

Statistisches Jahrbuch Sachsen 2018



Statistisches Jahrbuch Sachsen

2018

27. Jahrgang

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihnen liegt das Jahrbuch 2018 des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen vor. Es gibt Auskunft über wichtige Lebensbereiche – privater Haushalt, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Handel, Tourismus, Verkehr usw. – und deren Entwicklung in Sachsen im Jahr 2017.

Zahlen dienen uns zur Orientierung. Sie zeigen Tendenzen, helfen uns, Lagen besser einzuschätzen und sachgemäße Entscheidungen zu treffen. Gleichwohl bedürfen sie der Deutung und der richtigen Zuordnung. Diese Aufgabe liegt vor allem bei den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft. Wie sich Sachsen im letzten Jahr entwickelt hat, stimmt uns zuversichtlich: mehr Kinder, mehr Wachstum, mehr Tourismus, weniger Verkehrsunfälle.

Im letzten Jahr haben in Sachsen 36 834 Kinder das Licht der Welt erblickt – das ist zwar weniger als 2016, aber der zweithöchste Stand nach 1990 und eine sehr schöne Nachricht. Es werden auch mehr Ehen geschlossen – Männer durchschnittlich mit 35 Jahren und Frauen mit 33.

Es ist ebenso erfreulich, dass fast die Hälfte der gesamten sächsischen Bevölkerung erwerbstätig ist. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konnten mit 930 Euro (brutto) mehr verdienen als im Jahr zuvor. Der Grund liegt in der allgemeinen guten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Die Wirtschaft ist um 1,4 Prozent gewachsen, die Umsätze der sächsischen Industrie erreichen einen neuen Höchststand und der sächsische Exportumsatz liegt erstmals über 40 Milliarden Euro. Der wichtigste Exportpartner des Freistaates bleibt nach wie vor die Volksrepublik China. Was den Wohnungsmarkt betrifft, sind 21 Prozent mehr Neubauten in Mehrfamilienhäusern genehmigt worden. Insgesamt 9 381 Wohnungen konnten fertiggestellt werden. Aber leider geht der Eigenheimbau zurück. Hier müssen wir gegensteuern. Unsere Städtebauförderung dient auch diesem Ziel.

Besonders freue ich mich darüber, dass die Zahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden um drei Prozent zurückgegangen ist. Fußgänger und Fahrradnutzer werden weniger Opfer von solchen Unfällen.



Liebe Leserinnen und Leser, Sachsen hat eine starke Anziehungskraft. 19,5 Millionen Übernachtungen, mehr als ein Jahr zuvor, sind ein deutliches Zeichen dafür. Vor allem Niederländer und Polen besuchen uns gern und oft.

Nun mögen diese wenigen Streiflichter genügen, um zu zeigen, dass Sachsen auf einem guten Weg ist. Wenn Sie mehr erfahren möchten, schlagen Sie in diesem Jahrbuch nach. Sie werden viele interessante Informationen erhalten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Stöbern und danke allen sehr, die an dieser Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs mitgewirkt haben.

Prof. Dr. Roland Wöller
Sächsischer Staatsminister des Innern

Inhalt

	Seite	
Abbildungsverzeichnis	7 – 10	
Tabellenverzeichnis	11 – 22	
Abkürzungen, Zeichenerklärung, Gebrauch	23 – 25	
Hinweise und Weiterführende Informationen	26 – 27	
Hauptabschnitte		
Geografie und Klima	29 – 38	I.
Gebiet und Bevölkerung	39 – 62	II.
Bevölkerungsbewegung	63 – 88	III.
Gesundheitswesen	89 – 108	IV.
Bildung	109 – 154	V.
Rechtspflege	155 – 180	VI.
Wahlen	181 – 190	VII.
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt	191 – 220	VIII.
Land- und Forstwirtschaft	221 – 244	IX.
Umwelt	245 – 270	X.
Unternehmen und Arbeitsstätten	271 – 286	XI.
Produzierendes Gewerbe	287 – 318	XII.
Bautätigkeit und Wohnungswesen	319 – 340	XIII.
Außenhandel, Tourismus und Dienstleistungen	341 – 360	XIV.
Verkehrswesen	361 – 378	XV.
Öffentliche Sozialleistungen	379 – 414	XVI.
Finanzen und Steuern	415 – 452	XVII.
Preise	453 – 472	XVIII.
Verdienste	473 – 492	XIX.
Einkommen und Verbrauch	493 – 504	XX.
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	505 – 526	XXI.
Ergebnisse für die Länder der Bundesrepublik Deutschland	527 – 546	XXII.
Stichwortverzeichnis	547 – 551	

Abbildungsverzeichnis

Seite

I. Geografie und Klima

Abb. 1	Berge über 1 000 Meter im Freistaat Sachsen	31
Abb. 2	Monatliche Niederschläge ausgewählter Wetterstationen im Zeitvergleich	31
Abb. 3	Ausgewählte Speicherbecken und Talsperren ab 20 Millionen m ³	34
Abb. 4	Monatliche Lufttemperaturen und Niederschläge 2017 – Wetterstation Dresden-Klotzsche	37
Abb. 5	Monatliche Lufttemperaturen und Niederschläge 2017 – Wetterstation Fichtelberg	37

II. Gebiet und Bevölkerung

Abb. 1	Bevölkerung am 31. Dezember 2017 nach Alter und Geschlecht	41
Abb. 2	Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht	50
Abb. 3	Ausländeranteil 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	50
Abb. 4	Gemeinden am 31. Dezember 1990 und 2017 nach Gemeindegrößenklassen	57
Abb. 5	Bevölkerung am 31. Dezember 1990 und 2017 nach Gemeindegrößenklassen	57

III. Bevölkerungsbewegung

Abb. 1	Lebendgeborene nach dem Familienstand der Eltern	65
Abb. 2	Lebenserwartung Neugeborener	65
Abb. 3	Lebendgeborene 2017 nach ausgewähltem Alter der Mutter und Geburtenfolge aller lebendgeborenen Kinder der Frau	69
Abb. 4	Gestorbene Säuglinge nach Geschlecht	71

IV. Gesundheitswesen

Abb. 1	Gesundheitsausgaben in Sachsen 2016 nach Ausgabenträgern	91
Abb. 2	Gesundheitspersonal in Sachsen 2016 nach Art der Einrichtung	91
Abb. 3	Ärzte/Ärztinnen in Niederlassung in Sachsen am 31. Dezember 2017 nach ausgewählten Fachgebieten	94
Abb. 4	Entwicklung der bereinigten Kosten in Krankenhäusern	100

V. Bildung

Abb. 1	Besuchsquoten der Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2018	111
Abb. 2	Besuchsquoten der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen 2018	111
Abb. 3	Schulbesuch 2017 nach ausgewählten höchsten beruflichen Bildungsabschlüssen der Eltern	117
Abb. 4	Allgemeinbildende Schulen nach Schularten	123
Abb. 5	Absolventen/Abgänger an allgemeinbildenden Schulen 2017 nach Abschlussarten	123
Abb. 6	Berufsbildende Schulen nach Schularten	131
Abb. 7	Neuanfänger an berufsbildenden Schulen nach allgemeinbildender Vorbildung	131
Abb. 8	Schulen des zweiten Bildungsweges nach Schularten	132
Abb. 9	Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen im Schuljahr 2016/17	135
Abb. 10	Wanderungsgewinne bzw. -verluste Sachsens bei Studienanfängern im Jahr 2016 gegenüber anderen Bundesländern	146
Abb. 11	Habilitierte 1993 bis 2017	150
Abb. 12	Anteil der Gasthörer an Hochschulen 2017/2018 nach Fächergruppen	151

VI. Rechtspflege

Abb. 1	Tätigkeit der gemeindlichen Schiedsstellen	157
Abb. 2	Verurteilte nach Straftatengruppen 2017	157
Abb. 3	Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung in Sachsen 2017	161
Abb. 4	Strafgefangene am 31. März 2018 nach Straftatengruppen	163
Abb. 5	Klagen vor den Sozialgerichten 2017 nach dem Verfahrensgegenstand	166

	Seite
VII. Wahlen	
Abb. 1 Entwicklung der Wahlbeteiligung in Sachsen im Vergleich der Bundestags- und Landtagswahlen	183
Abb. 2 Wahlberechtigte bei den Bundestagswahlen 2009, 2013 und 2017 nach Alter und Geschlecht	183
Abb. 3 Sächsische Mandate im Bundestag nach der Wahl am 24. September 2017 nach Parteien	187
Abb. 4 Entwicklung der Mitgliederzahlen ausgewählter Parteien	189
VIII. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt	
Abb. 1 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	193
Abb. 2 Erwerbstätige 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	193
Abb. 3 Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr	202
Abb. 4 Veränderung der marginal Beschäftigten am Arbeitsort im Jahresdurchschnitt 2016 zu 2003 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	204
Abb. 5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen sowie Durchschnittsalter	211
Abb. 6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2017 nach Wirtschaftsbereichen	212
IX. Land- und Forstwirtschaft	
Abb. 1 Getreideanbauflächen ab 1990	223
Abb. 2 Gemüseanbaufläche auf dem Freiland 2017	223
Abb. 3 Bodenfläche nach Nutzungsarten 2017	227
Abb. 4 Entwicklung des Anbaus und der Ernte von Spargel	235
Abb. 5 Anbaufläche von Tafeläpfeln 2017 nach Sorten	236
Abb. 6 Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen nach Weiß- und Rotmost	237
Abb. 7 Holzeinschlag 2017 nach Holzarten und -sorten	238
Abb. 8 Erzeugung von Fischen in Aquakultur 2017 nach Fischarten	239
X. Umwelt	
Abb. 1 Einsammeln von Verpackungen	247
Abb. 2 Zahl der Abwasserbehandlungsanlagen nach Art des Verfahrens	247
Abb. 3 In Sachsen erzeugte gefährliche Abfallmengen 2016 nach Wirtschaftsabschnitten	257
Abb. 4 Anschlussgrade	258
Abb. 5 Klärschlammmentsorgung insgesamt 2016	263
Abb. 6 Direkte Klärschlammmentsorgung 2016	263
XI. Unternehmen und Arbeitsstätten	
Abb. 1 Gewerbeanzeigen je 10 000 Einwohner in Sachsen 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	273
Abb. 2 Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners und voraussichtlichen Forderungen	273
Abb. 3 Gewerbeanzeigen 2002 bis 2017	278
Abb. 4 Gewerbeanzeigen 2017 nach Rechtsformen	279
Abb. 5 Gewerbeanzeigen 2017 in den am stärksten besetzten Wirtschaftsabschnitten und nach Grund der Meldung	280
Abb. 6 Unternehmensinsolvenzverfahren 2016 und 2017 nach Rechtsformen	282
Abb. 7 Unternehmensinsolvenzverfahren 2017 in den am stärksten besetzten Wirtschaftsabschnitten	283
XII. Produzierendes Gewerbe	
Abb. 1 Entwicklung der Exportquote der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	289
Abb. 2 Gesamtumsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	289
Abb. 3 Energieverbrauch ausgewählter Energieträger des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	298

	Seite
Abb. 4 Erlöse und Stromabsatz der Energieversorgungsunternehmen nach Letztverbrauchern	300
Abb. 5 Anteile der Wirtschaftszweige am Investitionsvolumen 2016	303
Abb. 6 Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	310
Abb. 7 Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach ausgewählten Gewerbegruppen	314
Abb. 8 Tätige Personen im zulassungspflichtigen Handwerk 2015 nach Handwerkskammerbezirken und Gewerbegruppen	317
 XIII. Bautätigkeit und Wohnungswesen	
Abb. 1 Baufertigstellungen von Wohnungen in neuen Wohngebäuden nach Gebäudearten	321
Abb. 2 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2017 nach Gebäudearten	321
 XIV. Außenhandel, Tourismus und Dienstleistungen	
Abb. 1 Anteil der fünf wichtigsten Warenuntergruppen an der Ausfuhr Sachsens 2017 und deren Anteil an der Einfuhr	343
Abb. 2 Gästeübernachtungen in Beherbergungseinrichtungen 2017 nach Reisegebieten	343
Abb. 3 Fremdenverkehrsintensität 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	354
Abb. 4 Anteil der einzelnen Wirtschaftsabschnitte am Umsatz und an den tätigen Personen bei den unternehmensnahen Dienstleistungen im Jahr 2016	356
 XV. Verkehrswesen	
Abb. 1 Zulassungen von fabrikneuen Personenkraftwagen 2016 bis August 2018	363
Abb. 2 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden je 10 000 Einwohner 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	363
Abb. 3 Anteil ausgewählter Güterabteilungen an der Gesamtbeförderung 2017	368
Abb. 4 Entwicklung der Zahl der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2000 bis 2017 nach Kraftfahrzeugarten	370
Abb. 5 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Verunglückte 2017 nach Unfalltyp	374
 XVI. Öffentliche Sozialleistungen	
Abb. 1 Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung nach Leistungsart	381
Abb. 2 Bruttoauszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	381
Abb. 3 Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung im Dezember 2017	386
Abb. 4 Anlässe für vorläufige Schutzmaßnahmen nach § 42 SGB VIII 2017	403
Abb. 5 Ergebnis der Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2017	403
Abb. 6 Reine Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2017	407
Abb. 7 Schwerbehinderte Menschen nach Art der schwersten Behinderung	409
Abb. 8 Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige in bzw. durch Pflegeeinrichtungen	411
Abb. 9 Einnahmen und Leistungsaufwand der sächsischen Krankenkassen	412
 XVII. Finanzen und Steuern	
Abb. 1 Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach Ebenen und Beschäftigungsbereichen	417
Abb. 2 Durchschnittliche Lieferungen und Leistungen je Umsatzsteuerpflichtigen	417
Abb. 3 Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach zusammengefassten Einstufungen	426
Abb. 4 Altersaufbau der Beschäftigten im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach Geschlecht und Art des Beschäftigungsverhältnisses	429
Abb. 5 Bereinigte Einzahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016	435
Abb. 6 Bereinigte Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016	436

	Seite
Abb. 7 Anteile der Umsatzsteuerpflichtigen 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten	442
Abb. 8 Anteile der Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten	443
 XVIII. Preise	
Abb. 1 Verbraucherpreisindex – durchschnittliche Jahreststeuerung	455
Abb. 2 Baupreisindizes – durchschnittliche Jahreststeuerung	455
Abb. 3 Durchschnittliche Jahreststeuerung Wohnen	462
Abb. 4 Durchschnittliche Jahreststeuerung Waren und Dienstleistungen	464
 XIX. Verdienste	
Abb. 1 Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen 2017	475
Abb. 2 Bruttoarbeitskosten je Vollzeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsabschnitten	487
 XX. Einkommen und Verbrauch	
Abb. 1 Durchschnittlich gekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln privater Haushalte 2003 und 2013	495
Abb. 2 Haushalte 2017 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Haushaltsgröße	499
Abb. 3 Bevölkerung des Freistaates Sachsen 2017 nach ausgewählten Altersgruppen, überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	500
Abb. 4 Verbraucherinsolvenzverfahren nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	501
Abb. 5 Armutsgefährdungsquote 2017	503
 XXI. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Abb. 1 Bruttoinlandsprodukt (BIP) und BIP-Wachstumsbeiträge der Wirtschaftsbereiche im Freistaat Sachsen 2008 bis 2017	505
Abb. 2 Bruttoinlandsprodukt und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	507
Abb. 3 Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) 1991 und 2017 nach Ländern und ausgewählten Wirtschaftsbereichen	507
Abb. 4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	517
Abb. 5 Arbeitnehmerentgelt und Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	517
Abb. 6 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und Verfügbares Einkommen je Einwohner 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	525
 XXII. Ergebnisse für die Länder der Bundesrepublik Deutschland	
Abb. 1 Gesundheitsausgaben in Deutschland und den Bundesländern 2016	529
Abb. 2 Gesundheitspersonal in Deutschland und den Bundesländern 2016	529

Tabellenverzeichnis

Seite

I. Geografie und Klima

1. Äußerste Grenzpunkte	32
2. Länge der Landesgrenze	32
3. Ortshöhenlage ausgewählter Orte	32
4. Ausgewählte Bodenerhebungen – Berge	33
5. Höchste Bodenerhebungen der Kreisfreien Städte und Landkreise	33
6. Talsperren und Speichieranlagen mit einem Stauraum ab 20 Millionen m ³	34
7. Witterungsverhältnisse 2017	35
8. Lufttemperaturen und Niederschläge im Zeitvergleich	36

II. Gebiet und Bevölkerung

1. Bevölkerung, Fläche und Gemeinden 1834 bis 2017	44
2. Bevölkerung und Fläche nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	45
3. Bevölkerung nach Alter und Geschlecht	46
4. Deutsche Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht	48
5. Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht	49
6. Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsdauer und ausgewählten Staatsangehörigkeiten	51
7. Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen ab 5 000 Einwohner	52
8. Einwohner nach Gemeindegrößenklassen und Geschlecht	56
9. Bevölkerung in Privathaushalten nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand sowie nach Haushaltsgröße	58
10. Privathaushalte nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers sowie nach Haushaltsgröße	59
11. Privathaushalte 2017 nach Beteiligung des Haupteinkommensbeziehers am Erwerbsleben sowie Zahl der ledigen Kinder	60
12. Privathaushalte ohne und mit Kindern nach Haushaltsgröße	60
13. Privathaushalte nach Haushaltsgröße	61
14. Privathaushalte nach Haushaltsgröße sowie Kreisfreien Städten und Landkreisen	61

III. Bevölkerungsbewegung

1. Lebendgeborene nach dem Familienstand der Eltern und zusammengefasste Geburtenziffer	68
2. Lebendgeborene nach der Geburtenfolge aller lebendgeborenen Kinder der Frau	68
3. Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer lebendgeborenen Kinder	68
4. Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter und Geburtenfolge aller lebendgeborenen Kinder der Frau	69
5. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter	70
6. Gestorbene Säuglinge und Totgeborene	71
7. Gestorbene 2016 nach Alter und Geschlecht	72
8. Gestorbene 2017 nach Alter und Geschlecht	73
9. Lebendgeborene und Gestorbene nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	74
10. Lebendgeborene und Gestorbene nach Geschlecht sowie Eheschließungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	75
11. Lebenserwartung 2010/2012 bis 2015/2017 nach Alter und Geschlecht	76
12. Wanderungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	77
13. Wanderungen über die Landesgrenze nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	78
14. Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb Deutschlands nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet	79

	Seite
15. Wanderungen zwischen Sachsen und dem Ausland nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet	80
16. Wanderungen über die Landesgrenze nach Altersgruppen	82
17. Wanderungssaldo je 10 000 Einwohner nach Altersgruppen und Geschlecht	83
18. Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung	84
19. Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner	85
20. Eheschließende Männer und Frauen nach bisherigem Familienstand, Altersgruppen sowie durchschnittliches Heiratsalter	85
21. Eheschließende Männer nach Altersgruppen und Altersunterschied zur Frau	86
22. Eheschließende Frauen nach Altersgruppen und Altersunterschied zum Mann	86
23. Ehescheidungen nach Zahl der Kinder sowie nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	87
24. Ehescheidungen nach Ehedauer	87
 IV. Gesundheitswesen	
1. Ärzte, Zahnärzte und öffentliche Apotheken nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	94
2. Ärzte und Zahnärzte in Niederlassung nach ausgewählten Fachgebieten	95
3. Krankenhäuser und Betten nach Trägern, Kreisfreien Städten und Landkreisen	96
4. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	96
5. Betten in Krankenhäusern, Nutzungsgrad, stationäre Behandlungsfälle und Verweildauer nach Fachabteilungen	97
6. Tätiges Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	98
7. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern nach Berufsgruppen	98
8. Fachpersonal der Gesundheitsämter nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	99
9. Kosten für die Krankenhausbehandlung	100
10. Gesundheitsausgaben	101
11. Gesundheitspersonal	101
12. Body Mass Index der Bevölkerung	102
13. Rauchverhalten der Bevölkerung	103
14. Anteil der Raucher an der Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht	103
15. Die 15 häufigsten Diagnosen der 2016 in Sachsen entlassenen vollstationären Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	104
16. Operationen und Prozeduren bei vollstationären Patientinnen und Patienten 2016 nach Krankenhausstandort Sachsen	105
17. Ausgewählte meldepflichtige Infektionskrankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz und unter Berücksichtigung der Sächsischen Meldeverordnung	106
18. Schwangerschaftsabbrüche	107
 V. Bildung	
1. Bildungsstand der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach höchstem Bildungsabschluss	116
2. Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach höchstem Bildungsabschluss 2017	117
3. Kindertagesbetreuung	118
4. Kinder in Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen	119
5. Besuchsquoten der Kinder in Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen	120
6. Kindertageseinrichtungen und betreute Kinder	121
7. Art der Kindertageseinrichtungen	121
8. Allgemeinbildende Schulen nach Schularten	122
9. Ausgewählte Merkmale allgemeinbildender Schulen im Schuljahr 2017/2018	124
10. Schulanfänger an allgemeinbildenden Schulen	126
11. Absolventen/Abgänger an allgemeinbildenden Schulen	126
12. Berufsbildende Schulen nach Schularten	127

	Seite
13. Ausgewählte Merkmale berufsbildender Schulen im Schuljahr 2017/2018	128
14. Absolventen/Abgänger an berufsbildenden Schulen	130
15. Schulen des zweiten Bildungsweges nach Schularten	132
16. Absolventen/Abgänger an Schulen des zweiten Bildungsweges	133
17. Veranstaltungen, Unterrichtsstunden und Teilnehmer an Volkshochschulen	133
18. Lehrpersonen an allgemeinbildenden, berufsbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges nach Altersgruppen	134
19. Lehrpersonen an allgemeinbildenden, berufsbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges im Schuljahr 2017/2018 nach Art des Beschäftigungsverhältnisses	135
20. Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahren	136
21. Neu abgeschlossene und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen	136
22. Abschlussprüfungen nach Prüfungsart und Prüfungserfolg	137
23. Abschlussprüfungen nach Ausbildungsbereichen 2017	137
24. Lehrerbildung nach Art des Lehramtes	138
25. Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)	139
26. Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) für ausgewählte reglementierte Berufe	139
27. Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) nach ausgewählten Ausbildungsstaaten der Antragsteller	140
28. Nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) Geförderte und finanzieller Aufwand nach ausgewählten Fortbildungsstätten	141
29. Nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) Geförderte und finanzieller Aufwand nach Ausbildungsstätten	142
30. Stipendiaten (Deutschlandstipendium) an Hochschulen nach Fächergruppen	143
31. Gesamtsumme der im Berichtsjahr an die Stipendiaten weitergegebenen Mittel	143
32. Studierende und Absolventen an der Berufsakademie Sachsen	144
33. Studierende und Absolventen an der Berufsakademie 2017 nach Studienbereichen	144
34. Studierende nach Hochschularten und dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)	145
35. Studierende im Wintersemester 2017/18 nach Fächergruppen sowie Fach- und Hochschulsemestern	147
36. Studierende und Studienanfänger im Wintersemester 2017/2018 an ausgewählten Hochschulen nach Hochschularten	148
37. Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen nach Prüfungsgruppen	149
38. Habilitierte nach ausgewählten Fächergruppen	150
39. Gasthörer an Hochschulen	151
40. Hochschulpersonal nach Hochschularten sowie Personalgruppen	152
41. Hochschulausgaben und Hochschuleinnahmen nach Hochschularten	153
 VI. Rechtspflege	
1. Straftaten nach Art der strafbaren Handlung	160
2. Erfasste Fälle ausgewählter Deliktsbereiche	161
3. Tatverdächtige nach Altersgruppen sowie Geschlecht	162
4. Verurteilte nach Altersgruppen und Geschlecht	162
5. Gefangene und Sicherungsverwahrte nach Justizvollzugsanstalten am 30. Juni sowie nach Art der Freiheitsentziehung	163
6. Strafgefangene am 31. März nach Straftaten sowie nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der Freiheitsentziehung	164
7. Rechtskräftig abgeurteilte Personen nach Straftaten	165
8. Struktur der ordentlichen Gerichte und Staatsanwaltschaften am 31. Dezember 2017	166

	Seite
9. Durchschnittliche Verfahrensdauer erledigter Verfahren	167
10. Geschäftstätigkeit der Zivilgerichte	168
11. Geschäftstätigkeit der Familiengerichte	170
12. Geschäftstätigkeit der Staatsanwaltschaften	171
13. Geschäftstätigkeit der Strafgerichte	172
14. Geschäftstätigkeit der Rehabilitierungskammern und -senate	174
15. Geschäftstätigkeit der Arbeitsgerichte und des Sächsischen Landesarbeitsgerichtes	174
16. Geschäftstätigkeit der Sozialgerichte und des Sächsischen Landessozialgerichtes	175
17. Geschäftstätigkeit der Verwaltungsgerichte und des Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes	176
18. Geschäftstätigkeit des Sächsischen Finanzgerichtes	178
19. Geschäftstätigkeit der gemeindlichen Schiedsstellen nach Art der Streitigkeiten sowie Landgerichtsbezirken	179
 VII. Wahlen	
1. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	185
2. Stimmenverteilung	186
3. Sächsische Mandate im Deutschen Bundestag und Mandate im Sächsischen Landtag nach Parteien	187
4. Sitzverteilung in den Gemeinderäten, Stadträten und Kreistagen	188
5. Gewählte Ober-/Bürgermeister/-innen nach Art des Wahlvorschlags, Geschlecht und Art der Amtsausübung	188
6. Mitgliederzahlen ausgewählter Parteien	189
 VIII. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt	
1. Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	197
2. Erwerbsquoten nach Altersgruppen	197
3. Erwerbsquoten nach Geschlecht und Altersgruppen	198
4. Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Wirtschaftsabschnitten sowie Geschlecht	199
5. Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen	200
6. Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen sowie Wirtschaftsbereichen	201
7. Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen	202
8. Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen	203
9. Marginal Beschäftigte im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort	204
10. Marginal Beschäftigte im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen	205
11. Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	206
12. Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	207
13. Standardarbeitsvolumen der Erwerbstätigen 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen sowie Wirtschaftsbereichen	208
14. Standardarbeitsvolumen je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen sowie Wirtschaftsbereichen	209
15. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht	210
16. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni nach Geschlecht sowie Kreisfreien Städten und Landkreisen	211
17. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni nach Wirtschaftsbereichen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	212
18. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2017 nach Altersgruppen, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	213

	Seite
19. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Lage des Wohnortes	214
20. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort in Sachsen am 30. Juni nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Lage des Arbeitsortes	215
21. Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt	216
22. Erwerbslose nach Dauer der Arbeitsuche und Geschlecht	217
23. Berufsberatung vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2017	218
24. Verbleib der Bewerber um Berufsausbildungsstellen vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2017 nach Agenturen für Arbeit	218
25. Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes	219

IX. Land- und Forstwirtschaft

1. Bodenfläche 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	226
2. Fläche für Siedlung und für Verkehr 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	226
3. Fläche für Vegetation und für Gewässer 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	227
4. Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	228
5. Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	229
6. Anbauflächen ausgewählter Feldfrüchte	230
7. Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte	230
8. Betriebe mit Baumschulflächen	231
9. Betriebe mit Zierpflanzenanbau	231
10. Anbau und Ernte ausgewählter Gemüsearten im Freiland	232
11. Anbau und Ernte ausgewählter Gemüsearten unter hohen Schutzabdeckungen	233
12. Anbau und Ernte von Speisepilzen	234
13. Anbau und Ernte von Strauchbeeren	234
14. Anbau und Ernte von Spargel	235
15. Anbau von Baumobst und Erdbeeren	236
16. Ernte von Obst	236
17. Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen	237
18. Holzeinschlag nach Waldbesitzarten und Einschlagsursachen	238
19. Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	239
20. Landwirtschaftliche Rinderhaltungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	240
21. Schweinebestände nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	241
22. Brütereien, eingelegte Gänsebruteier und geschlüpfte Gänseküken	242
23. Haltungsformen in der Legehennenhaltung	242
24. Gewerbliche Schlachtungen	243
25. Marktproduktion tierischer Erzeugnisse	243

X. Umwelt

1. Abfallentsorgung	252
2. Komposterzeugung	252
3. Öffentliche Müllabfuhr	253
4. Verpackungsabfälle bei privaten Endverbrauchern	254
5. Verpackungsabfälle bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern	254
6. Bau- und Abbruchabfälle	255
7. Abfälle in übertägigen Abbaustätten	255
8. Grenzüberschreitend verbrachte Abfallmengen	256
9. Grenzüberschreitend eingeführte Abfallmengen	256

	Seite
10. Gefährliche Abfälle	257
11. Anschlussgrade an die öffentliche Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Durchschnittsverbrauch von Trinkwasser	258
12. Private Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung (Kanalisation)	259
13. Regenentlastungsanlagen	260
14. Öffentliche Kanalisation	261
15. Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen	261
16. Klärschlamm Entsorgung	262
17. Wasseraufkommen in den Betrieben des nichtöffentlichen Bereiches	264
18. Wasserverwendung in den Betrieben des nichtöffentlichen Bereiches	264
19. Abwasserableitung in den Betrieben des nichtöffentlichen Bereiches	265
20. Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Unfallfolgen und freigesetzter Menge	266
21. Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Unfallgebiet und Unfallursache	266
22. Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe unter Berücksichtigung der Zuordnung der in Blends enthaltenen Stoffe nach Stoffgruppen und Stoffarten	267
23. Umweltschutzinvestitionen in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	268
24. Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen nach ausgewählten Umweltbereichen	268
25. Betriebe und Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	269
 XI. Unternehmen und Arbeitsstätten	
1. Gewerbeanmeldungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Grund der Meldung	278
2. Gewerbeabmeldungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Grund der Meldung	279
3. Gewerbeanzeigen 2017 nach Wirtschaftsabschnitten	280
4. Insolvenzverfahren nach ausgewählten Merkmalen	281
5. Insolvenzverfahren nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	282
6. Insolvenzverfahren nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen	283
7. Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen, Wirtschaftsabschnitten und Kreisfreien Städten und Landkreisen	284
8. Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen, Wirtschaftsabschnitten und Kreisfreien Städten und Landkreisen	285
 XII. Produzierendes Gewerbe	
1. Betriebe, tätige Personen, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	292
2. Betriebe, tätige Personen, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Wirtschaftszweigen 2017	293
3. Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	294
4. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	295
5. Betriebe, tätige Personen und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Beschäftigtengrößenklassen	296
6. Betriebe und deren Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden	296
7. Produktionsmengen ausgewählter Erzeugnisse	297
8. Energieverbrauch der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	298
9. Gasabgabe und Erlöse von Gasversorgungsunternehmen	299
10. Tätige Personen sowie bezahlte Entgelte in der Energie- und Wasserversorgung	299

	Seite
11. Elektrizitätserzeugung	300
12. Elektrizitätserzeugung in Kraftwerken der Energieversorgungsunternehmen	301
13. Stromabsatz und Erlöse der Energieversorgungsunternehmen	302
14. Wärmeabgabe der allgemeinen Wärmeversorgung	302
15. Betriebe und deren Investitionen in der Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie der Beseitigung von Umweltverschmutzungen	303
16. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	304
17. Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe nach Art der Bauten, nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	305
18. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	306
19. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen	307
20. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	308
21. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	309
22. Betriebe, tätige Personen und Umsatz im Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen	310
23. Unternehmen und deren Investitionen im Bauhauptgewerbe nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen 2016	311
24. Unternehmen und deren Investitionen im Ausbaugewerbe nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen 2016	311
25. Unternehmen und deren Investitionen im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	312
26. Unternehmen und deren Investitionen im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen	313
27. Beschäftigte und Jahresumsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gewerbegruppen	314
28. Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz	315
29. Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Umsatzgrößenklassen	315
30. Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen und tätige Personen nach Handwerkskammerbezirken	316
31. Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen	317
 XIII. Bautätigkeit und Wohnungswesen	
1. Baugenehmigungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	324
2. Baugenehmigungen für neue Wohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	325
3. Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	326
4. Baugenehmigungen 2017 nach Gebäudearten und Bauherren	327
5. Baugenehmigungen für neue Wohn- und Nichtwohngebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren	328
6. Baufertigstellungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	329
7. Baufertigstellungen für neue Wohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	330
8. Baufertigstellungen für neue Nichtwohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	331
9. Baufertigstellungen 2017 nach Gebäudearten und Bauherren	332
10. Baufertigstellungen für neue Wohn- und Nichtwohngebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren	333
11. Bauabgänge im Wohnbau	334

	Seite
12. Bauabgänge im Nichtwohnbau	335
13. Wohnungsbestand	336
14. Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	337
15. Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Raumstruktur	338
16. Wohnungen in Wohngebäuden nach Gebäudearten	339
 XIV. Außenhandel, Tourismus und Dienstleistungen	
1. Außenhandel 2000 bis 2017	345
2. Ausfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	346
3. Ausfuhr nach ausgewählten Ländern	347
4. Einfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	348
5. Einfuhr nach ausgewählten Ländern	349
6. Beherbergungseinrichtungen und angebotene Gästebetten nach Betriebsarten	350
7. Ankünfte, Übernachtungen und Bettenauslastung in Beherbergungseinrichtungen	351
8. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in Beherbergungseinrichtungen 2017 nach dem Herkunftsland der Gäste	352
9. Tourismuskennzahlen für Beherbergungseinrichtungen 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	353
10. Campingplätze mit Urlaubscamping und Zahl der Stellplätze im Juli	354
11. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer auf Campingplätzen 2017 nach dem Herkunftsland der Gäste	355
12. Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen	356
13. Unternehmen oder Einrichtungen und Umsatz im Dienstleistungsbereich 2016 nach Wirtschaftszweigen	357
14. Tätige Personen sowie Bruttoentgelte im Dienstleistungsbereich 2016 nach Wirtschaftszweigen	358
15. Ausgewählte Merkmale für den Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei	359
16. Ausgewählte Merkmale für den Wirtschaftsabschnitt Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	359
 XV. Verkehrswesen	
1. Straßen des überörtlichen Verkehrs nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	365
2. Güterverkehr der Eisenbahnen nach Hauptverkehrsverbindungen	366
3. Güterverkehr der Eisenbahnen nach Güterabteilungen	366
4. Flughafenverkehr	366
5. Fahrgäste im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	367
6. Beförderungsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	367
7. Güterverkehr der Binnenschifffahrt nach Hauptverkehrsbeziehungen und ausgewählten Güterabteilungen	368
8. Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern am 1. Januar nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	369
9. Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Fahrzeugarten und Größenklassen	370
10. Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und verunglückte Personen 1987 bis 2017	371
11. Beteiligte an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschadennach Art der Verkehrsbeteiligung	372
12. Straßenverkehrsunfälle und Unfallfolgen 2017 nach Straßenklassen	372
13. Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	373
14. Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2017 nach Ortslage, Unfalltyp und Lichtverhältnissen	374

	Seite
15. Polizeilich festgestellte Ursachen bei Unfällen mit Personenschaden 2017	375
16. Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen 2017 nach Art der Verkehrsbeteiligung, Alter und Verletzungsschwere	376
17. Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2017 nach Monaten, Wochentagen und Uhrzeit	377

XVI. Öffentliche Sozialleistungen

1. Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung	386
2. Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) und der Sozialhilfe (SGB XII)	387
3. Personen in Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende	388
4. Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende	389
5. Empfänger von Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt	390
6. Personengemeinschaften mit Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt und deren monatlicher Zahlungsanspruch nach dem Leistungsträger	391
7. Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	392
8. Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und deren monatlicher Zahlungsanspruch nach dem Leistungsträger	393
9. Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	394
10. Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Leistungsträger und Hilfearten	395
11. Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	396
12. Empfänger von Regelleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz nach Herkunftsland	397
13. Haushalte mit Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	398
14. Aus- und Einzahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	399
15. Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) einschließlich Nebengesetzen und dem Landesblindengeldgesetz (LBlindG)	400
16. Leistungen der Kriegsofferfürsorge	401
17. Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)	402
18. Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe	402
19. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit 2015	404
20. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Kindertageseinrichtungen)	404
21. Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe	405
22. Haushalte mit Wohngeldbezug nach dem Wohngeldgesetz	406
23. Reine Wohngeldhaushalte nach Haushaltsgröße	407
24. Schwerbehinderte Menschen	408
25. Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	409
26. Pflegebedürftige als Leistungsempfänger der Pflegeversicherung	410
27. Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen	411
28. Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)	412
29. Sächsische Kranken- und Pflegekassen	413

XVII. Finanzen und Steuern

1. Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach Beschäftigungsbereichen	424
2. Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach Umfang und Art des Beschäftigungsverhältnisses	424
3. Vollzeitäquivalent der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nach Beschäftigungsbereichen	425
4. Vollzeitäquivalent der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nach Art und Dauer des Beschäftigungsverhältnisses	425
5. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach zusammengefassten Einstufungen, Ebenen und Art des Beschäftigungsverhältnisses	426

	Seite
6. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach Dienst-/Arbeitsorten, Art des Beschäftigungsverhältnisses und Ebenen	427
7. Durchschnittsalter der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nach Geschlecht	428
8. Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach Altersgruppen	428
9. Frauenanteil der Beschäftigten im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach Funktionsebenen, Ebenen und Bereichen	430
10. Frauenanteil an der Neubesetzung von Stellen im öffentlichen Dienst	431
11. Aufteilung der Einnahmen aus gemeinschaftlichen Steuern und Einnahmen aus Ländersteuern	432
12. Steuereinnahmen der Gemeinden	433
13. Einzahlungen und Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte 2017	434
14. Bereinigte Einzahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016	435
15. Bereinigte Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016	436
16. Ausgewählte Positionen der Jahresabschlüsse der kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2015	437
17. Schuldenstand der öffentlichen Kernhaushalte	438
18. Schuldenstand der kommunalen Kernhaushalte und deren Eigenbetriebe und Eigengesellschaften	439
19. Umsatzsteuerpflichtige	440
20. Steuerbare Umsätze der Umsatzsteuerpflichtigen	441
21. Umsatzsteuerpflichtige nach Wirtschaftsabschnitten	442
22. Umsätze aus Lieferungen und Leistungen nach Wirtschaftsabschnitten	443
23. Ausgewählte Merkmale für Gewerbesteuerpflichtige	444
24. Ausgewählte Merkmale für unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige	446
25. Ausgewählte Merkmale für unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige (ohne Verlustfälle)	447
26. Personengesellschaften/Gemeinschaften	448
27. Summe der Einkünfte von Personengesellschaften/Gemeinschaften	449
28. Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2017	450
29. Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen 2017	451

XVIII. Preise

1. Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt nach Warengruppen	458
2. Jahresteuern nach Warengruppen	460
3. Preisentwicklung „Wohnung“ im Jahresdurchschnitt	462
4. Jahresteuern „Wohnung“	462
5. Preisentwicklung „Energie“ im Jahresdurchschnitt	463
6. Jahresteuern „Energie“	463
7. Preisentwicklung „Waren und Dienstleistungen“ im Jahresdurchschnitt	464
8. Jahresteuern „Waren und Dienstleistungen“	464
9. Kaufwerte für Bauland nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	465
10. Kaufwerte für baureifes Land nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	466
11. Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	467
12. Preisentwicklung für den Neubau und die Instandhaltung nach Bauwerksarten und Bauleistungen am Bauwerk im Jahresdurchschnitt	468
13. Jahresteuern für den Neubau und die Instandhaltung nach Bauwerksarten und Bauleistungen am Bauwerk	469

	Seite
14. Preisentwicklung für den Neubau von Wohngebäuden im Jahresdurchschnitt	470
15. Jahresteuern für den Neubau von Wohngebäuden	471
 XIX. Verdienste	
1. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer nach Geschlecht	478
2. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und Leistungsgruppen	479
3. Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen	480
4. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer nach Geschlecht, Leistungsgruppen sowie Betriebsgrößenklassen 2017	485
5. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in Betrieben mit Handwerkseigenschaft 2017 nach Geschlecht und Leistungsgruppen	486
6. Arbeitskosten je Vollezeiteinheit im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2016	488
7. Arbeitskosten je Vollezeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsabschnitten und Größenklassen	490
 XX. Einkommen und Verbrauch	
1. Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen und überwiegendem Lebensunterhalt	498
2. Ein- und Mehrpersonenhaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Zahl der Einkommensbezieher	499
3. Haushalte mit ledigen Kindern nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2017	500
4. Verbraucherinsolvenzverfahren nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	501
5. Armutsgefährdungsquote nach Haushaltstyp und Erwerbsstatus	502
6. Armutsgefährdungsquote nach Altersgruppen und Geschlecht gemessen am Landesmedian	503
 XXI. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
1. Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	511
2. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten	514
3. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt, verkettet nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten	515
4. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen und je Erwerbstätigenstunde nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten	516
5. Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten	518
6. Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und je Arbeitnehmerstunde nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten	519
7. Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten	520
8. Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer und je Arbeitnehmerstunde nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten	521
9. Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen	522
10. Arbeitnehmerentgelt 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen	523
11. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen	524

XXII. Ergebnisse für die Länder der Bundesrepublik Deutschland

1. Bevölkerung und Fläche	530
2. Lebendgeborene und Gestorbene	531
3. Wanderungen innerhalb Deutschlands über die Grenzen der Bundesländer 2016	532
4. Schüler, Auszubildende und Studierende	533
5. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt	534
6. Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten	535
7. Getreide-, Kartoffel- und Zuckerrübenernte	536
8. Viehbestände	537
9. Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	538
10. Baugewerbe	539
11. Tourismus	540
12. Neuzulassungen und Bestand von Kraftfahrzeugen sowie Straßenverkehrsunfälle	541
13. Bruttoinlandsprodukt	542
14. Arbeitnehmerentgelt	543
15. Verfügbares Einkommen	544
16. Gesundheitsausgaben und Gesundheitspersonal	545

Abkürzungen

I. Begriffe

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
allg./allgem.	allgemein/allgemeine/allgemeiner/allgemeines
allgb.	allgemeinbildend/allgemeinbildende/allgemeinbildenden
and.	andere/anderer/anderes/anderen
berufl.	beruflich/berufliche/beruflichen
d.	der/die/das/den
dar.	darunter
dav.	davon
dgl.	dergleichen
DL/Dienstl.	Dienstleistung/en
DV	Datenverarbeitung
Erbring.	Erbringung
EW	Einwohner/Einwohnerin/Einwohnerinnen
gem.	gemäß
Gew.	Gewinnung
Gv.	Gemeindeverbände
Herst. v.	Herstellung von
HZB	Hochschulzugangsberechtigung
i. d. R.	in der Regel
inkl.	inklusive
i. V. m.	in Verbindung mit
Indik.	Indikation
Js	Registerzeichen der Staatsanwaltschaft für Ermittlungsverfahren
Kfz	Kraftfahrzeug/e
körperl.	körperlich/körperliche/körperlicher/körperliches
Lfd./lfd	laufend/laufende/laufender/laufendes
ME	Maßeinheit
o.	ohne
öff./öffentl.	öffentlich/öffentliche/öffentlicher
ÖPP	öffentlich-private Partnerschaft
PKH	Prozesskostenhilfe
POS	Polytechnische Oberschule
Rep.	Reparatur
S.	Seite
sonst.	sonstige/sonstiger
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

II. Einheiten

EUR	Euro
h	Stunde
hl	Hektoliter
kWh	Kilowattstunde
m ²	Quadratmeter
m ³	Kubikmeter
Mill.	Million
t	Tonne
TJ	Terrajoule

III. Gesetze, Klassifikationen

AbfKlärV	Klärschlammverordnung
AO	Abgabenordnung
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BNotO	Bundesnotarordnung
COI-COP	Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualverbrauchs
EGGVG	Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz
FGO	Finanzgerichtsordnung
GNotKG	Gesetz über Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit für Gerichte und Notare
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
ICD 10	Internationale Statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KostO	Kostennotarordnung (Bundesnotarkammer)
NACE	Nomenclature Générale des Activités Économiques dans les Communautés Européennes
NST	Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik
NUTS	hierarchische Systematik zur eindeutigen Identifizierung und Klassifizierung der räumlichen Bezugseinheiten der amtlichen Statistik in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union
SächsSchiedsStG	Gesetz über die Schiedsstellen in den Gemeinden des Freistaates Sachsen
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
VO	Verordnung
WEG	Wohnungseigentumsgesetz
WZ 2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
ZensG	Zensusgesetz

IV. Institutionen/Organisationen

BZSt	Bundeszentralamt für Steuern
GeoSN	Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
LfLUG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
LlSt GmbH	LlSt Gesellschaft für Verkehrswesen und ingenieurtechnische Dienstleistungen mbH (ehemals Landesinstitut für Straßenbau)
LUA	Landesuntersuchungsanstalt
OLG	Oberlandesgericht
StLA	Statistisches Landesamt

Zeichenerklärung

- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- = nichts vorhanden (genau Null)
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Angabe fällt später an
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist
- / = keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- r = berichtigte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl

Gebrauch

Inhalt

Das Statistische Jahrbuch des Freistaates Sachsen enthält ausgewählte Ergebnisse der rund 280 statistischen Erhebungen, welche vom Statistischen Landesamt bearbeitet werden. Hierzu zählen Informationen zur Bevölkerungsentwicklung, den Lebensverhältnissen in privaten Haushalten, Bildung, Gesundheitswesen, Soziales, Umwelt, Verkehr, Wirtschaft und Wahlen sowie vergleichende Ergebnisse auf Bundesebene. Damit wir Ihnen einen möglichst umfassenden Überblick über die gesellschaftliche Situation im Freistaat anbieten können, werden ergänzende Daten zu Geographie, Klima, Kultur und Religion, die nicht originär im Statistischen Landesamt erhoben werden, ebenfalls einbezogen.

Die aktuelle Ausgabe steht Ihnen als Gesamtwerk oder auch einzelne Kapitel im PDF-Format kostenfrei in unserem Internetangebot zum Download zur Verfügung unter:
www.statistik.sachsen.de

Aufbau

Das Jahrbuch enthält 22 Kapitel zu ausgewählten Themenbereichen. Während die Kapitel 1 bis 21 Ergebnisse für den Freistaat Sachsen enthalten, werden in Kapitel 22 vergleichende Daten zu den anderen Bundesländern und der Bundesrepublik dargestellt.

Für das Verständnis fachstatistischer Daten ist es unerlässlich, maßgebliche Gesetzesgrundlagen, Methodik der Statistiken und Definitionen von Fachbegriffen einzubeziehen. Im Statistischen Jahrbuch müssen wir uns auf wenige, jeweils auf die einzelnen Themengebiete bezogene ausgewählte Zusatzinformationen beschränken. Sie finden diese in den Kapiteln 2 bis 21 als Vorbemerkungen den Tabellen und ergänzenden Abbildungen vorangestellt. Detailliert finden Sie diese in anderen Publikationen des Statistischen Landesamtes, insbesondere den Statistischen Berichten, auf die zum Kapitelende unter weiterführende Informationen verwiesen wird.

Hinweise

Gebietsstand

Alle Angaben beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf das Gebiet des Freistaates Sachsen. Falls nicht anders angegeben, erfolgt die Darstellung der Ergebnisse in den Tabellen und Abbildungen einheitlich zum Gebietsstand 1. Januar 2018.

Bevölkerung

Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Bevölkerungsdaten auf die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung für den Freistaat Sachsen zum 31. Dezember 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen auf Basis der Zensusergebnisse vom 9. Mai 2011.

Die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab 2016 ist aufgrund methodischer Änderungen bei den Wanderungsstatistiken, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse können aus der erhöhten Zuwanderung und den dadurch bedingten Problemen bei der melderechtlichen Erfassung Schutzsuchender resultieren. In die aktuelle Bevölkerungsfortschreibung werden nur Bewegungen ab Ereignisdatum 10. Mai 2011 einbezogen.

Auf- und Ausgliederungen von Summen

Die Bezeichnung „davon“ (Abkürzung „dav.“) wird bei Aufgliederungen in der Vorspalte bzw. im Tabellenkopf verwendet, wenn alle Unterpositionen in Summe den Gesamtwert ergeben. „Davon“ wird immer dann angewendet, wenn die Aufgliederung für den Leser nicht sofort eindeutig als vollständige Aufzählung erkannt werden kann. Auf „davon“ wurde verzichtet, wenn die folgenden Positionen uneindeutig auf eine abschließende Aufzählung schließen lassen, z. B. bei männlich und weiblich.

Der Begriff „darunter“ (Abkürzung „dar.“) wird bei Ausgliederungen in der Vorspalte bzw. im Tabellenkopf verwendet. Hier werden nur einzelne Teilmengen einer Summe als Unterpositionen auf-

geführt. Nicht alle Teilmengen der des Gesamtwertes werden hier ausgewiesen, so dass die Summe der aufgeführten Unterpositionen kleiner als der Gesamtwert. Auf „darunter“ wurde in den Kapiteln 12, 14 und 19 bei der Darstellung ausgewählter Wirtschaftszweige verzichtet.

Werden nicht summierbare Merkmale in einer Tabelle dargestellt, ist dies durch die Bezeichnung „und zwar“ gekennzeichnet.

Bei Zeit- oder Zahlenintervallen steht das „-“ für ein Bindestrich und bedeutet „bis“ einschließlich des genannten Wertes.

Rundungen

Allen Rechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. In einzelnen Fällen können bei der Summenbildung geringe Abweichungen entstehen, die in Abbildungen und Tabellen auf ab- bzw. aufgerundete Einzelangaben zurückzuführen sind.

Abkürzungen/Rechtsgrundlagen

Abkürzungen werden zusammengefasst im Abkürzungsverzeichnis erläutert. Rechtsgrundlagen sind i. d. R. in den Vorbemerkungen der jeweiligen Kapitel ausführlich, zusammengefasst ebenfalls im Abkürzungsverzeichnis dargestellt

Aktualität

Das Statistische Jahrbuch 2018 enthält überwiegend Ergebnisse der Erhebungsjahre 2016 und 2017. Redaktionsschluss ist der 31. Oktober 2018.

Weiterführende Informationen

Internet

www.statistik.sachsen.de ist unsere erste Adresse im Web. Hier können Sie das umfangreiche Datenangebot des Statistischen Landesamtes themenspezifisch abrufen. Unsere elektronischen Veröffentlichungen stehen zum Download kostenfrei für Sie bereit. Möchten Sie mehr über die grundsätzlichen Aufgaben des Statistischen Landesamtes, dessen Geschichte, zur Organisation und den rechtlichen Rahmen erfahren, so werden Sie im sog. Verwaltungsauftritt fündig unter: www.stla.sachsen.de fündig

Ein weiterer gemeinsamer Service aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist die Statistische Bibliothek. Hier erhalten Sie die kostenfreien und elektronisch verfügbaren Publikationen aus einer Hand.

Statistische Berichte

Zur Standardpublikation einer statistischen Erhebung zählt der Statistische Bericht. Ergebnisse werden darin tabellarisch und grafisch aufbereitet und dabei fachlich und teilweise regional tief gegliedert ausgewertet. Diese Berichte sind bundeseinheitlich nach Sachgebieten thematisch geordnet. Die Einteilung ist in unserem Veröffentlichungsverzeichnis dargestellt.

Informationsmaterial

Kostenlos stellen wir Ihnen in unserer Broschürenreihe „Statistisch betrachtet“ sowie in Faltblättern und Fachbeiträgen Wissenswertes auf einen Blick zusammen. Im Gegensatz zu den Statistischen Berichten, die einen konkreten Bezug zu einer fachstatistischen Erhebung herstellen, steht in diesen Publikationen ein Thema (z. B. Senioren, Wirtschaft) im Vordergrund und wird statistikübergreifend ausgewertet.

Verzeichnisse

Verzeichnisse sind ergänzende Veröffentlichungen. Sie stellen ein erweitertes Informationsangebot dar und stehen als elektronische Version kostenfrei zum Herunterladen in unserem Internetangebot bereit.

Medieninformationen

In ca. 200 Medieninformationen pro Jahr berichten wir kurz und aktuell über neu vorliegende statistische Ergebnisse oder versorgen die Presse und interessierte Öffentlichkeit anlassbezogen zu bestimmten Jahres- und Gedenktagen mit statistischen Hintergrundinformationen.

Newsletter „Statistik in Sachsen“

Im Mai 2016 startete unser neuer Newsletter. Namensgleich löste dieser mit seinen erweiterten Inhalten die bis Ende 2015 halbjährlich erscheinende Zeitschrift ab. Bisherige Inhalte der Zeitschrift sind fester Bestandteil des Newsletters. Haben Sie Interesse am Bezug, dann werden Sie von der Startseite unseres Internetangebotes zur Anmeldung geleitet.

Auskunftsdienst

Neben dem Internet und unseren Standardpublikationen bieten wir Ihnen Sonderauswertungen entsprechend Ihrer Datenbedarfe im Rahmen der Verfügbarkeit an. Unser Auskunftsdienst berät Sie hierbei gern. Ihre Anfragen richten Sie bitte an

Telefon: +49 3578 33-1913

E-Mail: info@statistik.sachsen.de

Bestellungen von Publikationen:
vertrieb@statistik.sachsen.de

Anregungen

Ihre Anregungen, Hinweise und Bemerkungen für künftige Ausgaben des Statistischen Jahrbuches nimmt das Redaktionsteam gern entgegen. Nutzen Sie hierzu unsere Kontakt-E-Mail: redaktion@statistik.sachsen.de



Bildquelle: D. Roth

I.

Geografie und Klima

Östlichste Gemeinde ist die Gemeinde Neißeau | **Längste Landesgrenze** mit der Tschechischen Republik ist 459 Kilometer lang | Ortsteil Greudnitz in der Gemeinde Dommitzsch ist Sachsens **tiefster Punkt** | Sachsens **Berge über 1 000 Meter** liegen allein im Erzgebirgskreis | 1 215 Meter misst der Fichtelberg als **höchster Berg** im Freistaat Sachsen | Der **15. östliche Längengrad** verläuft durch die Stadt Görlitz

Kapitel I

Geografie und Klima

Seite

Tabellen

32

Geografie

Landesgrenzen

Ortshöhenlagen

Bodenerhebungen

Talsperren und Speichieranlagen

35

Klima

Witterungsverhältnisse

Lufttemperaturen und Niederschläge

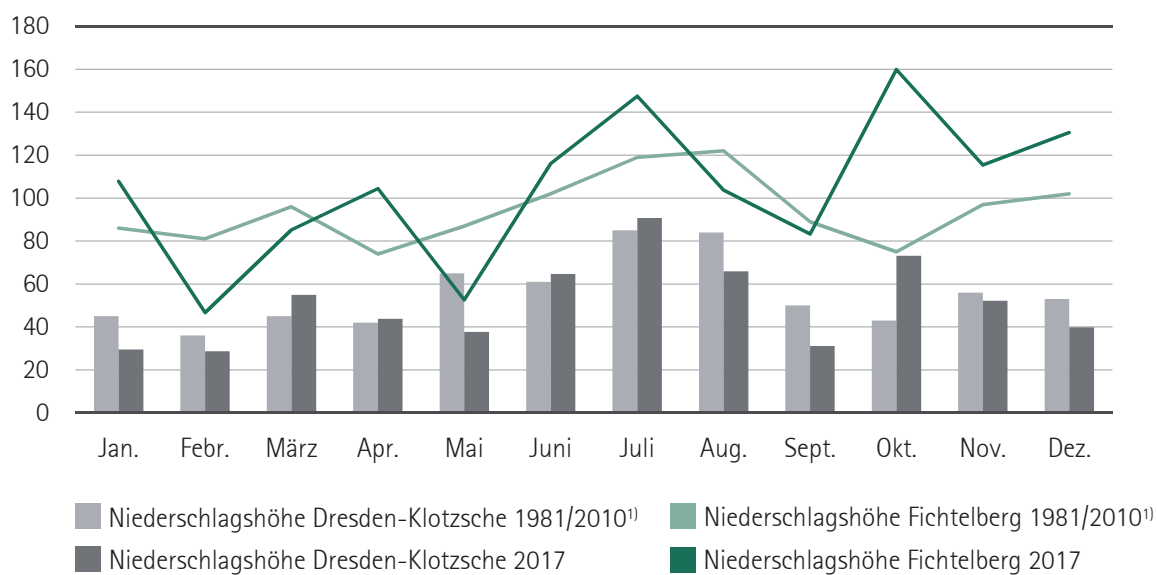
I.

Abb. 1 Berge über 1 000 Meter im Freistaat Sachsen



Kartengrundlage: Verwaltungsgrenzen, © GeoSN 2017

Abb. 2 Monatliche Niederschläge ausgewählter Wetterstationen im Zeitvergleich in Millimeter



1) Monatssumme, Langjährige Mittelwerte der Messreihe 1981 bis 2010.

2) Monatssumme.

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Zahlenwerte gerundet

1. Äußerste Grenzpunkte

Himmelsrichtung	Gemeinde	Landkreis	Nördliche Breite	Östliche Länge
Norden	Dommitzsch	Nordsachsen	51° 41' 06"	12° 50' 39"
Osten	Neißeau	Görlitz	51° 16' 22"	15° 02' 31"
Süden	Bad Brambach	Vogtlandkreis	50° 10' 17"	12° 19' 56"
Westen	Pausa-Mühltroff, Stadt	Vogtlandkreis	50° 32' 23"	11° 52' 17"

Datenquelle: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), Stand: 2018

2. Länge der Landesgrenze

Bundesland Land	Länge in km
Insgesamt	1 348
Landesgrenze zu anderen Bundesländern	
Brandenburg	245
Sachsen-Anhalt	206
Thüringen	274
Bayern	41
Landesgrenze zu anderen Ländern	
Tschechische Republik	459
Republik Polen	123

Datenquelle: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), Stand: 2018

3. Ortshöhenlage ausgewählter Orte

Ort	m über NHN ¹⁾
Oberwiesenthal, Kurort, Stadt (höchstgelegene Stadt Sachsens)	915
Annaberg-Buchholz, Stadt	602
Plauen, Stadt	352
Chemnitz, Stadt	297
Zwickau, Stadt	262
Zittau, Stadt	244
Görlitz, Stadt	201
Dresden, Stadt	113
Leipzig, Stadt	113
Dommitzsch, Stadt, Ortsteil Greudnitz (tiefster Punkt Sachsens)	73

1) Höhe des Ortsmittelpunktes über Normalhöhennull.

Datenquelle: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), Stand: 2018

4. Ausgewählte Bodenerhebungen – Berge

Berg	Höhe in m über NHN	Gebirge/Landschaft	Landkreis
Fichtelberg	1 215	Mittleres Erzgebirge	Erzgebirgskreis
Eisenberg	1 029	Mittleres Erzgebirge	Erzgebirgskreis
Auersberg	1 019	Westerzgebirge	Erzgebirgskreis
Kiel	945	Vogtland	Vogtlandkreis
Kahleberg	905	Osterzgebirge	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Pöhlberg	832	Mittleres Erzgebirge	Erzgebirgskreis
Geisingberg	824	Osterzgebirge	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Lausche	793	Lausitzer/Zittauer Gebirge	Görlitz
Kapellenberg	759	Elstergebirge	Vogtlandkreis
Hochwald	745	Lausitzer/Zittauer Gebirge	Görlitz
Valtenberg	588	Oberlausitzer Bergland	Bautzen
Kottmar	583	Lausitzer /Zittauer Gebirge	Görlitz
Großer Zschirnstern	562	Elbsandsteingebirge	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Czorneboh	557	Oberlausitzer Bergland	Bautzen

Datenquelle: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), Stand: 2018

5. Höchste Bodenerhebungen der Kreisfreien Städte und Landkreise

Kreisfreie Stadt Landkreis	Bezeichnung	Höhe in m über NHN	Gebirge/Landschaft
Chemnitz, Stadt	Klaffenbacher Höhe	524	Mittleres Erzgebirge
Erzgebirgskreis	Fichtelberg	1 215	Mittleres Erzgebirge
Mittelsachsen	Anhöhe Farbenhübel (Pestry) in Neuhausen	853	Osterzgebirge
Vogtlandkreis	Schneehübel	974	Vogtland
Zwickau	Hirschenstein	611	Westerzgebirge
Dresden, Stadt	Triebenberg	384	Schönfelder Hochland
Bautzen	Valtenberg	588	Oberlausitzer Bergland
Görlitz	Lausche	793	Lausitzer/Zittauer Gebirge
Meißen	vor AB-Brücke in Nossen, Augustusberg	343	Mulde-Löbhubergland
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	Kahleberg	905	Osterzgebirge
Leipzig, Stadt	Deponie Seehausen	181	Leipziger Land
Leipzig	bei "Grüne Tanne" in Geithain	279	Ostthüringisches Löbhubergland
Nordsachsen	Collmberg	314	Collmücken

Datenquelle: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), Stand: 2018

6. Talsperren und Speicheranlagen mit einem Stauraum ab 20 Millionen m³

Stauanlage	Landkreis	Gespeist von	Stauraum ¹⁾	Wasserfläche ¹⁾	Stauhöhe ¹⁾²⁾
			Mill. m³	ha	m
Talsperren					
Eibenstock	Erzgebirgskreis	Zwickauer Mulde	74,7	370	54
Pöhl	Vogtlandkreis	Trieb	62,0	387	45
Bautzen	Bautzen	Spree	42,8	531	13
Saidenbach	Erzgebirgskreis	Saidenbach	22,4	142	42
Lehnmühle	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Wilde Weißeritz	21,9	135	41
Quitzdorf	Görlitz	Schwarzer Schöps	20,9	735	7
Speicheranlagen ²⁾³⁾					
Bärwalde	Görlitz	Vorflut Klitten/Spree	12,6	1 273	1
Borna	Leipzig	Pleiße	51,5	572	12
Lohsa II	Bautzen	Spree	60,5	1 081	7

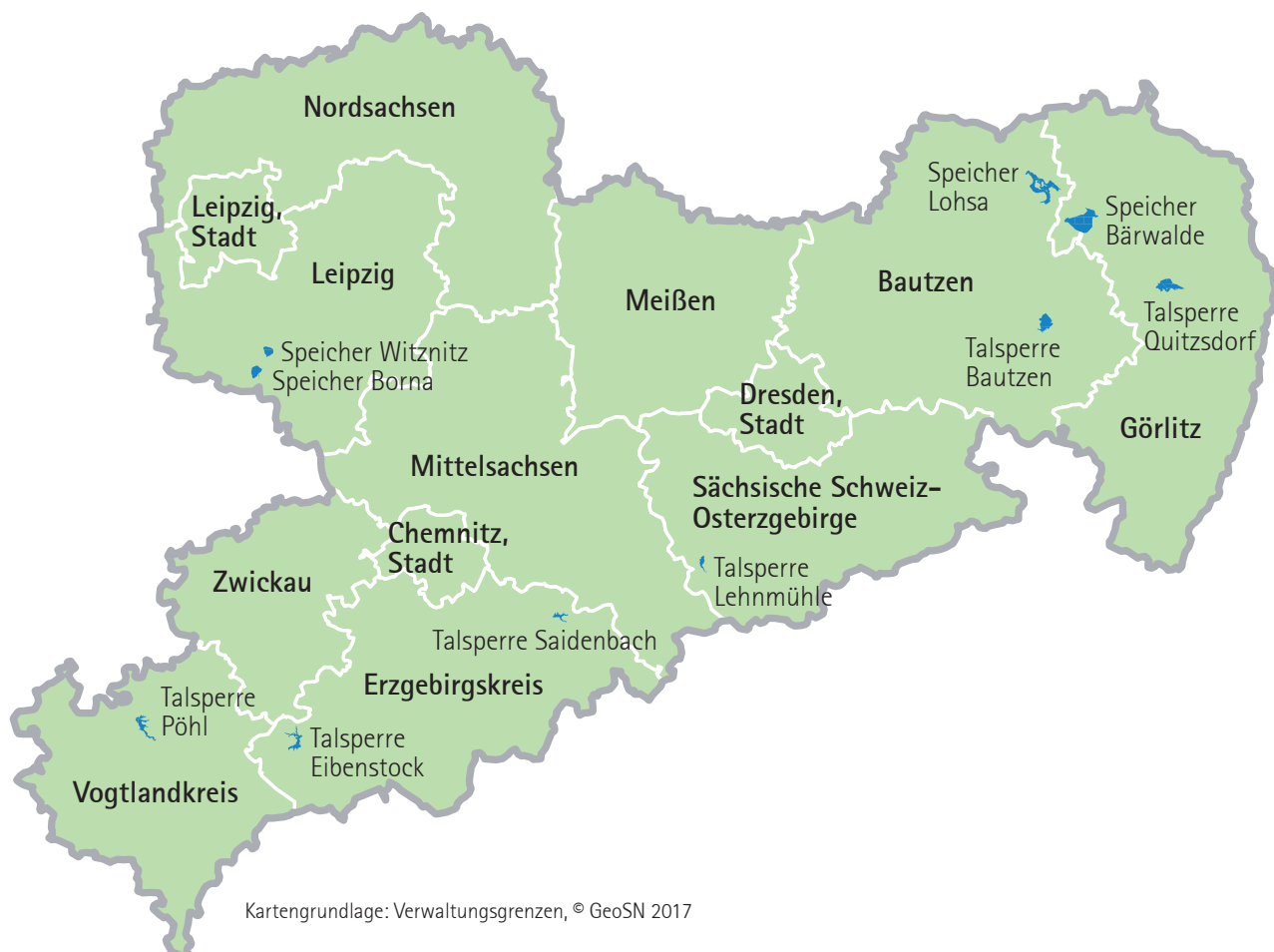
1) Die Angaben sind auf Vollstau, d. h. bis zur Höhe der Überlaufkrone bezogen.

2) Speicheranlagen: Höhe der bewirtschafteten Lamelle.

3) Tagebaurestloch.

Datenquellen: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Stand: 2018

für Speicheranlagen Lohsa II und Bärwalde: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Stand: 2018

Abb. 3 Ausgewählte Speicherbecken und Talsperren ab 20 Millionen m³

7. Witterungsverhältnisse 2017

Merkmal	Einheit	Wetterstation	
		Dresden-Klotzsche	Fichtelberg
Seehöhe	m über NHN	227	1 213
Lufttemperatur			
Jahresmittel	°C	10,1	4,3
Abweichung vom langjährigen Durchschnitt ¹⁾	K	0,7	0,8
Tages-Maximum	°C	32,7	26,8
Datum		01.08.2017	01.08.2017
Tages-Minimum	°C	-12,2	-17,1
Datum		06.01.2017	07.01.2017
Niederschlag			
Jahresumme des Niederschlags	mm	612	1 253
Anteil am langjährigen Durchschnitt ¹⁾	%	92	111
Höchste Tagessumme	mm	21,0	37,0
Datum		26.07.2017	22.06.2017
Sonnenschein			
Jahressumme der Sonnenscheindauer	Stunden	1 685	1 455
Anteil am langjährigen Durchschnitt ¹⁾	%	102	96
Tage mit ...			
Sonnenschein von mindestens 1 Stunde	Anzahl	255	232
Niederschlag von mindestens 0,1 mm	Anzahl	189	233
Schneehöhe von mindestens 1 cm	Anzahl	48	172
Gewitter	Anzahl	26	31
Windspitzen ≥ 8 Beaufort (Bft)	Anzahl	33	195
Höchsttemperatur mindestens 30,0 °C (Heiße Tage)	Anzahl	6	-
Höchsttemperatur mindestens 25,0 °C (Sommertage)	Anzahl	45	2
Tiefsttemperatur unter 0,0 °C (Frosttage)	Anzahl	67	168
Höchsttemperatur unter 0,0 °C (Eistage)	Anzahl	21	88

1) Durchschnitt der Jahre von 1981 bis 2010.

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Zahlenwerte gerundet

8. Lufttemperaturen und Niederschläge im Zeitvergleich

Monat	Lufttemperatur ¹⁾ in °C				Niederschlagshöhe ²⁾ in mm			
	1981/2010 ³⁾	2015	2016	2017	1981/2010 ³⁾	2015	2016	2017
Wetterstation Dresden-Klotzsche								
Januar	0,1	2,8	0,6	-3,0	45	48	51	30
Februar	0,9	1,6	3,8	2,7	36	8	52	29
März	4,5	5,7	4,4	7,5	45	38	39	55
April	9,0	8,7	8,5	7,8	42	50	38	44
Mai	13,9	13,5	14,7	14,8	65	16	50	38
Juni	16,7	16,3	18,2	18,5	61	58	124	65
Juli	19,0	20,7	19,5	19,2	85	63	104	91
August	18,6	22,0	18,4	19,2	84	118	37	66
September	14,3	13,9	17,6	13,7	50	44	47	31
Oktober	9,8	8,7	8,8	11,7	43	72	101	73
November	4,5	8,0	4,0	5,6	56	88	40	52
Dezember	1,1	6,9	2,3	3,0	53	28	42	40
Jahresmittel/-summe	9,4	10,7	10,1	10,1	664	630	722	612
Wetterstation Fichtelberg								
Januar	-4,3	-3,6	-4,0	-6,1	86	142	126	108
Februar	-4,3	-3,2	-2,7	-1,8	81	38	127	47
März	-1,8	-0,4	-2,2	1,3	96	91	65	85
April	2,4	2,4	2,4	1,0	74	105	54	104
Mai	7,3	7,2	7,8	8,9	87	31	74	53
Juni	9,9	10,2	12,0	12,7	102	113	115	116
Juli	12,2	14,4	13,2	12,9	119	94	122	148
August	12,1	16,3	12,6	13,3	122	102	56	104
September	8,2	7,6	12,3	7,0	89	80	139	83
Oktober	4,2	4,3	2,9	5,9	75	98	134	160
November	-0,4	3,2	-0,9	-0,3	97	137	54	115
Dezember	-3,3	1,8	-0,9	-3,4	102	40	87	131
Jahresmittel/-summe	3,5	5,0	4,4	4,3	1 130	1 071	1 153	1 253

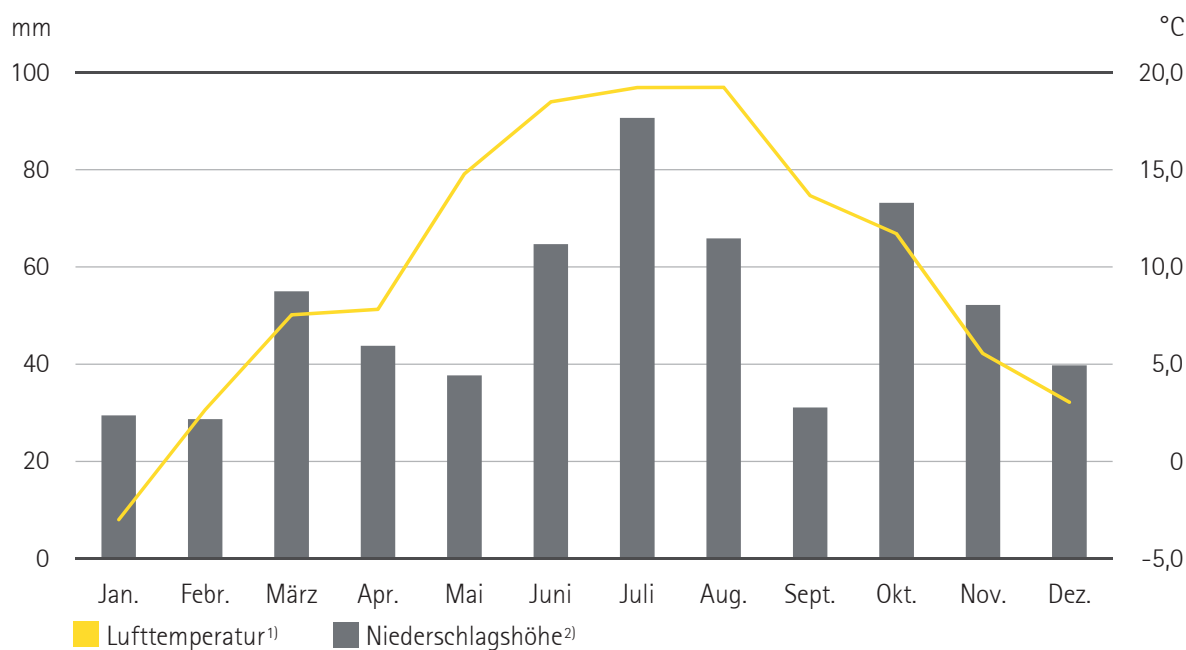
1) Monats- und Jahresmittel.

2) Monats- und Jahressummen.

3) Langjährige Mittelwerte der Messreihe 1981 bis 2010.

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Zahlenwerte gerundet

Abb. 4 Monatliche Lufttemperaturen und Niederschläge 2017
Wetterstation Dresden-Klotzsche

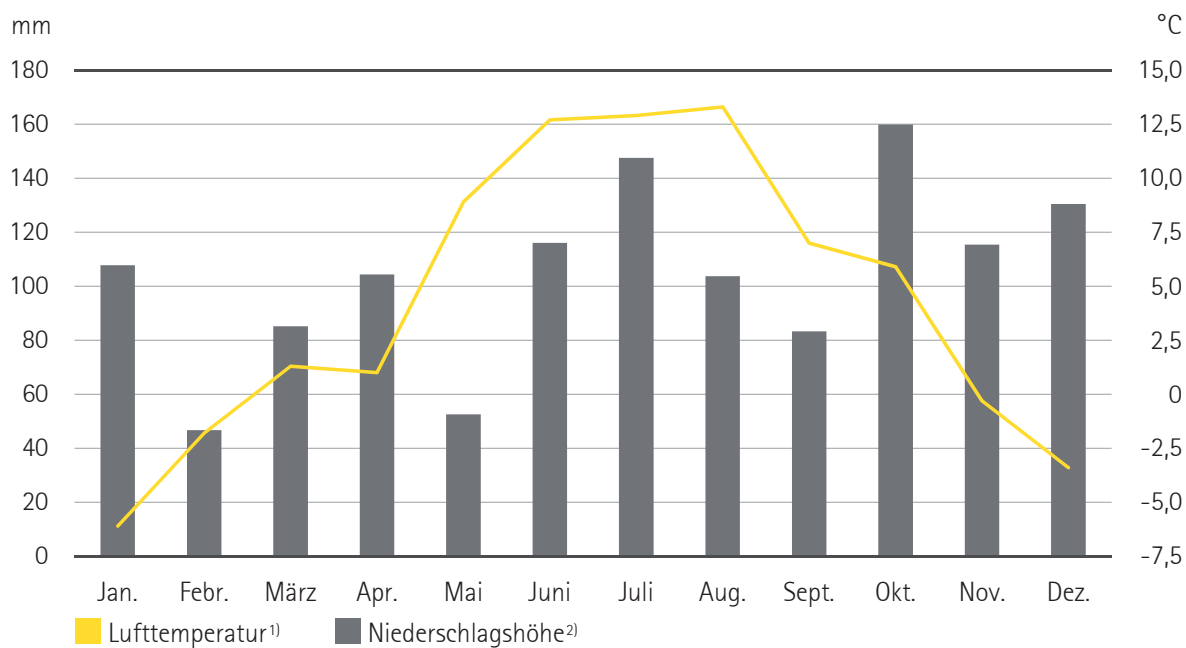


1) Monatsmittel.

3) Monatssumme.

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Zahlenwerte gerundet

Abb. 5 Monatliche Lufttemperaturen und Niederschläge 2017
Wetterstation Fichtelberg



1) Monatsmittel.

3) Monatssumme.

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Zahlenwerte gerundet



Gebiet und Bevölkerung

II.

4 081 308 **Einwohner** lebten am 31. Dezember 2017 im Freistaat Sachsen, 221 je Quadratkilometer, **Rückgang** gegenüber dem Vorjahr um 475 Personen | Mehr als ein Viertel der Einwohner Sachsens (25,9 Prozent) war **65 Jahre und älter** | Ausländeranteil stieg von 4,2 auf 4,6 Prozent, damit 14 106 **Ausländer** mehr als 2016 | Ein Drittel der Einwohner Sachsens lebt in einer der drei **Kreisfreien Städte** Chemnitz, Dresden oder Leipzig | 43 Prozent der 2 144 000 Privathaushalte waren **Einpersonenhaushalte**

Kapitel II

Gebiet und Bevölkerung

Seite

42 **Vorbemerkungen**

Tabellen

II.	44	Einwohner
		Bevölkerung und Fläche
		Alter und Geschlecht
		Ausländische Bevölkerung
		Einwohner in Gemeinden
	58	Private Haushalte
		Altersgruppen und Familienstand
		Haushaltsgröße
		Erwerbsleben
		Kinderzahl

Abb. 1 Bevölkerung am 31. Dezember 2017 nach Alter und Geschlecht



Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Die **Flächenangaben (Katasterflächen)** basieren auf den Angaben des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen. Flächenänderungen ergeben sich aus Grenzänderungen und Neuvermessungen. Aufgrund fachlicher und methodischer Umstellungen in der Vermessungsverwaltung ist der Vergleich der Flächendaten ab 2015 mit den Flächendaten der vorangegangenen Jahre erheblich eingeschränkt.

II.

Grundlage des Systems der **Bevölkerungsstatistik** sind die in größeren Zeitabständen zu einem Stichtag stattfindenden Volkszählungen, bei denen demografische Grunddaten der Bevölkerung in regionaler Gliederung nach Gemeinden ermittelt werden. Zu den **Volkszählungen** im Zeitraum von 1834 bis 1910 wurde die ortsanwesende Bevölkerung gezählt, d. h. alle Personen, die zum Stichtag in der Gemeinde anwesend waren, unabhängig davon, ob sie dort tatsächlich ihren ständigen Wohnsitz hatten. Danach wurde bis 1964 zu den Volkszählungen die Wohnbevölkerung gezählt, d. h. alle Personen, die zum Stichtag in der Gemeinde ihren Lebensmittelpunkt hatten, unabhängig von ihrer Haupt- oder Nebenwohnung. In den Jahren 1970 und 1981 wurden die Einwohner am Hauptwohnsitz gezählt. Im Zensus 2011 entsprach die Bevölkerung insgesamt der amtlichen Einwohnerzahl. Die amtliche Einwohnerzahl einer Gemeinde ist nach § 2 Abs. 2 ZensG 2011 die Gesamtzahl der Personen, die ihren üblichen Aufenthaltsort in der Gemeinde haben. Als üblicher Aufenthaltsort eine Person wird jener Ort definiert, an dem sie nach den melderechtlichen Vorschriften mit einer alleinigen Wohnung oder mit ihrer Hauptwohnung gemeldet ist.

Die laufende Fortschreibung der Bevölkerung zur Ermittlung des **Bevölkerungsstandes** für gegebene Zeitpunkte zwischen den Zählungen erfolgt nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle) und der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge). Neben Geburten, Sterbefällen, Zu- und Fortzügen werden bei der Bevölkerungsfortschreibung Staatsangehörigkeitswechsel, Bestandskorrekturen und zum Nachweis des Familienstandes die Daten zu Eheschließungen und Ehescheidungen, ab Zensus 2011 auch über die Begründung und Aufhebung von Lebenspartnerschaften berücksichtigt.

Seit dem **3. Oktober 1990** beruhte die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf einem Abzug des früheren Zentralen Einwohnerregisters Berlin-Biesdorf zum gleichen Stichtag. Dieser Bevölkerungsbestand wurde dem Ergebnis einer Volkszählung gleichgesetzt. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus vom **9. Mai 2011** erhielt die Bevölkerungsstatistik eine neue Datengrundlage.

Die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab 2016 ist aufgrund methodischer Änderungen bei den Wanderungsstatistiken, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse können aus der erhöhten Zuwanderung und den dadurch bedingten Problemen bei der melderechtlichen Erfassung Schutzsuchender resultieren. In die aktuelle Bevölkerungsfortschreibung werden nur Bewegungen ab Ereignisdatum 10. Mai 2011 einbezogen.

Zur **Bevölkerung** zählen bei der Fortschreibung alle Personen, die im ausgewiesenen Gebiet ihre alleinige Wohnung oder Hauptwohnung haben, ausgenommen die Angehörigen der ausländischen Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Das Gesamtergebnis beinhaltet Fälle mit unbestimmtem Geschlecht, die durch ein definiertes Umschlüsselungsverfahren auf männlich und weiblich verteilt wurden.

Ausländer sind alle Personen, die nicht Deutsche und auch nicht Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes gleichgestellt sind. Dazu gehören auch Staatenlose und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Die Mitglieder der ausländischen Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden statistisch nicht erfasst.

Die Bestandszahlen über die ausländische Bevölkerung aus dem Ausländerzentralregister (Tabelle 6) und die Ergebnisse aus der Bevölkerungsfortschreibung weichen infolge unterschiedlicher Abgrenzungen voneinander ab. Die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen zur Erfassung und Fortschreibung der Daten lassen einen Vergleich der entsprechenden statistischen Angaben nicht zu.

Hauptwohnung ist die vorwiegend benutzte Wohnung des Einwohners. Hauptwohnung eines verheirateten Einwohners, der nicht dauernd von seiner Familie getrennt lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen des Einwohners liegt.

Die **durchschnittliche Bevölkerung** wird ab 2011 als arithmetisches Mittel zwischen den Beständen am Jahresanfang und am Jahresende berechnet.

Um kurzfristig Informationen über die Bevölkerungsstruktur zu erhalten, wird seit 1991 auch in den neuen Bundesländern jährlich eine Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (**Mikrozensus**) bei einem Prozent aller Haushalte durchgeführt. Die Ergebnisse werden anhand der Bevölkerungsfortschreibung hochgerechnet und gerundet, wodurch in den Tabellen des Mikrozensus die Summen der Einzelwerte vom ausgewiesenen „Insgesamt“ abweichen können. Die Erhebung erfolgt kontinuierlich mit gleitender Berichtswoche. Die Angaben beziehen sich je nach Merkmal auf die jeweilige Woche (Stichtag: Mittwoch) bzw. den Monat vor der Befragung. Die Ergebnisse liefern damit einen Durchschnittswert für das gesamte Erhebungsjahr. Die Hochrechnung des Mikrozensus ab 2011 erfolgt auf Basis der Bevölkerungseckwerte aus der Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus.

Privathaushalte sind Personengemeinschaften, die zusammen wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person kann einen eigenen Haushalt bilden (z. B. ein Untermieter). Alle Personen, die allein oder zusammen mit anderen Personen einen Haushalt bilden, gehören zur Bevölkerung in Haushalten. Nicht dazu gehören Personen in

Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften ohne eigene Haushaltsführung. Doppelzählungen sind möglich durch Haushalte am Haupt- und Nebenwohnsitz der Personen.

Ab dem Mikrozensus 2005 erfolgt die Auswertung der Ergebnisse im Haushalt nach der Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt. Diese wird als Haupteinkommensbezieher/in bezeichnet.

Zu den **ledigen Kindern** zählen alle zu einer Familie bzw. dem Haushalt gehörenden unverheirateten Kinder, unabhängig von ihrem Alter.

1. Bevölkerung, Fläche und Gemeinden 1834 bis 2017

Jahr ¹⁾²⁾	Bevölkerung			Fläche in km ²	Einwohner/ -innen je km ²	Anzahl Gemeinden des jeweiligen Jahres am	
	insgesamt	männlich	weiblich			1. Januar	31. Dezember
1834	1 595 668	775 244	820 424	14 959	107	.	.
1840	1 706 276	829 655	876 621	14 959	114	.	.
1846	1 836 433	895 918	940 515	14 959	123	.	.
1852	1 988 078	970 287	1 017 791	14 993	133	.	.
1858	2 122 902	1 038 115	1 084 787	14 993	142	.	.
1864	2 337 192	1 143 258	1 193 934	14 993	156	.	.
1871	2 556 244	1 248 799	1 307 445	14 993	170	.	.
1875	2 760 586	1 352 309	1 408 277	14 993	184	.	.
1880	2 972 805	1 445 330	1 527 475	14 993	198	.	.
1885	3 182 003	1 542 405	1 639 598	14 993	212	.	.
1890	3 502 684	1 701 141	1 801 543	14 993	234	.	.
1895	3 787 688	1 838 422	1 949 266	14 993	253	.	.
1900	4 202 216	2 043 148	2 159 068	14 993	280	.	.
1905	4 508 601	2 179 108	2 329 493	14 993	301	.	.
1910	4 806 661	2 323 903	2 482 758	14 993	321	.	.
1925	4 992 320	2 372 091	2 620 229	14 993	333	.	.
1933	5 196 652	2 484 098	2 712 554	14 995	347	.	.
1939	5 231 739	2 472 891	2 758 848	14 995	349	.	.
1945	5 252 670	2 109 367	3 143 303	16 992	309	.	.
1946	5 558 566	2 336 630	3 221 936	16 992	327	.	.
1950	5 682 802	2 515 772	3 167 030	16 992	334	.	.
1964	5 463 571	2 453 363	3 010 208	18 338	298	.	.
1970	5 419 187	2 461 049	2 958 138	18 338	296	.	.
1981	5 152 857	2 386 173	2 766 684	18 338	281	.	.
1990	4 764 301	2 244 728	2 519 573	18 338	260	1 623	1 626
1995	4 566 603	2 194 597	2 372 006	18 412	248	955	920
2000	4 425 581	2 144 676	2 280 905	18 413	240	544	544
2005	4 273 754	2 083 240	2 190 514	18 416	232	515	514
2006	4 249 774	2 073 755	2 176 019	18 417	231	511	510
2007	4 220 200	2 060 804	2 159 396	18 418	229	505	502
2008	4 192 801	2 049 173	2 143 628	18 419	228	499	496
2009	4 168 732	2 039 451	2 129 281	18 420	226	493	488
2010	4 149 477	2 031 630	2 117 847	18 420	225	485	485
2011	4 054 182	1 978 178	2 076 004	18 420	220	470	468
2012	4 050 204	1 978 504	2 071 700	18 420	220	458	545
2013	4 046 385	1 979 164	2 067 221	18 420	220	438	438
2014	4 055 274	1 987 607	2 067 667	18 420	220	432	431
2015	4 084 851	2 011 561	2 073 290	18 449	221	430	429
2016	4 081 783	2 009 991	2 071 792	18 450	221	426	426
2017	4 081 308	2 010 214	2 071 094	18 450	221	423	422

1) 1834 bis 1950 Volkszählungsergebnisse zum jeweiligen Gebietsstand, 1964 bis 1981 Gebietsstand 31. Dezember 1990; ab 1990 Gebietsstand am Jahresende.

2) 1834 bis 1981 Bevölkerung am jeweiligen Volkszählungstichtag, sonst Bevölkerungsfortschreibung am 31. Dezember des Jahres.
Datenquellen: Feststellung des Gebietsstandes, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Fläche: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

2. Bevölkerung und Fläche nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ge- mein- den ¹⁾	Bevölkerung					Fläche in km²	Einwoh- ner je km²
		insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer		
Sachsen								
2013	438	4 046 385	1 979 164	2 067 221	3 946 699	99 686	18 420	220
2014	431	4 055 274	1 987 607	2 067 667	3 938 217	117 057	18 420	220
2015	429	4 084 851	2 011 561	2 073 290	3 926 108	158 743	18 449	221
2016	426	4 081 783	2 009 991	2 071 792	3 910 152	171 631	18 450	221
2017	422	4 081 308	2 010 214	2 071 094	3 895 571	185 737	18 450	221
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	1	246 353	121 279	125 074	230 082	16 271	221	1 114
Erzgebirgskreis	61	344 136	168 484	175 652	337 383	6 753	1 828	188
Mittelsachsen	53	310 505	154 217	156 288	301 324	9 181	2 117	147
Vogtlandkreis	38	231 051	112 594	118 457	224 258	6 793	1 412	164
Zwickau	33	322 099	156 866	165 233	312 847	9 252	950	339
Dresden, Stadt	1	547 172	272 398	274 774	512 672	34 500	328	1 666
Bautzen	59	304 691	150 557	154 134	298 353	6 338	2 396	127
Görlitz	53	258 337	126 460	131 877	248 492	9 845	2 111	122
Meißen	28	243 889	120 270	123 619	237 232	6 657	1 455	168
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	36	246 066	121 445	124 621	239 904	6 162	1 654	149
Leipzig, Stadt	1	571 088	280 292	290 796	523 565	47 523	298	1 918
Leipzig	32	258 333	126 701	131 632	252 738	5 595	1 651	156
Nordsachsen	30	198 063	98 428	99 635	191 302	6 761	2 029	98
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	1	246 855	121 771	125 084	228 545	18 310	221	1 117
Erzgebirgskreis	60	340 373	166 510	173 863	334 013	6 360	1 828	186
Mittelsachsen	53	308 153	153 154	154 999	298 510	9 643	2 117	146
Vogtlandkreis	37	229 584	111 835	117 749	221 930	7 654	1 412	163
Zwickau	33	319 988	155 999	163 989	310 073	9 915	950	337
Dresden, Stadt	1	551 072	274 513	276 559	512 671	38 401	328	1 678
Bautzen	58	302 634	149 377	153 257	296 634	6 000	2 396	126
Görlitz	53	256 587	125 660	130 927	245 865	10 722	2 111	122
Meißen	28	242 862	119 693	123 169	235 887	6 975	1 455	167
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	36	245 418	121 107	124 311	239 148	6 270	1 654	148
Leipzig, Stadt	1	581 980	285 777	296 203	529 804	52 176	298	1 954
Leipzig	31	258 008	126 530	131 478	252 111	5 897	1 651	156
Nordsachsen	30	197 794	98 288	99 506	190 380	7 414	2 029	98

1) Anzahl der Gemeinden am 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

Datenquellen: Feststellung des Gebietsstandes, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; Fläche: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

3. Bevölkerung nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	2016			2017		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	4 081 783	2 009 991	2 071 792	4 081 308	2 010 214	2 071 094
unter 1	37 803	19 364	18 439	36 881	18 841	18 040
1 - 2	37 402	19 290	18 112	38 070	19 498	18 572
2 - 3	37 374	19 118	18 256	37 682	19 450	18 232
3 - 4	36 420	18 870	17 550	37 625	19 245	18 380
4 - 5	36 538	18 749	17 789	36 653	18 988	17 665
Zusammen	185 537	95 391	90 146	186 911	96 022	90 889
5 - 6	35 984	18 537	17 447	36 808	18 878	17 930
6 - 7	36 443	18 586	17 857	36 179	18 641	17 538
7 - 8	35 360	18 301	17 059	36 581	18 657	17 924
8 - 9	35 698	18 313	17 385	35 567	18 418	17 149
9 - 10	34 679	17 837	16 842	35 899	18 403	17 496
Zusammen	178 164	91 574	86 590	181 034	92 997	88 037
10 - 11	33 113	16 945	16 168	34 859	17 911	16 948
11 - 12	33 115	16 940	16 175	33 287	17 025	16 262
12 - 13	33 468	17 098	16 370	33 283	17 034	16 249
13 - 14	32 333	16 483	15 850	33 606	17 171	16 435
14 - 15	31 813	16 265	15 548	32 462	16 549	15 913
Zusammen	163 842	83 731	80 111	167 497	85 690	81 807
15 - 16	31 992	16 662	15 330	31 988	16 361	15 627
16 - 17	33 414	17 422	15 992	32 258	16 853	15 405
17 - 18	32 117	16 963	15 154	33 675	17 608	16 067
18 - 19	31 099	16 280	14 819	33 081	17 469	15 612
19 - 20	31 826	16 596	15 230	32 705	17 046	15 659
Zusammen	160 448	83 923	76 525	163 707	85 337	78 370
20 - 21	31 433	16 423	15 010	33 375	17 347	16 028
21 - 22	29 904	15 793	14 111	32 446	16 913	15 533
22 - 23	29 345	15 537	13 808	30 737	16 238	14 499
23 - 24	30 517	16 123	14 394	30 337	16 040	14 297
24 - 25	32 156	16 997	15 159	31 230	16 530	14 700
Zusammen	153 355	80 873	72 482	158 125	83 068	75 057
25 - 26	37 140	19 633	17 507	32 528	17 186	15 342
26 - 27	52 326	27 845	24 481	37 243	19 643	17 600
27 - 28	53 921	28 658	25 263	52 507	27 770	24 737
28 - 29	55 292	29 228	26 064	54 014	28 629	25 385
29 - 30	56 058	29 690	26 368	55 356	29 153	26 203
Zusammen	254 737	135 054	119 683	231 648	122 381	109 267
30 - 31	53 641	28 090	25 551	56 157	29 600	26 557
31 - 32	53 935	28 673	25 262	53 744	28 067	25 677
32 - 33	52 751	27 756	24 995	54 026	28 623	25 403
33 - 34	53 001	27 978	25 023	52 869	27 793	25 076
34 - 35	53 578	28 517	25 061	53 147	28 007	25 140
Zusammen	266 906	141 014	125 892	269 943	142 090	127 853
35 - 36	51 880	27 597	24 283	53 669	28 534	25 135
36 - 37	52 934	28 033	24 901	52 007	27 604	24 403
37 - 38	50 955	27 272	23 683	53 155	28 137	25 018

Noch: 3. Bevölkerung nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	2016			2017		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
38 - 39	51 010	27 015	23 995	51 051	27 267	23 784
39 - 40	49 668	26 457	23 211	51 130	27 061	24 069
Zusammen	256 447	136 374	120 073	261 012	138 603	122 409
40 - 41	44 338	23 347	20 991	49 807	26 485	23 322
41 - 42	42 315	22 497	19 818	44 539	23 433	21 106
42 - 43	41 747	22 314	19 433	42 402	22 526	19 876
43 - 44	42 326	22 578	19 748	41 844	22 336	19 508
44 - 45	46 309	24 724	21 585	42 439	22 633	19 806
Zusammen	217 035	115 460	101 575	221 031	117 413	103 618
45 - 46	54 142	28 777	25 365	46 368	24 754	21 614
46 - 47	54 164	28 600	25 564	54 211	28 819	25 392
47 - 48	54 431	28 429	26 002	54 135	28 579	25 556
48 - 49	55 565	28 871	26 694	54 465	28 416	26 049
49 - 50	57 392	29 722	27 670	55 477	28 787	26 690
Zusammen	275 694	144 399	131 295	264 656	139 355	125 301
50 - 51	60 861	31 137	29 724	57 365	29 703	27 662
51 - 52	63 370	32 516	30 854	60 748	31 032	29 716
52 - 53	65 996	33 335	32 661	63 189	32 397	30 792
53 - 54	66 905	34 060	32 845	65 813	33 184	32 629
54 - 55	65 725	33 369	32 356	66 670	33 900	32 770
Zusammen	322 857	164 417	158 440	313 785	160 216	153 569
55 - 56	65 554	32 840	32 714	65 489	33 219	32 270
56 - 57	62 950	31 566	31 384	65 408	32 723	32 685
57 - 58	62 489	31 122	31 367	62 723	31 390	31 333
58 - 59	57 665	28 494	29 171	62 148	30 872	31 276
59 - 60	57 377	28 279	29 098	57 328	28 244	29 084
Zusammen	306 035	152 301	153 734	313 096	156 448	156 648
60 - 61	58 276	28 669	29 607	57 036	28 027	29 009
61 - 62	60 212	29 392	30 820	57 867	28 362	29 505
62 - 63	59 445	28 698	30 747	59 726	29 040	30 686
63 - 64	59 803	28 806	30 997	59 051	28 368	30 683
64 - 65	60 732	29 341	31 391	59 325	28 458	30 867
Zusammen	298 468	144 906	153 562	293 005	142 255	150 750
65 - 66	61 867	29 463	32 404	60 179	28 922	31 257
66 - 67	59 258	28 237	31 021	61 257	29 041	32 216
67 - 68	51 685	24 502	27 183	58 544	27 734	30 810
68 - 69	41 273	19 429	21 844	51 038	24 030	27 008
69 - 70	41 072	18 931	22 141	40 739	19 054	21 685
Zusammen	255 155	120 562	134 593	271 757	128 781	142 976
70 - 75	216 730	98 291	118 439	207 188	93 932	113 256
75 - 80	265 254	115 112	150 142	260 397	113 023	147 374
80 - 85	165 222	65 851	99 371	175 964	70 571	105 393
85 und mehr	139 897	40 758	99 139	140 552	42 032	98 520
Zusammen	787 103	320 012	467 091	784 101	319 558	464 543

Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

4. Deutsche Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Merkmal	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Männer je 100 Frauen
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
2013	3 947 150	x	1 925 464	x	2 021 686	x	95
2014	3 938 217	x	1 922 181	x	2 016 036	x	95
2015	3 926 108	x	1 917 543	x	2 008 565	x	95
2016	3 910 152	100	1 909 259	100	2 000 893	100	95
2017	3 895 571	100	1 902 195	100	1 993 376	100	95
2016 im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	208 593	5,3	107 092	5,6	101 501	5,1	106
6 – 15	292 296	7,5	149 359	7,8	142 937	7,1	104
15 – 18	91 467	2,3	46 884	2,5	44 583	2,2	105
18 – 21	85 310	2,2	43 185	2,3	42 125	2,1	103
21 – 25	103 167	2,6	52 532	2,8	50 635	2,5	104
25 – 30	229 225	5,9	119 324	6,2	109 901	5,5	109
30 – 35	246 313	6,3	129 321	6,8	116 992	5,8	111
35 – 40	239 958	6,1	127 340	6,7	112 618	5,6	113
40 – 45	203 537	5,2	107 894	5,7	95 643	4,8	113
45 – 50	264 697	6,8	138 054	7,2	126 643	6,3	109
50 – 55	314 782	8,1	159 653	8,4	155 129	7,8	103
55 – 60	300 223	7,7	148 814	7,8	151 409	7,6	98
60 – 65	294 417	7,5	142 421	7,5	151 996	7,6	94
65 und mehr	1 036 167	26,5	437 386	22,9	598 781	29,9	73
2017 im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	209 172	5,4	107 268	5,6	101 904	5,1	105
6 – 15	296 089	7,6	151 555	8,0	144 534	7,3	105
15 – 18	92 296	2,4	47 185	2,5	45 111	2,3	105
18 – 21	89 604	2,3	45 419	2,4	44 185	2,2	103
21 – 25	104 966	2,7	53 273	2,8	51 693	2,6	103
25 – 30	203 838	5,2	105 320	5,5	98 518	4,9	107
30 – 35	247 763	6,4	129 493	6,8	118 270	5,9	109
35 – 40	243 160	6,2	128 838	6,8	114 322	5,7	113
40 – 45	206 322	5,3	109 264	5,7	97 058	4,9	113
45 – 50	252 729	6,5	132 411	7,0	120 318	6,0	110
50 – 55	305 134	7,8	155 148	8,2	149 986	7,5	103
55 – 60	306 699	7,9	152 619	8,0	154 080	7,7	99
60 – 65	288 561	7,4	139 543	7,3	149 018	7,5	94
65 und mehr	1 049 238	26,9	444 859	23,4	604 379	30,3	74

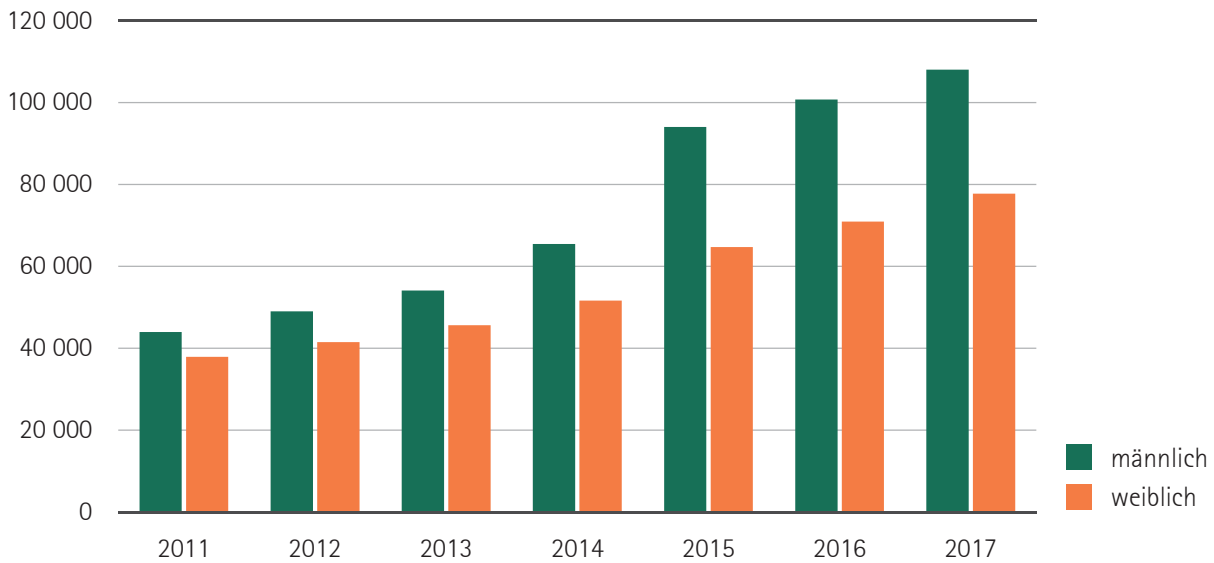
Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

5. Ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Merkmal	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Männer je 100 Frauen
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
2013	99 235	x	53 724	x	45 511	x	118
2014	117 057	x	65 426	x	51 631	x	127
2015	158 743	x	94 018	x	64 725	x	145
2016	171 631	100	100 732	100	70 899	100	142
2017	185 737	100	108 019	100	77 718	100	139
2016 im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	12 928	7,5	6 836	6,8	6 092	8,6	112
6 - 15	13 726	8,0	7 409	7,4	6 317	8,9	117
15 - 18	6 056	3,5	4 163	4,1	1 893	2,7	220
18 - 21	9 048	5,3	6 114	6,1	2 934	4,1	208
21 - 25	18 755	10,9	11 918	11,8	6 837	9,6	174
25 - 30	25 512	14,9	15 730	15,6	9 782	13,8	161
30 - 35	20 593	12,0	11 693	11,6	8 900	12,6	131
35 - 40	16 489	9,6	9 034	9,0	7 455	10,5	121
40 - 45	13 498	7,9	7 566	7,5	5 932	8,4	128
45 - 50	10 997	6,4	6 345	6,3	4 652	6,6	136
50 - 55	8 075	4,7	4 764	4,7	3 311	4,7	144
55 - 60	5 812	3,4	3 487	3,5	2 325	3,3	150
60 - 65	4 051	2,4	2 485	2,5	1 566	2,2	159
65 und mehr	6 091	3,5	3 188	3,2	2 903	4,1	110
2017 im Alter von ... bis unter ... Jahren							
unter 6	14 547	7,8	7 632	7,1	6 915	8,9	110
6 - 15	15 634	8,4	8 254	7,6	7 380	9,5	112
15 - 18	5 625	3,0	3 637	3,4	1 988	2,6	183
18 - 21	9 557	5,1	6 443	6,0	3 114	4,0	207
21 - 25	19 784	10,7	12 448	11,5	7 336	9,4	170
25 - 30	27 810	15,0	17 061	15,8	10 749	13,8	159
30 - 35	22 180	11,9	12 597	11,7	9 583	12,3	131
35 - 40	17 852	9,6	9 765	9,0	8 087	10,4	121
40 - 45	14 709	7,9	8 149	7,5	6 560	8,4	124
45 - 50	11 927	6,4	6 944	6,4	4 983	6,4	139
50 - 55	8 651	4,7	5 068	4,7	3 583	4,6	141
55 - 60	6 397	3,4	3 829	3,5	2 568	3,3	149
60 - 65	4 444	2,4	2 712	2,5	1 732	2,2	157
65 und mehr	6 620	3,6	3 480	3,2	3 140	4,0	111

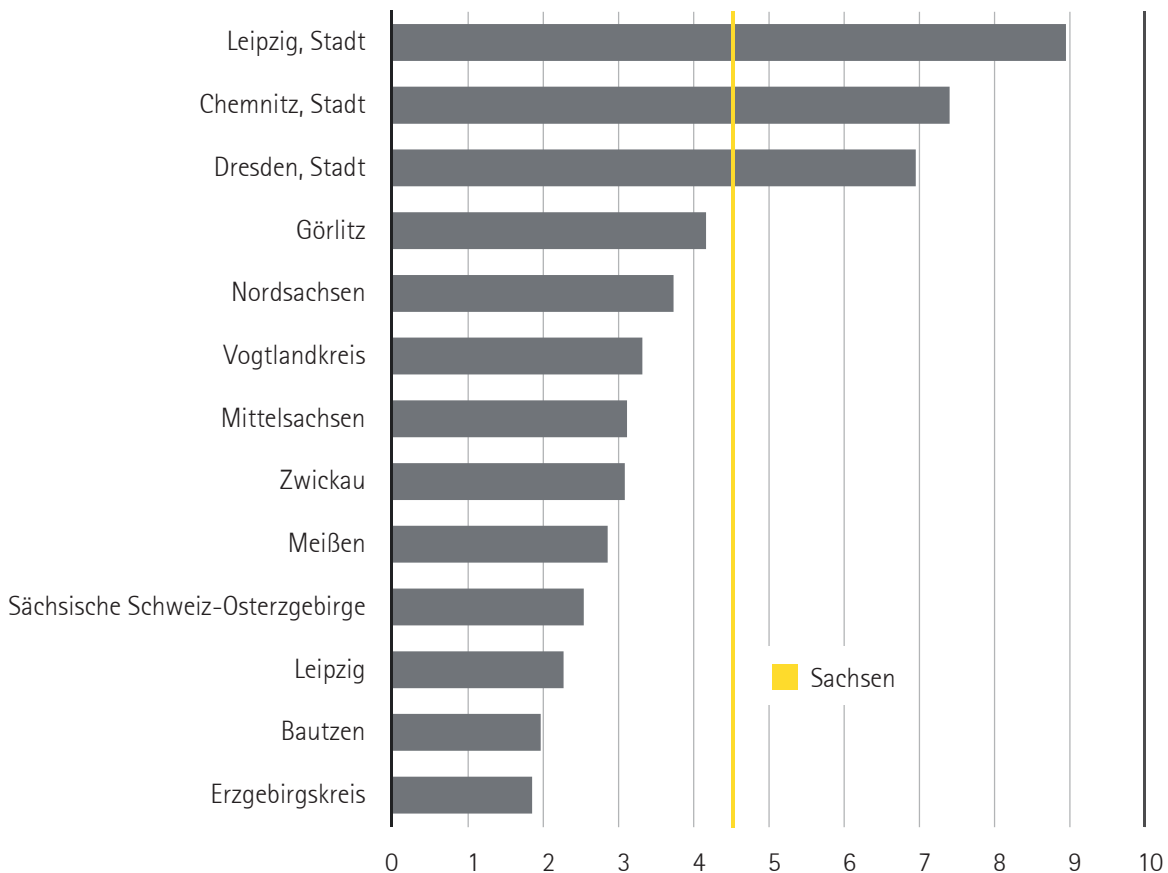
Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abb. 2 Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht



Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abb. 3 Ausländeranteil 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen in Prozent



Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

6. Ausländische Bevölkerung nach Aufenthaltsdauer und ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Merkmal	Insgesamt	Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren							
		unter 1	1 - 4	4 - 6	6 - 8	8 - 10	10 - 15	15 - 20	20 und mehr
2013	106 663	15 584	24 206	8 401	6 767	7 360	19 168	10 275	14 902
2014	123 648	22 940	30 906	9 417	7 228	6 343	19 059	11 589	16 166
2015	164 230	46 732	43 533	11 430	7 592	6 276	18 214	12 589	17 864
2016	183 200	28 000	76 190	14 630	8 310	6 580	16 470	13 660	19 365
2017	195 375	24 320	85 045	18 720	10 025	6 740	15 215	14 870	20 440

2016 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Syrien	20 990	3 805	16 405	325	130	70	125	70	65
Polen	14 080	1 980	4 710	1 620	720	790	1 540	765	1 955
Russische Föderation	10 930	1 410	2 725	940	485	485	2 470	1 690	725
Afghanistan	9 350	1 985	6 515	275	165	35	80	205	85
Vietnam	8 090	440	1 005	345	315	310	935	1 230	3 515
Rumänien	7 140	1 730	3 495	795	330	250	190	130	220
Irak	6 635	1 300	3 760	185	315	85	345	515	130
Ukraine	6 355	325	835	365	345	485	1 750	1 790	455
China	6 190	1 075	2 790	825	465	240	465	255	75
Tschechische Republik	5 200	530	1 675	715	375	335	640	485	445

2017 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Syrien	22 920	2 880	18 900	655	140	90	110	75	70
Polen	15 830	2 045	5 360	2 135	1 075	685	1 685	840	2 010
Russische Föderation	11 140	755	2 635	1 680	605	485	2 045	2 045	895
Afghanistan	9 235	410	7 880	300	220	90	55	190	95
Rumänien	8 875	1 925	4 445	1 060	555	235	275	140	240
Vietnam	8 165	440	1 215	345	290	290	810	1 260	3 510
Irak	6 625	605	4 435	195	210	210	200	560	210
China	6 555	1 150	2 840	970	455	300	430	325	80
Ukraine	6 465	360	885	395	340	400	1 420	2 035	635
Tschechische Republik	5 860	710	1 845	785	490	350	675	500	510

Datenquelle: Ausländerzentralregister (AZR)

Seit dem Berichtsjahr 2016 werden alle Anforderungen der statistischen Geheimhaltung und des persönlichen Datenschutzes in der Ausländerstatistik erfüllt. Fallzahlen werden hierzu auf ein Vielfaches von Fünf gerundet. Fallzahlen von null, eins und zwei Fällen werden auf null gerundet. Die Einzelpositionen lassen sich aufgrund dieser Verfahrensweise nicht mehr aufsummieren.

7. Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen ab 5 000 Einwohner

Gemeinde	Kreisfreie Stadt Landkreis	Einwohner		
		2011	2016	2017
Insgesamt		3 328 164	3 384 352	3 388 793
5 000 bis unter 10 000 Einwohner				
Neukirch/Lausitz	Bautzen	5 153	5 011	5 004
Mockrehna	Nordsachsen	5 149	5 049	5 041
Drebach	Erzgebirgskreis	5 640	5 088	5 111
Halsbrücke	Mittelsachsen	5 328	5 160	5 112
Raschau-Markersbach	Erzgebirgskreis	5 427	5 166	5 135
Oderwitz	Görlitz	5 454	5 196	5 174
Fraureuth	Zwickau	5 304	5 221	5 204
Thum, Stadt	Erzgebirgskreis	5 459	5 328	5 233
Wiedemar	Nordsachsen	5 370	5 208	5 234
Wermsdorf	Nordsachsen	5 478	5 307	5 280
Großpösna	Leipzig	5 316	5 315	5 285
Lohsa	Bautzen	5 685	5 324	5 292
Breitenbrunn/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	5 741	5 418	5 339
Zschorlau	Erzgebirgskreis	5 568	5 307	5 342
Tharandt, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	5 310	5 383	5 433
Großschönau	Görlitz	5 871	5 525	5 465
Nünchritz	Meißen	5 877	5 567	5 541
Jahnsdorf/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	5 607	5 575	5 570
Großschirma, Stadt	Mittelsachsen	5 807	5 678	5 613
Stolpen, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	5 720	5 666	5 641
Bad Gottleuba-Berggießhübel, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	5 741	5 660	5 643
Zeithain	Meißen	5 983	5 732	5 652
Bobritzsch-Hilbersdorf	Mittelsachsen	5 967	5 750	5 732
Wittichenau, Stadt	Bautzen	5 874	5 770	5 741
Rochlitz, Stadt	Mittelsachsen	6 212	5 832	5 786
Weischlitz	Vogtlandkreis	6 234	5 921	5 876
Oberlungwitz, Stadt	Zwickau	6 194	5 934	5 924
Grünhain-Beierfeld, Stadt	Erzgebirgskreis	6 120	5 999	5 950
Lossatal	Leipzig	6 300	6 004	5 968
Herrnhut, Stadt	Görlitz	6 419	6 033	5 981
Mügelns, Stadt	Nordsachsen	6 399	6 076	6 001
Rötha, Stadt	Leipzig	6 036	6 016	6 042
Thalheim/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	6 809	6 285	6 127
Burkhardtsdorf	Erzgebirgskreis	6 337	6 228	6 216
Dohna, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	6 108	6 325	6 264
Pegau, Stadt	Leipzig	6 449	6 284	6 279
Schirgiswalde-Kirschau, Stadt	Bautzen	6 701	6 331	6 299
Rodewisch, Stadt	Vogtlandkreis	6 747	6 491	6 445
Sehmatal	Erzgebirgskreis	6 824	6 518	6 455
Lichtentanne	Zwickau	6 645	6 533	6 512
Bernsdorf, Stadt	Bautzen	6 716	6 533	6 522
Böhlen, Stadt	Leipzig	6 718	6 805	6 701

Noch: 7. Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen ab 5 000 Einwohner

Gemeinde	Kreisfreie Stadt Landkreis	Einwohner		
		2011	2016	2017
Glashütte, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	6 969	6 751	6 701
Machern	Leipzig	6 621	6 652	6 727
Sohland a. d. Spree	Bautzen	7 076	6 798	6 769
Neukirchen/Erzgeb.	Erzgebirgskreis	6 808	6 856	6 808
Klingenberg	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	6 962	6 947	6 830
Neukieritzsch	Leipzig	7 084	6 921	6 857
Geithain, Stadt	Leipzig	7 433	6 996	7 007
Lichtenau	Mittelsachsen	7 504	7 201	7 114
Hartha, Stadt	Mittelsachsen	7 659	7 227	7 121
Gröditz, Stadt	Meißen	7 788	7 266	7 150
Lengenfeld, Stadt	Vogtlandkreis	7 530	7 187	7 158
Radeburg, Stadt	Meißen	7 476	7 383	7 309
Kottmar	Görlitz	7 989	7 439	7 369
Eibenstock, Stadt	Erzgebirgskreis	7 933	7 536	7 434
Reinsdorf	Zwickau	7 955	7 573	7 479
Pulsnitz, Stadt	Bautzen	7 615	7 515	7 480
Groitzsch, Stadt	Leipzig	7 700	7 496	7 515
Roßwein, Stadt	Mittelsachsen	7 870	7 571	7 567
Markneukirchen, Stadt	Vogtlandkreis	8 163	7 696	7 648
Pockau-Lengefeld, Stadt	Erzgebirgskreis	8 238	7 848	7 713
Belgern-Schildau, Stadt	Nordsachsen	8 175	7 828	7 771
Treuen, Stadt	Vogtlandkreis	8 355	7 993	7 916
Bad Düben, Stadt	Nordsachsen	8 064	7 968	7 930
Altenberg, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	8 429	8 060	7 939
Oederan, Stadt	Mittelsachsen	8 507	8 079	8 027
Bad Lausick, Stadt	Leipzig	8 279	8 081	8 032
Lugau/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	8 552	8 147	8 072
Falkenstein/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	8 561	8 235	8 136
Leisnig, Stadt	Mittelsachsen	8 753	8 392	8 277
Kirchberg, Stadt	Zwickau	8 635	8 395	8 317
Moritzburg	Meißen	8 266	8 353	8 344
Borsdorf	Leipzig	8 225	8 421	8 355
Lößnitz, Stadt	Erzgebirgskreis	9 263	8 559	8 389
Lauta, Stadt	Bautzen	9 084	8 504	8 473
Klingenthal, Stadt	Vogtlandkreis	9 297	8 674	8 524
Hainichen, Stadt	Mittelsachsen	8 825	8 609	8 549
Colditz, Stadt	Leipzig	9 151	8 720	8 625
Naunhof, Stadt	Leipzig	8 435	8 639	8 728
Lauter-Bernsbach, Stadt	Erzgebirgskreis	9 104	8 846	8 762
Penig, Stadt	Mittelsachsen	9 449	8 953	8 804
Waldheim, Stadt	Mittelsachsen	9 301	9 002	8 992
Zwenkau, Stadt	Leipzig	8 773	9 082	9 222
Zschopau, Stadt	Erzgebirgskreis	9 975	9 490	9 266
Niesky, Stadt	Görlitz	9 829	9 543	9 444
Großröhrsdorf, Stadt	Bautzen	9 634	9 537	9 509
Brand-Erbisdorf, Stadt	Mittelsachsen	10 208	9 640	9 544

Noch: 7. Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen ab 5 000 Einwohner

Gemeinde	Kreisfreie Stadt Landkreis	Einwohner		
		2011	2016	2017
Sebnitz, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	10 256	9 817	9 623
Brandis, Stadt	Leipzig	9 335	9 619	9 626
Wilkau-Haßlau, Stadt	Zwickau	10 511	9 973	9 896
Ottendorf-Okrilla	Bautzen	9 843	9 971	9 966
Zusammen		671 244	649 541	644 979
10 000 bis unter 20 000 Einwohner				
Klipphausen	Meißen	10 234	10 326	10 307
Weinböhla	Meißen	10 068	10 387	10 347
Oelsnitz/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	11 109	10 435	10 380
Burgstädt, Stadt	Mittelsachsen	11 176	10 764	10 684
Nossen, Stadt	Meißen	10 956	10 771	10 694
Flöha, Stadt	Mittelsachsen	11 432	10 894	10 767
Bannewitz	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	10 354	10 684	10 789
Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	11 458	11 141	11 014
Bischofswerda, Stadt	Bautzen	11 797	11 169	11 083
Olbernhau, Stadt	Erzgebirgskreis	12 228	11 320	11 156
Mülsen	Zwickau	11 822	11 389	11 233
Stollberg/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	11 494	11 333	11 283
Lichtenstein/Sa., Stadt	Zwickau	12 341	11 584	11 481
Zwönitz, Stadt	Erzgebirgskreis	12 600	12 126	12 068
Ebersbach-Neugersdorf, Stadt	Görlitz	13 492	12 265	12 072
Neustadt in Sachsen, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	13 134	12 341	12 200
Froburg, Stadt	Leipzig	13 353	12 674	12 566
Schneeberg, Stadt	Erzgebirgskreis	14 705	14 193	13 848
Wilsdruff, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	13 524	14 004	14 140
Frankenberg/Sa., Stadt	Mittelsachsen	14 899	14 288	14 177
Dippoldiswalde, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	14 546	14 478	14 447
Oschatz, Stadt	Nordsachsen	14 991	14 609	14 450
Meerane, Stadt	Zwickau	15 454	14 659	14 481
Hohenstein-Ernstthal, Stadt	Zwickau	15 380	14 820	14 686
Kamenz, Stadt	Bautzen	15 483	15 153	14 750
Löbau, Stadt	Görlitz	15 748	15 003	14 767
Mittweida, Stadt, Hochschulstadt	Mittelsachsen	15 286	14 907	14 852
Taucha, Stadt	Nordsachsen	14 142	15 356	15 543
Markranstädt, Stadt	Leipzig	14 747	15 489	15 551
Eilenburg, Stadt	Nordsachsen	15 681	15 578	15 607
Aue, Stadt	Erzgebirgskreis	16 994	16 235	16 012
Wurzen, Stadt	Leipzig	16 774	16 293	16 220
Weißwasser/O.L., Stadt	Görlitz	17 887	16 660	16 348
Heidenau, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	15 981	16 399	16 598
Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	Erzgebirgskreis	17 965	17 191	16 912
Marienberg, Stadt	Erzgebirgskreis	17 920	17 254	17 140
Schkeuditz, Stadt	Nordsachsen	16 953	17 900	17 905
Großenhain, Stadt	Meißen	18 691	18 268	18 230
Radeberg, Stadt	Bautzen	18 097	18 491	18 451

Noch: 7. Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen ab 5 000 Einwohner

Gemeinde	Kreisfreie Stadt Landkreis	Einwohner		
		2011	2016	2017
Auerbach/Vogtl., Stadt	Vogtlandkreis	19 474	18 779	18 562
Crimmitschau, Stadt	Zwickau	19 853	18 982	18 746
Borna, Stadt	Leipzig	19 642	19 319	19 263
Zusammen		609 865	595 911	591 810
20 000 bis unter 50 000 Einwohner				
Annaberg-Buchholz, Stadt	Erzgebirgskreis	20 922	20 292	20 000
Torgau, Stadt	Nordsachsen	20 523	20 062	20 088
Werdau, Stadt	Zwickau	21 546	20 905	20 795
Reichenbach im Vogtland, Stadt	Vogtlandkreis	22 200	21 112	20 882
Coswig, Stadt	Meißen	20 669	20 841	20 899
Glauchau, Stadt	Zwickau	23 446	22 925	22 718
Döbeln, Stadt	Mittelsachsen	24 321	23 823	23 728
Limbach-Oberfrohna, Stadt	Zwickau	24 571	24 113	24 066
Markkleeberg, Stadt	Leipzig	23 754	24 477	24 644
Delitzsch, Stadt	Nordsachsen	25 162	24 815	24 794
Zittau, Stadt	Görlitz	26 541	25 723	25 575
Meißen, Stadt	Meißen	27 112	27 984	28 061
Grimma, Stadt	Leipzig	29 104	28 322	28 153
Riesa, Stadt	Meißen	32 283	30 894	30 392
Hoyerswerda, Stadt	Bautzen	35 673	33 552	33 116
Radebeul, Stadt	Meißen	33 259	33 826	33 954
Pirna, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	37 579	38 187	38 276
Freital, Stadt	Sächs. Schweiz-Osterzgeb.	38 449	39 361	39 300
Bautzen, Stadt	Bautzen	40 140	39 963	39 429
Freiberg, Stadt, Universitätsstadt	Mittelsachsen	40 020	41 642	41 496
Zusammen		567 274	562 819	560 366
50 000 bis unter 100 000 Einwohner				
Görlitz, Stadt	Görlitz	54 283	55 904	56 391
Plauen, Stadt	Vogtlandkreis	64 321	65 049	65 148
Zwickau, Stadt	Zwickau	92 826	90 515	90 192
Zusammen		211 430	211 468	211 731
100 000 und mehr Einwohner				
Chemnitz, Stadt	Chemnitz, Stadt	240 543	246 353	246 855
Dresden, Stadt	Dresden, Stadt	517 765	547 172	551 072
Leipzig, Stadt	Leipzig, Stadt	510 043	571 088	581 980
Zusammen		1 268 351	1 364 613	1 379 907

Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

8. Einwohner nach Gemeindegrößenklassen und Geschlecht

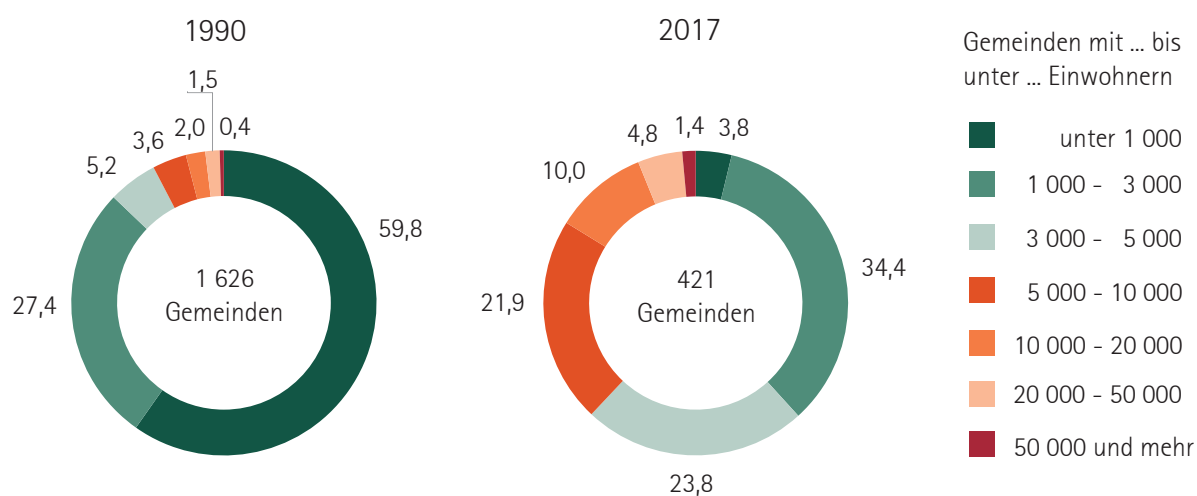
Gemeindegröße von ... bis unter ... Einwohner	Gemeinden		Einwohner					
			insgesamt		männlich		weiblich	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1990¹⁾								
Insgesamt	1 626	100	4 764 301	100	2 244 728	100	2 519 573	100
unter 500	502	30,9	163 093	3,4	78 974	3,5	84 119	3,3
500 - 1 000	470	28,9	327 904	6,9	158 114	7,0	169 790	6,7
1 000 - 2 000	351	21,6	486 264	10,2	232 646	10,4	253 618	10,1
2 000 - 3 000	94	5,8	226 886	4,8	108 348	4,8	118 538	4,7
3 000 - 5 000	85	5,2	323 469	6,8	153 141	6,8	170 328	6,8
Zusammen	1 502	92,4	1 527 616	32,1	731 223	32,6	796 393	31,7
5 000 - 10 000	59	3,6	415 313	8,7	195 347	8,7	219 966	8,7
10 000 - 20 000	33	2,0	468 895	9,8	218 943	9,8	249 952	9,9
20 000 - 50 000	25	1,5	733 052	15,4	343 576	15,3	389 476	15,5
50 000 - 100 000	3	0,2	208 899	4,4	98 211	4,4	110 688	4,4
100 000 und mehr	4	0,2	1 410 526	29,6	657 428	29,3	753 098	29,9
Zusammen	124	7,6	3 236 685	67,9	1 513 505	67,4	1 723 180	68,4
2016²⁾								
Insgesamt	421	100	4 081 783	100	2 009 991	100	2 071 792	100
unter 500	1	0,2	346	0,0	177	0,0	169	0,0
500 - 1 000	15	3,6	13 645	0,3	6 807	0,3	6 838	0,3
1 000 - 2 000	73	17,3	109 175	2,7	54 873	2,7	54 302	2,6
2 000 - 3 000	72	17,1	177 682	4,4	89 091	4,4	88 591	4,3
3 000 - 5 000	94	22,3	366 404	9,0	182 355	9,1	184 049	8,9
Zusammen	255	60,6	667 252	16,3	333 303	16,6	333 949	16,1
5 000 - 10 000	98	23,3	679 720	16,7	335 103	16,7	344 617	16,6
10 000 - 20 000	42	10,0	595 911	14,6	290 773	14,5	305 138	14,7
20 000 - 50 000	20	4,8	562 819	13,8	274 169	13,6	288 650	13,9
50 000 - 100 000	3	0,7	211 468	5,2	102 674	5,1	108 794	5,3
100 000 und mehr	3	0,7	1 364 613	33,4	673 969	33,5	690 644	33,3
Zusammen	166	39,4	3 414 531	83,7	1 676 688	83,4	1 737 843	83,9
2017²⁾								
Insgesamt	421	100	4 081 308	100	2 010 214	100	2 071 094	100
unter 500	1	0,2	355	0,0	184	0,0	171	0,0
500 - 1 000	15	3,6	13 535	0,3	6 746	0,3	6 789	0,3
1 000 - 2 000	75	17,8	112 414	2,8	56 452	2,8	55 962	2,7
2 000 - 3 000	70	16,6	172 291	4,2	86 402	4,3	85 889	4,1
3 000 - 5 000	100	23,8	393 920	9,7	195 925	9,7	197 995	9,6
Zusammen	261	62,0	692 515	17,0	345 709	17,2	346 806	16,7
5 000 - 10 000	92	21,9	644 979	15,8	317 770	15,8	327 209	15,8
10 000 - 20 000	42	10,0	591 810	14,5	288 560	14,4	303 250	14,6
20 000 - 50 000	20	4,8	560 366	13,7	273 257	13,6	287 109	13,9
50 000 - 100 000	3	0,7	211 731	5,2	102 857	5,1	108 874	5,3
100 000 und mehr	3	0,7	1 379 907	33,8	682 061	33,9	697 846	33,7
Zusammen	160	38,0	3 388 793	83,0	1 664 505	82,8	1 724 288	83,3

1) Gebietsstand: 31. Dezember 1990.

2) Gebietsstand: 1. Januar 2018.

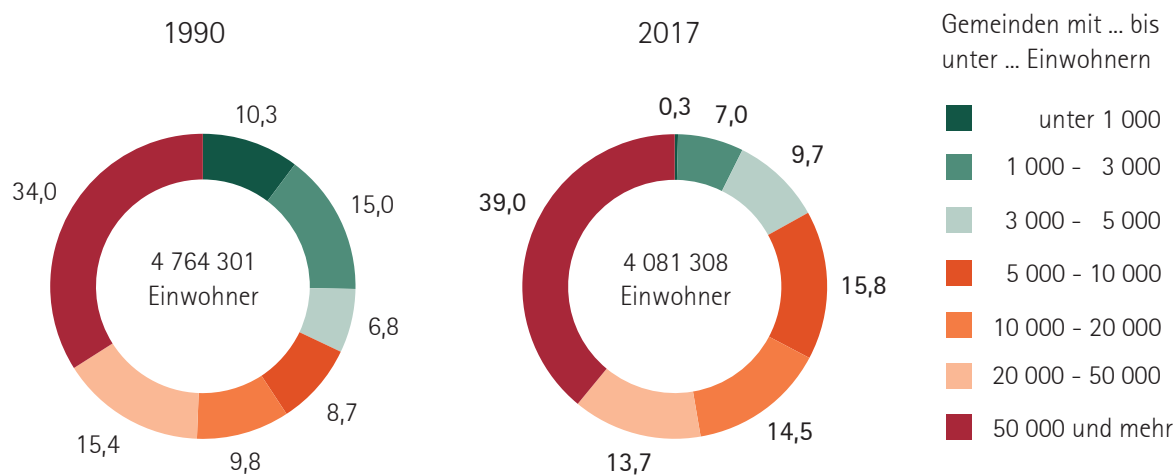
Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abb. 4 Gemeinden am 31. Dezember 1990 und 2017 nach Gemeindegrößenklassen in Prozent



Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abb. 5 Bevölkerung am 31. Dezember 1990 und 2017 nach Gemeindegrößenklassen in Prozent



Datenquelle: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

9. Bevölkerung in Privathaushalten nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand sowie nach Haushaltsgröße

Merkmal	Insgesamt	In Privathaushalten mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
		1 000				
2013	4 032,7	914,7	1 600,3	770,6	542,2	205,0
2014	4 034,7	926,7	1 608,0	755,9	540,2	203,9
2015	4 058,4	939,8	1 616,6	727,6	561,9	212,5
2016	4 079,3	943,1	1 596,4	731,9	587,2	220,7
2017	4 053,4	929,7	1 554,7	699,0	644,5	225,4
2017 nach Geschlecht						
Männlich	2 014,4	461,2	762,4	349,2	328,5	113,1
Weiblich	2 039,0	468,5	792,3	349,9	316,0	112,3
2017 nach Altersgruppen						
Von ... bis unter ... Jahren						
unter 20	701,0	13,6	56,3	203,0	296,5	131,7
20 – 25	152,9	61,8	36,6	29,4	18,9	6,2
25 – 30	243,9	87,0	75,7	54,3	21,2	5,8
30 – 35	280,0	74,5	64,1	69,9	55,2	16,2
35 – 40	259,4	53,5	38,4	67,0	77,6	22,9
40 – 45	221,0	43,7	35,7	53,3	69,2	19,1
45 – 50	273,7	54,7	71,4	78,8	57,2	11,6
50 – 55	322,6	70,1	156,8	62,8	25,8	7,2
55 – 60	313,3	70,2	194,3	35,1	11,1	/
60 – 65	281,7	61,7	195,7	17,8	6,0	/
65 und mehr	1 003,8	339,0	629,8	27,5	5,8	/
2017 nach Familienstand¹⁾						
Ledig	1 677,3	451,3	288,5	388,7	395,7	153,1
Verheiratet zusammenlebend	1 697,6	x	1 133,0	269,3	229,5	65,8
Verwitwet	318,5	267,1	40,3	7,1	/	/
Geschieden/ verheiratet getrennt lebend	360,0	211,3	92,9	33,9	16,5	5,4

1) Einschließlich vergleichbare Familienstände für eingetragene Lebenspartnerschaften.
Datenquelle: Mikrozensus

10. Privathaushalte nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers sowie nach Haushaltsgröße

Merkmal	Insgesamt	Privathaushalte mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
		1 000				
2013	2 146,0	915,2	800,0	256,5	135,5	38,9
2014	2 156,5	926,7	804,0	252,0	135,1	38,9
2015	2 171,5	939,8	808,3	242,5	140,5	40,4
2016	2 173,7	943,1	798,2	244,0	146,8	41,6
2017	2 144,0	929,7	777,4	233,0	161,1	42,7
2017 nach Geschlecht						
Männlich	1 300,2	461,2	544,7	151,0	110,7	32,5
Weiblich	843,8	468,5	232,6	82,0	50,5	10,2
2017 nach Altersgruppen						
Von ... bis unter ... Jahren						
unter 20	15,4	13,6	/	/	/	-
20 - 25	80,9	61,8	13,3	/	/	/
25 - 30	156,3	87,0	37,5	22,2	8,0	/
30 - 35	178,7	74,5	38,4	33,4	25,0	7,4
35 - 40	162,9	53,5	25,3	37,8	35,8	10,4
40 - 45	145,0	43,7	21,8	29,9	38,9	10,7
45 - 50	170,1	54,7	40,1	39,8	29,7	5,9
50 - 55	198,7	70,1	77,3	32,6	14,0	/
55 - 60	194,2	70,2	101,5	16,8	/	/
60 - 65	170,7	61,7	99,7	7,2	/	/
65 und mehr	671,1	339,0	321,4	9,4	/	/
2017 nach Familienstand¹⁾						
Ledig	709,9	451,3	128,8	82,3	39,7	7,8
Verheiratet zusammenlebend	833,4	x	566,5	124,2	110,6	32,1
Verwitwet	298,4	267,1	26,0	/	/	/
Geschieden/ verheiratet getrennt lebend	302,2	211,3	56,0	22,2	10,2	/

1) Einschließlich vergleichbare Familienstände für eingetragene Lebenspartnerschaften.

Datenquelle: Mikrozensus

II.

11. Privathaushalte 2017 nach Beteiligung des Haupteinkommensbeziehers am Erwerbsleben sowie Zahl der ledigen Kinder

Haupteinkommens- bezieher ist ...	Insgesamt	Ohne Kinder	Mit ... Kind(ern)			
			1	2	3	4 und mehr
in 1 000						
Insgesamt	2 144,0	1 632,5	282,6	180,7	37,8	10,3
Erwerbsperson	1 322,4	855,0	257,3	169,3	33,3	7,5
Erwerbstätiger	1 266,7	811,1	250,8	166,0	31,7	7,1
Erwerbsloser	55,7	43,9	6,5	/	/	/
Nichterwerbsperson	821,6	777,5	25,3	11,5	/	/
in %						
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
Erwerbsperson	61,7	52,4	91,0	93,7	88,0	72,6
Erwerbstätiger	59,1	49,7	88,7	91,9	83,7	69,0
Erwerbsloser	2,6	2,7	2,3	/	/	/
Nichterwerbsperson	38,3	47,6	9,0	6,3	/	/

Datenquelle: Mikrozensus

12. Privathaushalte ohne und mit Kindern nach Haushaltsgröße

Merkmal	Insgesamt	Darunter Mehrpersonen- haushalte	Darunter mit ... Person(en)			
			2	3	4	5 und mehr
	1 000					
Ohne Kinder						
2013	1 633,5	718,8	712,5	5,5	/	/
2014	1 647,1	720,5	714,8	/	/	/
2015	1 669,0	729,2	722,3	5,9	/	/
2016	1 667,8	724,7	717,2	6,5	/	/
2017	1 632,5	702,7	696,0	5,8	/	/
Mit Kindern						
2013	512,6	512,6	87,6	251,4	134,9	38,8
2014	509,4	509,4	89,2	247,0	134,4	38,9
2015	502,5	502,5	86,0	236,7	139,4	40,4
2016	505,9	505,9	81,0	237,5	145,9	41,5
2017	511,5	511,5	81,4	227,2	160,3	42,6
2017 nach der Zahl der ledigen Kinder						
1	282,6	282,6	81,4	196,1	/	/
2	180,7	180,7	x	31,1	148,4	/
3	37,8	37,8	x	x	7,5	30,4
4 und mehr	10,3	10,3	x	x	x	10,3

Datenquelle: Mikrozensus

13. Privathaushalte nach Haushaltsgröße

Merkmal	Insgesamt	Ein- personen- haushalte	Mehr- personen- haushalte	Darunter mit ... Person(en)			
				2	3	4	5 und mehr
in 1 000							
2013	2 146,1	914,7	1 231,4	800,1	256,9	135,5	38,9
2014	2 156,5	926,7	1 229,8	804,0	252,0	135,1	38,9
2015	2 171,5	939,8	1 231,7	808,3	242,5	140,5	40,4
2016	2 173,7	943,1	1 230,6	798,2	244,0	146,8	41,6
2017	2 144,0	929,7	1 214,2	777,4	233,0	161,1	42,7
in %							
2013	100	42,6	57,4	37,3	12,0	6,3	1,8
2014	100	43,0	57,0	37,3	11,7	6,3	1,8
2015	100	43,3	56,7	37,2	11,2	6,5	1,9
2016	100	43,4	56,6	36,7	11,2	6,8	1,9
2017	100	43,4	56,6	36,3	10,9	7,5	2,0

Datenquelle: Mikrozensus

14. Privathaushalte nach Haushaltsgröße sowie Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Insgesamt	Mit ... Person(en)					
		1		2		3 und mehr	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Sachsen							
2013	2 146,1	914,7	42,6	800,1	37,3	431,3	20,1
2014	2 156,5	926,7	43,0	804,0	37,3	425,9	19,7
2015	2 171,5	939,8	43,3	808,3	37,2	423,4	19,5
2016	2 173,7	943,1	43,4	798,2	36,7	432,4	19,9
2017	2 144,0	929,7	43,4	777,4	36,3	436,8	20,4
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	134,6	63,1	46,9	44,7	33,2	26,8	19,9
Erzgebirgskreis	175,3	70,1	40,0	69,7	39,8	35,5	20,2
Mittelsachsen	163,3	68,6	42,0	62,0	38,0	32,6	20,0
Vogtlandkreis	123,3	53,5	43,4	45,6	37,0	24,2	19,7
Zwickau	167,7	68,6	40,9	62,9	37,5	36,3	21,6
Dresden, Stadt	301,2	150,6	50,0	95,7	31,8	55,0	18,2
Bautzen	145,0	53,9	37,2	52,8	36,5	38,2	26,4
Görlitz	134,4	54,8	40,8	54,8	40,8	24,8	18,4
Meißen	121,8	46,0	37,7	46,4	38,1	29,5	24,2
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	125,6	48,1	38,3	51,4	40,9	26,1	20,8
Leipzig, Stadt	326,6	170,8	52,3	101,7	31,1	54,1	16,6
Leipzig	127,0	45,1	35,5	52,0	40,9	29,9	23,5
Nordsachsen	98,4	36,5	37,1	38,6	39,2	23,3	23,7

Datenquelle: Mikrozensus

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

A I Bevölkerungsstand

A I 7 Haushalte und Lebensformen

Verzeichnisse

Gemeinden und Gemeindeteile



Bildquelle: J. Glaser

Bevölkerungsbewegung

III.

Zweithöchste Zahl nach 1990 lebend geborener **Kinder** 2017 in Sachsen, insgesamt 36 834 Kinder und damit 1 107 weniger als 2016 | Durchschnittliches **Alter der Mutter** bei der Geburt stieg auf 30,9 Jahre | **Höchste Wanderungsgewinne** 2017 seit 1990 gegenüber dem **früheren Bundesgebiet und Berlin** (2 388 Personen), insgesamt aus dem Bundesgebiet und dem Ausland in Höhe von 17 421 Personen | Zahl der **Eheschließungen** stieg 2017 auf 18 942, im gleichen Zeitraum geschieden wurden 6 427 Ehen | Durchschnittliches **Erstheiratsalter** der Männer lag bei 35,4 Jahren, das der Frauen bei 32,8 Jahren

Kapitel III

Bevölkerungsbewegung

Seite

66 **Vorbemerkungen**

Tabellen

68 **Natürliche Bevölkerungsbewegung**

Geburten
Gestorbene
Lebenserwartung

77 **Räumliche Bevölkerungsbewegung**

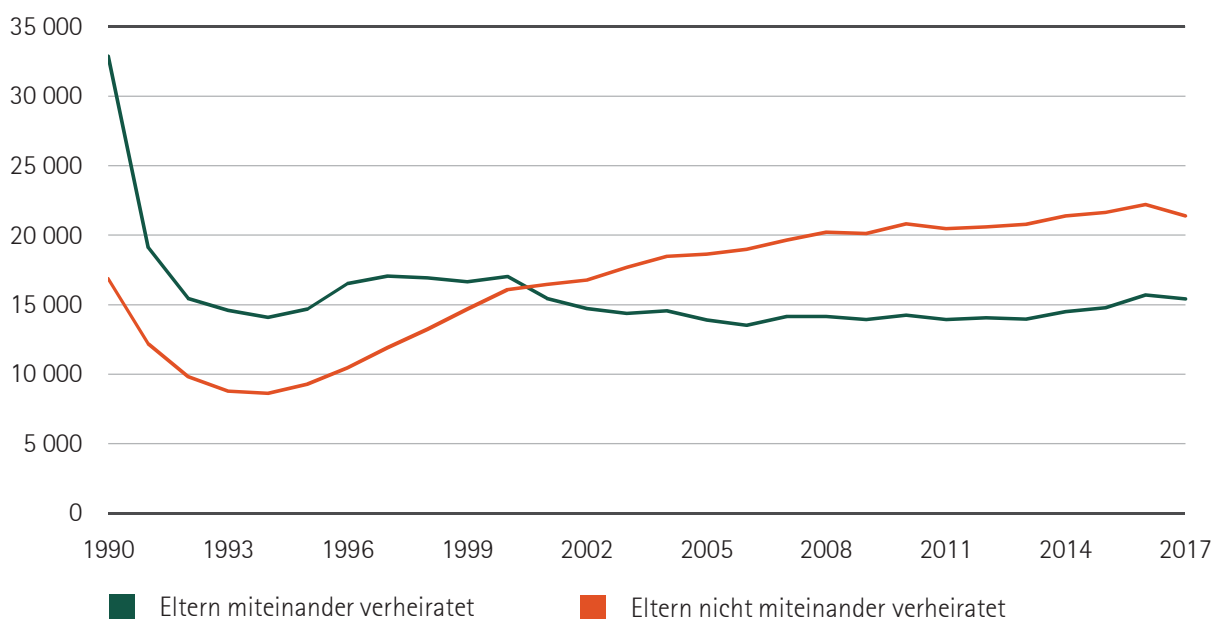
Wanderungen über die Landesgrenze
Wanderungen nach Altersgruppen
Einbürgerungen

85 **Eheschließungen**

87 **Ehescheidungen**

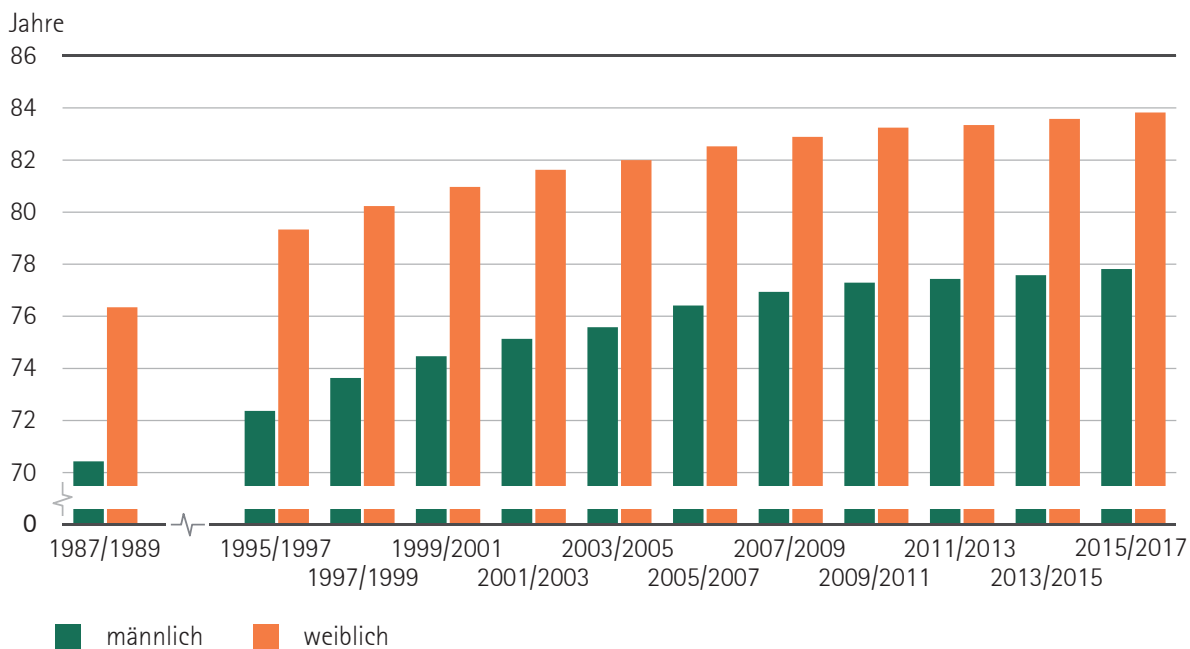
III.

Abb. 1 Lebendgeborene nach dem Familienstand der Eltern



Datenquelle: Statistik der Geburten

Abb. 2 Lebenserwartung Neugeborener



Datenquellen: Sterbetafeln, 2010/2012 allgemeine Sterbetafel

Die Statistik der **Bevölkerungsbewegung** umfasst die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen) einschließlich der Todesursachenstatistik, die Statistik der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Wanderungsstatistik: Zuzüge, Fortzüge) sowie die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen. Die Bewegungsstatistiken können Fälle mit unbestimmtem Geschlecht beinhalten, die durch ein definiertes Umschlüsselungsverfahren auf männlich und weiblich verteilt wurden.

III.

Bei den **Geborenen** (Geburten) wird zwischen Lebendgeborenen und Totgeborenen unterschieden. Zu den Lebendgeborenen zählen alle Kinder, bei denen entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Geborene, bei denen nicht mindestens eines dieser Lebenszeichen vorliegt und deren Körpergewicht mindestens 500 g beträgt, werden als Totgeborene registriert.

Die **Säuglingssterblichkeit** weist die im ersten Lebensjahr Gestorbenen, bezogen auf die Lebendgeborenen des gleichen Berichtszeitraums, aus.

In Statistiken wird seit Inkrafttreten der Änderungen des Kindschafts- und Eheschließungsrechts nach **Kindern miteinander verheirateter Eltern und nicht miteinander verheirateter Eltern** unterschieden. Nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches gilt ein Kind, das nach der Eheschließung der Mutter oder bis zu 300 Tagen nach dem Tode des Ehegatten geboren wird, unbeschadet der Möglichkeit einer späteren Anfechtung, als Kind von miteinander verheirateten Eltern. Wird ein Kind nach Ehescheidung geboren, gilt es als Kind nicht miteinander verheirateter Eltern. Die Formulierung des Merkmals „Legitimität: ehelich bzw. nichtehelich“ wurde durch die Formulierung „Eltern miteinander verheiratet bzw. Eltern nicht miteinander verheiratet“ ersetzt. Bis zum 30. Juni 1998 galt ein Kind als ehelich, wenn es nach Eingehen der Ehe der Mutter oder bis zu 302 Tagen nach Auflösung der Ehe der Mutter, unbeschadet einer späteren Anfechtung, geboren wurde.

Das Merkmal „**Geburtenfolge** in Bezug auf die Kinder der Mutter“ wurde 2008 eingeführt. Ab 2009

werden diese Daten ausgewertet und veröffentlicht. Bis dahin bezogen sich die Angaben zur Geburtenfolge nur auf die Geburtenfolge innerhalb einer bestehenden Ehe.

Die **regionale Zuordnung** der Geborenen erfolgt nach dem Ort der alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung der Mutter.

Die **Geburtenhäufigkeit** wird nach verschiedenen Kennziffern ausgewiesen. Die **altersspezifische Geburtenziffer** ist das Verhältnis der Anzahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Geburtsjahrganges bezogen auf 1 000 Frauen des durchschnittlichen Jahresbestandes dieses Geburtsjahrganges. Die zusammengefasste Geburtenziffer ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Die **durchschnittliche Bevölkerung** wird ab 2011 als arithmetisches Mittel zwischen den Beständen am Jahresanfang und am Jahresende berechnet.

Als **Gestorbene** werden alle amtlich festgestellten Sterbefälle gezählt, außer Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Die **regionale Zuordnung** der Gestorbenen erfolgt nach dem Ort ihrer alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung.

Die **Lebenserwartung** gibt die durchschnittliche Zahl von weiteren Jahren an, die ein Mensch in einem bestimmten Alter nach den Ergebnissen einer Sterbetafel noch leben könnte. Es wird von der durchschnittlichen Lebenserwartung bei der Geburt (also im Alter von 0 Jahren) und von der ferneren Lebenserwartung in einem bestimmten Alter, zum Beispiel im Alter von 60 Jahren, gesprochen.

Die Wanderungsstatistik erfasst die **Zuzüge** (behördliche Anmeldungen) und **Fortzüge** (behördliche Abmeldungen) über Gemeindegrenzen innerhalb des Freistaates Sachsen (Wanderungen innerhalb Sachsens) sowie über die Grenze des Freistaates Sachsen (Wanderungen über die Landesgrenze). Wohnungsstatuswechsel zählen beim neuen Ort der alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung als Zuzüge, beim

entsprechenden bisherigen Ort als Fortzüge. Wohnungswechsel innerhalb einer Gemeinde werden statistisch nicht erfasst. Einbezogen werden nur Personen, die zur Bevölkerung im Sinne der Fortschreibung gehören (siehe Abschnitt II.). Die Differenz zwischen der Anzahl der Zuzüge und Fortzüge ist der Wanderungssaldo (Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge). Analog zur o. g. Einteilung der Wanderungen werden ab dem Jahrbuch 2002 die Wanderungsfälle eines Gebietes (Kreis, Land) getrennt nach Wanderungen über die Grenze des Gebietes und nach Wanderungen innerhalb des Gebietes unterschieden. Sofern nicht extra ausgewiesen, wurden bei den Zu- und Fortzügen nur die über die Grenze des jeweiligen Gebietes berücksichtigt.

Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik und die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Dies beruht auf der erhöhten Zuwanderung von Schutzsuchenden und Unstimmigkeiten bei deren melderechtlichen Behandlung. In der Wanderungsstatistik werden ab 2016 nur Zu- und Fortzüge mit Zu- bzw. Fortzugsdatum im Berichtsjahr oder im Vorjahr berücksichtigt. Zuvor wurden auch weiter zurückliegende Zu- und Fortzüge als Wanderungsfälle registriert. Ab 2016 gehen diese als Bestandskorrekturen in die Bevölkerungsfortschreibung ein.

Altersangaben bei Zu- und Fortzügen und beim Alter der Mütter bei der Geburt werden als Differenz aus Berichtsjahr und Geburtsjahr berechnet. Sie entsprechen damit dem Alter am 31. Dezember des Berichtsjahres.

Ausländer sind alle Personen, die nicht Deutsche und auch nicht Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes gleichgestellt sind. Dazu gehören auch Staatenlose und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Die Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden statistisch nicht erfasst.

Einbürgerungen werden nach dem Wohnort der eingebürgerten Person sowie der Rechtsgrundlage der Einbürgerung ausgewiesen. Einbürgerungen betreffen Personen, die nach Erfüllung der vom Gesetzgeber geforderten Voraussetzungen (z. B. Mindestaufenthaltsdauer in Deutschland) eingebürgert werden können. Durch verschiedene gesetzliche Änderungen (1999, 2005, 2007 und 2011) sind die Jahresergebnisse der Einbürgerungsstatistik nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Eheschließungen sind alle standesamtlichen Trauungen, auch die von Ausländern. Ausgenommen sind nur die Fälle, in denen beide Ehegatten zu den im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräften bzw. zu den ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und ihren Familienangehörigen gehören. Die regionale Zuordnung der Eheschließungen erfolgt nach dem Ort ihrer Registrierung.

Mit der Fortschreibung der Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 werden folgende Familienstände nachgewiesen: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, eingetragene Lebenspartnerschaft, Lebenspartner verstorben und eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben. Ab 1. Oktober 2017 können Personen gleichen Geschlechts eine Ehe schließen und bereits eingetragene Lebenspartnerschaften auf Antrag in eine Ehe umgewandelt werden. In den Tabellen 19 bis 22 wurden diese Fälle nicht berücksichtigt.

Als **Ehescheidungen** gelten die durch rechtskräftiges Urteil in einem Scheidungsverfahren aufgelösten Ehen. Die Daten für die Statistik der gerichtlichen Ehelösungen werden im Rahmen der Justizgeschäftsstatistik in Familiensachen erhoben. Da das Berichtsjahr nicht zwingend auch das Jahr ist, in dem die Ehe rechtskräftig geschieden wurde, berechnet sich die Ehedauer aus der Differenz zwischen dem Jahr der Rechtskraft und dem Jahr der Eheschließung.

1. Lebendgeborene nach dem Familienstand der Eltern und zusammengefasste Geburtenziffer

Jahr	Insgesamt	Eltern miteinander verheiratet	Eltern nicht miteinander verheiratet	Anteil Eltern nicht miteinander verheiratet in %	Zusammengefasste Geburtenziffer je 1 000 Frauen ¹⁾
2013	34 800	13 991	20 809	59,8	1 529,8
2014	35 935	14 530	21 405	59,6	1 574,6
2015	36 466	14 813	21 653	59,4	1 591,3
2016	37 941	15 708	22 233	58,6	1 661,3
2017	36 834	15 438	21 396	58,1	1 623,3

1) Zusammengefasste Geburtenziffer = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Datenquelle: Statistik der Geburten

III.

2. Lebendgeborene nach der Geburtenfolge aller lebendgeborenen Kinder der Frau

Jahr	Insgesamt	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind	5. und weiteres Kind
2013	34 800	17 131	12 274	3 708	1 103	584
2014	35 935	17 701	12 610	3 862	1 124	638
2015	36 466	17 810	12 837	3 943	1 205	671
2016	37 941	17 846	13 569	4 328	1 361	837
2017	36 834	17 104	13 305	4 316	1 308	801

Datenquelle: Statistik der Geburten

3. Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer lebendgeborenen Kinder

Jahr	Insgesamt	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind	5. und weiteres Kind
2013	30,2	28,5	31,3	32,9	33,4	34,9
2014	30,4	28,7	31,5	33,0	33,6	35,0
2015	30,5	28,9	31,6	33,0	33,5	34,8
2016	30,7	28,9	31,7	33,0	33,7	34,9
2017	30,9	29,3	31,8	33,1	33,7	35,0

Alter der Mutter ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr der Mutter.

Datenquelle: Statistik der Geburten

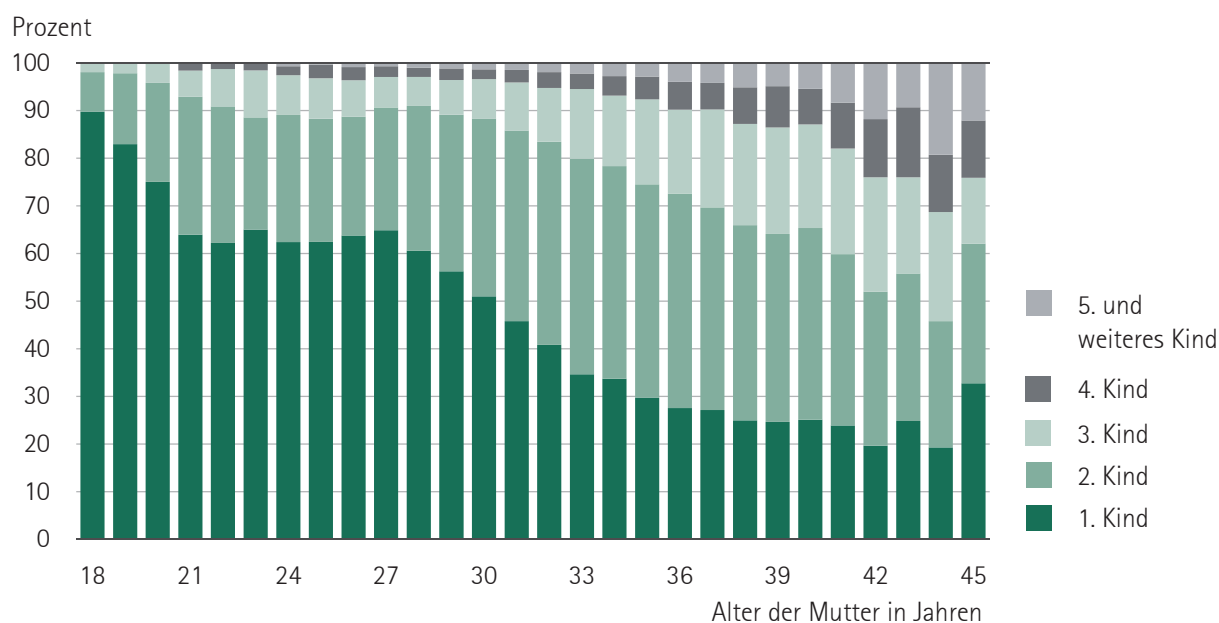
4. Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter und Geburtenfolge aller lebendgeborenen Kinder der Frau

Alter der Mutter von ... bis unter ... Jahren ¹⁾	Insgesamt	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind	5. und weiteres Kind
2016						
unter 20	816	727	80	8	1	-
20 - 25	3 168	2 164	761	190	41	12
25 - 30	11 661	7 153	3 331	816	250	111
30 - 35	13 596	5 571	5 743	1 563	446	273
35 - 40	7 210	1 873	3 155	1 441	453	288
40 - 45	1 387	336	473	289	156	133
45 und mehr	98	20	26	20	14	18
Alter unbekannt	5	2	-	1	-	2
Zusammen	37 941	17 846	13 569	4 328	1 361	837
2017						
unter 20	705	621	72	12	-	-
20 - 25	2 909	1 889	754	218	39	9
25 - 30	10 618	6 465	3 067	739	250	97
30 - 35	13 788	5 780	5 739	1 593	414	262
35 - 40	7 204	1 965	3 101	1 403	445	290
40 - 45	1 498	352	542	332	146	126
45 und mehr	104	31	27	17	12	17
Alter unbekannt	8	1	3	2	2	-
Zusammen	36 834	17 104	13 305	4 316	1 308	801

1) Ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr der Mutter.

Datenquelle: Statistik der Geburten

Abb. 3 Lebendgeborene 2017 nach ausgewähltem Alter der Mutter und Geburtenfolge aller lebendgeborenen Kinder der Frau



Datenquelle: Statistik der Geburten

5. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter

Alter der Mutter ¹⁾	Lebendgeborene				Totgeborene			
	insgesamt		je 1 000 Frauen ²⁾		insgesamt		je 1 000 Lebendgeborene	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Insgesamt	37 941	36 834	1 661,3	1 623,3	120	146	3,2	4,0
unter 15	4	4	x	x	-	-	-	-
15	34	17	2,2	1,1	-	-	-	-
16	57	53	3,6	3,4	-	-	-	-
17	133	104	8,8	6,5	-	-	-	-
18	239	205	16,3	13,3	1	-	4,2	-
19	349	322	23,5	21,1	-	4	-	12,4
20	463	404	31,5	25,8	1	1	2,2	2,5
21	509	491	36,5	32,2	-	2	-	4,1
22	585	537	42,4	37,5	2	-	3,4	-
23	705	637	49,5	45,3	1	4	1,4	6,3
24	906	840	60,0	57,7	2	2	2,2	2,4
25	1 285	1 073	73,3	70,4	4	5	3,1	4,7
26	2 005	1 452	81,5	82,7	6	5	3,0	3,4
27	2 476	2 317	97,7	94,2	7	12	2,8	5,2
28	2 819	2 719	108,3	107,4	2	8	0,7	2,9
29	3 076	3 057	116,3	117,0	10	9	3,3	2,9
30	2 968	3 124	116,3	118,1	10	14	3,4	4,5
31	2 971	3 047	117,6	119,0	6	5	2,0	1,6
32	2 653	2 818	106,1	111,2	14	9	5,3	3,2
33	2 654	2 559	105,9	102,2	8	15	3,0	5,9
34	2 350	2 240	93,7	89,3	11	13	4,7	5,8
35	2 029	1 978	83,6	78,8	14	8	6,9	4,0
36	1 766	1 692	70,8	69,5	3	5	1,7	3,0
37	1 439	1 423	60,7	57,0	3	7	2,1	4,9
38	1 123	1 153	46,7	48,6	4	4	3,6	3,5
39	853	958	36,7	39,9	2	6	2,3	6,3
40	569	626	27,1	26,9	3	3	5,3	4,8
41	389	406	19,6	19,3	3	2	7,7	4,9
42	235	254	12,1	12,8	1	1	4,3	3,9
43	131	129	6,6	6,6	-	-	-	-
44	63	83	2,9	4,2	-	-	-	-
45	52	58	2,0	2,7	1	2	19,2	34,5
46	26	22	1,0	0,9	-	-	-	-
47	10	15	0,4	0,6	1	-	100,0	-
48	4	1	0,1	-	-	-	-	-
49	-	3	-	0,1	-	-	-	-
50 und älter	6	5	x	x	-	-	-	-
Alter unbekannt	5	8	x	x	-	-	-	-

1) Ermittelt als Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr der Mutter.

2) Insgesamt: zusammengefasste Geburtenziffer = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

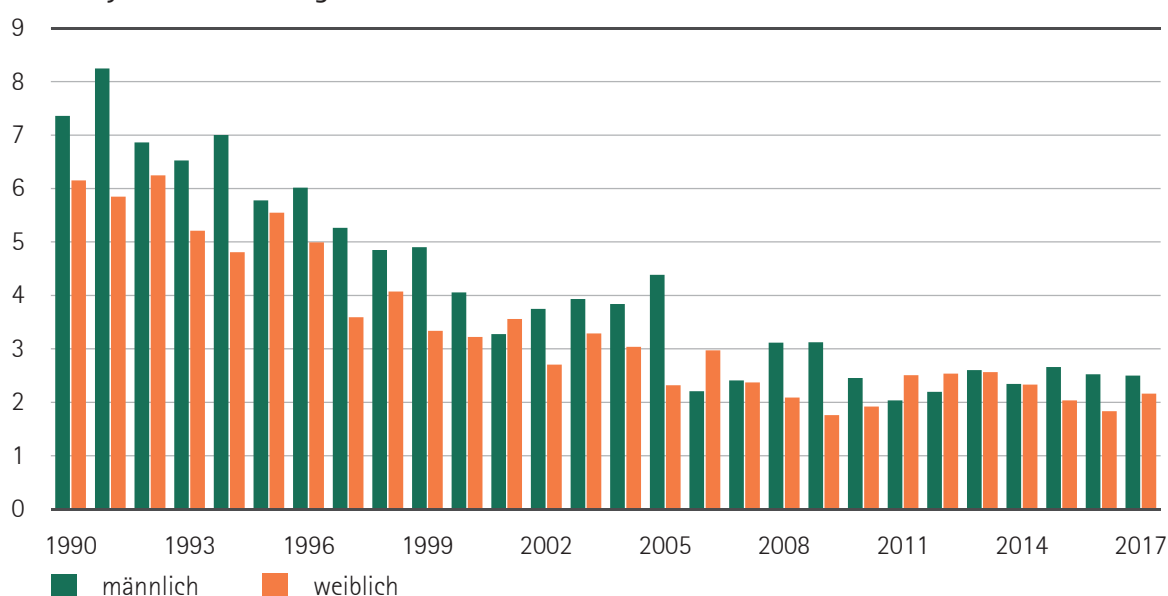
Datenquelle: Statistik der Geburten

6. Gestorbene Säuglinge und Totgeborene

Jahr	Gestorbene Säuglinge				Totgeborene	
	im ersten Lebensjahr		in den ersten 7 Lebenstagen			
	ins- gesamt	je 1 000 Lebend- geborene ¹⁾	ins- gesamt	je 1 000 Lebend- geborene ¹⁾	ins- gesamt	je 1 000 Geborene
Insgesamt						
2013	90	2,6	41	1,2	134	3,8
2014	84	2,3	44	1,2	159	4,4
2015	86	2,4	40	1,1	124	3,4
2016	83	2,2	41	1,1	120	3,2
2017	86	2,3	35	1,0	146	3,9
Männlich						
2013	47	2,6	23	1,3	75	4,1
2014	43	2,3	25	1,4	89	4,8
2015	50	2,7	19	1,0	71	3,8
2016	49	2,5	25	1,3	59	3,0
2017	47	2,5	20	1,1	74	3,9
Weiblich						
2013	43	2,6	18	1,1	59	3,5
2014	41	2,3	19	1,1	70	4,0
2015	36	2,0	21	1,2	53	3,0
2016	34	1,8	16	0,9	61	3,3
2017	39	2,2	15	0,8	72	4,0

1) Errechnet nach Berichtszeitraum.

Datenquellen: Statistik der Sterbefälle, Statistik der Geburten

Abb. 4 Gestorbene Säuglinge nach Geschlecht
je 1 000 Lebendgeborene¹⁾

1) Errechnet nach Berichtszeitraum.

Datenquellen: Statistik der Sterbefälle, Statistik der Geburten

7. Gestorbene 2016 nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Darunter weiblich	Je 1 000 Einwohner	Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Darunter weiblich	Je 1 000 Einwohner
Insgesamt	53 330	27 153	13,0				
unter 1	83	34	2,2	48 - 49	140	51	2,5
1 - 2	11	4	0,3	49 - 50	158	31	2,7
2 - 3	7	2	0,2	50 - 51	197	63	3,2
3 - 4	4	1	0,1	51 - 52	249	80	3,8
4 - 5	5	2	0,1	52 - 53	272	89	4,1
5 - 6	3	2	0,1	53 - 54	298	74	4,5
6 - 7	3	2	0,1	54 - 55	336	101	5,1
7 - 8	-	-	-	55 - 56	322	97	5,0
8 - 9	4	2	0,1	56 - 57	353	105	5,6
9 - 10	1	-	0,0	57 - 58	361	99	6,0
10 - 11	3	-	0,1	58 - 59	425	120	7,3
11 - 12	3	2	0,1	59 - 60	439	131	7,5
12 - 13	5	5	0,2	60 - 61	438	138	7,3
13 - 14	3	1	0,1	61 - 62	527	166	8,7
14 - 15	4	1	0,1	62 - 63	604	179	10,1
15 - 16	5	2	0,2	63 - 64	647	174	10,7
16 - 17	6	3	0,2	64 - 65	659	179	10,7
17 - 18	5	-	0,2	65 - 66	732	215	12,0
18 - 19	7	4	0,2	66 - 67	719	215	12,9
19 - 20	8	4	0,3	67 - 68	617	191	13,2
20 - 21	5	1	0,2	68 - 69	579	204	13,9
21 - 22	10	2	0,3	69 - 70	579	181	16,0
22 - 23	11	2	0,4	70 - 71	522	190	15,5
23 - 24	9	2	0,3	71 - 72	755	277	16,9
24 - 25	7	-	0,2	72 - 73	972	359	18,6
25 - 26	19	5	0,4	73 - 74	980	347	19,8
26 - 27	21	8	0,4	74 - 75	1 159	463	21,8
27 - 28	12	2	0,2	75 - 76	1 391	549	23,6
28 - 29	22	7	0,4	76 - 77	1 616	680	27,9
29 - 30	21	5	0,4	77 - 78	1 648	699	30,7
30 - 31	22	7	0,4	78 - 79	1 592	692	33,4
31 - 32	22	5	0,4	79 - 80	1 697	793	38,7
32 - 33	26	10	0,5	80 - 81	1 875	891	44,8
33 - 34	28	11	0,5	81 - 82	2 079	997	54,2
34 - 35	35	9	0,7	82 - 83	1 777	889	57,0
35 - 36	29	7	0,6	83 - 84	1 777	922	69,9
36 - 37	33	13	0,6	84 - 85	1 834	1 006	76,7
37 - 38	34	8	0,7	85 - 86	2 145	1 184	91,5
38 - 39	43	12	0,9	86 - 87	2 257	1 358	102,7
39 - 40	34	12	0,7	87 - 88	2 189	1 311	114,1
40 - 41	50	15	1,2	88 - 89	2 021	1 241	127,5
41 - 42	49	13	1,2	89 - 90	1 956	1 309	147,2
42 - 43	61	17	1,4	90 - 91	1 830	1 286	164,3
43 - 44	44	13	1,0	91 - 92	1 631	1 177	186,6
44 - 45	82	33	1,6	92 - 93	1 395	1 055	207,4
45 - 46	107	40	2,0	93 - 94	1 301	984	238,8
46 - 47	119	41	2,2	94 - 95	1 219	942	266,0
47 - 48	138	38	2,5	95 und mehr	2 798	2 260	329,1

Datenquelle: Statistik der Sterbefälle

8. Gestorbene 2017 nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Darunter weiblich	Je 1 000 Einwohner	Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Darunter weiblich	Je 1 000 Einwohner
Insgesamt	54 689	27 822	13,4				
unter 1	86	39	2,3	48 - 49	130	33	2,4
1 - 2	5	1	0,1	49 - 50	155	45	2,7
2 - 3	2	1	0,1	50 - 51	191	60	3,2
3 - 4	2	1	0,1	51 - 52	211	62	3,4
4 - 5	4	4	0,1	52 - 53	236	68	3,7
5 - 6	4	3	0,1	53 - 54	316	98	4,8
6 - 7	3	-	0,1	54 - 55	351	108	5,3
7 - 8	3	1	0,1	55 - 56	331	103	5,1
8 - 9	1	-	0,0	56 - 57	308	87	4,8
9 - 10	1	-	0,0	57 - 58	366	101	5,8
10 - 11	2	-	0,1	58 - 59	408	109	6,8
11 - 12	1	-	0,0	59 - 60	391	119	6,8
12 - 13	2	2	0,1	60 - 61	468	124	8,1
13 - 14	3	1	0,1	61 - 62	564	174	9,6
14 - 15	4	1	0,1	62 - 63	541	144	9,1
15 - 16	1	-	0,0	63 - 64	600	180	10,1
16 - 17	6	3	0,2	64 - 65	632	215	10,5
17 - 18	8	2	0,2	65 - 66	731	216	12,0
18 - 19	8	2	0,2	66 - 67	703	210	11,7
19 - 20	11	3	0,3	67 - 68	787	235	14,3
20 - 21	8	4	0,2	68 - 69	668	197	14,5
21 - 22	10	4	0,3	69 - 70	581	202	14,2
22 - 23	9	3	0,3	70 - 71	568	202	16,0
23 - 24	6	1	0,2	71 - 72	566	204	17,1
24 - 25	5	-	0,2	72 - 73	875	327	20,0
25 - 26	9	1	0,3	73 - 74	991	361	19,4
26 - 27	10	4	0,2	74 - 75	1 102	422	22,7
27 - 28	21	6	0,4	75 - 76	1 270	506	24,5
28 - 29	26	4	0,5	76 - 77	1 616	687	28,2
29 - 30	29	8	0,5	77 - 78	1 738	758	30,9
30 - 31	19	7	0,3	78 - 79	1 755	749	33,9
31 - 32	27	9	0,5	79 - 80	1 757	772	38,3
32 - 33	31	5	0,6	80 - 81	1 953	901	46,5
33 - 34	29	12	0,5	81 - 82	2 067	966	52,0
34 - 35	46	14	0,9	82 - 83	2 239	1 107	61,9
35 - 36	34	11	0,6	83 - 84	1 954	1 002	67,1
36 - 37	42	15	0,8	84 - 85	1 821	953	77,3
37 - 38	46	11	0,9	85 - 86	2 015	1 153	92,0
38 - 39	36	11	0,7	86 - 87	2 179	1 274	102,7
39 - 40	45	17	0,9	87 - 88	2 234	1 324	113,7
40 - 41	39	15	0,8	88 - 89	2 318	1 402	137,2
41 - 42	40	14	0,9	89 - 90	2 071	1 351	150,5
42 - 43	53	18	1,3	90 - 91	1 876	1 309	166,2
43 - 44	55	15	1,3	91 - 92	1 721	1 220	184,4
44 - 45	60	15	1,4	92 - 93	1 564	1 182	219,2
45 - 46	83	25	1,7	93 - 94	1 265	970	237,3
46 - 47	104	28	1,9	94 - 95	1 153	924	272,3
47 - 48	99	27	1,8	95 und mehr	3 174	2 538	335,1

Datenquelle: Statistik der Sterbefälle

9. Lebendgeborene und Gestorbene nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Lebendgeborene			Gestorbene			Überschuss der Lebendgeborenen bzw. Gestorbenen (-)	
	ins- gesamt	je 1 000 EW	zusammenge- fasste Geburtenziffer je 1 000 Frauen ¹⁾	ins- gesamt	je 1 000 EW	im ersten Lebens- jahr	ins- gesamt	je 1 000 EW
Sachsen								
2013	34 800	8,6	1 529,8	52 936	13,1	90	-18 136	-4,5
2014	35 935	8,9	1 574,6	51 159	12,6	84	-15 224	-3,8
2015	36 466	9,0	1 591,3	54 467	13,4	86	-18 001	-4,4
2016	37 941	9,3	1 661,3	53 330	13,0	83	-15 389	-3,8
2017	36 834	9,0	1 623,3	54 689	13,4	86	-17 855	-4,4
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	2 321	9,4	1 610,5	3 282	13,2	6	-961	-3,9
Erzgebirgskreis	2 779	8,0	1 843,9	5 070	14,6	3	-2 291	-6,6
Mittelsachsen	2 580	8,3	1 810,5	4 342	13,9	9	-1 762	-5,6
Vogtlandkreis	1 814	7,8	1 779,8	3 624	15,6	-	-1 810	-7,8
Zwickau	2 548	7,9	1 703,6	5 048	15,6	5	-2 500	-7,7
Dresden, Stadt	6 467	11,8	1 571,6	5 135	9,4	14	1 332	2,4
Bautzen	2 632	8,6	1 952,3	4 204	13,7	7	-1 572	-5,1
Görlitz	2 017	7,8	1 783,6	3 935	15,1	4	-1 918	-7,4
Meißen	2 027	8,3	1 817,1	3 160	12,9	3	-1 133	-4,6
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	2 109	8,5	1 811,2	3 386	13,7	3	-1 277	-5,2
Leipzig, Stadt	6 983	12,3	1 525,5	6 088	10,7	16	895	1,6
Leipzig	2 059	7,9	1 750,9	3 356	13,0	10	-1 297	-5,0
Nordsachsen	1 605	8,1	1 801,2	2 700	13,6	3	-1 095	-5,5
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	2 458	10,0	1 729,1	3 452	14,0	4	-994	-4,0
Erzgebirgskreis	2 588	7,6	1 783,7	4 993	14,6	4	-2 405	-7,0
Mittelsachsen	2 442	7,9	1 738,8	4 606	14,9	5	-2 164	-7,0
Vogtlandkreis	1 666	7,2	1 663,8	3 706	16,1	5	-2 040	-8,9
Zwickau	2 577	8,0	1 759,9	4 963	15,5	6	-2 386	-7,4
Dresden, Stadt	6 358	11,6	1 547,8	5 359	9,8	16	999	1,8
Bautzen	2 468	8,1	1 853,5	4 203	13,8	8	-1 735	-5,7
Görlitz	1 932	7,5	1 780,1	4 065	15,8	8	-2 133	-8,3
Meißen	1 889	7,8	1 734,4	3 223	13,2	7	-1 334	-5,5
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	2 097	8,5	1 844,8	3 505	14,3	3	-1 408	-5,7
Leipzig, Stadt	6 798	11,8	1 435,3	6 313	10,9	11	485	0,8
Leipzig	2 023	7,8	1 740,2	3 517	13,6	5	-1 494	-5,8
Nordsachsen	1 538	7,8	1 752,0	2 784	14,1	4	-1 246	-6,3

1) Zusammengefasste Geburtenziffer = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Datenquellen: Statistik der Geburten, Statistik der Sterbefälle

10. Lebendgeborene und Gestorbene nach Geschlecht sowie Eheschließungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Lebendgeborene			Gestorbene		Eheschließungen ¹⁾	
	männlich	weiblich	männliche je 100 weibliche Lebendgeborene	männlich	weiblich	insgesamt	je 1 000 Einwohner
Sachsen							
2013	18 043	16 757	108	25 236	27 700	17 323	4,3
2014	18 344	17 591	104	24 791	26 368	17 883	4,4
2015	18 783	17 683	106	26 283	28 184	18 541	4,6
2016	19 417	18 524	105	26 177	27 153	18 750	4,6
2017	18 807	18 027	104	26 867	27 822	18 942	4,6
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	1 188	1 133	105	1 581	1 701	826	3,3
Erzgebirgskreis	1 429	1 350	106	2 517	2 553	1 410	4,1
Mittelsachsen	1 355	1 225	111	2 148	2 194	1 483	4,7
Vogtlandkreis	919	895	103	1 778	1 846	1 024	4,4
Zwickau	1 316	1 232	107	2 384	2 664	1 397	4,3
Dresden, Stadt	3 317	3 150	105	2 507	2 628	2 477	4,5
Bautzen	1 349	1 283	105	2 104	2 100	1 359	4,4
Görlitz	988	1 029	96	1 906	2 029	1 151	4,4
Meißen	988	1 039	95	1 557	1 603	1 440	5,9
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 046	1 063	98	1 694	1 692	1 498	6,1
Leipzig, Stadt	3 657	3 326	110	2 999	3 089	1 868	3,3
Leipzig	1 046	1 013	103	1 665	1 691	1 880	7,3
Nordsachsen	819	786	104	1 337	1 363	937	4,7
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	1 243	1 215	102	1 649	1 803	848	3,4
Erzgebirgskreis	1 276	1 312	97	2 473	2 520	1 350	3,9
Mittelsachsen	1 239	1 203	103	2 233	2 373	1 536	5,0
Vogtlandkreis	838	828	101	1 841	1 865	1 007	4,4
Zwickau	1 324	1 253	106	2 390	2 573	1 430	4,5
Dresden, Stadt	3 249	3 109	105	2 649	2 710	2 445	4,5
Bautzen	1 234	1 234	100	2 035	2 168	1 367	4,5
Görlitz	1 003	929	108	2 037	2 028	1 190	4,6
Meißen	982	907	108	1 624	1 599	1 398	5,7
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 113	984	113	1 745	1 760	1 493	6,1
Leipzig, Stadt	3 487	3 311	105	3 071	3 242	2 005	3,5
Leipzig	1 036	987	105	1 736	1 781	1 836	7,1
Nordsachsen	783	755	104	1 384	1 400	1 037	5,2

1) Ohne Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts.

Datenquellen: Statistik der Geburten, Statistik der Sterbefälle, Statistik der Eheschließungen

11. Lebenserwartung 2010/2012 bis 2015/2017 nach Alter und Geschlecht

Vollendetes Alter in Jahren ¹⁾	Lebenserwartung in Jahren					
	2010/2012	2011/2013	2012/2014	2013/2015	2014/2016	2015/2017
Weiblich						
0	83,27	83,34	83,54	83,58	83,79	83,82
1	82,46	82,56	82,75	82,77	82,96	82,99
5	78,51	78,60	78,80	78,83	79,02	79,04
10	73,54	73,63	73,83	73,85	74,04	74,06
15	68,56	68,66	68,84	68,87	69,07	69,09
20	63,61	63,71	63,91	63,94	64,13	64,15
25	58,68	58,79	58,97	59,00	59,18	59,19
30	53,76	53,85	54,03	54,07	54,25	54,25
35	48,86	48,94	49,11	49,15	49,34	49,35
40	43,98	44,06	44,23	44,28	44,45	44,46
45	39,17	39,25	39,42	39,45	39,62	39,62
50	34,47	34,54	34,70	34,72	34,89	34,89
55	29,86	29,94	30,10	30,12	30,29	30,30
60	25,35	25,45	25,60	25,60	25,77	25,78
65	20,96	21,07	21,22	21,24	21,41	21,43
70	16,67	16,79	16,96	17,00	17,18	17,19
75	12,67	12,79	12,93	12,97	13,14	13,16
80	9,17	9,22	9,32	9,34	9,49	9,50
85	6,30	6,34	6,42	6,41	6,51	6,48
Männlich						
0	77,30	77,44	77,58	77,58	77,76	77,82
1	76,48	76,61	76,77	76,77	76,96	77,02
5	72,54	72,68	72,83	72,83	73,01	73,07
10	67,57	67,69	67,85	67,86	68,04	68,10
15	62,60	62,72	62,88	62,88	63,07	63,13
20	57,69	57,81	57,96	57,98	58,15	58,21
25	52,85	52,96	53,11	53,11	53,28	53,32
30	48,02	48,11	48,26	48,26	48,41	48,46
35	43,19	43,29	43,43	43,44	43,59	43,63
40	38,40	38,49	38,63	38,66	38,78	38,83
45	33,72	33,82	33,95	33,98	34,09	34,13
50	29,29	29,36	29,48	29,50	29,60	29,61
55	25,12	25,19	25,28	25,29	25,38	25,39
60	21,19	21,24	21,34	21,36	21,44	21,42
65	17,46	17,53	17,64	17,71	17,81	17,79
70	13,85	13,97	14,11	14,20	14,33	14,34
75	10,52	10,57	10,72	10,82	10,97	10,99
80	7,68	7,69	7,77	7,84	7,94	7,94
85	5,41	5,42	5,45	5,47	5,49	5,50

1) Es beziehen sich: das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist.

Datenquellen: Sterbetafeln, 2010/2012 allgemeine Sterbetafel

12. Wanderungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Zuzüge über die Gebietsgrenze		Fortzüge über die Gebietsgrenze		Wanderungssaldo		Wanderungen innerhalb des Gebietes
	ins- gesamt	aus Sachsen	ins- gesamt	nach Sachsen	ins- gesamt	innerhalb Sachsens	
Sachsen							
2013	81 364	x	67 935	x	13 429	x	108 251
2014	91 481	x	68 079	x	23 402	x	116 948
2015	117 324	x	70 228	x	47 096	x	135 813
2016	103 995	x	90 753	x	13 242	x	134 665
2017	97 164	x	79 743	x	17 421	x	114 536
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	16 083	5 991	17 304	10 558	-1 221	-4 567	x
Erzgebirgskreis	8 682	5 474	9 879	5 470	-1 197	4	8 527
Mittelsachsen	10 354	5 583	10 503	5 427	-149	156	6 568
Vogtlandkreis	6 501	2 420	5 934	1 827	567	593	4 485
Zwickau	9 246	4 565	9 142	4 086	104	479	5 997
Dresden, Stadt	35 194	12 982	33 064	13 653	2 130	-671	x
Bautzen	8 520	4 813	8 487	4 101	33	712	6 683
Görlitz	7 922	2 905	7 613	2 740	309	165	7 056
Meißen	8 731	4 668	8 934	4 645	-203	23	5 222
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	8 606	5 791	8 613	5 000	-7	791	5 294
Leipzig, Stadt	42 517	11 240	32 463	11 134	10 054	106	x
Leipzig	9 677	6 065	8 439	4 508	1 238	1 557	4 781
Nordsachsen	8 858	4 399	7 274	3 747	1 584	652	3 156
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	12 748	5 637	11 211	5 700	1 537	-63	x
Erzgebirgskreis	6 601	3 789	7 949	4 744	-1 348	-955	7 301
Mittelsachsen	8 715	4 482	8 909	4 884	-194	-402	5 623
Vogtlandkreis	5 713	1 550	5 071	1 658	642	-108	4 120
Zwickau	8 310	3 454	8 016	3 627	294	-173	5 811
Dresden, Stadt	32 500	11 533	29 674	12 111	2 826	-578	x
Bautzen	7 374	3 810	7 686	4 022	-312	-212	5 992
Görlitz	7 049	2 142	6 626	2 589	423	-447	5 395
Meißen	7 875	4 147	7 567	3 850	308	297	4 394
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	7 927	5 008	7 190	4 284	737	724	4 200
Leipzig, Stadt	39 557	10 344	29 182	8 898	10 375	1 446	x
Leipzig	8 710	5 091	7 561	4 048	1 149	1 043	4 162
Nordsachsen	8 646	3 574	7 662	4 146	984	-572	2 977

Datenquelle: Wanderungsstatistik

13. Wanderungen über die Landesgrenze nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo		
	neue Bundesländer	früheres Bundesgebiet ¹⁾	Ausland	neue Bundesländer	früheres Bundesgebiet ¹⁾	Ausland	neue Bundesländer	früheres Bundesgebiet ¹⁾	Ausland
Sachsen									
2013	20 254	31 116	29 994	15 163	32 609	20 163	5 091	-1 493	9 831
2014	20 269	32 799	38 413	15 415	31 404	21 260	4 854	1 395	17 153
2015	20 136	32 547	64 641	15 589	31 433	23 206	4 547	1 114	41 435
2016	20 383	33 308	50 304	16 383	35 120	39 250	4 000	-1 812	11 054
2017	20 027	32 072	45 065	16 287	29 684	33 772	3 740	2 388	11 293
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen									
Chemnitz, Stadt	940	2 175	6 977	802	2 428	3 516	138	-253	3 461
Erzgebirgskreis	448	1 343	1 417	569	1 729	2 111	-121	-386	-694
Mittelsachsen	681	1 532	2 558	791	2 136	2 149	-110	-604	409
Vogtlandkreis	895	1 585	1 601	773	1 780	1 554	122	-195	47
Zwickau	1 012	1 452	2 217	1 187	2 020	1 849	-175	-568	368
Dresden, Stadt	3 645	6 438	12 129	2 649	7 591	9 171	996	-1 153	2 958
Bautzen	742	1 430	1 535	894	1 834	1 658	-152	-404	-123
Görlitz	642	2 158	2 217	800	2 078	1 995	-158	80	222
Meißen	677	1 158	2 228	735	1 510	2 044	-58	-352	184
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	410	1 178	1 227	534	1 444	1 635	-124	-266	-408
Leipzig, Stadt	8 171	10 522	12 584	4 643	8 280	8 406	3 528	2 242	4 178
Leipzig	1 034	1 225	1 353	861	1 279	1 791	173	-54	-438
Nordsachsen	1 086	1 112	2 261	1 145	1 011	1 371	-59	101	890
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen									
Chemnitz, Stadt	799	2 019	4 293	766	2 290	2 455	33	-271	1 838
Erzgebirgskreis	412	1 120	1 280	511	1 226	1 468	-99	-106	-188
Mittelsachsen	667	1 520	2 046	746	1 615	1 664	-79	-95	382
Vogtlandkreis	858	1 566	1 739	741	1 453	1 219	117	113	520
Zwickau	1 081	1 453	2 322	1 099	1 583	1 707	-18	-130	615
Dresden, Stadt	3 372	6 179	11 416	2 641	6 896	8 026	731	-717	3 390
Bautzen	824	1 405	1 335	792	1 260	1 612	32	145	-277
Görlitz	633	2 158	2 116	760	1 565	1 712	-127	593	404
Meißen	638	1 167	1 923	769	1 065	1 883	-131	102	40
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	450	1 068	1 401	472	1 031	1 403	-22	37	-2
Leipzig, Stadt	8 299	10 277	10 637	4 957	7 854	7 473	3 342	2 423	3 164
Leipzig	947	1 125	1 547	943	989	1 581	4	136	-34
Nordsachsen	1 047	1 015	3 010	1 090	857	1 569	-43	158	1 441

1) Einschließlich Berlin.

Datenquelle: Wanderungsstatistik

14. Wanderungen über die Landesgrenze innerhalb Deutschlands nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge nach Sachsen		Fortzüge aus Sachsen		Wanderungssaldo	
	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	je 10 000 Einwohner
2016						
Baden-Württemberg	5 308	9,9	4 904	9,5	404	1,0
Bayern	8 359	15,6	7 447	14,5	912	2,2
Berlin	3 903	7,3	5 290	10,3	-1 387	-3,4
Brandenburg	4 708	8,8	4 249	8,3	459	1,1
Bremen	315	0,6	460	0,9	-145	-0,4
Hamburg	766	1,4	1 089	2,1	-323	-0,8
Hessen	3 281	6,1	2 812	5,5	469	1,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 735	3,2	1 676	3,3	59	0,1
Niedersachsen	3 676	6,8	3 699	7,2	-23	-0,1
Nordrhein-Westfalen	5 038	9,4	6 644	12,9	-1 606	-3,9
Rheinland-Pfalz	1 302	2,4	1 259	2,4	43	0,1
Saarland	216	0,4	288	0,6	-72	-0,2
Sachsen-Anhalt	7 196	13,4	5 704	11,1	1 492	3,6
Schleswig-Holstein	1 144	2,1	1 228	2,4	-84	-0,2
Thüringen	6 744	12,6	4 754	9,2	1 990	4,9
Bundesgebiet zusammen	53 691	100	51 503	100	2 188	5,3
2017						
Baden-Württemberg	5 244	10,1	4 291	9,3	953	2,3
Bayern	7 501	14,4	6 923	15,1	578	1,4
Berlin	3 873	7,4	4 437	9,7	-564	-1,4
Brandenburg	4 831	9,3	4 234	9,2	597	1,5
Bremen	335	0,6	320	0,7	15	0,0
Hamburg	842	1,6	1 073	2,3	-231	-0,6
Hessen	3 175	6,1	2 776	6,0	399	1,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 558	3,0	1 672	3,6	-114	-0,3
Niedersachsen	3 707	7,1	2 948	6,4	759	1,9
Nordrhein-Westfalen	4 710	9,0	4 617	10,0	93	0,2
Rheinland-Pfalz	1 297	2,5	1 064	2,3	233	0,6
Saarland	248	0,5	171	0,4	77	0,2
Sachsen-Anhalt	6 838	13,1	5 748	12,5	1 090	2,7
Schleswig-Holstein	1 140	2,2	1 064	2,3	76	0,2
Thüringen	6 800	13,1	4 633	10,1	2 167	5,3
Bundesgebiet zusammen	52 099	100	45 971	100	6 128	15,0

Datenquelle: Wanderungsstatistik

15. Wanderungen zwischen Sachsen und dem Ausland nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet

Merkmal	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungssaldo	
	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer
2013	29 994	26 498	20 163	15 456	9 831	11 042
2014	38 413	34 856	21 260	16 767	17 153	18 089
2015	64 641	61 126	23 206	18 801	41 435	42 325
2016	50 304	45 403	39 250	28 879	11 054	16 524
2017	45 065	38 803	33 772	24 346	11 293	14 457
2017 nach Herkunfts- bzw. Zielgebieten						
Europa	23 966	21 770	16 370	13 729	7 596	8 041
Belgien	131	102	108	84	23	18
Bulgarien	944	930	553	531	391	399
Dänemark	65	42	88	42	-23	-
Estland	41	39	18	13	23	26
Finnland	93	75	65	56	28	19
Frankreich	656	540	498	386	158	154
Griechenland	710	692	435	415	275	277
Irland	100	66	74	38	26	28
Italien	1 123	1 070	760	692	363	378
Kroatien	493	488	273	269	220	219
Lettland	179	178	94	86	85	92
Litauen	188	186	106	102	82	84
Luxemburg	18	11	10	5	8	6
Malta	13	6	15	2	-2	4
Niederlande	214	163	213	126	1	37
Österreich	633	300	668	198	-35	102
Polen	4 365	4 200	2 768	2 616	1 597	1 584
Portugal	221	201	219	183	2	18
Rumänien	3 791	3 773	2 089	2 063	1 702	1 710
Schweden	113	71	123	55	-10	16
Slowakei	694	686	407	402	287	284
Slowenien	77	73	60	53	17	20
Spanien	675	521	615	423	60	98
Tschechische Republik	1 525	1 422	978	865	547	557
Ungarn	1 152	1 124	828	780	324	344
Vereinigtes Königreich	543	347	467	249	76	98
Zypern	93	88	46	40	47	48
EU-Staaten zusammen	18 850	17 394	12 578	10 774	6 272	6 620
Albanien	343	342	365	364	-22	-22
Bosnien und Herzegowina	187	187	109	108	78	79
Kosovo	229	225	401	399	-172	-174
Mazedonien	406	405	268	268	138	137
Moldau	165	164	67	67	98	97
Norwegen	89	43	98	41	-9	2
Russische Föderation	979	898	668	598	311	300
Schweiz	699	156	791	159	-92	-3
Serbien	323	321	382	379	-59	-58
Türkei	1 008	984	351	326	657	658

Noch: 15. Wanderungen zwischen Sachsen und dem Ausland nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet

Merkmal	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungssaldo	
	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer	insgesamt	darunter Ausländer
Ukraine	517	497	206	184	311	313
Weißrussland	130	123	50	38	80	85
Übriges Europa	41	31	36	24	5	7
Nicht-EU-Staaten zusammen	5 116	4 376	3 792	2 955	1 324	1 421
Amerika	2 428	1 918	1 672	1 193	756	725
Argentinien	88	80	46	34	42	46
Brasilien	346	302	167	143	179	159
Chile	198	166	90	75	108	91
Kanada	196	140	192	100	4	40
Kolumbien	128	115	57	50	71	65
Mexiko	189	152	126	102	63	50
Venezuela	211	204	23	22	188	182
Vereinigte Staaten	817	586	802	555	15	31
Übriges Amerika	255	173	169	112	86	61
Afrika	3 065	2 921	1 927	1 814	1 138	1 107
Ägypten	200	186	85	70	115	116
Eritrea	376	375	1	1	375	374
Kamerun	112	109	16	15	96	94
Libyen	840	837	442	442	398	395
Marokko	312	304	361	355	-49	-51
Tunesien	489	482	677	665	-188	-183
Übriges Afrika	736	628	345	266	391	362
Asien	10 146	9 771	4 203	3 872	5 943	5 899
Afghanistan	246	243	35	35	211	208
China	1 435	1 372	865	826	570	546
Georgien	693	687	405	401	288	286
Indien	1 264	1 240	861	833	403	407
Indonesien	102	90	94	79	8	11
Irak	600	597	162	158	438	439
Iran, Islam. Republik	311	311	56	53	255	258
Israel	87	74	61	54	26	20
Japan	212	191	149	131	63	60
Jordanien	174	168	63	53	111	115
Korea, Republik	335	329	215	209	120	120
Libanon	657	655	419	414	238	241
Pakistan	431	420	50	44	381	376
Syrien	1 993	1 990	42	41	1 951	1 949
Taiwan	97	93	85	73	12	20
Thailand	151	80	90	26	61	54
Vietnam	521	508	184	172	337	336
Übriges Asien	837	723	367	270	470	453
Australien und Ozeanien	289	105	321	86	-32	19
Unbekanntes Ausland	5 171	2 318	9 279	3 652	-4 108	-1 334

Datenquelle: Wanderungsstatistik

16. Wanderungen über die Landesgrenze nach Altersgruppen

Merkmal	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungssaldo	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Insgesamt	103 995	97 164	90 753	79 743	13 242	17 421
Männlich	61 419	55 976	55 601	47 719	5 818	8 257
Weiblich	42 576	41 188	35 152	32 024	7 424	9 164
Insgesamt im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 6	6 196	5 347	4 604	3 910	1 592	1 437
6 - 15	6 164	4 890	4 541	3 333	1 623	1 557
15 - 18	3 647	1 979	1 781	1 236	1 866	743
18 - 21	10 742	10 063	6 744	5 934	3 998	4 129
21 - 25	16 210	15 764	13 928	12 211	2 282	3 553
25 - 30	19 991	18 367	20 470	17 456	-479	911
30 - 40	20 958	20 395	20 605	18 836	353	1 559
40 - 50	9 210	9 255	8 708	7 770	502	1 485
50 - 60	5 324	5 444	4 761	4 486	563	958
60 - 65	1 789	1 822	1 280	1 214	509	608
65 und mehr	3 764	3 838	3 331	3 357	433	481
Deutsche im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 6	2 854	2 836	2 577	2 557	277	279
6 - 15	2 109	2 105	2 138	2 064	-29	41
15 - 18	705	706	770	710	-65	-4
18 - 21	5 804	6 144	3 849	3 869	1 955	2 275
21 - 25	6 788	7 224	6 310	6 247	478	977
25 - 30	10 114	9 209	11 706	10 113	-1 592	-904
30 - 40	10 004	10 310	11 061	10 667	-1 057	-357
40 - 50	3 739	3 905	3 986	3 838	-247	67
50 - 60	2 956	3 141	2 852	2 698	104	443
60 - 65	1 358	1 347	912	835	446	512
65 und mehr	3 378	3 487	3 047	3 083	331	404
Zusammen	49 809	50 414	49 208	46 681	601	3 733
Ausländer im Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 6	3 342	2 511	2 027	1 353	1 315	1 158
6 - 15	4 055	2 785	2 403	1 269	1 652	1 516
15 - 18	2 942	1 273	1 011	526	1 931	747
18 - 21	4 938	3 919	2 895	2 065	2 043	1 854
21 - 25	9 422	8 540	7 618	5 964	1 804	2 576
25 - 30	9 877	9 158	8 764	7 343	1 113	1 815
30 - 40	10 954	10 085	9 544	8 169	1 410	1 916
40 - 50	5 471	5 350	4 722	3 932	749	1 418
50 - 60	2 368	2 303	1 909	1 788	459	515
60 - 65	431	475	368	379	63	96
65 und mehr	386	351	284	274	102	77
Zusammen	54 186	46 750	41 545	33 062	12 641	13 688

Datenquelle: Wanderungsstatistik

17. Wanderungssaldo je 10 000 Einwohner nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	33,2	57,8	115,7	32,3	42,7
unter 6	67,1	96,0	235,0	78,7	70,2
6 - 15	17,6	46,0	153,6	53,0	50,1
15 - 18	42,1	57,5	241,0	192,6	76,2
18 - 21	517,3	606,3	904,8	431,6	425,2
21 - 25	188,5	365,1	652,1	188,4	288,9
25 - 30	46,4	116,8	236,0	-18,7	39,4
30 - 40	28,7	68,4	143,1	6,7	29,4
40 - 50	11,0	32,3	73,1	10,2	30,6
50 - 60	7,2	12,1	21,3	8,9	15,3
60 - 65	10,0	16,9	19,6	16,9	20,7
65 und mehr	4,2	3,3	4,8	4,1	4,5
Männlich					
unter 6	57,6	95,2	253,2	84,0	71,9
6 - 15	18,7	52,9	172,8	58,2	49,0
15 - 18	45,0	61,8	355,3	304,2	98,6
18 - 21	515,0	682,0	1 155,0	429,9	399,8
21 - 25	230,3	464,5	869,2	183,9	283,8
25 - 30	51,7	149,0	323,6	-52,5	6,0
30 - 40	24,3	80,8	180,6	-32,1	10,0
40 - 50	10,0	40,7	92,2	-0,5	28,8
50 - 60	11,0	14,2	25,7	9,1	19,2
60 - 65	10,0	19,0	22,1	16,7	22,6
65 und mehr	7,7	5,3	7,7	7,2	7,0
Zusammen	37,2	72,8	155,7	28,9	41,1
Weiblich					
unter 6	77,2	97,0	215,8	73,1	68,5
6 - 15	16,5	38,7	133,5	47,5	51,2
15 - 18	39,0	53,0	119,9	71,5	51,9
18 - 21	519,7	526,5	634,1	433,5	453,2
21 - 25	143,7	258,5	413,6	193,4	294,6
25 - 30	40,5	80,7	137,7	19,6	76,9
30 - 40	33,8	54,4	100,6	50,7	51,2
40 - 50	12,0	23,1	52,0	22,1	32,7
50 - 60	3,5	10,0	16,9	8,7	11,2
60 - 65	10,0	15,0	17,2	17,2	18,9
65 und mehr	1,8	1,8	2,7	1,7	2,6
Zusammen	29,3	43,4	77,1	35,7	44,2

Datenquelle: Wanderungsstatistik

18. Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung

Merkmal	Insgesamt	Davon Einbürgerungen			
		nach Erfüllung diverser Voraus- setzungen	des ausländischen Ehepartners	nach mind. achtjährigem Aufenthalt	nach sonstigen Rechtsgründen
2013	1 168	89	90	860	129
2014	1 093	34	68	834	157
2015	1 225	20	83	929	193
2016	1 453	10	102	1 078	263
2017	1 560	12	108	1 137	303

2017 nach bisheriger Staatsangehörigkeit

Europa	757	3	25	601	128
Albanien	9	-	1	7	1
Bosnien und Herzegowina	8	-	-	4	4
Bulgarien	42	-	1	29	12
Dänemark	4	-	-	4	-
Finnland	5	-	-	5	-
Frankreich	6	-	-	4	2
Kroatien	14	-	-	12	2
Griechenland	25	-	1	19	5
Italien	24	-	1	20	3
Lettland	3	-	-	3	-
Montenegro	3	-	-	3	-
Litauen	10	-	-	10	-
Mazedonien	3	-	1	2	-
Moldau	15	-	-	13	2
Kosovo	19	-	-	14	5
Polen	133	-	7	102	24
Rumänien	60	-	2	36	22
Slowakei	14	-	-	12	2
Schweiz	4	-	-	3	1
Russische Föderation	65	-	-	56	9
Spanien	9	-	-	7	2
Türkei	36	-	1	32	3
Tschechische Republik	33	1	3	21	8
Ungarn	30	-	2	19	9
Ukraine	108	-	2	99	7
Vereinigtes Königreich	45	2	3	40	-
Weißrussland	12	-	-	9	3
Serbien	5	-	-	4	1
Übriges Europa	13	-	-	12	1
Afrika	124	-	31	68	25
Amerika	68	2	16	40	10
Asien	588	7	33	410	138
Australien und Ozeanien	1	-	-	1	-
Staatenlos oder ungeklärt	22	-	3	17	2

Datenquelle: Einbürgerungsstatistik

19. Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Jahr	Ins- gesamt	Zwischen Deutschen	Zwischen oder mit Ausländern	Davon		
				Ehefrau Ausländerin Ehemann Deutscher	Ehefrau Deutsche Ehemann Ausländer	beide Ehepart- ner Ausländer
2013	17 323	16 289	1 034	589	384	61
2014	17 883	16 819	1 064	622	379	63
2015	18 541	17 431	1 110	622	399	89
2016	18 750	17 526	1 224	696	439	89
2017 ¹⁾	18 942	17 766	1 176	657	415	104
	in %					
2013	100	94,0	6,0	57,0	37,1	5,9
2014	100	94,1	5,9	58,5	35,6	5,9
2015	100	94,0	6,0	56,0	35,9	8,0
2016	100	93,5	6,5	56,9	35,9	7,3
2017 ¹⁾	100	93,8	6,2	55,9	35,3	8,8

1) Ohne Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts.

Datenquelle: Statistik der Eheschließungen

20. Eheschließende Männer und Frauen nach bisherigem Familienstand, Altersgruppen sowie durchschnittliches Heiratsalter

Merkmal	Eheschließende Männer					Eheschließende Frauen				
	ins- gesamt	darunter bisheriger Familienstand			Aus- länder	ins- gesamt	darunter bisheriger Familienstand			Aus- lände- rinnen
		ledig	ver- witwet	ge- schieden			ledig	ver- witwet	ge- schieden	
2013	17 323	13 252	208	3 863	445	17 323	13 163	171	3 989	650
2014	17 883	13 786	157	3 940	442	17 883	13 702	174	4 007	685
2015	18 541	14 262	202	4 077	488	18 541	14 131	188	4 222	711
2016	18 750	14 585	193	3 971	528	18 750	14 410	171	4 165	785
2017 ¹⁾	18 942	14 801	193	3 947	519	18 942	14 604	193	4 143	761
	2017 im Alter von ... bis unter ... Jahren ¹⁾²⁾									
18 - 20	16	16	-	-	-	101	101	-	-	12
20 - 30	3 868	3 847	-	21	184	5 980	5 871	1	108	311
30 - 40	8 029	7 594	2	433	225	7 409	6 633	15	760	307
40 - 50	3 478	2 436	16	1 026	70	2 797	1 504	47	1 245	91
50 - 60	2 498	782	47	1 668	31	2 025	423	67	1 535	32
60 u. mehr	1 053	126	128	799	9	630	72	63	495	8
	durchschnittliches Heiratsalter									
2013	38,3	34,2	63,7	50,8	34,6	35,3	31,4	52,7	47,4	32,5
2014	38,4	34,5	63,9	51,2	34,6	35,6	31,7	54,8	47,9	33,5
2015	38,8	34,8	64,2	51,7	34,0	36,1	32,2	54,8	48,1	32,5
2016	38,9	35,1	63,8	51,9	34,0	36,2	32,4	54,0	48,6	33,3
2017 ¹⁾	39,2	35,4	64,9	52,3	34,5	36,6	32,8	55,4	48,8	33,1

1) Ohne Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts.

2) Alter zum Zeitpunkt der Eheschließung.

Datenquelle: Statistik der Eheschließungen

21. Eheschließende Männer nach Altersgruppen und Altersunterschied zur Frau

Merkmal	Ins- gesamt	Durch- schnittlicher Alters- unterschied ¹⁾	Von 100 eheschließenden Männern heirateten eine						
			um ... Jahre jüngere Frau			gleich- altrige Frau	um ... Jahre ältere Frau		
			10 und mehr	5 bis unter 10	1 bis unter 5		1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 und mehr
2013	17 323	3,0	10	22	39	10	14	4	1
2014	17 883	2,8	9	21	39	10	15	4	1
2015	18 541	2,8	9	21	38	11	15	4	1
2016	18 750	2,7	9	21	38	11	15	4	1
2017 ²⁾	18 942	2,7	9	21	38	11	16	5	1
2017 im Alter von ... bis unter ... Jahren ²⁾³⁾									
16 – 18	–	–	x	x	x	x	–	–	–
18 – 20	16	-2,0	x	x	–	25	63	13	–
20 – 30	3 868	0,2	–	7	45	18	23	6	2
30 – 40	8 029	2,2	3	23	44	10	14	4	1
40 – 50	3 478	4,2	19	27	28	7	12	5	1
50 – 60	2 498	4,2	18	22	31	8	15	5	1
60 und mehr	1 053	7,1	31	28	22	6	10	2	1

1) Männer durchschnittlich ... Jahre jünger (-).

2) Ohne Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts.

3) Alter zum Zeitpunkt der Eheschließung.

Datenquelle: Statistik der Eheschließungen

22. Eheschließende Frauen nach Altersgruppen und Altersunterschied zum Mann

Merkmal	Ins- gesamt	Durch- schnittlicher Alters- unterschied ¹⁾	Von 100 eheschließenden Frauen heirateten einen						
			um ... Jahre jüngeren Mann			gleich- altrigen Mann	um ... Jahre älteren Mann		
			10 und mehr	5 bis unter 10	1 bis unter 5		1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 und mehr
2013	17 323	-3,0	1	4	14	10	39	22	10
2014	17 883	-2,8	1	4	15	10	39	21	9
2015	18 541	-2,8	1	4	15	11	38	21	9
2016	18 750	-2,7	1	4	15	11	38	21	9
2017 ²⁾	18 942	-2,7	1	5	16	11	38	21	9
2017 im Alter von ... bis unter ... Jahren ²⁾³⁾									
16 – 18	–	–	x	x	x	x	–	–	–
18 – 20	101	-5,8	x	x	2	4	46	32	17
20 – 30	5 980	-3,6	–	0	8	12	48	24	8
30 – 40	7 409	-2,7	1	5	19	10	36	19	9
40 – 50	2 797	-2,2	4	8	17	9	31	21	11
50 – 60	2 025	-1,4	4	9	22	10	31	18	8
60 und mehr	630	0,2	9	13	23	10	24	15	7

1) Frauen durchschnittlich ... Jahre jünger (-).

2) Ohne Eheschließungen zwischen Personen gleichen Geschlechts.

3) Alter zum Zeitpunkt der Eheschließung.

Datenquelle: Statistik der Eheschließungen

23. Ehescheidungen nach Zahl der Kinder sowie nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ins- gesamt	Je 10 000 EW ¹⁾	Je 10 000 bestehende Ehen ²⁾	Mit ... betroffenen minderjährigen Kind(ern)					Betroffene Kinder insgesamt
				keinem	1	2	3	4 und mehr	
Sachsen									
2013	7 272	18,0	81,1	3 844	1 994	1 169	209	56	5 210
2014	6 928	17,0	77,9	3 477	2 002	1 185	201	63	5 261
2015	7 007	17,2	79,3	3 505	1 966	1 272	213	51	5 367
2016	6 698	16,4	75,9	3 297	1 843	1 276	222	60	5 311
2017	6 427	15,7	74,1	3 108	1 791	1 266	213	49	5 168
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen									
Chemnitz, Stadt	390	15,8	77,4	179	125	72	10	4	315
Erzgebirgskreis	588	17,2	71,3	263	188	110	23	4	493
Mittelsachsen	455	14,7	64,3	219	130	94	10	2	357
Vogtlandkreis	461	20,0	86,7	232	135	78	14	2	341
Zwickau	541	16,9	73,1	288	140	92	18	3	390
Dresden, Stadt	808	14,7	82,5	377	231	168	26	6	672
Bautzen	466	15,3	66,3	221	115	104	23	3	404
Görlitz	404	15,7	70,4	197	104	81	15	7	340
Meißen	347	14,3	62,3	167	87	75	16	2	293
Sächsische Schweiz-									
Osterzgebirge	388	15,8	69,3	174	103	99	10	2	341
Leipzig, Stadt	797	13,8	83,8	413	209	148	22	5	592
Leipzig	465	18,0	78,1	226	130	89	15	5	373
Nordsachsen	317	16,0	71,1	152	94	56	11	4	257

1) Bezogen auf die Bevölkerung im Durchschnitt des Jahres.

2) Jeweils ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen am 31. Dezember.

Datenquelle: Statistik rechtskräftiger Urteile in Ehesachen

24. Ehescheidungen nach Ehedauer

Jahre	Ins- gesamt	Ehedauer von ... Jahren ¹⁾													
		bis 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 bis 15	16 bis 20	21 bis 25	26 und mehr
2013	7 272	40	228	314	242	370	378	370	341	322	263	1 192	762	899	1 551
2014	6 928	29	214	304	265	347	384	360	368	333	302	1 172	798	698	1 354
2015	7 007	20	211	333	277	391	346	359	378	331	316	1 142	807	595	1 501
2016	6 698	29	215	279	247	335	406	366	383	299	277	1 147	758	518	1 439
2017	6 427	34	204	277	246	328	360	391	336	336	290	1 066	836	505	1 218
in %															
2013	100	0,6	3,1	4,3	3,3	5,1	5,2	5,1	4,7	4,4	3,6	16,4	10,5	12,4	21,3
2014	100	0,4	3,1	4,4	3,8	5,0	5,5	5,2	5,3	4,8	4,4	16,9	11,5	10,1	19,5
2015	100	0,3	3,0	4,8	4,0	5,6	4,9	5,1	5,4	4,7	4,5	16,3	11,5	8,5	21,4
2016	100	0,4	3,2	4,2	3,7	5,0	6,1	5,5	5,7	4,5	4,1	17,1	11,3	7,7	21,5
2017	100	0,5	3,0	4,1	3,7	4,9	5,4	5,8	5,0	5,0	4,3	16,6	13,0	7,9	19,0

1) Berechnet als Differenz zwischen dem Jahr der Rechtskraft und dem Jahr der Eheschließung.

Datenquelle: Statistik rechtskräftiger Urteile in Ehesachen

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

A I Bevölkerungsstand

A II Natürliche Bevölkerungsbewegung

A III Wanderungen



Bildquelle: Julia Okon

Gesundheitswesen

IV.

2017 gab es in Sachsen 53 **Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen** mit 8 781 Betten | **Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenkes)** war 2016 häufigste Einzeldiagnose in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen | In sächsischen Krankenhäusern wurden 211 528 **Operationen** an Bewegungsorganen 2016 durchgeführt | **Nichtraucher** waren 78,5 Prozent der Bevölkerung | Durchschnittlicher **Body Mass Index** lag bei 26,2 kg/m² | 912 gemeldete **Pertussis-Infektionen** 2017

Kapitel IV

Gesundheitswesen

Seite

92 **Vorbemerkungen**

Tabellen

94 Grunddaten der gesundheitlichen Versorgung

Ärzte, Zahnärzte

Ärzte nach Fachgebieten

IV.

96 Krankenhäuser

Krankenhäuser nach Trägern

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

Stationäre Behandlungsfälle

Tätiges Personal

Kosten für die Krankenhausbehandlung

101 Gesundheitsausgaben und Gesundheitspersonal

102 Gesundheitsrelevantes Verhalten

Body Mass Index

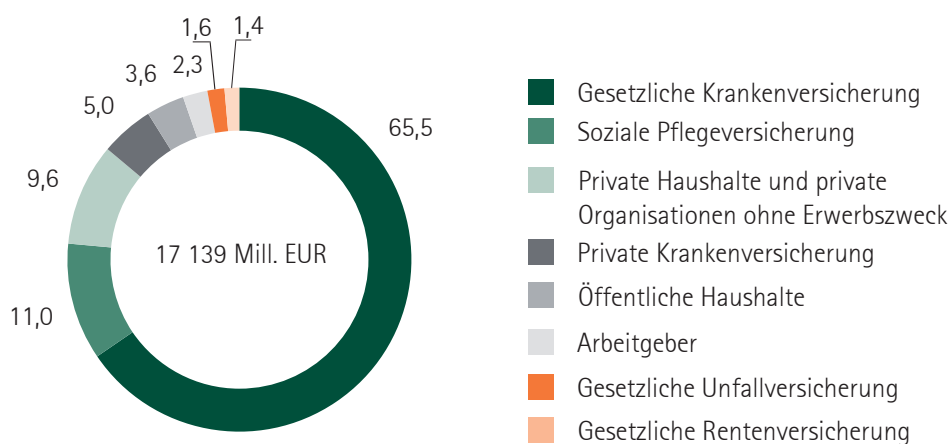
Rauchverhalten

104 Diagnosen, Operationen und Prozeduren

106 Meldepflichtige Infektionskrankheiten

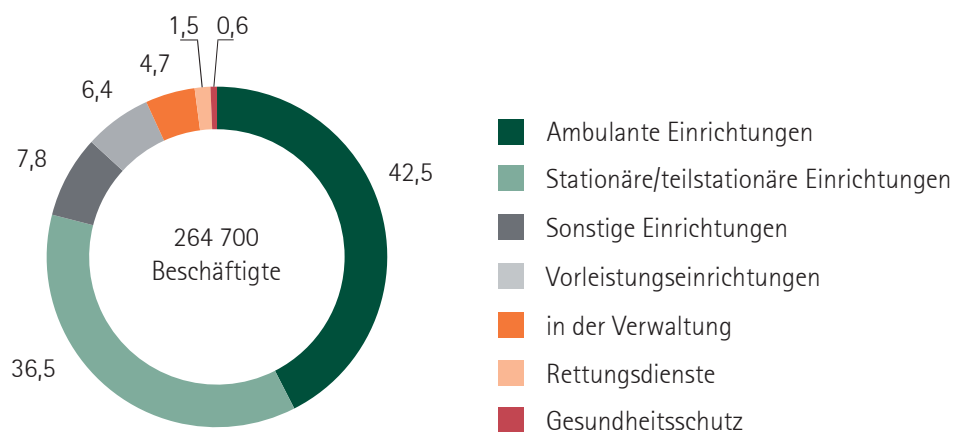
108 Schwangerschaftsabbrüche

Abb. 1 Gesundheitsausgaben in Sachsen 2016 nach Ausgabenträgern in Prozent



Datenquellen: Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) der Länder, GAR des Bundes
Berechnungsstand: Februar 2018

Abb. 2 Gesundheitspersonal in Sachsen 2016 nach Art der Einrichtung in Prozent



Datenquelle: Gesundheitspersonalrechnung (GPR) der Länder
Berechnungsstand: Januar 2018

Die statistischen Erhebungen des Gesundheitswesens lassen sich danach unterscheiden, ob sie Angaben über Aspekte der medizinischen Versorgung (Krankenhausstatistik, Statistik der Berufe des Gesundheitswesens) oder den Gesundheitszustand der Bevölkerung (Diagnosestatistik, Statistik der meldepflichtigen Krankheiten, Todesursachenstatistik, Statistik der Schwangerschaftsabbrüche) bereitstellen.

IV.

Die **Krankenhausstatistik** erstreckt sich auf alle Krankenhäuser (einschließlich Ausbildungsstätten) und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen entsprechend § 107 Abs. 1 und 2 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V). Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser. Außer den Grunddaten (u. a. Betten, Personal, Fachabteilungen, Nutzungsgrad, Verweildauer) werden Diagnosedaten (für alle Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen über 100 Betten) sowie Kostendaten (nur für Krankenhäuser) erhoben. Für die Feststellung der Krankenhaushäufigkeit wird die Zahl der in einem bestimmten Gebiet wohnenden Patienten, die im Laufe eines Jahres Krankenhäuser in Sachsen zur stationären Behandlung aufsuchen, mit der Einwohnerzahl des betreffenden Gebietes in Beziehung gesetzt. Bei der Berechnung für einzelne Fachabteilungen wird gegebenenfalls diese Einwohnergruppe zur Berechnung genutzt, welche dort behandelt wird. Zum Beispiel errechnet sich die Krankenhaushäufigkeit für die Kinderheilkunde auf der Basis der Einwohner/-innen unter 15 Jahren. Ergänzende Informationen zur amtlichen Krankenhausstatistik (u. a. Operationen und Prozeduren) liefert die Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (Sekundärstatistik).

Im Rahmen der **Statistik der Berufe des Gesundheitswesens** werden dem Statistischen Landesamt jährlich Daten zu Ärzten und Apothekern (einschließlich Apotheken sowie erteilten Approbationen/Berufserlaubnissen) sowie zum Fachpersonal an Gesundheitsämtern übermittelt.

Die Angaben über die Zahl der berufsausübenden **Ärzte, Zahnärzte und Apotheker** stammen von den entsprechenden Kammern. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der niedergelassenen Ärz-

te auch Ärzte in noch bestehenden ärztlich geleiteten kommunalen ambulanten Einrichtungen enthält, die lt. Einigungsvertrag in Anwendung des § 311 Abs. 2 SGB V zur ambulanten Versorgung zugelassen sind. Nach dem Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz - IfSG) werden ab dem 1. Januar 2001 sämtliche Meldungen über meldepflichtige Krankheiten von den Berichtspflichtigen (in der Regel den behandelnden Ärzten) an die Gesundheitsämter, weiter an die Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) sowie von dort an das Robert-Koch-Institut (RKI) gemeldet. Die Angaben werden dem Statistischen Landesamt von der LUA bereitgestellt.

Die **Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen** sind Rechenwerke, die sich mit Fragestellungen der Gesundheitswirtschaft beschäftigen und gegenwärtig noch entwickelt werden. Sie halten Informationen zu Art und Umfang der erbrachten Leistungen und der dafür eingesetzten Ressourcen sowie zu zukünftigen Entwicklungstendenzen in der Gesundheitswirtschaft bereit.

Die **Gesundheitsausgabenrechnung (GAR)** auf Länderebene ermittelt derzeit primär die Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern. Damit wird in der Gesundheitsausgabenrechnung der gesamte volkswirtschaftliche Ressourcenverbrauch ermittelt, der im Laufe eines Jahres für den Erhalt und die Wiederherstellung der Gesundheit aufgewendet wurde. Zu den Gesundheitsausgaben zählen Leistungen und Güter mit dem Ziel der Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Pflege sowie Investitionen der Einrichtungen des Gesundheitswesens. Räumlich bezieht sich die Erfassung der Gesundheitsausgaben dabei auf die Käufe der inländischen Bevölkerung (die gegebenenfalls auch im Ausland getätigt werden können). Inhaltlich werden nur die Ausgaben für den letzten Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen erfasst, ein direkter Patientenbezug muss daher im Regelfall gegeben sein. Transaktionen zwischen Leistungserbringern, z. B. die Lieferung von Arzneimitteln von pharmazeutischen Großhändlern an Apotheken, bleiben unberücksichtigt. Als Ausgabenträger werden in der Gesundheitsausgabenrechnung alle öffentlichen und privaten

Institutionen bezeichnet, die Leistungen für die Gesundheit finanzieren. Das sind in Deutschland die öffentlichen Haushalte, die gesetzliche Krankenversicherung, die soziale Pflegeversicherung, die gesetzliche Rentenversicherung, die gesetzliche Unfallversicherung, die private Krankenversicherung, die Arbeitgeber sowie die privaten Haushalte und die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Die **Gesundheitspersonalrechnung (GPR)** ermittelt die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse im Gesundheitswesen. Sie liefert detaillierte Angaben über die Anzahl und die Struktur des Gesundheitspersonals nach Einrichtungsarten. Es werden neben den Beschäftigungsverhältnissen insgesamt auch die Anzahl der weiblichen Beschäftigten und die Vollzeitäquivalente im Gesundheitswesen ausgewiesen. Tätigkeiten aus dem Gesundheits-, Sozial- oder Umweltbereich fließen dann ein, wenn sie primär der Sicherung, der Vorbeugung oder der Wiederherstellung von Gesundheit dienen. Unberücksichtigt bleiben jene Beschäftigte, die die Gesundheit nur im weiteren Sinn fördern. Die in der Gesundheitspersonalrechnung ausgewiesene Zahl der Beschäftigten basiert auf dem Stichtagsprinzip zum Jahresende. Sie umfasst alle im Gesundheitswesen tätigen Personen, unabhängig davon, welchen Beruf sie ausüben. Unter Gesundheitspersonal (Beschäftigte) werden Beschäftigungsverhältnisse erfasst, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden. Zum Gesundheitspersonal in der Gesundheitspersonalrechnung zählen im Einzelnen Selbstständige und ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige sowie Arbeitnehmer. Neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden in der GPR auch ausschließlich bzw. im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte berücksichtigt, weshalb hier Beschäftigungsverhältnisse ausgewiesen werden. Dem Gesundheitspersonal werden auch zugeordnet: Erkrankte, Urlauber und alle sonstigen vorübergehend Abwesende, Streikende und von Aussperrung betroffene Personen, solange das Arbeitsverhältnis nicht gelöst ist. Nicht zum Gesundheitspersonal gezählt werden ehrenamtlich Tätige, Auszubildende sowie Beschäftigte, die als Beauftragte aus anderen Bereichen in Einrichtungen des Gesundheitswesens tätig sind. Dies können z. B. Handwerker sein, die

Reparaturen in einem Krankenhaus durchführen, deren Arbeitgeber aber ein Handwerksunternehmen ist.

Im Rahmen des vierjährigen Zusatzprogramms zum **Mikrozensus** (siehe Vorbemerkungen Kapitel II) zur Gesundheit werden auch Angaben zu Körpergröße, -gewicht und zum Rauchverhalten erhoben. Die Auskunftserteilung zu diesen Merkmalen ist freiwillig. Der Body Mass Index (BMI) ist eine Orientierungsgröße der Körperfülle für erwachsene Personen und wird zur Beurteilung von Über- bzw. Untergewicht herangezogen. Er wird errechnet, indem das Körpergewicht in Kilogramm durch die quadrierte Körpergröße in Metern dividiert wird.

Ärzte/Ärztinnen, die auf Grund des § 218a Strafgesetzbuch Eingriffe durchführen, sind gemäß §§ 15 bis 18 des Schwangeren-Konfliktgesetzes verpflichtet, dem Statistischen Bundesamt ausgewählte Angaben zur Person der Schwangeren und zum **Schwangerschaftsabbruch** zu melden.

IV.

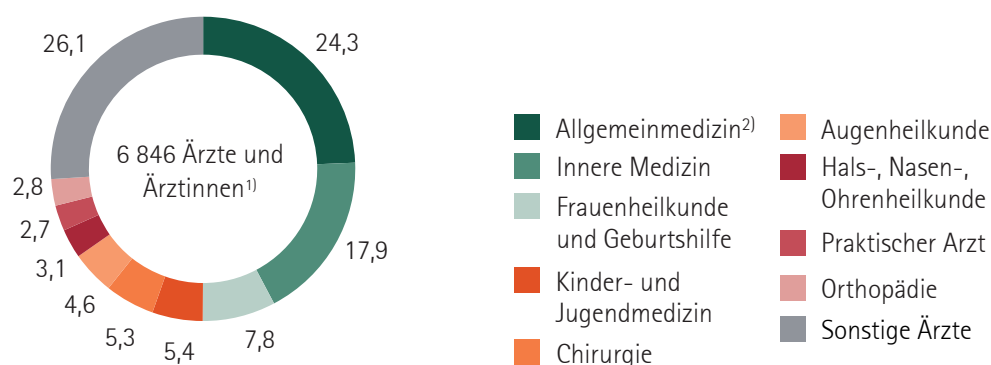
1. Ärzte, Zahnärzte und öffentliche Apotheken nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ärzte/Ärztinnen		Zahnärzte/Zahnärztinnen		Apotheker	Apotheken		
	ins- gesamt	je 100 000 Einwohner/ -innen	ins- gesamt	je 100 000 Einwohner/ -innen	ins- gesamt	Öffentliche Apotheken	je 100 000 Einwohner/ -innen	
Sachsen								
2013	16 232	400,8	3 906	96,5	1 819	1 016	996	24,6
2014	16 633	410,2	3 956	97,6	1 916	1 011	991	24,4
2015	16 930	414,5	3 969	97,2	1 985	1 009	989	24,2
2016	17 303	423,9	3 963	97,1	2 064	1 004	984	24,1
2017	17 637	432,1	3 951	96,8	2 129	998	978	24,1
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	1 297	525,4	252	102,1	123	63	62	25,1
Erzgebirgskreis	1 044	306,7	299	87,8	161	93	91	26,7
Mittelsachsen	852	276,5	252	81,8	140	80	79	25,6
Vogtlandkreis	883	384,6	218	95,0	113	61	59	25,7
Zwickau	1 176	367,5	297	92,8	143	89	87	27,2
Dresden, Stadt	3 381	613,5	621	112,7	344	123	120	21,8
Bautzen	1 011	334,1	273	90,2	119	64	63	20,8
Görlitz	852	332,1	235	91,6	126	61	59	23,0
Meißen	848	349,2	212	87,3	98	52	51	21,0
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	976	397,7	232	94,5	105	54	54	22,0
Leipzig, Stadt	3 661	629,1	637	109,5	405	140	136	23,4
Leipzig	901	349,2	233	90,3	148	66	65	25,2
Nordsachsen	755	381,7	168	84,9	103	52	52	26,3
nachrichtlich: keine Zuordnung	-	-	22	x	1	-	-	-

Jeweils am 31. Dezember.

Datenquellen: Landesärztekammer, Landeszahnärztekammer, Landesapothekerkammer

Abb. 3 Ärzte und Ärztinnen in Niederlassung in Sachsen am 31. Dezember 2017 nach ausgewählten Fachgebieten in Prozent



1) Einschließlich Ärzte/Ärztinnen in Einrichtungen gem. § 311 SGB V und Angestellte, Teilzeitangestellte und Praxisassistenten.

2) Einschließlich Facharzt/Fachärztin Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin).

Datenquelle: Landesärztekammer

2. Ärzte und Zahnärzte in Niederlassung nach ausgewählten Fachgebieten

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
Ärzte/Ärztinnen ¹⁾	6 501	6 588	6 667	6 757	6 846
Zahnärzte/Zahnärztinnen ²⁾	3 722	3 762	3 773	3 759	3 741
Ärzte nach ausgewählten Fachgebieten					
Allgemeinmedizin ³⁾	1 716	1 686	1 670	1 668	1 667
Anästhesiologie	151	153	151	152	164
Augenheilkunde	289	292	294	305	315
Chirurgie	345	348	353	362	361
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	527	528	521	527	531
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	209	208	215	216	213
Haut- und Geschlechtskrankheiten	187	191	190	197	195
Innere Medizin	1 110	1 151	1 174	1 211	1 227
Kinder- u. Jugendmedizin	353	351	364	367	367
Nervenheilkunde/Neurologie	181	182	187	182	174
Orthopädie	201	204	197	192	192
Praktischer Arzt	222	215	204	200	187
Psychiatrie und Psychotherapie	128	139	141	149	158
Radiologie, Strahlentherapie und verwandte Gebiete	166	172	175	180	188
Urologie	152	154	156	161	158
Sonstige und Ärzte ohne Gebietsbezeichnung	564	614	675	688	749
darunter weiblich					
Insgesamt¹⁾	3 655	3 701	3 782	3 850	3 930
Allgemeinmedizin ³⁾	1 022	1 011	1 015	1 015	1 014
Anästhesiologie	75	74	78	77	83
Augenheilkunde	198	202	201	204	214
Chirurgie	61	65	67	71	79
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	403	405	404	411	416
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	142	137	144	146	143
Haut- und Geschlechtskrankheiten	139	142	139	146	144
Innere Medizin	524	540	555	581	583
Kinder- u. Jugendmedizin	268	262	274	275	274
Nervenheilkunde/Neurologie	95	98	105	103	100
Orthopädie	69	70	68	65	66
Praktischer Arzt	129	126	121	119	110
Psychiatrie und Psychotherapie	80	84	86	94	99
Radiologie, Strahlentherapie und verwandte Gebiete	83	86	88	90	93
Urologie	19	19	23	26	26
Sonstige und Ärzte ohne Gebietsbezeichnung	348	380	414	427	486

1) Einschließlich Ärzte/Ärztinnen in Einrichtungen gem. § 311 SGB V und Angestellte, Teilzeitangestellte und Praxisassistenten.

2) Einschließlich Praxisvertreter/-innen und Assistenten/Assistentinnen.

3) Einschließlich Facharzt/Fachärztin Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin).

Jeweils am 31. Dezember.

Datenquellen: Landesärztekammer, Landeszahnärztekammer

3. Krankenhäuser und Betten nach Trägern, Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Kranken- häuser	Betten	Träger					
			öffentlich		freigemeinnützig		privat	
			Kranken- häuser	Betten	Kranken- häuser	Betten	Kranken- häuser	Betten
Sachsen								
2013	79	26 340	34	16 685	18	3 072	27	6 583
2014	79	26 053	34	16 357	18	3 065	27	6 631
2015	78	25 825	34	16 122	16	3 037	28	6 666
2016	78	25 902	34	16 148	16	3 051	28	6 703
2017	77	25 870	33	16 188	16	3 038	28	6 644
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	3	2 353	1	1 803	2	550	-	-
Erzgebirgskreis	6	2 061	4	1 131	-	-	2	930
Mittelsachsen	7	1 327	2	576	2	351	3	400
Vogtlandkreis	7	1 718	2	568	1	50	4	1 100
Zwickau	6	2 008	3	1 491	1	197	2	320
Dresden, Stadt	6	3 862	2	2 954	3	724	1	184
Bautzen	7	1 702	3	1 282	2	200	2	220
Görlitz	6	1 819	4	1 593	2	226	-	-
Meißen	6	1 203	4	1 008	-	-	2	195
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	6	1 277	-	-	-	-	6	1 277
Leipzig, Stadt	6	3 975	2	2 274	2	590	2	1 111
Leipzig	4	1 137	1	355	1	150	2	632
Nordsachsen	7	1 428	5	1 153	-	-	2	275

Datenquelle: Krankenhausstatistik

4. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

Jahr	Ein- richtungen	Betten		Nutzungs- grad in %	Stationäre Fälle je 1 000 Einwohner/ -innen	Verweildauer in Tagen
		ins- gesamt	je 100 000 Einwohner/-innen			
2013	51	8 962	221	79,4	24,6	26,2
2014	53	8 943	221	84,1	25,2	26,9
2015	52	8 659	213	84,2	24,9	26,2
2016	53	8 757	215	83,3	25,1	26,0
2017	53	8 781	215	85,0	25,2	26,4

Datenquelle: Krankenhausstatistik

5. Betten in Krankenhäusern, Nutzungsgrad, stationäre Behandlungsfälle und Verweildauer nach Fachabteilungen

Merkmal	Betten		Nutzungs- grad in %	Fallzahl	Kranken- haus- häufigkeit ¹⁾	Verweil- dauer in Tagen
	ins- gesamt	je 100 000 Einwohner/ -innen				
2013	26 340	651	78,5	1 003 215	248,2	7,5
2014	26 053	643	78,8	1 003 927	247,8	7,5
2015	25 825	635	79,3	1 006 930	247,4	7,4
2016	25 902	635	79,2	1 007 532	247,0	7,4
2017	25 870	634	78,5	1 001 121	245,2	7,4
2017 nach Fachabteilungen						
Augenheilkunde	251	6	67,3	22 609	5,5	2,7
Chirurgie	5 004	123	77,5	226 649	55,4	6,2
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1 448	80	63,2	85 603	47,4	3,9
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	466	11	66,2	29 095	7,1	3,9
Haut- und Geschlechtskrankheiten	297	7	78,7	16 008	3,9	5,3
Herzchirurgie	306	7	.	.	.	.
Innere Medizin	8 146	200	79,7	385 256	94,4	6,2
Geriatrie	401	38	89,9	9 177	8,8	14,3
Kinderchirurgie	135	25	70,1	9 332	17,6	3,7
Kinderheilkunde	1 117	210	61,8	61 295	116,3	4,1
Kinder- und Jugendpsychiatrie	396	63	81,9	2 957	4,7	40,0
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	106	3	79,0	5 823	1,4	5,2
Neurochirurgie	308	8	88,1	13 379	3,3	7,4
Neurologie	1 491	37	82,8	49 407	12,1	9,1
Nuklearmedizin (Therapie)	56	1	44,4	2 306	0,6	3,9
Orthopädie	1 088	27	70,7	38 788	9,5	7,2
Plastische Chirurgie	41	1	.	.	.	.
Psychiatrie und Psychotherapie	2 957	72	93,2	41 303	10,1	24,4
Psychotherapeutische Medizin/ Psychosomatik	221	5	86,3	1 635	0,4	42,6
Strahlentherapie	194	5	86,7	4 760	1,2	12,9
Urologie	830	20	75,6	50 004	12,3	4,6
Sonstige Fachabteilungen	611	15	74,5	45 060	11,3	3,7

1) Stationäre Behandlungsfälle je 1 000 Einwohner/-innen, siehe Vorbemerkungen.

Datenquelle: Krankenhausstatistik

6. Tätiges Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Jahr	Krankenhäuser						Vorsorge- oder Reha- bilitationseinrichtungen	
	hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen			nichtärztliches Personal			hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen	nicht- ärztliches Personal
	insgesamt	je 1 000 Betten	weiblich	insgesamt	je 1 000 Betten	weiblich		
2008	6 795	258	2 979	38 302	1 455	31 617	466	5 813
2009	7 113	268	3 197	39 718	1 499	32 775	475	5 573
2010	7 390	280	3 399	40 101	1 520	33 381	499	5 667
2011	7 600	287	3 496	39 562	1 495	33 366	546	5 729
2012	8 005	306	3 781	39 893	1 524	33 599	552	6 000
2013	8 253	313	3 959	40 599	1 541	34 008	579	6 198
2014	8 695	334	4 203	41 683	1 600	34 917	621	5 848
2015	8 883	344	4 308	42 355	1 640	35 480	599	5 822
2016	9 187	355	4 468	42 812	1 653	35 751	631	6 024
2017	9 493	367	4 561	43 690	1 689	36 349	645	5 983

Datenquelle: Krankenhausstatistik

7. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern nach Berufsgruppen

Jahr	Pflegedienst	Medizinisch- technischer Dienst	Funktions- dienst	Klinisches Hauspersonal	Wirtschafts- und Versorgungs- dienst	Verwaltungs- und technischer Dienst	Sonstiges Personal
2008	18 104	6 726	6 127	288	1 300	3 868	1 889
2009	19 097	7 066	6 324	259	1 265	3 867	1 840
2010	19 491	7 252	6 538	270	1 251	3 852	1 447
2011	19 446	7 237	6 640	253	1 092	3 740	1 154
2012	19 481	7 306	6 822	205	1 089	3 802	1 188
2013	19 845	7 409	6 918	239	1 097	3 839	1 252
2014	20 303	7 790	7 201	218	1 118	3 923	1 130
2015	20 630	7 968	7 453	138	1 121	3 962	1 083
2016	20 714	8 161	7 649	147	1 046	3 987	1 108
2017	21 175	8 444	7 812	148	1 048	4 006	1 057

Datenquelle: Krankenhausstatistik

8. Fachpersonal der Gesundheitsämter nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Insgesamt ¹⁾²⁾	Und zwar		Je 100 000 Einwohner/ -innen
		weiblich	Teilzeitbeschäftigte ³⁾	
2013	969	885	377	23,9
2014	967	885	394	23,8
2015	1 024	921	432	25,1
2016	1 031	929	452	25,3
2017	1 061	953	512	26,0
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen				
Chemnitz, Stadt	85	71	43	34,4
Erzgebirgskreis	78	74	51	22,9
Mittelsachsen	64	54	33	20,8
Vogtlandkreis	55	50	27	24,0
Zwickau	53	47	14	16,6
Dresden, Stadt	231	205	115	41,9
Bautzen	61	55	2	20,2
Görlitz	82	76	39	32,0
Meißen	60	55	33	24,7
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	49	45	37	20,0
Leipzig, Stadt	145	135	71	24,9
Leipzig	61	54	32	23,6
Nordsachsen	37	32	15	18,7

1) Hauptamtlich Beschäftigte und nebenamtlich beschäftigte Ärzte/Ärztinnen und Zahnärzte/Zahnärztinnen.

2) Einschließlich zusätzliches Personal der Erstuntersuchungsstelle für Asylbewerber.

3) Nur hauptamtlich Beschäftigte.

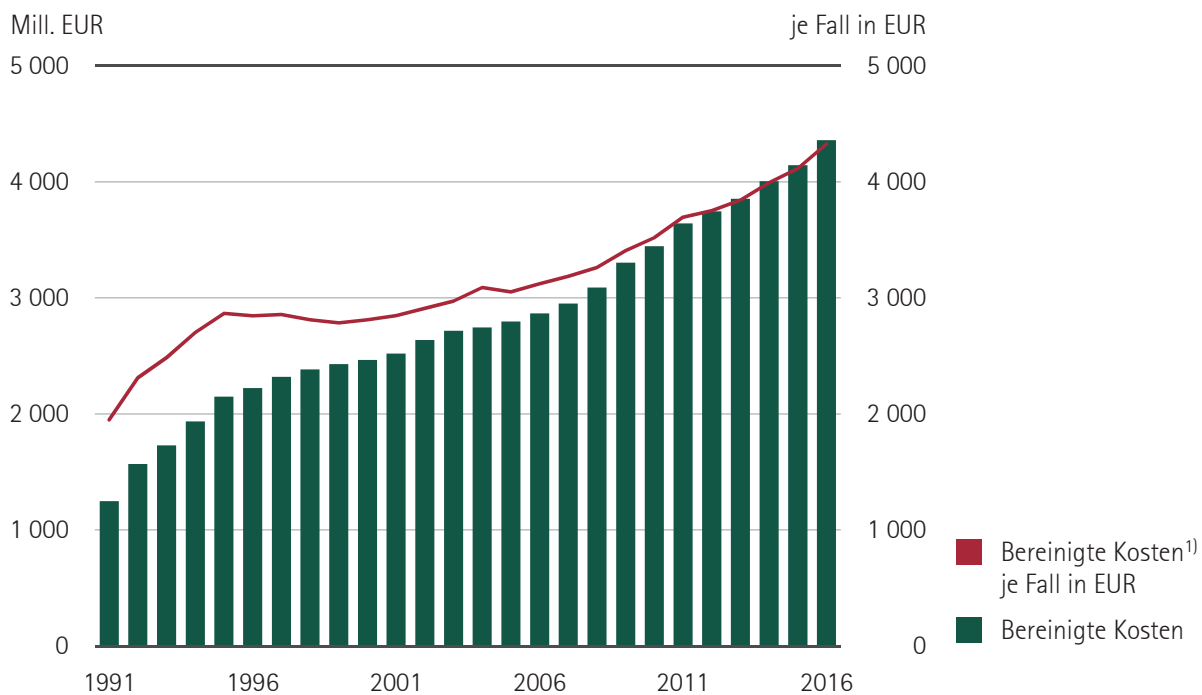
Datenquelle: Gesundheitsämter der Kreisfreien Städte und Landkreise

9. Kosten für die Krankenhausbehandlung

Jahr	Gesamt- kosten	Kosten der Ausbildungs- stätten	Kranken- hauskosten insgesamt	Darunter		Abzüge	Bereinigte Kosten	Anzahl Kranken- häuser
				Personal- kosten	Sach- kosten			
	Mill. EUR							
2007	3 172	27	3 145	1 817	1 305	215	2 957	79
2008	3 324	30	3 294	1 902	1 376	234	3 090	79
2009	3 568	31	3 537	2 054	1 461	265	3 303	81
2010	3 700	31	3 669	2 142	1 506	256	3 444	79
2011	3 904	26	3 878	2 220	1 638	261	3 643	79
2012	4 012	25	3 987	2 315	1 653	266	3 746	77
2013	4 142	24	4 118	2 393	1 710	287	3 854	78
2014	4 303	30	4 273	2 519	1 732	297	4 006	78
2015	4 468	31	4 437	2 646	1 773	324	4 143	78
2016	4 699	33	4 666	2 767	1 879	340	4 359	78

Datenquelle: Krankenhausstatistik

Abb. 4 Entwicklung der bereinigten Kosten in Krankenhäusern



1) 2007 bis 2010 ohne Aufwendungen für den Ausbildungsfonds.

Datenquelle: Krankenhausstatistik

10. Gesundheitsausgaben

Jahr	Insgesamt	Je Einwohner/-in ¹⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			insgesamt	je Einwohner/-in
	Mill. EUR	EUR	%	
2008	13 150,3	3 182	x	x
2009	13 909,4	3 390	5,8	6,5
2010	14 420,0	3 536	3,7	4,3
2011	14 733,2	3 629	2,2	2,6
2012	15 098,5	3 726	2,5	2,7
2013	15 811,0	3 906	4,7	4,8
2014	16 445,8	4 060	4,0	3,9
2015	17 090,1	4 199	3,9	3,4
2016	17 393,3	4 260	1,8	1,5

1) Durchschnittliche Bevölkerung im Jahr auf Basis der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Zensus 2011.

Datenquellen: Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) der Länder, GAR des Bundes; Berechnungsstand: Februar 2018

IV.

11. Gesundheitspersonal

Jahr	Ins- gesamt ¹⁾	Darunter weiblich	Vollzeit- äquivalente ²⁾	Je 1 000 Einwohner/ -innen ³⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
					ins- gesamt	weiblich	Vollzeit- äquivalente	je 1 000 Einwohner/ -innen
	1 000				%			
2008	219,9	173,7	x	53,4	x	x	x	x
2009	227,4	180,0	x	55,6	3,4	3,6	x	4,1
2010	233,0	184,8	x	57,3	2,5	2,6	x	3,1
2011	236,5	188,3	x	58,3	1,5	1,9	x	1,7
2012	241,6	192,6	182,8	59,6	2,2	2,3	x	2,2
2013	247,8	197,1	186,7	61,2	2,6	2,4	2,1	2,7
2014	254,1	201,9	190,5	62,6	2,5	2,4	2,1	2,3
2015	259,3	206,2	194,4	63,5	2,1	2,1	2,0	1,4
2016	264,7	210,2	197,5	64,8	2,1	1,9	1,6	2,0

1) Unter Gesundheitspersonal/Beschäftigten werden hier Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

2) Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht dabei einem Vollzeitbeschäftigten.

3) Bevölkerung am Jahresende auf Basis der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes des Zensus 2011.

Datenquelle: Gesundheitspersonalrechnung (GPR) der Länder; Berechnungsstand: Januar 2018

12. Body Mass Index der Bevölkerung

Jahr ¹⁾ Kreisfreie Stadt Landkreis	Durchschnittlicher BMI	BMI von ... bis unter ... kg/m²			
		unter 18,5	18,5 – 25	25 – 30	30 und mehr
	kg/m²	%			
Insgesamt					
2003 (Mai)	25,8	1,9	45,5	37,6	14,9
2005	25,8	2,1	45,6	37,0	15,3
2009	25,9	1,7	45,4	36,8	16,1
2013	26,1	1,5	43,7	38,2	16,6
2017 ²⁾	26,2	1,7	43,2	37,4	17,7
Männer					
2003 (Mai)	26,2	1,1	40,2	44,3	14,4
2005	26,1	1,0	41,2	43,5	14,3
2009	26,2	0,7	41,2	43,0	15,1
2013	26,5	0,7	38,3	44,8	16,3
2017 ²⁾	26,7	0,8	37,7	43,7	17,8
Frauen					
2003 (Mai)	25,4	2,7	50,3	31,5	15,4
2005	25,4	3,2	49,8	30,8	16,2
2009	25,6	2,7	49,4	30,8	17,1
2013	25,7	2,3	48,8	32,0	16,9
2017 ²⁾	25,8	2,5	48,7	31,2	17,7
2017 insgesamt nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	26,1	/	46,4	34,3	17,7
Erzgebirgskreis	26,6	/	40,8	38,1	19,9
Mittelsachsen	26,4	/	40,6	39,6	18,4
Vogtlandkreis	26,4	/	41,6	39,2	17,9
Zwickau	26,2	/	42,1	39,7	16,9
Dresden, Stadt	25,4	2,6	50,8	33,5	13,1
Bautzen	26,8	/	38,8	39,2	20,6
Görlitz	26,3	/	40,2	42,1	16,5
Meißen	26,8	/	38,3	38,1	22,5
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	26,4	/	41,8	39,5	17,5
Leipzig, Stadt	25,5	2,4	49,7	33,9	14,1
Leipzig	26,7	/	39,4	37,3	21,8
Nordsachsen	27,2	/	34,4	40,8	23,4

1) 2005, 2009, 2013, 2017: Jahresdurchschnitt; 2003: feste Berichtswochen.

2) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Bevölkerung im Alter ab 18 Jahren mit Angabe von Körpergewicht und Körpergröße (freiwillige Selbstauskunft der Befragten).

Datenquelle: Mikrozensus

13. Rauchverhalten der Bevölkerung

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Nichtraucher	Raucher		
			zusammen	regelmäßige Raucher	gelegentliche Raucher
	%				
	Insgesamt				
2005	100	75,5	24,5	19,6	4,8
2009	100	76,2	23,8	19,7	4,1
2013	100	77,3	22,7	18,9	3,9
2017 ²⁾	100	78,5	21,5	17,7	3,8
	Männer				
2005	100	68,3	31,7	26,5	5,2
2009	100	69,1	30,9	26,4	4,5
2013	100	70,7	29,3	24,8	4,6
2017 ²⁾	100	73,5	26,5	22,2	4,3
	Frauen				
2005	100	82,3	17,7	13,2	4,5
2009	100	82,8	17,2	13,4	3,7
2013	100	83,4	16,6	13,3	3,3
2017 ²⁾	100	83,4	16,6	13,4	3,2

1) Jahresdurchschnitt.

2) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Bevölkerung: Personen ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.

Datenquelle: Mikrozensus

14. Anteil der Raucher an der Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr ¹⁾	Alter von ... bis unter ... Jahren						
	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 75	75 und mehr
	%						
	Insgesamt						
2005	36,4	35,6	35,9	30,5	15,5	8,6	3,8
2009	34,4	38,5	34,3	31,6	18,7	8,1	3,6
2013	28,6	38,7	33,1	30,8	21,2	8,1	4,0
2017 ²⁾	22,1	34,6	30,4	29,2	22,4	10,3	3,3
	Männer						
2005	40,7	42,4	42,1	37,9	22,7	13,2	6,6
2009	38,1	46,2	40,4	38,3	26,1	12,9	6,6
2013	30,9	44,7	40,4	36,8	28,9	11,8	7,7
2017 ²⁾	25,6	40,4	35,1	34,0	26,6	14,5	4,7
	Frauen						
2005	31,6	27,7	29,1	22,9	9,0	4,7	2,5
2009	30,4	29,5	27,5	24,8	12,0	3,9	/
2013	26,1	31,8	25,4	24,9	13,7	4,9	/
2017 ²⁾	18,3	28,0	25,0	24,3	18,3	6,7	2,3

1) Jahresdurchschnitt.

2) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Bevölkerung: Personen ab 15 Jahren mit Auskunft zum Rauchverhalten.

Datenquelle: Mikrozensus

15. Die 15 häufigsten Diagnosen der 2016 in Sachsen entlassenen vollstationären Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Pos.-Nr. der ICD 10 ¹⁾	Diagnose	Patienten ²⁾		Durchschnitt- liche Verweil- dauer in Tagen
		insgesamt	je 10 000 Einwohner/ -innen	
in Krankenhäusern				
I50	Herzinsuffizienz	29 462	72,2	9,6
Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	25 272	61,9	3,1
S06	Intrakranielle Verletzung	18 676	45,7	3,7
I48	Vorhofflattern und -flimmern	16 380	40,1	4,5
F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	15 386	37,7	10,4
M54	Rückenschmerzen	13 240	32,4	7,0
I63	Hirninfarkt	13 117	32,1	12,7
K80	Cholelithiasis	12 629	30,9	6,0
J18	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet	12 157	29,8	8,9
I70	Atherosklerose	11 350	27,8	9,8
E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]	10 845	26,6	11,6
M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	10 586	25,9	10,6
I10	Essentielle (primäre) Hypertonie	10 578	25,9	4,6
I21	Akuter Myokardinfarkt	10 008	24,5	7,6
N13	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie	9 810	24,0	4,2
in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen				
M17	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]	7 551	18,5	21,1
M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	6 936	17,0	20,9
I63	Hirninfarkt	6 602	16,2	30,2
M54	Rückenschmerzen	4 668	11,4	22,1
I21	Akuter Myokardinfarkt	2 820	6,9	20,9
F33	Rezidivierende depressive Störung	2 468	6,0	36,7
I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	2 368	5,8	21,0
S72	Fraktur des Femurs	2 362	5,8	22,0
C61	Bösartige Neubildung der Prostata ³⁾	2 318	11,5	21,6
M51	Sonstige Bandscheibenschäden	2 073	5,1	22,6
C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	2 037	5,0	21,4
M48	Sonstige Spondylopathien	1 841	4,5	22,0
F32	Depressive Episode	1 751	4,3	35,5
M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, andernorts nicht klassifiziert	1 568	3,8	22,8
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1 554	3,8	34,7

1) ICD: Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision.

2) Patienten einschließlich Sterbe- und Stundenfälle.

3) Je 10 000 Einwohner männlichen Geschlechts.

Datenquelle: Krankenhausstatistik

16. Operationen und Prozeduren bei vollstationären Patientinnen und Patienten 2016 nach Krankenhausstandort Sachsen

OP-Schlüssel	Prozedur ¹⁾	Insgesamt ²⁾	Männlich	Weiblich	Veränderung ggü. Vorjahr insgesamt in %
	Insgesamt	3 129 195	1 645 423	1 483 757	5,6
1	Diagnostische Maßnahmen	603 201	330 759	272 435	0,3
3	Bildgebende Diagnostik	680 922	368 383	312 532	4,3
5	Operationen	812 796	402 906	409 890	2,1
	darunter				
5-01...5-05	am Nervensystem	31 775	16 695	15 080	6,7
5-06...5-07	an endokrinen Drüsen	8 206	2 189	6 017	2,8
5-08...5-16	an Augen	30 678	14 372	16 306	-2,1
5-18...5-20	an Ohren	8 667	5 204	3 463	4,3
5-21...5-22	an Nase und Nasennebenhöhlen	14 072	8 754	5 318	1,5
5-23...5-28	an Mundhöhle und Gesicht	15 967	9 354	6 613	-4,7
5-29...5-31	an Pharynx, Larynx und Trachea	6 393	4 460	1 933	1,4
5-32...5-34	an Lunge und Bronchus	9 851	6 537	3 314	5,1
5-35...5-37	am Herzen	25 333	16 505	8 828	-3,9
5-38...5-39	an Blutgefäßen	37 104	23 233	13 871	5,2
5-40...5-41	am hämatopoetischen und Lymphgefäßsystem	9 976	3 622	6 354	0,7
5-42...5-54	am Verdauungstrakt	132 056	73 182	58 874	3,2
5-55...5-59	an Harnorganen	30 381	19 818	10 563	0,8
5-60...5-64	an männlichen Geschlechtsorganen	12 066	12 041	25	-0,4
5-65...5-71	an weiblichen Geschlechtsorganen	30 558	14	30 544	0,4
5-72...5-75	Geburtshilfliche Operationen	42 091	.	42 091	1,6
5-76...5-77	an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	4 016	2 557	1 459	-4,4
5-78...5-86	an Bewegungsorganen	211 528	100 602	110 926	1,0
5-87...5-88	an der Mamma	8 015	228	7 787	1,6
5-89...5-92	an Haut und Unterhaut	79 629	46 201	33 428	2,6
5-93...5-99	Zusatzinformationen zu Operationen	64 434	37 338	27 096	8,1
6	Medikamente	17 490	10 432	7 058	-0,4
8	Nichtoperative therapeutische Maßnahmen	810 462	458 054	352 408	3,8
9	Ergänzende Maßnahmen	204 209	74 847	129 361	76,6

1) Ohne Duplikate nach Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS Version 2016).

2) Einschließlich der Fälle mit unbekanntem Geschlecht.

Datenquelle: Ergebnisse der fallpauschalenbezogenen Krankenhausstatistik (DRG-Statistik). Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser, die nach dem DRG-Vergütungssystem abrechnen und dem Anwendungsbereich des § 1 KHEntgG unterliegen.

17. Ausgewählte meldepflichtige Infektionskrankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz und unter Berücksichtigung der Sächsischen Meldeverordnung

Meldepflichtige Infektionskrankheit	2015	2016	2017	Je 100 000 Einwohner/-innen ¹⁾		
				2015	2016	2017
Adenoviruskonjunktivitis	51	128	82	1,26	3,14	2,01
Borreliose	1 355	2 119	1 882	33,41	51,96	46,16
Clostridium difficile, schwerer Verlauf	61	178	195	1,50	4,36	4,78
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	10	8	7	0,25	0,20	0,17
Denguefieber	22	32	30	0,54	0,78	0,74
Enteritis infectiosa ²⁾	34 084	28 288	28 105	840,36	693,61	689,28
Enterovirus-Infektion	451	931	873	11,12	22,83	21,41
Frühsommer-Meningoenzephalitis	5	10	21	0,12	0,25	0,52
Gasbrand	3	3	2	0,07	0,07	0,05
GBS-Infektion (Streptokokken der Gruppe B)	2 682	3 033	2 811	66,13	74,37	68,94
Geschlechtskrankheiten	6 045	6 013	5 876	149,04	147,44	144,11
Haemophilus-influenzae-Erkrankung (invasiv)	31	33	49	0,76	0,81	1,20
Hantavirus-Erkrankung	4	3	5	0,10	0,07	0,12
Herpes zoster	1 146	1 371	1 481	28,26	33,62	36,32
Influenza	12 736	11 412	16 688	314,01	279,82	409,27
Legionellose	49	31	55	1,21	0,76	1,35
Leptospirose	4	6	6	0,10	0,15	0,15
Listeriose	68	71	77	1,68	1,74	1,89
Malaria	13	13	17	0,32	0,32	0,42
Masern	271	34	68	6,68	0,83	1,67
Meningitis/Enzephalitis	99	123	160	2,44	3,02	3,92
Meningokokken-Erkrankung (invasiv)	9	8	9	0,22	0,20	0,22
MRSA-Infektion ³⁾	316	318	308	7,79	7,80	7,55
Multiresistente gramnegative Erreger	581	548	510	14,32	13,44	12,51
Mumps	16	21	14	0,39	0,51	0,34
Parvovirus B19-Infektion	115	295	115	2,84	7,23	2,82
Pertussis	352	496	912	8,68	12,16	22,37
Pneumokokken-Erkrankung (invasiv)	263	286	334	6,48	7,01	8,19
Respiratorische Infektion ⁴⁾	3 643	5 546	5 850	89,82	135,98	143,47
Röteln	5	2	1	0,12	0,05	0,02
Scharlach	1 433	1 652	1 460	35,33	40,51	35,81
Shigellose	53	21	27	1,31	0,51	0,66
Toxoplasmose	80	76	62	1,97	1,86	1,52
Tuberkulose	228	210	215	5,62	5,15	5,27
Typhus	2	2	3	0,05	0,05	0,07
Virushepatitis	218	808	798	5,37	19,81	19,57
Windpocken	1 893	2 011	1 666	46,67	49,31	40,86
Zytomegalievirus-Infektion	310	345	365	7,64	8,46	8,95

1) Bevölkerung am 30. Juni.

2) Bedingt durch Adeno-, Astro-, Noro- und Rotavirus, Clostridium difficile, Escherichia coli, EHEC, Entamoeba histolytica, Giardia lamblia, Cryptosporidium parvum, Salmonella spp., Yersinia enterocolytica, sonstige Enteritis-Erreger.

3) Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus incl. caMRSA.

4) Bedingt durch Adeno-, Parainfluenza-, Respiratory-Syncytial-Virus, Mycoplasma pneumoniae.

Datenquelle: Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen

18. Schwangerschaftsabbrüche

Merkmal	Ins- gesamt ¹⁾	Frauen im Alter ²⁾ von ... bis unter ... Jahren								
		unter 15	15 - 18	18 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 und mehr
2013	5 506	23	157	220	1 077	1 450	1 254	876	414	35
2014	5 420	21	154	205	992	1 461	1 269	912	366	40
2015	5 083	26	160	219	789	1 372	1 268	874	341	34
2016	5 368	24	169	207	797	1 387	1 371	1 014	356	43
2017	5 580	24	137	215	864	1 341	1 459	1 126	371	43
je 10 000 Frauen ³⁾										
2013	71,6	x	44,2	95,3	119,6	116,5	104,2	83,0	35,3	2,4
2014	71,6	x	41,0	82,2	124,4	116,4	104,0	82,8	33,0	2,8
2015	67,9	x	41,4	80,2	111,2	108,8	102,9	75,5	32,4	2,5
2016	72,2	x	41,7	71,5	112,4	116,2	109,3	84,7	35,1	3,3
2017	75,7	x	34,3	71,4	117,6	123,2	114,4	92,2	35,9	3,4
2017 nach der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder										
keine	1 874	24	133	169	523	491	300	177	52	5
1	1 563	-	4	42	229	438	450	303	84	13
2	1 465	-	-	4	92	287	489	432	145	16
3 und mehr	678	-	-	-	20	125	220	214	90	9
2017 nach dem rechtlichen Grund des Abbruchs										
Medizinische Indikation	207	-	-	3	19	44	55	63	22	1
Kriminologische Indikation	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Beratungsregelung	5 372	24	137	212	844	1 297	1 404	1 063	349	42

1) Schwangerschaftsabbrüche von Frauen mit Wohnort in Sachsen (Wohnland).

2) Alter berechnet als Differenz aus Berichts- und Geburtsjahr.

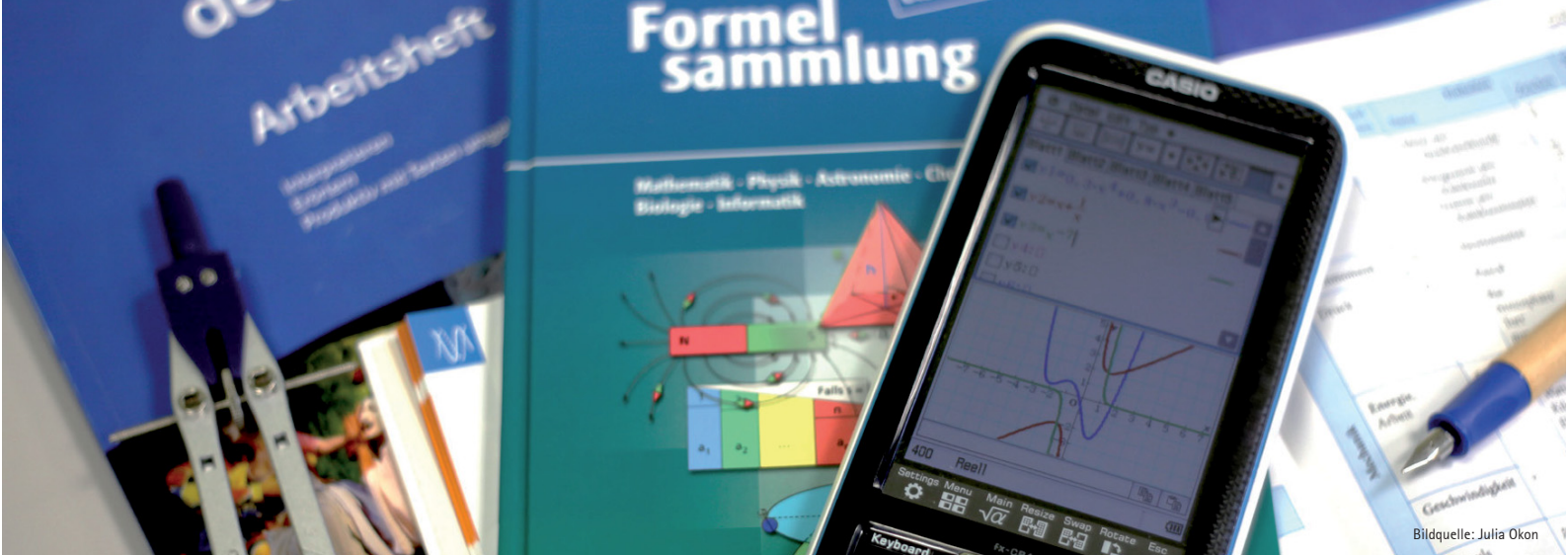
3) Schwangerschaftsabbrüche von Frauen unter 15 Jahren werden aus methodischen Gründen zur Altersgruppe 15 bis unter 18 Jahre gerechnet. Frauen der Altersgruppe 45 und mehr werden auf die Bevölkerung der Altersgruppe 45 bis unter 50 Jahre bezogen.

Datenquelle: Bundesstatistik über Schwangerschaftsabbrüche

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

A IV Gesundheitswesen



Bildung

V.

310 537 Kinder wurden in 2 979 **Kindertageseinrichtungen** betreut, mehr als die Hälfte dieser Einrichtungen hatte einen **freien Träger** | 366 790 Schüler lernten an 1 506 **allgemeinbildenden** Schulen | Zahl der **Schulanfänger** war erneut deutlich höher als die Zahl der Absolventen/Abgänger | 102 242 Schüler lernten an **berufsbildenden** Schulen in Sachsen | 34 942 **Absolventen** und **Abgänger** verließen die berufsbildenden Schulen, davon 4 551 Absolventen mit der allgemeinen bzw. Fachhochschulreife | 16 834 Veranstaltungen fanden an den sächsischen **Volkshochschulen** statt, zwei Drittel davon in den Bereichen Sprachen und Gesundheit | 48 292 Schüler bzw. Studenten erhielten **BAföG**, 23 Prozent weniger Geförderte als 5 Jahre zuvor | 109 336 **Studierende** waren an den sächsischen **Hochschulen** immatrikuliert, darunter 50 534 Frauen | 2,6 Milliarden Euro wurden 2016 insgesamt für die sächsischen Hochschulen ausgegeben, darunter 1,6 Milliarden Euro für das Personal

Kapitel V

Bildung

Seite

112 **Vorbemerkungen**

Tabellen

116 Bildungsstand der Bevölkerung

118 Kindertagesbetreuung

V.

Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen

Besuchsquoten

Kindertageseinrichtungen und betreute Kinder

122 Schulische Bildung

Allgemeinbildende Schulen

Berufsbildende Schulen

Schulen des zweiten Bildungsweges

127 Berufliche Bildung

138 Lehrerausbildung

139 Anerkennungsverfahren von Berufsqualifikationen

141 Finanzielle Förderungen

144 Berufsakademie

145 Hochschulen

Studierende

Bestandende Abschlussprüfungen

Habilitierte

Gasthörer

Personal

Ausgaben und Einnahmen

Abb. 1 Besuchsquoten der Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren
in Kindertageseinrichtungen 2018
in Prozent

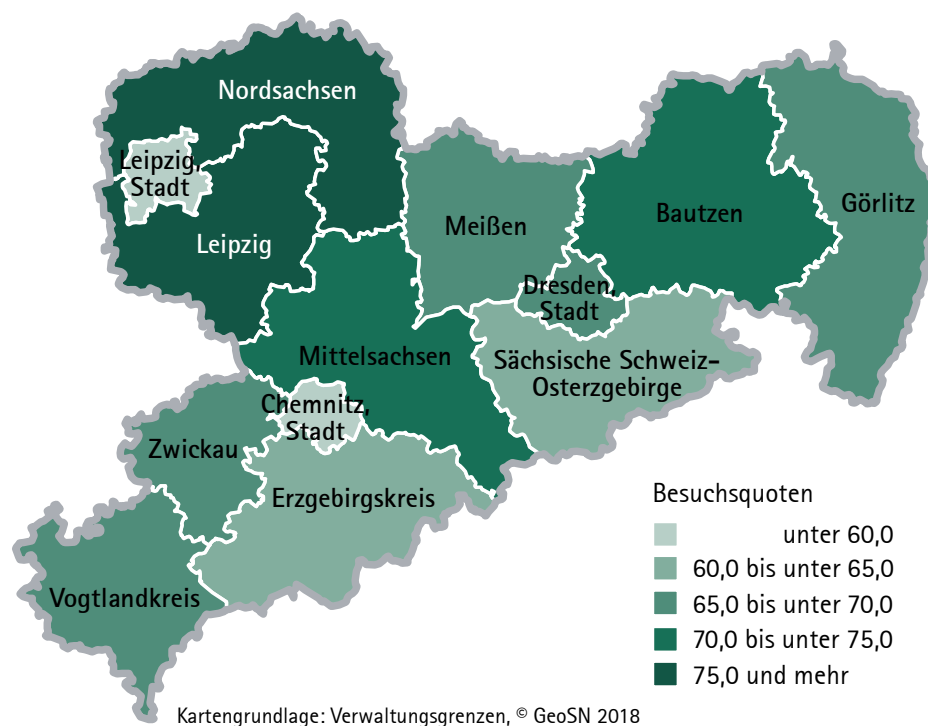
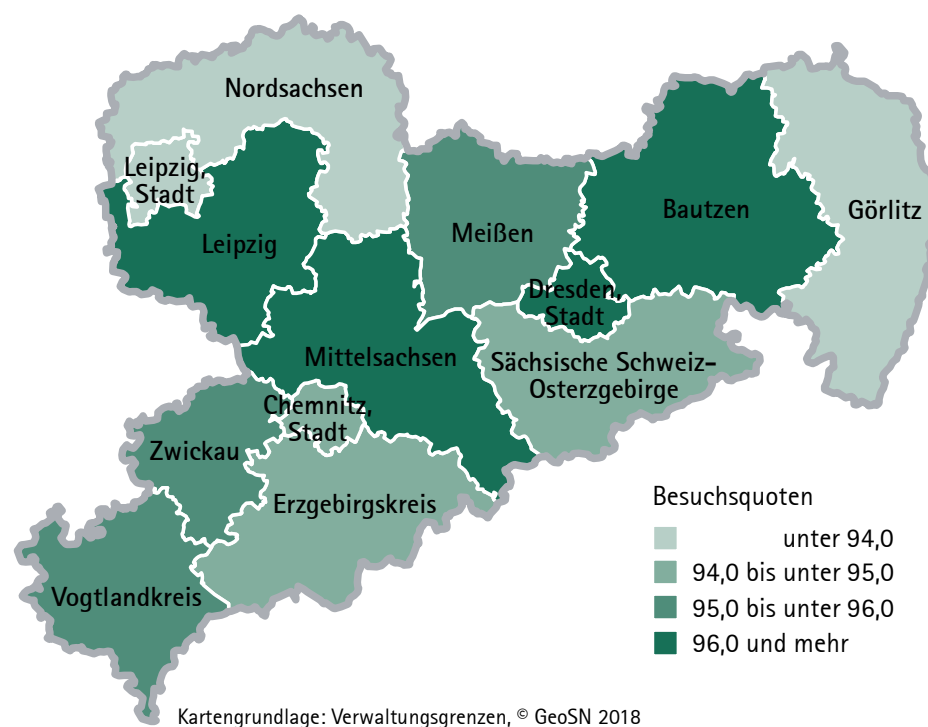


Abb. 2 Besuchsquoten der Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren
in Kindertageseinrichtungen 2018
in Prozent



Der **höchste allgemeinbildende Schulabschluss**, der höchste berufsbildende oder Hochschulabschluss der Bevölkerung wird aus Ergebnissen des Mikrozensus (siehe Vorbemerkungen Kapitel II) dargestellt. Die Bevölkerung bilden alle Personen, die mit Hauptwohnung in Sachsen gemeldet sind. Die Fragen nach der Art des höchsten allgemeinbildenden Schulabschlusses sowie des höchsten berufsbildenden oder Hochschulabschlusses werden an alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren gestellt.

Als **Kindertagesbetreuung** wird die öffentlich organisierte und finanzierte Form der Kinderbetreuung bezeichnet. Sie gehört zur Kinder- und Jugendhilfe. Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen (Kindertagesstätten) und in Kindertagespflege.

Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen, in denen Kinder ganztägig oder für einen Teil des Tages aufgenommen, in Gruppen gefördert sowie pflegerisch und erzieherisch regelmäßig betreut werden, die über entsprechendes Personal verfügen und für die eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII oder eine vergleichbare Genehmigung vorliegt.

Mit öffentlichen Mitteln geförderte **Kindertagespflege** bezeichnet die zeitweise Betreuung von Kindern bei einer von den Jugendämtern geförderten Tagespflegeperson (Tagesmutter oder Tagesvater) in ihrem Haushalt, im Haushalt des Personensorgeberechtigten oder in anderen Räumen.

Die **Besuchsquote** ist die Anzahl der betreuten Kinder in den Kindertageseinrichtungen bzw. in der mit öffentlichen Mitteln geförderten Kindertagespflege bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent.

Die **Grundschulen** umfassen die Klassenstufen 1 bis 4. Sie haben die Aufgabe, alle Schüler in einem gemeinsamen Bildungsgang, ausgehend von den individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen unter Einbeziehung von Elementen des spielerischen und kreativen Lernens, zu den weiterführenden Bildungsgängen zu führen.

Die **Mittel-/Oberschulen** umfassen die Klassenstufen 5 bis 10 und vermitteln eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Die Klassenstufen 5 und 6 haben Orientierungsfunktion, ab Klassenstufe 7 beginnt eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse bezogene Differenzierung. Die Ausbildung an den Mittel-/Oberschulen schließt mit dem Hauptschulabschluss, dem qualifizierenden Hauptschulabschluss oder dem Realschulabschluss ab.

Die **Gymnasien** vermitteln den Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung. Sie umfassen die Klassen- bzw. Jahrgangsstufen 5 bis 12, wobei die Klassenstufen 5 und 6 Orientierungsfunktion haben. Die Schüler der Gymnasien schließen ihre schulische Ausbildung mit der Abiturprüfung ab und erwerben die allgemeine Hochschulreife.

Die **allgemeinbildenden Förderschulen** werden von Schülern besucht, die wegen der Beeinträchtigung einer oder mehrerer physischer oder psychischer Funktionen auch durch besondere Hilfen in den anderen allgemeinbildenden Schulen nicht oder nicht hinreichend integriert werden können und deshalb über einen längeren Zeitraum einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen. An den allgemeinbildenden Förderschulen können die Abschlüsse der übrigen Schularten erworben werden

Die **Freien Waldorfschulen** sind Ersatzschulen und zeichnen sich durch eine besondere pädagogische Prägung (Rudolf Steiner) aus. Sie umfassen die Klassen- und Jahrgangsstufen 1 bis 13. Die Ausbildung an einer Freien Waldorfschule ist der Ausbildung einer entsprechenden öffentlichen Schule gleichwertig.

Berufsschulen vermitteln in der dualen Berufsausbildung berufsübergreifende und berufsbezogene Lerninhalte. Berufsschulen sind eigenständige Lernorte und gleichberechtigte Partner der betrieblichen Ausbildung. Sie führen gemeinsam mit dem Ausbildungsbetrieb zu einem Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf. An den Berufsschulen können auch allgemeine Schulabschlüsse erworben werden. Die entsprechenden berufsbildenden Förderschulen werden von behinderten Jugendlichen

besucht, die in einem Beruf gemäß § 66 Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder § 42m der Handwerksordnung (HwO) ausgebildet werden.

Das **Berufsgrundbildungsjahr** vermittelt berufsübergreifende und berufsbezogene Lerninhalte als berufliche Grundbildung für eine nachfolgende duale Berufsausbildung in einem Ausbildungsberuf. Das Berufsgrundbildungsjahr wird in vollzeitschulischer Form als einjähriger Bildungsgang an der Berufsschule geführt.

Das **Berufsvorbereitungsjahr** hat die Aufgabe, die berufsübergreifende Bildung zu vertiefen sowie elementare berufsbezogene Lerninhalte in zwei Berufsbereichen zu vermitteln. Es wird in vollzeitschulischer Form im Rahmen der Berufsausbildungsvorbereitung als ein- bzw. zweijähriger Bildungsgang an der Berufsschule geführt.

Die **berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen** unterstützen noch nicht ausbildungsreife Jugendliche und junge Erwachsene bei der Berufswahlentscheidung. Durch die amtliche Statistik werden die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen BvB und BvB-rehaspezifisch sowie die Einstiegsqualifizierung Jugendlicher (EQ) erfasst.

Die **Beruflichen Gymnasien** vermitteln in verschiedenen Fachrichtungen allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte. Sie umfassen die Einführungsphase (Klassenstufe 11) sowie die Jahrgangsstufen 12 und 13. Das Berufliche Gymnasium verleiht die allgemeine Hochschulreife (Abitur), dieser Abschluss berechtigt zu einem Studium an allen Universitäten und Hochschulen in allen Studiengängen.

Die **Berufsfachschulen** bilden Schüler in einem Beruf aus oder bereiten sie auf eine Berufsausbildung vor. Die Berufsfachschule trägt die Gesamtverantwortung für die Ausbildung. Die schulische Ausbildung beinhaltet Betriebspraktika und/oder eine berufspraktische Ausbildung.

Die **Fachoberschulen** werden in verschiedenen Fachrichtungen geführt. Sie vermitteln allgemeine und auf die jeweilige Fachrichtung zugeschnittene fachtheoretische Lerninhalte. Fachoberschulen umfassen

die Klassenstufen 11 und 12 und werden ein- oder zweijährig geführt. Bewerber mit einem Realschulabschluss und einer abgeschlossenen Berufsausbildung können unmittelbar in die Klassenstufe 12 eintreten. Die einjährige Fachoberschule kann auch in Teilzeitform durchgeführt werden. Die Fachoberschule führt zu einer Fachhochschulreife, die unabhängig von der besuchten Fachrichtung zu einem Studium an allen Fachhochschulen berechtigt.

Die **Fachschulen** dienen der beruflichen Weiterbildung und haben die Aufgabe, Fachkräfte mit beruflichen Erfahrungen zu befähigen, Tätigkeiten im mittleren Funktionsbereich zu übernehmen. Fachschulen werden i. d. R. nach einem bereits erworbenen Berufsabschluss und entsprechender praktischer Berufserfahrung besucht. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Fachhochschulreife erworben werden. Die Ausbildung an den Fachschulen wird in Voll- und Teilzeitform durchgeführt.

Berufsbildende Förderschulen werden von Schülern besucht, die auch durch besondere Hilfen an einer anderen berufsbildenden Schule nicht integriert werden können und deshalb über einen längeren Zeitraum einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen. Lerninhalte und Abschlüsse entsprechen denen der jeweils berufsbildenden Schulart.

Die **Schulen des zweiten Bildungsweges** sind Abendmittel-/oberschulen, Abendgymnasien und Kollegs. Die Abendmittel-/oberschulen sind differenzierte Schulen und führen nicht mehr schulpflichtige Jugendliche und Erwachsene überwiegend in Form von Abendunterricht zum Hauptschulabschluss, qualifizierenden Hauptschulabschluss und Realschulabschluss. Die Abendgymnasien sind Schulen, die nicht mehr schulpflichtige Jugendliche und Erwachsene überwiegend in Form von Abendunterricht zur allgemeinen Hochschulreife führen. Die Kollegs sind Gymnasien besonderer Art, die Erwachsene in dreijährigem Vollzeitunterricht zur allgemeinen Hochschulreife führen.

Auszubildende sind Personen, die einen Berufsausbildungsvertrag im Sinne des BBiG oder der HwO abgeschlossen haben, um eine Berufsausbildung in einem anerkannten bzw. als anerkannt geltenden

Ausbildungsberuf zu absolvieren. Zum Kreis der Auszubildenden zählen auch Jugendliche, die nach Ausbildungsregelungen für Behinderte gemäß §§ 66 BBiG oder § 42m der HwO ausgebildet werden sowie Teilnehmer eines Berufsgrundbildungsjahres in kooperativer Form.

Die neu abgeschlossenen **Ausbildungsverträge** umfassen alle während des Berichtsjahres neu in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einer zuständigen Stelle/Kammer eingetragenen Berufsausbildungsverträge. Das Ausbildungsverhältnis muss angetreten worden sein und am 31. Dezember noch bestehen.

V.

Bei den **vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen** kann das Ausbildungsverhältnis vor Ablauf der im Berufsausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöst werden. Das BBiG unterscheidet die Kündigung während der Probezeit und die Kündigung nach der Probezeit aus wichtigem Grund sowie wegen Berufsaufgabe oder Berufswechsel des Auszubildenden.

Die **Abschlussprüfung (Gesellenprüfung)** gemäß § 37 BBiG bzw. § 31 HwO am Ende der Berufsausbildung dient zum Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation; sie kann zweimal wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden wurde (Wiederholungsprüfung).

Volkshochschulen sind Einrichtungen zur Aus- und Weiterbildung durch Lehrgänge und Kurse, die der allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung dienen.

Für die einzelnen **Lehrämter** sind das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB), Standorte Chemnitz, Dresden und Leipzig, sowie die öffentlichen Schulen des Freistaates Sachsen die Ausbildungsstätten für den Vorbereitungsdienst zum Erwerb der Zweiten Staatsprüfung. An Stelle der öffentlichen Schulen können mit Genehmigung des LaSuB auch staatlich anerkannte Ersatzschulen Ausbildungsstätten sein. Zugangsvoraussetzung für den Vorbereitungsdienst ist die Erste Staatsprüfung, der M. Ed. bzw. die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor und Masterstudiengänge.

Das **Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)** dient der besseren Nutzung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen für den deutschen Arbeitsmarkt, um eine qualifikationsnahe Beschäftigung zu ermöglichen. Das Gesetz regelt die Feststellung der Gleichwertigkeit im Ausland erworbener Ausbildungsnachweise für bundes- sowie landesrechtlich geregelte Berufe. Das BQFG unterscheidet zwischen reglementierten Berufen, d. h. solchen, bei denen der Berufszugang oder die Ausübung des Berufs durch Gesetz an den Nachweis einer bestimmten Qualifikation gebunden ist, und nicht reglementierten Berufen, bei denen der Berufszugang oder die Ausübung nicht durch Gesetz an den Nachweis einer bestimmten Qualifikation gebunden ist (z. B. Ausbildungsberufe).

Geförderte nach dem **Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)** sind Handwerker und andere Fachkräfte, die sich auf einen Fortbildungsabschluss u. a. zu Technikern, Handwerks- oder Industriemeistern, Fachkaufleuten, Betriebswirten vorbereiten oder eine vergleichbare Qualifikation anstreben. Voraussetzung ist eine anerkannte abgeschlossene Berufsausbildung oder ein vergleichbarer Berufsabschluss. Mit dem sogenannten Meister-BAföG werden auch Fortbildungen an staatlich anerkannten Ergänzungsschulen sowie Fortbildungen in den Gesundheits- und Pflegeberufen gefördert. Eine Altersgrenze besteht nicht. Die Förderung nach dem AFBG wird teils als Zuschuss, teils als Darlehen geleistet.

Geförderte nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)** sind Jugendliche, denen eine Ausbildungsförderung gewährt wird, wenn es sich um eine Erstausbildung im Sinne des BAföG handelt. Schüler und Studierende können nur gefördert werden, wenn die Ausbildung förderfähig ist. Sogenannte Ausbildungen im dualen System können nach dem BAföG nicht gefördert werden. Für Schüler wird die Förderung vollständig als Zuschuss gewährt, für Studenten zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als unverzinsliches Darlehen gewährt.

Mit dem **Deutschlandstipendium** werden seit dem Sommersemester 2011 mit 300 Euro monatlich Studierende gefördert, deren Werdegang herausragende

Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Stipendien werden zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Stiftern finanziert. Die einkommensunabhängige Förderung erfolgt für mindestens zwei Semester und höchstens bis zum Ende der Regelstudienzeit.

Die **Berufsakademie** ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereiches. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern.

Die Angaben zu den **Hochschulen** beruhen auf der Grundlage des Hochschulstatistikgesetzes vom 2. November 1990. Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen unabhängig von ihrer Trägerschaft ausgewiesen. In Sachsen existieren folgende Hochschularten:

- Universitäten,
- Kunsthochschulen,
- Fachhochschulen und
- Verwaltungsfachhochschulen.

Die **Zulassung zum Studium** setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Voraussetzungen sind je nach Hochschulart unterschiedlich.

Studenten sind in einem Fachstudium ordentlich immatrikulierte Personen, die einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss anstreben (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer). Für die Jahreszahlen werden die Ergebnisse des im jeweiligen Jahr beginnenden Wintersemesters verwendet

Studienanfänger sind Studenten im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte). Als Hochschulsemester zählen nur die an deutschen Hochschulen verbrachten Semester. In die Jahreszahl gehen alle Studienanfänger ein, die sich im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester an einer Hochschule in Sachsen eingeschrieben haben. Die Hochschulausbildung wird in der Regel durch eine Abschlussprüfung beendet. In der Anzahl der bestandenen Abschlussprüfungen sind auch Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzungs-, Zusatz- und Zweitstudiengängen enthalten. In die Zahl der Abschlussprüfungen

eines Prüfungsjahres gehen alle in einem Wintersemester und im nachfolgenden Sommersemester abgelegten Abschlussprüfungen ein.

Die **Habilitation** dient dem Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung. In Sachsen besitzen derzeit 6 Hochschulen das Habilitationsrecht.

Hochschulpersonal umfasst das gesamte an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder der Hochschule besteht, unabhängig von der Finanzierung.

Die **Hochschulfinanzstatistik** ist eine Vollerhebung auf der Basis der Verwaltungsdaten der Hochschulen und Hochschulkliniken bzw. der Stellen, die für diese Mittel bewirtschaften. Im Rahmen der Hochschulfinanzstatistik werden die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und privaten Hochschulen in haushaltsmäßiger sowie fachlicher und organisatorischer Zuordnung erhoben.

1. Bildungsstand der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach höchstem Bildungsabschluss

Abschluss	2016	2017 ¹⁾
Bevölkerung insgesamt in 1 000	3 564,2	3 486,3
darunter allgemeinbildender Schulabschluss ²⁾		
Volks-/Hauptschule/8. und 9. Klasse der POS	866,6	801,7
Realschule/10. Klasse der POS	1 604,8	1 586,6
Fachhochschul-/Hochschulreife	939,8	940,5
Ohne Schulabschluss	60,3	65,3
darunter beruflicher Ausbildungsabschluss ³⁾		
Beruflicher Ausbildungsabschluss ⁴⁾⁵⁾	2 489,2	2 423,9
Lehrausbildung, Berufsfachschule	1 968,1	1 899,0
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule	521,1	524,9
Hochschulabschluss ⁶⁾	591,4	591,0
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss ⁷⁾	248,3	237,0
Anteil an der Bevölkerung in %	100	100
darunter allgemeinbildender Schulabschluss ²⁾		
Volks-/Hauptschule/8. und 9. Klasse der POS	24,3	23,0
Realschule/10. Klasse der POS	45,0	45,5
Fachhochschul-/Hochschulreife	26,4	27,0
Ohne Schulabschluss	1,7	1,9
darunter beruflicher Ausbildungsabschluss ³⁾		
Beruflicher Ausbildungsabschluss ⁴⁾⁵⁾	69,8	69,5
Lehrausbildung, Berufsfachschule	55,2	54,4
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule	14,6	15,1
Hochschulabschluss ⁶⁾	16,6	17,0
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss ⁷⁾	7,0	6,8

1) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

2) Ohne Schüler an allgemeinbildenden Schulen sowie ohne Personen, die keine Angaben zu Vorhandensein oder Art des allgemeinbildenden Schulabschlusses gemacht haben.

3) Ohne Personen, die keine Angaben zu Vorhandensein oder Art des beruflichen Ausbildungsabschlusses gemacht haben.

4) Lehrausbildung, Berufsfachschule: einschl. Anlernausbildung, berufliches Praktikum der Geburtsjahrgänge bis 1953; einschließlich Kollegs-
schule, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung.

5) Fachschule: einschl. 2- oder 3-jährige Schule für Gesundheits- u. Sozialberufe, Ausbildungsstätten für Erzieher, Fachakademie.

6) Einschließlich Fachhochschulabschluss, Ingenieurschulabschluss, Abschluss Berufsakademie, Verwaltungsfachhochschule und Promotion.

7) Einschließlich Anlernausbildung, berufliches Praktikum der Geburtsjahrgänge ab 1954, Berufsvorbereitungsjahr; ohne Personen in
allgemeinbildender oder beruflicher Ausbildung.

Datenquelle: Mikrozensus

2. Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach höchstem Bildungsabschluss 2017

Abschluss	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	3 486,3	100	1 721,1	100	1 765,2	100
darunter allgemeinbildender Schulabschluss ¹⁾						
Volks-/Hauptschule/8. und 9. Klasse der POS	801,7	23,0	366,6	21,3	435,1	24,6
Realschule/10. Klasse der POS	1 586,6	45,5	780,1	45,3	806,5	45,7
Fachhochschul-/Hochschulreife	940,5	27,0	491,8	28,6	448,7	25,4
Ohne Schulabschluss	65,3	1,9	35,5	2,1	29,8	1,7
darunter beruflicher Ausbildungsabschluss ²⁾						
Beruflicher Ausbildungsabschluss ³⁾⁴⁾	2 423,9	69,5	1 176,1	68,3	1 247,8	70,7
Lehrausbildung, Berufsfachschule	1 899,0	54,5	962,6	55,9	936,4	53,0
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule	524,9	15,1	213,5	12,4	311,4	17,6
Hochschulabschluss ⁵⁾	591,0	17,0	320,8	18,6	270,2	15,3
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss ⁶⁾	237,0	6,8	99,1	5,8	137,9	7,8

1) Ohne Schüler an allgemeinbildenden Schulen; ohne Personen, die keine Angaben zu Vorhandensein/Art des Schulabschlusses gemacht haben.

2) Ohne Personen, die keine Angaben zu Vorhandensein oder Art des beruflichen Ausbildungsabschlusses gemacht haben.

3) Lehrausbildung, Berufsfachschule: einschl. Anlernausbildung, berufliches Praktikum der Geburtsjahrgänge bis 1953; einschließlich Kollegschule, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung.

4) Fachschule: einschl. 2- oder 3-jährige Schule für Gesundheits- u. Sozialberufe, Ausbildungsstätten für Erzieher, Fachakademie.

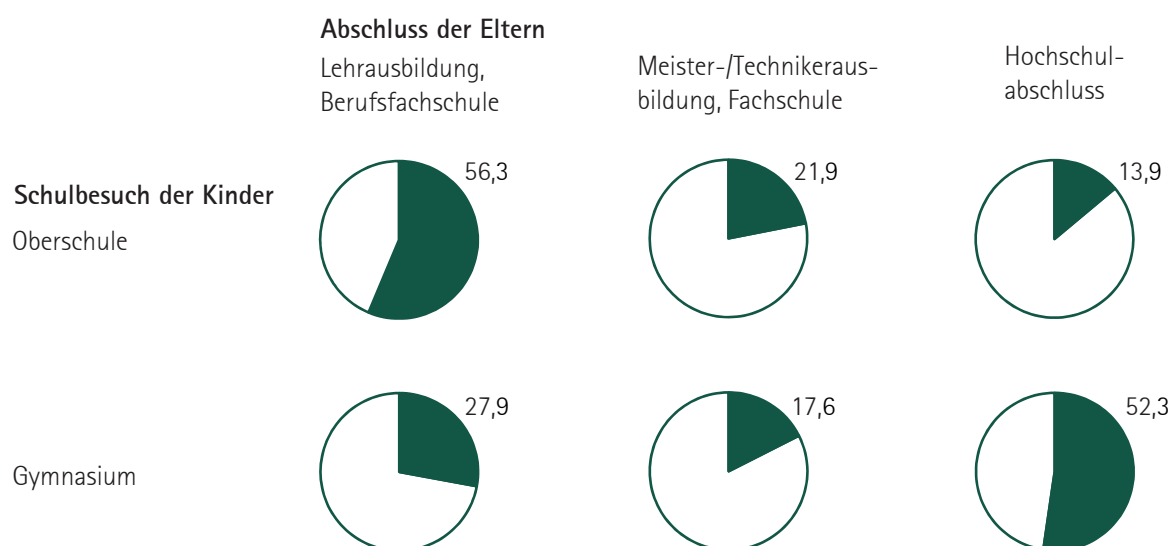
5) Einschl. Fachhochschulabschluss, Ingenieurschulabschluss, Abschluss Berufsakademie, Verwaltungsfachhochschule und Promotion.

6) Einschl. Anlernausbildung, berufl. Praktikum der Geburtsjahrgänge ab 1954, Berufsvorbereitungsjahr; ohne Personen in allg./berufl. Ausbildung.

Bevölkerung ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Datenquelle: Mikrozensus

Abb. 3 Schulbesuch 2017 nach ausgewählten höchsten beruflichen Bildungsabschlüssen der Eltern in Prozent



Bevölkerung ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Datenquelle: Mikrozensus; Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.

3. Kindertagesbetreuung

Merkmal	Betreute Kinder			Personal ¹⁾		
	ins- gesamt ²⁾	in Kindertages- einrichtungen	in öffentlich ge- förderter Kinder- tagespflege	ins- gesamt	davon in	
					Kindertages- einrichtungen	öffentlich ge- förderter Kinder- tagespflege
Sachsen³⁾						
2014	289 071	281 633	7 512	32 036	30 275	1 761
2015	295 813	288 284	7 529	32 708	30 990	1 718
2016	303 610	296 170	7 456	33 872	32 173	1 699
2017	311 504	304 178	7 338	35 066	33 409	1 657
2018	318 102	310 537	7 580	36 631	34 915	1 716
Am 1. März 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	18 309	17 820	489	2 030	1 931	99
Erzgebirgskreis	23 476	23 177	299	2 646	2 574	72
Mittelsachsen	23 079	22 830	249	2 658	2 599	59
Vogtlandkreis	14 570	14 515	55	1 649	1 635	14
Zwickau	22 197	21 962	247	2 481	2 423	58
Dresden, Stadt	51 258	49 557	1 701	6 208	5 813	395
Bautzen	23 823	23 413	411	2 696	2 606	90
Görlitz	17 847	17 710	137	2 106	2 073	33
Meißen	19 302	18 979	325	2 176	2 096	80
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	19 869	19 247	622	2 210	2 072	138
Leipzig, Stadt	49 281	46 594	2 687	5 832	5 237	595
Leipzig	20 404	20 224	180	2 250	2 209	41
Nordsachsen	14 687	14 509	178	1 689	1 647	42

1) Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal sowie Tagespflegepersonen in der öffentlich geförderten Kindertagespflege.

2) Kinder in mit öffentlichen Mitteln geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen. Von der Summe der Einzelwerte abweichende Zahl ist aufgrund der doppelten Betreuungsmöglichkeiten möglich.

3) Stichtag: 1. März des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII

4. Kinder in Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen

Merkmal	Insgesamt ¹⁾	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		unter 3	3 - 6	6 - 11	11 - 14
Betreute Kinder ²⁾					
2014	289 071	52 297	100 510	133 936	2 328
2015	295 813	54 070	101 739	137 455	2 549
2016	303 610	55 657	103 412	141 736	2 805
2017	311 504	56 871	104 104	147 703	2 826
2018	318 102	57 382	105 719	152 000	3 001
Am 1. März 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	18 309	3 177	6 098	8 759	275
Erzgebirgskreis	23 476	3 897	8 040	11 381	158
Mittelsachsen	23 079	4 058	7 601	11 237	183
Vogtlandkreis	14 570	2 638	5 105	6 708	119
Zwickau	22 197	3 822	7 547	10 642	186
Dresden, Stadt	51 258	9 936	16 990	23 842	490
Bautzen	23 823	4 378	7 870	11 376	199
Görlitz	17 847	2 964	5 982	8 708	193
Meißen	19 302	3 235	6 309	9 589	169
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	19 869	3 413	6 512	9 789	155
Leipzig, Stadt	49 281	9 335	16 402	22 990	554
Leipzig	20 404	3 723	6 481	10 023	177
Nordsachsen	14 687	2 806	4 782	6 956	143

1) Kinder in mit öffentlichen Mitteln geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen.

2) Stichtag: 1. März des jeweiligen Jahres; Definitionen: siehe Vorbemerkungen zu diesem Kapitel.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII

5. Besuchsquoten der Kinder in Kindertagesbetreuung nach Altersgruppen

Merkmal	Besuchsquote ¹⁾ in % für						
	Kinder in Kindertageseinrichtungen im Alter von ... bis unter ... Jahren				Kinder in öff. geförderter Kindertagespflege im Alter von ... bis unter ... Jahren		
	unter 1	1 – 3	3 – 6	6 – 11	unter 3	davon	
						unter 1	1 – 3
Sachsen²⁾							
2014	2,4	63,5	96,1	82,3	6,8	0,8	9,8
2015	2,4	65,0	96,5	82,5	6,7	0,9	9,7
2016	2,3	65,0	95,3	82,8	6,5	0,7	9,5
2017	2,3	65,5	95,3	84,3	6,2	0,6	9,1
2018	2,0	65,3	94,8	84,9	6,4	0,5	9,2
Am 1. März 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	1,8	57,1	94,2	86,5	6,8	0,3	10,2
Erzgebirgskreis	2,0	63,4	94,2	77,1	3,5	0,3	5,0
Mittelsachsen	2,9	72,6	96,4	85,3	3,0	0,4	4,3
Vogtlandkreis	2,5	69,2	95,2	73,3	1,0	0,1	1,4
Zwickau	1,6	69,3	95,8	81,9	2,9	0,3	4,1
Dresden, Stadt	1,8	66,4	96,9	91,9	8,9	0,7	13,1
Bautzen	2,4	73,2	96,2	82,8	5,1	0,5	7,3
Görlitz	3,0	67,6	93,3	79,7	2,2	0,1	3,2
Meißen	2,5	69,8	95,0	86,5	3,6	0,3	5,1
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1,5	63,6	94,4	84,6	9,2	0,9	13,3
Leipzig, Stadt	0,9	50,3	92,1	90,5	12,8	1,0	18,8
Leipzig	3,6	79,1	96,2	85,7	2,4	0,2	3,4
Nordsachsen	3,6	76,5	93,5	81,3	3,4	0,6	4,7

1) Anzahl der in den Kindertageseinrichtungen bzw. in der in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe am 31. Dezember des Vorjahres.

2) Stichtag: 1. März des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII

6. Kindertageseinrichtungen und betreute Kinder

Merkmal	Einrichtungen			Kinder		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		öffentliche Träger	freie Träger		öffentliche Träger	freie Träger
Sachsen ¹⁾						
2014	2 860	1 245	1 615	281 633	129 209	152 424
2015	2 894	1 251	1 643	288 284	132 611	155 673
2016	2 928	1 259	1 669	296 170	136 453	159 717
2017	2 947	1 260	1 687	304 178	140 364	163 814
2018	2 979	1 267	1 712	310 537	142 829	167 708
Am 1. März 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	146	71	75	17 820	9 404	8 416
Erzgebirgskreis	242	103	139	23 177	9 727	13 450
Mittelsachsen	256	113	143	22 830	9 976	12 854
Vogtlandkreis	176	103	73	14 515	8 217	6 298
Zwickau	201	60	141	21 962	7 425	14 537
Dresden, Stadt	394	178	216	49 557	26 617	22 940
Bautzen	243	86	157	23 413	7 904	15 509
Görlitz	224	88	136	17 710	7 724	9 986
Meißen	176	67	109	18 979	7 621	11 358
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	204	88	116	19 247	9 081	10 166
Leipzig, Stadt	334	114	220	46 594	21 490	25 104
Leipzig	215	96	119	20 224	9 812	10 412
Nordsachsen	168	100	68	14 509	7 831	6 678

1) Stichtag: 1. März des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII

7. Art der Kindertageseinrichtungen

Jahr	Kindertageseinrichtungen mit Kindern im Alter ...							
	insgesamt	von ... bis unter ... Jahren			mit Kindern aller Altersgruppen			
		unter 3	2 – 8 (ohne Schulkinder)	5 – 14 (nur Schulkinder)	zusammen	davon ... Gruppen		
						alters-einheitliche	alters-gemischte	alterseinheitliche und -gemischte
2014	2 860	36	231	612	1 981	1 267	138	576
2015	2 894	36	222	621	2 015	1 304	146	565
2016	2 928	35	225	634	2 034	1 344	165	525
2017	2 947	34	213	642	2 058	1 329	182	547
2018	2 979	38	227	658	2 056	1 364	162	530

Stichtag: 1. März des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII

8. Allgemeinbildende Schulen nach Schularten

Schuljahr	Schulen	Klassen ¹⁾	Schüler		Voll- bzw. teilzeit- beschäftigte Lehrpersonen	
			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Insgesamt						
2013/14	1 474	15 547	335 866	164 795	28 189	22 778
2014/15	1 477	15 764	343 835	168 640	28 376	22 842
2015/16	1 483	16 055	351 700	172 355	28 754	23 056
2016/17	1 497	16 030	360 559	176 229	29 399	23 309
2017/18	1 506	16 291	366 790	179 703	30 102	23 589
Grundschulen						
2013/14	824	6 189	126 464	62 567	8 289	7 762
2014/15	825	6 295	129 004	63 569	8 279	7 742
2015/16	826	6 426	131 991	65 165	8 394	7 815
2016/17	829	6 387	136 790	67 149	8 686	8 004
2017/18	830	6 516	140 208	68 941	9 039	8 264
Mittel-/Oberschulen						
2013/14	336	4 265	97 486	46 264	8 587	6 458
2014/15	336	4 374	100 210	47 713	8 688	6 509
2015/16	340	4 528	103 762	49 118	8 791	6 561
2016/17	347	4 552	106 975	50 469	8 897	6 514
2017/18	350	4 605	108 410	51 313	9 092	6 530
Gymnasien						
2013/14	153	3 073	91 801	48 187	7 918	5 669
2014/15	155	3 089	94 243	49 517	7 981	5 688
2015/16	155	3 084	95 417	50 155	8 107	5 767
2016/17	160	3 078	96 227	50 664	8 328	5 868
2017/18	164	3 130	97 214	51 335	8 423	5 850
allgemeinbildende Förderschulen ²⁾						
2013/14	156	1 968	18 551	6 960	3 266	2 802
2014/15	155	1 951	18 707	6 973	3 294	2 813
2015/16	156	1 957	18 745	6 970	3 316	2 818
2016/17	155	1 949	18 678	6 951	3 337	2 824
2017/18	156	1 976	18 919	7 044	3 381	2 833
Freie Waldorfschulen ³⁾						
2013/14	5	52	1 564	817	129	87
2014/15	6	55	1 671	868	134	90
2015/16	6	60	1 785	947	146	95
2016/17	6	64	1 889	996	151	99
2017/18	6	64	2 039	1 070	167	112

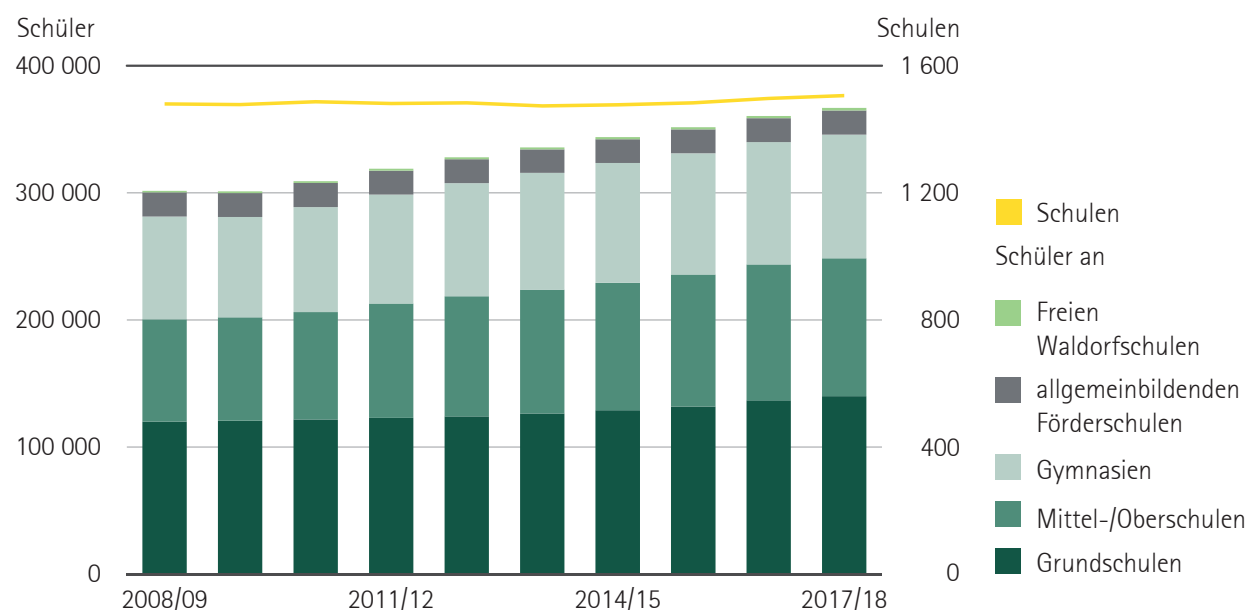
1) Ohne Sekundarstufe II an Gymnasien und Freien Waldorfschulen.

2) Einschließlich Förderschulklassen an Freien Waldorfschulen.

3) Ohne Förderschulklassen an Freien Waldorfschulen.

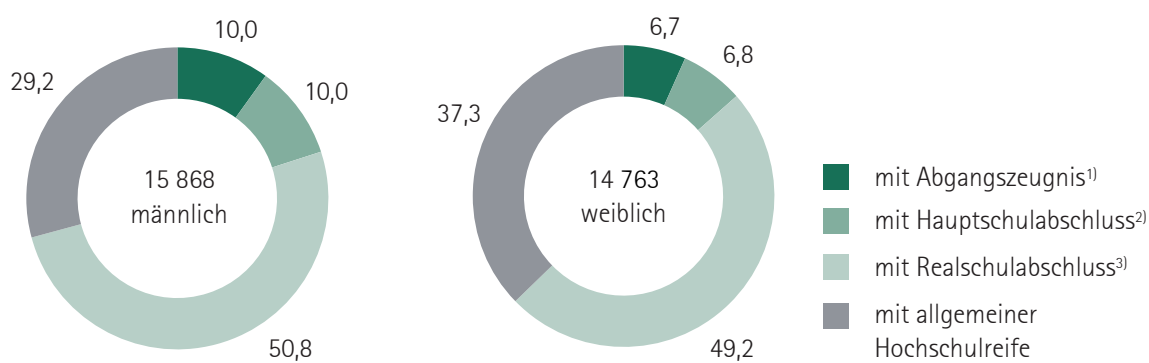
Datenquelle: Schulstatistik

Abb. 4 Allgemeinbildende Schulen nach Schularten



Datenquelle: Schulstatistik

Abb. 5 Absolventen/Abgänger an allgemeinbildenden Schulen 2017 nach Abschlussarten in Prozent



1) Einschließlich Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis ohne Vermerk erhielten; Zeugnis zur Schulentlassung für Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung; Abschlusszeugnis im Förderschwerpunkt Lernen; Abschlusszeugnis im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

2) Einschließlich Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis mit Vermerk erhielten.

3) Einschließlich qualifizierendem Hauptschulabschluss sowie Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis mit Vermerk erhielten.

Datenquelle: Schulstatistik

9. Ausgewählte Merkmale allgemeinbildender Schulen im Schuljahr 2017/2018

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt	Davon				
		Grund- schulen	Mittel-/Ober- schulen	Gymnasien	allgemein- bildende För- derschulen	Freie Waldorf- schulen
Schulen						
Sachsen	1 506	830	350	164	156	6
Chemnitz, Stadt	84	45	16	10	12	1
Erzgebirgskreis	152	89	38	13	12	-
Mittelsachsen	128	74	28	12	14	-
Vogtlandkreis	90	53	21	8	8	-
Zwickau	122	62	30	16	14	-
Dresden, Stadt	165	82	38	26	17	2
Bautzen	136	76	37	11	12	-
Görlitz	111	60	28	9	13	1
Meißen	90	47	24	10	9	-
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	99	58	23	7	11	-
Leipzig, Stadt	151	77	30	23	19	2
Leipzig	96	57	20	12	7	-
Nordsachsen	82	50	17	7	8	-
Klassen (ohne Kurse an Gymnasien und Freien Waldorfschulen)						
Sachsen	16 291	6 516	4 605	3 130	1 976	64
Chemnitz, Stadt	919	353	219	152	184	11
Erzgebirgskreis	1 390	561	480	219	130	-
Mittelsachsen	1 240	479	381	221	159	-
Vogtlandkreis	879	364	272	155	88	-
Zwickau	1 264	480	365	267	152	-
Dresden, Stadt	2 184	870	503	540	246	25
Bautzen	1 312	521	402	227	162	-
Görlitz	1 083	413	331	169	164	6
Meißen	1 031	403	318	189	121	-
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 037	429	302	173	133	-
Leipzig, Stadt	2 117	869	492	464	270	22
Leipzig	1 013	443	297	198	75	-
Nordsachsen	822	331	243	156	92	-

Datenquelle: Schulstatistik

Noch: 9. Ausgewählte Merkmale allgemeinbildender Schulen im Schuljahr 2017/2018

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt	Davon				
		Grund- schulen	Mittel-/Ober- schulen	Gymnasien	allgemein- bildende För- derschulen	Freie Waldorf- schulen
Schüler						
Sachsen	366 790	140 208	108 410	97 214	18 919	2 039
Chemnitz, Stadt	19 757	7 729	5 049	4 863	1 763	353
Erzgebirgskreis	30 531	11 519	11 132	6 623	1 257	-
Mittelsachsen	27 660	10 219	8 969	6 819	1 653	-
Vogtlandkreis	19 454	7 294	6 328	4 948	884	-
Zwickau	28 120	10 169	8 571	7 928	1 452	-
Dresden, Stadt	52 236	20 296	11 971	16 790	2 260	919
Bautzen	28 652	10 708	9 306	7 167	1 471	-
Görlitz	22 859	8 562	7 569	5 130	1 477	121
Meißen	23 485	8 555	7 844	5 942	1 144	-
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	22 710	8 952	7 219	5 225	1 314	-
Leipzig, Stadt	49 976	20 063	11 799	14 909	2 559	646
Leipzig	22 921	9 341	6 975	5 848	757	-
Nordsachsen	18 429	6 801	5 678	5 022	928	-
voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen						
Sachsen	30 102	9 039	9 092	8 423	3 381	167
Chemnitz, Stadt	1 724	493	453	439	314	25
Erzgebirgskreis	2 383	725	875	573	210	-
Mittelsachsen	2 238	636	756	590	256	-
Vogtlandkreis	1 574	490	524	415	145	-
Zwickau	2 402	674	747	727	254	-
Dresden, Stadt	4 113	1 230	991	1 409	412	71
Bautzen	2 411	719	811	619	262	-
Görlitz	1 922	563	631	448	268	12
Meißen	1 893	554	634	505	200	-
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 849	566	591	460	232	-
Leipzig, Stadt	4 182	1 319	1 007	1 279	518	59
Leipzig	1 889	608	592	541	148	-
Nordsachsen	1 522	462	480	418	162	-

Datenquelle: Schulstatistik

10. Schulanfänger an allgemeinbildenden Schulen

Jahr	Insgesamt	Art der Einschulung		
		vorzeitig	fristgemäß	nach Zurückstellung
2013	33 008	53	30 835	2 120
2014	34 684	81	32 087	2 516
2015	34 903	47	32 014	2 842
2016	35 808	77	32 769	2 962
2017	36 615	81	33 416	3 118

Datenquelle: Schulstatistik

11. Absolventen/Abgänger an allgemeinbildenden Schulen

Merkmal	Insgesamt ¹⁾	Darunter mit		
		Hauptschul- abschluss ²⁾	Realschul- abschluss ³⁾	allgemeiner Hochschulreife
2013	25 106	2 543	12 885	7 079
2014	26 887	2 676	13 954	7 909
2015	27 972	2 424	14 131	9 063
2016	29 678	2 378	15 373	9 394
2017	30 631	2 596	15 335	10 134
2017 nach Schulart				
Mittel-/Oberschulen	17 715	2 263	14 443	x
Gymnasien	10 902	18	805	10 078
Allgemeinbildende Förderschulen	1 906	309	45	x
Freie Waldorfschulen	108	6	42	56
davon männlich				
Mittel-/Oberschulen	9 592	1 391	7 554	x
Gymnasien	5 082	13	456	4 612
Allgemeinbildende Förderschulen	1 147	184	34	x
Freie Waldorfschulen	47	5	22	18
Zusammen	15 868	1 593	8 066	4 630
davon weiblich				
Mittel-/Oberschulen	8 123	872	6 889	x
Gymnasien	5 820	5	349	5 466
Allgemeinbildende Förderschulen	759	125	11	x
Freie Waldorfschulen	61	1	20	38
Zusammen	14 763	1 003	7 269	5 504

1) Einschließlich Abgangszeugnis; Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis ohne Vermerk erhielten;
Zeugnis zur Schulentlassung für Schüler im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung; Abschlusszeugnis im Förderschwerpunkt Lernen;
Abschlusszeugnis im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

2) Einschließlich qualifizierendem Hauptschulabschluss sowie Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis mit Vermerk erhielten.

3) Einschließlich Abgänger von Gymnasien, die ein Abgangszeugnis mit Vermerk erhielten.

Datenquelle: Schulstatistik

12. Berufsbildende Schulen nach Schularten

Schuljahr	Schulen ¹⁾	Klassen ²⁾	Schüler		Voll- bzw. teilzeit- beschäftigte Lehrpersonen	
			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Insgesamt ³⁾⁴⁾						
2013/14	268	5 400	100 517	50 451	6 004	3 738
2014/15	259	5 285	99 499	49 393	5 900	3 708
2015/16	259	5 258	99 389	48 841	5 778	3 678
2016/17	253	5 337	101 022	48 998	5 861	3 757
2017/18	254	5 382	102 242	49 274	6 008	3 818
Berufsschulen ³⁾⁴⁾⁵⁾						
2013/14	260	3 171	55 453	20 547	2 764	1 488
2014/15	262	3 104	54 896	19 868	2 675	1 457
2015/16	270	3 123	55 686	19 775	2 579	1 419
2016/17	292	3 232	57 306	19 853	2 636	1 460
2017/18	296	3 213	57 713	19 576	2 664	1 461
Berufliche Gymnasien						
2013/14	45	118	6 532	3 497	739	464
2014/15	46	128	7 264	3 892	808	516
2015/16	46	123	7 634	4 191	792	512
2016/17	47	124	8 000	4 408	821	541
2017/18	50	141	8 349	4 624	884	557
Berufsfachschulen ³⁾						
2013/14	190	1 220	21 256	16 257	1 403	1 111
2014/15	175	1 160	20 244	15 684	1 307	1 058
2015/16	170	1 140	19 642	15 196	1 313	1 060
2016/17	161	1 146	20 009	15 338	1 310	1 059
2017/18	161	1 165	20 713	15 703	1 366	1 102
Fachoberschulen						
2013/14	57	287	5 303	2 767	407	238
2014/15	58	302	5 653	2 911	437	254
2015/16	55	297	5 744	2 909	412	244
2016/17	56	292	5 844	2 998	421	257
2017/18	58	316	5 946	3 024	413	250
Fachschulen						
2013/14	103	604	11 973	7 383	691	437
2014/15	106	591	11 442	7 038	673	423
2015/16	106	575	10 683	6 770	682	443
2016/17	103	543	9 863	6 401	673	440
2017/18	99	547	9 521	6 347	681	448

1) Insgesamt: Schulen im verwaltungsrechtlichen Sinne (Einrichtungen);

Aufgliederung nach Schularten = Schulen im Sinne der eingerichteten Schularten (Mehrfachzählungen möglich).

2) Ohne Kurse an Beruflichen Gymnasien.

3) Einschließlich berufsbildende Förderschulen.

4) Einschließlich Lehrpersonen ohne Unterricht.

5) Einschließlich berufsvorbereitende Maßnahmen (Berufsprüfungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen).

Datenquelle: Schulstatistik

13. Ausgewählte Merkmale berufsbildender Schulen im Schuljahr 2017/2018

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt ¹⁾	Davon				
		Berufsschulen ¹⁾²⁾	Berufliche Gymnasien	Berufsfachschulen ¹⁾	Fachoberschulen	Fachschulen
Schulen ³⁾						
Sachsen	254	296	50	161	58	99
Chemnitz, Stadt	32	32	4	21	5	11
Erzgebirgskreis	14	20	3	10	4	6
Mittelsachsen	13	25	1	6	1	6
Vogtlandkreis	16	16	5	9	5	6
Zwickau	21	20	3	13	4	10
Dresden, Stadt	43	40	10	22	14	16
Bautzen	18	28	5	12	3	7
Görlitz	19	17	2	14	3	7
Meißen	8	14	4	4	3	2
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	11	10	4	7	3	3
Leipzig, Stadt	41	38	3	29	9	20
Leipzig	7	17	3	5	1	2
Nordsachsen	11	19	3	9	3	3
Klassen (ohne Kurse an Beruflichen Gymnasien)						
Sachsen	5 382	3 213	141	1 165	316	547
Chemnitz, Stadt	677	398	13	155	32	79
Erzgebirgskreis	266	174	12	43	17	20
Mittelsachsen	261	194	4	34	10	19
Vogtlandkreis	317	183	9	84	18	23
Zwickau	408	248	9	88	17	46
Dresden, Stadt	1 089	643	31	212	78	125
Bautzen	295	169	12	65	12	37
Görlitz	322	195	7	78	16	26
Meißen	214	160	9	26	12	7
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	186	113	9	39	18	7
Leipzig, Stadt	990	499	12	273	79	127
Leipzig	122	87	8	16	2	9
Nordsachsen	235	150	6	52	5	22

Noch: 13. Ausgewählte Merkmale berufsbildender Schulen im Schuljahr 2017/2018

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insge- samt ¹⁾²⁾	Davon				
		Berufs- schulen ¹⁾²⁾	Berufliche Gymnasien	Berufsfach- schulen ¹⁾	Fachober- schulen	Fach- schulen
Schüler						
Sachsen	102 242	57 713	8 349	20 713	5 946	9 521
Chemnitz, Stadt	12 756	7 262	744	2 666	706	1 378
Erzgebirgskreis	5 390	3 170	760	788	311	361
Mittelsachsen	4 074	2 731	267	528	237	311
Vogtlandkreis	5 621	2 997	509	1 432	323	360
Zwickau	7 880	4 665	621	1 559	331	704
Dresden, Stadt	21 633	11 874	1 629	4 255	1 437	2 438
Bautzen	5 426	2 818	644	1 068	253	643
Görlitz	5 547	3 003	470	1 315	334	425
Meißen	3 980	2 502	609	463	226	180
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	3 771	2 178	501	695	287	110
Leipzig, Stadt	18 730	9 860	697	4 803	1 365	2 005
Leipzig	2 694	1 617	493	347	42	195
Nordsachsen	4 740	3 036	405	794	94	411
voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen						
Sachsen	6 008	2 664	884	1 366	413	681
Chemnitz, Stadt	663	294	69	173	48	79
Erzgebirgskreis	363	167	75	67	23	31
Mittelsachsen	266	165	22	29	14	36
Vogtlandkreis	375	161	76	90	27	21
Zwickau	446	210	60	97	23	56
Dresden, Stadt	1 212	501	169	259	110	173
Bautzen	379	146	87	86	8	52
Görlitz	357	143	42	98	32	42
Meißen	261	132	60	37	20	12
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	273	117	49	60	33	14
Leipzig, Stadt	963	411	68	294	62	128
Leipzig	201	83	67	32	5	14
Nordsachsen	249	134	40	44	8	23

1) Einschließlich berufsbildende Förderschulen.

2) Einschließlich berufsvorbereitende Maßnahmen (Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen); Einschließlich Lehrpersonen ohne Unterricht.

3) Insgesamt = Schulen im verwaltungsrechtlichen Sinne (Einrichtungen);

Aufgliederung nach Schularten = Schulen im Sinne der eingerichteten Schularten (Mehrfachzählungen möglich).

Datenquelle: Schulstatistik

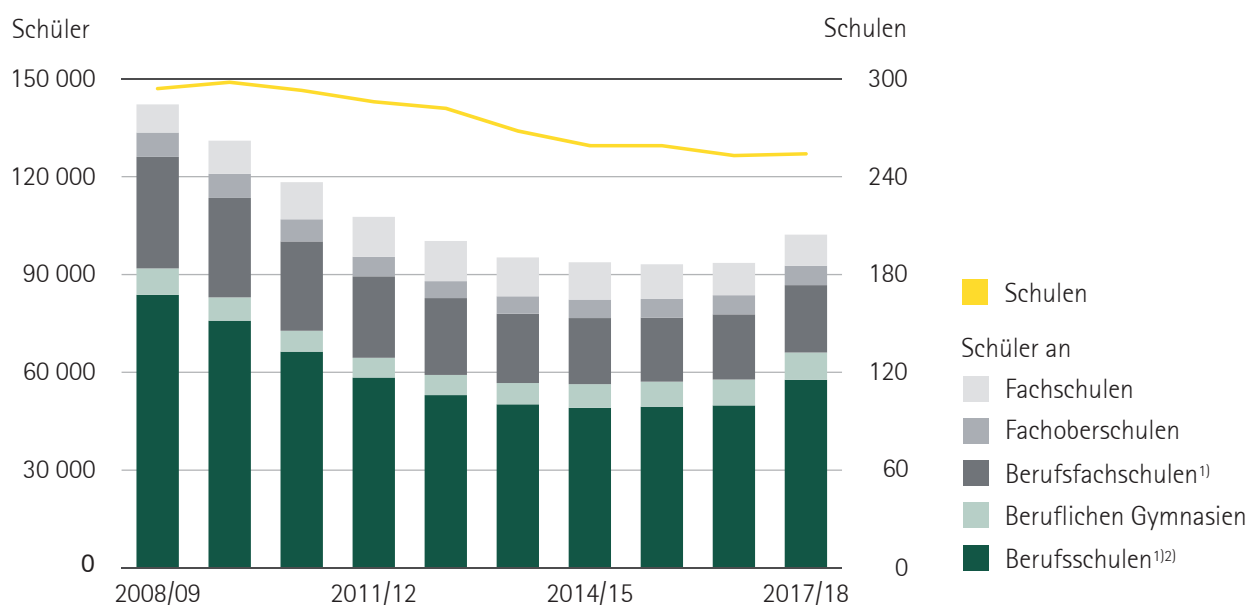
14. Absolventen/Abgänger an berufsbildenden Schulen

Merkmal	Insgesamt	Davon mit			
		Abschluss- zeugnis	darunter mit		Abgangs- zeugnis
			Fachhoch- schulreife	allgemeiner Hochschulreife	
2013	36 977	33 267	2 535	1 723	3 710
2014	34 814	31 183	2 382	1 568	3 631
2015	33 687	30 223	2 408	1 866	3 464
2016	33 697	30 310	2 495	2 089	3 387
2017	34 942	31 325	2 253	2 298	3 617
2017 nach Schulart					
Berufsschulen ¹⁾²⁾	20 544	18 139	x	44	2 405
Berufliche Gymnasien	2 328	2 254	x	2 254	74
Berufsfachschulen ¹⁾	6 310	5 722	x	x	588
Fachoberschulen	2 398	1 913	1 913	x	485
Fachschulen	3 362	3 297	340	x	65
davon männlich					
Berufsschulen ¹⁾²⁾	13 199	11 488	x	41	1 711
Berufliche Gymnasien	1 075	1 041	x	1 041	34
Berufsfachschulen ¹⁾	1 422	1 271	x	x	151
Fachoberschulen	1 132	894	894	x	238
Fachschulen	1 384	1 356	165	x	28
Zusammen	18 212	16 050	1 059	1 082	2 162
davon weiblich					
Berufsschulen ¹⁾²⁾	7 345	6 651	x	3	694
Berufliche Gymnasien	1 253	1 213	x	1 213	40
Berufsfachschulen ¹⁾	4 888	4 451	x	x	437
Fachoberschulen	1 266	1 019	1 019	x	247
Fachschulen	1 978	1 941	175	x	37
Zusammen	16 730	15 275	1 194	1 216	1 455

1) Einschließlich berufsbildende Förderschulen.

2) Einschließlich berufsvorbereitende Maßnahmen (Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen).

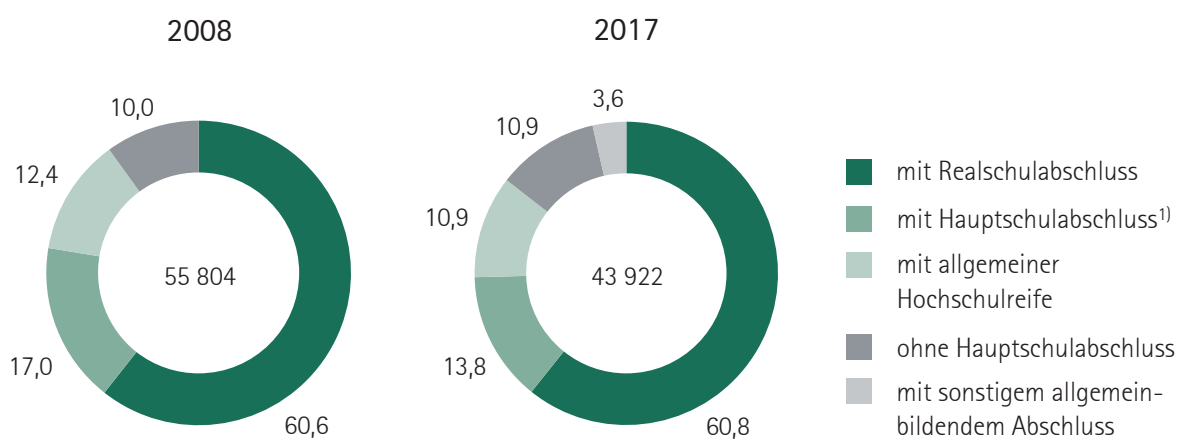
Datenquelle: Schulstatistik

Abb. 6 Berufsbildende Schulen nach Schularten

1) Einschließlich berufsbildende Förderschulen.

2) Einschließlich berufsvorbereitende Maßnahmen (Berufgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen).

Datenquelle: Schulstatistik

Abb. 7 Neuanfänger an berufsbildenden Schulen nach allgemeinbildender Vorbildung in Prozent

1) Einschließlich qualifizierender Hauptschulabschluss.

Datenquelle: Schulstatistik

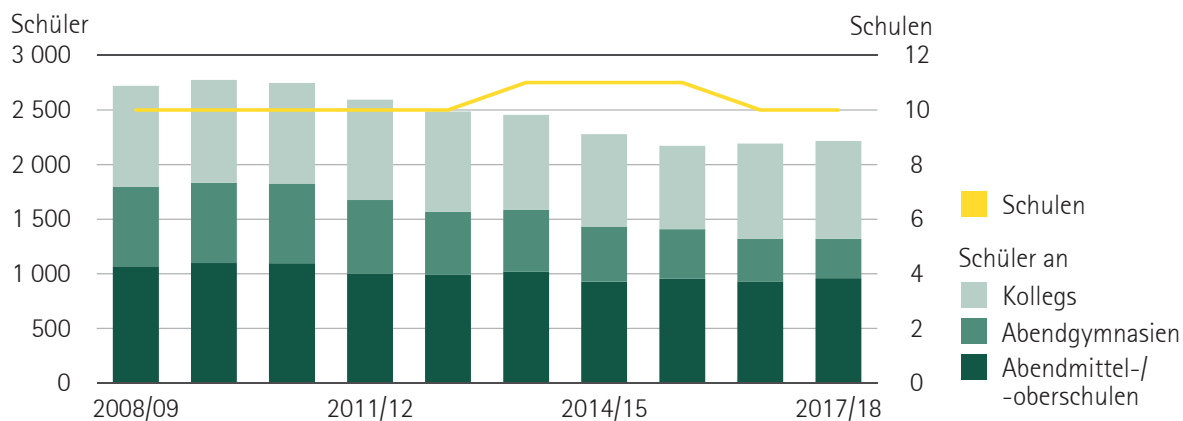
15. Schulen des zweiten Bildungsweges nach Schularten

Schuljahr	Schulen	Klassen ¹⁾	Schüler		Voll- bzw. teilzeit- beschäftigte Lehrpersonen	
			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Insgesamt						
2013/14	11	74	2 456	1 038	193	137
2014/15	11	70	2 278	961	183	129
2015/16	11	69	2 172	883	169	119
2016/17	10	68	2 192	866	163	117
2017/18	10	73	2 217	837	157	109
Abendmittel-/–oberschulen						
2013/14	4	45	1 018	393	39	34
2014/15	4	42	929	366	36	32
2015/16	4	41	957	387	34	29
2016/17	3	38	931	362	33	28
2017/18	3	39	960	310	26	21
Abendgymnasien						
2013/14	3	10	569	279	62	40
2014/15	3	10	504	223	59	38
2015/16	3	9	451	188	51	32
2016/17	3	9	392	170	46	30
2017/18	3	8	361	157	46	28
Kollegs						
2013/14	4	19	869	366	92	63
2014/15	4	18	845	372	88	59
2015/16	4	19	764	308	84	58
2016/17	4	21	869	334	84	59
2017/18	4	26	896	370	85	60

1) Ohne Sekundarstufe II an Abendgymnasien und Kollegs.

Datenquelle: Schulstatistik

Abb. 8 Schulen des zweiten Bildungsweges nach Schularten



Datenquelle: Schulstatistik

16. Absolventen/Abgänger an Schulen des zweiten Bildungsweges

Merkmal	Insgesamt	Davon mit		
		Hauptschul- abschluss	Realschul- abschluss	allgemeiner Hochschulreife
2013	547	87	192	268
2014	572	92	196	284
2015	491	73	174	244
2016	469	82	179	208
2017	398	87	129	182
2017 nach Schulart				
Abendmittel-/–oberschulen	216	87	129	x
Abendgymnasien	68	x	x	68
Kollegs	114	x	x	114
davon männlich				
Abendmittel-/–oberschulen	131	56	75	x
Abendgymnasien	40	x	x	40
Kollegs	75	x	x	75
Zusammen	246	56	75	115
davon weiblich				
Abendmittel-/–oberschulen	85	31	54	x
Abendgymnasien	28	x	x	28
Kollegs	39	x	x	39
Zusammen	152	31	54	67

Datenquelle: Schulstatistik

17. Veranstaltungen, Unterrichtsstunden und Teilnehmer an Volkshochschulen

Merkmal	Insgesamt			Darunter Kurse ¹⁾		
	Veran- staltungen	Unterrichts- stunden	Teil- nehmer	insgesamt	Unterrichts- stunden	Kurs- teilnehmer
2013	16 633	355 215	178 444	15 028	351 018	151 007
2014	16 924	367 299	181 519	15 416	363 413	154 286
2015	17 156	405 885	186 440	15 736	402 213	160 881
2016	17 268	438 131	192 602	15 735	434 395	165 184
2017	16 834	422 686	187 615	15 302	418 948	162 661
2017 nach Programmbereichen						
Politik, Gesellschaft, Umwelt	1 599	11 399	27 316	1 028	9 943	14 959
Kultur, Gestalten	2 283	34 220	23 102	1 972	33 238	17 307
Gesundheit	5 249	70 610	58 426	4 922	69 956	54 056
Sprachen	5 743	276 396	64 319	5 598	276 106	62 876
Arbeit, Beruf	1 623	23 416	12 038	1 455	23 080	11 075
Grundbildung	337	6 645	2 414	327	6 625	2 388

1) Offene Kurse und Auftrags- und Vertragsmaßnahmen ohne Einzelveranstaltungen, Studienfahrten und –reisen.

Datenquelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V., Bonn, vorläufige Angaben

18. Lehrpersonen an allgemeinbildenden, berufsbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges nach Altersgruppen

Merkmal	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 und mehr
2013/2014	34 386	1 085	1 928	1 835	3 187	6 889	7 770	7 129	4 467	96
2014/2015	34 459	1 206	2 173	2 008	2 618	6 270	7 961	6 973	5 133	117
2015/2016	34 701	1 385	2 582	2 298	2 237	5 693	7 979	6 996	5 356	175
2016/2017	35 423	1 577	2 975	2 775	2 165	5 009	7 861	7 174	5 621	266
2017/2018	36 267	1 936	3 380	3 305	2 431	4 408	7 569	7 431	5 449	358
Schuljahr 2017/2018 nach Schularten										
Grundschulen	9 039	677	923	912	578	1 304	1 884	1 486	1 183	92
Mittel-/Oberschulen	9 092	364	861	773	437	839	1 973	2 234	1 539	72
Gymnasien	8 423	546	830	607	518	942	1 878	1 807	1 232	63
Allgemeinbildende Förderschulen	3 381	104	269	332	295	376	693	771	513	28
Freie Waldorfschulen	167	6	16	27	16	34	29	20	13	6
Berufsbildende Schulen	6 008	238	479	652	580	892	1 075	1 069	927	96
Schulen des zweiten Bildungsweges	157	1	2	2	7	21	37	44	42	1
davon männlich										
Grundschulen	775	72	121	141	66	63	127	116	60	9
Mittel-/Oberschulen	2 562	124	341	292	163	224	474	514	395	35
Gymnasien	2 573	190	312	206	165	219	545	548	350	38
Allgemeinbildende Förderschulen	548	21	62	65	57	54	88	122	79	-
Freie Waldorfschulen	55	-	7	9	3	11	12	7	3	3
Berufsbildende Schulen	2 190	66	140	164	171	301	451	438	403	56
Schulen des zweiten Bildungsweges	48	-	1	2	2	9	11	13	10	-
Zusammen	8 751	473	984	879	627	881	1 708	1 758	1 300	141
davon weiblich										
Grundschulen	8 264	605	802	771	512	1 241	1 757	1 370	1 123	83
Mittel-/Oberschulen	6 530	240	520	481	274	615	1 499	1 720	1 144	37
Gymnasien	5 850	356	518	401	353	723	1 333	1 259	882	25
Allgemeinbildende Förderschulen	2 833	83	207	267	238	322	605	649	434	28
Freie Waldorfschulen	112	6	9	18	13	23	17	13	10	3
Berufsbildende Schulen	3 818	172	339	488	409	591	624	631	524	40
Schulen des zweiten Bildungsweges	109	1	1	-	5	12	26	31	32	1
Zusammen	27 516	1 463	2 396	2 426	1 804	3 527	5 861	5 673	4 149	217

Jeweils auf das Schuljahr und alle voll- bzw. teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen bezogen.
Datenquelle: Schulstatistik

19. Lehrpersonen an allgemeinbildenden, berufsbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges im Schuljahr 2017/2018 nach Art des Beschäftigungsverhältnisses

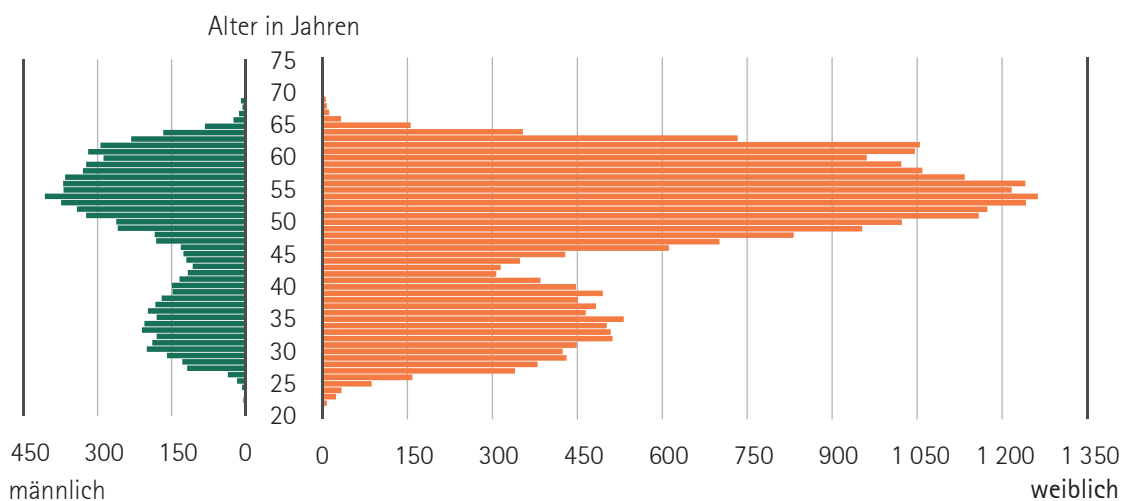
Art des Beschäftigungsverhältnisses	Insgesamt	Davon an		
		allgemeinbilden- den Schulen	berufsbilden- den Schulen	Schulen des zwei- ten Bildungsweges
Voll- bzw. teilzeitbeschäftigt tätig ¹⁾	36 267	30 102	6 008	157
vollzeitbeschäftigt	23 151	18 703	4 342	106
teilzeitbeschäftigt	13 116	11 399	1 666	51
darunter Altersteilzeit	35	28	6	1
darunter in der Freistellungsphase	27	22	4	1
Stundenweise beschäftigt ²⁾	4 117	1 776	2 333	8
davon männlich				
Voll- bzw. teilzeitbeschäftigt tätig ¹⁾	8 751	6 513	2 190	48
vollzeitbeschäftigt	6 774	4 908	1 824	42
teilzeitbeschäftigt	1 977	1 605	366	6
darunter Altersteilzeit	12	9	3	-
darunter in der Freistellungsphase	9	7	2	-
Stundenweise beschäftigt ²⁾	1 713	577	1 131	5
davon weiblich				
Voll- bzw. teilzeitbeschäftigt tätig ¹⁾	27 516	23 589	3 818	109
vollzeitbeschäftigt	16 377	13 795	2 518	64
teilzeitbeschäftigt	11 139	9 794	1 300	45
darunter Altersteilzeit	23	19	3	1
darunter in der Freistellungsphase	18	15	2	1
Stundenweise beschäftigt ²⁾	2 404	1 199	1 202	3

1) Vollzeitbeschäftigt mit 100 Prozent Beschäftigungsumfang der Pflichtstunden, teilzeitbeschäftigt mit 50 bis unter 100 Prozent Beschäftigungsumfang der Pflichtstunden.

2) Mit unter 50 Prozent Beschäftigungsumfang der Pflichtstunden.

Datenquelle: Schulstatistik

Abb. 9 Voll- bzw. teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen im Schuljahr 2016/17



Lehrpersonen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie Schulen des zweiten Bildungsweges.

Datenquelle: Schulstatistik

20. Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahren

Merkmal	Insgesamt	Darunter weiblich	Im ... Ausbildungsjahr			
			1.	2.	3.	4.
2013	47 871	17 584	15 508	14 984	14 523	2 856
2014	47 064	16 939	16 100	14 588	13 362	3 014
2015	47 403	16 905	16 260	15 115	13 054	2 974
2016	47 829	16 725	16 078	15 323	13 333	3 095
2017	48 924	16 753	16 924	15 310	13 591	3 099
2017 nach Ausbildungsbereichen						
Industrie und Handel	28 907	9 422	10 067	9 187	7 836	1 817
Handwerk	13 548	3 144	4 557	4 046	3 663	1 282
Landwirtschaft	1 833	554	625	572	636	-
Öffentlicher Dienst	2 016	1 276	730	673	613	-
Freie Berufe	2 332	2 096	841	737	754	-
Hauswirtschaft	288	261	104	95	89	-

Stichtag: jeweils am 31. Dezember.

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik

21. Neu abgeschlossene und vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen

Merkmal	Neu abgeschlossene			Vorzeitig gelöste		
	Ausbildungsverträge					
	insgesamt	von Männern	von Frauen	insgesamt	von Männern	von Frauen
2013	17 846	11 030	6 816	5 767	3 417	2 350
2014	18 227	11 351	6 876	5 365	3 118	2 247
2015	18 322	11 407	6 915	5 246	3 146	2 100
2016	18 203	11 490	6 713	5 699	3 350	2 349
2017	19 058	12 298	6 760	5 773	3 562	2 211
2017 nach Ausbildungsbereichen						
Industrie und Handel	11 366	7 510	3 856	3 354	2 072	1 282
Handwerk	5 175	3 849	1 326	1 889	1 297	592
Landwirtschaft	740	524	216	199	128	71
Öffentlicher Dienst	784	306	478	35	20	15
Freie Berufe	886	95	791	260	38	222
Hauswirtschaft	107	14	93	36	7	29

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik

22. Abschlussprüfungen nach Prüfungsart und Prüfungserfolg

Jahr	Prüfungen			Darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	von Männern	von Frauen	Frauen	von Männern	von Frauen
Abschlussprüfungen in der beruflichen Ausbildung						
2013	17 700	10 660	7 040	15 382	9 215	6 167
2014	16 276	9 845	6 431	14 197	8 552	5 645
2015	15 187	9 268	5 919	13 240	8 060	5 180
2016	14 652	8 962	5 690	12 808	7 762	5 046
2017	14 961	9 366	5 595	13 177	8 196	4 981
Fortbildungs-/Meisterprüfungen						
2013	6 799	4 254	2 545	5 738	3 729	2 009
2014	6 105	3 910	2 195	5 020	3 353	1 667
2015	5 732	3 730	2 002	4 836	3 260	1 576
2016	5 079	3 470	1 609	4 209	3 010	1 199
2017	5 291	3 657	1 634	4 437	3 159	1 278
Umschulungsprüfungen						
2013	1 726	984	742	1 408	808	600
2014	2 191	1 070	1 121	1 822	884	938
2015	2 920	1 494	1 426	2 446	1 227	1 219
2016	2 725	1 377	1 348	2 273	1 133	1 140
2017	2 336	1 197	1 139	1 982	1 005	977

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik

23. Abschlussprüfungen nach Ausbildungsbereichen 2017

Ausbildungsbereiche	Prüfungen			Darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	von Männern	von Frauen	insgesamt	von Männern	von Frauen
Abschlussprüfungen in der beruflichen Ausbildung						
Industrie und Handel	9 617	6 106	3 511	8 509	5 407	3 102
Handwerk	3 364	2 547	817	2 893	2 136	757
Landwirtschaft	618	459	159	554	414	140
Öffentlicher Dienst	529	171	358	522	166	356
Freie Berufe	751	76	675	622	66	556
Hauswirtschaft	82	7	75	77	7	70
Insgesamt	14 961	9 366	5 595	13 177	8 196	4 981
Fortbildungs-/Meisterprüfungen						
Industrie und Handel	2 936	1 840	1 096	2 168	1 405	763
Handwerk	2 084	1 749	335	2 018	1 690	328
Öffentlicher Dienst	148	55	93	135	51	84
Freie Berufe	123	13	110	116	13	103
Insgesamt	5 291	3 657	1 634	4 437	3 159	1 278
Umschulungsprüfungen						
Industrie und Handel	1 869	1 040	829	1 552	863	689
Handwerk	156	94	62	141	86	55
Landwirtschaft	23	15	8	22	14	8
Öffentlicher Dienst	11	7	4	11	7	4
Freie Berufe	271	41	230	250	35	215
Hauswirtschaft	6	-	6	6	-	6
Insgesamt	2 336	1 197	1 139	1 982	1 005	977

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik

24. Lehrerausbildung nach Art des Lehramtes

Jahr	Teilnehmer mit Erster Staatsprüfung			Absolventen mit bestandener Zweiter Staatsprüfung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt						
2013	1 363	307	1 056	857	227	630
2014	1 200	278	922	879	195	684
2015	1 059	291	768	833	184	649
2016	1 122	326	796	848	223	625
2017	927	251	676	1 091	316	775
Lehramt an Grundschulen						
2013	281	19	262	201	13	188
2014	260	19	241	197	13	184
2015	230	25	205	181	11	170
2016	218	21	197	199	24	175
2017	259	21	238	215	21	194
Lehramt an Mittel-/Oberschulen						
2013	119	32	87	101	29	72
2014	102	29	73	77	20	57
2015	90	32	58	62	18	44
2016	99	34	65	67	22	45
2017	116	33	83	97	33	64
Höheres Lehramt an Gymnasien						
2013	788	219	569	431	157	274
2014	636	199	437	507	138	369
2015	556	190	366	437	128	309
2016	611	216	395	428	141	287
2017	457	181	276	591	211	380
Lehramt an Förderschulen						
2013	68	14	54	62	9	53
2014	83	10	73	46	10	36
2015	65	13	52	75	10	65
2016	59	9	50	54	10	44
2017	27	5	22	54	8	46
Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen						
2013	107	23	84	62	19	43
2014	119	21	98	52	14	38
2015	118	31	87	78	17	61
2016	135	46	89	100	26	74
2017	68	11	57	134	43	91

Stichtag: jeweils am 31. Dezember.

Datenquelle: Erhebung zur Lehrerausbildung

25. Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)

Jahr	Insgesamt	Abgeschlossene Verfahren	Darunter Entscheidung vor Rechtsbehelf		Noch keine Entscheidung
			positiv – volle Gleichwertigkeit	Bescheid mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme	
2013	819	711	548	146	108
2014	894	805	653	123	89
2015	1 203	1 058	832	202	145
2016	1 497	1 330	768	495	167
2017	1 421	1 182	563	447	239
davon reglementierte Berufe					
2013	785	680	530	146	105
2014	858	772	630	123	86
2015	1 148	1 011	800	202	137
2016	1 426	1 282	743	495	144
2017	1 291	1 108	532	447	183
davon nicht reglementierte Berufe					
2013	34	31	18	–	3
2014	36	33	23	–	3
2015	55	47	32	–	8
2016	71	48	25	–	23
2017	130	74	31	–	56

Datenquelle: Statistik nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz

26. Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) für ausgewählte reglementierte Berufe

Reglementierte Berufe	2013	2014	2015	2016	2017
Arzt (Erteilung der Approbation)	483	394	428	476	286
Gesundheits- und Krankenpfleger	211	266	378	377	332
Ingenieur	8	44	50	101	156
Lehrer	–	51	104	201	305
Zahnarzt (Erteilung der Approbation)	35	25	20	61	31
davon abgeschlossene Verfahren					
Arzt (Erteilung der Approbation)	451	394	427	470	271
Gesundheits- und Krankenpfleger	155	242	363	369	313
Ingenieur	7	37	30	74	122
Lehrer	–	18	28	111	217
Zahnarzt (Erteilung der Approbation)	32	25	20	60	28
davon Entscheidung vor Rechtsbehelf positiv ¹⁾					
Arzt (Erteilung der Approbation)	451	393	427	469	251
Gesundheits- und Krankenpfleger	155	242	363	360	298
Ingenieur	7	35	29	70	110
Lehrer	–	8	26	94	149
Zahnarzt (Erteilung der Approbation)	31	25	20	60	27

1) Einschließlich Bescheide mit der Auflage einer Ausgleichsmaßnahme.

Datenquelle: Statistik nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz

27. Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) nach ausgewählten Ausbildungsstaaten der Antragsteller

Staaten	2013	2014	2015	2016	2017
Syrien, Arabische Republik	39	122	136	176	156
Rumänien	41	97	204	113	135
Polen	55	55	85	117	103
Tschechische Republik	53	32	69	102	88
Russische Föderation	60	38	51	81	74
Ukraine	35	33	43	62	50
Ägypten	25	24	20	69	37
Albanien	6	4	2	20	31
Ungarn	25	11	23	11	16
Schweiz	4	4	15	20	15
Österreich	18	28	18	18	15
Irak	2	9	1	7	15
Weißrussland	7	6	14	19	14
Slowakei	40	28	29	20	14
Italien	6	27	45	20	13
darunter weiblich					
Syrien, Arabische Republik	6	15	17	31	30
Rumänien	29	56	125	84	99
Polen	42	37	65	93	82
Tschechische Republik	26	18	40	79	65
Russische Föderation	37	21	35	60	58
Ukraine	12	16	26	29	31
Ägypten	5	3	4	11	8
Albanien	2	3	1	12	18
Ungarn	17	7	16	6	13
Schweiz	3	1	5	9	9
Österreich	7	13	7	12	7
Irak	1	2	1	2	2
Weißrussland	6	4	9	7	8
Slowakei	27	19	19	15	10
Italien	4	16	22	11	7

Datenquelle: Statistik nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz

28. Nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) Geförderte und finanzieller Aufwand nach ausgewählten Fortbildungsstätten

Jahr	Geförderte			Finanzieller Aufwand		
	insgesamt	Vollzeitfälle	Teilzeitfälle	insgesamt	Zuschuss	Darlehen
	Anzahl			1 000 EUR		
2013	8 785	4 056	4 729	40 639	14 192	26 447
2014	8 354	4 116	4 238	40 240	14 129	26 112
2015	7 786	3 885	3 901	39 326	13 898	25 428
2016	7 427	3 654	3 773	36 477	14 649	21 828
2017	6 757	3 195	3 562	33 561	15 108	18 453
nach ausgewählten Fortbildungsstätten						
Öffentliche Schulen						
2013	1 267	1 208	59	8 383	3 018	5 365
2014	1 194	1 177	17	7 691	2 755	4 936
2015	1 069	1 059	10	7 182	2 572	4 609
2016	978	960	18	6 461	2 603	3 858
2017	998	907	91	7 020	3 215	3 804
Private Schulen						
2013	2 104	1 745	359	18 008	6 708	11 301
2014	2 111	1 866	245	19 079	7 133	11 946
2015	2 056	1 832	224	19 126	7 182	11 944
2016	1 946	1 743	203	17 768	7 469	10 299
2017	1 653	1 416	237	15 341	7 262	8 079
Lehrgang an öffentlichen Instituten						
2013	1 603	696	907	6 535	2 066	4 468
2014	1 531	651	880	6 105	1 927	4 178
2015	1 387	596	791	6 166	1 987	4 179
2016	1 364	561	803	5 787	2 145	3 642
2017	1 272	531	741	5 774	2 432	3 342
Lehrgang an privaten Instituten						
2013	3 419	406	3 013	7 164	2 232	4 932
2014	3 138	421	2 717	6 841	2 148	4 693
2015	2 914	396	2 518	6 358	2 000	4 358
2016	2 778	387	2 391	5 934	2 237	3 696
2017	2 460	339	2 121	4 908	1 991	2 917
Fernlehrgang an privaten Instituten						
2013	383	1	382	537	164	373
2014	374	1	373	511	161	350
2015	354	2	352	487	154	333
2016	352	3	349	510	189	321
2017	344	1	343	456	183	273

Datenquelle: Statistik der Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

29. Nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) Geförderte und finanzieller Aufwand nach Ausbildungsstätten

Merkmal	Geförderte ¹⁾		Finanzieller Aufwand ²⁾			Durchschnittlicher Förderungsbetrag pro Geförderten ³⁾
	insgesamt	durchschnittlich je Monat	insgesamt	Zuschuss	Darlehen	
	Anzahl		1 000 EUR			EUR je Monat
2013	62 956	42 244	230 399	156 188	74 210	455
2014	57 939	38 819	213 439	144 203	69 237	458
2015	53 793	36 461	200 555	135 812	64 743	458
2016	50 645	33 524	189 975	128 030	61 944	472
2017	48 292	32 103	193 014	129 479	63 535	501
2017 nach Ausbildungsstätten						
Gymnasien	795	496	2 591	2 591	-	435
Berufsfachschulen/Fachschulklassen ⁴⁾	7 924	4 897	23 357	23 357	-	397
Fachoberschulen	860	474	2 611	2 611	-	459
Berufsaufbauschulen/Fachschulklassen ⁵⁾	5 279	3 925	25 665	25 665	-	405
Abendgymnasien/Kollegs	803	537	3 967	3 967	-	412
Fachhochschulen	7 984	5 326	33 569	17 544	16 025	525
Kunsthochschulen	528	372	2 340	1 220	1 120	525
Universitäten	23 169	15 544	96 611	50 873	45 738	518
Übrige Ausbildungsstätten	950	532	2 305	1 652	653	202

1) Ohne Geförderte mit verzinslichem Bankdarlehen.

2) Geringe Rundungsdifferenzen durch Umrechnung in 1 000 EUR.

3) Bezogen auf den durchschnittlichen Monatsbestand der Geförderten.

4) Abgeschlossene Berufsausbildung nicht vorausgesetzt.

5) Abgeschlossene Berufsausbildung vorausgesetzt.

Datenquelle: Statistik der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz

30. Stipendiaten (Deutschlandstipendium) an Hochschulen nach Fächergruppen

Merkmal	Insgesamt		Deutsche Stipendiaten		Ausländische Stipendiaten	
	ins-gesamt	darunter weiblich	ins-gesamt	darunter weiblich	ins-gesamt	darunter weiblich
2013	1 069	454	995	410	74	44
2014	1 196	528	1 106	476	90	52
2015	1 295	612	1 192	549	103	63
2016	1 266	614	1 149	548	117	66
2017	1 274	637	1 130	557	144	80
2017 nach Fächergruppen						
Geisteswissenschaften	72	53	62	44	10	9
Sport	4	3	4	3	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	266	175	234	152	32	23
Mathematik, Naturwissenschaften	172	102	151	90	21	12
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	82	47	75	42	7	5
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	32	24	30	22	2	2
Ingenieurwissenschaften	559	176	512	162	47	14
Kunst, Kunstwissenschaft	87	57	62	42	25	15
darunter an Universitäten						
Geisteswissenschaften	53	34	44	26	9	8
Sport	4	3	4	3	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	190	126	164	107	26	19
Mathematik, Naturwissenschaften	151	89	132	78	19	11
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	76	42	69	37	7	5
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	24	20	22	18	2	2
Ingenieurwissenschaften	344	122	306	111	38	11
Kunst, Kunstwissenschaft	13	12	11	10	2	2

Datenquelle: Statistik über die Förderung nach dem Stipendienprogramm-Gesetz

31. Gesamtsumme der im Berichtsjahr an die Stipendiaten weitergegebenen Mittel

Jahr	Insgesamt	Davon	
		gebundene Mittel ¹⁾	ungebundene Mittel ²⁾
	EUR		
2013	1 225 590	675 126	550 464
2014	1 297 020	783 961	513 059
2015	1 392 854	822 929	569 925
2016	1 370 700	741 350	629 350
2017	1 358 631	693 450	665 181

1) Stipendien, deren Vergabe aufgrund einer Vereinbarung mit privaten Stipendiengebern/Mittelgebern an Studierende eines bestimmten Studiengangs oder einer Gruppe von Studiengängen über eine Fakultät erfolgen muss (gebundene Stipendien).

2) Stipendien, die nicht unter Fußnote 1) gefasst werden.

Datenquelle: Statistik über die Förderung nach dem Stipendienprogramm-Gesetz

32. Studierende und Absolventen an der Berufsakademie Sachsen

Jahr	Ins- gesamt	Studienort/Staatliche Studienakademie						
		Bautzen	Breiten- brunn	Dresden	Glauchau	Leipzig	Plauen	Riesa
Studierende								
2013	4 602	539	626	965	1 109	538	315	510
2014	4 355	535	619	945	988	510	293	465
2015	4 100	471	622	876	877	518	290	446
2016	4 056	457	627	828	899	525	297	423
2017	3 773	400	655	702	836	515	273	392
darunter weiblich								
2013	1 883	158	472	388	266	223	192	184
2014	1 823	165	465	378	250	216	176	173
2015	1 762	152	477	354	213	233	164	169
2016	1 752	161	472	329	233	220	181	156
2017	1 666	152	482	278	225	224	165	140
Absolventen								
2013	1 327	179	198	230	328	134	101	157
2014	1 327	156	179	237	332	159	111	153
2015	1 290	155	197	280	322	98	99	139
2016	1 179	166	179	234	248	147	82	123
2017	1 015	121	167	178	227	111	87	124
darunter weiblich								
2013	634	60	154	98	108	72	69	73
2014	553	41	140	95	89	61	74	53
2015	547	58	147	108	87	32	59	56
2016	511	46	137	111	59	67	50	41
2017	477	45	136	71	69	52	50	54

Stichtag: 31. Oktober des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Berufsakademiestatistik

33. Studierende und Absolventen an der Berufsakademie 2017 nach Studienbereichen

Studien- bereich	Ins- gesamt	Studienort/Staatliche Studienakademie						
		Bautzen	Breiten- brunn	Dresden	Glauchau	Leipzig	Plauen	Riesa
Studierende								
Insgesamt	3 773	400	655	702	836	515	273	392
Sozialwesen	514	-	514	-	-	-	-	-
Technik	1 362	246	-	176	472	139	79	250
Wirtschaft	1 897	154	141	526	364	376	194	142
Absolventen								
Insgesamt	1 015	121	167	178	227	111	87	124
Sozialwesen	125	-	125	-	-	-	-	-
Technik	394	71	-	36	131	31	38	87
Wirtschaft	496	50	42	142	96	80	49	37

Stichtag: 31. Oktober des jeweiligen Jahres.

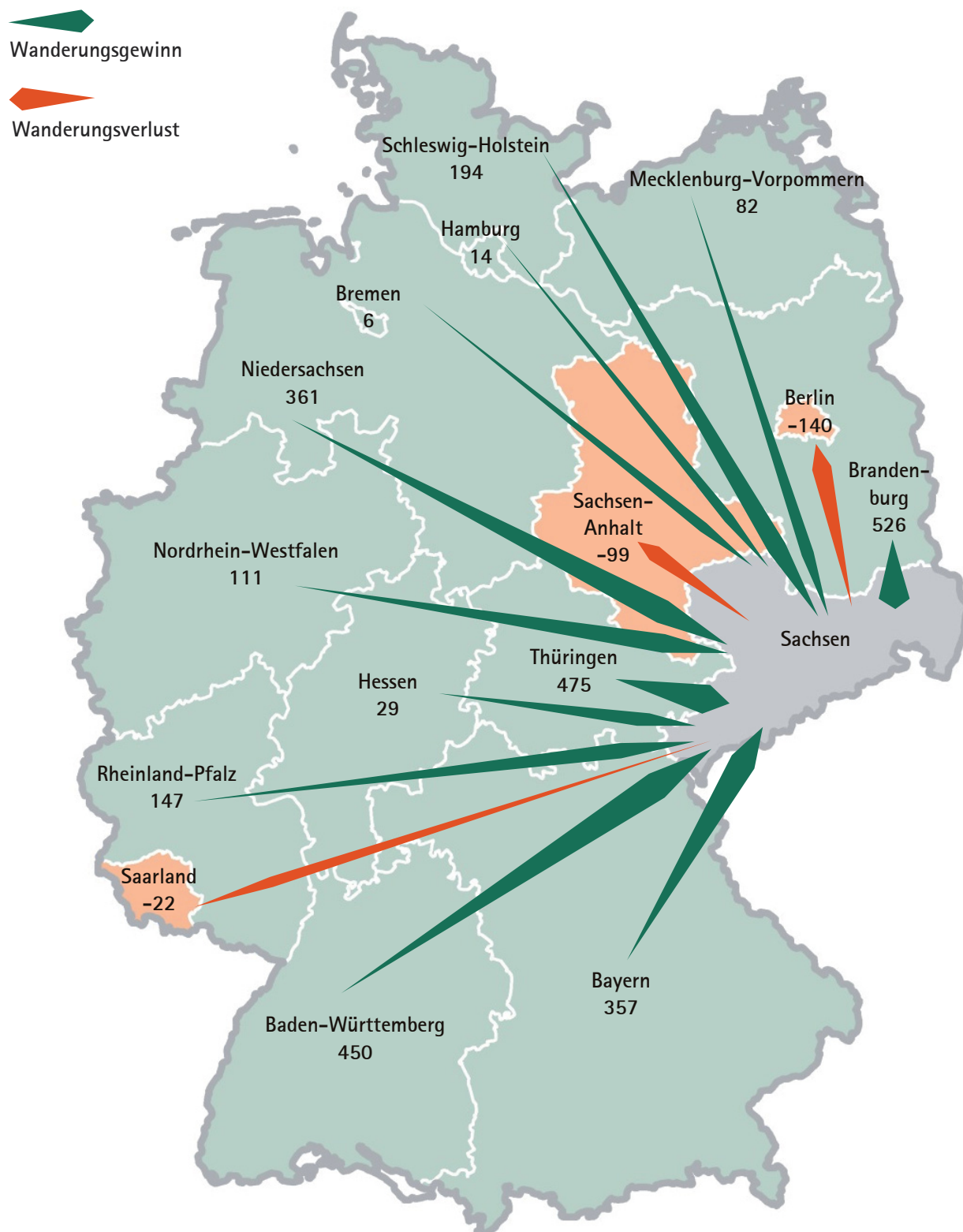
Datenquelle: Berufsakademiestatistik

34. Studierende nach Hochschularten und dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)

Merkmal	Insgesamt	Davon an			
		Universitäten	Kunsthoch- schulen	Fachhoch- schulen	Verwaltungsfach- hochschulen
Studierende insgesamt					
2013/2014	113 394	80 179	2 905	29 344	966
2014/2015	112 574	80 701	2 922	28 000	951
2015/2016	113 281	81 011	2 935	28 376	959
2016/2017	111 499	79 144	3 018	28 301	1 036
2017/2018	109 336	76 585	3 038	28 565	1 148
darunter weiblich					
2013/2014	50 670	37 788	1 642	10 795	445
2014/2015	50 690	38 144	1 672	10 433	441
2015/2016	51 536	38 405	1 680	11 005	446
2016/2017	51 024	37 747	1 748	11 031	498
2017/2018	50 534	36 984	1 751	11 214	585
darunter Studienanfänger					
2013/2014	18 621	12 215	475	5 692	239
2014/2015	19 443	12 830	466	5 920	227
2015/2016	19 079	12 336	426	6 046	271
2016/2017	18 301	11 436	452	6 123	290
2017/2018	18 455	11 788	439	5 827	401
2017/2018 Studierende nach dem Land des Erwerbs der HZB					
Baden-Württemberg	5 047	3 555	186	1 300	6
Bayern	6 189	4 171	178	1 837	3
Berlin	2 537	1 876	165	488	8
Brandenburg	5 169	4 121	93	910	45
Bremen	370	304	11	55	-
Hamburg	795	584	35	176	-
Hessen	3 000	2 174	90	733	3
Mecklenburg-Vorpommern	1 812	1 464	50	295	3
Niedersachsen	4 090	3 113	114	857	6
Nordrhein-Westfalen	4 714	3 509	139	1 063	3
Rheinland-Pfalz	1 342	937	55	349	1
Saarland	209	146	5	57	1
Sachsen	44 506	28 921	835	13 768	982
Sachsen-Anhalt	5 818	4 204	113	1 455	46
Schleswig-Holstein	1 282	973	56	253	-
Thüringen	7 232	5 511	119	1 563	39
Ausland	15 224	11 022	794	3 406	2

Bezogen jeweils auf das Wintersemester.
Datenquelle: Hochschulstatistik

Abb. 10 Wanderungsgewinne bzw. -verluste Sachsens bei Studienanfängern im Jahr 2016 gegenüber anderen Bundesländern



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG [2018]

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

35. Studierende im Wintersemester 2017/18 nach Fächergruppen sowie Fach- und Hochschulse mestern

Fächergruppe des 1. Studienganges	Ins- gesamt	Davon im ... Semester					
		1. oder 2.	3. oder 4.	5. oder 6.	7. oder 8.	9. oder 10.	11. oder höheren
Fachsemester ¹⁾							
Insgesamt	109 336	29 760	24 636	22 918	15 217	8 225	8 580
Geisteswissenschaften	11 504	3 733	2 617	2 151	1 509	769	725
Sport	1 595	461	352	336	213	135	98
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 710	9 147	8 059	7 790	4 708	2 262	1 744
Mathematik, Naturwissenschaften	10 661	3 470	2 775	2 248	1 126	561	481
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	7 319	1 078	1 157	1 286	1 309	927	1 562
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	2 359	597	566	494	326	193	183
Ingenieurwissenschaften	37 298	9 852	7 945	7 658	5 322	3 051	3 470
Kunst, Kunstwissenschaft	4 727	1 263	1 161	955	704	327	317
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	163	159	4	-	-	-	-
Hochschulse semester ²⁾							
Insgesamt	109 336	20 092	16 921	15 195	13 811	11 765	31 552
Geisteswissenschaften	11 504	2 200	1 549	1 286	1 315	1 140	4 014
Sport	1 595	273	231	228	205	186	472
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 710	6 448	5 460	4 869	4 357	3 707	8 869
Mathematik, Naturwissenschaften	10 661	2 059	1 598	1 362	1 098	1 024	3 520
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	7 319	1 005	1 021	1 028	1 018	874	2 373
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	2 359	372	402	341	366	277	601
Ingenieurwissenschaften	37 298	6 866	5 892	5 354	4 869	4 041	10 276
Kunst, Kunstwissenschaft	4 727	734	764	727	578	502	1 422
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	163	135	4	-	5	14	5

1) Fachsemester: Semester, die im Hinblick auf die im Berichtsemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind.

Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

2) Hochschulse mester: Semester, die insgesamt an deutschen Hochschulen verbracht worden sind.

Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtsemester stehen.

Datenquelle: Hochschulstatistik

36. Studierende und Studienanfänger im Wintersemester 2017/2018 an ausgewählten Hochschulen nach Hochschularten

Hochschule	Studierende		Darunter Studienanfänger/-innen		Aus- länder/ -innen
	ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich	
Universitäten					
Universität Leipzig	28 797	17 007	4 699	2 947	3 174
Technische Universität Dresden	30 677	13 028	4 844	2 211	4 066
Technische Universität Chemnitz	10 482	4 493	1 343	694	2 712
Technische Universität Bergakademie Freiberg	4 113	1 268	630	189	985
HHL Leipzig	669	221	153	64	280
DIU Dresden International University	1 847	967	119	61	502
Kunsthochschulen					
Hochschule für Bildende Künste Dresden	519	385	76	59	88
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig	547	289	44	30	102
Hochschule für Musik und Theater Leipzig	1 151	620	161	82	342
Hochschule für Musik Dresden	626	345	91	48	277
Palucca Hochschule für Tanz Dresden	164	96	58	31	78
Fachhochschulen ¹⁾					
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden	4 774	1 406	985	332	352
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	5 884	2 123	1 006	383	760
Hochschule Mittweida	7 078	2 781	1 790	777	1 626
Hochschule Zittau/Görlitz	2 998	1 646	650	394	581
Westfälische Hochschule Zwickau	4 172	1 528	676	250	507
Verwaltungsfachhochschulen					
Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg (FH)	475	154	163	42	1
Hochschule Meißen (FH) und Fortbildungszentrum	673	431	238	163	-

1) Hochschulen für angewandte Wissenschaften.
Datenquelle: Hochschulstatistik

37. Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen nach Prüfungsgruppen

Art des Abschlusses	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	22 568	22 602	22 303	22 275	22 318
Universitärer Abschluss ¹⁾	11 932	12 093	11 752	11 557	11 894
darunter					
Bachelor	4 580	4 631	4 113	4 113	4 151
Diplom (U)	2 732	2 235	1 917	1 650	1 667
Master	3 065	3 984	4 511	4 612	4 892
Staatsexamen/1. Staatsprüfung	1 160	1 052	1 115	1 122	1 151
Magister	363	185	68	38	15
Promotionen	1 422	1 456	1 528	1 557	1 428
Lehramtsprüfungen	1 813	1 517	1 276	1 416	1 334
Bachelor	806	699	445	89	30
Master	623	649	724	956	392
Staatliche Lehramtsprüfung	384	169	107	371	912
Künstlerischer Abschluss	530	532	548	534	538
darunter					
Bachelor	43	80	107	117	132
Diplom (KH)	277	231	182	168	138
Master	101	107	138	155	169
Meisterschüler	85	81	102	88	92
Fachhochschulabschluss	6 861	6 970	7 182	7 171	7 099
Bachelor	3 521	3 939	4 039	4 150	4 377
Diplom (FH)	2 075	1 789	1 589	1 507	1 334
Master	955	1 033	1 362	1 327	1 324
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)	310	209	192	187	64
Sonstiger Abschluss	10	34	17	40	25

1) Ohne Lehramtsprüfungen.

Datenquelle: Hochschulstatistik

V.

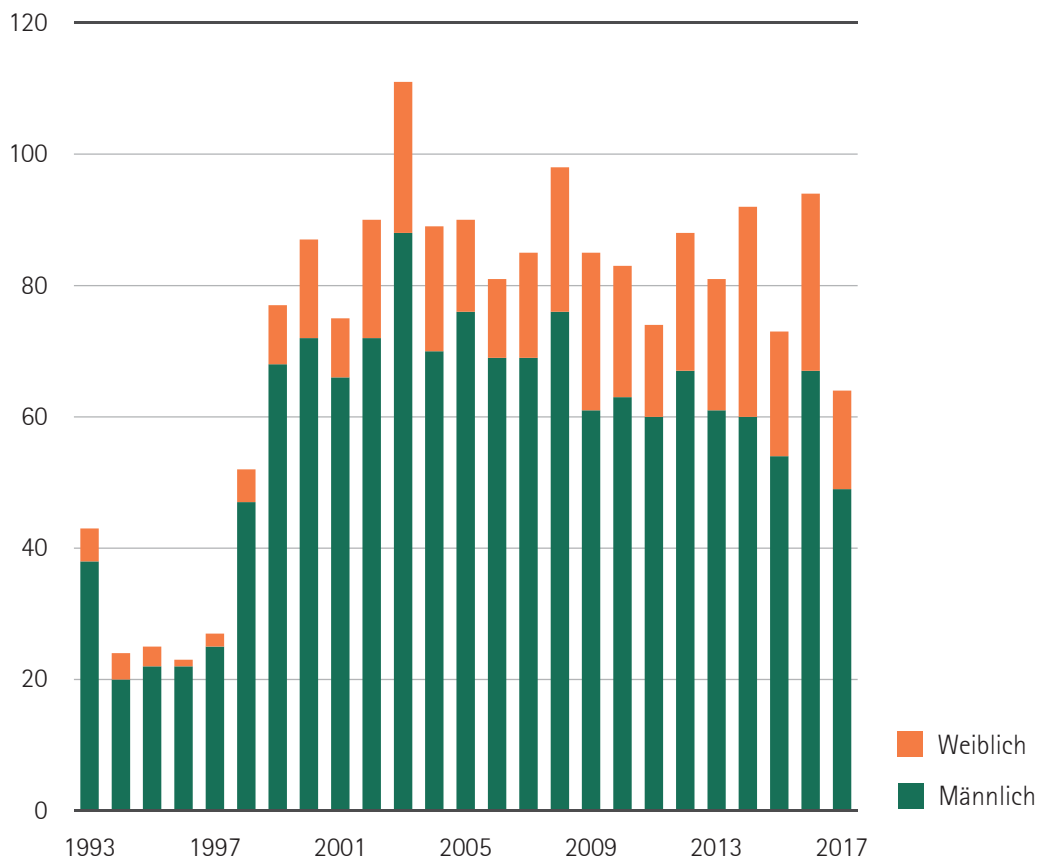
38. Habilitierte nach ausgewählten Fächergruppen

Merkmal	Insgesamt	Männlich	Weiblich
2013	81	61	20
2014	92	60	32
2015	73	54	19
2016	94	67	27
2017	64	49	15
2017 nach Fächergruppen			
Geisteswissenschaften	4	4	-
Sport	1	1	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7	5	2
Mathematik, Naturwissenschaften	13	13	-
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	29	20	9
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	1	-	1
Ingenieurwissenschaften	9	6	3

V.

Datenquelle: Hochschulstatistik

Abb. 11 Habilitierte 1993 bis 2017



Datenquelle: Hochschulstatistik

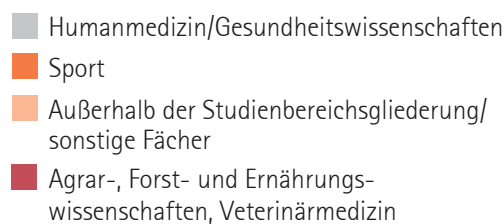
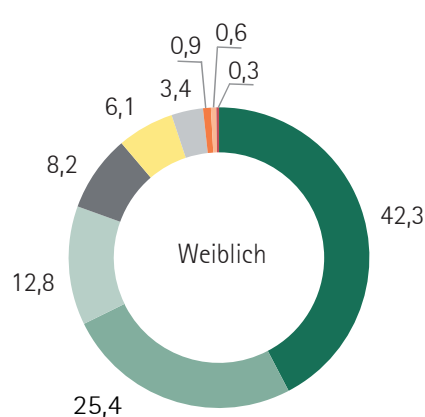
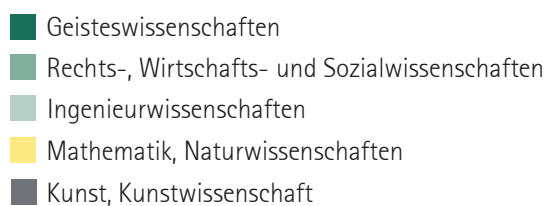
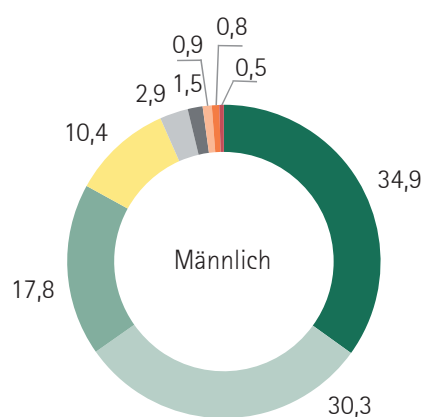
39. Gasthörer an Hochschulen

Merkmal	Insgesamt	Davon		Ausländische Gasthörer
		männlich	weiblich	
2013/2014	1 225	530	695	87
2014/2015	1 231	555	676	102
2015/2016	1 392	655	737	193
2016/2017	1 437	707	730	274
2017/2018	1 351	647	704	298
2017/2018 nach Fächergruppen (erste Fachrichtung)				
Geisteswissenschaften	524	226	298	28
Sport	11	5	6	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	294	115	179	46
Mathematik, Naturwissenschaften	110	67	43	41
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	43	19	24	6
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	5	3	2	-
Ingenieurwissenschaften	286	196	90	162
Kunst, Kunstwissenschaft	68	10	58	9
Außerhalb der Studienbereichsgliederung/ sonstige Fächer	10	6	4	6
2017/2018 nach Hochschularten				
Universitäten	1 237	604	633	259
Kunsthochschulen	35	3	32	9
Fachhochschulen	79	40	39	30

Bezogen jeweils auf das Wintersemester.

Datenquelle: Hochschulstatistik

Abb. 12 Anteil der Gasthörer an Hochschulen 2017/2018 nach Fächergruppen in Prozent



Datenquelle: Hochschulstatistik

40. Hochschulpersonal nach Hochschularten sowie Personalgruppen

Jahr	Insgesamt	Davon an			
		Universitäten	Kunsthoch- schulen	Fachhoch- schulen	Verwaltungsfach- hochschulen
	Insgesamt				
2013	43 236	36 762	1 477	4 683	314
2014	43 006	36 620	1 427	4 651	308
2015	42 499	36 091	1 461	4 399	548
2016	42 948	36 503	1 598	4 545	302
2017	44 070	37 441	1 726	4 585	318
	darunter weiblich				
2013	22 396	19 737	684	1 855	120
2014	22 403	19 708	657	1 919	119
2015	22 290	19 656	680	1 748	206
2016	22 778	20 045	761	1 848	124
2017	23 475	20 630	828	1 881	136
	davon wissenschaftliches und künstlerisches Personal ¹⁾				
2013	26 331	21 853	1 213	3 057	208
2014	25 968	21 526	1 161	3 079	202
2015	25 227	21 028	1 187	2 837	175
2016	25 615	21 140	1 333	2 971	171
2017	26 264	21 640	1 429	3 010	185
	und zwar weiblich				
2013	10 405	8 853	514	979	59
2014	10 352	8 739	487	1 069	57
2015	10 132	8 665	505	911	51
2016	10 508	8 864	589	1 006	49
2017	10 915	9 194	632	1 030	59
	und zwar Professorinnen und Professoren				
2013	2 260	1 244	220	788	8
2014	2 339	1 299	226	804	10
2015	2 337	1 292	227	807	11
2016	2 293	1 259	230	794	10
2017	2 276	1 248	230	785	13
	davon Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal				
2013	16 905	14 909	264	1 626	106
2014	17 038	15 094	266	1 572	106
2015	17 272	15 063	274	1 562	373
2016	17 333	15 363	265	1 574	131
2017	17 806	15 801	297	1 575	133
	darunter weiblich				
2013	11 991	10 884	170	876	61
2014	12 051	10 969	170	850	62
2015	12 158	10 991	175	837	155
2016	12 270	11 181	172	842	75
2017	12 560	11 436	196	851	77

1) Einschließlich studentische Hilfskräfte.

Stichtag: jeweils am 1. Dezember.

Datenquelle: Hochschulstatistik

41. Hochschulausgaben und Hochschuleinnahmen nach Hochschularten

Jahr	Insgesamt	Davon an			
		Universitäten	Kunsthoch- schulen	Fachhoch- schulen ¹⁾	Verwaltungsfach- hochschulen
Ausgaben insgesamt					
2012	2 284 362	1 999 828	45 698	227 339	11 498
2013	2 413 109	2 103 088	47 994	247 149	14 878
2014	2 496 617	2 175 682	51 240	254 102	15 594
2015	2 530 530	2 219 067	51 014	244 224	16 225
2016	2 603 765	2 275 199	55 762	252 461	20 344
darunter Personalausgaben					
2012	1 339 454	1 143 755	35 697	152 045	7 957
2013	1 410 043	1 203 564	37 030	158 140	11 309
2014	1 489 519	1 276 839	38 843	162 138	11 699
2015	1 518 571	1 303 406	39 954	163 338	11 873
2016	1 592 714	1 361 022	43 025	173 138	15 529
darunter Investitionsausgaben					
2012	314 610	279 080	1 619	32 321	1 591
2013	339 598	292 258	2 008	44 612	720
2014	315 017	263 332	2 210	48 817	658
2015	311 805	273 087	1 333	37 114	272
2016	267 693	234 599	2 071	30 423	601
Einnahmen insgesamt					
2012	1 240 423	1 198 353	3 203	37 359	1 509
2013	1 337 178	1 281 289	4 387	49 969	1 533
2014	1 378 849	1 320 660	5 407	51 170	1 611
2015	1 440 937	1 382 038	5 574	51 572	1 752
2016	1 477 361	1 412 570	5 439	57 699	1 653
darunter Drittmittel					
2012	479 086	450 712	2 410	25 964	-
2013	541 675	505 223	3 245	33 208	-
2014	539 355	499 192	4 041	36 078	44
2015	541 358	506 994	4 044	30 234	85
2016	512 903	474 762	3 676	34 416	49

1) Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Datenquelle: Jährliche Hochschulfinanzstatistik

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

- B I Allgemeinbildende Schulen
- B II Berufliche Schulen, Berufsbildung
- B III Hochschulen, Hochschulfinanzen
- K V Kinder- und Jugendhilfe
- K IX Ausbildungsförderung

Verzeichnisse

- Kindertageseinrichtungen



Rechtspflege

VI.

Aufklärungsquote von Straftaten innerhalb der letzten 5 Jahre **gestiegen**,
2017 bei 59,2 Prozent | **Diebstahlskriminalität** rückläufig, jedoch weiterhin mit
reichlich einem Drittel der erfassten Fälle häufigster Delikt in Sachsen | **74,4 Prozent**
der erfassten Tatverdächtigen sind **männlich** | höchste Verfahrensdauer mit
20,7 Monaten im Jahr 2017 bei **Berufungen** vor dem Landessozialgericht

Kapitel VI

Rechtspflege

Seite

158 **Vorbemerkungen**

Tabellen

160 Straftaten

161 Deliktsbereiche

162 Tatverdächtige und Verurteilte

163 Gefangene und Sicherungsverwahrte

164 Strafgefangene

165 Rechtskräftig abgeurteilte Personen

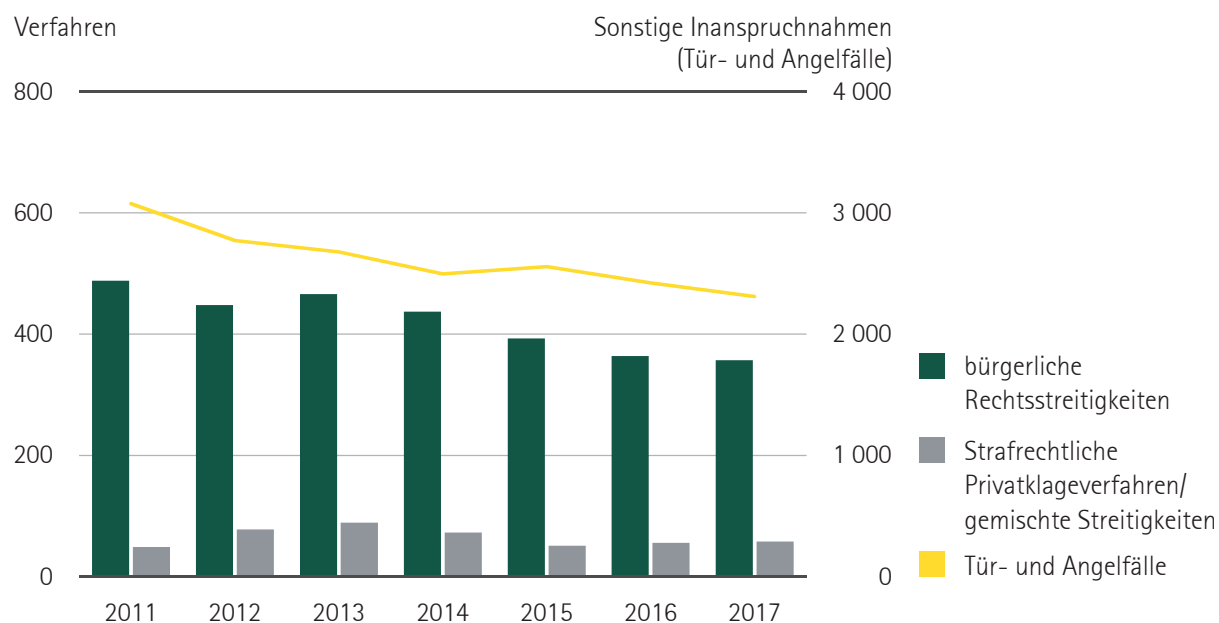
166 Gerichtsstruktur

167 Durchschnittliche Verfahrensdauer

168 Geschäftstätigkeit der Gerichte, Staatsanwaltschaften, Kammern und
Schiedsstellen

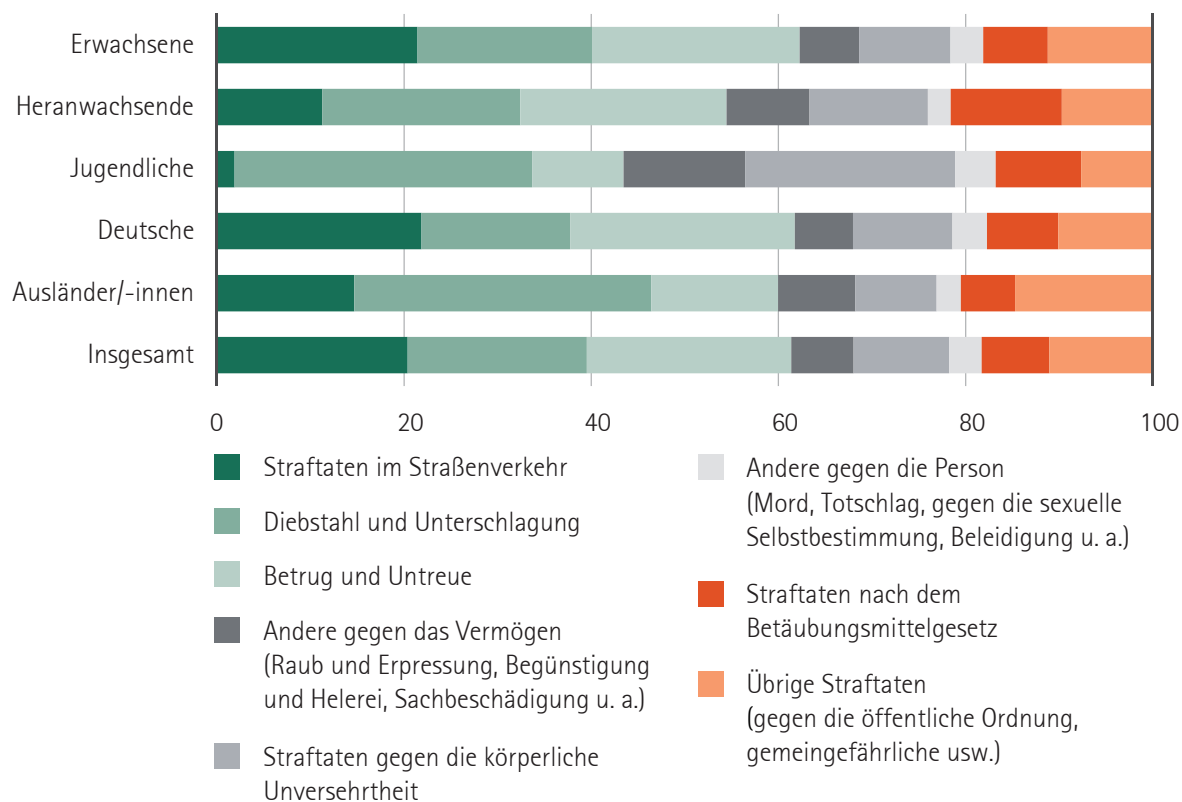
VI.

Abb. 1 Tätigkeit der gemeindlichen Schiedsstellen



Datenquelle: Schiedsstellenstatistik

VI.

Abb. 2 Verurteilte nach Straftatengruppen 2017
in Prozent

Datenquelle: Strafverfolgungsstatistik

Zu den Rechtspflegestatistiken gehören zum einen die Geschäftsstatistiken der Gerichte, Staatsanwaltschaften sowie Schiedsstellen und zum anderen die Personenstatistiken der Strafrechtspflege. Das sind die Statistiken der Gerichtlichen Strafverfolgung und des Strafvollzugs. Die Polizeiliche Kriminalstatistik, die Straftaten und Tatverdächtige ausweist, wird im Landeskriminalamt durchgeführt.

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik** erfasst die von der Polizei bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-) Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche. Nicht enthalten sind Staatsschutz- und Verkehrsdelikte. Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik nicht vergleichbar, da nicht alle Straftaten aufgeklärt werden, nicht gegen alle von der Polizei ermittelten Täter Anklage erhoben wird, zwischen dem Abschluss der von der Polizei bearbeiteten Fälle und der Aburteilung der Täter unterschiedliche Zeitspannen liegen und schließlich bei der Strafverfolgungsstatistik nicht die Zahl der Straftaten, sondern die Zahl der Täter – methodisch anders als die Tatverdächtigen – erfasst wird.

Ein **erfasster Fall** bzw. **bekannt gewordener Fall** ist jede im Straftatenkatalog des Landeskriminalamtes aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Ein **aufgeklärter Fall** ist eine Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

Die **Aufklärungsquote** bezeichnet das prozentuale Verhältnis der Anzahl aufgeklärter zur Anzahl bekannt gewordener Fälle im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 Prozent kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden.

Tatverdächtiger ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Die Erfassung erfolgt unabhängig vom Alter des Tatverdächtigen, so dass auch Kinder ausgewiesen werden.

In der **Gerichtlichen Strafverfolgungsstatistik** (Gerichtliche Kriminalstatistik) werden alle von den ordentlichen Gerichten wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig Abgeurteilte mit den wichtigsten Merkmalen zur Person erfasst. Hat ein Täter mehrere strafbare Handlungen begangen, so wird nur die nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedrohte Straftat gezählt.

Abgeurteilte sind Angeklagte, gegen die Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens durch Urteil, Strafbefehl oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden sind. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden.

Verurteilte sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafarrest oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet wurde. Verurteilt kann nur eine Person werden, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, d. h. 14 Jahre und älter war.

Jugendliche sind 14 bis unter 18 Jahre alt. Ihre Aburteilung erfolgt nach Jugendstrafrecht.

Heranwachsende sind 18 bis unter 21 Jahre alt. Sie können entweder nach allgemeinem Strafrecht oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden.

Erwachsene sind 21 Jahre und älter. Sie werden nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt.

Das **Jugendstrafrecht** ist ein Sonderstrafrecht für Jugendliche und Heranwachsende, sofern diese nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung jugendlichen gleichstehen. Es werden die Vorschriften des Jugendgerichtsgesetzes angewendet. Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und vorrangig Erziehungsmaßregeln.

Allgemeines Strafrecht wird gegen Erwachsene und zum Teil gegen Heranwachsende angewandt.

Die **Strafvollzugsstatistik** gibt Auskunft über die Struktur der Justizvollzugsanstalten, deren Bele-

gungskapazität und tatsächliche Belegung (Gefangenenbestand) sowie die Zu- und Abgänge während des Berichtsjahres (Gefangenenbewegung). Für die Strafgefangenen werden darüber hinaus am Stichtag 31. März persönliche (z. B. Alter, Familienstand) und kriminologische Merkmale (z. B. Straftat, Art und Höhe der Strafe, Vorstrafe) erhoben.

Jugendstrafe ist Freiheitsentzug in einer Jugendstrafanstalt. Das Mindestmaß der Jugendstrafe beträgt 6 Monate, das Höchstmaß 5 Jahre. Handelt es sich bei der Tat um ein Verbrechen, für das nach allgemeinem Strafrecht eine Freiheitsstrafe von mehr als 10 Jahren angedroht ist, so ist das Höchstmaß 10 Jahre.

Freiheitsstrafe ist eine Strafe nach allgemeinem Strafrecht. Diese Strafe ist eine zeitige, sofern die Strafvorschriften nicht lebenslange Freiheitsstrafe androhen. Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß ein Monat.

Ersatzfreiheitsstrafe wird vollzogen, wenn die Geldstrafe nicht geleistet wird bzw. nicht geleistet werden kann. Einem Tagessatz der Geldstrafe entspricht 1 Tag Ersatzfreiheitsstrafe. Der Verurteilte kann die Freiheitsstrafe durch unentgeltliche Arbeit abwenden („Schwitzen statt sitzen“).

Sicherungsverwahrung ist eine zusätzliche Maßregel bei gemeingefährlichen Hangtättern (§ 66, § 66a und § 66b StGB), d. h. der Straftäter gelangt auch nach Strafverbüßung erst dann in Freiheit, wenn keine Gefahr erheblicher Straftaten mehr besteht.

Sonstige Freiheitsentziehung beinhaltet Strafarrrest, Überstellungen, Auslieferungs-, Durchlieferungs-, Abschiebungs- oder Zivilhaft.

Im Rahmen der **Justizgeschäftsstatistiken** werden der Geschäftsanfall, die Geschäftsentwicklung und Angaben zur Rechtsprechung bei den ordentlichen Gerichten, Fachgerichten sowie Staatsanwaltschaften in elektronischer Form, zum Teil über Zählkarten, erhoben und dem Statistischen Landesamt zur Aufbereitung übermittelt. Die Geschäftsstatistiken werden gegenüber dem Vorjahr ohne Bestandsbereinigungen veröffentlicht.

Das Verfahren vor den **gemeindlichen Schiedsstellen**, die gemäß dem Sächsischen Schiedsstellengesetz gebildet wurden, dient dem Ziel, Rechtsstreitigkeiten durch Einigung der Parteien gütlich und mit geringem Kostenaufwand beizulegen. Die Schiedsstellen schlichten in Streitigkeiten des täglichen Lebens und bei „kleinen“ Strafsachen. Die Aufgaben der Schiedsstelle werden von einem ehrenamtlich tätigen Friedensrichter wahrgenommen. Er wird vom Gemeinderat gewählt. Nicht jede Gemeinde hat eine eigene Schiedsstelle. Kleinere Gemeinden betreiben, durch eine Zweckgemeinschaft festgelegt, eine gemeinsame Schiedsstelle. Größere Städte unterhalten dagegen mehrere Schiedsstellen.

1. Straftaten nach Art der strafbaren Handlung

Merkmal	Fälle		Aufklärungs- quote in %
	erfasst	aufgeklärt ¹⁾	
	Insgesamt		
2013	312 500	171 160	54,8
2014	327 196	179 236	54,8
2015	314 861	175 299	55,7
2016	324 736	181 084	55,8
2017	323 136	191 362	59,2
	2017 nach Art der strafbaren Handlung		
Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (§§)	294 362	164 135	55,8
darunter			
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (111, 113, 114, 120, 121, 123–127, 129, 130–134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d)	8 525	7 573	88,8
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (174a–c, 177, 178, 184i, 184j)	2 538	2 044	80,5
Beleidigung (185–187, 189)	9 256	8 429	91,1
Straftaten gegen das Leben (211–219b, 222)	143	128	89,5
darunter			
Mord (211)	27	27	100,0
Totschlag (212, 213, 216)	69	67	97,1
Körperverletzung (223–227, 229, 231)	21 876	19 273	88,1
darunter			
gefährliche und schwere Körperverletzung (224, 226, 231)	5 824	4 778	82,0
Körperverletzung mit Todesfolge (227, 231)	5	4	80,0
Straftaten gegen die persönliche Freiheit (232–233a, 234, 235, 236, 238–239b, 240, 241, 316c)	9 285	8 293	89,3
Diebstahl (242–244a, 247–248c)	126 533	37 901	30,0
davon			
ohne erschwerende Umstände (242, 247–248c)	54 942	26 609	48,4
unter erschwerenden Umständen (243–244a)	71 591	11 292	15,8
Unterschlagung (246, 247, 248a)	5 411	3 004	55,5
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (249–252, 255, 316a)	1 732	1 063	61,4
Erpressung (253)	318	239	75,2
Betrug und Veruntreuung (263–265b, 266–266b)	65 276	58 764	90,0
Urkundenfälschung (267–271, 273–279, 281)	3 080	2 849	92,5
Sachbeschädigung (303–305a)	32 347	8 710	26,9
Brandstiftung/Herbeiführen einer Brandgefahr (306–306d, 306f)	1 437	699	48,6
Straftaten gegen die Umwelt (324, 324a, 325–330a)	199	126	63,3
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	28 774	27 227	94,6
darunter			
Betäubungsmittelgesetz	12 207	11 079	90,8
Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU	12 353	12 247	99,1

1) Einschließlich aus den Vorjahren bekannt gewordene Fälle.

Datenquelle: Landeskriminalamt Sachsen

2. Erfasste Fälle ausgewählter Deliktsbereiche

Deliktsbereich	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	312 500	327 196	314 861	324 736	323 136
darunter					
Rauschgiftkriminalität	9 455	10 506	9 864	9 856	12 251
Wirtschaftskriminalität ¹⁾	5 049	3 929	3 537	2 886	26 933
Umweltkriminalität ²⁾	818	981	911	1 062	1 085
Gewaltkriminalität ³⁾	6 395	6 889	7 085	8 252	7 973
Straßenkriminalität	66 219	69 790	65 212	65 841	59 051
Computerkriminalität	3 201	2 407	2 106	3 091	3 675
Diebstahlskriminalität	137 382	144 751	136 541	137 922	126 533
davon					
ohne erschwerende Umstände	62 017	64 053	60 743	59 173	54 942
unter erschwerenden Umständen	75 365	80 698	75 798	78 749	71 591

1) Der Abschluss eines umfangreichen Ermittlungsverfahrens im Jahr 2017 im Bereich Anlagebetrug mit 23 626 Fällen hatte Auswirkung auf die Fallzahl der Wirtschaftskriminalität.

2) Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (seit 2015).

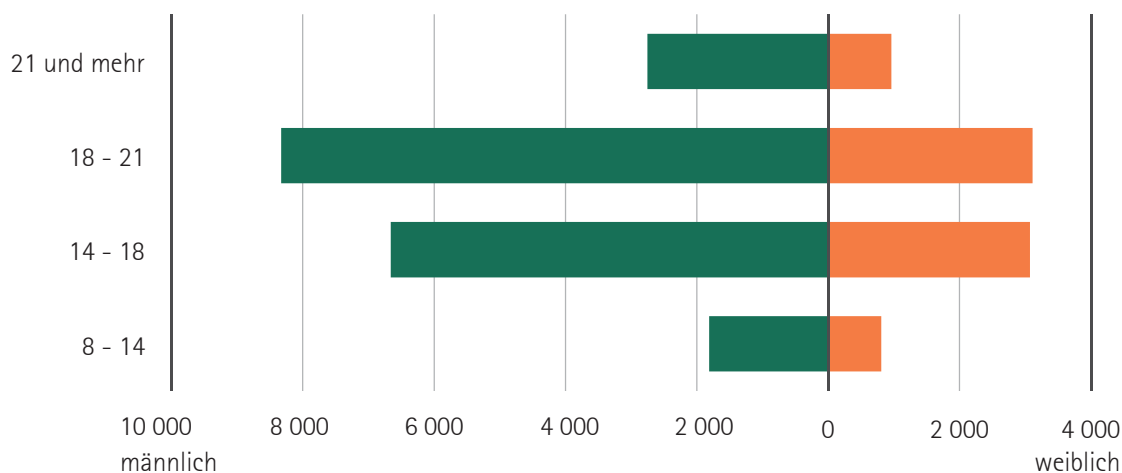
3) Beim Summenschlüssel Gewaltkriminalität und Straßenkriminalität gab es 2017 inhaltliche Änderungen. Die Vorjahre wurden angeglichen.

Datenquelle: Landeskriminalamt Sachsen

VI.

Abb. 3 Tatverdächtigenbelastung¹⁾ der deutschen Bevölkerung in Sachsen 2017

Alter von ... bis unter ... Jahren



1) Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen ab 8 Jahre pro 100 000 Einwohner am 31. Dezember des Vorjahres, bezogen auf die jeweilige Altersgruppe und das Geschlecht.

Datenquelle: Landeskriminalamt Sachsen

3. Tatverdächtige nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren			
		unter 14	14 - 18	18 - 21	21 und mehr
	Insgesamt				
2013	103 521	4 077	6 918	6 867	85 659
2014	104 713	4 070	7 280	6 818	86 545
2015	108 640	4 979	7 886	7 797	87 978
2016	111 882	6 118	8 535	8 663	88 566
2017	101 775	4 929	7 933	7 659	81 254
	Männlich				
2013	75 091	2 742	4 670	5 097	62 582
2014	76 290	2 695	4 963	5 087	63 545
2015	79 980	3 138	5 511	5 999	65 332
2016	82 881	3 787	6 228	6 742	66 124
2017	75 710	3 178	5 748	5 910	60 874
	Weiblich				
2013	28 430	1 355	2 248	1 770	23 077
2014	28 423	1 375	2 317	1 731	23 000
2015	28 660	1 841	2 375	1 798	22 646
2016	29 001	2 331	2 307	1 921	22 442
2017	26 065	1 751	2 185	1 749	20 380

Datenquelle: Landeskriminalamt Sachsen

4. Verurteilte nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren				
		14 – 18	18 – 21	21 – 25	25 – 40	40 und mehr
Insgesamt						
2013	42 675	1 168	2 930	7 368	18 785	12 428
2014	44 307	1 031	2 680	7 086	20 688	12 822
2015	42 343	1 068	2 394	6 268	20 528	12 085
2016	39 970	1 015	2 511	5 023	19 842	11 579
2017	39 450	953	2 255	4 690	19 927	11 625
Männlich						
2013	33 788	912	2 362	5 800	15 125	9 589
2014	35 206	819	2 146	5 573	16 690	9 978
2015	33 629	802	1 894	4 958	16 547	9 428
2016	31 829	765	2 045	3 945	16 031	9 043
2017	31 723	727	1 860	3 825	16 119	9 192
Weiblich						
2013	8 891	256	568	1 568	3 660	2 839
2014	9 101	212	534	1 513	3 998	2 844
2015	8 714	266	500	1 310	3 981	2 657
2016	8 141	250	466	1 078	3 811	2 536
2017	7 727	226	395	865	3 808	2 433

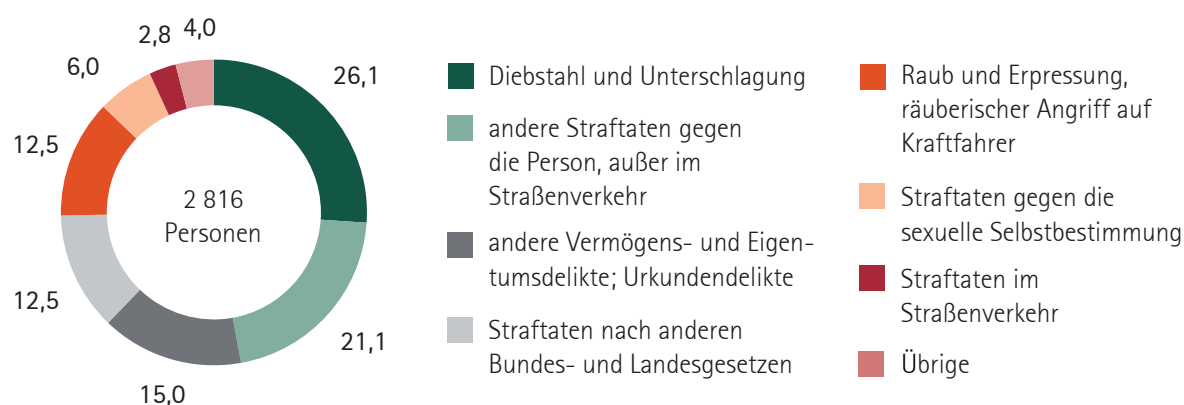
Datenquelle: Strafverfolgungsstatistik

5. Gefangene und Sicherungsverwahrte nach Justizvollzugsanstalten am 30. Juni sowie nach Art der Freiheitsentziehung

Merkmal	Ins- gesamt	Unter- suchungs- haft	Freiheitsstrafvollzug			Jugend- straf- vollzug	Siche- rungs- verwah- rung	Sonstige Freiheits- ent- ziehung
			zu- sammen	und zwar				
				Ersatz- freiheits- strafe	Vollzugs- dauer mehr als 1 Jahr			
Insgesamt								
2014	3 454	527	2 601	288	1 318	230	25	71
2015	3 430	509	2 615	298	1 348	191	31	84
2016	3 478	584	2 639	315	1 345	145	29	81
2017	3 536	687	2 614	321	1 334	130	32	73
2018	3 428	705	2 472	294	1 291	135	35	81
2018 nach Justizvollzugsanstalten								
Bautzen	369	4	332	29	225	-	33	-
Chemnitz	241	52	175	39	49	11	-	3
Dresden	746	226	497	71	227	2	-	21
Görlitz	173	74	95	20	36	3	-	1
Leipzig mit Krankenhaus	453	210	197	61	49	-	-	46
Regis-Breitungen	285	56	112	22	40	117	-	-
Torgau	264	2	260	11	139	-	2	-
Waldheim	388	4	382	11	345	-	-	2
Zeithain	356	3	352	17	161	1	-	-
Zwickau	153	74	70	13	20	1	-	8

Datenquelle: Strafvollzugsstatistik

Abb. 4 Strafgefangene am 31. März 2018 nach Straftatengruppen in Prozent



Datenquelle: Strafvollzugsstatistik

6. Strafgefangene am 31. März nach Straftaten sowie nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der Freiheitsentziehung

Merkmal	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Freiheitsstrafe ¹⁾			Jugendstrafe ²⁾		
				Alter von ... bis unter ... Jahren					
				18 - 21	21 - 25	25 u. mehr	14 - 18	18 - 21	21 u. mehr
2014	2 892	2 655	237	10	209	2 424	14	99	136
2015	2 911	2 661	250	11	197	2 505	13	89	96
2016	2 878	2 623	255	6	192	2 514	11	70	85
2017	2 847	2 609	238	6	170	2 542	9	48	72
2018	2 816	2 583	233	6	147	2 516	10	71	66

2018 nach Straftatengruppen

Straftaten ...									
nach dem Strafgesetzbuch ³⁾ (§§)									
gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (80-168 und 331-357, außer 142)	51	46	5	-	2	48	-	1	-
gegen die Person (169-241a)	762	721	41	2	33	685	3	16	23
davon									
gegen d. sexuelle Selbstbestimmg. (174-184j)	168	163	5	1	7	155	-	3	2
andere Straftaten gegen die Person (169-173, 185-241a)	594	558	36	1	26	530	3	13	21
gegen das Leben (211-222)	147	137	10	-	5	140	-	1	1
darunter									
Mord und Totschlag (211-213)	127	120	7	-	5	120	-	1	1
gegen die körperl. Unversehrtheit (223-231)	397	374	23	1	20	341	3	12	20
gegen die persönliche Freiheit (232-241a)	29	29	-	-	-	29	-	-	-
Diebstahl und Unterschlagung (242-248c)	734	661	73	2	42	655	4	18	13
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (249-255, 316a)	351	336	15	1	21	299	1	18	11
Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkundendelikte (257-305a)	422	355	67	1	21	384	1	7	8
darunter									
Betrug und Untreue (263-266b)	313	256	57	-	16	285	1	6	5
Gemeingefährliche einschließlich Umwelt-Straftaten (306-330a)	63	62	1	-	3	48	1	6	5
im Straßenverkehr	80	75	5	-	2	78	-	-	-
nach dem StGB	41	38	3	-	1	40	-	-	-
nach dem Straßenverkehrsgesetz	39	37	2	-	1	38	-	-	-
nach anderen Gesetzen	353	327	26	-	23	319	-	5	6
darunter									
Betäubungsmittelgesetz	314	289	25	-	18	285	-	5	6
Aufenthalts- und Asylgesetz	12	12	-	-	2	10	-	-	-
Straftaten nach ehemaligem DDR-Strafrecht	5	5	-	-	-	5	-	-	-

1) Einschließlich Jugendstrafe bei Verurteilten, die gem. § 92 Jugendgerichtsgesetz (JGG) aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind.

2) Einschließlich Freiheitsstrafe, die gem. § 114 JGG in der Jugendstrafanstalt vollzogen wird.

3) Außer Straßenverkehr bzw. i. V. m. einem Verkehrsunfall.

Datenquelle: Strafvollzugsstatistik

7. Rechtskräftig abgeurteilte Personen nach Straftaten

Merkmal	Abgeurteilte		Darunter Verurteilte				
	ins- gesamt	darunter weiblich	zu- sam- men	Er- wach- sene	Heran- wachsende nach		Ju- gend- liche
					allgem. Straf- recht	Jugend- straf- recht	
2013	53 057	11 029	42 679	38 581	1 649	1 281	1 168
2014	54 508	11 307	44 307	40 596	1 488	1 192	1 031
2015	52 316	10 870	42 343	38 881	1 314	1 080	1 068
2016	49 449	10 097	39 970	36 444	1 488	1 023	1 015
2017	48 237	9 514	39 450	36 242	1 380	875	953
2018 nach Straftatengruppen							
Straftaten ...							
nach dem Strafgesetzbuch ¹⁾ (§§)	32 337	6 918	25 685	23 276	894	691	824
gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (80-168 und 331-357, außer 142)	1 661	315	1 288	1 203	29	25	31
gegen die Person (169-241a)	7 758	790	5 397	4 802	131	209	255
darunter							
gegen d. sexuelle Selbstbestimmg. (174-184j)	447	7	362	323	4	22	13
gegen das Leben (211-222)	44	2	30	27	-	1	2
darunter							
Mord (211)	6	-	6	6	-	-	-
Totschlag (212-213)	23	1	15	13	-	1	1
gegen die körperl. Unversehrtheit (223-231)	4 735	472	3 186	2 728	76	170	212
gegen die persönliche Freiheit (232-241a)	913	75	600	564	21	7	8
Diebstahl und Unterschlagung (242-248c)	9 115	2 004	7 557	6 777	288	189	303
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (249-255, 316a)	503	46	359	288	4	42	25
Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte; Urkundendelikte (257-305a)	13 037	3 730	10 883	10 040	437	214	192
darunter							
Betrug und Untreue (263-266b)	10 163	3 294	8 616	8 026	345	152	93
Sachbeschädigung (303-305a)	1 244	114	873	697	56	39	81
Gemeingefährliche einschließlich Umwelt- Straftaten (306-330a)	263	33	201	166	5	12	18
im Straßenverkehr	9 319	1 654	8 040	7 768	218	36	18
nach dem StGB	6 949	1 362	5 902	5 689	170	31	12
nach dem Straßenverkehrsgesetz	2 370	292	2 138	2 079	48	5	6
nach anderen Gesetzen	6 581	942	5 725	8 198	268	148	111
darunter							
Betäubungsmittelgesetz	3 292	428	2 856	2 501	138	130	87
Abgabenordnung	569	137	480	468	12	-	-
Aufenthalts- und Asylgesetz	650	105	588	557	29	2	-
Pflichtversicherungsgesetz	1 016	168	940	891	33	8	8
Waffengesetz	445	30	396	342	39	3	12

1) Außer Straßenverkehr bzw. i. V. m. einem Verkehrsunfall.
Datenquelle: Strafverfolgungsstatistik

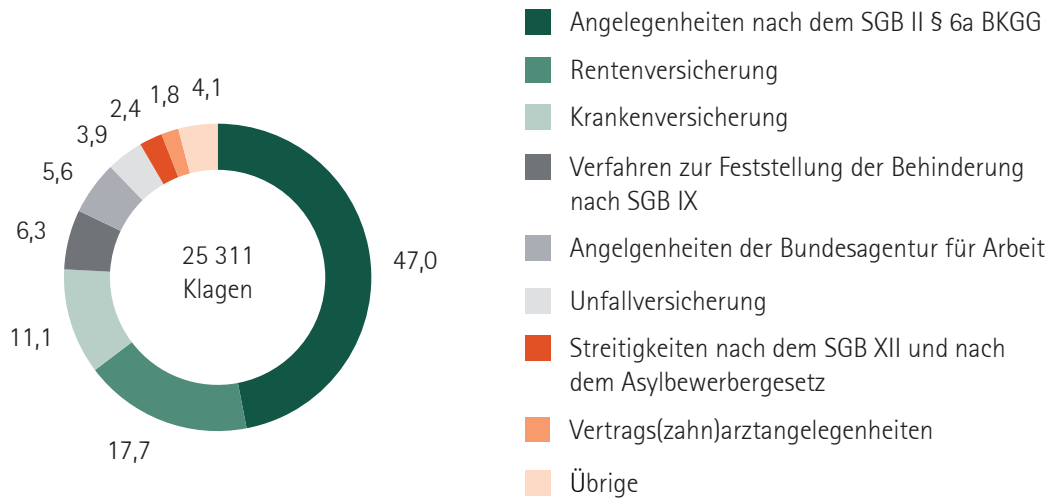
8. Struktur der ordentlichen Gerichte und Staatsanwaltschaften am 31. Dezember 2017

Merkmal	Oberlandes- gerichtsbezirk	Landgerichtsbezirk				
		Chemnitz	Dresden	Görlitz	Leipzig	Zwickau
Gemeinden	422	114	65	111	62	70
Einwohner in 1 000	4 081	895	1 039	559	1 038	550
Amtsgerichte	25	5	5	6	5	4
Einwohner je Amtsgerichtsbezirk in 1 000	163	179	208	93	208	137
Landgerichte	5	1	1	1	1	1
Zivilkammern	53	9	15	7	13	9
Strafkammern	68	11	17	14	20	6
Oberlandesgericht	1	x	x	x	x	x
Zivilsenate	25	x	x	x	x	x
Strafsenate	5	x	x	x	x	x
Staatsanwaltschaften	5	1	1	1	1	1

VI.

Datenquelle Amtsgerichte, Landgerichte, OLG, Staatsanwaltschaften: Sächsisches Staatsministerium der Justiz

Abb. 5 Klagen vor den Sozialgerichten 2017 nach dem Verfahrensgegenstand in Prozent



Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

9. Durchschnittliche Verfahrensdauer erledigter Verfahren

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
	Monate				
Zivilgerichte					
Zivilsachen vor den Amtsgerichten	4,8	5,0	4,9	4,9	4,9
Zivilsachen in erster Instanz vor den Landgerichten	9,3	10,0	12,0	11,1	10,9
Berufungen vor den Landgerichten	6,8	6,8	7,4	7,4	8,2
Berufungen vor dem Oberlandesgericht	6,7	6,5	6,4	6,3	6,1
Familiengerichte					
Familiensachen vor den Amtsgerichten	7,9	7,3	7,1	6,3	6,3
Berufungen und Beschwerden vor dem Oberlandesgericht	11,7	15,2	13,0	3,5	3,1
Staatsanwaltschaften					
Ermittlungsverfahren bei den Staatsanwaltschaften	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8
Strafgerichte					
Strafsachen vor den Amtsgerichten	4,0	4,0	4,3	4,2	4,2
Bußgeldverfahren vor den Amtsgerichten	3,5	3,4	3,4	3,5	3,5
Strafsachen in erster Instanz vor den Landgerichten	5,5	6,4	6,4	6,6	6,8
Berufungen vor den Landgerichten	4,2	4,2	4,5	4,7	5,0
Revisionsverfahren vor dem Oberlandesgericht	1,3	1,3	1,2	1,2	1,4
Rechtsbeschwerden vor dem Oberlandesgericht	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Rehabilitierungskammern und –senate					
Rehabilitierungsverfahren vor den Landgerichten	6,7	4,9	5,7	5,7	4,0
Beschwerdeverfahren vor dem Oberlandesgericht	2,0	3,5	4,9	2,5	1,7
Arbeitsgerichte und Sächsisches Landesarbeitsgericht					
Urteilsverfahren vor den Arbeitsgerichten	3,0	2,8	2,7	2,6	2,5
Berufungsverfahren vor dem Landesarbeitsgericht	7,0	6,0	5,8	6,4	6,9
Sozialgerichte und Sächsisches Landessozialgericht					
Klagen vor den Sozialgerichten	12,4	13,5	14,0	14,1	14,6
Berufungen vor dem Landessozialgericht	16,3	17,1	17,9	20,5	20,7
Verwaltungsgerichte					
Hauptverfahren	16,6	16,1	14,2	17,5	12,1
Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz	2,0	2,1	2,0	2,0	1,9
Sächsisches Oberverwaltungsgericht					
Hauptverfahren	21,9	23,9	20,5	18,8	15,8
Berufungen mit Anträgen auf Zulassung, Beschwerden gg. Hauptsacheentscheidungen in Personalvertretungssachen	15,9	14,7	16,6	11,9	9,5
Beschwerden gegen Entscheidungen über Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz	6,5	3,5	3,1	2,9	2,9
Sächsisches Finanzgericht					
Klagen	16,6	13,9	16,2	12,4	13,9
Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz	5,0	6,0	5,1	5,6	4,7

1) Ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

10. Geschäftstätigkeit der Zivilgerichte

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Zivilsachen vor den Amtsgerichten					
Neuzugänge	47 197	44 527	44 375	39 465	36 740
Erledigte Verfahren	46 992	45 298	45 816	41 101	37 581
davon nach Sachgebieten					
Bau-/Architektensachen (ohne Architektenhonorarsachen)	969	874	788	653	600
Verkehrsunfallsachen	5 454	5 738	5 649	5 742	5 551
Kaufsachen	5 757	5 517	5 274	5 199	4 695
Arzthaftungssachen	43	47	32	28	40
Reisevertragssachen	480	602	877	1 653	813
Kredit-/Leasingsachen	1 014	1 064	2 542	1 037	692
Nachbarschaftssachen	402	497	443	416	350
Schuldrechtsanpassungs- und Bodenrechtssachen der neuen Länder	26	16	17	5	14
Wohnungsmietsachen und sonstige Mietsachen	14 838	13 894	13 595	12 018	11 583
Ansprüche aus Versicherungsverträgen (ohne Verkehrsunfallsachen)	1 814	1 762	1 877	1 773	1 688
gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten	131	131	109	73	53
Schadensersatzansprüche aus vorsätzlicher Körperverletzung	278	249	199	182	164
Honorarforderungen von Personen, für die eine besondere Honorarordnung gilt	1 604	1 500	1 496	1 322	1 244
Wohnungseigentumsachen nach § 43 Nrn. 1 bis 5 WEG	906	837	856	823	688
sonstiger Verfahrensgegenstand	13 276	12 570	12 062	10 177	9 406
Unerledigte Verfahren am Jahresende	21 492	20 720	19 279	17 643	16 802
Sonstiger Geschäftsanfall					
darunter					
Zwangsversteigerungen an unbeweglichen Gegenständen	3 632	4 025	2 950	2 843	2 245
Zwangsverwaltungen	1 421	1 162	719	596	449
sonstige zur Zuständigkeit des Vollstreckungsgerichts gehörige Vollstreckungssachen	235 788	300 688	334 393	316 829	308 670
Anträge auf Eröffnung von Insolvenzverfahren	9 068	8 455	7 940	7 471	6 866
eröffnete Insolvenzverfahren	6 000	5 799	5 504	5 132	4 666
Zivilsachen in erster Instanz vor Landgerichten					
Neuzugänge	12 343	12 192	12 039	11 101	10 942
Erledigte Verfahren	11 896	12 133	12 546	11 230	10 122
darunter nach Sachgebieten					
Bau-/Architektensachen (ohne Architektenhonorarsachen)	1 140	1 148	1 054	969	932
Verkehrsunfallsachen	772	810	779	792	705
Kaufsachen	1 183	1 105	1 203	988	988
Miet-/Kredit-/Leasingsachen	1 469	1 375	1 354	1 416	1 205
Haftung für und Honorarforderungen von Personen, für die eine besondere Honorarordnung gilt	332	326	319	266	305
Staatshaftungssachen (einschl. Enteignungsschädigung)	221	225	230	193	157
gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten	244	239	235	207	174
Unerledigte Verfahren am Jahresende	11 668	11 727	11 220	11 091	11 911

VI.

Noch: 10. Geschäftstätigkeit der Zivilgerichte

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Berufungen vor den Landgerichten					
Neuzugänge	2 296	2 323	2 251	2 138	1 953
Erledigte Verfahren	2 364	2 295	2 175	2 197	1 917
darunter nach Sachgebieten					
Bau-/Architektensachen (ohne Architektenhonorarsachen)	61	49	60	40	43
Verkehrsunfallsachen	478	499	457	443	455
Kaufsachen	151	144	150	138	133
Nachbarschaftssachen	77	58	42	40	34
Wohnungsmietsachen und sonstige Mietsachen	459	510	408	423	411
Unerledigte Verfahren am Jahresende	1 336	1 364	1 440	1 381	1 417
Beschwerden vor den Landgerichten					
Geschäftsanfall					
Beschwerden insgesamt	3 410	3 530	4 099	3 893	3 357
Betreuungsbeschwerden	635	461	540	442	383
Beschwerden in Freiheitsentziehungs-, Unterbringungs- und betreuungsrechtlichen Zuweisungssachen	465	397	416	370	408
Beschwerden in Insolvenzsachen	258	350	342	306	242
Beschwerden in Kostensachen	167	137	102	122	103
Beschwerden nach § 15 Abs. 2 BNotO	15	31	10	9	7
sonstige Beschwerden	1 870	2 154	2 689	2 644	2 214
Berufungen vor dem Oberlandesgericht (OLG)					
Neuzugänge	2 145	1 947	2 098	2 001	1 891
Erledigte Verfahren	2 153	2 159	1 996	2 060	2 014
darunter nach Sachgebieten					
Bau-/Architektensachen (ohne Architektenhonorarsachen)	201	199	193	169	193
Verkehrsunfallsachen	168	177	214	174	171
Kaufsachen	232	248	159	208	201
Miet-/Kredit-/Leasingsachen	157	188	165	186	225
Unerledigte Verfahren am Jahresende	1 223	1 011	1 113	1 054	931
Beschwerden vor dem Oberlandesgericht (OLG)					
Geschäftsanfall					
Beschwerden in Landwirtschaftssachen	10	12	7	11	16
Verfahren nach § 23 EGGVG	-	-	-	-	-
Nachlassbeschwerden	74	74	75	62	86
Beschwerden in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit einschließlich der Kostensachen auf diesem Gebiet und der Beschwerden nach § 129 GNotKG bzw. § 156	165	227	189	177	211
Beschwerden gegen Verfügungen von Verwaltungsbehörden, soweit der Kartellsenat zuständig ist	14	1	5	8	1
sonstige Beschwerden	1 064	1 199	1 032	1 003	899

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

WEG = Wohnungseigentumsgesetz

BNotO = Bundesnotarordnung

EGGVG = Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz

GNotKG = Gesetz über Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit für Gerichte und Notare

KostO = Kostennotarordnung (Bundesnotarkammer)

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

11. Geschäftstätigkeit der Familiengerichte

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Familiensachen vor den Amtsgerichten					
Neuzugänge	29 772	28 714	26 750	26 482	24 530
Erledigte Verfahren	30 667	29 973	28 903	28 272	25 872
davon nach Sachgebieten					
Familiensachen	26 564	25 813	24 519	23 183	21 655
abgetrennte Folgesachen	453	454	383	278	290
einstweilige Anordnungen	3 614	3 665	3 950	4 750	3 866
Abhilfeverfahren	-	-	-	-	-
Lebenspartnerschaftssachen	36	41	51	61	61
Unerledigte Verfahren am Jahresende	20 435	19 173	17 021	15 231	13 889
Sonstiger Geschäftsanfall					
Verfahren in Familiensachen in der Zuständigkeit des Rechtspflegers	2 873	2 717	2 780	2 869	2 881
Anträge außerhalb eines Verfahrens in Familiensachen (FH-Sachen)	1 064	1 179	1 147	1 684	1 672
Rechtshilfeersuchen an das Amtsgericht/Geschäftsstelle	477	468	455	376	340
Geschäftsanfall an Vormundschafts- und Pflegschaftssachen					
Vormundschaftssachen	1 125	1 253	2 192	3 528	1 916
Pflegschaftssachen	528	458	517	502	993
Ergänzungspflegschaften	1 053	757	523	465	x
Berufungen und Beschwerden vor dem OLG					
Neuzugänge	1 397	1 703	1 390	1 231	1 138
Erledigte Verfahren	1 474	1 643	1 603	1 260	1 140
davon nach Sachgebieten					
Familiensachen	1 345	1 476	1 459	1 121	993
Beschwerden in einstweiligen Anordnungsverfahren	127	164	143	136	142
Abhilfeverfahren	1	2	-	1	4
Lebenspartnerschaftssachen	1	1	1	2	1
Unerledigte Verfahren am Jahresende	477	536	323	294	292
Sonstige Beschwerden vor dem OLG					
Geschäftsanfall					
Verfahrenskostenhilfe	780	880	840	868	900
Aussetzung des Scheidungsverfahrens	-	-	-	-	-
Wert des Verfahrensgegenstandes	64	101	106	88	90
Kostenangelegenheiten	209	232	181	192	166
übrige Angelegenheiten	224	313	309	366	389

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

OLG = Oberlandesgericht

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

12. Geschäftstätigkeit der Staatsanwaltschaften

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Ermittlungsverfahren bei den Staatsanwaltschaften					
Neuzugänge	218 540	230 303	234 406	241 589	224 622
Erledigte Verfahren	216 831	228 890	234 830	242 531	226 053
davon nach Sachgebieten					
Staatsschutzsachen, politische Strafsachen, Vergehen nach § 131 StGB	1 343	1 673	1 937	2 799	2 350
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 957	2 120	2 080	2 164	2 511
Straftaten gegen das Leben und gegen die körperliche Unversehrtheit	14 792	15 894	16 464	18 164	17 794
Eigentums- und Vermögensdelikte	84 325	95 226	93 939	92 360	87 735
Straftaten im Straßenverkehr	33 665	35 513	35 670	36 107	35 553
Wirtschafts- und Steuerstrafverfahren, Geldwäschedelikte	4 886	4 450	4 443	4 783	5 049
Straftaten gegen die Umwelt	264	293	281	291	310
Korruptionsdelikte und Straftaten von Amtsträgern	2 026	1 989	2 123	1 872	2 127
Einschleusung von Ausländern und Straftaten nach dem Aufenthalts-, dem Asylverfahrens- und dem Freizügigkeitsgesetz/EU	7 674	10 184	16 080	19 874	10 798
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	12 173	15 167	15 802	16 586	14 957
sonstige besondere Straftaten des Nebenstrafrechts	258	262	254	236	225
sonstige Straftaten	42 092	46 119	45 757	47 295	46 644
darunter					
Strafsachen der Organisierten Kriminalität	74	81	77	77	98
Jugendschutzsachen	1 526	1 776	1 655	1 555	1 682
Unerledigte Verfahren am Jahresende	29 755	31 194	30 770	29 827	28 396
Übernommene Ermittlungsverfahren bei der Generalstaatsanwaltschaft gem. § 145 GVG (Js-Sachen)					
Neuzugänge	61	72	131	157	153
Erledigte Verfahren	88	76	117	176	134
darunter nach Sachgebieten					
Staatsschutzsachen, politische Strafsachen, Vergehen nach § 131 StGB	-	-	7	28	29
Eigentums- und Vermögensdelikte	15	10	24	7	1
Wirtschafts- und Steuerstrafverfahren, Geldwäschedelikte	26	13	14	55	7
Korruptionsdelikte und Straftaten von Amtsträgern	18	12	6	8	31
sonstige allgemeine Straftaten	12	39	51	43	41
Unerledigte Verfahren am Jahresende	49	45	59	40	59

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb der Staatsanwaltschaft.

StGB = Strafgesetzbuch

GVG = Gerichtsverfassungsgesetz

Js = Registerzeichen der Staatsanwaltschaft für Ermittlungsverfahren

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

13. Geschäftstätigkeit der Strafgerichte

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Strafsachen vor den Amtsgerichten					
Neuzugänge	40 385	40 747	38 147	37 306	36 132
Erledigte Verfahren	40 352	40 730	39 626	37 295	35 377
davon nach Sachgebieten ²⁾					
Staatsschutzsachen, politische Strafsachen, Vergehen nach § 131 StGB	402	386	292	421	400
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	241	271	262	279	322
Straftaten gegen das Leben und gegen die körperliche Unversehrtheit	3 874	3 798	4 014	4 169	3 985
Eigentums- und Vermögensdelikte	15 927	17 790	18 034	16 175	14 803
Straftaten im Straßenverkehr	6 005	6 080	5 975	6 024	5 703
Wirtschafts- und Strafverfahren, Geldwäschdelikte	1 281	1 050	937	769	831
Straftaten gegen die Umwelt	33	25	36	30	20
Korruptionsdelikte und Straftaten von Amtsträgern	26	35	26	30	24
Einschleusung von Ausländern und Straftaten nach dem Aufenthalts-, dem Asylverfahrens- und dem Freizügigkeitsgesetz/EU	327	307	261	202	281
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	2 067	2 531	2 487	2 533	2 734
Sonstige besondere Straftaten des Nebenstrafrechts	9	18	10	9	9
Sonstige Straftaten	6 155	8 082	6 905	6 284	5 908
Unerledigte Verfahren am Jahresende	15 246	15 244	13 765	13 771	14 526
Sonstiger Geschäftsanfall					
Anträge auf Erlass von Strafbefehlen	34 987	35 868	34 781	34 204	32 979
einzelne richterliche Anordnungen	23 180	21 815	22 160	22 325	22 911
Rechtshilfeersuchen an das Amtsgericht	1 029	1 183	1 037	1 017	1 073
Vollstreckungen in Jugendgerichtssachen	5 086	4 503	4 172	3 964	3 809
Bußgeldverfahren vor den Amtsgerichten³⁾					
Neuzugänge	14 876	15 183	15 108	14 780	15 064
Erledigte Verfahren	15 114	14 744	15 275	14 562	15 091
Unerledigte Verfahren am Jahresende	4 500	4 939	4 772	4 990	4 963
Strafsachen in erster Instanz vor den Landgerichten					
Neuzugänge	630	601	573	639	554
Erledigte Verfahren	620	618	573	620	527
davon nach Sachgebieten ⁴⁾					
Staatsschutzsachen, politische Strafsachen, Vergehen nach § 131 StGB	5	2	2	9	5
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	30	17	26	16	17
Straftaten gegen das Leben und gegen die körperliche Unversehrtheit	79	94	98	110	97
Eigentums- und Vermögensdelikte	35	59	45	77	62
Straftaten im Straßenverkehr	2	3	8	8	5
Wirtschafts- und Strafverfahren, Geldwäschdelikte	47	38	44	46	34
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	125	158	123	121	104
übrige Sachgebiete	176	207	186	200	175
Unerledigte Verfahren am Jahresende	368	351	351	370	397

Noch: 13. Geschäftstätigkeit der Strafgerichte

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Berufungen vor den Landgerichten					
Neuzugänge	2 640	2 783	2 686	2 708	2 730
Erledigte Verfahren	2 700	2 629	2 693	2 718	2 681
davon nach Sachgebieten ⁴⁾					
Staatsschutzsachen, politische Strafsachen, Vergehen nach § 131 StGB	24	30	18	38	63
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	47	31	47	29	48
Straftaten gegen das Leben und gegen die körperliche Unversehrtheit	394	329	365	429	424
Eigentums- und Vermögensdelikte	800	828	942	876	820
Straftaten im Straßenverkehr	379	426	380	392	394
Wirtschafts- und Steuerstrafverfahren, Geldwäschdelikte	91	101	115	91	96
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	194	229	258	252	272
übrige Sachgebiete	520	614	535	572	521
Unerledigte Verfahren am Jahresende	1 012	1 166	1 159	1 149	1 198
Revisionsverfahren vor dem Oberlandesgericht					
Neuzugänge	346	329	358	387	413
Erledigte Verfahren	335	354	344	368	385
davon nach Sachgebieten ⁴⁾					
Staatsschutzsachen, politische Strafsachen, Vergehen nach § 131 StGB	4	9	4	5	12
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	7	7	5	4	11
Straftaten gegen das Leben und gegen die körperliche Unversehrtheit	59	50	64	54	64
Eigentums- und Vermögensdelikte	102	112	99	114	103
Straftaten im Straßenverkehr	49	55	49	50	48
Wirtschafts- und Steuerstrafverfahren, Geldwäschdelikte	21	13	19	25	14
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	21	25	31	34	38
übrige Sachgebiete	67	79	70	76	87
Unerledigte Verfahren am Jahresende	42	17	31	50	78
Rechtsbeschwerden vor dem Oberlandesgericht					
Neuzugänge	590	450	500	465	559
Erledigte Verfahren	604	462	497	463	548
Unerledigte Verfahren am Jahresende	27	15	18	20	31

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

2) Ohne Jugendschutzsachen, Privatklagen, Entscheidungen im beschleunigten Verfahren.

3) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgabe innerhalb des Gerichts und ohne Übergang in das Strafverfahren.

4) Ohne Jugendschutzsachen.

StGB = Strafgesetzbuch

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

14. Geschäftstätigkeit der Rehabilitierungskammern und –senate

Verfahren ¹⁾²⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Rehabilitierungsverfahren vor den Landgerichten					
Neuzugänge	592	1 030	712	465	550
Erledigte Verfahren	693	920	893	508	563
Unerledigte Verfahren am Jahresende	245	355	177	162	149
Beschwerdeverfahren vor dem Oberlandesgericht					
Neuzugänge	62	51	73	60	48
Erledigte Verfahren	64	58	67	57	49
Unerledigte Verfahren am Jahresende	12	5	11	14	13

1) Geschäftstätigkeit nach Strafrechtlichem Rehabilitierungsgesetz (StrRehaG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2664).

2) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

15. Geschäftstätigkeit der Arbeitsgerichte und des Sächsischen Landesarbeitsgerichtes

VI.

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Urteilsverfahren vor den Arbeitsgerichten					
Neuzugänge	16 541	15 277	15 443	14 055	13 020
Erledigte Verfahren	17 118	15 895	15 724	14 204	13 388
nach Art des Streitgegenstandes ²⁾					
Bestandsstreitigkeiten (§ 61a ArbGG)	9 338	9 071	8 594	7 791	7 183
darunter					
Kündigungen	8 663	8 410	7 938	7 303	6 637
Zahlungsklagen	7 930	6 927	7 250	6 181	6 050
tarifliche Einstufungen	147	152	120	203	162
sonstiger Streitgegenstand	3 701	3 544	3 524	3 181	3 122
Unerledigte Verfahren am Jahresende	4 751	4 148	3 877	3 739	3 380
Beschlussverfahren vor den Arbeitsgerichten					
Neuzugänge	285	329	325	292	259
Erledigte Verfahren	286	314	319	310	269
Unerledigte Verfahren am Jahresende	87	102	108	90	80
Sonstige Verfahren vor den Arbeitsgerichten					
Geschäftsanfall					
Mahnverfahren	408	439	498	527	451
Amts- und Rechtshilfeersuchen	21	17	16	18	15
Kostensachen	13	15	6	13	10
Berufungsverfahren vor dem Sächsischen Landesarbeitsgericht					
Neuzugänge	765	676	758	667	610
Erledigte Verfahren	857	704	669	730	600
Unerledigte Verfahren am Jahresende	363	335	424	361	371

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

2) Eine Klage kann mehrere Ansprüche nach § 260 ZPO enthalten.

ArbGG = Arbeitsgerichtsgesetz

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

16. Geschäftstätigkeit der Sozialgerichte und des Sächsischen Landessozialgerichtes

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Klagen vor den Sozialgerichten					
Neuzugänge	32 224	29 425	29 272	25 472	26 665
Erledigte Verfahren	30 664	31 603	29 247	27 051	25 311
davon nach Sachgebieten					
Krankenversicherung	1 957	2 459	2 206	3 311	2 818
Vertrags(zahn)arztangelegenheiten	364	320	396	289	464
Pflegeversicherung	500	580	437	411	430
Unfallversicherung	1 096	1 058	947	936	986
Rentenversicherung	5 412	4 959	4 922	4 382	4 489
Zusatz- und Sonderversorgung der neuen Bundesländer	411	268	285	357	349
Angelegenheiten der Bundesagentur für Arbeit	2 249	2 145	2 223	1 611	1 425
Angelegenheiten nach dem SGB II, § 6a BKGG (Grund- sicherung für Arbeitsuchende)	15 395	16 659	15 262	13 217	11 888
Streitigkeiten nach dem SGB XII und dem	828	770	798	738	610
Versorgungs- und Entschädigungsrecht	148	187	117	115	90
Verfahren zur Feststellung der Behinderung nach dem SGB IX	1 863	1 782	1 433	1 486	1 588
Sonstiges	441	416	221	198	174
Unerledigte Verfahren am Jahresende	38 706	36 583	36 626	35 014	36 363
Berufungen vor dem Sächsischen Landessozialgericht					
Neuzugänge	2 591	2 576	2 546	2 300	2 410
Erledigte Verfahren	1 958	2 045	2 425	2 520	2 378
Unerledigte Verfahren am Jahresende	3 744	4 276	4 397	4 176	4 208
Sonstige Beschwerden vor dem Sächsischen Landessozialgericht					
Neuzugänge	1 858	1 242	1 251	1 208	1 526
Erledigte Verfahren	1 893	1 423	992	1 155	1 714
Unerledigte Verfahren am Jahresende	977	697	1 057	1 111	923

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

BKGG = Bundeskindergeldgesetz

SGB = Sozialgesetzbuch

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

17. Geschäftstätigkeit der Verwaltungsgerichte und des Sächsischen Obergerichtes

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Verwaltungsgerichte					
Hauptverfahren					
Neuzugänge	4 186	9 396	6 221	10 356	13 660
Erledigte Verfahren	4 299	4 162	6 062	10 671	9 066
davon nach Sachgebieten					
Bildungsrecht und Sport (ohne NC-Verfahren)	251	248	314	513	384
Numerus-Clausus-Verfahren (NC-Verfahren)	129	125	110	92	85
Wirtschafts- und Wirtschaftsverwaltungsrecht, Landwirt- schafts-, Jagd-, Forst- und Fischereirecht, Straßen- und Wegerecht, Recht der freien Berufe	332	321	228	271	185
Polizei-, Ordnungs- und Wohnrecht	333	303	387	429	305
Ausländerrecht	164	126	105	113	115
Asylrecht	938	1 032	2 068	2 873	5 559
Raumordnung, Landesplanung, Bau-, Boden- und Städte- bauförderungsrecht einschließlich Enteignung	288	306	296	294	253
Umweltrecht	168	150	139	265	161
Abgabenrecht	533	401	382	313	393
Vermögens- und SED-Rehabilitierungsrecht	120	85	102	107	104
Recht des öffentlichen Dienstes	401	480	1 160	4 575	775
Sozialrecht (ohne Sozialhilfe), Jugendschutzrecht, Kindergartenrecht, Kriegsfolgenrecht	471	460	662	693	634
übrige Sachgebiete	171	125	109	133	113
Unerledigte Verfahren am Jahresende	5 388	10 622	10 781	10 466	15 059
Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz					
Neuzugänge	2 930	3 842	4 185	3 384	3 850
Erledigte Verfahren	3 236	3 615	4 110	3 308	3 963
Unerledigte Verfahren am Jahresende	435	662	736	812	699
Sonstige Verfahren					
Kostensachen	115	72	109	68	98
Sonstige Anträge außerhalb eines bei Gericht anhängigen Verfahrens	90	22	9	18	10
Vollstreckungsverfahren	109	120	77	68	136

Noch: 17. Geschäftstätigkeit der Verwaltungsgerichte und des Sächsischen Obergerwaltungsgerichtes

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Sächsisches Obergerwaltungsgericht					
Hauptverfahren					
Neuzugänge	38	35	24	29	28
Erledigte Verfahren	38	36	36	50	15
Unerledigte Verfahren am Jahresende	65	64	52	31	44
Berufungen mit Anträgen auf Zulassung, Beschwerden gegen Hauptsacheentscheidungen in Personalvertretungssachen					
Neuzugänge	826	593	675	906	1 351
Erledigte Verfahren	1 006	674	843	784	960
Unerledigte Verfahren am Jahresende	963	882	714	836	1 227
Beschwerden gegen Entscheidungen/Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz					
Neuzugänge	585	322	380	318	393
Erledigte Verfahren	793	364	398	299	374
Unerledigte Verfahren am Jahresende	128	86	68	87	106
Sonstige Beschwerden					
Beschwerden in PKH-Sachen	112	118	101	132	78
Beschwerden in sonstigen Verfahren	113	161	136	136	87

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

PKH = Prozesskostenhilfe

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

VI.

18. Geschäftstätigkeit des Sächsischen Finanzgerichtes

Verfahren ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
Klagen					
Neuzugänge	1 490	1 429	1 477	1 754	1 547
Erledigte Verfahren	1 521	1 556	1 634	1 700	1 502
nach Sachgebieten ²⁾					
Gewinneinkünfte	174	162	202	181	179
Überschusseinkünfte	281	245	278	277	252
sonstige Steuern vom Einkommen einschließlich					
nichteinkunftsartspezifischer Streitpunkte	70	60	77	84	47
Körperschaftsteuer ohne Haftung für Steuern	65	78	77	111	57
objektbezogene Steuern	170	179	201	222	177
Verkehrssteuern	311	303	309	345	276
Verbrauchssteuern sowie Angelegenheiten, die der					
Gesetzgebung des Bundes unterliegen und durch					
Bundes- und Landesbehörden verwaltet werden	32	24	22	40	33
Kindergeld nach EStG, Prämien, Zulagen					
und sonstige Förderungsleistungen	347	462	459	426	426
Feststellung von Besteuerungsgrundlagen,					
Bewertung und Zerlegung	242	248	262	311	289
Steuern vom Vermögen, Haftung für Steuern sowie					
AO-/FGO-Sachen, sonstige Verfahren	277	254	236	279	228
Vollschätzfälle	30	37	38	32	28
Unerledigte Verfahren am Jahresende	1 896	1 769	1 612	1 666	1 711
Verfahren zur Gewährung von					
vorläufigem Rechtsschutz					
Neuzugänge	394	344	341	328	284
Erledigte Verfahren	401	365	343	360	315
Unerledigte Verfahren am Jahresende	177	156	154	122	91

1) Neuzugänge und erledigte Verfahren ohne Abgaben innerhalb des Gerichts.

2) Ein Verfahren kann mehreren Sachgebieten zugeordnet sein.

EStG = Einkommensteuergesetz

AO = Abgabenordnung

FGO = Finanzgerichtsordnung

Datenquelle: Justizgeschäftsstatistiken

19. Geschäftstätigkeit der gemeindlichen Schiedsstellen nach Art der Streitigkeiten sowie Landgerichtsbezirken

Merkmal	Sachsen	Landgerichtsbezirk				
		Chemnitz	Dresden	Görlitz	Leipzig	Zwickau
Schiedsstellen						
2013	315	88	61	73	53	40
2014	315	87	61	74	53	40
2015	312	86	61	74	51	40
2016	310	86	61	73	50	40
2017	307	84	61	73	49	40
Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten						
Anträge auf Schlichtungsverhandlung						
2013	466	108	102	76	133	47
2014	437	107	94	102	91	43
2015	393	82	94	72	83	62
2016	364	75	79	69	88	53
2017	357	78	64	72	102	41
und zwar 2017						
Fälle, in denen beide Parteien erschienen sind	263	56	46	55	73	33
Fälle, die durch Vergleich, Anerkenntnis und Verzicht erledigt wurden	204	39	42	38	65	20
Personen, gegen die Ordnungsgeld aufgrund des § 26 SächsSchiedsStG festgesetzt wurde	18	2	4	3	5	4
Strafsachen nach § 380 StPO/gemischte Streitigkeiten						
Anträge auf Sühneversuch						
2013	89	28	31	6	18	6
2014	73	27	5	13	22	6
2015	51	21	4	6	17	3
2016	56	27	6	5	12	6
2017	58	29	2	8	15	4
und zwar 2017						
Anträge in gemischten Streitigkeiten	17	6	1	5	2	3
Fälle, in denen beide Parteien erschienen sind	42	23	1	7	7	4
Fälle, in denen der Sühneversuch Erfolg hatte	27	20	-	1	3	3
Personen, gegen die Ordnungsgeld aufgrund des § 26, 37 SächsSchiedsStG festgesetzt wurde	2	1	-	1	-	-
Sonstige Inanspruchnahmen						
Tür- und Angelfälle						
2013	2 678	966	502	467	428	314
2014	2 496	889	454	520	355	278
2015	2 556	955	438	496	407	260
2016	2 422	919	404	443	423	233
2017	2 310	943	380	380	337	270

SächsSchiedsStG = Gesetz über die Schiedsstellen in den Gemeinden des Freistaates Sachsen

StPO = Strafprozessordnung

Datenquelle: Schiedsstellenstatistik

VI.

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

B VI Rechtspflege



Bildquelle: D. Roth

Wahlen

VII.

Wahlbeteiligung zu Bundestagswahlen regelmäßig höher als zu Landtagswahlen in Sachsen, zuletzt bei 75,4 Prozent zur Bundestagswahl 2017 | Anteil **Briefwähler** steigt seit 1998 kontinuierlich | Mehrheit der gewählten **Ober-/Bürgermeister/-innen** in Sachsen sind entweder parteilos (36 Prozent) oder gehören der CDU (33 Prozent) an

Kapitel VII

Wahlen

Seite

184 **Vorbemerkungen**

Tabellen

185 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

186 Stimmenverteilung

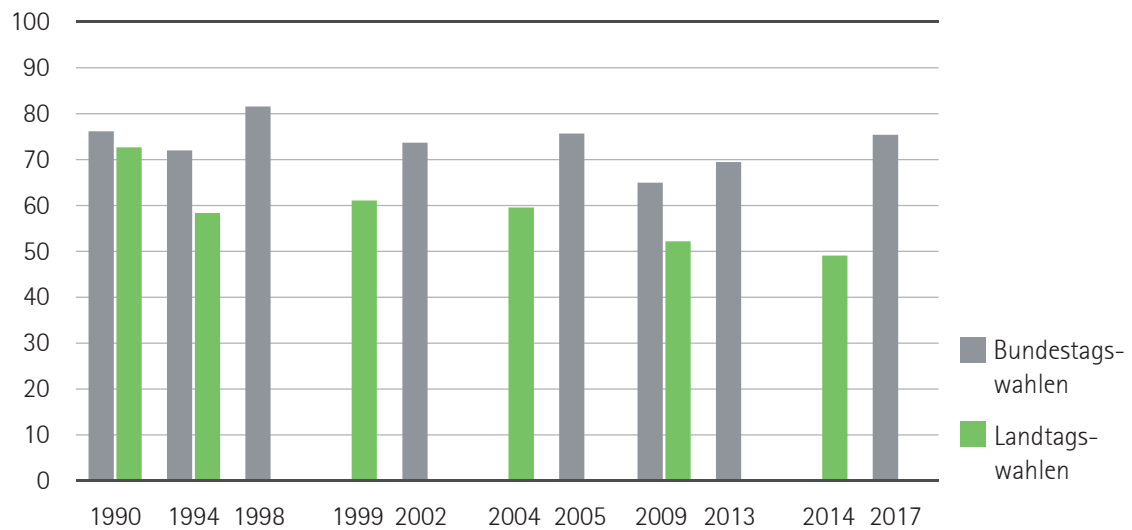
187 Sächsische Mandate im Deutschen Bundestag und Sächsischen Landtag

188 Sitzverteilung in den Gemeinderäten, Stadträten und Kreistagen

VII. 188 Gewählte Ober-/Bürgermeister/-innen

189 Mitgliederzahlen ausgewählter Parteien

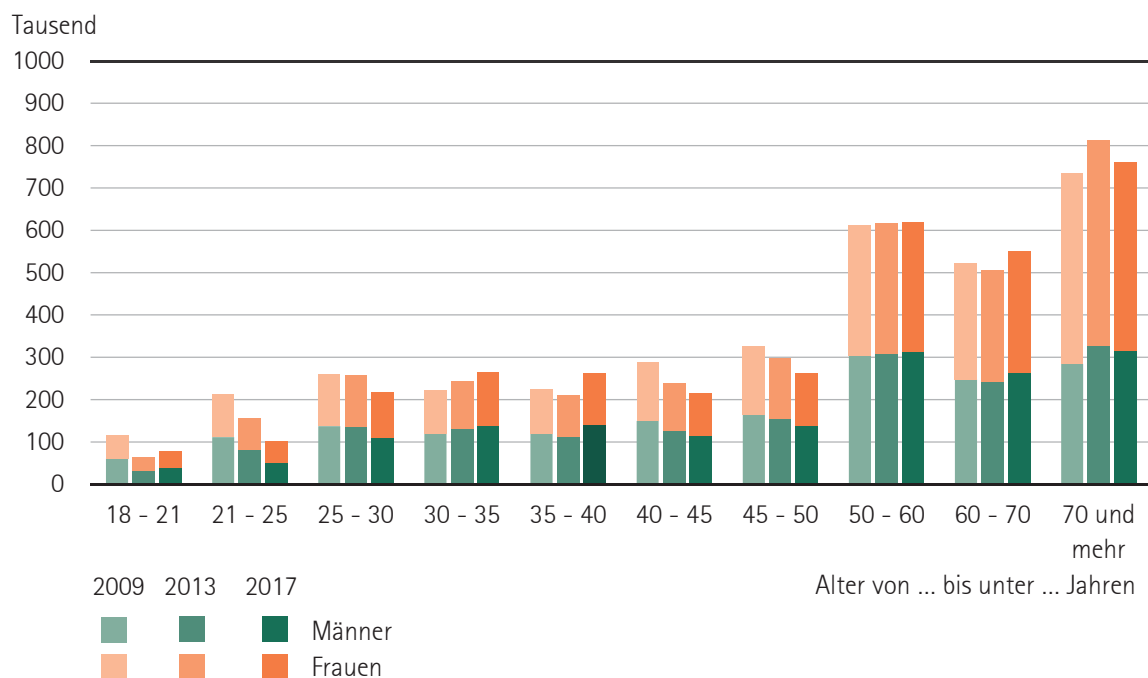
Abb. 1 Entwicklung der Wahlbeteiligung in Sachsen im Vergleich der Bundestags- und Landtagswahlen in Prozent



Datenquelle: Allgemeine Wahlstatistik

VII.

Abb. 2 Wahlberechtigte bei den Bundestagswahlen 2009, 2013 und 2017 nach Alter und Geschlecht



Datenquelle: Repräsentative Wahlstatistik

Die Wahl zum Europäischen Parlament erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt am 25. Mai 2014. Sie findet derzeit nicht nach einem einheitlichen europäischen Wahlrecht, sondern nach nationalen Wahlgesetzen statt. In der Bundesrepublik Deutschland regelt das Europawahlgesetz und die Europawahlordnung das konkrete Wahlverfahren. Auf Deutschland entfallen insgesamt 96 der 751 Abgeordnetensitze im Europäischen Parlament. Diese werden mittels allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit Listenwahlvorschlägen (für ein konkretes Land oder als eine gemeinsame Liste für alle Länder) gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme.

Soweit es zu keiner vorzeitigen Auflösung kommt (vgl. 2005) findet die Wahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages alle vier Jahre – zuletzt am 24. September 2017 – statt. Er besteht aus mindestens 598 Mitgliedern, die in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl von den wahlberechtigten Deutschen nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt werden. Mittels Direktwahl werden mit der abgegebenen Erststimme 299 Abgeordnete nach Kreiswahlvorschlägen in den einzelnen Wahlkreisen – darunter 16 im Freistaat Sachsen – ermittelt. Die endgültige Zusammensetzung des Deutschen Bundestages ergibt sich aus dem Ergebnis der Zweitstimmen. Mit dieser können Wähler/-innen der Gesamtheit einer Gruppe von Bewerbern, die der Landesverband einer Partei aufstellt, zustimmen.

Die mindestens 120 Abgeordneten des Sächsischen Landtages werden ebenfalls in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl in der Regel alle fünf Jahre – zuletzt am 31. August 2014 – ermittelt. Mit ihrer Direkt- oder Erststimme bestimmen die Wähler/-innen die Abgeordneten, die den jeweiligen Wahlkreis vertreten. Die zweite oder Listenstimme entscheidet über die Anzahl der Sitze für die jeweilige Partei im Parlament.

Die Wahlen zu Kreistagen, den Ortschafts-, Gemeinde- sowie Stadträten beruhen auf einem reinen Verhältniswahlsystem. Die Größe der örtlichen

Parlamente richtet sich nach der Einwohnerzahl. Jede Wählerin und jeder Wähler hat drei Stimmen. Im Unterschied zu den übrigen Wahlen werden die Ergebnisse für diese Kommunalwahlen auf Grundlage der „abgegebenen Stimmzettel“ anstelle der „abgegebenen Stimmen“ ausgewiesen.

Die Landräte und Ober-/Bürgermeister werden direkt von den Bürgern eines Landkreises bzw. einer Gemeinde im Regelfall alle sieben Jahre per Mehrheitswahl gewählt. Gewählt ist der/die Kandidat/-in, der/die mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereint. Ist dies nicht der Fall, wird ein zweiter Wahlgang anberaumt, bei dem die Mehrheit der abgegebenen Stimmen oder bei Stimmengleichheit das Los entscheidet.

Die im folgenden Kapitel aufgeführten Kurz- und Langbezeichnungen der Parteien und Wahlvorschlagsträger entsprechen dem aktuellen Stand im Freistaat Sachsen:

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
DIE LINKE	DIE LINKE
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FDP	Freie Demokratische Partei
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
AfD	Alternative für Deutschland
DSU	Deutsche Soziale Union

1. Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Wahl- jahr	Wahl- berechtigte	Abgegebene Stimmen		Wahl- beteiligung in %	Brief- wähler in %
		gültig	ungültig		
Europawahlen					
1994	3 594 901	2 389 259	135 738	70,2	8,6
1999	3 598 883	1 859 987	69 996	53,6	10,3
2004	3 562 400	1 562 233	80 971	46,1	11,0
2009	3 526 777	1 605 556	71 798	47,6	12,8
2014	3 392 983	1 621 757	47 487	49,2	17,1
Bundestagswahlen					
1990	3 716 842	2 787 855	44 597	76,2	3,4
1994	3 592 066	2 562 232	25 813	72,0	12,0
1998	3 602 458	2 894 365	46 994	81,6	10,6
2002	3 571 995	2 587 100	45 197	73,7	12,5
2005	3 561 357	2 648 064	47 468	75,7	14,9
2009	3 518 195	2 252 359	33 594	65,0	16,1
2013	3 406 430	2 332 652	36 106	69,5	16,4
2017	3 329 550	2 479 404	30 280	75,4	21,1
Landtagswahlen					
1990	3 718 401	2 637 831	66 595	72,7	5,0
1994	3 586 160	2 063 782	30 033	58,4	11,0
1999	3 592 456	2 164 072	32 210	61,1	12,4
2004	3 554 542	2 080 135	38 657	59,6	11,5
2009	3 510 336	1 797 349	33 470	52,2	14,9
2014	3 376 627	1 637 499	21 998	49,1	19,2
Kommunalwahlen					
1990	3 746 179	2 668 756	177 543	76,0	x
1994 ¹⁾	3 593 294	2 279 402	123 580	66,9	x
1999	3 586 136	1 846 123	81 950	53,8	10,2
2004	3 566 587	1 570 542	71 564	46,0	(10,8)
2008 ²⁾	3 559 677	1 566 817	60 231	45,7	11,9
2014	3 409 705	1 615 941	43 679	48,7	16,9

1) Ergebnisse beinhalten die Nachwahlen vom 3. Dezember 1995 in den Landkreisen Meißen, Kamenz und Vogtlandkreis.

2) Ergebnisse einschließlich der Wahlergebnisse der Stadtratswahlen von 2009 in den Kreisfreien Städten Dresden, Chemnitz, Leipzig.

Datenquelle: Allgemeine Wahlstatistik

2. Stimmenverteilung

Wahl- jahr	Gültige Stimmen	Davon entfielen auf ... %							
		CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	FDP	NPD	AfD	sonstige
Europawahlen									
1994	2 389 259	39,2	21,0	16,6	5,6	3,8	0,2	x	13,5
1999	1 859 987	45,9	19,6	21,0	2,7	2,3	1,2	x	7,4
2004	1 562 233	36,5	11,9	23,5	6,1	5,2	3,3	x	13,5
2009	1 605 556	35,3	11,7	20,1	6,7	9,8	x	x	16,4
2014	1 621 757	34,5	15,6	18,3	6,0	2,6	3,6	10,1	9,4
Bundestagswahlen									
1990	2 787 855	49,5	18,2	9,0	5,9 ¹⁾	12,4	0,3	x	4,7
1994	2 562 232	48,0	24,3	16,7	4,8	3,8	x	x	2,4
1998	2 894 365	32,7	29,1	20,0	4,4	3,6	1,2	x	9,1
2002	2 587 100	33,6	33,3	16,2	4,6	7,3	1,4	x	3,7
2005	2 648 064	30,0	24,5	22,8	4,8	10,2	4,8	x	2,9
2009	2 252 359	35,6	14,6	24,5	6,7	13,3	4,0	x	1,4
2013	2 332 652	42,6	14,6	20,0	4,9	3,1	3,3	6,8	4,7
2017	2 479 404	26,9	10,5	16,1	4,6	8,2	1,1	27,0	5,6
Landtagswahlen									
1990	2 637 831	54,4	19,1	10,2 ²⁾	5,6 ¹⁾	5,3	0,7	x	4,8
1994	2 063 782	58,1	16,6	16,5	4,1	1,7	x	x	2,9
1999	2 164 072	56,9	10,7	22,2	2,6	1,1	1,4	x	5,2
2004	2 080 135	41,1	9,8	23,6	5,1	5,9	9,2	x	5,3
2009	1 797 349	40,2	10,4	20,6	6,4	10,0	5,6	x	6,8
2014	1 637 499	39,4	12,4	18,9	5,7	3,8	4,9	9,7	5,1
Gemeinde- und Stadtratswahlen									
1990	8 092 086	39,8	12,9	10,5	3,5	8,3	x	x	25,0
1994	6 796 647	34,8	17,6	14,5	5,0	6,4	0,0	x	21,7
1999	5 345 223	39,9	15,7	16,9	2,4	4,1	0,3	x	20,6
2004	4 552 459	34,8	11,4	18,6	3,1	5,1	0,5	x	26,4
2009	4 770 322	32,7	10,9	15,5	5,0	8,3	2,3	x	25,4
2014	4 713 584	33,3	10,6	16,4	5,7	4,1	1,9	2,5	25,5
Kreistags- und Stadtratswahlen der Kreisfreien Städte									
1990	7 799 877	44,6	14,7	11,6	4,5	7,5	x	x	17,1
1994 ³⁾	6 372 221	38,6	21,0	16,7	7,7	6,3	x	x	9,7
1999	5 258 205	44,5	18,7	19,2	3,7	5,2	0,2	x	8,6
2004	4 477 908	38,4	13,6	21,6	5,2	7,2	0,9	x	13,2
2008 ⁴⁾	4 493 946	35,6	13,1	19,1	6,3	9,2	4,5	x	12,2
2014	4 656 744	36,1	12,8	18,4	7,1	5,0	3,9	5,8	10,9

1) Listenvereinigung "Neues Forum – Bündnis-Grüne".

2) Listenvereinigung "Linke Liste – PDS".

3) Ergebnisse beinhalten die Nachwahlen vom 3. Dezember 1995 in den Landkreisen Meißen, Kamenz und Vogtlandkreis.

4) Ergebnisse einschließlich der Wahlergebnisse der Stadtratswahlen von 2009 in den Kreisfreien Städten Dresden, Chemnitz, Leipzig.

Datenquelle: Allgemeine Wahlstatistik

3. Sächsische Mandate im Deutschen Bundestag und Mandate im Sächsischen Landtag nach Parteien

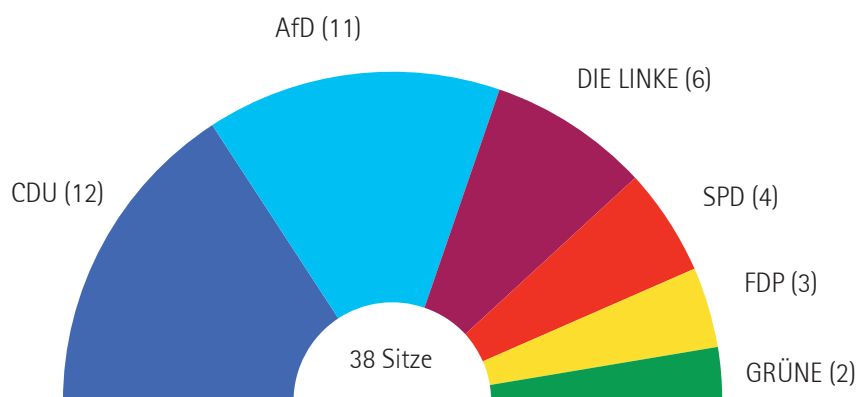
Wahl-jahr	Sitze	Davon entfielen auf ... Mandate						
		CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	FDP	NPD	AfD
Bundestagswahlen								
1990	40	21	8	4	2 ¹⁾	5	-	x
1994	39	21	9	6	2	1	x	x
1998	37	13	12	8	2	2	-	x
2002	29	13	12	-	2	2	-	x
2005	36	14	8	8	2	4	-	x
2009	35	16	5	8	2	4	-	x
2013	33	17	6	8	2	-	-	-
2017	38	12	4	6	2	3	-	11
Landtagswahlen								
1990	160	92	32	17 ²⁾	10 ¹⁾	9	-	x
1994	120	77	22	21	-	-	x	x
1999	120	76	14	30	-	-	-	x
2004	124	55	13	31	6	7	12	x
2009	132	58	14	29	9	14	8	x
2014	126	59	18	27	8	-	-	14

1) Listenvereinigung "Neues Forum - Bündnis-Grüne".

2) Listenvereinigung "Linke Liste - PDS".

Datenquelle: Allgemeine Wahlstatistik

Abb. 3 Sächsische Mandate im Bundestag nach der Wahl am 24. September 2017 nach Parteien



Stichtag: Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses.

Datenquelle: Allgemeine Wahlstatistik

4. Sitzverteilung in den Gemeinderäten, Stadträten und Kreistagen

Wahl- jahr	Sitze	Davon entfielen auf ... Mandate							
		CDU	SPD	DIE LINKE	GRÜNE	FDP	NPD	AfD	sonstige
Gemeinde- und Stadträte									
1990	25 311	10 461	1 234	1 597	153	2 276	x	x	9 590
1994	13 104	4 938	1 296	905	163	795	-	x	5 007
1999	9 093	3 872	1 009	965	34	335	8	x	2 870
2004	8 415	3 345	557	1 007	39	335	26	x	3 106
2009	8 001	2 948	499	848	65	462	74	x	3 105
2014	7 259	2 797	448	790	77	206	59	31	2 851
Kreistage und Stadträte der Kreisfreien Städte									
1990	3 358	1 580	438	374	101	272	x	x	593
1994 ¹⁾	1 667	710	347	269	109	105	x	x	127
1999	1 652	781	313	310	42	82	1	x	123
2004	1 614	681	204	349	56	112	13	x	199
2008 ²⁾	1 120	430	145	220	52	98	49	x	126
2014	1 114	441	142	204	60	53	41	58	115

1) Ergebnisse beinhalten die Nachwahlen vom 3. Dezember 1995 in den Landkreisen Meißen, Kamenz und Vogtlandkreis.

2) Ergebnisse einschließlich der Wahlergebnisse der Stadtratswahlen von 2009 in den Kreisfreien Städten Dresden, Chemnitz, Leipzig.

Datenquelle: Allgemeine Wahlstatistik

5. Gewählte Ober-/Bürgermeister/-innen nach Art des Wahlvorschlags, Geschlecht und Art der Amtsausübung

Merkmal	Insgesamt	Darunter weiblich	Hauptamtlich		Ehrenamtlich	
			zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Insgesamt	421	58	295	39	126	19
CDU	139	11	101	7	38	4
SPD	16	4	16	4	-	-
DIE LINKE	7	1	6	1	1	-
FDP	8	3	6	1	2	2
GRÜNE	1	-	-	-	1	-
DSU	1	-	1	-	-	-
Wähler- vereinigungen	98	14	65	11	33	3
Einzelbewerber/-in bzw. Einzelvorschlag	151	25	100	15	51	10

Stichtag: 30. Juni 2018.

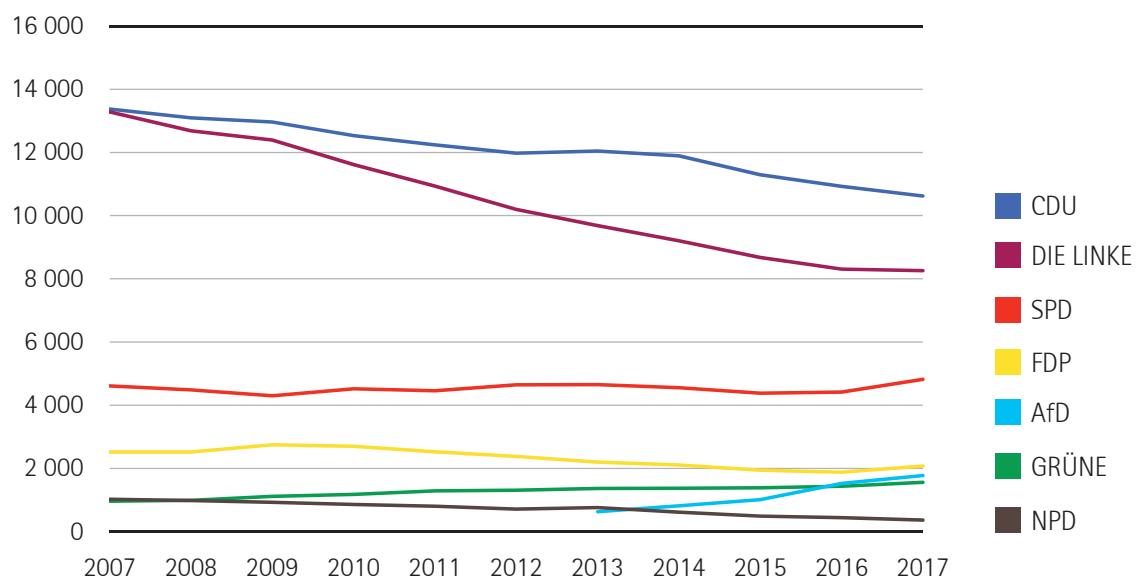
Datenquelle: Allgemeine Wahlstatistik

6. Mitgliederzahlen ausgewählter Parteien

31. Dezember ...	CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD
2007	13 373	13 280	4 613	2 518	963	x	1 029
2008	13 092	12 682	4 484	2 518	993	x	987
2009	12 964	12 390	4 299	2 749	1 117	x	930
2010	12 531	11 614	4 524	2 701	1 178	x	857
2011	12 238	10 931	4 460	2 524	1 289	x	805
2012	11 973	10 200	4 645	2 381	1 308	x	712
2013	12 046	9 686	4 651	2 200	1 368	627	761
2014	11 892	9 205	4 553	2 112	1 373	818	619
2015	11 295	8 677	4 381	1 943	1 385	1 014	490
2016	10 927	8 310	4 420	1 879	1 434	1 529	440
2017	10 623	8 262	4 819	2 075	1 564	1 776	365

Datenquellen: Landesverbände der Parteien

Abb. 4 Entwicklung der Mitgliederzahlen ausgewählter Parteien



Datenquellen: Landesverbände der Parteien, Stichtag: jeweils am 31. Dezember.

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

B VII Wahlen



Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

49,2 Prozent der Bevölkerung 2017 **erwerbstätig**, 52,7 Prozent der **Männer** und 45,7 Prozent der **Frauen** | **Erwerbsquote** von Frauen 2017 in der Altersgruppe der 45- bis unter 50-Jährigen am höchsten | Von den rund 2,05 Millionen Erwerbstätigen, die 2017 ihren Arbeitsplatz in Sachsen hatten, wurden rund 2,9 Milliarden **Arbeitsstunden** erbracht, durchschnittlich 1 412 Stunden pro Kopf | Neues **Rekordtief** in Sachsen 2017 mit 140 348 Arbeitslosen und 6,7 Prozent **Arbeitslosenquote** im Jahresdurchschnitt erreicht

VIII.

Kapitel VIII

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Seite

194 **Vorbemerkungen**

Tabellen

197 Beteiligung am Erwerbsleben und Erwerbsquoten

199 Erwerbstätige

203 Arbeitnehmer

204 Marginal Beschäftigte

206 Arbeitsvolumen

VIII.

208 Standardarbeitsvolumen

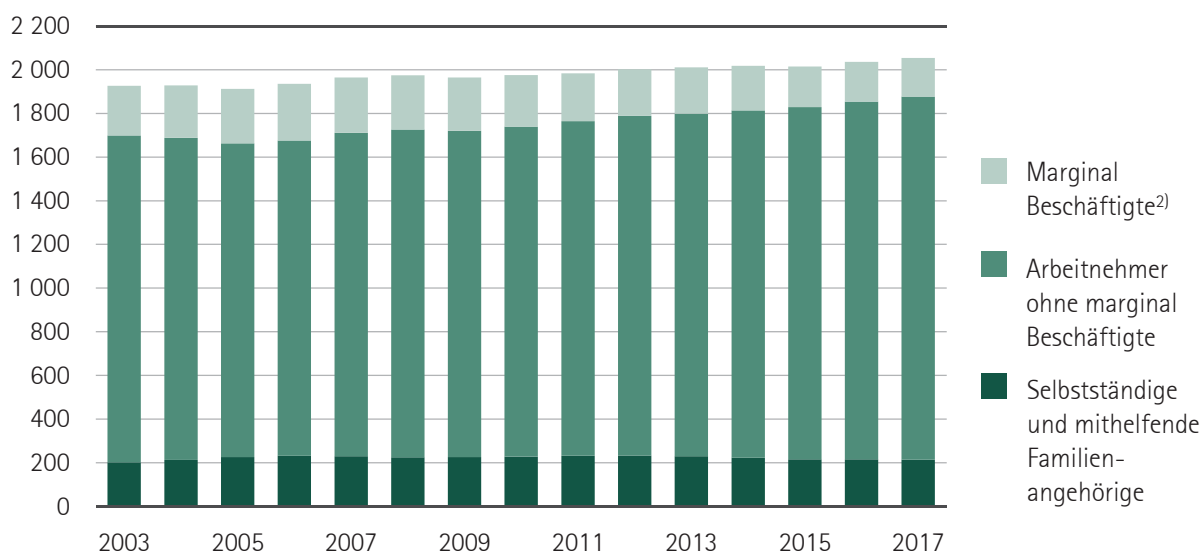
210 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

216 Arbeitsmarktdaten

218 Berufsberatung und Berufsausbildungsstellen

219 Deutscher Gewerkschaftsbund

Abb. 1 Erwerbstätige¹⁾ nach der Stellung im Beruf
in Tausend Personen



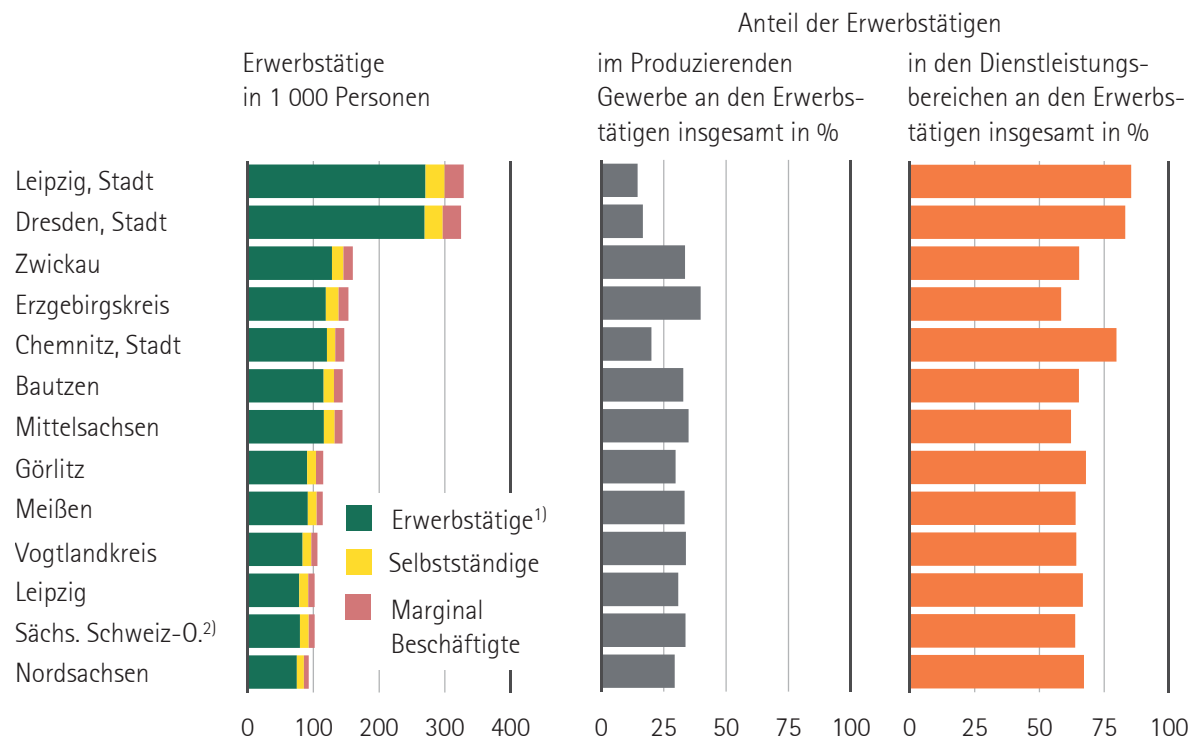
1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; ab 2013 vorläufig; 2017 Ergebnisse der 1. Fortschreibung.

2) Geringfügig Beschäftigte und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs).

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017; Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

VIII.

Abb. 2 Erwerbstätige 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



1) Ohne Selbstständige und marginal Beschäftigte.

2) Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort; vorläufige Ergebnisse.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Die Angaben über die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben werden verschiedenen Quellen entnommen. Wesentliche Aussagen über die Erwerbstätigkeit liefern die Befragungen des Mikrozensus. Beim Mikrozensus handelt es sich um eine laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, die jährlich ein Prozent aller Haushalte erfasst. Die Ergebnisse werden an Hand der Bevölkerungsfortschreibung hochgerechnet und gerundet, wodurch in den Tabellen des Mikrozensus die Summen der Einzelwerte vom ausgewiesenen „Insgesamt“ abweichen können. Die Erhebung erfolgt kontinuierlich mit gleitender Berichtswoche. Die Angaben beziehen sich je nach Merkmal auf die jeweilige Woche (Stichtag: Mittwoch) bzw. den Monat vor der Befragung. Die Ergebnisse liefern damit einen Durchschnittswert für das gesamte Erhebungsjahr und berücksichtigen demzufolge auch saisonale Schwankungen (siehe auch Vorbemerkungen Kapitel II).

VIII.

Seit 1993 liegen die Ergebnisse der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für Sachsen vor. Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit bildet das Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer (einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten) einbezogen sind, die der Kranken- oder Rentenversicherungspflicht oder Versicherungspflicht nach dem SGB III unterliegen. Auf Basis der Meldungen zur Sozialversicherung durch die Betriebe wird vierteljährlich mit 6 Monaten Wartezeit der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelt. Die Arbeitsmarktdaten wurden von der Bundesagentur für Arbeit mit Stand Dezember 2017 übernommen.

Zu den **Erwerbspersonen** gehören die erwerbstätigen und erwerbslosen Personen.

Zu den **Erwerbstätigen** zählen alle Personen, die einer – auch geringfügigen und nicht zum Lebensunterhalt ausreichenden – Tätigkeit zum Zwecke des Erwerbs nachgehen. Sie werden im Mikrozensus grundsätzlich an ihrem Wohnort erhoben und sind dem Wirtschaftsabschnitt und der Stellung im Beruf zugeordnet, in denen sie ihre einzige oder Haupttätigkeit ausüben. Darüber hinaus werden – unter anderem für die Volkswirtschaft-

lichen Gesamtrechnungen – aus den Ergebnissen einzelner Fachstatistiken Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt berechnet. Die Erwerbstätigen werden dabei am Arbeitsort nachgewiesen. Zu den Erwerbstätigen gehören die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen, die Beamten sowie die marginal Beschäftigten (geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte sowie Personen in Arbeitsgelegenheiten – so genannten Ein-Euro-Jobs). Diese Erwerbstätigenzahlen werden nach den Vorgaben eines einheitlichen Rechenmodells des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) ermittelt.

Ergebnisse der **Gesamtrechnungen** werden für den Freistaat Sachsen 1991 bis 2017 bzw. für die Kreisfreien Städte und Landkreise 1991 bis 2016 (Arbeitsvolumen ab dem Jahr 2000) veröffentlicht. Dabei handelt es sich in den Jahren ab 2008 um Originärberechnungs- bzw. Fortschreibungsergebnisse und in den Jahren bis 2007 um vergleichbare Rückrechnungsergebnisse. Diese Rückrechnungsergebnisse wurden einheitlich zu den aktuellen Berechnungsmethoden mit mathematischen Verfahren erzeugt und können zu früher publizierten Daten abweichen.

Das **Arbeitsvolumen** umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung

zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten, Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen, Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen, Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt werden im Rahmen der Beschäftigungsstatistik die geringfügig Beschäftigten, da für diese nur pauschale Sozialversicherungsabgaben zu leisten sind. Nicht einbezogen sind zudem Beamte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende.

In die Untersuchung des **Pendlerverhaltens** wurden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsort in einem anderen Kreis als der jeweilige Wohnort lag, einbezogen.

Die Zuordnung zu **Wirtschaftsbereichen/-abschnitten** erfolgt nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes in unterschiedlicher Tiefe entsprechend der „Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 2008 (WZ 2008)“. Grundlage dieser Klassifikationen sind die statistischen Systematiken der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.2).

Die **Erwerbsquote** ist der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung in Prozent.

Nichterwerbspersonen sind alle Personen, die noch nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehen (z. B. Schulkinder, Rentner, Hausfrauen), einschließlich der Arbeitsuchenden, die nicht innerhalb von zwei Wochen eine Tätigkeit aufnehmen können. Personen unter 15 Jahren zählen grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen.

Arbeitslose sind nach § 16 SGB III Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld vorüber-

gehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten als nicht arbeitslos.

Ab dem Jahr 2005 umfasst die Arbeitslosenstatistik die Personenkreise nach dem SGB III (Arbeitslose, die bei einer Agentur für Arbeit gemeldet sind) und dem SGB II (Arbeitslose, die bei einem Träger der Grundsicherung für Arbeitslose gemeldet sind). Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Nach § 53a Abs. 1 SGB II sind Arbeitslose im Sinne dieses Gesetzes erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die die Voraussetzungen des § 16 SGB III in sinngemäßer Anwendung erfüllen.

Als **Langzeitarbeitslose** gelten nach § 18 Abs. 1 SGB III alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren.

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen in Beziehung setzen (Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Arbeitslose). Der Kreis der Erwerbspersonen bzw. der Erwerbstätigen kann unterschiedlich abgegrenzt werden:

1. Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen: Alle zivilen Erwerbstätigen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen.
2. Arbeitslosenquote bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen: Der Nenner enthält nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen, d. h. die Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildende), geringfügig Beschäftigten und Beamten (ohne Soldaten).

Gemeldete Arbeitsstellen sind Beschäftigungsverhältnisse mit einer vorgesehenen Beschäftigungs-

dauer von mehr als sieben Kalendertagen, die von Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Trägern der Grundsicherung zur Vermittlung gemeldet werden. Die Arbeitsstellen umfassen nur ungefördernte Stellenangebote am sogenannten ersten Arbeitsmarkt und setzen sich aus drei Untergruppen zusammen, den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen (Minijobs etc.) und sonstigen Beschäftigungsverhältnissen (z. B. Praktikantenstellen). Saisonstellen sind nicht enthalten.

Als **Kurzarbeiter** gelten beschäftigte Arbeitnehmer, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalles mehr als zehn Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

Erwerbslose werden nach dem ILO-Konzept (International Labour Organization) bestimmt. Das sind alle Personen, die, obwohl normalerweise im Erwerbsleben stehend, keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und sich als arbeitslos und/oder arbeitssuchend bezeichnen und innerhalb von zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen können. Erwerbslose sind nicht mit Arbeitslosen, die über die Agenturen für Arbeit erfasst werden, gleichzusetzen. Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, zählen nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

Die Statistiken über den **Ausbildungsstellenmarkt** entstehen auf der Basis von Daten, die aus den Geschäftsprozessen der Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit, den gemeinsamen Einrichtungen sowie den zugelassenen kommunalen Trägern gewonnen werden. Als Berichtsjahr gilt in der Berufsberatung der Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.

Als **Bewerber für Berufsausbildungsstellen** zählen diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen und deren Eignung dafür geklärt ist bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben ist. Hierzu zählen auch Bewerber für eine Berufsausbildung in einem Berufsbildungs-

werk oder in einer sonstigen Einrichtung, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführt.

Gemeldete Berufsausbildungsstellen sind alle im laufenden Berichtsjahr zu besetzenden Berufsausbildungsstellen für anerkannte Ausbildungsberufe nach dem BBiG, einschließlich der Ausbildungsplätze in Berufsbildungswerken und sonstigen Einrichtungen, die Ausbildungsmaßnahmen für behinderte Menschen durchführen.

Unbesetzte Berufsausbildungsstellen sind alle Berufsausbildungsstellen, die bis zum jeweiligen Stichtag nicht besetzt und nicht zurückgenommen wurden.

1. Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Beteiligung am Erwerbsleben	2013	2014	2015	2016	2017 ¹⁾
	1 000				
	Insgesamt				
Bevölkerung	4 044,3	4 044,7	4 056,5	4 087,8	4 018,9
Erwerbspersonen	2 069,6	2 082,1	2 066,6	2 086,1	2 067,4
Erwerbstätige	1 908,1	1 931,3	1 936,1	1 981,7	1 975,6
Erwerbslose	161,5	150,8	130,5	104,4	91,8
Nichterwerbspersonen	1 974,7	1 962,6	1 989,9	2 001,7	1 951,6
	Männlich				
Bevölkerung	1 976,9	1 979,6	1 989,9	2 015,4	1 994,5
Erwerbspersonen	1 097,2	1 106,0	1 094,2	1 118,3	1 100,6
Erwerbstätige	1 011,7	1 023,5	1 018,6	1 059,7	1 050,8
Erwerbslose	85,5	82,5	75,5	58,6	49,7
Nichterwerbspersonen	879,7	873,6	895,8	897,1	894,0
	Weiblich				
Bevölkerung	2 067,4	2 065,1	2 066,6	2 072,5	2 024,4
Erwerbspersonen	972,4	976,1	972,4	967,8	966,8
Erwerbstätige	896,4	907,8	917,5	922,1	924,8
Erwerbslose	76,0	68,3	55,0	45,8	42,0
Nichterwerbspersonen	1 095,0	1 089,0	1 094,2	1 104,6	1 057,6

1) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Datenquelle: Mikrozensus

2. Erwerbsquoten nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	2013	2014	2015	2016	2017 ¹⁾
	%				
Insgesamt²⁾	51,2	51,5	50,9	51,0	51,4
15 - 20	26,2	27,3	27,0	27,8	29,6
20 - 25	69,5	67,2	65,1	65,6	68,6
25 - 30	84,0	83,1	82,4	84,8	83,0
30 - 35	90,4	89,5	88,5	88,3	88,6
35 - 40	91,7	91,7	91,6	90,9	90,8
40 - 45	93,6	93,9	93,2	92,6	92,6
45 - 50	91,7	91,1	92,4	92,8	93,4
50 - 55	90,5	90,0	89,0	90,6	91,0
55 - 60	84,4	84,9	84,5	85,6	85,9
60 - 65	54,9	58,0	59,1	58,5	62,4
65 und mehr	3,2	4,1	3,9	4,9	4,9
nachrichtlich:					
15 - 65	80,5	80,4	80,1	80,5	81,2
15 und mehr	58,3	58,7	58,2	58,5	59,3

1) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

2) Ohne Altersbegrenzung, einschließlich Kinder unter 15 Jahren.

Datenquelle: Mikrozensus

3. Erwerbsquoten nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	2013	2014	2015	2016	2017 ¹⁾
	%				
Männlich					
Insgesamt ²⁾	55,5	55,9	55,0	55,5	55,2
15 - 20	29,6	29,7	29,0	33,4	31,7
20 - 25	71,8	67,1	66,9	67,6	68,6
25 - 30	86,1	86,5	83,7	88,0	84,7
30 - 35	93,8	94,2	93,1	92,7	92,9
35 - 40	95,0	95,6	94,9	94,1	94,4
40 - 45	95,2	95,3	94,5	94,1	94,6
45 - 50	93,5	92,3	93,5	93,6	93,8
50 - 55	91,1	90,1	90,2	91,3	90,8
55 - 60	85,6	86,9	85,4	87,8	87,7
60 - 65	60,1	63,4	64,3	61,3	66,0
65 und mehr	5,0	6,3	5,6	7,3	7,0
nachrichtlich:					
15 - 65	83,0	83,1	82,5	83,0	83,3
15 und mehr	63,7	64,2	63,2	64,0	63,9
Weiblich					
Insgesamt ²⁾	47,0	47,3	47,1	46,7	47,8
15 - 20	22,5	24,7	24,8	21,2	27,3
20 - 25	66,9	67,4	63,2	63,2	68,7
25 - 30	81,6	79,3	80,8	81,2	81,1
30 - 35	86,5	84,2	83,4	83,4	84,0
35 - 40	88,5	87,5	87,8	87,4	86,9
40 - 45	91,8	92,4	91,8	90,9	90,1
45 - 50	89,8	89,9	91,2	91,9	93,1
50 - 55	90,0	89,9	87,8	89,9	91,3
55 - 60	83,1	82,8	83,6	83,3	84,1
60 - 65	50,2	53,2	54,3	55,9	59,0
65 und mehr	1,9	2,4	2,7	3,1	3,4
nachrichtlich:					
15 - 65	77,8	77,6	77,5	77,7	78,9
15 und mehr	53,2	53,6	53,4	53,3	54,8

1) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

2) Ohne Altersbegrenzung, einschließlich Kinder unter 15 Jahren.

Datenquelle: Mikrozensus

4. Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und Wirtschaftsabschnitten sowie Geschlecht

Merkmal	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000		
2013	1 908,1	1 011,7	896,4
2014	1 931,3	1 023,5	907,8
2015	1 936,1	1 018,6	917,5
2016	1 981,7	1 059,7	922,1
2017 ¹⁾	1 975,6	1 050,8	924,8
2017¹⁾ Selbstständige²⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	/	/	/
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	15,7	12,8	/
Energie- und Wasserversorgung; Abfallentsorgung	/	/	/
Baugewerbe	34,4	33,7	/
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen; Gastgewerbe	37,9	23,6	14,3
Verkehr und Lagerei; Kommunikation	11,1	8,8	/
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	8,1	6,3	/
Grundstücks- u. Wohnungswesen; wirtschaftliche Dienstleistungen	44,8	30,4	14,4
Öffentliche Verwaltung u. ä.	/	/	/
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	49,6	17,7	31,8
Zusammen	201,6	133,3	60,5
2017¹⁾ Beamte, Angestellte, Arbeiter, Auszubildende³⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	21,0	13,7	7,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	367,1	268,2	98,9
Energie- und Wasserversorgung; Abfallentsorgung	33,2	24,4	8,8
Baugewerbe	146,8	128,1	18,7
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen; Gastgewerbe	275,4	111,9	163,5
Verkehr und Lagerei; Kommunikation	135,2	95,1	40,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	33,7	11,2	22,5
Grundstücks- u. Wohnungswesen; wirtschaftliche Dienstleistungen	183,1	85,7	97,3
Öffentliche Verwaltung u. ä.	129,3	53,6	75,7
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	444,4	121,8	322,6
Zusammen	1 769,2	913,7	855,2

1) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

2) Einschließlich mithelfende Familienangehörige.

3) Einschließlich Beamtenanwärter, Praktikanten und Volontäre.

Datenquelle: Mikrozensus

5. Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
1 000 Personen						
A bis T	Insgesamt	1 975,3	2 017,2	2 014,2	2 035,2	2 054,2
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31,3	29,4	29,4	28,5	27,7
B bis F	Produzierendes Gewerbe	518,0	546,7	544,0	545,3	544,7
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	354,3	384,3	385,5	386,7	386,5
C	Verarbeitendes Gewerbe	319,5	349,0	351,2	353,0	352,4
F	Baugewerbe	163,6	162,4	158,5	158,5	158,2
G bis T	Dienstleistungsbereiche	1 426,1	1 441,1	1 440,8	1 461,5	1 481,9
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	469,7	476,4	477,5	485,0	489,5
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	329,2	344,6	340,3	340,8	344,3
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	627,2	620,1	623,0	635,6	648,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
A bis T	Insgesamt	0,5	0,3	-0,1	1,0	0,9
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,1	1,0	-0,2	-3,1	-2,7
B bis F	Produzierendes Gewerbe	0,1	1,0	-0,5	0,2	-0,1
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-0,5	1,3	0,3	0,3	-0,1
C	Verarbeitendes Gewerbe	-0,5	1,5	0,6	0,5	-0,2
F	Baugewerbe	1,2	0,3	-2,4	0,0	-0,2
G bis T	Dienstleistungsbereiche	0,7	0,0	-0,0	1,4	1,4
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,6	-1,2	0,2	1,6	0,9
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	4,0	1,9	-1,2	0,2	1,0
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,1	-0,0	0,5	2,0	2,0

Ab 2014 vorläufige Ergebnisse; 2017 Ergebnisse der 1. Fortschreibung.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017;
Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

6. Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen sowie Wirtschaftsbereichen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis NUTS 2-Region	Ins- gesamt	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei (A)	Produzie- rendes Gewerbe ohne Bau- gewerbe (B-E)	Bau- gewerbe (F)	Handel, Verkehr, Gastge- werbe, Information und Kom- munikation (G-J)	Grundstücks- und Woh- nungswesen, Finanz- und Unterneh- mensdienst- leister (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (O-T)
1 000 Personen							
Sachsen	2 035,2	28,5	386,7	158,5	485,0	340,8	635,6
Chemnitz, Stadt	147,1	0,3	21,5	8,1	35,0	34,0	48,3
Erzgebirgskreis	153,2	2,8	45,4	15,6	31,7	14,0	43,8
Mittelsachsen	144,5	4,2	36,9	13,5	31,2	17,2	41,5
Vogtlandkreis	106,3	1,9	26,4	9,7	23,9	12,6	31,8
Zwickau	160,0	1,8	41,2	12,5	35,6	23,4	45,5
Chemnitz, NUTS 2-Region	711,1	10,9	171,3	59,4	157,5	101,2	210,7
Dresden, Stadt	324,9	0,6	38,6	15,5	80,0	72,3	117,8
Bautzen	144,6	2,9	34,2	13,2	33,4	19,1	41,9
Görlitz	114,8	2,6	24,8	9,4	23,8	13,2	41,0
Meißen	114,4	3,0	27,0	11,1	28,2	14,0	31,0
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	101,8	2,5	23,1	11,2	22,2	10,2	32,5
Dresden, NUTS 2-Region	800,5	11,6	147,7	60,5	187,6	128,8	264,2
Leipzig, Stadt	328,7	0,3	31,6	16,0	87,7	88,7	104,5
Leipzig	101,9	2,5	19,1	12,3	25,5	12,2	30,3
Nordsachsen	93,0	3,2	17,0	10,4	26,7	9,9	25,9
Leipzig, NUTS 2-Region	523,6	6,0	67,7	38,7	139,8	110,7	160,7

Vorläufige Ergebnisse.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

VIII.

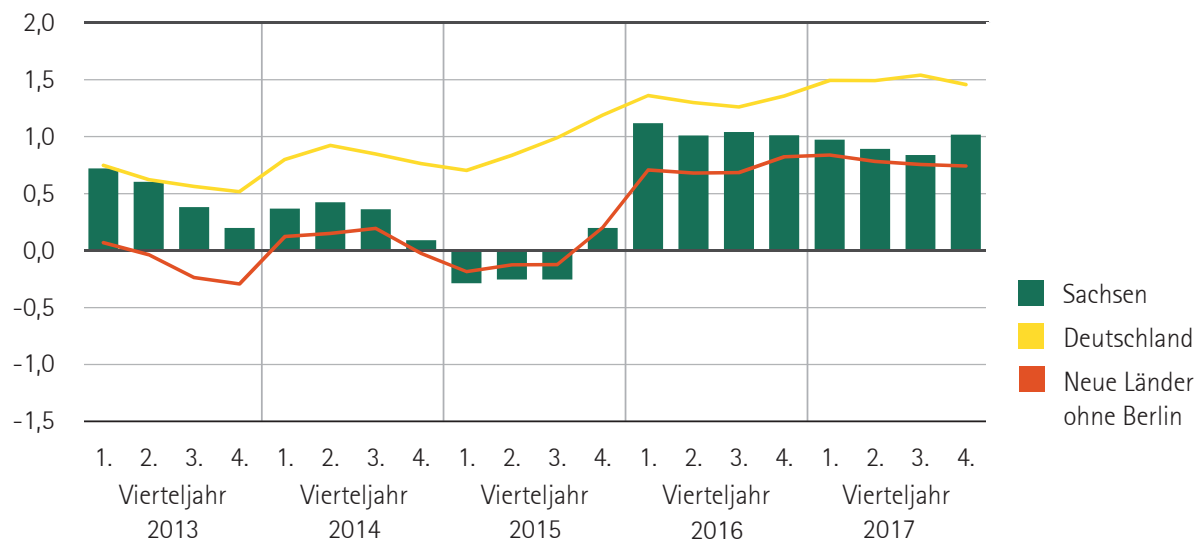
7. Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Vierteljahr	Insgesamt	Davon		
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
		1 000 Personen			
2015	1. Vierteljahr	1 984,4	28,3	535,8	1 420,3
	2. Vierteljahr	2 011,0	29,9	543,2	1 437,9
	3. Vierteljahr	2 026,5	30,3	547,3	1 448,9
	4. Vierteljahr	2 034,8	29,0	548,9	1 456,9
2016	1. Vierteljahr	2 006,6	27,8	539,2	1 439,7
	2. Vierteljahr	2 031,3	29,0	545,1	1 457,2
	3. Vierteljahr	2 047,6	29,2	548,3	1 470,0
	4. Vierteljahr	2 055,4	27,8	548,6	1 478,9
2017	1. Vierteljahr	2 026,2	26,7	538,8	1 460,7
	2. Vierteljahr	2 049,4	28,1	544,2	1 477,1
	3. Vierteljahr	2 064,8	28,5	546,7	1 489,5
	4. Vierteljahr	2 076,4	27,3	548,6	1 500,5

Vorläufige Ergebnisse.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

Abb. 3 Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Ab 2013 vorläufige Ergebnisse.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

8. Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
1 000 Personen						
A bis T	Insgesamt	1 746,8	1 793,5	1 797,1	1 818,9	1 839,3
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25,1	24,9	24,6	24,0	23,4
B bis F	Produzierendes Gewerbe	454,1	483,6	484,0	486,0	486,1
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	332,3	363,0	365,0	366,3	366,5
C	Verarbeitendes Gewerbe	298,0	328,4	331,2	333,0	332,9
F	Baugewerbe	121,8	120,6	119,0	119,8	119,6
G bis T	Dienstleistungsbereiche	1 267,5	1 285,0	1 288,5	1 308,9	1 329,9
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	411,5	422,2	425,6	433,7	438,8
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	277,6	291,9	288,2	289,6	293,9
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	578,4	570,8	574,7	585,7	597,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
A bis T	Insgesamt	0,5	0,7	0,2	1,2	1,1
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-2,6	0,4	-1,0	-2,5	-2,7
B bis F	Produzierendes Gewerbe	0,1	1,2	0,1	0,4	0,0
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-0,3	1,5	0,5	0,3	0,1
C	Verarbeitendes Gewerbe	-0,3	1,7	0,9	0,6	-0,0
F	Baugewerbe	1,4	0,4	-1,3	0,6	-0,1
G bis T	Dienstleistungsbereiche	0,7	0,5	0,3	1,6	1,6
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,4	-0,9	0,8	1,9	1,2
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	4,8	2,8	-1,3	0,5	1,5
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	-0,3	0,5	0,7	1,9	2,0

Ab 2014 vorläufige Ergebnisse; 2017 Ergebnisse der 1. Fortschreibung.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

VIII.

9. Marginal Beschäftigte im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort

Jahr	1 000 Personen ¹⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an den Erwerbstätigen	Anteil an den Arbeitnehmern
		%		
2003	227,2	.	11,8	13,2
2004	240,6	5,9	12,5	14,0
2005	249,3	3,6	13,0	14,8
2006	259,4	4,0	13,4	15,2
2007	252,6	-2,6	12,9	14,6
2008	248,0	-1,8	12,6	14,2
2009	244,6	-1,4	12,5	14,1
2010	235,6	-3,7	11,9	13,5
2011	218,6	-7,2	11,0	12,5
2012	212,6	-2,7	10,6	12,0
2013	212,1	-0,2	10,5	11,9
2014	203,6	-4,0	10,1	11,4
2015	185,8	-8,7	9,2	10,3
2016	181,2	-2,4	8,9	10,0
2017	177,5	-2,1	8,6	9,7

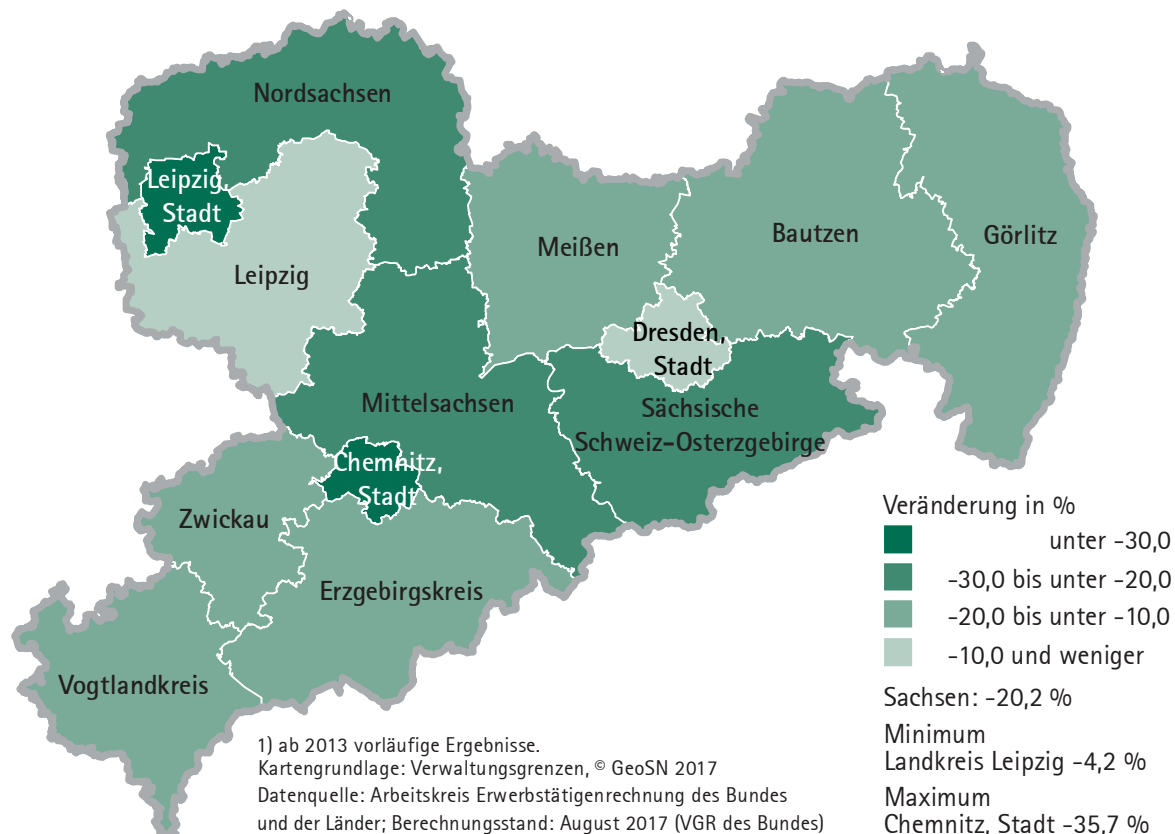
VIII.

1) Geringfügig Beschäftigte und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs).

Ab 2013 vorläufige Ergebnisse; 2017 Ergebnisse der 1. Fortschreibung.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017;

Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

Abb. 4 Veränderung der marginal Beschäftigten¹⁾ am Arbeitsort im Jahresdurchschnitt 2016 zu 2003 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

10. Marginal Beschäftigte im Jahresdurchschnitt am Arbeitsort nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis NUTS 2-Region	2010	2013	2014	2015	2016
	1 000 Personen				
Sachsen	235,6	212,1	203,6	185,8	181,2
Chemnitz, Stadt	20,0	16,7	15,4	13,8	13,7
Erzgebirgskreis	17,1	15,6	15,9	14,9	14,7
Mittelsachsen	16,5	13,7	13,2	12,7	12,2
Vogtlandkreis	10,8	9,8	9,7	9,2	9,3
Zwickau	18,0	15,7	15,4	14,8	14,3
Chemnitz, NUTS 2-Region	82,5	71,6	69,6	65,3	64,3
Dresden, Stadt	31,6	29,8	29,2	28,2	28,1
Bautzen	18,3	15,7	15,1	14,1	13,3
Görlitz	14,5	12,3	11,9	11,2	11,0
Meißen	11,6	10,7	10,3	9,7	9,6
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	11,6	10,3	9,7	9,0	9,0
Dresden, NUTS 2-Region	87,5	78,7	76,2	72,1	71,0
Leipzig, Stadt	42,1	41,0	38,0	30,2	28,9
Leipzig	11,9	11,1	10,6	9,8	9,6
Nordsachsen	11,6	9,8	9,2	8,3	7,4
Leipzig, NUTS 2-Region	65,6	61,9	57,8	48,3	45,9

Ab 2013 vorläufige Ergebnisse.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

11. Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
Mill. Stunden ¹⁾						
A bis T	Insgesamt	2 873,7	2 866,1	2 864,7	2 871,6	2 899,7
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	52,0	45,3	45,4	43,7	42,5
B bis F	Produzierendes Gewerbe	820,7	850,4	848,6	846,3	841,8
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	542,4	582,4	588,0	586,6	583,3
C	Verarbeitendes Gewerbe	488,3	527,9	535,1	534,8	530,8
F	Baugewerbe	278,2	268,0	260,6	259,7	258,5
G bis T	Dienstleistungsbereiche	2 001,0	1 970,3	1 970,7	1 981,6	2 015,3
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	672,3	655,8	653,3	656,5	665,1
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	459,9	473,3	468,3	465,8	470,1
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	868,8	841,2	849,1	859,3	880,1

VIII.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
A bis T	Insgesamt	1,8	0,5	-0,0	0,2	1,0
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,9	0,3	0,2	-3,8	-2,7
B bis F	Produzierendes Gewerbe	3,0	1,8	-0,2	-0,3	-0,5
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	2,7	2,6	1,0	-0,2	-0,6
C	Verarbeitendes Gewerbe	3,0	2,7	1,4	-0,1	-0,7
F	Baugewerbe	3,6	0,0	-2,8	-0,3	-0,5
G bis T	Dienstleistungsbereiche	1,4	0,0	0,0	0,6	1,7
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,5	-2,1	-0,4	0,5	1,3
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	4,5	2,7	-1,1	-0,5	0,9
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1,2	0,2	0,9	1,2	2,4

1) Ergebnisse am Arbeitsort.

Ab 2014 vorläufige Ergebnisse; 2017 Ergebnisse der 1. Fortschreibung.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017;

Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

12. Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
Stunden je Erwerbstätigen ¹⁾						
A bis T	Insgesamt	1 455	1 421	1 422	1 411	1 412
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 663	1 540	1 547	1 535	1 536
B bis F	Produzierendes Gewerbe	1 584	1 556	1 560	1 552	1 546
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 531	1 516	1 525	1 517	1 509
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 528	1 512	1 524	1 515	1 506
F	Baugewerbe	1 700	1 650	1 644	1 638	1 634
G bis T	Dienstleistungsbereiche	1 403	1 367	1 368	1 356	1 360
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 431	1 377	1 368	1 354	1 359
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	1 397	1 374	1 376	1 367	1 365
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1 385	1 357	1 363	1 352	1 358
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
A bis T	Insgesamt	1,3	0,2	0,1	-0,8	0,0
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,0	-0,7	0,4	-0,7	0,0
B bis F	Produzierendes Gewerbe	3,0	0,8	0,3	-0,5	-0,4
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3,2	1,3	0,6	-0,6	-0,5
C	Verarbeitendes Gewerbe	3,4	1,2	0,7	-0,6	-0,6
F	Baugewerbe	2,4	-0,3	-0,4	-0,4	-0,2
G bis T	Dienstleistungsbereiche	0,6	0,0	0,0	-0,9	0,3
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	0,0	-0,8	-0,6	-1,1	0,4
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	0,5	0,7	0,2	-0,7	-0,1
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1,1	0,2	0,5	-0,8	0,5

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort.

Ab 2014 vorläufige Ergebnisse; 2017 Ergebnisse der 1. Fortschreibung.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017;

Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

VIII.

13. Standardarbeitsvolumen der Erwerbstätigen 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen sowie Wirtschaftsbereichen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis NUTS 2-Region	Ins- gesamt	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei (A)	Produzie- rendes Gewerbe ohne Bau- gewerbe (B-E)	Bau- gewerbe (F)	Handel, Verkehr, Gastge- werbe, Information und Kom- munikation (G-J)	Grundstücks- und Woh- nungswesen, Finanz- und Unterneh- mensdienst- leister (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (O-T)
	Mill. Stunden ¹⁾						
Sachsen	2 871,6	43,7	586,6	259,7	656,5	465,8	859,3
Chemnitz, Stadt	204,7	0,4	32,6	13,2	46,4	46,0	66,1
Erzgebirgskreis	217,0	4,3	68,1	25,6	42,0	19,4	57,5
Mittelsachsen	206,9	6,5	56,0	22,3	42,9	24,1	55,0
Vogtlandkreis	151,2	3,1	39,8	16,0	32,0	17,9	42,4
Zwickau	226,6	2,8	62,8	20,5	47,9	31,7	61,0
Chemnitz, NUTS 2-Region	1 006,3	17,1	259,3	97,6	211,2	139,0	282,1
Dresden, Stadt	455,0	0,9	58,6	25,2	108,2	99,5	162,7
Bautzen	203,9	4,5	51,9	21,6	43,5	26,5	55,9
Görlitz	160,7	4,0	37,6	15,5	31,5	17,9	54,2
Meißen	164,0	4,6	41,1	18,2	39,6	19,1	41,4
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	145,7	3,8	34,9	18,4	30,4	14,2	43,9
Dresden, NUTS 2-Region	1 129,3	17,7	224,1	98,9	253,2	177,2	358,1
Leipzig, Stadt	457,6	0,5	48,3	26,0	120,3	119,0	143,5
Leipzig	145,3	3,7	29,1	20,3	35,1	16,9	40,2
Nordsachsen	133,2	4,8	25,7	17,0	36,7	13,8	35,2
Leipzig, NUTS 2-Region	736,0	9,0	103,1	63,3	192,1	149,6	219,0

1) Vorläufige Ergebnisse am Arbeitsort.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

14. Standardarbeitsvolumen je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen sowie Wirtschaftsbereichen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis NUTS 2-Region	Ins- gesamt	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei (A)	Produzie- rendes Gewerbe ohne Bau- gewerbe (B-E)	Bau- gewerbe (F)	Handel, Verkehr, Gastge- werbe, Information und Kom- munikation (G-J)	Grundstücks- und Woh- nungswesen, Finanz- und Unterneh- mensdienst- leister (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (O-T)
Stunden je Erwerbstätigen ¹⁾							
Sachsen	1 411	1 535	1 517	1 638	1 354	1 367	1 352
Chemnitz, Stadt	1 392	1 584	1 518	1 630	1 325	1 352	1 370
Erzgebirgskreis	1 416	1 559	1 502	1 644	1 323	1 383	1 314
Mittelsachsen	1 432	1 551	1 515	1 651	1 376	1 403	1 327
Vogtlandkreis	1 422	1 584	1 511	1 654	1 335	1 416	1 336
Zwickau	1 417	1 572	1 525	1 636	1 345	1 351	1 343
Chemnitz, NUTS 2-Region	1 415	1 563	1 514	1 644	1 341	1 373	1 339
Dresden, Stadt	1 400	1 431	1 516	1 628	1 353	1 375	1 380
Bautzen	1 410	1 554	1 518	1 632	1 304	1 389	1 336
Görlitz	1 400	1 546	1 519	1 647	1 325	1 349	1 321
Meißen	1 434	1 520	1 520	1 635	1 401	1 366	1 338
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 431	1 506	1 512	1 639	1 369	1 394	1 350
Dresden, NUTS 2-Region	1 411	1 526	1 517	1 635	1 350	1 375	1 355
Leipzig, Stadt	1 392	1 481	1 528	1 625	1 372	1 342	1 374
Leipzig	1 426	1 496	1 524	1 646	1 377	1 382	1 327
Nordsachsen	1 432	1 508	1 517	1 638	1 374	1 394	1 361
Leipzig, NUTS 2-Region	1 406	1 502	1 524	1 635	1 374	1 351	1 363

1) Vorläufige Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort.

Datenquelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

VIII.

15. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
		2016	2017	2016	2017	2016	2017
A - U	Insgesamt¹⁾	1 555 300	1 580 184	793 229	809 028	762 071	771 156
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20 567	19 940	13 080	12 740	7 487	7 200
B - F	Produzierendes Gewerbe	444 800	448 610	334 530	338 517	110 270	110 093
B - E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	340 198	342 664	242 741	245 409	97 457	97 255
C	Verarbeitendes Gewerbe	310 699	313 232	221 119	223 756	89 580	89 476
F	Baugewerbe	104 602	105 946	91 789	93 108	12 813	12 838
G - U	Dienstleistungsbereiche	1 089 932	1 111 630	445 618	457 768	644 314	653 862
G - I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	326 085	330 771	166 861	170 591	159 224	160 180
J	Information und Kommunikation	38 511	40 594	24 027	25 330	14 484	15 264
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	26 813	26 058	8 445	8 322	18 368	17 736
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	16 209	16 488	7 748	7 890	8 461	8 598
M, N	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	210 213	214 216	114 453	117 681	95 760	96 535
O - Q	Öffentliche Verwaltung, Bildungs-, und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	411 770	422 745	103 857	107 068	307 913	315 677
R - U	Kunst, Unterhaltung und sonstige Dienstleister	60 331	60 758	20 227	20 886	40 104	39 872

1) Einschließlich "Ohne Angabe" der Wirtschaftsgliederung (WZ 2008).

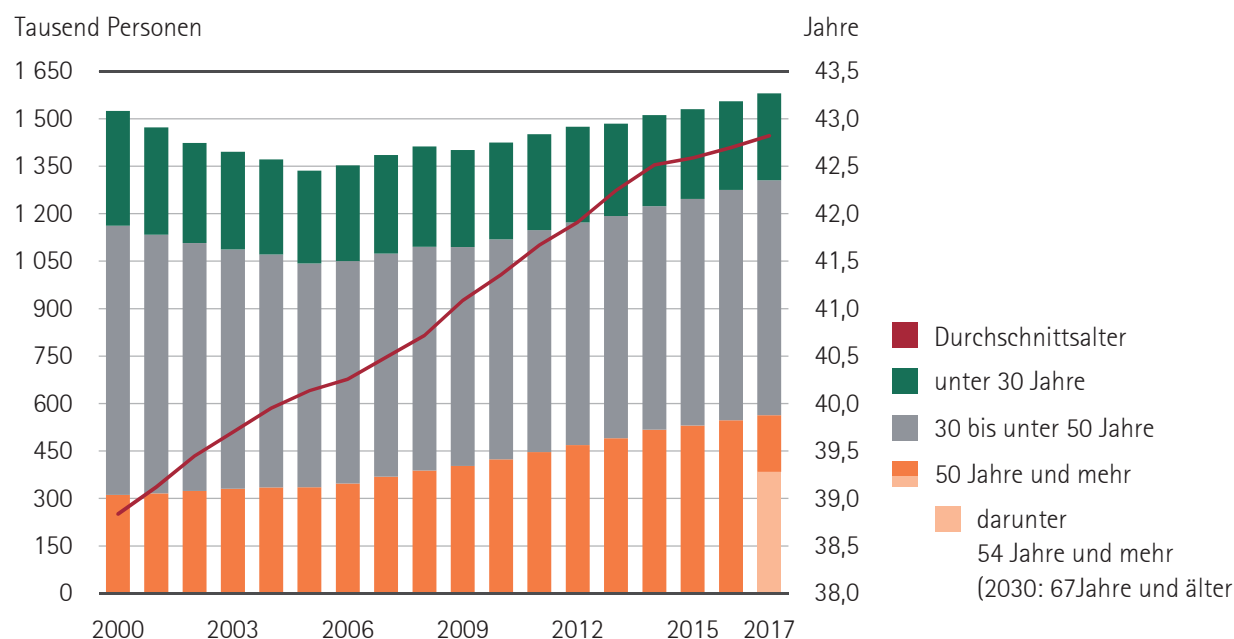
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Auswertungsstand: Februar 2018

16. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni nach Geschlecht sowie Kreisfreien Städten und Landkreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Sachsen	1 555 300	1 580 184	793 229	809 028	762 071	771 156
Chemnitz, Stadt	113 324	115 677	56 484	57 794	56 840	57 883
Erzgebirgskreis	113 488	115 081	57 411	58 265	56 077	56 816
Mittelsachsen	110 641	110 462	57 394	57 102	53 247	53 360
Vogtlandkreis	80 433	81 045	40 061	40 728	40 372	40 317
Zwickau	123 918	124 727	67 317	67 849	56 601	56 878
Dresden, Stadt	252 362	258 758	124 677	128 893	127 685	129 865
Bautzen	110 590	112 029	57 218	58 122	53 372	53 907
Görlitz	83 986	84 381	41 392	41 724	42 594	42 657
Meißen	87 570	88 865	47 675	48 298	39 895	40 567
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	76 611	77 894	38 181	39 091	38 430	38 803
Leipzig, Stadt	255 832	262 537	128 262	132 856	127 570	129 681
Leipzig	75 244	76 650	38 537	39 161	36 707	37 489
Nordsachsen	71 301	72 078	38 620	39 145	32 681	32 933

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Auswertungsstand: Februar 2018

Abb. 5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ nach Altersgruppen sowie Durchschnittsalter



1) Am Arbeitsort jeweils am 30. Juni des Jahres.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); Auswertungsstand: Februar 2018

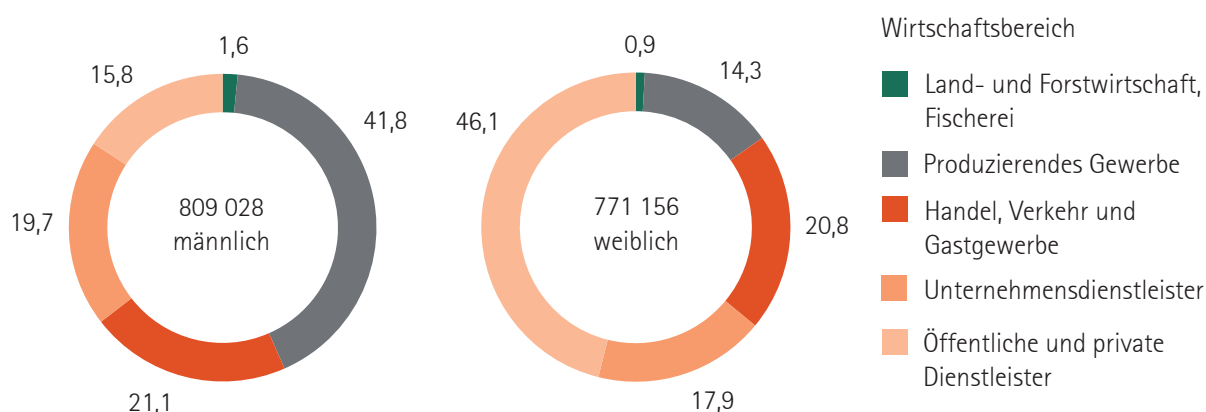
17. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni nach Wirtschaftsbereichen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Insgesamt ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzie- rendes Gewerbe (B-F)	Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G-I)	Unter- nehmens- dienstleister (J-N)	Öffentliche und private Dienstleister (O-U)
Sachsen						
2013	1 484 480	21 501	436 464	307 442	265 951	453 117
2014	1 511 613	21 558	442 884	310 992	278 190	457 981
2015	1 530 094	21 272	443 523	318 921	285 609	460 768
2016	1 555 300	20 567	444 800	326 085	291 746	472 101
2017	1 580 184	19 940	448 610	330 771	297 356	483 503
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	115 677	184	25 636	22 641	31 400	35 816
Erzgebirgskreis	115 081	1 854	49 332	21 029	9 267	33 599
Mittelsachsen	110 462	3 075	40 783	22 237	12 784	31 582
Vogtlandkreis	81 045	1 273	29 554	15 939	9 865	24 414
Zwickau	124 727	1 242	46 571	25 048	17 781	34 084
Dresden, Stadt	258 758	434	45 347	51 296	70 876	90 803
Bautzen	112 029	1 949	39 110	22 414	15 858	32 698
Görlitz	84 381	1 858	25 960	16 472	9 563	30 528
Meißen	88 865	2 243	31 705	20 965	9 992	23 960
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	77 894	1 633	27 902	15 427	7 190	25 742
Leipzig, Stadt	262 537	243	41 270	56 796	87 513	76 715
Leipzig	76 650	1 641	24 585	18 766	8 189	23 469
Nordsachsen	72 078	2 311	20 855	21 741	7 078	20 093

1) Einschließlich "Ohne Angabe" der Wirtschaftsgliederung (WZ 2008).

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Auswertungsstand: Februar 2018

**Abb. 6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2017 nach Wirtschaftsbereichen
in Prozent**



Am Arbeitsort am 30. Juni.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Auswertungsstand Februar 2018

18. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2017 nach Altersgruppen, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzie- rendes Gewerbe (B-F)	Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G-I)	Unter- nehmens- dienstleister (J-N)	Öffentliche und private Dienstleister (O-U)
Insgesamt						
unter 20	31 447	842	10 453	7 492	2 573	10 087
20 - 25	76 047	1 234	20 178	18 053	14 260	22 322
25 - 30	166 860	2 045	41 751	34 937	35 912	52 214
30 - 40	389 032	3 710	106 766	80 767	81 251	116 538
40 - 50	353 681	3 960	104 293	76 270	66 794	102 363
50 - 55	224 867	3 066	67 230	46 672	38 835	69 063
55 - 60	202 390	2 977	59 844	40 771	34 484	64 314
60 - 65	125 065	1 937	35 670	23 220	20 951	43 286
65 und mehr	10 795	169	2 425	2 589	2 296	3 316
Insgesamt	1 580 184	19 940	448 610	330 771	297 356	483 503
Männlich						
unter 20	19 234	607	8 815	4 544	1 496	3 772
20 - 25	42 501	881	16 375	10 144	8 507	6 594
25 - 30	87 954	1 368	33 014	18 657	20 354	14 561
30 - 40	206 961	2 411	83 143	42 907	46 119	32 381
40 - 50	180 294	2 387	79 092	38 360	34 297	26 157
50 - 55	108 913	1 899	48 384	23 058	19 020	16 551
55 - 60	96 462	1 817	42 596	19 721	17 180	15 148
60 - 65	59 835	1 249	25 215	11 473	10 681	11 216
65 und mehr	6 874	121	1 883	1 727	1 569	1 574
Zusammen	809 028	12 740	338 517	170 591	159 223	127 954
Weiblich						
unter 20	12 213	235	1 638	2 948	1 077	6 315
20 - 25	33 546	353	3 803	7 909	5 753	15 728
25 - 30	78 906	677	8 737	16 280	15 558	37 653
30 - 40	182 071	1 299	23 623	37 860	35 132	84 157
40 - 50	173 387	1 573	25 201	37 910	32 497	76 206
50 - 55	115 954	1 167	18 846	23 614	19 815	52 512
55 - 60	105 928	1 160	17 248	21 050	17 304	49 166
60 - 65	65 230	688	10 455	11 747	10 270	32 070
65 und mehr	3 921	48	542	862	727	1 742
Zusammen	771 156	7 200	110 093	160 180	138 133	355 549

1) Einschließlich "Ohne Angabe" der Wirtschaftsgliederung (WZ 2008).

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Auswertungsstand: Februar 2018

19. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort in Sachsen am 30. Juni nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Lage des Wohnortes

Merkmal	Insgesamt	Einpendler über die jeweilige Gebiets- grenze	Wohnort				
			anderer Kreis in Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Berlin	alte Länder (ohne Berlin)	Ausland
Sachsen							
2013	1 484 480	92 261	x	69 109	4 794	15 112	3 246
2014	1 511 613	97 683	x	71 341	5 051	16 632	4 659
2015	1 530 094	105 065	x	73 356	5 299	18 491	7 919
2016	1 555 300	114 869	x	74 955	5 731	22 973	11 210
2017	1 580 184	119 992	x	76 009	5 818	23 208	14 957
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	115 677	52 246	46 239	2 626	468	2 387	526
Erzgebirgskreis	115 081	17 797	13 920	980	156	926	1 815
Mittelsachsen	110 462	27 596	24 236	1 560	162	999	639
Vogtlandkreis	81 045	13 366	6 742	3 558	77	1 622	1 367
Zwickau	124 727	32 169	23 485	6 200	137	1 441	906
Dresden, Stadt	258 758	93 990	78 769	7 320	1 483	4 815	1 603
Bautzen	112 029	27 895	20 469	3 829	403	970	2 224
Görlitz	84 381	11 502	6 236	1 526	150	969	2 621
Meißen	88 865	28 835	22 558	4 630	194	990	463
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	77 894	22 924	19 986	903	165	701	1 169
Leipzig, Stadt	262 537	97 383	60 523	28 214	1 995	5 574	1 077
Leipzig	76 650	26 800	19 718	5 693	189	911	289
Nordsachsen	72 078	28 512	18 142	8 970	239	903	258

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Auswertungsstand: Februar 2018

20. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort in Sachsen am 30. Juni nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Lage des Arbeitsortes

Merkmal	Insgesamt	Auspendler über die jeweilige Gebiets- grenze	Arbeitsort			
			anderer Kreis in Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Berlin	alte Länder (ohne Berlin)
Sachsen						
2013	1 521 101	131 568	x	54 197	8 125	69 246
2014	1 542 808	131 893	x	54 978	8 409	68 506
2015	1 558 256	133 686	x	56 533	9 286	67 867
2016	1 576 151	136 907	x	57 727	10 109	69 071
2017	1 597 832	138 825	x	58 613	10 218	69 994
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	91 039	27 639	21 938	1 465	428	3 808
Erzgebirgskreis	134 042	36 790	30 506	1 358	287	4 639
Mittelsachsen	122 418	39 575	33 003	1 656	445	4 471
Vogtlandkreis	88 199	21 223	8 479	3 609	212	8 923
Zwickau	127 209	34 796	24 695	5 079	353	4 669
Dresden, Stadt	219 926	55 223	40 382	3 721	2 192	8 928
Bautzen	120 048	35 940	25 141	6 405	668	3 726
Görlitz	92 360	19 497	11 077	3 713	702	4 005
Meißen	95 374	35 371	29 094	2 619	488	3 170
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	97 061	41 970	37 594	968	430	2 978
Leipzig, Stadt	226 578	61 586	30 960	15 399	2 937	12 290
Leipzig	102 900	53 072	41 659	6 301	610	4 502
Nordsachsen	80 678	37 166	26 495	6 320	466	3 885

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Auswertungsstand: Februar 2018

21. Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
Arbeitslose	200 628	187 494	174 319	157 862	140 348
nach Geschlecht					
Frauen	90 946	85 732	79 519	70 294	61 917
Männer	109 682	101 762	94 799	87 568	78 430
nach Altersgruppen					
15 bis unter 20 Jahre	2 152	2 042	2 102	2 403	2 440
15 bis unter 25 Jahre	16 117	13 357	11 188	10 889	10 333
55 Jahre und älter	49 530	48 516	45 217	40 884	37 109
nach Nationalität					
Deutsche	191 291	177 774	163 370	143 396	125 011
Ausländer	9 160	9 607	10 833	14 353	15 185
nach Rechtskreis					
SGB II	140 827	134 345	127 650	115 790	97 598
SGB III	59 801	53 150	46 669	42 073	42 749
Arbeitslosenquote¹⁾ in %	9,4	8,8	8,2	7,5	6,7
nach Geschlecht					
Frauen	9,1	8,6	7,9	7,0	6,2
Männer	9,8	9,1	8,5	7,8	7,1
nach Altersgruppen					
15 bis unter 20 Jahre	6,1	5,9	5,8	6,1	5,5
15 bis unter 25 Jahre	8,3	7,5	6,8	7,2	7,1
55 bis unter 65 Jahre	12,3	11,6	10,4	9,2	8,2
nach Nationalität					
Deutsche	9,2	8,6	7,9	7,0	6,1
Ausländer	20,3	19,7	21,5	25,7	23,0
Weitere Daten					
Langzeitarbeitslose	74 988	73 124	67 920	62 363	52 695
Gemeldete Arbeitsstellen	19 198	22 721	27 444	31 818	35 934
Kurzarbeiter	14 095	9 640	8 195	8 150	6 920

1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Stand Dezember 2017

22. Erwerbslose nach Dauer der Arbeitsuche und Geschlecht

Jahr	Insgesamt	Dauer der Arbeitsuche von ... bis unter ... Monaten					
		unter 3	3 - 6	6 - 12	12 - 24	24 - 48	48 und mehr
Insgesamt in 1 000							
2013	161,4	28,6	18,3	20,3	21,6	21,5	51,1
2014	150,6	27,9	18,3	19,8	15,7	18,8	50,2
2015	130,5	23,5	14,3	19,2	16,5	14,9	42,1
2016	104,0	23,3	11,2	12,2	14,4	15,3	27,6
2017 ¹⁾	91,7	19,2	10,4	12,5	10,3	13,8	25,5
Männlich in 1 000							
2013	85,3	16,8	9,2	10,7	11,6	11,3	25,8
2014	82,3	14,5	10,1	11,3	9,4	11,4	25,7
2015	75,5	14,5	8,2	11,4	10,6	9,1	21,8
2016	58,3	14,6	6,5	6,6	7,8	8,1	14,6
2017 ¹⁾	49,7	9,7	/	8,4	6,0	8,0	12,7
Weiblich in 1 000							
2013	76,0	11,8	9,1	9,6	10,0	10,2	25,3
2014	68,3	13,4	8,2	8,5	6,3	7,4	24,5
2015	55,0	9,1	6,1	7,9	5,9	5,8	20,3
2016	45,8	8,7	/	5,6	6,6	7,2	12,9
2017 ¹⁾	42,0	9,5	5,5	/	/	5,9	12,7
Insgesamt in %							
2013	100	17,7	11,4	12,6	13,4	13,3	31,7
2014	100	18,5	12,1	13,1	10,4	12,5	33,3
2015	100	18,0	10,9	14,7	12,7	11,4	32,2
2016	100	22,4	10,8	11,8	13,9	14,7	26,5
2017 ¹⁾	100	20,9	11,4	13,7	11,2	15,1	27,8
Männlich in %							
2013	100	19,7	10,8	12,5	13,6	13,2	30,2
2014	100	17,6	12,2	13,7	11,4	13,8	31,2
2015	100	19,1	10,9	15,0	14,1	12,1	28,8
2016	100	25,1	11,1	11,3	13,5	13,9	25,1
2017 ¹⁾	100	19,5	/	17,0	12,0	16,0	25,6
Weiblich in %							
2013	100	15,5	12,0	12,7	13,1	13,4	33,3
2014	100	19,6	12,1	12,5	9,2	10,8	35,9
2015	100	16,5	11,1	14,3	10,7	10,5	37,0
2016	100	19,0	/	12,3	14,4	15,7	28,3
2017 ¹⁾	100	22,6	13,1	/	/	14,0	30,3

1) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Ohne Erwerbslose, die keine Angaben zur Dauer der Arbeitsuche machten bzw. die Arbeitsuche noch nicht aufgenommen hatten.

Datenquelle: Mikrozensus

23. Berufsberatung vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2017

Merkmal	1. Oktober 2015 bis 30. September 2016	1. Oktober 2016 bis 30. September 2017	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Bewerber	21 923	22 321	-30,1
männlich	12 643	13 126	3,8
weiblich	9 279	9 194	-0,9
Unversorgte Bewerber	549	660	20,2
männlich	306	386	26,1
weiblich	243	274	12,8
Gemeldete Berufsausbildungsstellen	21 659	21 774	0,5
betriebliche	19 583	19 843	1,3
außerbetriebliche	2 076	1 931	-7,0
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	1 632	1 644	0,7

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

24. Verbleib der Bewerber um Berufsausbildungsstellen vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2017 nach Agenturen für Arbeit

Merkmal	Bewerber insgesamt	Art des Verbleibs					
		Schule Studium Praktikum	Berufsaus- bildung/ Erwerbs- tätigkeit	gemein- nützige und soziale Dienste	Förder- maß- nahmen	ohne Angabe eines Verbleibs	darunter am 30.09. noch un- versorgt
Sachsen							
2015 - 2016	21 923	2 698	14 402	634	655	3 534	549
2016 - 2017	22 321	2 689	15 036	618	528	3 450	660
2016 - 2017 nach Agenturen für Arbeit							
Annaberg-Buchholz	1 850	193	1 323	68	47	219	35
Bautzen	3 682	470	2 394	105	111	602	68
Chemnitz	1 145	115	775	34	33	188	32
Dresden	2 322	265	1 511	81	44	421	97
Leipzig	2 640	379	1 636	71	20	534	153
Oschatz	2 622	316	1 827	69	61	349	68
Pirna	1 373	142	932	28	45	226	72
Plauen	1 377	142	959	25	24	227	39
Riesa	1 768	309	1 138	27	40	254	14
Freiberg	1 798	209	1 282	44	48	215	48
Zwickau	1 744	149	1 259	66	55	215	34

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

25. Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Merkmal	Insgesamt ¹⁾		Arbeiter und Angestellte		Beamte	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Sachsen						
2013 ²⁾	159 556	117 887	140 710	108 541	5 643	1 700
2014 ²⁾	159 742	116 378	141 155	106 760	5 605	1 709
2015 ²⁾	159 621	115 254	141 537	105 834	5 577	1 704
2016 ²⁾	160 083	113 421	142 191	103 997	5 741	1 785
2017 ²⁾	158 878	111 144	141 208	101 804	5 921	1 811
2017 nach Gewerkschaften						
IG Bauen-Agrar-Umwelt	12 220	3 540	8 118	2 652	6	2
IG Bergbau, Chemie und Energie ³⁾	19 777	9 523	19 777	9 523	-	-
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	3 004	11 109	1 914	8 681	73	129
IG Metall ³⁾	68 092	19 951	68 092	19 951	-	-
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten ³⁾	4 944	5 535	4 112	4 411	-	-
Gewerkschaft der Polizei	6 088	1 887	547	343	5 541	1 544
Eisenbahn und Verkehrsgewerkschaft	9 502	3 942	4 590	1 502	19	4
Ver.di	35 251	55 657	34 058	54 741	282	132
Veränderung 2017 gegenüber 2016 in %						
Insgesamt	-0,8	-2,0	-0,7	-2,1	3,1	1,5
IG Bauen-Agrar-Umwelt	-4,3	-0,8	-4,6	-0,7	-	-
IG Bergbau, Chemie und Energie ³⁾	-1,1	-1,4	-1,1	-1,4	-	-
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	-0,3	-2,3	-1,0	-3,3	-17,0	-7,9
IG Metall ³⁾	-0,1	-1,7	-0,1	-1,7	-	-
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten ³⁾	0,6	-2,7	2,8	-1,1	-	-
Gewerkschaft der Polizei	4,5	2,5	12,3	2,1	3,8	2,6
Eisenbahn und Verkehrsgewerkschaft	-3,0	-2,7	-2,3	-4,7	5,6	-33,3
Ver.di	-0,9	-2,3	-0,9	-2,3	-2,4	-

1) Einschließlich sonstige Mitglieder.

2) Am 31. Dezember.

3) Die IG Bergbau, Chemie und Energie, IG Metall und die NGG führen die Kategorie "Beamte" nicht.

Datenquelle: Deutscher Gewerkschaftsbund

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

A VI Erwerbstätigkeit



Land- und Forstwirtschaft

Gemüseernte 2017 mit rund 59 900 Tonnen im Freiland und knapp 3 500 Tonnen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern | **Frischerbse** bleibt bedeutendste Gemüseart mit einem **Anbauumfang** von über 2 400 Hektar | 204 **Zierpflanzenbetriebe** und 179,9 Hektar Grundfläche für Anbau von Blumen und Zierpflanzen 2017, darunter ein Drittel der Grundfläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern | 61 **Baumschulen** mit insgesamt 473 Hektar **Baumschulfläche** in Sachsen, darunter größter Teil der Fläche mit 209 Hektar bzw. 44 Prozent zur **Anzucht** von Ziersträuchern und Bäumen genutzt

IX.

Kapitel IX

Land- und Forstwirtschaft

Seite

224 **Vorbemerkungen**

Tabellen

226 Bodenfläche

226 Fläche für Siedlung und Verkehr

227 Fläche für Vegetation und Gewässer

228 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe

229 Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen

230 Feldfrüchte

IX. 231 Baumschulen und Zierpflanzen

232 Anbau und Ernte

 Gemüse

 Speisepilze und Strauchbeeren

 Spargel

 Obst, Baumobst und Erdbeeren

237 Weinmosternte

238 Holzeinschlag

239 Erzeugung von Fischen in Aquakultur

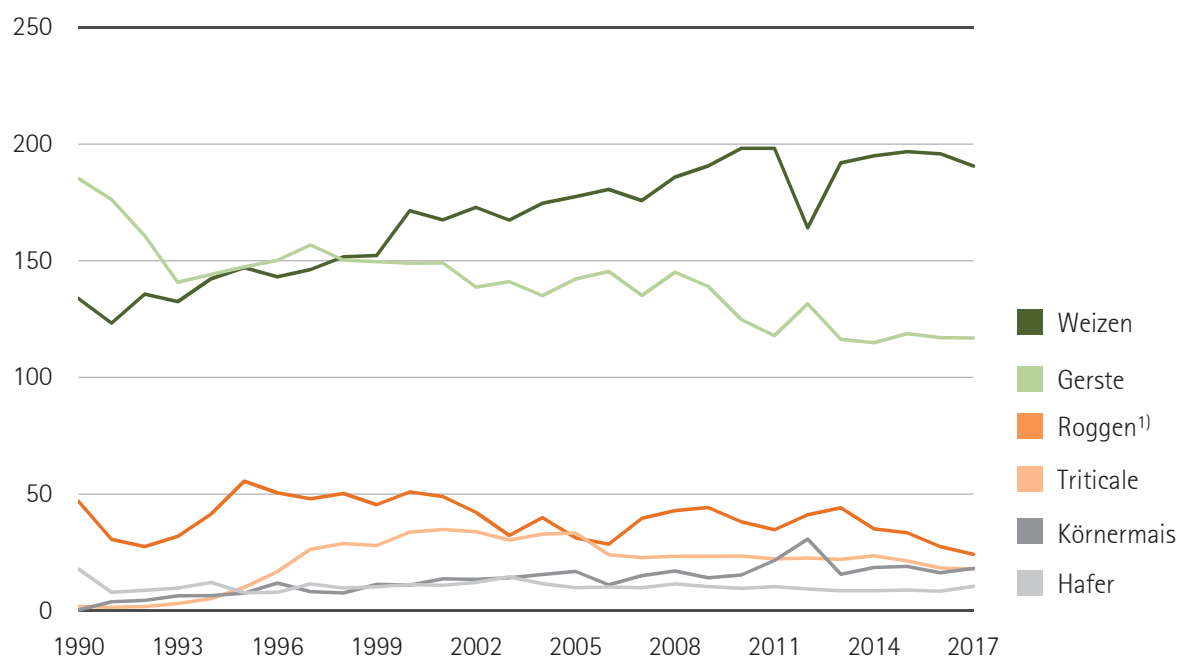
240 Viehwirtschaft

 Rinder und Schweine

 Brütereien und Legehennenhaltung

243 Gewerbliche Schlachtungen und Marktproduktion tierischer Erzeugnisse

Abb. 1 Getreideanbauflächen ab 1990
in Tausend Hektar

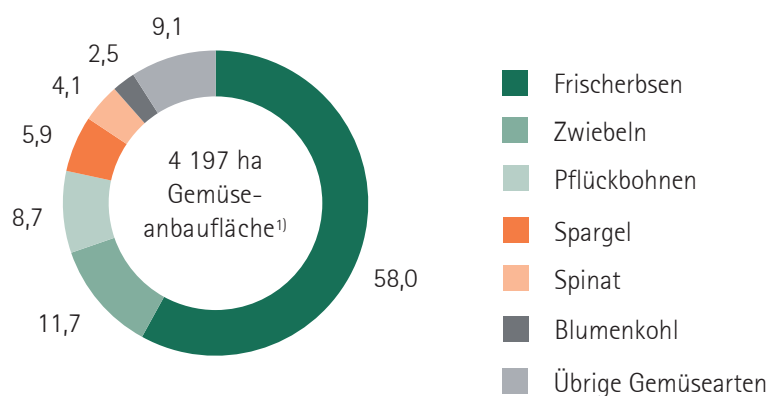


1) Einschließlich Wintermenggetreide.

Datenquellen: Bodennutzungshaupterhebung, Agrarstrukturerhebung

IX.

Abb. 2 Gemüseanbaufläche auf dem Freiland 2017
in Prozent



1) Ohne Chicoréewurzeln und Spargel nicht im Ertrag.

Datenquelle: Gemüseerhebung

Das Kapitel zur Land- und Forstwirtschaft enthält statistisches Zahlenmaterial über die Strukturen landwirtschaftlicher Betriebe, die Bodennutzung und Ernte, den Anbau von Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulkulturen, den Viehbestand sowie die Marktproduktion an tierischen Erzeugnissen. Dabei werden zum Teil Entwicklungen in Form von Zeitreihen dargestellt. Mit Ausnahme der Flächenerhebung (Bodenfläche) werden diese Ergebnisse stets nach dem Betriebsprinzip bzw. nach dem Standort der Rinderhaltungen erfasst und nachgewiesen.

Die Ergebnisse der **Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung** resultieren aus der Auswertung des im Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen geführten Liegenschaftskatasters zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres. Die Ergebnisse werden entsprechend der Nutzungsartensystematik des Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems (ALKIS) ausgewiesen. ALKIS vereint die Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) und das Automatisierte Liegenschaftsbuch (ALB) in einem System. Dadurch werden die raumbezogenen Kartendaten mit den nicht raumbezogenen Buchdaten verbunden.

Die **Bodenfläche** unterteilt sich in die Nutzungsartenbereiche Siedlung, Verkehr, Vegetation und Gewässer.

Siedlung: Der Nutzungsartenbereich Siedlung beinhaltet die bebauten und nicht bebauten Flächen, die durch die Ansiedlung von Menschen geprägt sind oder zur Ansiedlung beitragen.

Wohnbaufläche: Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche (z. B. Vorgärten, Ziergärten, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder vorwiegend dem Wohnen dient.

Industrie- und Gewerbefläche: Fläche, die vorwiegend industriellen oder gewerblichen Zwecken dient.

Halde: Fläche, auf der Material langfristig gelagert wird.

Bergbaubetrieb: Fläche, die für die Förderung des Abbauguts unter Tage genutzt wird.

Tagebau, Grube, Steinbruch: Fläche, auf der oberirdisch Bodenmaterial abgebaut wird.

Fläche gemischter Nutzung: Bebaute Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche (Hofraumfläche, Hausgarten), auf der keine Art der baulichen Nutzung vorherrscht. Solche Flächen sind insbesondere ländlich-dörflich geprägte Flächen mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohngebäuden u. a. sowie städtisch geprägte Kerngebiete mit Handelsbetrieben und zentralen Einrichtungen für Wirtschaft und Verwaltung.

Fläche besonderer funktionaler Prägung: Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen, auf denen vorwiegend Gebäude und/oder Anlagen zur Erfüllung öffentlicher Zwecke oder historische Anlagen vorhanden sind.

Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche: Baulich geprägte Fläche einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freifläche, die der Ausübung von Sportarten, der Freizeitgestaltung oder der Erholung dient.

Verkehr: Der Nutzungsartenbereich Verkehr enthält die bebauten und nicht bebauten Flächen, die dem Verkehr dienen.

Straßenverkehr umfasst alle für die bauliche Anlage Straße erforderlichen Flächen und die dem Straßenverkehr dienenden bebauten und unbebauten Flächen.

Weg umfasst alle Flächen, die zum Befahren und/oder Begehen vorgesehen sind. Zur Wegfläche gehören auch Seitenstreifen und Gräben zur Wegentwässerung.

Platz ist eine Verkehrsfläche in Ortschaften oder eine ebene befestigte oder unbefestigte Fläche, die bestimmten Zwecken dient (z. B. für Verkehr, Parken, Märkte, Festveranstaltungen).

Vegetation: Der Nutzungsartenbereich Vegetation umfasst die Flächen außerhalb der Ansiedlungen, die durch

land- oder forstwirtschaftliche Nutzung, durch natürlichen Bewuchs oder dessen Fehlen geprägt sind.

Landwirtschaftsfläche: Fläche für den Anbau von Feldfrüchten sowie Fläche, die beweidet oder gemäht werden kann einschließlich der mit besonderen Pflanzen angebauten Flächen.

Wald: Fläche, die mit Forstpflanzen (Waldbäume und Waldsträucher) bestockt ist.

Gewässer: Der Nutzungsartenbereich Gewässer umfasst die mit Wasser bedeckten Flächen.

Die als **Siedlungs- und Verkehrsfläche** ausgewiesene Fläche dient der Berechnung des Nachhaltigkeitsindikators „Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche“. Sie setzt sich zusammen aus der Summe von „Siedlung“ und „Verkehr“ abzüglich der Summe aus „Bergbaubetrieb“ und „Tagebau, Grube, Steinbruch“.

Ein **landwirtschaftlicher Betrieb** ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit mit einer einheitlichen Betriebsführung, die landwirtschaftliche Tätigkeiten im Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union entweder im Haupt- oder im Nebenerwerb ausübt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich. Die Abgrenzung des Erfassungsbereiches der Agrarstrukturmerkmale (zu Bodennutzungen, Viehbeständen, Arbeitskräften u. a.) erstreckt sich nach der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes vom Dezember 2009 auf landwirtschaftliche Betriebe:

1. mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens 5 ha oder
2. mit weniger als 5 ha LF (einschließlich landwirtschaftliche Betriebe ohne LF), wenn diese mindestens eines der nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- 10 Rinder
- 50 Schweine
- 10 Zuchtsauen
- 20 Schafe oder Ziegen
- 1 000 Geflügelhaltungsplätze
- 1,0 ha Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 ha Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche

- 0,5 ha Hopfen
- 0,5 ha Tabak
- 0,5 ha Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
- 0,3 ha Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
- 0,1 ha Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern
- 0,1 ha Produktionsfläche für Speisepilze.

Die **landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)** ist die Fläche, die zur Erzeugung pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte genutzt wird. Hierzu rechnen die Flächen folgender Nutzungsarten: Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen (Obstanlagen, Nüsse, Baumschulen, Rebland, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes, andere Dauerkulturen z. B. Korbweidenanlagen) sowie Haus- und Nutzgärten der landwirtschaftlichen Betriebe.

Corn-Cob-Mix ist eine Sonderform von Maiskolbenschrot (Mais-Spindel-Gemisch), die vor allem in der Rindermast sowie bei der Schweinefütterung zum Einsatz kommt.

Das **Weinanbaugebiet Sachsen** ist eines der kleinsten und nordöstlichsten Weingebiete in Deutschland. Es liegt fast ausschließlich im Elbtal des Ballungsraumes Dresden. Hier erstreckt es sich über ca. 50 km Länge von Seußlitz, Meißen über Radebeul und Dresden bis nach Pillnitz. Die Lagen befinden sich in Sachsen und in kleinen Teilen auch bei Jessen in Sachsen-Anhalt sowie in Brandenburg.

Die Tabelle zum Holzeinschlag umfasst insbesondere Ergebnisse für den Bundes- und Landeswald. Für den Privat- und Körperschaftswald wurde nur jenes Holz ausgewiesen werden, welches über die Holzbuchführung der Landesforstverwaltungen vermarktet wurde oder das auf Flächen eingeschlagen worden ist, die im Auftrag für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (private Stiftung des bürgerlichen Rechts) bewirtschaftet wurden.

1. Bodenfläche 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Insgesamt	Davon Nutzungsartenbereich			
		Siedlung	Verkehr	Vegetation	Gewässer
	ha				
Sachsen	1 844 997	185 369	81 028	1 534 746	43 854
Chemnitz, Stadt	22 105	7 881	2 046	11 951	227
Erzgebirgskreis	182 791	14 650	7 599	158 506	2 036
Mittelsachsen	211 685	15 765	8 277	185 222	2 422
Vogtlandkreis	141 242	10 461	5 981	123 081	1 720
Zwickau	94 979	12 265	5 146	76 561	1 006
Dresden, Stadt	32 848	10 501	3 381	18 285	682
Bautzen	239 560	21 390	9 524	198 671	9 975
Görlitz	211 141	23 153	8 390	172 578	7 020
Meißen	145 459	11 809	6 051	124 372	3 227
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	165 419	10 279	6 016	147 351	1 773
Leipzig, Stadt	29 780	12 577	3 611	12 421	1 172
Leipzig	165 132	20 708	6 843	130 224	7 357
Nordsachsen	202 856	13 931	8 163	175 524	5 237

IX.

Datenquelle: Liegenschaftskataster, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

2. Fläche für Siedlung und für Verkehr 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Bodenfläche insgesamt	Siedlungs- und Verkehrsfläche ¹⁾	Siedlung und Verkehr	Davon		Tagebau, Grube, Steinbruch
				Siedlung	Verkehr	
	ha					
Sachsen	1 844 997	246 182	266 397	185 369	81 028	20 214
Chemnitz, Stadt	22 105	9 907	9 927	7 881	2 046	21
Erzgebirgskreis	182 791	21 978	22 249	14 650	7 599	271
Mittelsachsen	211 685	23 142	24 041	15 765	8 277	899
Vogtlandkreis	141 242	16 181	16 441	10 461	5 981	261
Zwickau	94 979	17 114	17 411	12 265	5 146	298
Dresden, Stadt	32 848	13 746	13 881	10 501	3 381	135
Bautzen	239 560	25 415	30 914	21 390	9 524	5 499
Görlitz	211 141	26 222	31 543	23 153	8 390	5 320
Meißen	145 459	17 356	17 860	11 809	6 051	504
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	165 419	15 810	16 295	10 279	6 016	485
Leipzig, Stadt	29 780	16 071	16 188	12 577	3 611	117
Leipzig	165 132	22 144	27 551	20 708	6 843	5 407
Nordsachsen	202 856	21 096	22 094	13 931	8 163	999

¹⁾ Die hier nachgewiesene Fläche dient der Berechnung des Nachhaltigkeitsindikators "Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche". Diese wird berechnet aus der Summe von "Siedlung" und "Verkehr" abzüglich der Summe aus "Bergbaubetrieb" und "Tagebau, Grube, Steinbruch".

Datenquelle: Liegenschaftskataster, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

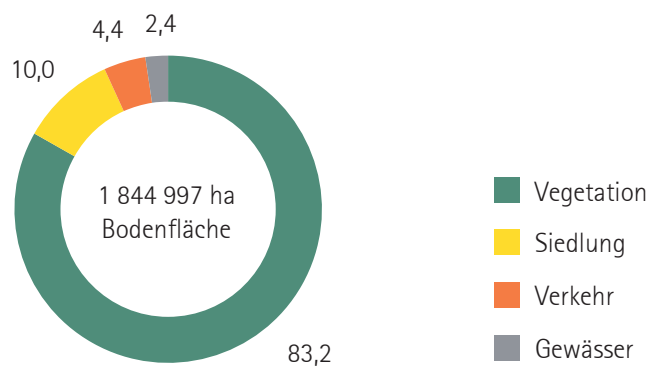
3. Fläche für Vegetation und für Gewässer 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Vegetation zusammen	Darunter		Gewässer zusammen	Darunter	
		Landwirt- schaftsfläche	Waldfläche		Fließ- gewässer	stehendes Gewässer
	ha					
Sachsen	1 534 746	1 003 045	495 945	43 854	14 592	29 209
Chemnitz, Stadt	11 951	8 304	3 250	227	126	101
Erzgebirgskreis	158 506	73 625	81 403	2 036	806	1 230
Mittelsachsen	185 222	150 327	33 137	2 422	1 572	850
Vogtlandkreis	123 081	65 563	55 020	1 720	327	1 393
Zwickau	76 561	59 498	15 815	1 006	481	525
Dresden, Stadt	18 285	10 605	7 169	682	505	166
Bautzen	198 671	109 823	82 612	9 975	1 435	8 539
Görlitz	172 578	93 933	74 574	7 020	1 392	5 627
Meißen	124 372	101 168	18 843	3 227	1 617	1 596
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	147 351	86 779	58 700	1 773	1 225	548
Leipzig, Stadt	12 421	9 971	1 936	1 172	378	783
Leipzig	130 224	102 924	22 476	7 357	2 388	4 961
Nordsachsen	175 524	130 528	41 010	5 237	2 340	2 891

Datenquelle: Liegenschaftskataster, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

IX.

Abb. 3 Bodenfläche nach Nutzungsarten 2017
in Prozent



Stichtag: 31. Dezember 2017

Datenquelle: Liegenschaftskataster, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

4. Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ackerland ins- gesamt	Darunter						Dauer- grün- land
		Getreide zur Körner- gewinnung ¹⁾	Pflanzen zur Grün- ernte	Hack- früchte	Handels- gewächse	Hülsen- früchte	Gartenbau- erzeugnisse	
	ha							
Sachsen								
2013	716 000	398 700	135 100	18 800	138 800	6 700	4 600	185 000
2014	715 200	395 800	139 000	20 200	136 300	6 500	4 700	183 700
2015	709 900	398 500	119 400	17 300	130 800	14 100	4 500	188 000
2016	707 210	383 627	118 274	19 255	132 958	15 082	4 492	190 967
2017	704 600	378 400	114 600	22 300	132 900	16 400	4 800	191 200
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	5 400	2 500	900	/	1 000	300	/	1 500
Erzgebirgskreis	35 600	17 600	10 300	400	5 100	600	0	27 800
Mittelsachsen	109 600	58 500	15 600	3 600	22 300	3 100	800	26 200
Vogtlandkreis	35 600	19 000	8 200	/	5 900	1 600	0	19 000
Zwickau	41 400	21 500	6 600	1 100	8 200	1 000	200	10 100
Dresden, Stadt	3 000	1 400	600	100	600	100	100	1 400
Bautzen	77 300	42 800	11 400	1 600	14 400	2 300	100	21 500
Görlitz	64 900	35 100	10 600	1 500	12 100	1 500	100	21 400
Meißen	79 500	44 000	11 200	3 200	14 400	800	1 700	12 600
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	49 300	26 900	9 100	500	9 200	1 300	100	25 100
Leipzig, Stadt	7 200	4 000	900	300	1 700	200	0	1 600
Leipzig	84 700	45 100	13 100	4 400	17 300	1 900	900	10 100
Nordsachsen	111 000	60 000	15 900	5 400	20 800	1 900	700	12 800

1) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum).

Datenquellen:

2013 Agrarstrukturerhebung, repräsentativ – Werte gerundet

2016 Agrarstrukturerhebung, allgemeiner Teil

2014, 2015 und 2017 Bodennutzungshaupterhebung repräsentativ – Werte gerundet

5. Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Insgesamt		Davon			
			natürliche Personen		juristische Personen	
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Sachsen						
2013	6 300	906 600	5 600	413 500	600	493 100
2014	6 200	904 200	5 600	409 900	700	494 300
2015	6 300	903 200	5 600	411 500	600	491 700
2016	6 483	903 514	5 838	412 023	645	491 491
2017	6 400	901 000	5 800	412 500	600	488 500
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	100	6 900	100	2 700	0	4 200
Erzgebirgskreis	700	63 500	600	26 300	100	37 200
Mittelsachsen	900	136 100	800	55 300	100	80 800
Vogtlandkreis	600	54 600	500	25 800	0	28 800
Zwickau	500	51 700	500	24 600	0	27 100
Dresden, Stadt	100	4 500	100	2 000	0	2 500
Bautzen	600	99 100	600	37 900	100	61 200
Görlitz	500	86 500	500	39 200	100	47 300
Meißen	600	92 900	600	45 400	100	47 500
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	600	76 100	500	27 100	100	49 000
Leipzig, Stadt	100	8 900	0	4 600	0	4 300
Leipzig	500	95 300	500	48 000	100	47 300
Nordsachsen	600	124 900	500	73 500	100	51 400

Datenquellen:

2013 Agrarstrukturerhebung, repräsentativ - Werte gerundet

2016 Agrarstrukturerhebung, allgemeiner Teil

2014, 2015 und 2017 Bodennutzungshaupterhebung repräsentativ - Werte gerundet

6. Anbauflächen ausgewählter Feldfrüchte

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
	ha				
Ackerland	716 000	715 200	709 900	707 210	704 600
darunter					
Getreide zur Körnergewinnung insgesamt ¹⁾	398 700	395 800	398 500	383 627	378 400
darunter					
Weizen	191 800	194 900	196 800	195 773	190 600
Roggen und Wintermenggetreide	44 100	35 100	33 400	27 451	24 200
Wintergerste	91 800	92 600	93 200	93 713	90 500
Sommergerste	24 500	22 300	25 600	23 402	26 400
Triticale	22 000	23 500	21 300	18 260	17 800
Kartoffeln	6 500	6 900	6 400	6 326	6 200
Zuckerrüben (ohne Saatguterzeugung)	12 000	13 000	10 700	12 668	15 800
Winterraps	135 000	131 900	126 600	129 578	129 200
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras ²⁾	47 000	49 000	36 000	36 063	35 500
Silomais/ Grünmais (einschl. Lieschkolbenschat)	80 400	81 500	79 200	79 239	76 400

1) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum).

2) Grasanbau auf dem Ackerland.

Datenquellen:

2013 Agrarstrukturerhebung, repräsentativ – Werte gerundet

2016 Agrarstrukturerhebung, allgemeiner Teil

2014, 2015 und 2017 Bodennutzungshaupterhebung repräsentativ – Werte gerundet

IX.

7. Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
	dt/ha				
Getreide zur Körnergewinnung insgesamt ¹⁾	63,6	80,7	73,2	75,6	70,6
darunter					
Weizen	70,0	88,1	79,4	80,8	74,5
Roggen und Wintermenggetreide	54,8	59,3	50,4	58,9	50,9
Wintergerste	58,0	80,1	77,3	77,9	73,2
Sommergerste	49,1	63,7	57,8	54,7	54,0
Triticale	57,6	64,9	57,8	59,8	56,1
Kartoffeln	281,1	488,7	401,7	422,6	453,6
Zuckerrüben	588,1	845,7	710,4	713,5	809,3
Winterraps	36,8	46,0	38,5	37,1	33,3
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras ²⁾³⁾	78,1	95,0	83,0	91,5	85,3
Silomais/ Grünmais (einschließlich Lieschkolbenschat) ⁴⁾	319,2	438,9	369,2	429,7	454,7

1) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum).

2) Grasanbau auf dem Ackerland.

3) Erträge in Trockenmasse.

4) Zu 35 % Trockenmasse.

Datenquellen: Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung, Ernte- und Betriebsberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland

8. Betriebe mit Baumschulflächen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe				Baumschulflächen			
	2012		2017		2012		2017	
	Anzahl	%	Anzahl	%	ha	%	ha	%
Sachsen	63	100	61	100	535,1	100	472,6	100
Chemnitz, Stadt	-	-	-	-	-	-	-	-
Erzgebirgskreis	6	9,5	3	4,9	15,0	2,8	14,7	3,1
Mittelsachsen	9	14,3	8	13,1	62,5	11,7	45,9	9,7
Vogtlandkreis	-	-	1	1,6	-	-	.	.
Zwickau	5	7,9	4	6,6	.	.	58,4	12,4
Dresden, Stadt	2	3,2	2	3,3	.	.	.	.
Bautzen	9	14,3	8	13,1	96,7	18,1	85,3	18,0
Görlitz	6	9,5	7	11,5	80,9	15,1	79,6	16,8
Meißen	7	11,1	8	13,1	23,6	4,4	19,2	4,1
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	6	9,5	6	9,8	36,9	6,9	25,6	5,4
Leipzig, Stadt	1	1,6	2	3,3	.	.	.	.
Leipzig	7	11,1	7	11,5	111,5	20,8	97,2	20,6
Nordsachsen	5	7,9	5	8,2	43,5	8,1	36,7	7,8

Datenquelle: Baumschulerhebung

IX.

9. Betriebe mit Zierpflanzenanbau

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe				Grundfläche Zierpflanzenanbau			
	2012		2017		2012		2017	
	Anzahl	%	Anzahl	%	ha	%	ha	%
Sachsen	247	100	204	100	222,7	100	179,9	100
Chemnitz, Stadt	4	1,6	3	1,5	1,0	0,5	0,9	0,5
Erzgebirgskreis	16	6,5	12	5,9	4,5	2,0	2,4	1,3
Mittelsachsen	19	7,7	13	6,4	9,5	4,3	5,0	2,8
Vogtlandkreis	11	4,5	6	2,9	4,1	1,8	1,6	0,9
Zwickau	28	11,3	23	11,3	47,5	21,3	43,6	24,2
Dresden, Stadt	41	16,6	38	18,6	27,7	12,4	26,5	14,7
Bautzen	16	6,5	14	6,9	4,5	2,0	3,4	1,9
Görlitz	27	10,9	16	7,8	13,6	6,1	7,8	4,3
Meißen	33	13,4	29	14,2	56,4	25,3	34,8	19,3
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	15	6,1	14	6,9	14,4	6,5	9,3	5,2
Leipzig, Stadt	8	3,2	10	4,9	17,7	8,0	14,8	8,2
Leipzig	19	7,7	17	8,3	9,2	4,1	14,3	7,9
Nordsachsen	10	4,0	9	4,4	12,7	5,7	15,4	8,6

Datenquelle: Zierpflanzenerhebung

10. Anbau und Ernte ausgewählter Gemüsearten im Freiland

Jahr	Insgesamt	Darunter					
		Frischerbsen	Pflückbohnen ¹⁾	Blumenkohl	Zwiebeln	Spinat	Spargel im Ertrag
Anbaufläche ²⁾ in ha							
1990	7 784	756	613	944	606	203	143
1992	1 449	271	172	144	266	42	87
1994	1 219	319	208	226	108	94	21
1996	3 824	1 554	472	407	315	268	35
1998	4 398	1 685	559	485	399	422	84
2000	4 225	2 031	435	372	306	270	118
2002	4 658	2 452	367	338	306	298	283
2004	4 671	2 495	406	336	364	222	341
2006	4 354	2 328	451	221	392	201	368
2008	4 457	2 287	437	284	404	249	276
2010	3 977	2 192	377	159	418	207	227
2011	4 247	2 446	379	184	466	184	189
2012	4 079	2 257	357	185	434	199	202
2013	3 775	2 133	306	103	444	214	214
2014	4 046	2 291	305	107	510	262	194
2015	3 903	2 149	285	113	514	198	254
2016	3 933	2 172	357	102	537	148	236
2017	4 197	2 434	364	104	492	173	249
Erntemenge in t							
1990	129 558	2 710	2 969	15 518	12 504	2 028	533
1992	19 451	1 328	2 083	3 326	5 155	686	158
1994	17 839	1 499	1 600	4 969	2 330	1 233	31
1996	57 356	8 547	5 177	9 266	8 891	3 886	52
1998	78 516	10 060	4 475	14 611	14 950	7 232	219
2000	63 932	9 017	4 306	10 743	12 182	4 156	377
2002	60 240	13 141	3 358	6 769	10 189	4 928	917
2004	67 641	13 798	4 212	8 700	17 679	3 501	1 134
2006	51 823	11 648	3 462	6 077	11 657	3 371	1 208
2008	63 956	10 545	3 494	6 930	19 574	4 168	1 077
2010	50 638	11 027	3 196	3 501	14 278	3 276	678
2011	58 529	11 055	3 311	4 045	21 318	3 490	674
2012	58 876	12 170	3 372	4 482	18 980	2 642	744
2013	48 317	10 365	2 689	2 405	15 394	4 069	758
2014	64 190	13 834	3 498	2 496	24 173	4 786	990
2015	55 613	11 416	2 365	2 567	21 077	3 213	1 051
2016	53 021	10 331	3 863	2 402	20 063	2 962	924
2017	59 866	13 302	3 738	1 825	23 193	3 439	1 002

1) Dicke Bohnen, Busch- und Stangenbohnen.

2) Bis 2005 ohne Spargel nicht im Ertrag; ab 2006 ohne Chicoréewurzel und Spargel nicht im Ertrag.

Datenquellen: bis einschließlich 2011 Gemüseanbauerhebung und Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse und Erdbeeren, ab 2012 Gemüseerhebung

11. Anbau und Ernte ausgewählter Gemüsearten unter hohen Schutzabdeckungen

Jahr	Insgesamt	Darunter				
		Salatgurken	Tomaten	Radies	Kopfsalat	Feldsalat
Anbaufläche ¹⁾ in 1 000 m²						
1990	1 497	558	351	22	301	2
1992	624	207	122	43	101	7
1994	375	147	62	26	41	17
1996	740	372	116	30	56	32
1998	555	220	148	20	41	31
2000	488	177	121	16	34	33
2002	418	166	115	11	22	33
2004	508	164	129	13	18	37
2006	489	163	115	8	31	26
2008	562	179	116	9	40	32
2010	426	152	101	16	12	36
2011	396	132	101	11	10	26
2012	388	127	91	11	10	33
2013	383	126	102	13	8	29
2014	382	119	93	13	9	36
2015	341	132	89	13	10	32
2016	327	120	87	12	7	35
2017	288	113	79	11	7	30
Erntemenge in t						
1990	15 129	9 804	2 882	.	1 032	1
1992	8 438	5 972	1 515	95	383	9
1994	2 822	1 934	398	53	140	17
1996	8 570	6 334	1 309	59	247	117
1998	6 300	4 039	1 663	45	119	34
2000	6 083	4 231	1 298	31	112	30
2002	5 333	3 832	1 180	24	74	33
2004	6 452	4 358	1 612	26	65	37
2006	6 260	4 300	1 492	15	95	34
2008	7 093	5 066	1 367	17	140	42
2010	5 077	3 678	1 081	28	36	44
2011	4 612	3 177	1 093	20	38	36
2012	3 861	2 644	914	19	33	38
2013	3 573	2 227	1 083	22	26	31
2014	3 766	2 427	1 010	22	27	39
2015	3 846	2 663	933	20	33	37
2016	3 632	2 339	1 047	20	17	42
2017	3 490	2 222	1 040	20	17	30

1) Anbaufläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern.

Datenquellen: bis einschließlich 2011 Gemüseanbauerhebung und Ernte- und Betriebsberichterstattung, Gemüse und Erdbeeren, ab 2012 Gemüseerhebung

12. Anbau und Ernte von Speisepilzen

Jahr	Betriebe	Erntefläche ¹⁾	Ertrag	Erntemenge
		1 000 m²	kg/m²	t
	Insgesamt			
2012	4	51	24,9	1 270
2013	3	34	31,8	1 092
2014	4	58	23,3	1 349
2015	4	53	18,7	985
2016	4	74	20,3	1 509
2017	4	79	17,4	1 369
	darunter Champignons			
2012	3	43	28,5	1 227
2013	3	33	31,8	1 058
2014	3	47	27,4	1 297
2015	3	40	22,7	913
2016	3	51	26,2	1 348
2017	3	62	20,8	1 295

1) Fläche, von der Speisepilze geerntet wurden, unter Beachtung der Mehrfachnutzung der Produktionsfläche.

Datenquelle: Erhebung über die Erzeugung von Speisepilzen

IX.

13. Anbau und Ernte von Strauchbeeren

Jahr	Betriebe	Anbau- fläche ¹⁾	Darunter			Erntemenge insgesamt
			Aroniabeeren ²⁾	Johannisbeeren	Kulturheidelbeeren	
		ha					t
2012	37	135	x	26	17	359
2013	37	220	x	58	33	446
2014	36	234	98	77	32	443
2015	44	306	140	98	30	666
2016	45	330	167	95	31	991
2017	47	368	180	108	32	977

1) Fläche, die zur Erzeugung von Strauchbeeren dient, einschließlich Junganlagen ohne Ertrag.

2) Erfassung erst ab 2014, bis 2013 unter sonstigen Strauchbeeren.

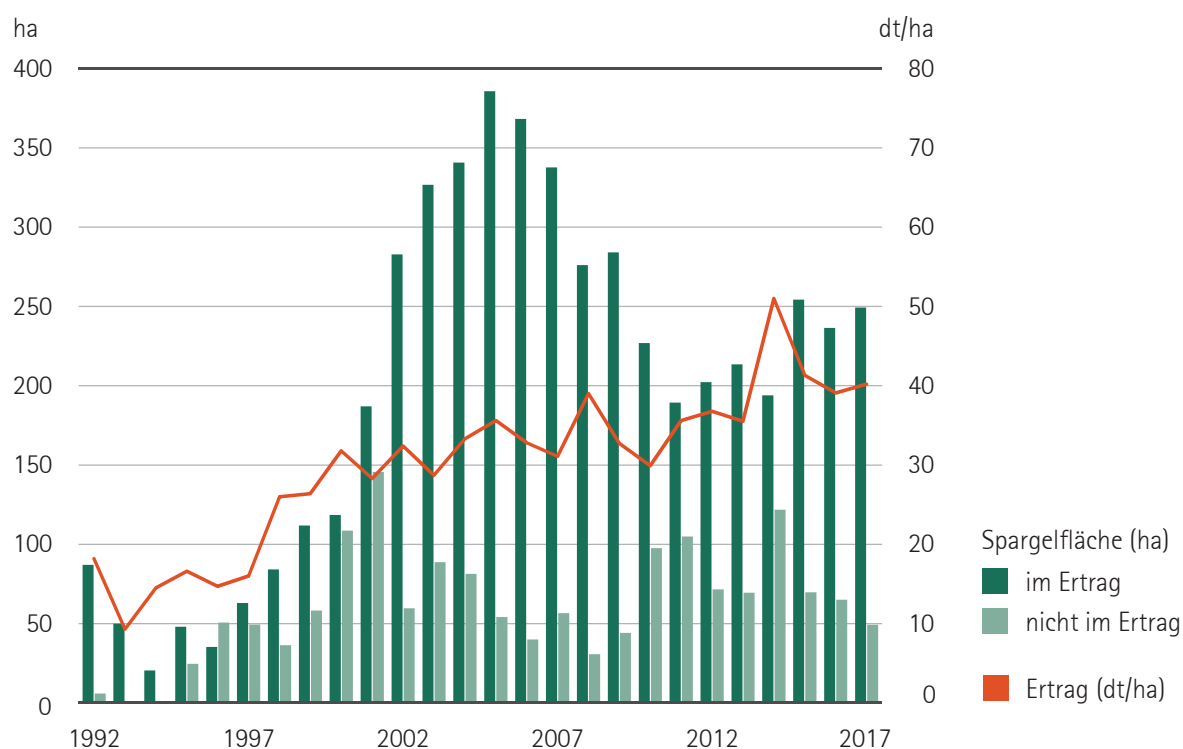
Datenquelle: Strauchbeerenerhebung

14. Anbau und Ernte von Spargel

Jahr	Betriebe	Spargelfläche im Ertrag	Ertrag	Erntemenge
		ha	dt/ha	t
2012	20	202	36,8	744
2013	19	214	35,5	758
2014	19	194	51,0	990
2015	21	254	41,3	1 051
2016	22	236	39,1	924
2017	23	249	40,2	1 002

Datenquelle: Gemüseerhebung

Abb. 4 Entwicklung des Anbaus und der Ernte von Spargel



Datenquellen: bis einschließlich 2011 Gemüseanbauerhebung und Ernte- und Betriebsberichterstattung Gemüse und Erdbeeren, ab 2012 Gemüseerhebung

15. Anbau von Baumobst und Erdbeeren

Jahr	Baum- obst- betriebe	Darunter mit vollständiger ökolog. Be- wirtschaftung	Baum- obst- fläche	Darunter				Erdbeeren- anbau	Erdbeeren- anbaufläche insgesamt
				Äpfel	Birnen	Süß- kirschen	Sauer- kirschen		
				ha				Betriebe	ha
2007	72	x	4 102	2 828	131	197	853	126	781
2012	54	x	3 440	2 554	119	156	530	98	650
2017	58	18	3 382	2 472	134	169	469	79	453

Datenquellen: Baumobstanbauerhebung entsprechend den jeweiligen Erfassungsgrenzen, Gemüseanbauerhebung, ab 2012 Gemüseerhebung

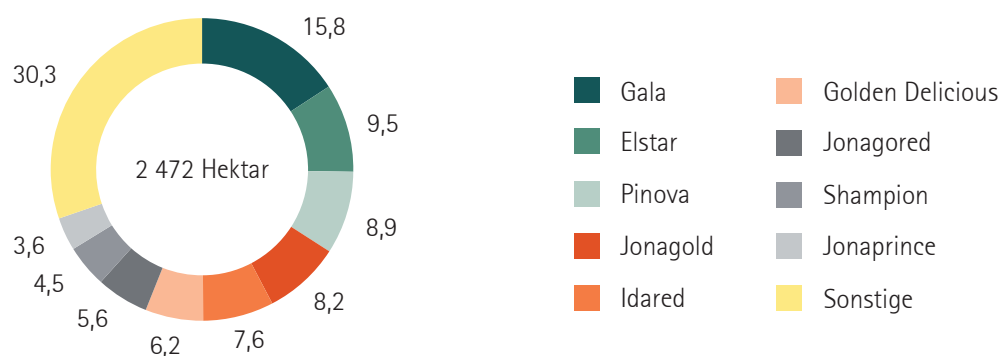
16. Ernte von Obst

Jahr	Erntemenge Obst insgesamt ¹⁾	Darunter					
		Baumobst zusammen	darunter				Erdbeeren
			Äpfel	Birnen	Süß- kirschen	Sauer- kirschen	
	t						
2012	104 829	100 256	92 473	3 102	373	3 217	4 214
2013	84 269	80 762	74 898	2 884	153	1 691	3 062
2014	105 432	101 089	92 524	2 588	576	3 811	3 900
2015	106 983	103 274	94 117	3 654	555	3 718	3 043
2016	105 437	101 667	92 343	3 177	716	4 136	2 780
2017	78 536	75 136	69 714	2 255	560	1 815	2 423

1) Einschließlich Strauchbeerenn, ohne sonstiges Obst (z.B. Nüsse, Pfirsiche).

Datenquellen: Ernte- und Betriebsberichterstattung Baumobst, Gemüseerhebung, Strauchbeerenerhebung

Abb. 5 Anbaufläche von Tafeläpfeln 2017 nach Sorten
in Prozent



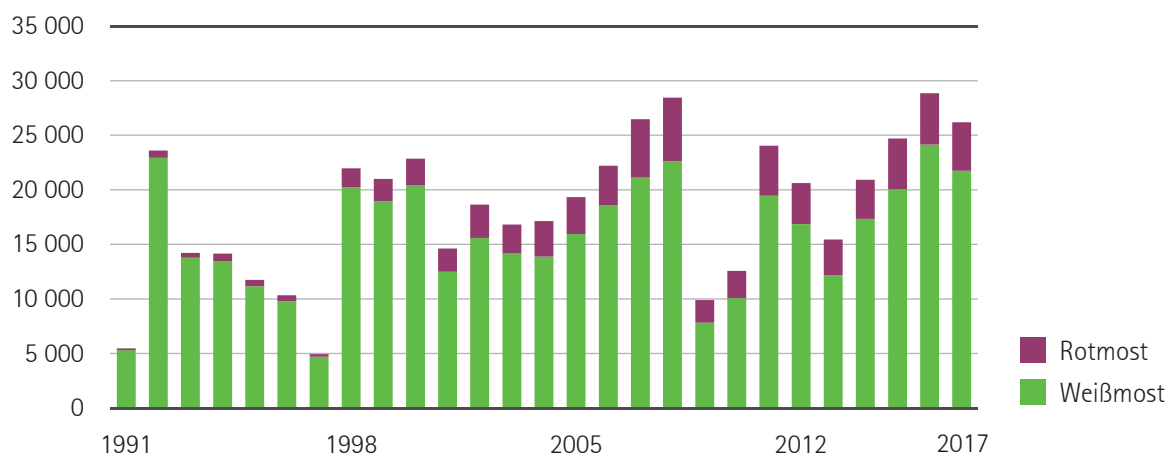
Datenquelle: Baumobstanbauerhebung

17. Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen

Merkmal	Rebfläche im Ertrag	Mostertrag		Davon Erntemenge geeignet für		
		je ha	insgesamt	Wein/Landwein	Qualitätswein	Prädikatswein
	ha	hl				
2013	488	31,7	15 453	187	7 082	8 184
2014	493	42,5	20 916	478	13 040	7 398
2015	491	50,3	24 703	321	11 423	12 959
2016	492	58,6	28 847	212	12 383	16 252
2017	494	53,0	26 192	612	13 899	11 680
2017 Weißmost nach ausgewählten Rebsorten						
Müller-Thurgau	70	68,9	4 809	56	4 121	631
Weißer Riesling	70	45,6	3 182	16	804	2 362
Weißburgunder	58	55,1	3 201	44	1 874	1 283
Ruländer	45	40,5	1 839	128	438	1 272
Goldriesling	28	54,3	1 511	147	1 103	261
Kerner	27	55,3	1 477	11	456	1 010
Traminer	26	35,7	941	24	105	812
Scheurebe	22	42,7	958	6	66	886
Bacchus	14	54,6	762	8	639	115
Elbling	9	63,8	593	1	239	353
Zusammen	369	52,2	19 273	441	9 845	8 985
2017 Rotmost nach ausgewählten Rebsorten						
Blauer Spätburgunder	40	43,9	1 759	19	935	804
Dornfelder	19	59,2	1 138	76	805	257
Regent	11	67,4	730	3	401	326
Zusammen	70	51,8	3 627	98	2 141	1 387

Datenquellen: Ernte- und Betriebsberichterstattung Reben und Weinmost, Erhebung der Weinerzeugung, Erhebung der Weinernte

Abb. 6 Weinmosternte im Weinanbaugebiet Sachsen nach Weiß- und Rotmost in Hektoliter



Datenquellen: Ernte- und Betriebsberichterstattung Reben und Weinmost, Erhebung der Weinerzeugung, Erhebung der Weinernte

18. Holzeinschlag nach Waldbesitzarten und Einschlagsursachen

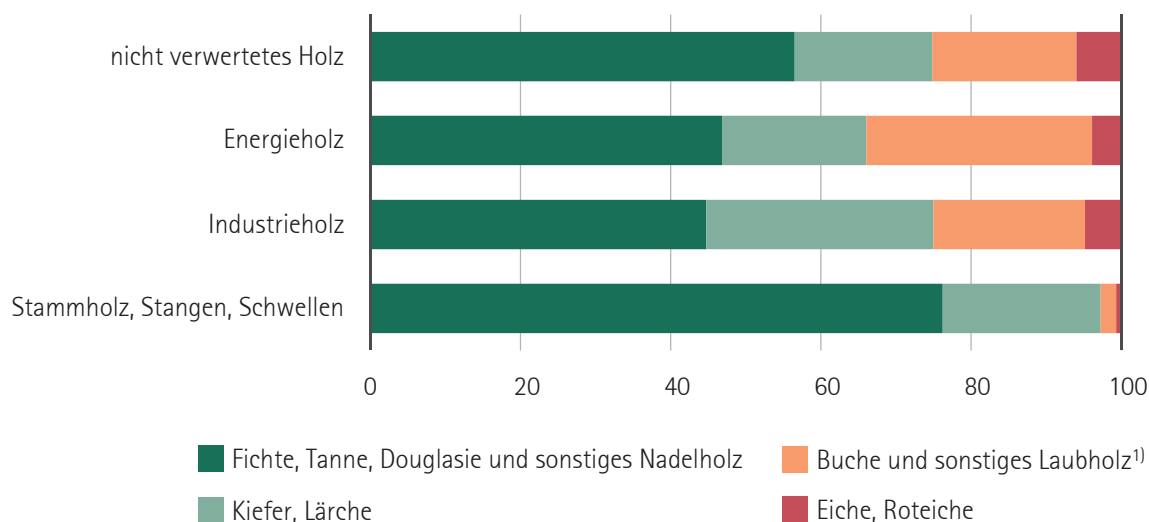
Merkmal	Insgesamt	Eiche, Roteiche	Buche und sonstiges Laubholz	Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz	Kiefer, Lärche
	m³ (ohne Rinde)				
Sachsen					
2013	1 319 499	30 837	129 474	836 890	322 298
2014	1 396 477	32 360	146 115	870 733	347 269
2015	1 393 661	37 993	144 364	875 775	335 529
2016	1 475 963	38 465	123 795	998 667	315 036
2017	1 489 495	29 141	118 296	999 102	342 956
2017 nach Waldbesitzarten					
Bundeswald	59 023	78	1 665	9 902	47 378
Landeswald ¹⁾	1 230 802	25 904	102 081	884 409	218 408
Körperschaftswald ²⁾	94 748	1 276	8 574	62 900	21 998
Privatwald ²⁾	104 922	1 883	5 976	41 891	55 172
darunter durch Schäden verursachter Holzeinschlag					
Wind, Sturm	112 534	1 184	3 678	77 705	29 967
Schnee, Duft	531	-	58	411	62
Insekten	29 066	14	76	28 380	596
Sonstige herkömmliche Ursachen	5 286	91	367	325	4 503
Neuartige Waldschäden	1 989	-	1	1	1 987
Zusammen	149 406	1 289	4 180	106 822	37 115

1) Mit Treuhandwald.

2) Holz, welches über die Holzbuchführung (EDV) der Landesforstverwaltungen vermarktet wurde sowie Holz von Flächen, die im Auftrag für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt bewirtschaftet wurden.

Datenquelle: Holzeinschlagsstatistik

Abb. 7 Holzeinschlag 2017 nach Holzarten und -sorten in Prozent



1) Bundlaubholz in Stammholz und Stangen.

Datenquelle: Holzeinschlagsstatistik

19. Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

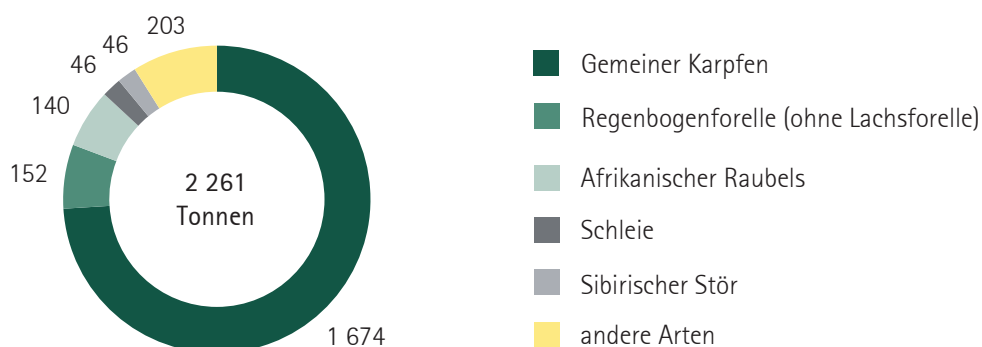
Merkmal	Betriebe ¹⁾	Erzeugte Menge Fisch insgesamt ²⁾	Darunter		
			Gemeiner Karpfen	Afrikanischer Wels	Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)
	Anzahl	t			
Sachsen					
2013	224	2 480	1 877	196	166
2014	220	2 351	1 776	176	153
2015	196	2 344	1 728	171	129
2016	192	2 528	1 947	162	139
2017	197	2 261	1 674	140	152
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	4	.	.	-	.
Erzgebirgskreis	23	110	4	-	83
Mittelsachsen	13	68	44	-	.
Vogtlandkreis	16	20	19	-	0
Zwickau	22	33	27	-	6
Dresden, Stadt	5	.	.	-	.
Bautzen	44	685	525	75	6
Görlitz	29	682	572	-	3
Meißen	8	173	167	-	.
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	7	12	.	-	6
Leipzig, Stadt	1	.	.	-	-
Leipzig	18	105	83	-	.
Nordsachsen	7	.	.	65	-

1) Ohne Brut- und Aufzuchtanlagen.

2) Ohne Satzfishproduktion.

Datenquelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

**Abb. 8 Erzeugung von Fischen in Aquakultur 2017 nach Fischarten
in Tonnen**



Betriebe ohne Brut- und Aufzuchtanlagen, erzeugte Menge ohne Satzfishproduktion.

Datenquelle: Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

20. Landwirtschaftliche Rinderhaltungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Haltungen	Rinder	Darunter			
			Milchkühe ¹⁾	Kälber und Jungrinder bis einschl. 1 Jahr	Rinder von mehr als 1 Jahr bis unter 2 Jahre	Rinder 2 Jahre und älter
Sachsen						
2014	7 201	505 322	191 643	139 905	105 585	26 780
2015	7 175	508 040	192 996	142 049	106 100	25 339
2016	7 018	499 107	188 317	138 233	106 533	24 347
2017	6 884	487 494	183 410	134 984	102 642	24 114
2018	6 717	479 887	181 292	131 396	100 740	23 913
2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	71	4 102	1 326	1 290	762	205
Erzgebirgskreis	942	62 012	23 007	16 888	13 400	3 570
Mittelsachsen	1 085	81 049	32 166	21 400	16 482	3 903
Vogtlandkreis	617	40 036	15 144	11 196	7 615	2 151
Zwickau	688	35 688	15 788	9 058	6 853	1 768
Dresden, Stadt	56	1 802	187	562	327	159
Bautzen	745	47 828	18 272	12 581	10 464	2 385
Görlitz	504	43 317	17 985	11 687	9 248	1 898
Meißen	457	34 128	12 234	9 525	7 269	1 484
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	658	49 108	15 557	13 657	10 201	3 124
Leipzig, Stadt	26	3 080	1 337	774	603	275
Leipzig	441	40 270	14 510	12 258	9 225	1 507
Nordsachsen	427	37 467	13 779	10 520	8 291	1 484

1) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen.

Stichtag: 3. Mai des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Viehbestandserhebung Rinder

21. Schweinebestände nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Betriebe	Schweine	Davon			
			Ferkel	Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Mastschweine	Zuchtschweine
Sachsen						
2014	186	645 603	239 461	137 639	195 598	72 905
2015	181	653 506	245 162	136 204	204 912	67 228
2016	173	653 307	240 864	145 169	201 136	66 138
2017	168	658 297	255 755	140 104	189 279	73 159
2018	172	668 887	264 519	136 848	198 144	69 376
2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	1	.	-	.	.	-
Erzgebirgskreis	7	10 290	.	2 145	7 318	.
Mittelsachsen	28	132 997	72 111	19 373	24 959	16 554
Vogtlandkreis	12	55 597	.	11 898	3 442	.
Zwickau	12	30 997	17 881	5 166	3 545	4 405
Dresden, Stadt	2	.	-	.	.	-
Bautzen	17	88 754	28 571	27 191	23 601	9 391
Görlitz	9	40 059	12 769	2 805	19 865	4 620
Meißen	28	121 015	43 421	20 657	48 768	8 169
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	5	1 175	.	318	496	.
Leipzig, Stadt	-	-	-	-	-	-
Leipzig	23	53 031	9 943	13 812	25 778	3 498
Nordsachsen	28	133 435	48 017	33 193	39 125	13 100

Stichtag: 3. Mai des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Viehbestandsaufnahme Schweine

22. Brütereien, eingelegte Gänsebruteier und geschlüpfte Gänseküken

Jahr	Brütereien	Darunter mit Erzeugung von Gänseküken	Eingelegte Gänsebruteier	Geschlüpfte Gänseküken
1996	5	3	293 515	178 331
1999	6	4	695 686	410 576
2002	5	3	707 796	534 051
2005	6	4	523 420	378 487
2008	6	4	538 569	355 720
2011	7	4	529 417	352 645
2013	7	4	639 833	396 830
2014	7	4	657 744	444 022
2015	7	4	639 373	445 274
2016	7	4	627 139	431 033
2017	7	4	629 698	457 597

Datenquelle: ab 2008 Statistisches Bundesamt

23. Haltungsformen in der Legehennenhaltung

Jahr ¹⁾	Haltungsplätze ²⁾	Davon ³⁾			
		Käfighaltung	Bodenhaltung	Freilandhaltung	Ökologische Erzeugung
Plätze absolut					
1996	3 721 140	3 600 940	39 600	80 600	x
1999	3 782 510	3 547 460	87 500	147 550	x
2002	3 904 648	3 562 704	103 880	238 064	x
2005	4 131 502	3 549 983	222 244	359 275	x
2008	4 151 160	3 169 963	648 698	332 499	x
2011	3 618 850	151 860	3 072 142	394 848	x
2013	3 665 039	124 560	3 087 079	357 400	96 000
2014	3 690 628	124 560	3 105 779	340 290	119 999
2015	3 690 925	125 410	3 097 187	330 329	137 999
2016	3 601 191	.	3 099 638	334 863	.
2017	3 688 537	.	3 190 518	336 369	.
in %					
1996	100	96,8	1,0	2,2	x
1999	100	93,8	2,3	3,9	x
2002	100	91,2	2,7	6,1	x
2005	100	85,9	5,4	8,7	x
2008	100	76,4	15,6	8,0	x
2011	100	4,2	84,9	10,9	x
2013	100	3,4	84,2	9,8	2,6
2014	100	3,4	84,2	9,2	3,3
2015	100	3,4	83,9	8,9	3,7
2016	100	.	86,1	9,3	.
2017	100	.	86,5	9,1	.

1) Ab 2015 am 30. November; bis 2014 am 1. Dezember.

2) In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

3) Käfighaltung ab 2010 nur Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige, Freilandhaltung bis 2011 einschl. ökol. Erzeugung.

Datenquelle: Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

24. Gewerbliche Schlachtungen

Jahr	Rinder	Darunter			Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
		Kühe	Bullen/Ochsen	weibl. Rinder ¹⁾				
	1 000							
1996	70,5	22,7	38,7	4,7	822,9	8,2	0,5	0,7
1999	69,5	37,0	23,8	4,3	937,1	10,8	0,3	0,5
2002	41,6	21,4	13,5	3,1	463,7	8,8	0,4	0,5
2005	39,2	21,1	10,1	4,5	488,5	11,7	1,2	0,4
2008	38,3	21,3	9,7	4,1	545,2	15,1	1,4	0,4
2011	22,3	8,1	7,1	3,6	360,1	14,7	1,3	0,3
2013	13,7	2,4	5,3	2,9	129,8	12,2	1,5	0,3
2014	14,8	2,4	5,5	3,4	127,6	11,2	1,1	0,3
2015	15,2	2,6	5,5	3,6	129,4	11,6	1,0	0,3
2016	15,2	2,5	5,8	3,6	128,4	11,5	1,0	0,2
2017	15,3	2,8	5,8	3,6	122,9	11,7	0,9	0,2

1) Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben.

Datenquelle: Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik

25. Marktproduktion tierischer Erzeugnisse

Jahr	Fleisch- erzeugung ¹⁾	Davon			Speisefisch- erzeugung	Hühnereier
		Schweinefleisch	Rindfleisch	Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch		
	1 000 t					Mill. Stück
1996	94,7	74,1	20,2	0,4	3,1	818,9
1999	106,5	87,0	19,2	0,4	3,6	957,0
2002	56,3	44,5	11,5	0,3	2,9	1 019,2
2005	57,9	46,9	10,6	0,4	3,4	945,0
2008	62,8	51,8	10,6	0,5	2,6	1 037,3
2011	40,3	33,8	6,0	0,4	2,3	914,6
2013	16,4	12,3	3,7	0,4	2,5	945,0
2014	16,3	12,0	3,9	0,4	2,4	951,0
2015	16,6	12,2	4,1	0,4	2,3	921,3
2016	16,6	12,1	4,2	0,3	2,5	943,4
2017	16,1	11,5	4,2	0,3	2,3	912,7

1) Ohne Geflügel.

Datenquellen: Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Speisefischerzeugung bis 2010 LfULG, ab 2011 Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben, Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

- A V Gebiet
- C I Bodennutzung und Anbau
- C II Wachstumsstand und Ernte
- C III Viehwirtschaft und tierische Erzeugung
- C IV Agrarstruktur
- C V Forstwirtschaft



Bildquelle: S. Pollack

Umwelt

330 kg **Hausmüll** durchschnittlich bei jedem Einwohner Sachsens 2016 durch die öffentlich rechtliche Entsorgung bzw. öffentliche **Müllabfuhr** eingesammelt | Höchste **entsorgte** Menge Haushaltsabfälle mit 392 kg je Einwohner in Nordsachsen, geringste im Landkreis Mittelsachsen mit 249 kg je Einwohner | Insgesamt 99,3 Prozent der Bevölkerung Sachsens an die **öffentliche Trinkwasserversorgung** 2016 und 92,5 Prozent an die **öffentliche Kanalisation** angeschlossen | 90,1 Liter durchschnittlicher **Trinkwasserverbrauch** am Tag | Mit Gütern und Leistungen für den **Umweltschutz** 3,539 Milliarden Euro Umsätze 2016 in Betrieben des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsgewerbes erzielt

X.

Kapitel X

Umwelt

Seite

248 **Vorbemerkungen**

Tabellen

252 **Abfallentsorgung**

- Abfallentsorgungsanlagen
- Biologische Behandlungsanlagen bzw. Komposterzeugung
- Öffentliche Müllabfuhr
- Verpackungsabfälle
- Bau- und Abbruchabfälle
- Grenzüberschreitend verbrachte und eingeführte Abfallmengen
- Gefährliche Abfälle

258 **Wasserversorgung und Abwasserentsorgung**

- Anschlussgrade
- Durchschnittsverbrauch Trinkwasser
- Regenentlastungsanlagen
- Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen

262 **Klärschlammanfall und -entsorgung**

264 **Betriebe des nichtöffentlichen Bereiches**

- Wasseraufkommen, Wasserverwendung und Abwasserableitung

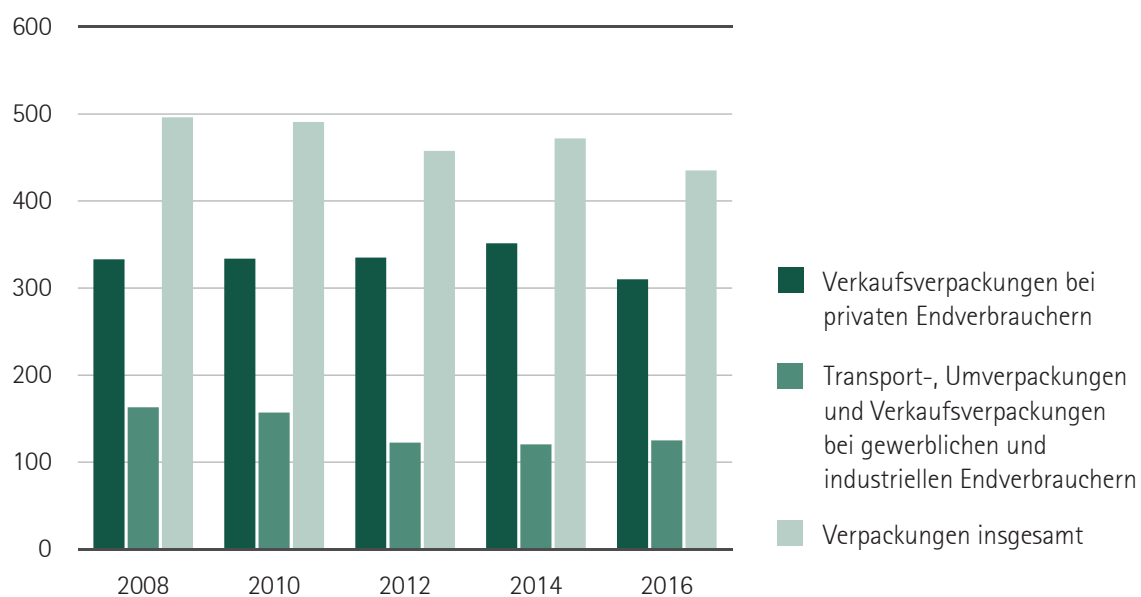
266 **Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen**

267 **Klimawirksame Stoffe**

268 **Umweltschutz**

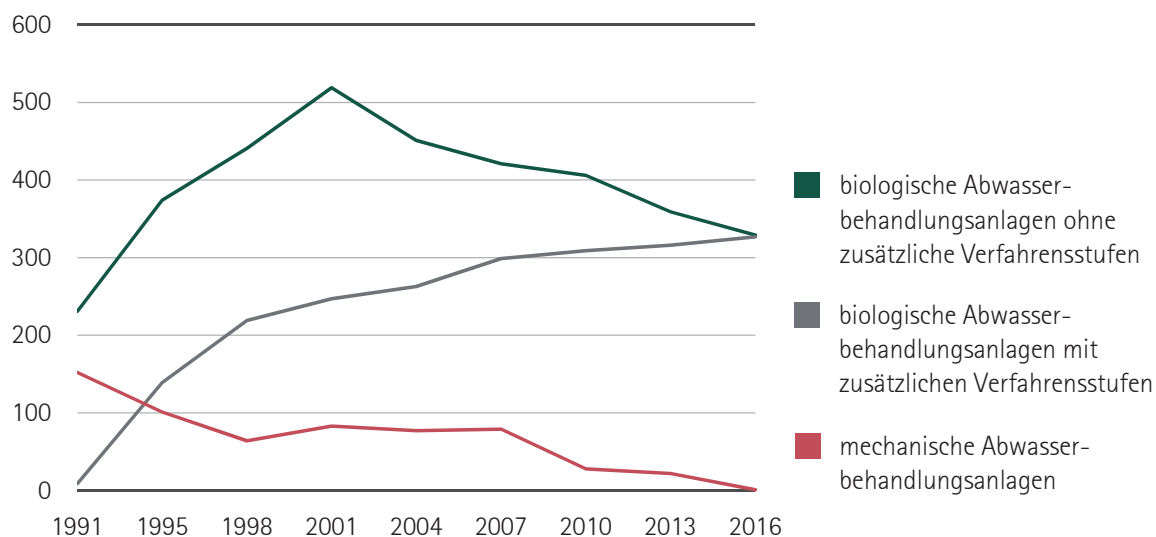
X.

Abb. 1 Einsammeln von Verpackungen
in Tausend Tonnen



Datenquelle: Erhebung der Entsorgung bestimmter Abfälle nach § 5 UStatG

Abb. 2 Zahl der Abwasserbehandlungsanlagen nach Art des Verfahrens



Datenquelle: Erhebungen über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gem. § 7 Abs. 2 UStatG

X.

Das Kapitel Umwelt enthält statistische Daten zu den Bereichen Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Umweltschutz und Umweltökonomie.

Die Daten werden ab Berichtsjahr 1996 auf Grundlage des Umweltstatistikgesetzes (in der jeweils gültigen Fassung) erhoben und teilweise als Zeitreihen dargestellt.

Abfälle im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) sind alle Stoffe oder Gegenstände, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Abfälle zur Verwertung sind Abfälle, die verwertet werden; Abfälle die nicht verwertet werden sind Abfälle zur Beseitigung. Erfasst werden Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle.

Die **Abfallentsorgung** umfasst die Einsammlung sowie die Verwertung oder Beseitigung von Abfällen. Sie kann sowohl durch die Betriebe/Unternehmen der Entsorgungswirtschaft wahrgenommen werden als auch von Betrieben/Unternehmen durchgeführt werden, die Abfälle in eigenen Anlagen verwerten oder beseitigen.

Abfallentsorgungsanlagen sind Anlagen zur Verwertung oder Beseitigung von Abfällen. Entsprechend der Art der Abfälle und ihrem Schadstoffgehalt erfolgt deren Entsorgung in den verschiedenen Anlagen mit bestimmten Behandlungsverfahren. Im Sinne der Erhebung zählen dazu Deponien, thermische Abfallbehandlungsanlagen, Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung, biologische Behandlungsanlagen, chemisch/physikalische Behandlungsanlagen, mechanisch (biologische) Abfallbehandlungsanlagen, Schredderanlagen/Schrottscheren, Bodenbehandlungsanlagen und sonstige Behandlungsanlagen. Außerdem werden Sortieranlagen, Demontageanlagen für Altfahrzeuge und Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikaltgeräte einbezogen. Anlagen zur Aufbereitung und Verwertung von Bauabfällen sowie Anlagen zur übertägigen und untertägigen Verwertung von Abfällen werden getrennt dargestellt.

Die **Abfallwirtschaft** umfasst die Vermeidung, Verwertung (stofflich und energetisch) und Beseitigung

von Abfällen im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG).

Abwasserwirtschaft umfasst Maßnahmen, die zur Vermeidung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht bestimmt sind (Verringerung- oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie zur Verringerung der Wärmemenge).

Abwasserbehandlungsanlagen dienen der Reinigung des Abwassers. Einbezogen wurden mechanische sowie biologische Anlagen. Rechen- und Siebanlagen, Abscheider und Hauskläranlagen wurden nicht erfasst.

Asphaltemischanlagen sind Anlagen zur Aufbereitung und Verwertung von Ausbaumasphalt.

Bauschuttaufbereitungsanlagen sind Anlagen zur Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen. Dazu zählen auch kombinierte Aufbereitungs- und Sortieranlagen für Bau- und Abbruchabfälle.

Betriebliche Abwasserbehandlungsanlagen sind mechanische, biologische sowie chemische und chemisch-physikalische Anlagen zur Abwasserreinigung.

Die **biologische Abwasserbehandlung** beinhaltet den Abbau organischer Stoffe durch Mikroorganismen in Verbindung mit Sauerstoff in Belebungsanlagen (Belebtschlammanlagen), Tropfkörpern oder vergleichbaren Anlagen mit oder ohne vorhergehende mechanische Behandlung. Man unterscheidet in biologische Anlagen ohne oder mit weitergehender Behandlung (bzw. gezielter Nährstoffelimination) z. B.:

- Nitrifikation: Oxydation von Stickstoffverbindungen mit Hilfe von Bakterien zu Nitrit und Nitrat,
- Denitrifikation: Reduktion von oxidierten Stickstoffverbindungen zu elementarem flüchtigem Stickstoff durch Bakterien.

Biologische Behandlungsanlagen sind Abfallentsorgungsanlagen in denen feste, flüssige und gasförmige Abfälle aufbereitet werden (z. B. Biogasanlagen) sowie Abfallentsorgungsanlagen, in denen

nativorganische Abfälle in verwertbare Komposte umgewandelt werden (Anlagen zur Kompostherstellung).

Die **chemische und chemisch-physikalische Abwasserbehandlung** ist ein zusätzliches (weitergehendes) Verfahren zur mechanisch-biologischen Abwasserbehandlung (Dritte Reinigungsstufe). Durch chemische Zusätze werden saure oder alkalische Abwässer neutralisiert oder durch Flockung, Fällung, Adsorption und andere Verfahren die Schadstoffe des Abwassers vermindert.

Deponien sind Anlagen zur dauerhaften, geordneten und kontrollierten oberirdischen Ablagerung von Abfall ohne oder nach einer Vorbehandlung. Sie können aus verschiedenen Deponieabschnitten mit unterschiedlichen Deponieklassen bestehen, die extra ausgewiesen werden.

Endverbraucher sind diejenigen, die die Ware in der an sie gelieferten Form nicht mehr weiterveräußern. Private Endverbraucher sind Haushaltungen und vergleichbare Anfallstellen von Verpackungen (gastronomische Einrichtungen, Verwaltungen, Krankenhäuser, Schulen, kleine Handwerksbetriebe etc.).

Zu den **entsorgten Abfällen** zählen im Sinne der Erhebung eingesetzte, abgelagerte und behandelte Abfälle.

Zum **Fremdwasser** zählt das in die Kanalisation eindringende Grundwasser (z. B. durch Undichten), unerlaubt über Fehlanschlüsse eingeleitetes Wasser (z. B. Dränwasser) sowie das einem Schmutzwasserkanal zufließende Oberflächenwasser (z. B. über Schachtabdeckungen). Das Fremdwasser beinhaltet kein Regenwasser.

Als **gefährlich** gelten alle **Abfälle**, die nach ihrer Art, Beschaffenheit der Menge in besonderem Maße gesundheits-, luft- oder wassergefährdend, explosibel, brennbar sind bzw. Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen. Unterliegen Abfälle der besonderen Überwachung, so ist entsprechend der gesetzlichen Regelung das Nachweisverfahren über deren ordnungsgemäße Entsorgung und deren Verbleib durchzuführen (Abfallbegleitscheinverfahren).

Als **Grundwasser** gilt das unterirdisch anstehende Wasser, welches die Hohlräume der Erdrinde zusammenhängend ausfüllt, ohne Uferfiltrat und angereichertem Grundwasser.

Unter **im Betrieb eingesetztes Wasser** versteht man die Wasserverwendung im eigenen Betrieb. Es entspricht dem Wasseraufkommen abzüglich der Abgabe an Dritte sowie der Ableitung von ungenutztem Wasser. Ungenutzt ein- oder weitergeleitete Niederschlagswasser sind nicht berücksichtigt.

Die **Jahresabwassermenge** enthält Schmutzwasser, Fremdwasser sowie das von Niederschlägen aus dem Bereich von bebauten und befestigten Flächen abfließende und gesammelte Wasser (Regenwasser).

Mengenmäßig ergibt sich der **Klärschlammanfall** aus der Summe der direkten Entsorgungswege zuzüglich Abgabe an andere Abwasserbehandlungsanlagen zuzüglich/abzüglich Bestandsveränderungen der Zwischenlagerung abzüglich des Bezuges von anderen Abwasserbehandlungsanlagen.

Unter **Kanalnetz** bzw. der öffentlichen Sammelkanalisation wird das Leitungssystem verstanden, das ausschließlich dazu bestimmt ist, Abwasser (einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser) zu sammeln und abzuleiten. Man unterscheidet das Mischsystem (gemeinsames Ableiten von Schmutz- und Regenwasser in einem Kanal) und das Trennsystem (getrenntes Sammeln und Ableiten von Schmutz- und Regenwasser). Anschlusskanäle (Hausanschlüsse) zählen nicht zur öffentlichen Kanalisation.

Als **klimawirksame Stoffe** gelten hier ausschließlich Fluorderivate der aliphatischen und cyclischen Kohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu sechs (bis 2007 bis zu sieben) Kohlenstoffatomen sowohl in Reinform als auch in Gemischen (Blends).

Der **Lärmbekämpfung** dienen Maßnahmen, die Geräusche verringern oder vermeiden sowie deren Ausbreitung verhindern. Einbezogen sind auch Maßnahmen zum Schutz vor Erschütterungen.

Der **Luftreinhaltung** dienen Maßnahmen und Aktivitäten zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung

derung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe und Geruchsstoffe) in Abluft/Abgas.

Die **mechanische Abwasserbehandlung** umfasst das Abscheiden von Schwimm-, Schweb- und Sinkstoffen aus dem Abwasser auf mechanischem Wege (z. B. Absetzbecken).

Mechanisch (-biologische) Abfallbehandlungsanlagen sind Anlagen zur Aufbereitung, Umwandlung oder Stabilisierung insbesondere von gemischten Siedlungsabfällen und ähnlichen Abfällen durch mechanische oder andere physikalische Verfahren (z. B. Zerkleinern, Sortieren) ggf. in Kombination mit biologischen Verfahren (Rotte, Vergärung).

Mobil betriebene Anlagen sind Anlagen, die mit Hilfe von Sattelschleppern oder Anhängern zu verschiedenen Standorten transportiert werden können (auch selbst fahrende Anlagen).

X.

Schmutzwasser ist das durch häuslichen oder gewerblichen Gebrauch in seinen Eigenschaften veränderte (verunreinigte) Wasser – ohne Regenwasser, aber gegebenenfalls mit Fremdwasser.

Stationär betriebene Anlagen sind Anlagen, die fest an einem Standort installiert sind, auch eigenständige Einheiten auf dem Gelände einer Abfallentsorgungsanlage. Dazu zählen auch semimobile Anlagen und Anlagen, die zum Transport an einen anderen Ort in Einzelteile zerlegt werden.

Transportverpackungen sind Verpackungen, die den Transport von Waren erleichtern, die Waren während des Transports vor Schäden bewahren oder die aus Sicherheitsgründen verwendet werden (Fässer, Kanister, Kisten, Säcke etc.). Sie fallen stets beim Vertreiber an.

Die **Klärschlamm-Trockenmasse** (in t_{TM}) gibt die nach einem festgelegten Trocknungsverfahren verbliebene entwässerte Schlammmasse an (ohne Wasseranteil).

Als **übertägige Abbaustätten** werden Gruben/Tagebaue bezeichnet, aus denen Rohstoffe (z. B. Sand,

Kies, Ton, Braunkohle etc.) gewonnen werden (noch in Betrieb befindliche Abbaustätten) oder gewonnen wurden (bereits geschlossene Abbaustätten) und in denen Abfälle wiederverfüllt (verwertet) werden.

Umverpackungen sind Verpackungen, die zusätzlich zur Verkaufsverpackung verwendet werden und nicht aus Gründen der Hygiene, der Sicherheit während des Transports oder des Schutzes der Waren vor Beschädigung für die Abgabe an den Endverbraucher erforderlich sind (Blister, Folien, Kartons oder ähnliche Umhüllungen). Sie fallen stets beim Vertreiber an.

Umweltschutzinvestitionen umfassen die im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an erworbenen und selbst erstellten Sachanlagen (ohne Umsatzsteuer), die eine Verringerung oder Vermeidung schädlicher Emissionen in die Umwelt bewirken. Unterschieden werden dabei additive und integrierte Maßnahmen.

Additive Maßnahmen im Umweltschutz sind in der Regel separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen oder Einrichtungen, welche z. B. der Entsorgung von Abfällen (z. B. Verbrennungsanlage), dem Schutz von Gewässern (z. B. Kläranlage), der Lärmbekämpfung (z. B. Lärmschutzwand) oder der Luftreinhaltung (z. B. Luftfilter) dienen. Sie werden zum Zwecke der Emissionsminderung vorhandenen Produktionsanlagen vor- oder nachgeschaltet.

Integrierte Maßnahmen vermindern die Umweltbelastung direkt bei der Leistungserstellung (Produktion). Sie lassen Emissionen erst gar nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen. Als Beispiel sei hier die Kreislaufführung von Stoffen genannt. Da es sich bei integrierten Maßnahmen in der Regel um nicht klar definierbare Teile einer größeren Sachanlage handelt, sind oftmals qualifizierte Schätzungen notwendig.

Zum **Klimaschutz** zählen Maßnahmen zur Verminderung von Emissionen aus Treibhausgasen, Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien, Maßnahmen zum Einsparen von Energie oder zur Steigerung der Energieeffizienz.

Der Schutz und die Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser umfasst Maßnahmen und Aktivitäten, welche darauf abzielen, das Eindringen von Schadstoffen zu verhindern, Böden und Gewässer zu reinigen und den Boden vor Erosion und anderweitiger physischer Degradation sowie vor Versalzung zu schützen. Hierzu zählt auch die Überwachung und Kontrolle der Boden- und Grundwasserverschmutzung.

Umweltschutzgüter und -leistungen sind Waren-, Bau- und Dienstleistungen, die der Emissionsminderung dienen. Unter Emissionsminderung ist die Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von schädlichen Einflüssen aus Produktion und Konsum auf die Umwelt zu verstehen.

Verbunde sind Verpackungen aus unterschiedlichen und von Hand nicht trennbaren Materialien. Sie bestehen zu weniger als 95 Prozent aus einem Material. Hierzu zählen Getränkekartons sowie sonstige Verbunde auf Papier-, Kunststoff-, Aluminium- und Weißblechbasis.

Verkaufsverpackungen sind Verpackungen, die als eine Verkaufseinheit angeboten werden und die Übergabe der Waren an den Endverbraucher ermöglichen oder unterstützen (Flaschen, Beutel, Dosen, Kartonagen, Tragetaschen, Einweggeschirr etc.). Sie fallen stets erst beim Endverbraucher an und verlieren dort ihre Funktion.

Das **Wasseraufkommen** setzt sich zusammen aus der Eigengewinnung und/oder dem Fremdbezug einschließlich des ungenutzt abgeleiteten und des an Dritte weitergeleiteten Wassers.

Wassergefährdende Stoffe sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen), die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern. Sie werden in der „Allgemeinen Verwaltungsvorschrift Wassergefährdende Stoffe“ bestimmt.

Die Darstellung nach **Wirtschaftszweigen** basiert auf der seit Januar 2009 verbindlichen Klassifikation

der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008, Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft).

Infolge wesentlicher Änderungen gegenüber der bis dahin geltenden Ausgabe 2003 (WZ 2003) ist keine Vergleichbarkeit zu vorangegangenen Erhebungen gegeben.

1. Abfallentsorgung

Merkmal	Abfallentsorgungs- anlagen insgesamt	Entsorgte Abfälle insgesamt	Darunter gefährliche Abfälle
	Anzahl	t	
2012	336	5 760 847	1 306 931
2013	313	5 687 240	1 219 124
2014	308	5 674 393	1 214 053
2015	302	5 454 092	1 103 554
2016	327	5 832 004	1 259 500
darunter ruhende Anlagen	13	-	-
2016 nach Art der Anlagen			
Thermische Abfallbehandlungsanlagen	5	261 232	.
Bodenbehandlungsanlagen	11	287 631	118 793
Chemisch/physikalische Behandlungsanlagen	31	260 914	232 813
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	76	17 707	17 707
Deponie/-abschnitte	6	1 043 559	444 161
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung	6	500 813	.
Biologische Behandlungsanlagen	62	516 400	-
Mechanisch (-biologische) Abfallbehandlungsanlagen	5	425 210	-
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	26	643 365	13 232
Sonstige Behandlungsanlagen ¹⁾	25	1 031 513	337 010
Sortieranlagen	53	825 488	7 941
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikaltgeräte	21	18 172	12 038

1) Einschließlich Klärschlammfaulbehälter mit Co-Vergärung sowie einschl. Produktionsanlagen/Anlagen zur stofflichen Verwertung von Altöl.
Datenquelle: Erhebung nach § 3 Abs.1 UStatG

2. Komposterzeugung

Merkmal	Biologische Behand- lungsanlagen insgesamt	Erzeugter Kompost insgesamt	Davon Abgabe zur Verwendung		
			in der Land- und Forst- wirtschaft ¹⁾	bei privaten Haushalten ²⁾ und andere Zwecke	in Landschafts- gestaltung und -pflege/Rekulti- vierung
	Anzahl		t		
2012	64	186 153	93 052	26 982	66 119
2013	60	186 241	75 671	25 299	85 271
2014	59	181 709	74 343	33 824	73 542
2015	58	180 203	73 262	41 734	65 207
2016	62	205 405	76 272	39 868	89 265
2016 nach Art der biologischen Behandlungsanlage					
Bioabfallkompostierungsanlage	14	90 087	60 000	20 790	9 297
Grünabfallkompostierungsanlage	28	70 846	6 010	17 568	47 268
Biogas-/Vergärungsanlage ³⁾	6	4 290	-	-	4 290
Klärschlammkompostierungsanlage	14	40 182	10 262	1 510	28 410

1) Einschließlich Gartenbau, Dauerkulturbau, Weinbau, Hopfenbau etc.

2) Z. B. Kleingärtner.

3) Einschließlich kombinierte Kompostierungs- und Vergärungsanlagen.

Datenquelle: Erhebung nach § 3 Abs.1 UStatG

3. Öffentliche Müllabfuhr

Merkmal	Eingesammelte Abfallmenge insgesamt ¹⁾	Darunter				
		Haus- und Sperrmüll	Abfälle aus der Biotonne	Papier, Pappe, Karton	gemischte Verpackungen	Glas
Sachsen in 1 000 t						
2012	1 297	607	119	203	156	102
2013	1 300	609	114	202	162	102
2014	1 309	605	119	200	164	100
2015	1 325	605	123	199	164	101
2016	1 348	614	134	198	166	99
Sachsen in kg/EW ²⁾						
2012	320,2	149,8	29,3	50,2	38,5	25,2
2013	321,3	150,4	28,1	49,8	40,1	25,5
2014	322,7	149,3	29,3	49,2	40,4	24,6
2015	324,5	148,1	30,1	48,6	40,2	24,7
2016	330,3	150,5	32,8	48,6	40,6	24,3
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen in kg/EW ²⁾						
Chemnitz, Stadt	385,8	140,9	73,3	62,2	32,4	22,6
Erzgebirgskreis	324,4	160,6	23,3	52,3	40,9	19,5
Mittelsachsen	248,5	112,4	0,0	49,0	44,1	26,2
Vogtlandkreis	349,5	179,8	7,7	58,9	38,0	26,8
Zwickau	294,1	147,1	6,3	58,8	54,1	26,6
Dresden, Stadt	328,1	148,6	45,5	36,3	29,9	20,8
Bautzen	334,2	156,8	47,9	44,5	45,3	26,5
Görlitz	325,1	122,3	96,8	38,0	40,7	25,9
Meißen	344,6	167,2	36,4	52,8	40,1	26,9
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	360,1	163,7	42,9	46,1	35,1	25,8
Leipzig, Stadt	352,7	165,6	35,3	45,2	41,5	21,5
Leipzig	278,0	129,5	0,0	53,4	47,2	28,1
Nordsachsen	391,9	154,4	0,0	51,1	44,3	27,8

1) Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelte Abfälle (OERE), ohne Elektroaltgeräte.

2) Bevölkerungszahl zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Erhebung nach 3 UStatG

X.

4. Verpackungsabfälle bei privaten Endverbrauchern

Verpackungsart	Eingesammelte Menge in t				
	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	334 960	345 337	351 399	308 401	310 025
davon					
Leichtstoff-Fractionen ("Gelbes System")	170 430	179 677	185 766	165 029	165 880
Papier-, Pappe-, Kartonverpackungen aus Depotcontainern und anderen Sammelsystemen für Altpapiergemische	53 791	51 467	52 460	42 465	44 710
Gemischtes Glas (Bunt-, Mischglas)	2 498	2 755	4 056	10	-
Farblich getrennt gesammeltes Glas (Grün-, Braun-, Weißglas)	103 633	108 067	105 385	100 478	99 008
Kunststoffe ¹⁾	3 282	2 238	2 425	246	328
Metalle ¹⁾	1 145	1 013	1 180	89	91
Verbunde ¹⁾	182	120	127	83	8

1) Als Verpackungen getrennt gesammelt.

Bei privaten Endverbrauchern eingesammelte Menge von Verkaufsverpackungen.

Datenquelle: Erhebung der Entsorgung bestimmter Abfälle nach § 5 UStatG

5. Verpackungsabfälle bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern

Verpackungsart	Eingesammelte Menge in t				
	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	122 495	126 022	120 503	124 102	124 993
darunter					
Glas	3 299	3 335	3 334	3 333	3 831
Papier, Pappe, Karton	92 745	91 989	87 710	88 218	88 884
Metalle	1 975	1 589	1 549	1 178	1 497
Kunststoffe	11 018	14 679	15 787	15 086	13 716
Holz	4 893	7 208	7 194	7 830	8 811
Verbunde ¹⁾	2 225	3 118	104	90	51
nicht sortenrein erfasste oder sonstige Materialien	5 650	3 472	4 298	8 070	7 654

1) Verbunde sind Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien, von denen keines einen Gewichtsanteil von 95 Prozent überschreitet.

Die Verpackungsabfälle bei gewerblichen/industriellen Endverbrauchern umfassen eingesammelte Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen.

Datenquelle: Erhebung der Entsorgung bestimmter Abfälle nach § 5 UStatG

6. Bau- und Abbruchabfälle

Merkmal	Betreiber ¹⁾	Input		Output	
		Anlagen ²⁾	insgesamt	Anlagen	insgesamt
	Anzahl		t	Anzahl	t
Bauschutttaufbereitungsanlagen					
2008	94	119	3 625 480	119	3 557 222
2010	87	108	3 091 749	108	3 077 092
2012	73	95	3 440 424	95	3 432 627
2014	69	87	2 764 185	87	2 668 399
2016	99	138	3 306 699	138	3 255 612
2016 davon					
Mobil	66	103	2 442 090	103	2 405 059
Stationär/Semimobil	34	35	864 609	35	850 553
Asphaltemischanlagen					
2008	40	47	546 419	47	x
2010	36	42	539 137	42	539 137
2012	34	38	742 850	38	742 850
2014	32	37	662 888	37	662 888
2016	34	40	745 726	40	745 726

1) Mehrfachzählungen möglich.

2) 2016 Anzahl der Nutzungen.

Datenquelle: Erhebung der Entsorgung bestimmter Abfälle nach § 5 UStatG

X.

7. Abfälle in übertägigen Abbaustätten

Merkmal	Anlagen insgesamt	Entsorgte Abfallmenge insgesamt	Herkunft der Abfälle: angeliefert aus	
			Sachsen	anderen Bundesländern
	Anzahl	t		
2012	148	6 959 414	6 863 355	96 059
2013	146	7 218 698	7 086 106	132 592
2014	141	7 010 032	6 812 695	197 337
2015	141	6 927 332	6 732 667	194 664
2016	141	6 986 394	6 854 676	131 719
2016 nach ausgewählten Abfallarten				
Beton, Ziegel, Fliesen und Keramik	74	1 142 692	1 096 766	45 926
Boden (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten), Steine und Baggergut	108	3 496 459	3 460 203	36 256

Datenquelle: Erhebung nach § 3 Abs. 1 UStatG

8. Grenzüberschreitend verbrachte Abfallmengen

Merkmal	Insgesamt	Verbrachte Abfallmengen	
		gefährliche	nicht gefährliche
		t	
2012	107 064	5 393	101 671
2013	49 831	7 934	41 897
2014	56 109	13 055	43 053
2015	63 908	12 938	50 971
2016	125 535	13 674	111 861
2016 nach Staaten			
Zur Entsorgung weitergegeben an ...			
Belgien	1 983	536	1 447
Bulgarien	6 399	-	6 399
Polen	47 830	11 711	36 119
Schweiz	29	29	-
Slowakei	86	86	-
Tschechische Republik	69 208	1 311	67 897
Vereinigtes Königreich (UK)	1	1	-

Datenquelle: Erhebung der Abfälle, über die Nachweise zu führen sind nach § 4 Abs. 2 UStatG

9. Grenzüberschreitend eingeführte Abfallmengen

Merkmal	Insgesamt	Eingeführte Abfallmengen	
		gefährliche	nicht gefährliche
		t	
2012	333 765	314 784	18 981
2013	359 253	331 792	27 461
2014	323 161	299 233	23 928
2015	329 115	299 494	29 620
2016	361 719	342 198	19 521
2016 nach ausgewählten Staaten			
Herkunft aus ...			
Italien	173 227	172 841	386
Österreich	69 570	65 533	4 037
Schweiz	17 553	13 832	3 722
Luxemburg	17 002	17 002	-
Griechenland	16 825	16 825	-
Dänemark	9 727	7 620	2 107
Schweden	9 324	9 324	-
Norwegen	8 261	8 261	-
Spanien	7 697	5 580	2 117
Frankreich	7 085	2 426	4 659

Datenquelle: Erhebung der Abfälle, über die Nachweise zu führen sind nach § 4 Abs. 2 UStatG

10. Gefährliche Abfälle

Jahr	Erzeuger	Erzeugte Abfallmengen gefährliche Abfälle			
		insgesamt	davon entsorgt in		
			Sachsen	anderen Bundesländern	anderen Staaten
	Anzahl	t			
2012	1 382	879 414	571 154	302 867	5 393
2013	1 347	833 942	520 220	305 788	7 934
2014	1 331	816 335	509 167	294 113	13 055
2015	1 331	724 110	440 130	271 042	12 938
2016	1 333	767 450	480 309	273 467	13 674

Datenquelle: Erhebung der Abfälle, über die Nachweise zu führen sind nach § 4 Abs. 2 UStatG

Abb. 3 In Sachsen erzeugte gefährliche Abfallmengen 2016 nach Wirtschaftsabschnitten in Tausend Tonnen



1) Ohne Sammelentsorgung.

Datenquelle: Erhebung der Abfälle, über die Nachweise zu führen sind nach § 4 Abs. 2 UStatG

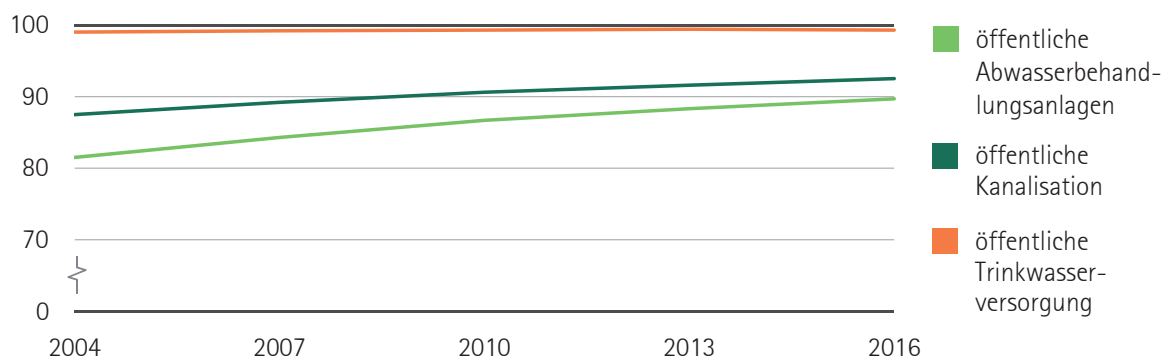
11. Anschlussgrade an die öffentliche Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Durchschnittsverbrauch von Trinkwasser

Merkmal	Bevölkerung 30. Juni ¹⁾	Anschlussgrad an			Durchschnitts- verbrauch Trink- wasser je EW und je Tag
		öffentliche Trinkwasser- versorgung	öffentliche Kanalisation	öffentliche Abwasserbehand- lungsanlagen	
		%			
Sachsen					
2004	4 296 284	99,0	87,5	81,5	88,4
2007	4 234 014	99,2	89,2	84,3	85,3
2010	4 153 631	99,3	90,6	86,7	84,2
2013	4 041 663	99,4	91,6	88,3	86,3
2016	4 078 397	99,3	92,5	89,7	90,1
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	245 874	99,9	98,5	98,4	110,2
Erzgebirgskreis	345 995	98,9	88,3	83,4	75,6
Mittelsachsen	311 619	96,7	80,2	76,2	84,6
Vogtlandkreis	231 798	99,3	87,0	82,7	82,8
Zwickau	323 511	99,6	87,2	81,5	79,7
Dresden, Stadt	543 501	100,0	99,4	99,4	99,7
Bautzen	305 724	99,0	88,6	85,5	85,6
Görlitz	258 827	99,7	93,0	89,1	89,9
Meißen	244 373	99,7	92,5	90,7	95,5
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	246 666	98,1	90,9	90,0	91,4
Leipzig, Stadt	564 305	100,0	99,4	99,3	92,8
Leipzig	258 333	99,9	93,3	87,0	90,6
Nordsachsen	197 871	99,9	94,6	88,2	88,2

1) 2004: Bevölkerungsstand 31. Dezember, ab 2007 Bevölkerungsstand 30. Juni des jeweiligen Jahres.

Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG

**Abb. 4 Anschlussgrade
in Prozent**



Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG

12. Private Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung (Kanalisation)

Merkmal	Bevölkerung am 30. Juni ¹⁾	Öffentliche Wasserversorgung			Öffentliche Kanalisation		
		EW ohne Anschluss	EW mit Anschluss	Anteil EW ²⁾ mit Anschluss in %	EW ohne Anschluss	EW mit Anschluss	Anteil EW ²⁾ mit Anschluss in %
Sachsen							
2004	4 296 284	44 698	4 251 586	99,0	538 204	3 758 080	87,5
2007	4 234 014	35 008	4 199 006	99,2	458 478	3 775 536	89,2
2010	4 153 631	28 032	4 125 599	99,3	391 197	3 762 434	90,6
2013	4 041 663	22 367	4 019 296	99,4	340 875	3 700 788	91,6
2016	4 078 397	27 038	4 051 359	99,3	305 629	3 772 768	92,5
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	245 874	163	245 711	99,9	3 710	242 164	98,5
Erzgebirgskreis	345 995	3 971	342 024	98,9	40 549	305 446	88,3
Mittelsachsen	311 619	10 190	301 429	96,7	61 757	249 862	80,2
Vogtlandkreis	231 798	1 698	230 100	99,3	30 033	201 765	87,0
Zwickau	323 511	1 351	322 160	99,6	41 337	282 174	87,2
Dresden, Stadt	543 501	80	543 421	100,0	3 030	540 471	99,4
Bautzen	305 724	3 166	302 558	99,0	34 923	270 801	88,6
Görlitz	258 827	687	258 140	99,7	18 056	240 771	93,0
Meißen	244 373	818	243 555	99,7	18 268	226 105	92,5
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	246 666	4 582	242 084	98,1	22 523	224 143	90,9
Leipzig, Stadt	564 305	-	564 305	100,0	3 467	560 838	99,4
Leipzig	258 333	225	258 108	99,9	17 233	241 100	93,3
Nordsachsen	197 871	107	197 764	99,9	10 743	187 128	94,6

1) 2004: Wohnbevölkerung am 31. Dezember, ab 2007: Wohnbevölkerung jeweils am 30. Juni.

2) Anteil bezogen auf die Bevölkerung insgesamt im jeweiligen Jahr.

Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG

13. Regentlastungsanlagen

Merkmal	Regenüberlauf- becken ¹⁾		Regenrückhalte- anlagen ²⁾		Regenklär- becken ³⁾		Regenüberläufe ohne Becken ⁴⁾
	Anzahl	Speicher- volumen in m³	Anzahl	Speicher- volumen in m³	Anzahl	Speicher- volumen in m³	Anzahl
Insgesamt auf dem Gelände der Abwasserbehandlungsanlage (Klärwerksgelände)							
2004	38	46 301	21	16 918	-	-	37
2007	40	50 943	18	19 128	-	-	20
2010	50	56 436	16	15 870	-	-	18
2013	62	79 111	15	19 815	-	-	26
2016	58	64 431	15	23 727	-	-	17
Insgesamt im Verlauf der Kanalisation (ohne Klärwerksgelände)⁵⁾							
2004	391	204 815	728	1 112 585	200	105 849	1 226
2007	476	242 473	837	1 405 896	121	144 347	1 161
2010	557	264 488	852	1 389 983	143	139 712	1 416
2013	605	285 825	924	1 525 019	138	130 499	1 129
2016	642	373 332	969	1 590 092	154	135 233	1 031
davon 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	25	18 075	71	46 229	2	269	99
Erzgebirgskreis	142	57 039	66	94 611	9	1 029	89
Mittelsachsen	94	26 567	127	199 836	10	23 584	136
Vogtlandkreis	84	43 350	73	117 429	6	13 165	95
Zwickau	93	51 873	44	48 077	4	252	203
Dresden, Stadt	18	116 000	121	125 170	19	3 348	121
Bautzen	22	17 855	54	115 855	3	4 650	32
Görlitz	24	18 306	15	40 171	-	-	20
Meißen	36	24 039	57	90 643	8	11 021	25
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	29	7 844	88	90 911	21	35 220	41
Leipzig, Stadt	15	10 966	92	403 530	41	32 479	82
Leipzig	84	28 185	94	132 756	16	6 084	62
Nordsachsen	34	17 664	82	108 601	15	4 132	43

1) Sammelbegriff für Regenbecken mit Entlastungsfunktion sowie Rückhaltung und/oder Behandlung von Mischwasser.

2) Anlage zur Speicherung von Regen- oder Mischwasser mit Notüberlauf.

3) Regenbecken im Regenwasserkanal eines Trennsystems, das aus dem Regenwasser sedimentierbare Stoffe (Schlamm) und Schwimmstoffe (Fette, Öle) abtrennt.

4) Entlastungsbauwerk ohne zusätzlichen Speicherraum, das den kritischen Mischwasserabfluss im Kanalnetz weiterleitet.

5) Die regionale Zuordnung erfolgt jeweils nach dem Standort der Anlage.

Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG

14. Öffentliche Kanalisation

Merkmal	Insgesamt	Misch- wasser- kanäle	Trenn- system	Davon	
				Schmutz- wasserkanäle	Regen- wasserkanäle
				km	
2004	23 251,6	9 874,2	13 377,4	9 027,1	4 350,3
2007	24 898,8	9 844,3	15 054,5	10 130,7	4 923,8
2010	26 333,2	9 954,1	16 379,1	11 042,0	5 337,1
2013	27 102,3	9 959,8	17 142,5	11 473,4	5 669,1
2016	28 118,8	9 955,5	18 163,3	12 070,3	6 093,0
2016 nach Baujahren					
bis 1960	5 118,5	3 750,4	1 368,1	447,1	921,0
1961 - 1970	804,2	405,9	398,3	160,0	238,3
1971 - 1980	1 113,0	445,8	667,2	256,8	410,4
1981 - 1990	1 245,3	522,2	723,1	336,6	386,5
1991 - 2000	10 007,9	1 910,6	8 097,3	6 019,9	2 077,4
2001 - 2010	5 288,4	1 098,3	4 190,1	3 073,1	1 117,0
ab 2011	1 689,8	382,3	1 307,5	947,5	360,0
Zusammen	25 267,1	8 515,5	16 751,6	11 241,0	5 510,6
Ohne Angabe	2 851,7	1 440,0	1 411,7	829,3	582,4

Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG

15. Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen

X.

Jahr	Ingesamt	Art der Anlage			
		mechanische Anlage	biologische Anlagen		
			zusammen	ohne weitergehende Behandlung	mit weitergehender Behandlung
Anzahl Anlagen					
2004	791	77	714	451	263
2007	799	79	720	421	299
2010	743	28	715	406	309
2013	697	22	675	359	316
2016	657	1	656	329	327
Angeschlossene Bevölkerung					
2004	3 503 755	12 037	3 491 718	235 412	3 256 306
2007	3 570 700	4 425	3 566 275	173 103	3 393 172
2010	3 602 395	1 587	3 600 808	135 496	3 465 312
2013	3 571 741	1 083	3 570 658	126 998	3 443 660
2016	3 660 031	55	3 659 976	120 456	3 539 520
Jahresabwassermenge in 1 000 m³					
2004	336 286	679	335 607	19 961	315 646
2007	346 033	172	345 861	14 173	331 688
2010	421 866	55	421 811	12 435	409 376
2013	415 934	37	415 897	13 649	402 248
2016	340 152	3	340 149	11 485	328 664

Datenquelle: Erhebungen über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gem. § 7 Abs. 2 UStatG

16. Klärschlammentsorgung

Merkmal	Öffentliche Abwasserbe- handlungs- anlagen	Klär- schlamm- anfall insgesamt ¹⁾	Darunter direkte Klärschlammentsorgung				
			zu- sammen ²⁾	darunter			
				in der Land- wirtschaft ³⁾	bei land- schaftsba- ulichen Maß- nahmen ⁴⁾	sonstige stoffliche Ver- wertung ⁵⁾	thermische Entsorgung
		t TM					
Sachsen							
2012	707	78 991	80 378	16 019	46 932	2 653	14 774
2013	705	76 179	75 281	15 797	39 038	3 767	16 679
2014	669	76 580	73 102	12 776	36 380	4 719	19 142
2015	668	74 479	76 673	10 596	28 113	4 230	33 734
2016	666	74 970	71 532	12 954	20 266	3 649	34 663
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	1	5 462	3 836	3 248	588	-	-
Erzgebirgskreis	98	5 781	5 491	33	204	708	4 546
Mittelsachsen	105	8 032	8 025	120	648	293	6 964
Vogtlandkreis	69	4 486	4 474	459	-	-	4 015
Zwickau	58	5 438	5 394	-	-	-	5 394
Dresden, Stadt	3	12 006	12 259	7 553	4 706	-	-
Bautzen	69	6 723	6 753	-	3 290	2 460	1 003
Görlitz	37	4 789	4 790	413	1 923	-	2 454
Meißen	47	3 722	3 363	-	3 203	160	-
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	65	1 968	1 955	82	1 139	28	706
Leipzig, Stadt	3	8 168	8 383	-	-	-	8 383
Leipzig	58	4 964	3 735	313	2 814	-	608
Nordsachsen	53	3 431	3 074	733	1 751	-	590

1) Abzüglich Bezug von anderen Abwasserbehandlungsanlagen.

2) Ohne Abgabe an andere Abwasserbehandlungsanlagen und ohne Bestandsveränderung Zwischenlager.

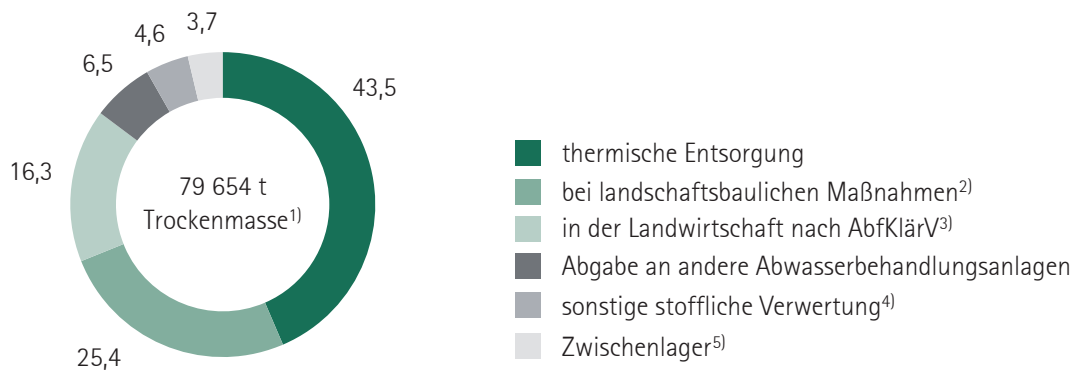
3) Nach AbfKlärV vom 15. April 1992 (BGBl. I S. 912), zuletzt geä. durch Artikel 74 der VO v. 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474).

4) Zum Beispiel Kompostierung und Rekultivierung.

5) Zum Beispiel Baustoffe, Vererdung, Vergärung.

Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG Abs. 2

Abb. 5 Klärschlamm Entsorgung insgesamt 2016
in Prozent



1) Setzt sich zusammen aus Klärschlammfall insgesamt und Bezug von anderen Abwasserbehandlungsanlagen.

2) Beispiele: Kompostierung, Rekultivierung.

3) Klärschlammverordnung vom 15. April 1992 (BGBl. I S. 912), die zuletzt durch Artikel 74 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist.

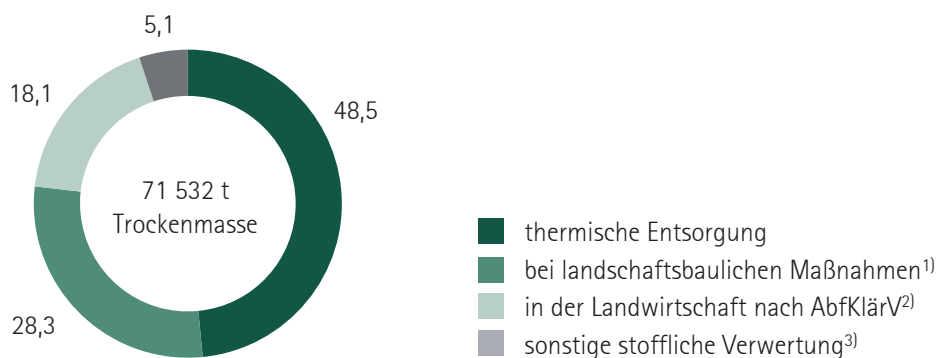
4) Beispiele: Baustoffe, Vererdung, Vergärung.

5) Bestand Zwischenlagerung zum 31. Dezember 2016 minus Bestand Zwischenlagerung zum 1. Januar 2016.

Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG Abs. 2

X.

Abb. 6 Direkte Klärschlamm Entsorgung 2016
in Prozent



1) Beispiele: Kompostierung, Rekultivierung.

2) Klärschlammverordnung vom 15. April 1992 (BGBl. I S. 912), die zuletzt durch Artikel 74 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist.

3) Beispiele: Baustoffe, Vererdung, Vergärung.

Datenquelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 7 UStatG Abs. 2

17. Wasseraufkommen in den Betrieben des nichtöffentlichen Bereiches

Merkmal	Erfasste Betriebe	Wasser-	Davon		
		aufkommen insgesamt ¹⁾	Fremd- bezug	Eigen- gewinnung	darunter Grundwasser
		1 000 m³			
2007	536	316 590	36 163	280 427	164 802
2010	568	324 448	34 452	289 995	180 741
2013	585	352 465	35 283	317 182	203 526
2016	702	394 449	42 040	352 409	238 404
2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)					
A Land- und Forstwirtschaft	76	2 913	408	2 505	1 909
B Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	54	248 760	123	248 637	227 226
C Verarbeitendes Gewerbe	356	66 511	33 263	33 248	7 888
D Energieversorgung ²⁾	14	67 749	1 727	66 022	216
E-P Sonstige Wirtschaftszweige	44	2 241	1 871	370	252
Q Gesundheits- und Sozialwesen	90	3 289	3 138	151	38
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	42	2 047	771	1 276	705
S Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	26	941	739	202	173

1) Enthält Mehrfachzählungen, da der Fremdbezug von anderen Betrieben bereits bei diesen als Wassergewinnung erfasst wird.

2) Nur Wärmekraftwerke, die Elektroenergie für die öffentliche Versorgung abgeben.

Datenquelle: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 8 UStatG

X.

18. Wasserverwendung in den Betrieben des nichtöffentlichen Bereiches

Merkmal	Im Betrieb eingesetztes Wasser insgesamt	Davon			Ungenutzt abgeleitetes bzw. an Dritte abgegebenes Wasser
		zur Kühlung	für produk- tionsspe- zifische Zwecke ¹⁾	für Beleg- schafts- zwecke	
1 000 m³					
2007	131 941	70 841	58 917	2 184	184 649
2010	135 030	71 278	61 532	2 221	189 418
2013	142 548	73 708	66 540	2 300	213 329 ²⁾
2016	145 415	75 180	66 884	3 351	249 034
2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)					
A Land- und Forstwirtschaft	2 880	-	2 880	-	34
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	10 898	.	10 792	.	237 862
C Verarbeitendes Gewerbe	61 502	18 590	41 032	1 880	5 008
D Energieversorgung ³⁾	62 513	56 211	6 200	101	5 236
E-P Sonstige Wirtschaftszweige	2 192	192	1 640	363	47
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3 212	124	2 327	761	77
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 277	.	1 146	.	769
S Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	941	-	870	71	-

1) Einschließlich Wassermengen zur Bewässerung von Pflanzen, in die Produkte eingehendes Wasser und Wasser für sonstige Zwecke.

2) Enthält ungenutzt ein- oder weitergeleitetes Niederschlagswasser, welches im Wasseraufkommen nicht enthalten ist.

3) Nur Wärmekraftwerke, die Elektroenergie für die öffentliche Versorgung abgeben.

Datenquelle: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 8 UStatG

19. Abwasserableitung in den Betrieben des nichtöffentlichen Bereiches

Merkmal	Ein- und weitergeleitete Abwasser- menge ¹⁾	Weiterleitung			Direkteinleitung ²⁾ in ein Oberflächen- gewässer oder in den Untergrund
		in die öffentliche Kanalisation bzw. öffentl. Kläranlagen	in betriebliche Abwasserbehandlungsanlagen	unbehandelt an andere Betriebe	
		1 000 m ³			
2007	67 805	9 559	35 829	153	22 264
2010	72 812	9 970	32 197	2 411	28 234
2013	73 265	11 312	33 442	676	27 835
2016	74 538	16 228	35 058	512	22 740
2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)					
A Land- und Forstwirtschaft ³⁾	-	-	-	-	-
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	9 444	15	28	-	9 401
C Verarbeitendes Gewerbe	47 989	9 750	30 912	·	·
D Energieversorgung ⁴⁾	10 389	317	3 801	·	·
E-P Sonstige Wirtschaftszweige	1 951	1 780	44	-	127
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3 091	2 956	136	-	-
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	839	661	52	-	126
S Erbring. von sonstigen Dienstl.	836	750	86	-	-

1) Ohne ungenutztes Wasser.

2) Ohne vorherige Behandlung in betriebseigenen Abwasserbehandlungsanlagen.

3) Abwassermengen der landwirtschaftlichen Betriebe (Wirtschaftsabschnitt A) wurden nicht erhoben.

4) Nur Wärmekraftwerke, die Elektroenergie für die öffentliche Versorgung abgeben.

Datenquelle: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung gem. § 8 UStatG

20. Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Unfallfolgen und freigesetzter Menge

Jahr	Unfälle	Darunter mit Verunreinigung ¹⁾ von				Frei- gesetzte Menge	Darunter nicht wiedergewonnene	
		Gewässer	Boden	Kanalnetz bzw. Kläranlage	versiegelter/ befestigter Fläche		Menge	Menge
	Anzahl					m³		%
2013	75	25	33	11	39	1 489,6	1 111,7	74,6
2014	59	21	31	9	30	109,8	58,5	53,3
2015	96	32	44	16	59	4 141,7	1 002,8	24,2
2016	65	19	32	13	47	659,7	303,7	46,0
2017	154	15	32	19	131	39,7	6,1	15,4
davon Unfälle beim Umgang								
2013	36	24	14	7	11	1 449,7	1 095,9	75,6
2014	25	17	9	6	9	106,3	58,2	54,8
2015	35	22	17	10	12	4 115,2	987,4	24,0
2016	26	11	12	6	16	645,9	299,4	46,4
2017	22	9	9	7	12	22,3	2,5	11,2
davon Unfälle bei der Beförderung								
2013	39	1	19	4	28	39,9	15,8	39,6
2014	34	4	22	3	21	3,5	0,3	8,6
2015	61	10	27	6	47	26,5	15,4	58,1
2016	39	8	20	7	31	13,8	4,3	31,2
2017	132	6	23	12	119	17,4	3,6	20,7

1) Mehrfachnennungen sind möglich.

Datenquelle: Erhebung der Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen gem. § 9 UStatG

21. Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen nach Unfallgebiet und Unfallursache

Jahr	Unfälle	Darunter					
		in einem als schutz- würdig eingestuften Gebiet ¹⁾	Unfallursachen				ungeklärt
			material- bedingt	verhaltens- bedingt	Anteil verhaltens- bedingt in %	sonstige	
2013	75	7	17	20	26,7	23	15
2014	59	11	14	21	35,6	5	19
2015	96	8	17	27	28,1	17	35
2016	65	10	12	29	44,6	9	15
2017	154	28	21	65	42,2	14	54
davon Unfälle beim Umgang							
2013	36	2	9	13	36,1	11	3
2014	25	5	8	14	56,0	-	3
2015	35	4	11	14	40,0	2	8
2016	26	3	6	12	46,2	3	5
2017	22	5	7	10	45,5	3	2
davon Unfälle bei der Beförderung							
2013	39	5	8	7	17,9	12	12
2014	34	6	6	7	20,6	5	16
2015	61	4	6	13	21,3	15	27
2016	39	7	6	17	43,6	6	10
2017	132	23	14	55	41,7	11	52

1) Wasserschutz-, Heilquellenschutz-, Überschwemmungs- bzw. Risikogebiete und sonstige schutzwürdige Gebiete.

Datenquelle: Erhebung der Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen gem. § 9 UStatG

22. Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe unter Berücksichtigung der Zuordnung der in Blends enthaltenen Stoffe nach Stoffgruppen und Stoffarten

Jahr	Insgesamt	Darunter als Kältemittel	1 000 t CO ₂ Äquivalente (Treibhauspotential) ¹⁾
	t		
	Insgesamt ²⁾		
2012	549,6	454,9	1 230,1
2013	542,0	442,7	1 474,0
2014	637,6	541,2	1 754,0
2015	687,8	597,4	1 774,3
2016	619,6	540,3	1 524,6
	FKW ²⁾		
2012	51,5	0,0	391,4
2013	51,6	-	496,3
2014	57,6	0,0	543,9
2015	51,5	0,0	504,0
2016	55,4	-	538,3
	darunter R 14		
2012	26,2	-	170,2
2013	24,1	-	177,9
2014	29,6	-	218,7
2015	23,2	-	171,8
2016	26,3	-	194,1
	H-FKW ²⁾		
2012	498,2	454,9	838,6
2013	490,4	442,7	977,7
2014	580,0	541,2	1 210,1
2015	636,3	597,4	1 270,3
2016	564,2	540,3	986,4
	darunter R 134a		
2012	353,1	345,0	459,0
2013	331,7	324,9	474,4
2014	401,9	392,8	566,4
2015	457,6	442,8	635,9
2016	297,5	294,7	425,5

1) Neue CO₂ - Äquivalente nach IPCC 2007: laut Beschlüssen in Durban verbindlich gültig ab dem Berichtsjahr 2013 für die Emissionsberichterstattung (Post-Kyoto).

2) Sonstige in Blends enthaltene Stoffe sind nicht enthalten.

Datenquelle: Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe nach § 10 UStatG

X.

23. Umweltschutzinvestitionen in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Jahr	Be- triebe	Darunter mit		In- vesti- tionen	Darunter für den Umweltschutz						
		In- vesti- tionen	Umwelt- schutz- investi- tionen		ins- gesamt	davon für			je Be- schäf- tigten	je 10 000 EUR Umsatz ¹⁾	
						Klima- schutz	andere Umweltbereiche				
							in additive Maßnahmen	in integrierte Maßnahmen			
	Anzahl	Mill. EUR		%	Mill. EUR			EUR			
2012	2 924	2 518	381	3 975	127	3,2	61	55	12	1 554	48
2013	2 925	2 516	424	3 445	119	3,5	60	35	25	1 402	45
2014	2 939	2 484	429	2 697	88	3,3	46	18	25	1 041	33
2015	2 924	2 467	390	2 514	66	2,6	37	12	17	779	23
2016 ²⁾	2 963	2 471	363	2 431	74	3,0	37	23	14	888	27

1) Bezogen auf Betriebe mit Umweltschutzinvestitionen.

2) Vorläufige Daten.

Datenquelle: Erhebung nach § 11 UStatG

24. Umsatz mit Umweltschutzgütern und -leistungen nach ausgewählten Umweltbereichen

Merkmal	Umsatz für den Umwelt- schutz insgesamt	Darunter in Bereichen				
		Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächen- wasser	Abfall- wirt- schaft	Abwasser- wirt- schaft	Luft- rein- haltung	Klima- schutz
1 000 EUR						
2012	2 740 164	41 543	128 210	342 760	225 911	1 895 909
2013	2 242 675	80 398	114 990	324 182	242 481	1 356 823
2014	2 674 387	67 676	195 119	328 558	437 442	1 526 917
2015	3 208 847	68 000	114 725	366 004	441 468	1 899 196
2016	3 538 587	69 473	99 887	395 907	515 590	2 124 545
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	154 046	6 178	6 355	12 468	·	113 179
Erzgebirgskreis	117 089	·	·	28 211	·	42 779
Mittelsachsen	657 526	13 692	2 718	77 542	756	556 046
Vogtlandkreis	161 803	6 452	10 664	20 855	·	52 954
Zwickau	287 809	·	·	16 345	·	169 814
Dresden, Stadt	372 100	13 622	7 182	43 765	81 757	199 606
Bautzen	151 289	·	3 812	27 112	·	96 634
Görlitz	237 196	960	·	14 457	·	202 880
Meißen	240 860	·	1 102	21 751	2 963	201 537
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	487 028	2 916	·	21 775	·	16 316
Leipzig, Stadt	256 034	10 811	1 813	46 584	2 191	182 099
Leipzig	199 438	2 312	21 590	21 392	·	122 756
Nordsachsen	216 370	·	·	43 649	·	167 946

Datenquelle: Erhebung nach § 12 UStatG

25. Betriebe und Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

Jahr	Betriebe ¹⁾	Umsatz	Darunter Umsatz für den Umweltschutz			
			zusammen	davon		darunter Klimaschutz
				Inland	Ausland	
	Anzahl	Mill. EUR				
Wirtschaft insgesamt (A - U) ²⁾						
2012	683	6 748	2 740	2 099	641	1 896
2013	696	5 880	2 243	1 849	393	1 357
2014	705	6 838	2 674	2 083	591	1 527
2015	672	7 591	3 209	2 398	811	1 899
2016	696	8 194	3 539	2 498	1 041	2 125
darunter Verarbeitendes Gewerbe (C) ²⁾						
2012	195	4 327	2 029	1 415	614	1 564
2013	196	3 584	1 554	1 215	338	1 089
2014	185	4 070	1 880	1 324	556	1 230
2015	184	5 131	2 507	1 751	756	1 643
2016	188	5 363	2 744	1 728	1 016	1 796
darunter Baugewerbe (F) ²⁾						
2012	250	1 843	350	.	.	107
2013	255	1 818	393	375	18	118
2014	284	2 176	395	391	4	127
2015	265	1 958	414	402	13	137
2016	287	2 218	480	474	7	169
darunter Dienstleistungsbereiche (G-T) ²⁾						
2012	234	566	356	336	19	222
2013	239	455	283	246	36	150
2014	229	563	388	357	31	170
2015	218	430	279	237	42	119
2016	216	592	306	287	19	159

1) Betriebe, Körperschaften und sonstige Einrichtungen.

2) WZ 2008.

Datenquelle: Erhebung nach § 12 UStatG

X.

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

- P V Umweltökonomische Gesamtrechnungen
- Q I Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- Q II Abfallwirtschaft und Recycling
- Q III Umweltschutzausgaben und -produkte
- Q IV Umweltbelastungen



Unternehmen und Arbeitsstätten

Insgesamt weniger registrierte **Gewerbeanzeigen** | In den Gewerbeämtern 2017 mehr **Gewerbeabmeldungen als –anmeldungen** erfasst, 100 Anmeldungen standen 106 Abmeldungen gegenüber | 5 400 Insolvenzverfahren durch sächsische Amtsgerichte 2017 entschieden | Rückgang der **Unternehmensinsolvenzen** um 13,4 Prozent auf 918 Verfahren | **Verfahren der übrigen Schuldner** verringerte sich um 7,9 Prozent auf 4 482 Verfahren, 43 Prozent dieser Insolvenzverfahren in den Kreisfreien Städten Leipzig, Dresden und Chemnitz gemeldet | Sächsische Wirtschaft ist geprägt von **kleinen Unternehmens- und Betriebsstrukturen** | Nur rund zwei Prozent der im Jahr 2016 **aktiven sächsischen Unternehmen** und rund drei Prozent der Betriebe hatten **mehr als 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** | Fast 32 Prozent der Unternehmen und 26 Prozent der Betriebe mit 50 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im **Verarbeitenden Gewerbe** tätig | In den **Kreisfreien Städten** Leipzig und Dresden waren mit Abstand die meisten Unternehmen und Betriebe ansässig

XI.

Kapitel XI

Unternehmen und Arbeitsstätten

Seite

274 **Vorbemerkungen**

Tabellen

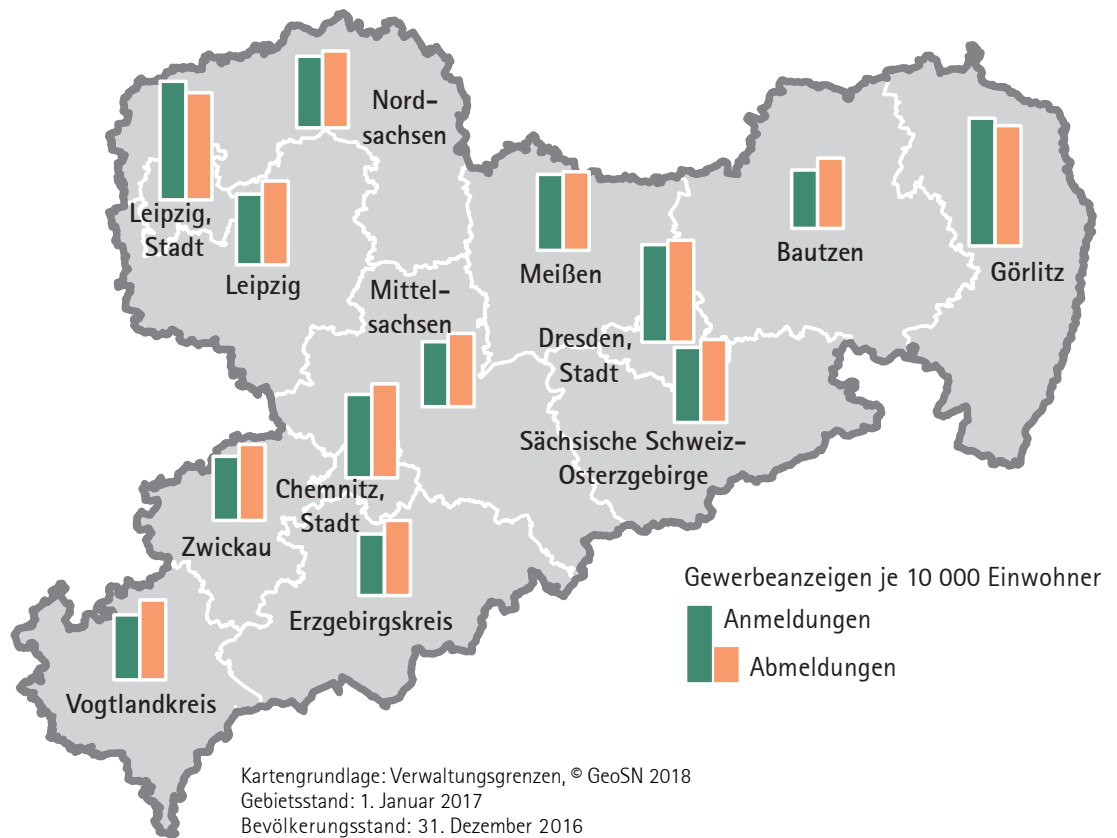
278 Gewerbeanzeigen

281 Insolvenzverfahren

284 Unternehmen

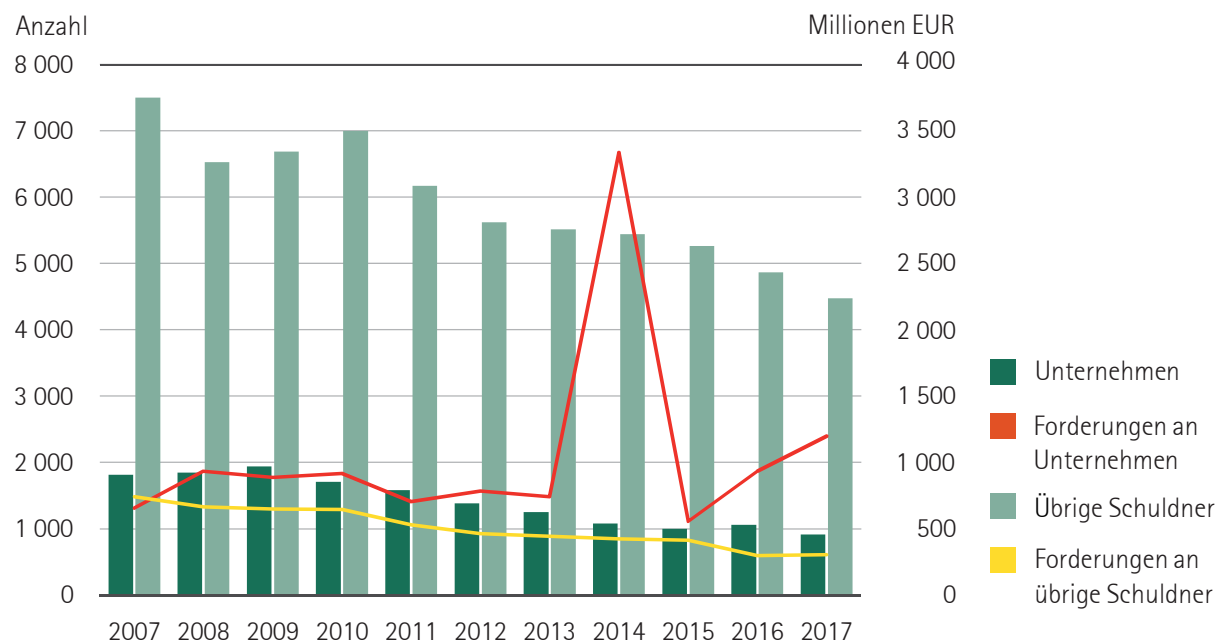
285 Betriebe

Abb. 1 Gewerbeanzeigen je 10 000 Einwohner in Sachsen 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



XI.

Abb. 2 Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners und voraussichtlichen Forderungen



Die Gliederung der Ergebnisse der Insolvenz- und Gewerbeanzeigenstatistik sowie des statistischen Unternehmensregisters nach Wirtschaftsbereichen erfolgt entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Die Insolvenzstatistik erfasst sämtliche eröffnete, mangels Masse abgewiesene und mit Schuldenbereinigungsplan angenommene Insolvenzverfahren. Allgemeiner Eröffnungsgrund für ein Insolvenzverfahren ist die Zahlungsunfähigkeit, bei Antrag des Schuldners auch die drohende Zahlungsunfähigkeit sowie bei einer juristischen Person die Überschuldung. Das Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien (vgl. § 1 InsO). Ein Insolvenzverfahren kann über das Vermögen jeder natürlichen und jeder juristischen Person eröffnet werden, weiterhin über das Vermögen einer Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (z. B. OHG, GbR) sowie über einen Nachlass und über das Gesamtgut einer Gütergemeinschaft (vgl. § 11 InsO).

Die Verfahren werden unterschieden in Regelinsolvenzverfahren, die Anwendung finden bei Unternehmen (einschließlich Kleingewerbe); Nachlassangelegenheiten und Gesamtgütern; natürlichen Personen, die u. a. als Gesellschafter bei einem größeren Unternehmen beteiligt sind; Personen, die eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt haben und deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar (mehr als 19 Gläubiger und Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) sind.

Verbraucherinsolvenzverfahren stellen ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar, das gilt für Verbraucher (bis Dezember 2001 auch für Kleingewerbetreibende) und ehemals selbstständig Tätige, deren Vermögensverhältnisse überschaubar (weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten aus einem Arbeitsverhältnis) sind.

Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert Informationen über die Zahl der Gewerbe- und -abmeldungen nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen und Zahl der tätigen Personen.

Eine Anmeldung ist abzugeben bei: Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes in Differenzierung nach Neugründungen, Gründungen nach Umwandlungsgesetz (z. B. Verschmelzung, Spaltung), Zuzug eines bestehenden Betriebes aus einem anderen Gewerbeamtsbereich, d. h. Wiedereröffnung nach Verlegung sowie der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes, auf Grund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Eine Abmeldung ist abzugeben bei: Aufgabe eines Gewerbebetriebes in Differenzierung nach vollständigen Aufgaben, Schließung nach Umwandlungsgesetz (z. B. Verschmelzung, Spaltung), Fortzug eines bestehenden Gewerbebetriebes in einen anderen Gewerbeamtsbereich, d. h. Schließung wegen Verlegung sowie der Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes auf Grund von Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung.

Auskunftspflichtig für die Gewerbeanzeigenstatistik sind die Gewerbeanzeigenden, die nach § 14 der Gewerbeordnung (GewO) jedes stehende Gewerbe, den Betrieb einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle bzw. nach § 55c GewO ein Reisegewerbe als selbstständige Tätigkeit anzeigen müssen. Sie erfüllen ihre statistische Auskunftspflicht durch die Erstattung der Anzeige bei den zuständigen Behörden. Diese übermitteln die Angaben der Gewerbeanzeigen monatlich an das zuständige statistische Landesamt.

Als Gewerbe gilt jede erlaubte selbstständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und in Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Die Tätigkeiten, die der Gewerbeordnung unterliegen, regelt § 6 GewO. Ausgenommen von der Anzeigepflicht sind insbesondere die sogenannte Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Fischerei, Bergbau), die freien Berufe im Sinne des Gewerbe-

rechts (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, freie wissenschaftliche, künstlerische oder schriftstellerische Tätigkeiten), Versicherungsunternehmen und die bloße Verwaltung eigenen Vermögens.

Anzeigepflichtig sind die Gewerbetreibenden (natürliche oder juristische Personen).

Die Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik werden bis 2016 ohne Automatenaufsteller und Reise-gewerbe dargestellt, ab 2017 ohne Reisegewerbe.

Das statistische Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit Umsatz und/oder Beschäftigten. Quellen zur Pflege des Unternehmensregisters sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie der Bundesagentur für Arbeit oder den Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken, wie z. B. aus Erhebungen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und des Dienstleistungsbereichs. Das Unternehmensregister ermöglicht eigenständige Auswertungen und dient als wichtiges Instrument zur rationellen Unterstützung statistischer Erhebungen. Es trägt dadurch zur Entlastung der Wirtschaft bei. Auf Grundlage einer EU-Verordnung sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verpflichtet, bestimmte Informationen in Registern zu erfassen. Die nationale Rechtsgrundlage hierzu ist § 13 BStatG. Neben der Nutzung von Angaben aus bestehenden Bereichsstatistiken wurden mit dem Statistikregistergesetz und dem Verwaltungsdatenverwendungsgesetz in Deutschland die rechtlichen Grundlagen für die statistische Nutzung von Verwaltungsdaten geschaffen.

Aus dem Unternehmensregister werden **Unternehmens- und Betriebstabellen** erstellt. Dabei werden Ergebnisse nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie öffentliche Verwaltungen sind derzeit ausgenommen. Einheiten in den Abschnitten „Private Haushalte mit Hauspersonal“ und „Exteri-

toriale Organisationen und Körperschaften“ werden nicht im Register geführt. Die Auswertung basiert auf einem Datenabzug zum 30. September 2017. Um Lieferverpflichtungen insbesondere zu unternehmensdemografischen Angaben an Eurostat innerhalb der vorgeschriebenen Frist erfüllen zu können, wurde in den vergangenen Jahren ab 2009 der Verarbeitungszyklus im Unternehmensregister gestrafft. Auswertungen aus dem Unternehmensregister konnten zeitnäher zu den verarbeiteten Verwaltungsdaten bereitgestellt werden.

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden alle diejenigen Unternehmen einbezogen, die in einem Bundesland ansässig sind und die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (hier 2016) mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllten:

Das Unternehmen

- weist einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen (aus Umsatzsteuer-Voranmeldungen) von mindestens 17 501 Euro aus,
- ist Organschaftsmitglied im Berichtsjahr mit Schätzumsatz > 0 Euro,
- verfügt kumuliert über die einzelnen Monate des Berichtsjahres über mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder 30 geringfügig entlohnt Beschäftigte.

Dabei ist nicht entscheidend, ob dieses Unternehmen zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters (hier 30. September 2017) noch wirtschaftlich aktiv ist oder nicht.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert. Bei Unternehmen mit mehreren Betrieben entspricht die Wirtschaftszweiguordnung dem Schwerpunkt des Unternehmens. Entsprechend gilt für Betriebe: Es werden alle diejenigen Betriebe in die Auswertung einbezogen, die in einem Bundesland ihren Standort haben und die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung

(hier 2016) mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

Der Betrieb

- verfügt kumuliert über die einzelnen Monate des Berichtsjahres über mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder 30 geringfügig entlohnt Beschäftigte,
- ist der einzige Betrieb seines Unternehmens und das Unternehmen weist einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von mindestens 17 501 Euro aus oder ist Organschaftsmitglied im Berichtsjahr mit Schätzumsatz > 0 Euro.

Entsprechend werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig entlohnt Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze verfügen. Die in die Auswertung der Betriebe einbezogenen Wirtschaftszweige entsprechen jenen der Unternehmenstabellen. Durch das Vorhandensein von Masterbetrieben in den Dateien der Bundesagentur für Arbeit ist die tatsächliche Anzahl der Betriebe unterrepräsentiert. Die gegenteilige Wirkung kann entstehen, wenn die Bundesagentur für Arbeit in bestimmten Fällen mehrere Identifikationsnummern an denselben Betrieb vergibt. Durch derartige Effekte kann die Gruppierung nach Größenklassen der Beschäftigten verschoben sein. Im Vergleich zu den Vorjahresauswertungen ist zu beachten, dass ab Berichtsjahr 2014 erstmals auch solche Unternehmen und Betriebe mit ausgewertet werden, die lediglich über geringfügig entlohnt Beschäftigte (> = der gültigen Relevanzschwelle von 30) verfügen. Außerdem werden nunmehr generell alle Organschaftsmitglieder berücksichtigt, für die das Verfahren zur Schätzung der Organschaftsumsätze einen Umsatz liefert, damit neu auch Organgesellschaften ohne eigene Beschäftigte. Ab Berichtsjahr 2015 hat sich zudem das Auswertungskonzept dahingehend geändert, dass Einheiten im WZ-Abschnitt „Gebäude- und Wohnungswesen“, deren Tätigkeit als Privatvermietung beschrieben werden kann, nicht mehr nachgewiesen werden.

Abweichungen von Angaben des Unternehmensregisters gegenüber einzelnen Fachstatistiken sind durch methodische Unterschiede bedingt. Sie können unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass bei den Unternehmenstabellen zusätzlich Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht, aber mit Beschäftigten berücksichtigt werden, während bei den Betriebstabellen auch Einbetriebsunternehmen ohne Beschäftigte, jedoch mit Umsatz gezählt werden. Dadurch weist das Unternehmensregister tendenziell mehr Unternehmen als die Umsatzsteuerstatistik und mehr Betriebe als die Bundesagentur für Arbeit aus.

Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe und schließt freiberuflich Tätige mit ein.

Ein Betrieb ist eine Niederlassung an einem bestimmten Ort. Zu dem Betrieb zählen zusätzlich örtlich und organisatorisch angegliederte Betriebsteile. Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit und i. d. R. in derselben Gemeinde können in dem Material der Bundesagentur für Arbeit zu einem Masterbetrieb zusammengefasst werden. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einem Masterbetrieb zugeordneten Betriebe werden bei dem Masterbetrieb gebündelt ausgewiesen.

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten- bzw. arbeitslosenversicherungspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet werden. Seit 2014 zählen auch Beschäftigte in Werkstätten für Behinderte, Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst leisten sowie Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen

dazu. Angaben zu Betrieben mit Beschäftigten werden von der Bundesagentur für Arbeit monatlich übermittelt. Die ausgewerteten Beschäftigtendaten basieren auf den Stichtagswerten zum 31. Dezember des Berichtsjahres.

Der **steuerbare Umsatz** im Unternehmensregister umfasst die Lieferungen und Leistungen des Unternehmens. Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen werden von den Finanzbehörden monatlich übersandt. In dem Liefermaterial sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Deutschland abgegeben haben.

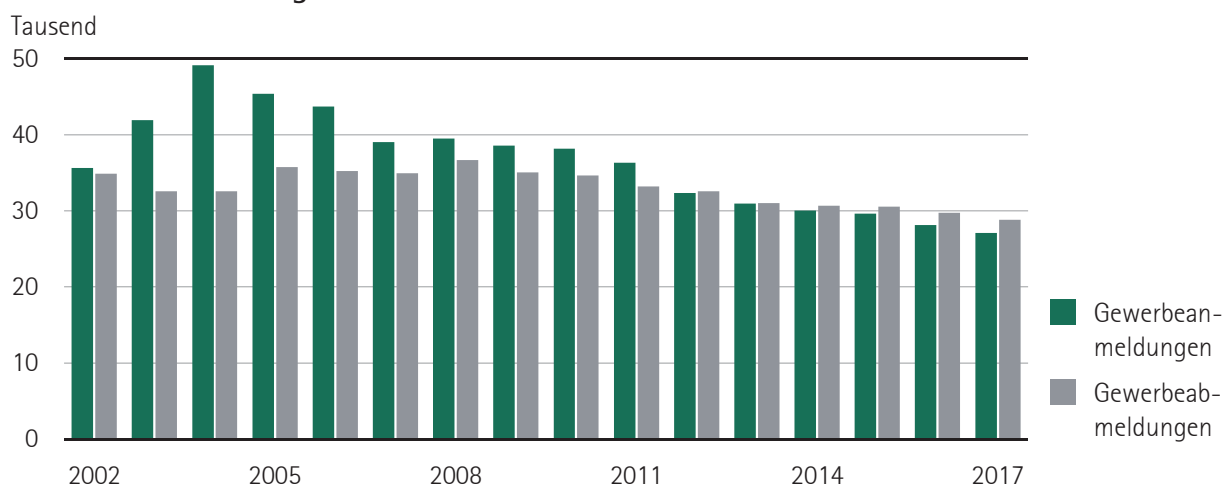
Eine **Organschaft** setzt sich aus einem Organträger und mindestens einer Organgesellschaft zusammen. Da letztere nach dem Gesamtbild der Organschaft in ein anderes Unternehmen, den Organträger, eingegliedert ist, erscheint sie zwar rechtlich, jedoch nicht wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbständig. Die Organschaft wird umsatzsteuerlich als eine Einheit betrachtet. Aus Sicht der amtlichen Statistik handelt es sich dabei um jeweils rechtlich selbständige Unternehmen, den Organträger sowie die Organgesellschaft(-en).

1. Gewerbeanmeldungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Grund der Meldung

Merkmal	Gewerbe- anmeldungen insgesamt	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Neuerrichtung		Zuzug	Übernahme
			insgesamt	darunter Neugründung		
Sachsen						
2013	30 995	-4,2	25 733	25 489	3 231	2 031
2014	30 073	-3,0	24 598	24 354	3 303	2 172
2015	29 652	-1,4	24 272	24 044	3 306	2 074
2016	28 177	-5,0	22 894	22 704	3 273	2 010
2017	27 095	-3,8	22 363	22 168	2 979	1 753
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	1 642	-4,4	1 321	1 312	130	191
Erzgebirgskreis	1 696	-2,1	1 250	1 222	236	210
Mittelsachsen	1 615	-3,9	1 260	1 247	231	124
Vogtlandkreis	1 206	-2,7	970	963	125	111
Zwickau	1 641	-3,5	1 241	1 232	226	174
Dresden, Stadt	4 268	-8,1	3 836	3 801	288	144
Bautzen	1 421	-7,5	1 115	1 107	193	113
Görlitz	2 646	2,6	2 332	2 321	183	131
Meißen	1 484	0,8	1 145	1 132	173	166
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 477	-1,2	1 082	1 076	286	109
Leipzig, Stadt	5 409	-6,1	4 811	4 780	483	115
Leipzig	1 459	-5,5	1 106	1 093	256	97
Nordsachsen	1 131	5,2	894	882	169	68

Datenquelle: Gewerbeanzeigenstatistik

Abb. 3 Gewerbeanzeigen 2002 bis 2017



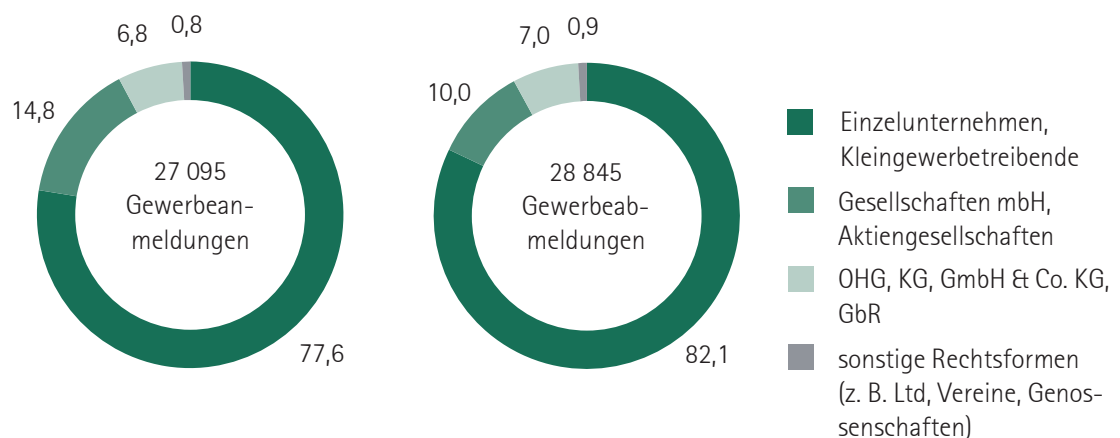
Datenquelle: Gewerbeanzeigenstatistik

2. Gewerbeabmeldungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Grund der Meldung

Merkmal	Gewerbe- abmeldungen insgesamt	Ver- änderung zum Vorjahr in %	Aufgabe		Fortzug	Übergabe
			insgesamt	darunter vollständige Aufgabe		
Sachsen						
2013	31 059	-4,8	25 577	25 258	3 435	2 047
2014	30 677	-1,2	25 112	24 810	3 363	2 202
2015	30 604	-0,2	25 292	25 003	3 244	2 068
2016	29 771	-2,7	24 515	24 275	3 164	2 092
2017	28 845	-3,1	23 969	23 711	3 010	1 866
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	1 852	-0,2	1 510	1 497	194	148
Erzgebirgskreis	2 065	-10,8	1 594	1 566	265	206
Mittelsachsen	1 822	-6,7	1 525	1 512	187	110
Vogtlandkreis	1 477	-1,6	1 273	1 269	115	89
Zwickau	1 954	-5,4	1 570	1 558	212	172
Dresden, Stadt	4 458	-4,1	3 784	3 728	432	242
Bautzen	1 713	2,5	1 383	1 373	207	123
Görlitz	2 488	-3,1	2 203	2 192	156	129
Meißen	1 534	-11,4	1 171	1 156	216	147
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 633	-1,1	1 322	1 318	208	103
Leipzig, Stadt	4 903	0,8	4 230	4 168	452	221
Leipzig	1 727	0,5	1 415	1 398	206	106
Nordsachsen	1 219	-0,5	989	976	160	70

Datenquelle: Gewerbeanzeigenstatistik

**Abb. 4 Gewerbeanzeigen 2017 nach Rechtsformen
in Prozent**



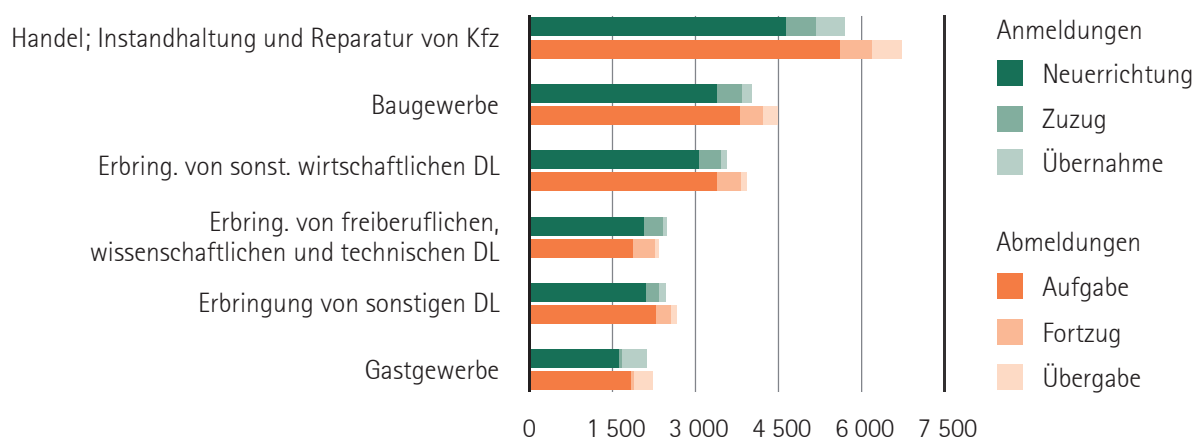
Datenquelle: Gewerbeanzeigenstatistik

3. Gewerbeanzeigen 2017 nach Wirtschaftsabschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsabschnitte	Anmeldungen		Abmeldungen	
		ins- gesamt	darunter Neu- errichtungen	ins- gesamt	darunter Aufgaben
A-N, P-S	Insgesamt	27 095	22 363	28 845	23 969
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	178	151	130	104
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	4	5	3
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 047	800	1 151	888
D	Energieversorgung	370	302	172	114
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	39	30	63	47
F	Baugewerbe	4 010	3 395	4 493	3 805
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5 703	4 641	6 729	5 618
H	Verkehr und Lagerei	577	466	713	584
I	Gastgewerbe	2 124	1 627	2 226	1 845
J	Information und Kommunikation	981	809	861	688
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	936	701	1 157	912
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	726	571	596	434
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 476	2 062	2 337	1 886
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 562	3 061	3 925	3 387
P	Erziehung und Unterricht	524	450	440	373
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	553	494	451	398
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	823	684	737	585
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 461	2 115	2 659	2 298

Datenquelle: Gewerbeanzeigenstatistik

Abb. 5 Gewerbeanzeigen 2017 in den am stärksten besetzten Wirtschaftsabschnitten und nach Grund der Meldung



Datenquelle: Gewerbeanzeigenstatistik

4. Insolvenzverfahren nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Insgesamt			Darunter eröffnete Verfahren		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Insgesamt	6 272	5 929	5 400	5 482	5 094	4 630
	nach Art der Schuldner					
Unternehmen	1 004	1 060	918	786	836	732
Übrige Schuldner	5 268	4 869	4 482	4 696	4 258	3 898
	Unternehmen nach Rechtsformen					
Einzelunternehmen, Kleingewerbetreibende	448	560	438	386	493	394
Personengesellschaften	32	45	64	27	38	44
Gesellschaften mbH	495	430	389	354	288	274
Aktiengesellschaften, KGaA	6	5	12	5	5	11
Sonstige Rechtsformen ¹⁾	23	20	15	14	12	9
	nach Alter der Unternehmen					
Bis unter 8 Jahre alt ²⁾	543	613	535	392	461	419
8 und mehr Jahre alt	461	447	383	394	375	313
	Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten					
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8	7	6	7	6	6
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	2	-	-	2	-
C Verarbeitendes Gewerbe	111	100	91	99	95	80
D Energieversorgung	4	19	9	2	5	8
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12	3	5	8	1	4
F Baugewerbe	191	179	144	150	149	108
G Handel; Instandhaltung, Reparatur v. Kraftfahrzeugen	162	169	131	121	128	110
H Verkehr und Lagerei	44	45	52	37	35	44
I Gastgewerbe	93	106	109	76	83	93
J Information und Kommunikation	31	33	30	19	28	24
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	24	32	39	21	19	21
L Grundstücks- und Wohnungswesen	39	40	23	25	25	15
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	86	101	84	63	79	60
N Erbringung v. sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	111	126	96	87	103	83
P Erziehung und Unterricht	8	10	8	6	8	6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	15	16	26	12	15	20
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	27	27	16	24	23	15
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	38	45	49	29	32	35
	Übrige Schuldner					
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	4	4	8	3	4	8
Ehem. selbstständig Tätige (Regelinsolvenzverfahren)	787	552	483	701	468	437
Ehem. selbstständig Tätige (Verbraucherinsolvenzverfahren)	273	263	258	262	253	251
Verbraucher	3 628	3 387	3 086	3 603	3 352	3 056
Nachlässe und Gesamtgut	576	663	647	127	181	146

1) Zum Beispiel Vereine, Genossenschaften, Ltd.

2) Einschließlich unbekannt.

Datenquelle: Insolvenzstatistik über beantragte Verfahren

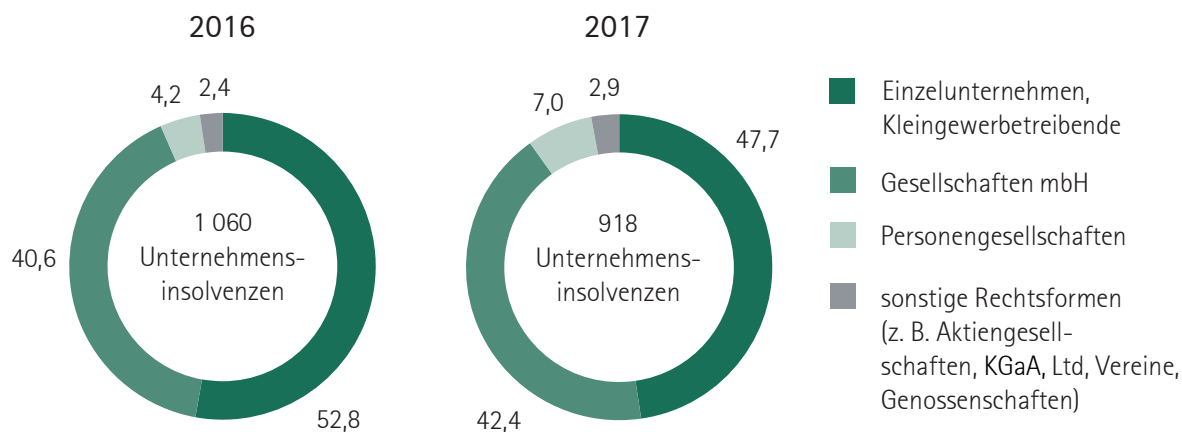
5. Insolvenzverfahren nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Insgesamt	Eröffnete Verfahren	Und zwar		Voraussichtliche Forderungen in Millionen EUR		
			Unternehmen	übrige Schuldner	insgesamt	Unternehmen	übrige Schuldner
Sachsen ¹⁾							
2013	6 773	5 927	1 255	5 518	1 188,5	741,9	446,6
2014	6 530	5 734	1 082	5 448	3 765,1	3 338,3	426,8
2015	6 272	5 482	1 004	5 268	971,9	557,9	414,0
2016	5 929	5 094	1 060	4 869	1 234,0	935,7	298,2
2017	5 400	4 630	918	4 482	1 507,8	1 201,2	306,6
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	496	353	76	420	371,2	340,8	30,4
Erzgebirgskreis	342	262	56	286	63,5	22,1	41,4
Mittelsachsen	321	270	44	277	168,8	151,0	17,8
Vogtlandkreis	302	276	50	252	43,8	26,9	16,9
Zwickau	415	357	57	358	44,6	23,9	20,7
Dresden, Stadt	552	510	129	423	178,8	147,8	31,0
Bautzen	318	289	45	273	28,2	16,7	11,5
Görlitz	223	205	54	169	26,9	12,5	14,4
Meißen	213	202	39	174	113,2	98,0	15,2
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	178	160	42	136	59,3	48,9	10,3
Leipzig, Stadt	1 283	1 084	197	1 086	337,4	278,5	58,9
Leipzig	393	342	64	329	41,1	19,2	21,9
Nordsachsen	341	303	48	293	26,8	10,9	15,9

1) Einschließlich Insolvenzverfahren von Schuldnern, die ihren Sitz oder Wohnsitz nicht in Sachsen haben, aber deren Insolvenzabwicklung in Sachsen erfolgt.

Datenquelle: Insolvenzstatistik über beantragte Verfahren

Abb. 6 Unternehmensinsolvenzverfahren 2016 und 2017 nach Rechtsformen
in Prozent



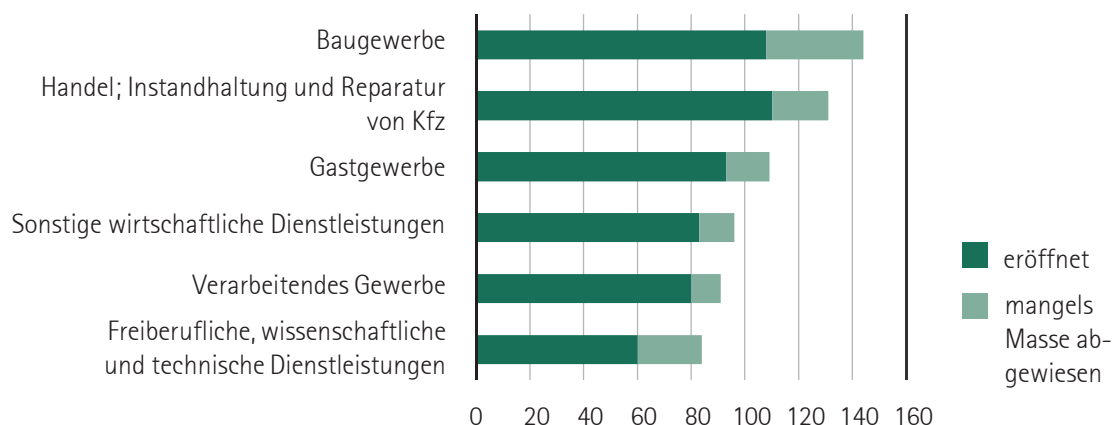
Datenquelle: Insolvenzstatistik über beantragte Verfahren

6. Insolvenzverfahren nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen

Voraussichtliche Forderungen von ... bis unter ... EUR	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt					
unter 5 000	419	396	379	369	381
5 000 - 50 000	4 212	3 988	3 811	3 720	3 332
50 000 - 250 000	1 524	1 593	1 543	1 347	1 263
250 000 - 500 000	296	277	250	241	193
500 000 - 1 000 000	145	128	126	123	107
1 000 000 - 5 000 000	142	116	135	93	87
5 000 000 und mehr	35	32	28	36	37
Zusammen	6 773	6 530	6 272	5 929	5 400
Unternehmen					
unter 5 000	54	27	27	38	27
5 000 - 50 000	360	298	247	305	252
50 000 - 250 000	481	446	426	412	386
250 000 - 500 000	162	141	128	138	90
500 000 - 1 000 000	79	75	74	72	67
1 000 000 - 5 000 000	90	70	80	60	63
5 000 000 und mehr	29	25	22	35	33
Zusammen	1 255	1 082	1 004	1 060	918
Übrige Schuldner					
unter 5 000	365	369	352	331	354
5 000 - 50 000	3 852	3 690	3 564	3 415	3 080
50 000 - 250 000	1 043	1 147	1 117	935	877
250 000 - 500 000	134	136	122	103	103
500 000 - 1 000 000	66	53	52	51	40
1 000 000 - 5 000 000	52	46	55	33	24
5 000 000 und mehr	6	7	6	1	4
Zusammen	5 518	5 448	5 268	4 869	4 482

Datenquelle: Insolvenzstatistik über beantragte Verfahren

Abb. 7 Unternehmensinsolvenzverfahren 2017 in den am stärksten besetzten Wirtschaftsabschnitten



Datenquelle: Insolvenzstatistik über beantragte Verfahren

7. Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen, Wirtschaftsabschnitten und Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ins- gesamt	Unternehmen ¹⁾ mit von ... bis ... sozial- versicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Insgesamt in 2016 aktive Unternehmen²⁾	166 387	149 240	13 580	2 959	608
nach Wirtschaftsabschnitten					
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	95	64	24	7	-
C Verarbeitendes Gewerbe	13 366	9 463	2 779	947	177
D Energieversorgung	1 577	1 506	37	23	11
E Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	628	422	145	51	10
F Baugewerbe	27 253	25 093	1 954	193	13
G Handel; Instandhaltung, Reparatur von Kfz	28 934	26 320	2 256	329	29
H Verkehr und Lagerei	5 286	4 265	813	184	24
I Gastgewerbe	9 988	9 115	761	105	7
J Information und Kommunikation	4 376	3 930	347	84	15
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 396	3 323	33	27	13
L Grundstücks- und Wohnungswesen	6 290	6 012	250	26	2
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	21 036	19 824	1 080	114	18
N Erbring. v. sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	12 009	10 947	770	232	60
P Erziehung und Unterricht	2 452	2 018	309	100	25
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13 287	11 406	1 286	408	187
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 654	4 425	185	35	9
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	11 760	11 107	551	94	8
nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	9 998	8 853	883	203	59
Erzgebirgskreis	14 588	13 041	1 241	266	40
Mittelsachsen	12 465	11 112	1 070	239	44
Vogtlandkreis	10 047	9 056	772	186	33
Zwickau	12 860	11 538	1 035	238	49
Dresden, Stadt	22 600	20 218	1 833	452	97
Bautzen	11 688	10 380	1 034	234	40
Görlitz	9 628	8 588	828	173	39
Meißen	10 067	8 985	870	185	27
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	10 413	9 467	763	154	29
Leipzig, Stadt	23 443	21 195	1 791	353	104
Leipzig	10 691	9 700	823	150	18
Nordsachsen	7 899	7 107	637	126	29

1) Unternehmen mit Umsatz und/oder Beschäftigten im Berichtsjahr 2016.

2) Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der WZ 2008.

Datenquelle: Unternehmensregister

8. Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen, Wirtschaftsabschnitten und Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ins- gesamt	Betriebe ¹⁾ mit von ... bis ... sozial- versicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
Insgesamt in 2016 aktive Betriebe²⁾	183 187	159 499	18 571	4 459	658
nach Wirtschaftsabschnitten					
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	118	71	41	6	-
C Verarbeitendes Gewerbe	14 194	9 861	3 016	1 115	202
D Energieversorgung	1 688	1 573	67	36	12
E Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	757	492	196	61	8
F Baugewerbe	27 762	25 418	2 092	242	10
G Handel; Instandhaltung, Reparatur von Kfz	34 330	30 097	3 658	541	34
H Verkehr und Lagerei	6 055	4 637	1 091	288	39
I Gastgewerbe	10 701	9 524	1 041	128	8
J Information und Kommunikation	4 969	4 298	525	128	18
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4 168	3 872	195	88	13
L Grundstücks- und Wohnungswesen	6 663	6 333	294	35	1
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	22 650	20 999	1 447	183	21
N Erbring. v. sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	13 395	11 664	1 141	509	81
P Erziehung und Unterricht	4 123	2 643	1 171	282	27
Q Gesundheits- und Sozialwesen	14 488	11 854	1 780	685	169
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 877	4 619	211	37	10
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	12 249	11 544	605	95	5
nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	11 109	9 492	1 240	320	57
Erzgebirgskreis	15 734	13 759	1 587	352	36
Mittelsachsen	13 628	11 839	1 406	336	47
Vogtlandkreis	11 007	9 666	1 054	249	38
Zwickau	14 136	12 330	1 413	334	59
Dresden, Stadt	24 886	21 611	2 495	674	106
Bautzen	12 976	11 155	1 431	350	40
Görlitz	10 568	9 224	1 078	228	38
Meißen	11 111	9 657	1 140	285	29
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	11 345	10 071	1 034	215	25
Leipzig, Stadt	26 134	22 714	2 604	684	132
Leipzig	11 741	10 313	1 176	230	22
Nordsachsen	8 812	7 668	913	202	29

1) Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit Beschäftigten im Berichtsjahr 2016 und Einbetriebsunternehmen ohne Beschäftigte, aber mit Umsatz im Berichtsjahr 2016.

2) Wirtschaftsabschnitte B-N und P-S der WZ 2008.

Datenquelle: Unternehmensregister

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

- D I Gewerbeanzeigen
- D II Unternehmen und Arbeitsstätten
- D III Insolvenzen



Produzierendes Gewerbe

Umsätze in der sächsischen **Industrie** erreichten **2017 neuen Höchststand** mit 67,4 Milliarden Euro, **deutlicher Anstieg** von 5,6 Prozent gegenüber Vorjahr | 281 639 Beschäftigte in **Industriebetrieben**, 1,1 Prozent mehr als 2016 | 52 500 tätige Personen 2017 im sächsischen **Baugewerbe**, 3,3 Prozent mehr als im Vorjahr | 7 580 Millionen Euro Umsatz 2017 in Betrieben mit mehr als 20 tätigen Personen | 172 Millionen Euro Investitionen 2016 im gesamten Baugewerbe Sachsens | Summe der **Auftragseingänge** 2017 bei 4 833 Millionen Euro, damit 12,5 Prozent über dem Vorjahresniveau | 14,9 Prozent mehr Auftragseingänge im **Hochbau** und 10,9 Prozent im Tiefbau | **Umsatzsteigerung** 2017 im **zulassungspflichtigen Handwerk** bei durchschnittlich drei Prozent | Zuwachs im Handwerk für den gewerblichen Bedarf am größten

XII.

Kapitel XII

Produzierendes Gewerbe

Seite

290 **Vorbemerkungen**

Tabellen

292 **Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**

Betriebe, tätige Personen und Umsatz
Bruttoanlageinvestitionen
Produktionsmengen ausgewählter Erzeugnisse

298 **Energie**

Energieverbrauch
Gasversorgungsunternehmen
Energie- und Wasserversorgung
Elektrizitätserzeugung
Stromabsatz und Erlöse
Allgemeine Wärmeversorgung
Bruttoanlageinvestitionen

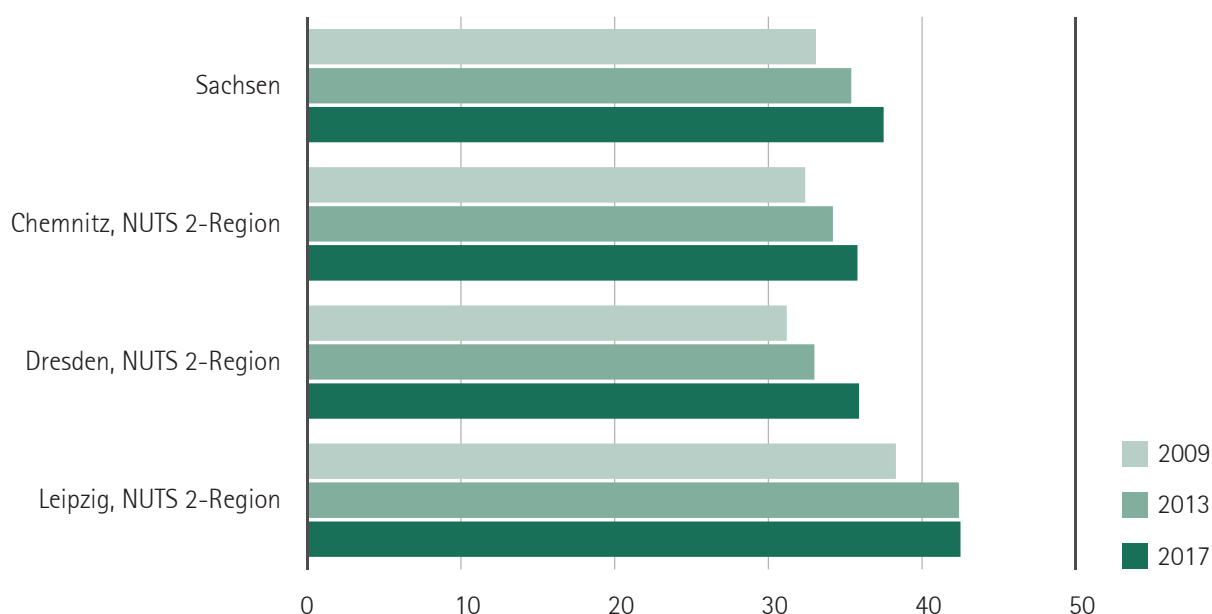
XII.

304 **Bauhauptgewerbe**

Bauhauptgewerbe
Ausbaugewerbe
Bruttoanlageinvestitionen

314 **Handwerk**

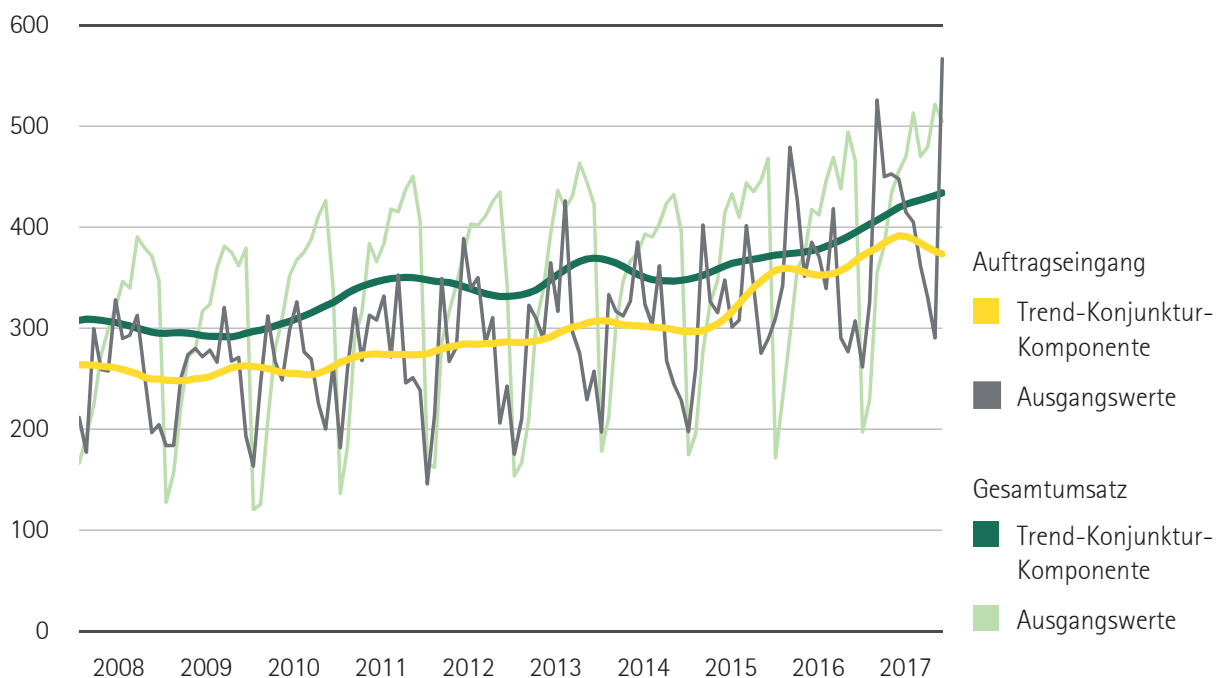
Abb. 1 Entwicklung der Exportquote der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden in Prozent



Exportquote = Anteil Auslandsumsatz vom Gesamtumsatz.

Datenquelle: Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

Abb. 2 Gesamtumsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe in Millionen Euro



Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen.

Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

Das **Produzierende Gewerbe** umfasst die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden, das Verarbeitende Gewerbe sowie das Baugewerbe. In den einzelnen Bereichen werden verschiedene Statistiken laufend erhoben und ausgewertet. Zur systematischen Ordnung der Betriebe und Unternehmen dient seit Januar 2009 die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), die abgeleitete deutsche Fassung der NACE Rev. 2 als verbindliche Systematik. Beim Übergang auf die WZ 2008 wurde nicht nur die Gliederungsstruktur der Wirtschaftszweikklassifikation in einigen Bereichen umfassend geändert, sondern auch der Abdeckungsbereich der Klassifikation erweitert und die Klassifizierungsregeln revidiert. Sowohl die Erhebungen als auch die Auswertungen und Veröffentlichungen werden auf Basis der WZ 2008 durchgeführt.

Der Kreis der befragten **Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** umfasst die produzierenden Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen und die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr tätigen Personen von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche einschließlich Handwerk (Unternehmenskonzept). Im Interesse einer besseren Repräsentation ist bei einzelnen kleinbetrieblich strukturierten Branchen die Erfassungsgrenze auf 10 und mehr tätige Personen herabgesetzt worden. Das betrifft u. a. die Bereiche Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer; Kies, Sand, Ton und Kaolin; die Herstellung von Transportbeton, Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke sowie einzelne Bereiche der Nahrungs- und Futtermittelherstellung.

In dem vorliegenden Jahrbuch wird die Darstellung nach dem Konzept der hauptbeteiligten Wirtschaftszweige vorgenommen. Bei diesem Nachweis werden alle Angaben eines kombinierten Betriebes (örtliche Einheit mit Betriebsteilen in mehreren Wirtschaftszweigen der WZ 2008) unter dem Wirtschaftszweig nachgewiesen, bei dem, gemessen am Produktionswert oder ggf. anhand der tätigen Personen, der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten des Betriebes liegt. Seit Januar 2003 werden

entsprechend der Gliederung der EU-Hauptgruppenverordnung fünf industrielle Hauptgruppen ausgewiesen. Die Hauptgruppe Energie setzt sich aus den Abteilungen 05, 06, 19, 35 und 36 der WZ 2008 zusammen. In diesem Jahrbuch wird die Hauptgruppe jedoch nur als „reduzierte Hauptgruppe“ abgebildet. In die Ergebnisaufbereitung werden nur diejenigen Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten B (Abteilungen 05 und 06) und C (Abteilung 19) der WZ 2008 gehören. Für Sachsen wurden die Ergebnisse für die Hauptgruppen A (Vorleistungsgüter) und EN (Energie) zusammengefasst.

Durch die gesetzliche Neuregelung zur Einbeziehung von Betrieben in monatliche Befragungen wurde der Berichtskreis für die Produktionserhebungen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden auf den des Monatsberichts abgestimmt. Mit Beginn des Berichtsjahres 2007 werden zur monatlichen Produktionserhebung Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen herangezogen, kleinere Betriebe mit im Allgemeinen 20 bis 49 tätigen Personen werden vierteljährlich nach ihrer Produktion befragt. Erfasst wird die Produktion nach den neunstelligen Meldenummern des Systematischen Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (GP 2009). Die Darstellung der Produktionsdaten erfolgt nach Gütergruppen und Güterklassen. Dabei wird die zum Absatz bestimmte Produktion ausgewiesen sowie die zur Weiterverarbeitung im gleichen Unternehmen bestimmte Produktion. Die Bewertung der zum Absatz bestimmten Produktion erfolgt anhand der jeweiligen Verkaufspreise ab Werk einschließlich Verpackung; nicht einbezogen sind Rabatte und Verbrauchssteuern.

Die Ergebnisse der jährlichen **Investitionserhebungen** beziehen sich auf Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes bzw. auf Unternehmen (einschließlich ihrer Betriebe) des Bauhauptgewerbes sowie des Ausbaugewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. In den Bereichen Energie-, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie in der Beseitigung von Umweltverschmutzungen sind die Ergebnisse für Betriebe ausgewiesen. Bruttoanlageinvestitionen sind alle im Geschäftsjahr aktivierten Zugänge an Sachanlagen (einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen,

selbst erstellten Anlagen, Großreparaturen und beim Leasing-Nehmer zu aktivierenden Leasing-Gütern).

Der **Monatsbericht im Bauhauptgewerbe** ist eine Teilerhebung; es melden Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, soweit sich ihre Tätigkeit auf das Inland erstreckt.

Zum **Vierteljahresbericht im Ausbaugewerbe** melden Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, soweit sich ihre Tätigkeit auf das Inland erstreckt. Durch die neue WZ-Zuordnung kommen die Betriebe des Wirtschaftsbereichs Erschließung von Grundstücken; Bauträger hinzu, werden aber nicht mit dargestellt. Bei ihnen erfolgt ein verkürztes Erhebungsprogramm.

Die **Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe** umfasst alle Betriebe. Die jährliche **Erhebung im Ausbaugewerbe** ist eine Teilerhebung und erstreckt sich auf Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen.

Der **Hochbau** umfasst den Wohnungsbau, den gewerblichen und industriellen Hochbau (einschließlich landwirtschaftlicher Hoch- und Tiefbau) sowie den öffentlichen Hochbau. Der Tiefbau setzt sich aus dem gewerblichen und industriellen Tiefbau, öffentlichen Tiefbau und dem Straßenbau zusammen.

Der Berichtskreis bei **Jahreserhebungen in der Energie- und Wasserversorgung** umfasst alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Elektrizität, Gas, Fernwärme und/oder Wasser zu erzeugen oder zu gewinnen und/oder zu verteilen. Eine Unterscheidung nach dem Gesichtspunkt kommunaler und privater Versorgungsunternehmen erfolgt hier nicht. Im Monatsbericht der Energie- und Wasserversorgung umfasst der Berichtskreis alle Betriebe der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung von Unternehmen dieses Bereiches sowie alle Betriebe der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung von Unternehmen anderer Bereiche.

Im Bereich **Handwerk** wird seit dem Jahr 2008 jährlich eine Handwerkszählung in Form einer Auswertung aus dem Unternehmensregister vorgenommen. Dafür werden die endgültigen Daten der Finanzver-

waltungen und der Bundesagentur für Arbeit genutzt, ergänzt durch verschiedene Zuschätzungen z. B. für tätige Inhaber und Umsätze von Mitgliedern umsatzsteuerlicher Organschaften. Damit stehen jährlich Absolutzahlen für das Handwerk jedoch mit einem zeitlichen Verzug von momentan 22 Monaten zur Verfügung. Auch die Handwerksberichterstattung (quartalsweise Konjunkturbeobachtung) wird als Auswertung der monatlichen Verwaltungsdaten durchgeführt. Die Ergebnisse werden nach der Gliederung der Handwerksorganisationen in Gewerbegruppen ausgewiesen, in denen ähnliche Gewerbebezüge zusammengefasst sind. Die Ergebnisdarstellung erfolgt als Anteile am Handwerk insgesamt und als Messzahlen mit der Basis 2009.

Differenzen der Einzelwerte in den Tabellen zur Summe Sachsen ergeben sich durch Rundungen in unterschiedlichen Aggregationsstufen.

1. Betriebe, tätige Personen, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Betriebe	Tätige Personen	Entgelte	Umsatz	
	Ende September			insgesamt	darunter Ausland
	Anzahl			Mill. EUR	
Sachsen					
2013	3 052	263 703	8 493	58 589	20 743
2014	3 050	270 600	8 981	60 917	22 842
2015	3 030	273 907	9 359	63 660	23 959
2016	3 060	277 120	9 684	63 793	23 628
2017	3 107	281 639	10 054	67 396	25 165
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	156	14 039	529	3 352	1 278
Erzgebirgskreis	428	33 082	949	4 863	1 435
Mittelsachsen	355	26 874	868	5 669	1 760
Vogtlandkreis	244	19 341	572	3 151	879
Zwickau	248	32 552	1 317	10 346	4 457
Dresden, Stadt	243	27 855	1 227	6 586	3 201
Bautzen	307	26 118	846	6 320	1 713
Görlitz	212	18 453	609	3 756	1 029
Meißen	209	20 230	729	4 909	1 702
Sächsische Schweiz-					
Osterzgebirge	196	16 603	535	3 335	1 290
Leipzig, Stadt	166	22 749	1 083	9 925	4 966
Leipzig	195	12 037	402	2 652	842
Nordsachsen	148	11 706	390	2 532	611

Datenquelle: Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

2. Betriebe, tätige Personen, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Wirtschaftszweigen 2017

WZ 2008	Merkmal	Betriebe	Tätige Personen	Ent- gelte	Umsatz	
		Ende September			ins- gesamt	darunter Ausland
		Anzahl		Mill. EUR		
	Insgesamt	3 107	281 639	10 054	67 396	25 165
	nach Hauptgruppen					
	Vorleistungsgüter und Energie	1 380	116 473	3 977	24 342	8 185
	Investitionsgüter	1 025	116 866	4 748	32 827	15 003
	Gebrauchsgüter	96	7 461	195	1 196	315
	Verbrauchsgüter	606	40 839	1 134	9 031	1 662
	nach Wirtschaftszweigen					
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	77	3 425	149	852	29
05	Kohlenbergbau	2	.	.	.	.
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonst. Bergbau	74	1 583	51	301	29
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	1	.	.	.	.
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 030	278 214	9 905	66 544	25 136
10	Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	349	18 506	472	5 026	712
11	Getränkeherstellung	29	2 193	77	896	67
12	Tabakverarbeitung	1	.	.	.	.
13	Herst. v. Textilien	103	8 069	200	1 040	421
14	Herst. v. Bekleidung	29	.	.	.	.
15	Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	9	.	.	.	.
16	Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	89	5 274	128	1 312	464
17	Herst. v. Papier, Pappe und Waren daraus	60	6 729	227	1 630	746
18	Herst. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	75	6 310	177	782	203
20	Herst. v. chemischen Erzeugnissen	71	8 226	374	2 735	1 499
21	Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	22	2 996	129	517	244
22	Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	167	13 801	402	2 317	599
23	Herst. v. Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	223	11 455	366	2 199	415
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	67	11 478	430	3 224	1 083
25	Herst. v. Metallerzeugnissen	592	41 090	1 196	5 508	1 027
26	Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	123	18 662	823	4 733	2 484
27	Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	155	16 276	559	3 070	592
28	Maschinenbau	360	39 554	1 528	8 466	4 329
29	Herst. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	120	37 711	1 802	17 994	9 197
30	Sonstiger Fahrzeugbau	17	5 801	274	1 723	453
31	Herst. v. Möbeln	61	4 377	110	678	162
32	Herst. v. sonstigen Waren	122	6 620	161	704	193
33	Rep. und Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	186	9 987	393	1 288	163

Datenquelle: Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

3. Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Wirtschaftszweig	2013	2014	2015	2016	2017
	Insgesamt	263 703	270 600	273 907	277 120	278 214
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	17 649	17 757	17 806	18 078	18 506
11	Getränkeherstellung	2 107	2 117	2 162	2 157	2 193
13	Herstellung von Textilien	7 856	7 830	7 932	7 918	8 069
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	4 829	4 803	5 016	4 999	5 274
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	6 511	6 488	6 661	6 654	6 729
18	Herstellung von Druck- erzeugnissen; Vervielfältigung bespielter Tonträger usw.	6 239	6 419	6 206	6 393	6 310
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	8 725	9 023	8 246	8 190	8 226
21	Herstellung von pharma- zeutischen Erzeugnissen	3 052	2 992	2 834	2 935	2 996
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	13 205	14 052	14 042	14 124	13 801
23	Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen, Erden	11 255	11 538	11 388	11 280	11 455
XII. 24	Metallerzeugung und -bearbeitung	10 404	11 092	11 441	11 177	11 478
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	40 767	39 559	39 173	39 817	41 090
26	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	17 159	17 047	18 913	19 142	18 662
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	15 219	15 695	15 464	15 751	16 276
28	Maschinenbau	38 181	38 526	38 276	39 003	39 554
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	28 627	32 964	35 715	36 440	37 711
30	Sonstiger Fahrzeugbau	5 444	5 780	5 877	5 908	5 801
31	Herstellung von Möbeln	3 852	3 934	4 202	4 287	4 377
32	Herstellung von sonstigen Waren	6 287	6 197	6 415	6 677	6 620
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	10 239	10 842	10 196	10 185	9 987

Datenquelle: Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

4. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Wirtschaftszweig	2013	2014	2015	2016	2017
		Mill. EUR				
	Insgesamt	58 589	60 917	63 660	63 793	67 396
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	6 398	4 943	4 350	4 400	5 026
11	Getränkeherstellung	847	881	879	878	896
13	Herstellung von Textilien	919	952	1 025	1 017	1 040
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1 164	1 189	1 181	1 233	1 312
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	1 608	1 653	1 601	1 580	1 630
18	Herstellung von Druck- erzeugnissen; Vervielfältigung bespielter Tonträger usw.	711	705	774	778	782
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2 360	2 621	2 517	2 514	2 735
21	Herstellung von pharma- zeutischen Erzeugnissen	478	486	459	706	517
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2 038	2 188	2 208	2 204	2 317
23	Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen, Erden	1 912	1 995	2 041	2 139	2 199
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2 704	2 914	2 926	2 870	3 224
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	5 140	4 932	4 901	5 066	5 508
26	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	4 125	4 034	5 212	4 822	4 733
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	2 414	2 748	2 740	2 729	3 070
28	Maschinenbau	6 973	8 093	7 593	8 075	8 466
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	13 803	15 685	17 985	17 236	17 994
30	Sonstiger Fahrzeugbau	785	856	1 335	1 285	1 723
31	Herstellung von Möbeln	520	575	638	651	678
32	Herstellung von sonstigen Waren	612	592	628	672	704
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 361	1 412	1 237	1 502	1 288

Datenquelle: Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

XII.

5. Betriebe, tätige Personen und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr	Insgesamt	Davon mit ... tätigen Personen					
		unter 50	50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
Betriebe ¹⁾							
2013	3 052	1 724	672	476	131	33	16
2014	3 050	1 716	667	482	132	35	18
2015	3 030	1 684	677	484	129	39	17
2016	3 060	1 720	663	479	141	41	16
2017	3 107	1 747	685	476	140	44	15
Tätige Personen ¹⁾							
2013	263 703	47 231	46 372	72 105	44 556	21 963	31 476
2014	270 600	46 970	46 006	73 223	44 323	23 054	37 024
2015	273 907	46 004	46 375	74 614	43 537	26 176	37 201
2016	277 120	46 811	45 800	72 909	47 648	27 717	36 235
2017	281 639	47 028	47 856	73 807	48 003	29 262	35 683
Umsatz in Mill. EUR							
2013	58 589	6 876	6 988	14 349	10 956	6 236	13 183
2014	60 917	5 945	7 774	13 745	11 079	5 171	17 203
2015	63 660	5 956	7 106	14 989	10 884	5 894	18 831
2016	63 793	6 035	7 327	15 170	11 609	5 773	17 880
2017	67 396	6 362	7 949	14 606	13 024	6 348	19 108

1) Ende September.

Datenquelle: Monats- und Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

XII.

6. Betriebe und deren Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

Jahr	Betriebe mit Investitionen	Bruttoanlageinvestitionen			
		insgesamt	davon		je tätiger Person
			Maschinen und maschinelle Anlagen	bebaute und unbebaute Grundstücke	
	Anzahl	Mill. EUR			EUR
2008	2 405	3 266	2 793	473	13 246
2009	2 346	2 530	2 210	320	10 883
2010	2 416	3 484	3 148	336	14 615
2011	2 465	4 610	3 978	633	18 180
2012	2 518	3 975	3 457	517	15 325
2013	2 516	3 445	2 991	454	13 201
2014	2 484	2 697	2 394	304	10 047
2015	2 467	2 514	2 216	297	9 267
2016	2 471	2 431	2 116	316	8 826

Datenquelle: Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

7. Produktionsmengen ausgewählter Erzeugnisse

Erzeugnis	ME	Absatzproduktion				
		2013	2014	2015	2016	2017
Bausand (z. B. als Betonzuschlag) und andere natürliche Sande (ohne metallhaltige Sande)	t	4 233 666	5 063 669	4 864 738	5 441 979	5 473 369
Baukies (z. B. als Betonzuschlag) und anderer Kies	t	5 180 174	5 388 636	4 698 606	4 559 233	5 364 289
Brühwürste	t	28 588	28 367	27 489	28 705	30 381
Frisches Brot, Brötchen u. ä., ohne Zusatz von Honig, Eiern, Käse oder Früchten	t	207 835	213 053	221 586	214 761	214 277
Bier aus Malz	hl	7 685 262	7 909 929	8 128 359	7 976 443	7 634 934
Baumwollgewebe	t	4 529	4 842	4 962	5 335	6 195
Planen und Markisen	t	859	992	892	861	1 074
Herrenstrümpfe und Socken	1 000 Paar	8 791	8 785	7 430	7 947	7 741
Schachteln und Kartons aus Wellpapier oder Wellpappe	t	158 181	167 353	173 917	175 827	176 908
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	t	92 508	86 428	86 113	84 779	82 504
Platten, Folien, Schläuche und Profile, aus Kunststoffen	t	137 260	143 588	143 618	159 911	166 963
Sicherheitsglas	m ²	5 414 919	5 471 196	5 705 668	5 938 907	5 800 630
Frischbeton (Transportbeton)	m ³	1 835 296	1 931 735	1 808 846	2 127 546	2 280 788
Teile aus Gusseisen mit Kugelgraphit	t	104 038	102 413	103 042	111 106	112 092
Blechformteile, aus Stahl und NE-Metall	t	323 983	299 810	318 673	328 388	370 730
Instrumente und Apparate für physikalische oder chemische Untersuchungen, a. n. g.	Stück	10 288	14 012	22 637	21 072	26 962
Lüster und andere elektrische Decken- und Wandleuchten	Stück	549 850	484 391	491 736	558 489	565 523
Stirnradgetriebe (Zahnradgetriebe)	t	12 596	11 522	11 602	11 342	12 405
Karosserien (einschließlich Fahrerhäuser) für Kraftfahr- zeuge und Wohnmobile	Stück	28 919	26 728	21 860	20 670	23 057
Büromöbel, Ladenmöbel aus Holz	Stück	1 040 364	1 369 441	1 427 138	1 152 135	1 438 788
Schlaf-, Ess- und Wohn- zimmermöbel aus Holz	Stück	1 656 294	2 900 473	4 256 257	4 269 068	4 974 161
Besen und Bürsten	1 000 Stück	157 594	155 818	157 353	166 509	147 466

Datenquelle: Produktionserhebung bei Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

XII.

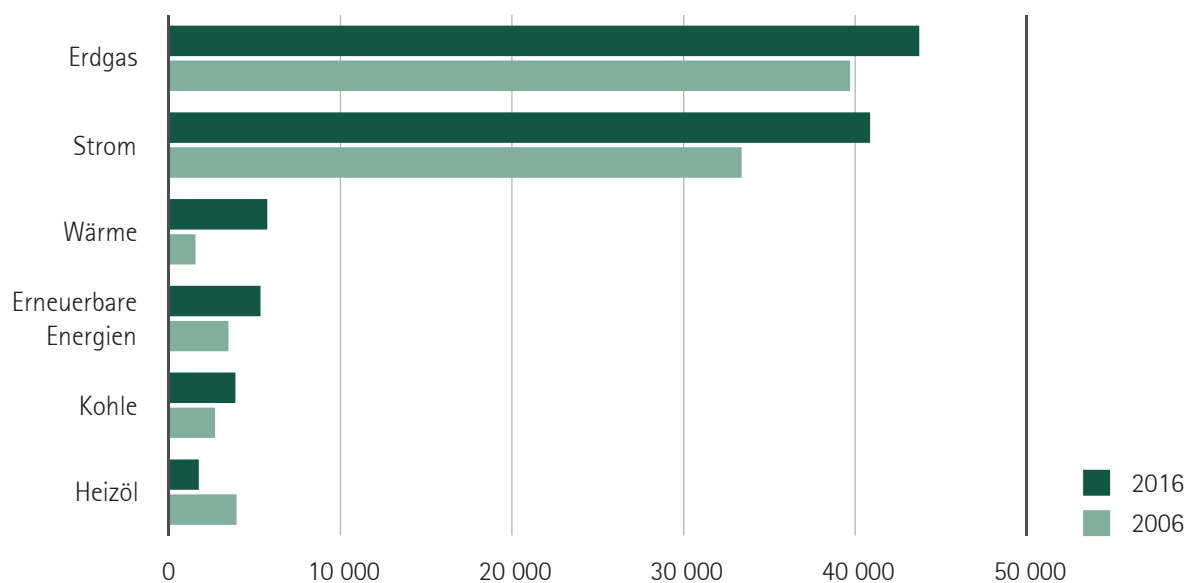
8. Energieverbrauch der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	2012	2013	2014	2015	2016
	TJ				
Sachsen	162 505	148 870	153 964	148 512	156 315
Chemnitz, Stadt	2 118	2 101	1 996	1 949	1 992
Erzgebirgskreis	5 544	5 600	5 836	5 854	5 850
Mittelsachsen	13 297	13 269	13 499	13 436	13 064
Vogtlandkreis	2 615	2 610	2 577	2 653	2 695
Zwickau	5 730	5 421	5 577	6 010	6 120
Dresden, Stadt	7 292	7 727	7 505	7 945	8 100
Bautzen	7 368	7 387	7 357	8 304	8 379
Görlitz	6 223	6 289	5 963	5 782	6 097
Meißen	15 659	15 731	16 097	16 578	17 118
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	5 061	4 912	5 111	5 028	5 075
Leipzig, Stadt	3 440	3 836	4 013	3 991	4 184
Leipzig	77 827	63 214	67 216	59 244	66 348
Nordsachsen	10 330	10 772	11 217	11 738	11 293

Datenquelle: Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden

XII.

Abb. 3 Energieverbrauch ausgewählter Energieträger des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden in Terajoule (TJ)



Datenquelle: Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden

9. Gasabgabe und Erlöse von Gasversorgungsunternehmen

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016
Gasabgabe in Mill. kWh					
Abgabe an Endabnehmer in Sachsen	39 547	39 933	34 708	37 716	39 981
davon					
Elektrizitätsversorgung ¹⁾	7 097	6 909	6 138	5 985	7 531
Wärme- und Kälteversorgung	2 210	2 342	1 871	2 008	2 082
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	12 570	12 037	10 876	13 080	12 505
Haushaltskunden	13 482	14 437	12 209	12 447	12 911
Sonstige	4 188	4 207	3 614	4 196	4 951
Erlöse in 1 000 EUR					
Abgabe an Endabnehmer in Sachsen	1 776 923	1 802 690	1 542 160	1 562 245	1 478 284
davon					
Elektrizitätsversorgung ¹⁾	241 871	222 130	206 401	184 662	176 526
Wärme- und Kälteversorgung	99 310	99 536	78 500	82 293	73 628
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	477 835	444 976	375 483	396 780	337 734
Haushaltskunden	767 758	829 493	707 439	702 595	685 260
Sonstige	190 149	206 555	174 337	195 915	205 136

1) Einschließlich Kraft-Wärme-Kopplung.

Datenquelle: Erhebung über Aufkommen und Abgabe von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und Gashändler

10. Tätige Personen sowie bezahlte Entgelte in der Energie- und Wasserversorgung

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
Tätige Personen im Jahresdurchschnitt					
Insgesamt	13 798	13 918	13 809	13 946	13 930
darunter					
Elektrizitätsversorgung	8 458	8 583	8 351	8 298	8 443
Gasversorgung	1 640	1 629	1 728	1 727	1 685
Wärmeversorgung	531	547	574	806	716
Wasserversorgung	3 170	3 159	3 156	3 115	3 087
Bezahlte Entgelte je tätiger Person und Monat in EUR					
Insgesamt	3 704	3 792	3 889	3 980	4 065
darunter					
Elektrizitätsversorgung	3 846	3 934	4 022	4 147	4 217
Gasversorgung	4 430	4 473	4 675	4 667	4 814
Wärmeversorgung	3 171	3 265	3 267	3 400	3 348
Wasserversorgung	3 039	3 144	3 218	3 302	3 407

Datenquelle: Monatsbericht bei Betrieben in der Energie- und Wasserversorgung

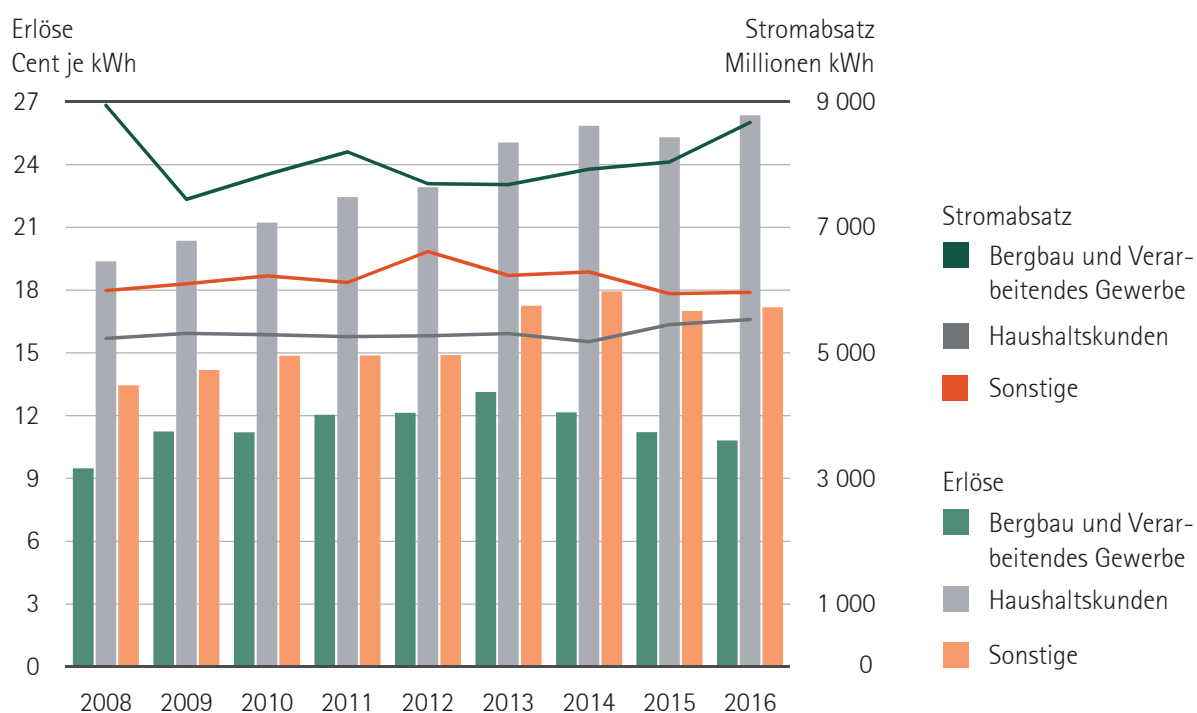
11. Elektrizitätserzeugung

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016
	Mill. kWh				
Elektrizitätserzeugung insgesamt	38 978	42 738	42 853	42 362	41 798
davon aus					
Wärmeleistung	33 537	36 998	36 896	35 767	35 870
Wasserkraft (Pumpspeicher)	1 041	1 011	918	896	569
erneuerbaren Energien	4 400	4 730	5 039	5 699	5 360
davon aus					
Laufwasser	239	315	195	236	266
Windkraft	1 716	1 559	1 577	1 939	1 696
Deponiegas	33	31	31	26	23
Biogas	815	932	1 051	1 145	1 151
fester Biomasse ¹⁾	583	655	698	712	689
flüssiger Biomasse	10	6	14	16	6
Klärgas	48	53	56	63	66
Photovoltaik	955	1 180	1 418	1 563	1 463

1) Einschließlich Klärschlamm und biogene Abfälle.

Datenquelle: Jahresehebungen in der Energie- und Wasserversorgung

Abb. 4 Erlöse und Stromabsatz der Energieversorgungsunternehmen nach Letztverbrauchern



Datenquelle: Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler

12. Elektrizitätserzeugung in Kraftwerken der Energieversorgungsunternehmen

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
	Mill. kWh				
Bruttostromerzeugung					
Insgesamt	37 858	37 340	36 056	35 883	37 084
davon					
Wärmekraftwerke	36 143	35 636	34 347	34 529	35 642
davon					
Braunkohlen	33 309	33 070	31 856	31 447	32 672
Heizöl	63	55	53	53	61
Erdgas	2 772	2 511	2 438	3 029	2 909
sonstige erneuerbare Energien	466	563	576	561	561
Klärschlamm	61	62	69	68	68
Lauf- und Speicherwasserkraftwerke	44	27	36	38	67
Pumpspeicherkraftwerke	1 011	918	896	569	621
Abfall	133	134	132	119	126
Nettostromerzeugung					
Insgesamt	35 711	35 234	34 018	33 850	34 942
davon					
Wärmekraftwerke	34 081	33 618	32 398	32 577	33 579
davon					
Braunkohlen	31 325	31 131	29 979	29 572	30 694
Heizöl	60	52	50	50	57
Erdgas	2 696	2 436	2 369	2 955	2 828
sonstige erneuerbare Energien	423	514	529	519	519
Klärschlamm	57	58	65	64	64
Lauf- und Speicherwasserkraftwerke	44	27	36	38	66
Pumpspeicherkraftwerke	992	901	878	550	605
Abfall	113	115	112	103	108

Datenquelle: Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung

13. Stromabsatz und Erlöse der Energieversorgungsunternehmen

Merkmal	2012	2013	2014	2015	2016
Stromabsatz in Mill. kWh					
Tarifabnehmer	7 079	7 348	6 991	7 066	7 196
Sonderabnehmer nach Sonderverträgen	12 504	11 876	12 403	12 371	12 973
davon					
Hochspannungs-sonderabnehmer	10 177	9 716	10 066	10 014	10 575
Niederspannungs-sonderabnehmer	2 327	2 159	2 336	2 357	2 398
Stromabsatz insgesamt (Letztverbraucher)	19 583	19 224	19 394	19 437	20 168
davon					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	7 696	7 682	7 925	8 041	8 671
Haushaltskunden	5 272	5 307	5 178	5 451	5 532
Sonstige	6 615	6 235	6 291	5 945	5 965
Durchschnittserlöse in Cent je kWh					
Tarifabnehmer	22,31	23,79	24,67	24,25	25,14
Sonderabnehmer nach Sonderverträgen	12,37	13,99	13,71	12,72	12,36
davon					
Hochspannungs-sonderabnehmer	11,66	13,22	12,77	11,71	11,26
Niederspannungs-sonderabnehmer	15,62	17,69	18,00	17,30	17,60
Stromabsatz insgesamt (Letztverbraucher)	15,98	17,76	17,69	16,94	16,96
davon					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	12,14	13,13	12,16	11,22	10,82
Haushaltskunden	22,92	25,06	25,85	25,31	26,36
Sonstige	14,90	17,25	17,94	17,00	17,18

Datenquelle: Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler

14. Wärmeabgabe der allgemeinen Wärmeversorgung

Jahr	Wärmeabgabe insgesamt	Davon an		
		Industrie	Haushalte	Sonstige ¹⁾
	MWh			
2012	7 146 813	1 137 317	4 152 631	1 856 865
2013	7 599 539	1 188 711	4 401 735	2 009 093
2014	6 534 851	1 157 806	3 713 787	1 663 257
2015	6 674 754	1 130 101	3 847 867	1 696 786
2016	7 158 178	1 160 532	4 180 358	1 817 289

1) Einschließlich Wärmebetriebsverbrauch.

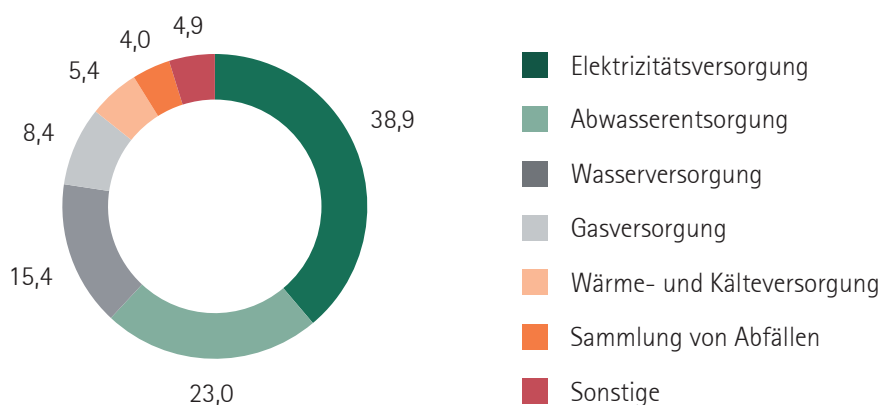
Datenquelle: Erhebung über Erzeugung, Bezug, Verwendung und Abgabe von Wärme

15. Betriebe und deren Investitionen in der Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie der Beseitigung von Umweltverschmutzungen

Jahr	Betriebe	Bruttozugänge an Sachanlagen		
		insgesamt	davon	
			Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke mit und ohne Bauten
	Anzahl	1 000 EUR		
2008	487	1 003 796	976 791	27 004
2009	527	968 339	943 290	25 049
2010	524	941 307	894 491	46 816
2011	560	877 144	827 769	49 374
2012	628	796 865	760 599	36 265
2013	642	766 082	734 814	31 268
2014	680	797 389	767 642	29 748
2015	704	806 823	768 350	38 472
2016	710	846 199	782 574	63 625

Datenquelle: Investitionserhebung bei Betrieben der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen

Abb. 5 Anteile der Wirtschaftszweige am Investitionsvolumen 2016
in Prozent



Datenquelle: Investitionserhebung bei Betrieben der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen

16. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

WZ 2008	Merkmal	Betriebe	Tätige Personen	Geleistete Arbeitsstunden		Ent- gelte
				ins- gesamt	je tätiger Person	
		Anzahl			1 000 h	h	Mill. EUR
	2013	568	29 914	34 951	1 168	857,5
	2014	573	30 281	36 679	1 211	906,9
	2015	565	29 899	35 324	1 181	917,5
	2016	575	30 710	36 957	1 203	972,7
	2017	595	31 448	36 896	1 173	1 025,0
2017 nach Wirtschaftszweigen						
41	Hochbau	175	8 058	9 000	1 117	249,9
41.2	Bau von Gebäuden	175	8 058	9 000	1 117	249,9
42	Tiefbau	212	13 351	15 956	1 195	462,0
42.1	Bau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken	112	8 304	10 005	1 205	302,3
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	70	3 466	4 089	1 180	113,9
42.9	Sonstiger Tiefbau	30	1 581	1 861	1 177	45,8
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	209	10 039	11 940	1 189	313,0
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	25	1 535	1 578	1 028	59,4
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	184	8 503	10 363	1 219	253,6
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
	Chemnitz, Stadt	25	1 695	1 612	951	65,8
	Erzgebirgskreis	70	3 013	3 728	1 237	88,6
	Mittelsachsen	58	2 307	2 757	1 195	68,4
	Vogtlandkreis	37	2 258	2 430	1 076	76,0
	Zwickau	50	2 072	2 387	1 152	61,4
	Dresden, Stadt	39	2 957	3 631	1 228	114,7
	Bautzen	42	2 764	3 045	1 102	87,7
	Görlitz	36	1 833	2 399	1 309	49,1
	Meißen	46	2 309	2 661	1 152	74,5
	Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	43	2 168	2 566	1 184	66,7
	Leipzig, Stadt	57	3 584	4 196	1 171	133,4
	Leipzig	50	2 203	2 765	1 255	69,3
	Nordsachsen	42	2 284	2 717	1 190	69,4

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

17. Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe nach Art der Bauten, nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

WZ 2008	Merkmal	Umsatz	Darunter		Auftrags- eingang	Darunter Hochbau
			baugewerb- licher Umsatz	darunter Hochbau		
		Mill. EUR				
	2013	4 187,3	4 138,0	1 853,8	3 473,2	1 349,8
	2014	4 220,0	4 165,6	1 874,4	3 601,8	1 414,3
	2015	4 370,6	4 317,1	1 817,0	3 767,8	1 494,0
	2016	4 571,1	4 518,6	1 997,0	4 297,4	1 673,0
	2017	5 013,0	4 963,8	2 253,9	4 833,1	1 922,3
2017 nach Wirtschaftszweigen						
41	Hochbau	1 681,8	1 679,1	1 601,6	1 349,3	1 278,0
41.2	Bau von Gebäuden	1 681,8	1 679,1	1 601,6	1 349,3	1 278,0
42	Tiefbau	2 042,9	2 017,4	97,5	2 228,2	94,0
42.1	Bau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken	1 331,4	1 327,1	72,2	1 542,6	65,7
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	487,3	466,8	2,1	440,0	2,2
42.9	Sonstiger Tiefbau	224,2	223,5	23,2	245,6	26,1
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	1 288,3	1 267,4	554,8	1 255,7	550,3
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	221,3	208,1	48,4	211,8	42,5
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	1 067,0	1 059,3	506,4	1 043,8	507,8
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
	Chemnitz, Stadt	244,8	243,7	55,9	239,8	33,1
	Erzgebirgskreis	356,9	354,7	114,2	357,3	107,3
	Mittelsachsen	316,9	316,6	162,6	342,4	182,8
	Vogtlandkreis	511,7	511,4	344,5	319,3	139,1
	Zwickau	290,3	288,7	177,0	256,4	150,8
	Dresden, Stadt	628,8	626,1	302,7	603,7	300,5
	Bautzen	441,3	438,8	217,9	483,1	178,3
	Görlitz	207,8	206,5	87,3	197,4	69,9
	Meißen	347,0	335,8	143,1	290,6	133,1
	Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	320,0	318,1	123,5	364,4	125,0
	Leipzig, Stadt	614,4	604,5	273,7	694,7	268,1
	Leipzig	371,1	357,3	138,3	342,0	122,3
	Nordsachsen	362,0	361,4	113,1	342,2	111,9

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.
Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

18. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

WZ 2008	Merkmal	Betriebe ¹⁾	Tätige Personen ¹⁾	Geleistete Arbeits- stunden ²⁾	Ent- gelte ²⁾	Umsatz ²⁾	Umsatz im Vorjahr insgesamt
		Anzahl		1 000 h	Mill. EUR		
	2013	6 822	57 728	6 343	112,7	577,2	6 357,7
	2014	6 777	57 406	6 416	117,7	548,5	6 302,6
	2015	6 620	56 543	6 576	122,2	595,9	6 325,6
	2016	6 995	57 417	6 682	127,8	613,5	6 562,6
	2017	6 888	58 032	6 494	133,0	656,3	6 825,8
	2017 nach Wirtschaftszweigen						
41	Hochbau	1 627	15 920	1 759	35,9	215,4	2 231,5
41.2	Bau von Gebäuden	1 627	15 920	1 759	35,9	215,4	2 231,5
42	Tiefbau	693	16 569	1 900	46,3	215,9	2 186,3
42.1	Bau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken	325	9 640	1 104	28,9	140,1	1 317,0
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	226	4 595	522	11,9	47,7	575,0
42.9	Sonstiger Tiefbau	142	2 334	274	5,5	28,1	294,3
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	4 568	25 543	2 835	50,9	225,0	2 408,0
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	437	3 109	311	7,5	32,4	357,5
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	4 131	22 434	2 524	43,4	192,7	2 050,4
	2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
	Chemnitz, Stadt	309	2 758	274	7,5	31,0	344,5
	Erzgebirgskreis	709	5 749	681	12,1	54,3	531,4
	Mittelsachsen	588	4 705	540	10,4	50,1	512,1
	Vogtlandkreis	516	4 038	435	9,4	53,5	588,9
	Zwickau	637	4 566	514	9,6	47,9	473,5
	Dresden, Stadt	526	4 997	545	12,9	77,6	760,2
	Bautzen	577	5 041	564	11,5	57,0	597,1
	Görlitz	520	3 940	491	7,8	35,1	339,8
	Meißen	433	4 066	458	9,1	44,5	482,0
	Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	541	4 211	477	9,3	46,0	432,8
	Leipzig, Stadt	534	5 633	575	14,7	61,3	723,7
	Leipzig	565	4 405	504	9,9	52,8	547,7
	Nordsachsen	433	3 923	436	8,8	45,1	492,1

1) Betriebe und tätige Personen jeweils bezogen auf den Stichtag 30. Juni eines Jahres.

2) Geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz jeweils bezogen auf den Monat Juni eines Jahres.

Alle Betriebe.

Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

19. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden und Umsatz im Bauhauptgewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr	Insgesamt	Betriebe mit ... tätigen Personen				
		1 bis 9	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 und mehr
Betriebe ¹⁾						
2013	6 822	5 472	792	383	110	65
2014	6 777	5 421	799	389	106	62
2015	6 620	5 318	745	382	113	62
2016	6 995	5 666	746	414	106	63
2017	6 888	5 557	733	425	109	64
Tätige Personen ¹⁾						
2013	57 728	16 284	10 550	11 406	7 278	12 210
2014	57 406	16 186	10 680	11 641	7 269	11 630
2015	56 543	15 714	9 990	11 377	7 653	11 809
2016	57 417	16 012	9 907	12 314	7 241	11 943
2017	58 032	15 957	9 806	12 710	7 473	12 086
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾ in 1 000 h						
2013	6 343	1 710	1 242	1 357	779	1 255
2014	6 416	1 749	1 267	1 355	822	1 223
2015	6 576	1 743	1 261	1 398	925	1 249
2016	6 682	1 769	1 234	1 498	869	1 311
2017	6 494	1 743	1 188	1 495	833	1 236
Umsatz ²⁾ in Mill. EUR						
2013	577,2	97,3	85,8	116,2	90,9	187,0
2014	548,5	93,8	83,5	126,9	80,0	164,4
2015	595,9	98,5	85,4	128,7	100,7	182,6
2016	613,5	105,7	84,3	146,6	100,5	176,5
2017	656,3	109,9	94,0	161,7	98,5	192,3
Umsatz im Vorjahr insgesamt in Mill. EUR						
2013	6 357,7	1 270,1	907,7	1 290,3	1 018,1	1 871,5
2014	6 302,6	1 160,5	922,7	1 388,9	921,2	1 909,2
2015	6 325,6	1 136,1	929,2	1 442,2	990,9	1 827,2
2016	6 562,6	1 167,9	893,0	1 528,3	1 016,3	1 957,0
2017	6 825,8	1 239,8	928,8	1 590,6	1 040,9	2 025,8

1) Betriebe und tätige Personen jeweils bezogen auf den Stichtag 30. Juni eines Jahres.

2) Geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz jeweils bezogen auf den Monat Juni eines Jahres.

Alle Betriebe.

Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

20. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

WZ 2008	Merkmal	Betriebe	Tätige Personen	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Umsatz
		Anzahl		1 000 h	Mill. EUR	
	2013	500	19 199	24 920	501,5	2 191,5
	2014	501	19 348	24 775	521,1	2 265,7
	2015	496	19 469	24 957	544,9	2 255,7
	2016	507	20 006	25 709	574,3	2 465,6
	2017	529	20 937	26 320	626,5	2 523,6
	2017 nach Wirtschaftszweigen					
43.2	Bauinstallation	382	15 883	19 824	492,2	2 002,7
43.21	Elektroinstallation	172	7 447	9 662	213,9	818,8
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation	153	6 317	7 493	196,6	872,5
43.29	Sonstige Bauinstallation	57	2 119	2 670	81,7	311,4
43.3	Sonstiger Ausbau	147	5 054	6 495	134,3	521,0
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	13	492	593	12,4	37,3
43.32	Bautischlerei und Bauschlosserei	37	1 266	1 681	33,5	144,6
43.33	Fußboden-, Fliesen- u. Plattenlegerei, Tapeziererei	32	906	1 167	26,4	112,7
43.34	Malerei und Glaserei	57	1 995	2 575	50,8	177,6
43.39	Sonstiger Ausbau, a. n. g.	8	395	480	11,1	48,8
	2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
	Chemnitz, Stadt	41	1 771	2 169	53,0	216,5
	Erzgebirgskreis	42	1 462	1 775	37,9	150,1
	Mittelsachsen	48	1 837	2 372	51,9	207,0
	Vogtlandkreis	31	1 031	1 302	26,8	101,7
	Zwickau	31	1 306	1 617	36,6	170,6
	Dresden, Stadt	77	3 408	3 942	118,3	473,9
	Bautzen	31	1 163	1 433	32,8	155,6
	Görlitz	23	867	1 127	24,6	94,9
	Meißen	31	1 282	1 671	36,6	155,1
	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	31	1 239	1 631	39,1	151,4
	Leipzig, Stadt	64	2 753	3 486	90,5	348,3
	Leipzig	47	1 748	2 415	48,3	197,4
	Nordsachsen	33	1 071	1 379	29,9	101,2

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.
Datenquelle: Vierteljahresbericht im Ausbaugewerbe

21. Betriebe, tätige Personen, geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

WZ 2008	Merkmal	Betriebe ¹⁾	Tätige Personen ¹⁾	Geleistete Arbeits- stunden ²⁾	Ent- gelte ²⁾	Umsatz ²⁾	Umsatz insgesamt im Vorjahr
		Anzahl		1 000 h		Mill. EUR	
	2013	1 224	29 088	9 475	175,4	705,2	3 087,6
	2014	1 251	29 644	9 547	184,6	764,9	3 145,5
	2015	1 295	30 304	9 848	195,4	781,4	3 276,8
	2016	1 335	31 416	10 507	209,5	898,2	3 349,8
	2017	1 422	32 995	10 711	228,6	904,7	3 650,2
	2017 nach Wirtschaftszweigen						
43.2	Bauinstallation	941	23 367	7 481	168,5	674,1	2 784,9
43.21	Elektroinstallation	393	10 400	3 433	70,9	253,8	1 064,2
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation	407	9 652	2 964	69,0	317,9	1 282,0
43.29	Sonstige Bauinstallation	141	3 315	1 084	28,6	102,4	438,7
43.3	Sonstiger Ausbau	481	9 628	3 230	60,1	230,6	865,3
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	44	937	316	5,9	19,0	62,5
43.32	Bautischlerei und Bauschlosserei	113	2 333	802	14,5	66,4	222,2
43.33	Fußboden-, Fliesen- u. Plattenlegerei, Tapeziererei	120	2 017	654	13,1	55,8	218,1
43.34	Malerei und Glaserei	185	3 800	1 274	23,0	75,5	301,2
43.39	Sonstiger Ausbau, a. n. g.	19	541	184	3,7	13,9	61,3
	2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
	Chemnitz, Stadt	83	2 340	747	16,7	65,3	262,1
	Erzgebirgskreis	132	2 715	859	16,5	70,1	248,9
	Mittelsachsen	115	2 731	911	18,2	73,9	315,4
	Vogtlandkreis	70	1 571	519	9,9	35,0	145,0
	Zwickau	107	2 306	741	15,6	66,3	258,3
	Dresden, Stadt	173	4 731	1 447	38,0	164,6	654,4
	Bautzen	113	2 257	731	14,7	59,8	227,0
	Görlitz	75	1 572	527	10,0	37,2	150,5
	Meißen	93	2 123	693	14,0	54,6	237,1
	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	86	1 940	636	13,6	50,2	219,5
	Leipzig, Stadt	171	4 187	1 369	31,4	117,5	466,2
	Leipzig	120	2 747	939	18,2	70,4	296,5
	Nordsachsen	84	1 775	591	11,6	39,9	169,1

1) Betriebe und tätige Personen jeweils bezogen auf den Stichtag 30. Juni eines Jahres.

2) Geleistete Arbeitsstunden, Entgelte und Umsatz jeweils bezogen auf das 2. Quartal eines Jahres.

Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen.

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe

22. Betriebe, tätige Personen und Umsatz im Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen

Jahr	Insgesamt	Betriebe mit ... tätigen Personen				
		1 bis 9 ¹⁾	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 und mehr
Betriebe ²⁾						
2013	1 224	27	721	376	84	16
2014	1 251	27	759	361	89	15
2015	1 295	23	797	373	85	17
2016	1 335	22	808	401	88	16
2017	1 422	20	865	425	91	21
Tätige Personen ²⁾						
2013	29 088	185	9 749	11 211	5 596	2 347
2014	29 644	174	10 395	10 942	6 016	2 117
2015	30 304	156	10 772	11 226	5 750	2 400
2016	31 416	156	10 973	11 892	6 048	2 347
2017	32 995	130	11 366	12 415	6 128	2 956
Umsatz ³⁾ in Mill. EUR						
2013	705,2	8,0	211,8	279,0	143,4	63,0
2014	764,9	10,1	231,6	301,3	161,6	60,3
2015	781,4	6,3	245,5	303,3	160,8	65,5
2016	898,2	6,0	260,5	333,3	195,3	103,2
2017	904,7	4,6	269,9	352,6	174,8	102,8
Umsatz im Vorjahr insgesamt in Mill. EUR						
2013	3 087,6	39,1	897,2	1 212,0	632,8	306,5
2014	3 145,5	37,7	960,5	1 201,9	682,9	262,6
2015	3 276,8	28,5	1 022,4	1 251,9	718,4	255,6
2016	3 349,8	24,9	1 017,8	1 328,4	718,6	260,0
2017	3 650,2	20,5	1 077,6	1 384,6	755,9	411,6

1) Aufgrund der Berichtskreisabgrenzung hier nur Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen des Produzierenden Gewerbes.

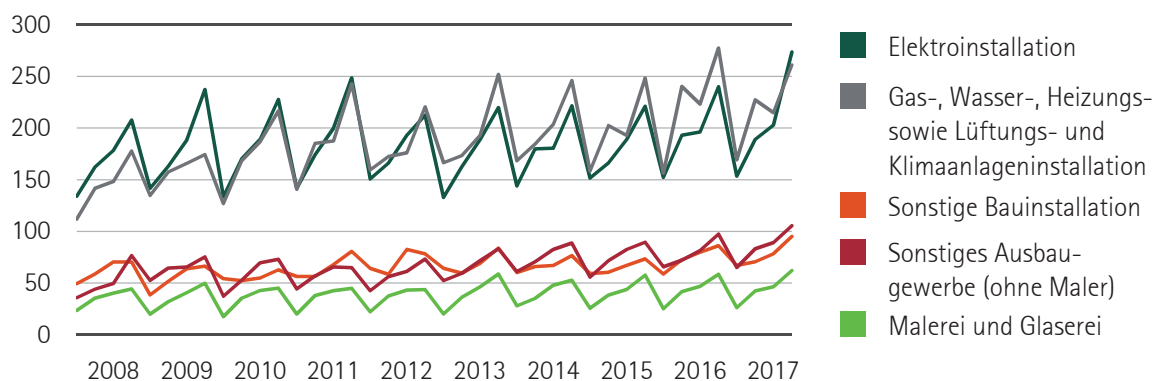
2) Betriebe und tätige Personen jeweils bezogen auf den Stichtag 30. Juni eines Jahres.

3) Umsatz jeweils bezogen auf das 2. Quartal eines Jahres.

Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr tätigen Personen.

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe

Abb. 6 Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen in Millionen EUR



Datenquelle: Vierteljahresbericht im Ausbaugewerbe

23. Unternehmen und deren Investitionen im Bauhauptgewerbe nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen 2016

Merkmal	Unternehmen mit Investitionen	Bruttoanlageinvestitionen			
		insgesamt	Maschinen und maschinelle Anlagen	bebaute und unbebaute Grundstücke	je tätiger Person
	Anzahl	Mill. EUR			EUR
Insgesamt	455	128,6	119,4	9,2	4 776
nach Beschäftigtengrößenklassen mit ... bis ... Beschäftigten					
20 - 49	329	46,4	43,8	.	4 143
50 - 99	85	26,5	24,0	.	4 245
100 - 249	29	18,7	18,6	.	4 124
250 - 499	10	.	.	.	.
500 und mehr	2	.	.	.	.
nach Umsatzgrößenklassen mit von ... bis unter ... Mill. EUR					
unter 1	8	0,3	0,3	-	1 228
1 - 2	77	5,2	5,1	.	2 357
2 - 4	150	20,8	20,0	.	4 011
4 - 5	44	7,7	6,9	0,8	4 036
5 - 10	95	22,5	21,0	.	4 393
10 - 20	50	22,4	.	.	4 875
20 - 50	23	19,8	.	.	5 036
50 und mehr	8	29,9	26,6	3,2	8 065

Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

Datenquelle: Investitionserhebung

24. Unternehmen und deren Investitionen im Ausbaugewerbe nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen 2016

XII.

Merkmal	Unternehmen mit Investitionen	Bruttoanlageinvestitionen			
		insgesamt	Maschinen und maschinelle Anlagen	bebaute und unbebaute Grundstücke	je tätiger Person
	Anzahl	Mill. EUR			EUR
Insgesamt	404	39,6	33,2	6,4	2 074
nach Beschäftigtengrößenklassen mit ... bis ... Beschäftigten					
20 - 49	304	23,1	18,6	.	2 253
50 - 99	77	12,4	10,8	1,6	2 349
100 - 249	21	.	.	.	.
250 und mehr	2	.	.	.	.
nach Umsatzgrößenklassen mit von ... bis unter ... Mill. EUR					
unter 1	6	0,1	0,1	-	583
1 - 2	89	3,4	3,2	0,2	1 268
2 - 4	137	9,2	7,6	1,6	1 975
4 - 5	43	3,4	3,4	0,0	1 813
5 - 10	89	15,5	11,9	3,7	2 964
10 - 20	34	5,9	5,2	0,7	1 844
20 und mehr	6	1,9	1,7	0,2	1 681

Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.

Datenquelle: Investitionserhebung

25. Unternehmen und deren Investitionen im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

WZ 2008	Merkmal	Unter- nehmen mit Inves- titionen	Bruttoanlageinvestitionen			
			ins- gesamt	Maschinen u. maschinelle Anlagen	bebaute u. unbebaute Grundstücke	je tätiger Person
		Anzahl	Mill. EUR			EUR
	2012	404	93,1	90,3	2,8	3 640
	2013	432	105,2	100,4	4,8	3 972
	2014	424	123,3	109,3	14,0	4 843
	2015	431	126,7	115,8	10,9	4 893
	2016	455	128,6	119,4	9,2	4 776
2016 nach Wirtschaftszweigen						
41	Hochbau	148	21,3	18,6	2,7	2 928
41.2	Bau von Gebäuden	148	21,3	18,6	2,7	2 928
42	Tiefbau	152	57,7	54,0	.	5 595
42.1	Bau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken	69	28,9	27,9	.	5 268
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	58	18,4	15,9	.	5 632
42.9	Sonstiger Tiefbau	25	10,5	10,2	.	6 655
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	155	49,6	46,8	.	5 312
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	20	20,1	18,1	.	10 687
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	135	29,5	28,7	.	3 956
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
	Chemnitz, Stadt	18	18,1	.	.	8 918
	Erzgebirgskreis	54	11,0	10,0	.	3 977
	Mittelsachsen	48	7,5	.	.	3 538
	Vogtlandkreis	31	10,6	.	.	4 888
	Zwickau	44	8,2	7,2	1,0	4 350
	Dresden, Stadt	22	7,5	7,5	0,0	4 799
	Bautzen	31	11,0	.	.	4 468
	Görlitz	29	5,6	.	.	3 367
	Meißen	40	10,6	9,5	1,1	4 872
	Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	35	8,9	7,4	.	4 843
	Leipzig, Stadt	34	11,9	11,3	.	4 879
	Leipzig	38	9,8	.	.	5 591
	Nordsachsen	31	7,9	.	.	3 831

Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.
Datenquelle: Investitionserhebung

26. Unternehmen und deren Investitionen im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen und Kreisfreien Städten und Landkreisen

WZ 2008	Merkmal	Unter- nehmen mit Inves- titionen	Bruttoanlageinvestitionen			
			ins- gesamt	Maschinen u. maschinelle Anlagen	bebaute u. unbebaute Grundstücke	je tätiger Person
		Anzahl	Mill. EUR			EUR
	2012	375	34,0	29,5	4,5	1 862
	2013	363	35,7	31,1	4,6	1 960
	2014	371	35,1	29,2	5,9	1 941
	2015	378	39,8	29,7	10,1	2 158
	2016	404	39,6	33,2	6,4	2 074
2016 nach Wirtschaftszweigen						
43.2	Bauinstallation	281	29,9	25,1	.	2 125
43.21	Elektroinstallation	126	13,0	11,3	1,6	1 858
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation	128	13,8	.	.	2 521
43.29	Sonstige Bauinstallation	27	3,1	.	.	1 939
43.3	Sonstiger Ausbau	123	9,7	8,0	.	1 931
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei	11	0,3	0,3	.	592
43.32	Bautischlerei und Bauschlosserei	29	2,4	.	.	2 131
43.33	Fußboden-, Fliesen- u. Plattenlegerei, Tapeziererei	28	2,5	.	.	3 087
43.34	Malerei und Glaserei	49	4,2	3,3	.	1 901
43.39	Sonstiger Ausbau, a. n. g.	6	0,3	0,3	-	764
2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
	Chemnitz, Stadt	29	3,2	3,1	.	1 892
	Erzgebirgskreis	35	2,8	2,1	.	1 816
	Mittelsachsen	41	2,6	.	.	1 520
	Vogtlandkreis	27	2,5	.	.	2 475
	Zwickau	23	3,2	.	.	2 492
	Dresden, Stadt	48	8,0	4,8	.	3 355
	Bautzen	28	2,6	.	.	2 246
	Görlitz	21	1,3	.	.	1 488
	Meißen	20	1,7	1,5	0,2	1 716
	Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	27	2,8	2,4	0,5	2 165
	Leipzig, Stadt	43	3,7	3,5	.	1 529
	Leipzig	39	3,8	.	.	2 183
	Nordsachsen	23	1,4	.	.	1 425

Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen.
Datenquelle: Investitionserhebung

XII.

27. Beschäftigte und Jahresumsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gewerbegruppen

Klassifikation ¹⁾	Gewerbegruppe	Messzahl: 2009 = 100				
		2013	2014	2015	2016	2017

		Beschäftigte jeweils am 30. September				
I – VII	Insgesamt	98,8	98,4	97,6	97,8	98,1
I	Bauhauptgewerbe	99,4	96,9	95,3	95,6	95,4
II	Ausbaugewerbe	99,8	99,6	99,0	99,2	99,7
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	99,8	101,5	101,1	101,6	103,1
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	98,2	97,5	96,5	97,2	98,2
V	Lebensmittelgewerbe	99,5	98,9	99,3	98,9	97,6
VI	Gesundheitsgewerbe	104,1	106,8	107,5	109,6	111,6
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	88,9	88,1	86,6	85,1	83,9

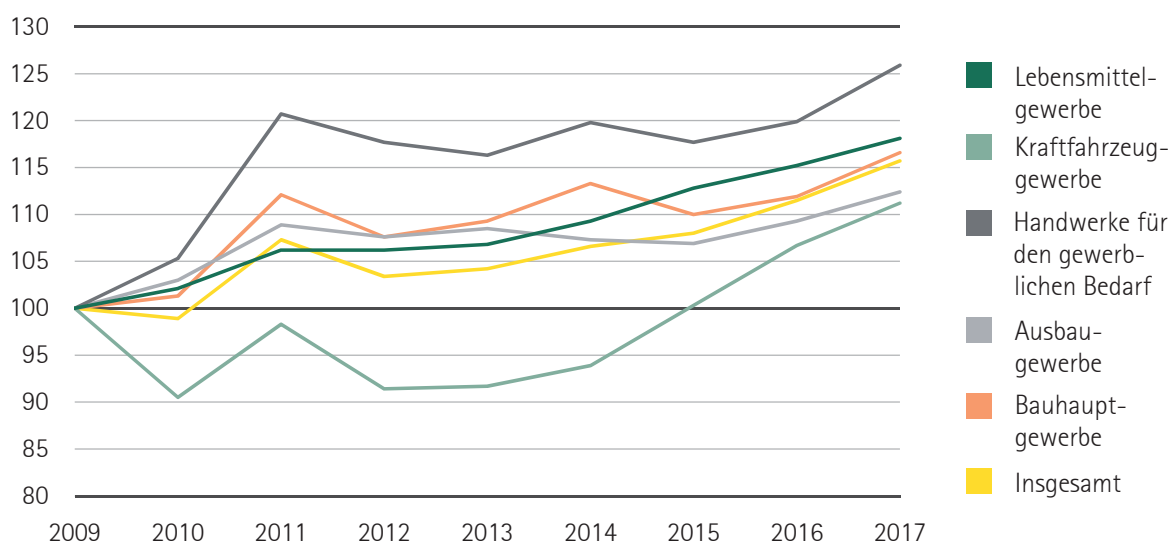
		Jahresumsatz				
I – VII	Insgesamt	104,2	106,6	108,0	111,7	115,7
I	Bauhauptgewerbe	109,3	113,3	110,0	112,4	116,6
II	Ausbaugewerbe	108,5	107,3	106,9	109,5	112,4
III	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	116,3	119,8	117,7	120,0	125,9
IV	Kraftfahrzeuggewerbe	91,7	93,9	100,3	106,8	111,2
V	Lebensmittelgewerbe	106,8	109,3	112,8	115,6	118,1
VI	Gesundheitsgewerbe	108,5	115,8	118,9	123,2	126,4
VII	Handwerke für den privaten Bedarf	102,1	108,6	113,2	116,2	117,3

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage A der Handwerksordnung vom 1. Januar 2008.

Datenquelle: Handwerksberichterstattung

XII.

Abb. 7 Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach ausgewählten Gewerbegruppen
Messzahl: 2009 = 100



Datenquelle: Handwerksberichterstattung

28. Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz

Merkmal	Hand- werks- unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt ²⁾			Umsatz ⁴⁾	
		ins- gesamt ³⁾	darunter		insgesamt in Mill. EUR	je tätiger Person in EUR
			sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte		
2011	38 777	281 871	214 455	26 904	23 864	84 662
2012	38 794	282 369	214 500	27 362	23 791	84 254
2013	38 636	283 094	215 423	27 338	23 893	84 399
2014	39 085	284 269	216 807	26 712	24 237	85 260
2015	39 019	284 969	218 280	26 077	24 752	86 860
2015 nach Umsatzgrößenklassen von ... bis unter ... EUR						
unter 50 000	9 095	11 413	1 636	505	240	21 014
50 000 - 125 000	9 618	17 965	6 394	1 630	785	43 699
125 000 - 250 000	6 999	24 002	13 792	2 820	1 247	51 966
250 000 - 500 000	5 429	32 238	23 064	3 415	1 929	59 839
500 000 - 5 000 000	7 119	118 185	100 360	10 344	9 761	82 588
5 000 000 und mehr	759	81 166	73 034	7 363	10 790	132 943

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im jeweiligen Berichtsjahr.

2) Bis einschließlich 2013 wurden die tätigen Personen zum 31.12. des Jahres ermittelt.

3) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt).

4) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Datenquelle: Handwerkszählung als Registerauswertung

XII.

29. Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Umsatzgrößenklassen

Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen mit Umsatz von ... bis unter ... EUR	Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt			Umsatz ³⁾	
		ins- gesamt ²⁾	darunter		insgesamt in Mill. EUR	je tätiger Person in EUR
			sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte		
unter 50 000	5 945	7 656	1 243	348	158	20 572
50 000 - 125 000	7 414	14 157	5 344	1 146	615	43 425
125 000 - 250 000	6 052	20 497	11 974	2 139	1 081	52 740
250 000 - 500 000	4 841	27 798	20 060	2 604	1 721	61 924
500 000 - 5 000 000	6 514	101 817	87 697	7 287	8 980	88 197
5 000 000 und mehr	720	63 319	60 168	2 422	10 290	162 511
Zusammen	31 486	235 244	186 486	15 946	22 845	97 110

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2015.

2) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt).

3) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Datenquelle: Handwerkszählung als Registerauswertung

30. Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen und tätige Personen nach Handwerkskammerbezirken

Jahr	Insgesamt	Handwerkskammerbezirk		
		Chemnitz	Dresden	Leipzig
Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen ¹⁾				
2011	31 925	13 280	12 059	6 586
2012	31 850	13 207	12 036	6 607
2013	31 481	13 048	11 961	6 472
2014	31 643	13 086	12 068	6 489
2015	31 486	12 980	12 037	6 469
Tätige Personen im Jahresdurchschnitt ²⁾				
2011	234 703	98 946	87 257	48 500
2012	233 916	97 623	88 056	48 237
2013	232 727	97 086	87 706	47 935
2014	236 130	98 228	89 517	48 385
2015	235 244	96 643	89 786	48 815
darunter sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
2011	185 393	78 506	68 773	38 114
2012	184 607	77 324	69 489	37 794
2013	184 448	77 132	69 557	37 759
2014	186 785	77 879	70 901	38 005
2015	186 486	76 602	71 293	38 591
darunter geringfügig entlohnte Beschäftigte				
2011	15 904	6 555	5 846	3 503
2012	15 993	6 507	5 950	3 536
2013	15 367	6 321	5 633	3 413
2014	16 307	6 692	6 004	3 611
2015	15 946	6 503	5 949	3 494
Tätige Personen im Jahresdurchschnitt je Unternehmen				
2011	7	7	7	7
2012	7	7	7	7
2013	7	7	7	7
2014	7	8	7	7
2015	7	7	7	8

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im jeweiligen Berichtsjahr.

2) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt). Bis einschließlich 2013 wurden die tätigen Personen zum 31. Dezember des Jahres ermittelt.

Datenquelle: Handwerkszählung als Registerauswertung

31. Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen, tätige Personen und Umsatz 2015 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt			Umsatz ³⁾	
		ins- gesamt ²⁾	darunter		insgesamt in Mill. EUR	je tätiger Person in EUR
			sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte		
I – VII Insgesamt	31 486	235 244	186 486	15 946	22 845	97 110
I Bauhauptgewerbe	6 423	44 702	35 851	2 187	4 304	96 276
II Ausbaugewerbe	11 619	67 566	51 029	4 486	5 892	87 200
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	3 266	30 907	25 451	2 058	3 382	109 429
IV Kraftfahrzeuggewerbe	3 827	36 649	30 275	2 281	6 574	179 365
V Lebensmittelgewerbe	1 759	29 701	24 982	2 877	1 568	52 803
VI Gesundheitsgewerbe	1 047	9 736	7 885	728	632	64 919
VII Handwerke für den privaten Bedarf	3 545	15 983	11 013	1 329	493	30 853

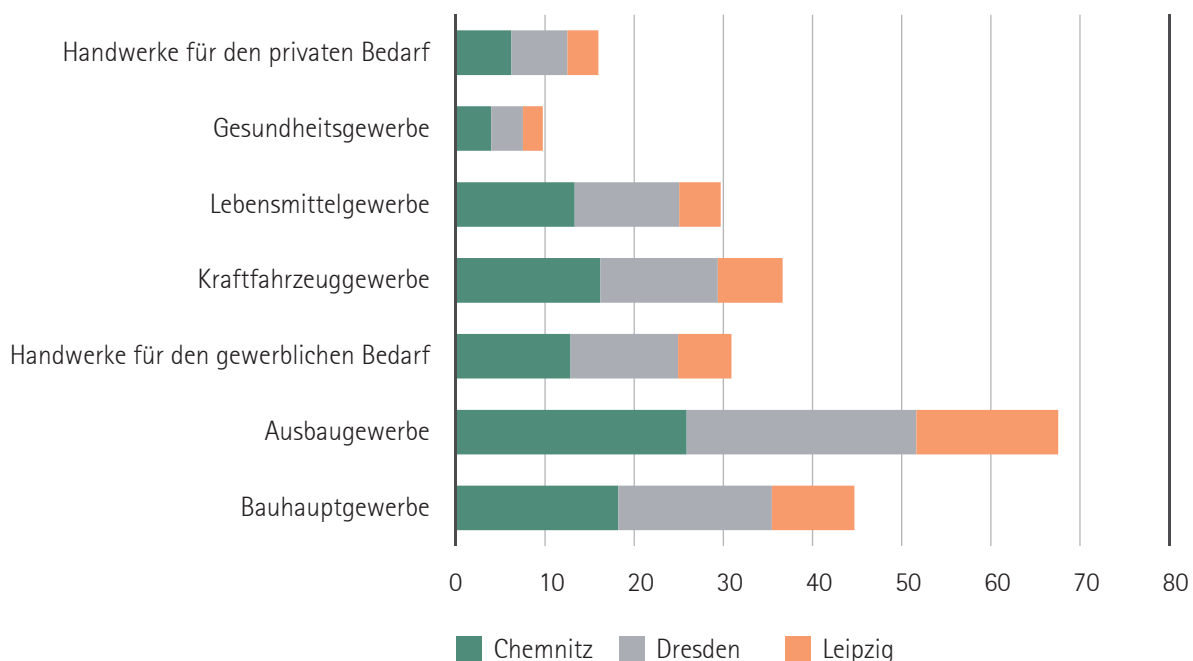
1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2015.

2) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt).

3) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Datenquelle: Handwerkszählung als Registerauswertung

**Abb. 8 Tätige Personen im zulassungspflichtigen Handwerk 2015
nach Handwerkskammerbezirken und Gewerbegruppen
in Tausend**



Datenquelle: Handwerkszählung

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

- E I Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- E II Bauhauptgewerbe
- E III Ausbaugewerbe
- E IV Energie- und Wasserversorgung
- E V Handwerk



Bildquelle: Claudia Zwintzseher

Bautätigkeit und Wohnungswesen

21 Prozent mehr genehmigte Wohnungen in **Mehrfamilienhäusern** 2017
im **Wohnungsneubau** gegenüber dem Vorjahr | Leichter Rückgang beim
Eigenheimbau | 9 381 **fertig gestellte** Wohnungen im Jahr 2017, davon
7 616 durch **Neubau** und 1 765 Wohnungen durch Baumaßnahmen am **Bestand** |
2 356 003 Wohnungen mit überwiegend **drei** und **vier Wohnräumen**
am 31. Dezember 2017

XIII.

Kapitel XIII

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Seite

322 **Vorbemerkungen**

Tabellen

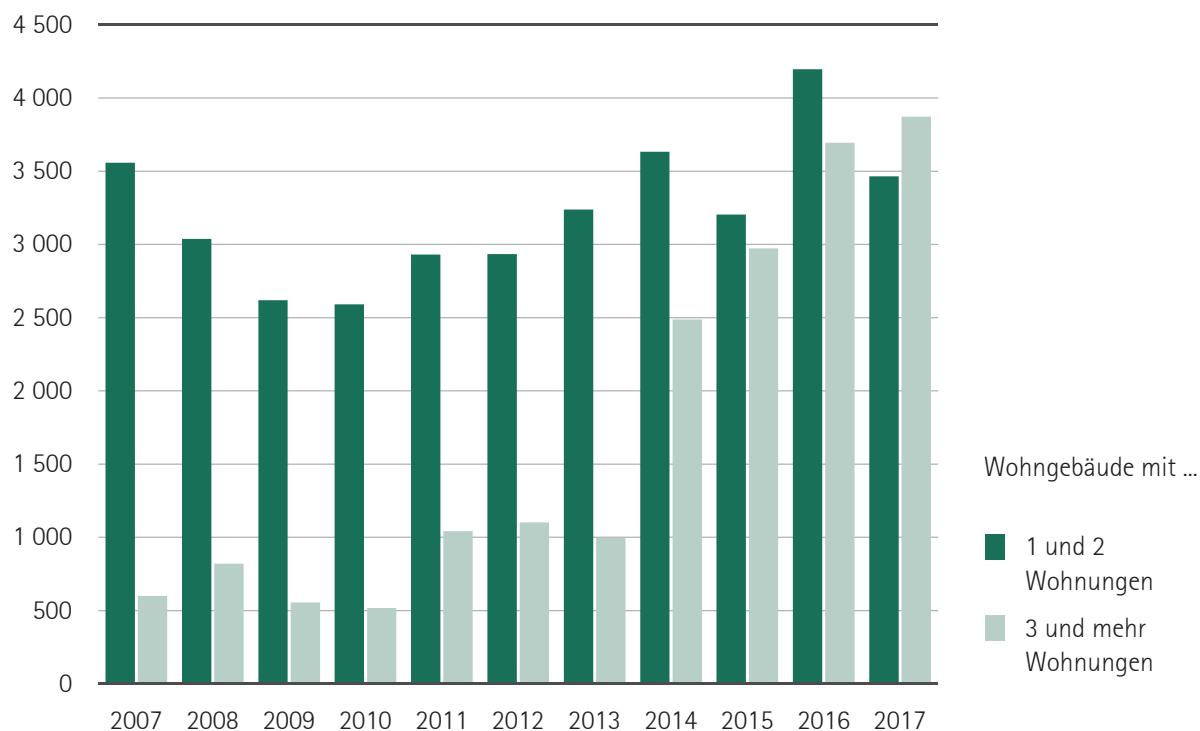
324 Baugenehmigungen

329 Baufertigstellungen

334 Bauabgänge

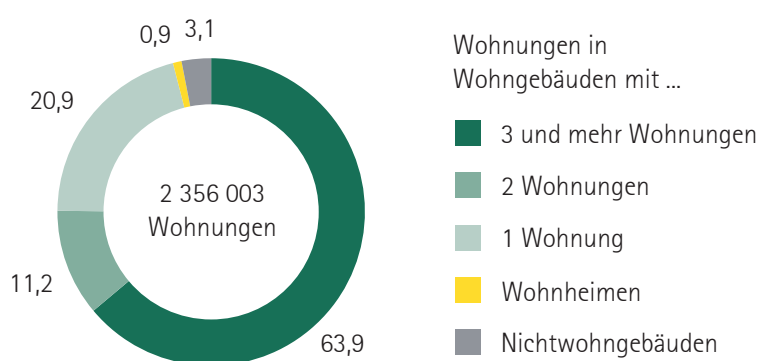
336 Wohnungsbestand

Abb. 1 Baufertigstellungen von Wohnungen in neuen Wohngebäuden nach Gebäudearten



Datenquelle: Statistik der Baufertigstellungen

Abb. 2 Wohnungsbestand am 31. Dezember 2017 nach Gebäudearten in Prozent



Datenquelle: Fortschreibung des Wohnungsbestandes basierend auf den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011

Die **Bautätigkeitsstatistik** erstreckt sich auf alle genehmigungs- und anzeigepflichtigen sowie zustimmungsbedürftigen Baumaßnahmen im Hochbau, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Erfasst werden Baugenehmigungen (nach Genehmigungs- oder Anzeigeverfahren), Baufertigstellungen und Bauabgänge.

In der **Bauabgangsstatistik** werden Gebäude- oder Gebäudeteile nachgewiesen, deren Nutzung geändert wurde, oder die durch bauaufsichtliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch der Nutzung entzogen wurden. Unberücksichtigt für die Statistiken der Bautätigkeit bleiben Nichtwohnbauten ohne Wohnraum bis zu einem Rauminhalt von 350 m³ oder 18 000 Euro veranschlagte Kosten. In den Tabellen mit Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden treten z. T. Negativwerte auf. Diese ergeben sich aus der Differenz zwischen „neuem“ und „altem“ Zustand des Gebäudes (z. B. geht Wohnfläche verloren, wenn eine Wohnung zur Arztpraxis umgebaut wird).

Methodischer Hinweis: Ab Berichtsjahr 2012 werden die „sonstigen Wohneinheiten“ als Wohnungen erfasst.

XIII.

Der **Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen** wird jeweils zum Jahresende mit Hilfe der Statistiken der Baufertigstellungen und der Bauabgänge ermittelt. Zum Stichtag 9. Mai 2011 wurde im Rahmen des Zensus eine Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt. Durch die geänderte Wohnungsdefinition werden erstmals auch Wohnheime erfasst. Die vorliegenden Ergebnisse basieren auf dieser Zählung.

Gebäude sind selbständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind, von Menschen betreten werden können und geeignet oder bestimmt sind, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen. Dazu gehören auch unterirdische Bauwerke entsprechender Sachbestimmung, nicht aber z. B. behelfsmäßige Bauten, freistehende selbständige Konstruktionen, Schacht- und Stollenbauten des Bergbaus.

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend (mindestens zu mehr als der Hälfte der Nutzfläche) Nichtwohnzwecken dienen. (z. B. Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, Fabrikgebäude, Hotels usw.).

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte, gemessen an der Nutzfläche nach DIN 277, Wohnzwecken dienen. Zu den Wohngebäuden zählen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Mindestgröße von 50 m² Wohnfläche.

Unter einer **Wohnung** sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zur Wohnung können aber auch außerhalb liegende zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume gehören. Eine Eigentumswohnung ist eine Wohnung, an der durch Eintragung im Wohnungsgrundbuch Sondereigentum nach den Vorschriften des Wohnungseigentumsgesetzes begründet ist.

Die **Zahl der Wohnräume** umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (z. B. bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens 6 m² Größe sowie abgeschlossene Küchen unabhängig von deren Größe. Die Wohnfläche umfasst die Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu dieser Wohnung gehören, also die Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (z. B. Dielen, Abstellräume und Bad) innerhalb der Wohnung. Zur Wohnfläche gehören auch die Grundflächen von Wintergärten, Schwimmbädern und ähnlichen nach allen Seiten geschlossenen Räumen sowie Balkonen, Loggien, Dachgärten und Terrassen, wenn sie ausschließlich zu der Wohnung gehören. Nicht gezählt werden die Grundflächen von Zubehörräumen (z. B. Kellerräume, Abstellräume außerhalb der Wohnung, Waschküchen, Bodenräume, Trockenräume, Heizungsräume und Garagen). Voll berechnet werden die Grundflächen von Räumen und Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens 2 m.

Die **Nutzfläche** ist derjenige Teil der Netto-Grundfläche, der der Nutzung des Bauwerkes aufgrund seiner Zweckbestimmung dient (DIN 277 Teil 1 in der jeweils gültigen Fassung). Nach DIN 277 Teil 2 (in der jeweils gültigen Fassung) zählen zur Nutzfläche die Grundflächen der Nutzflächenkategorien Nr. 1 bis 7. Nicht zur Nutzfläche gehören die Technische Funktionsfläche (Fläche der Räume für betriebstechnische Anlagen) sowie die Verkehrsfläche (z. B. Flure, Treppen, Aufzugsschächte usw.).

Rauminhalt ist das von den äußeren Begrenzungsflächen eines Gebäudes eingeschlossene Volumen (Bruttorauminhalt).

Veranschlagte Kosten des Bauwerkes sind die Kosten des Bauwerkes gemäß DIN 276 (in der jeweils gültigen Fassung) als Summe der Kostengruppen 300 und 400. Baukosten im Sinne der Bautätigkeitsstatistik sind somit die Kosten der Baukonstruktionen (einschl. Erdarbeiten und baukonstruktive Einbauten) sowie die Kosten der technischen Anlagen. Kosten für nicht fest verbundene Einbauten, die nicht Bestandteil des Bauwerkes sind, wie Großrechenanlagen oder industrielle Produktionsanlagen, sind nicht einzubeziehen. Die Umsatzsteuer ist in den veranschlagten Kosten enthalten.

1. Baugenehmigungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Gebäude	Nutzfläche	Wohnungen		Veranschlagte Kosten
			insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl	100 m²	Anzahl	100 m²	Mill. EUR
Sachsen					
1995	25 224	55 655	60 703	46 447	11 189,6
2000	15 280	20 912	16 182	16 286	3 968,5
2005	9 999	12 184	5 974	8 107	2 016,3
2010	8 415	11 595	5 626	7 070	2 167,1
2011	9 375	13 588	6 799	8 379	2 433,1
2012	9 459	14 925	5 720	8 132	2 574,7
2013	9 400	12 554	8 571	9 975	2 833,6
2014	9 826	12 304	10 426	11 910	2 838,0
2015	10 037	12 417	11 388	12 149	3 108,2
2016	10 781	12 645	13 517	14 416	3 465,5
2017	10 172	13 949	14 191	14 396	3 983,8
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	557	576	465	748	230,4
Erzgebirgskreis	893	1 020	707	834	246,0
Mittelsachsen	890	1 426	465	690	320,1
Vogtlandkreis	575	709	271	411	135,3
Zwickau	793	1 338	408	645	201,8
Dresden, Stadt	1 153	2 419	4 762	3 799	981,6
Bautzen	721	1 284	599	789	210,6
Görlitz	413	454	180	281	105,5
Meißen	831	1 041	580	726	222,2
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	656	737	602	748	207,4
Leipzig, Stadt	1 053	1 882	3 679	2 920	743,0
Leipzig	980	689	773	1 005	222,7
Nordsachsen	657	373	700	801	157,1

Datenquelle: Statistik der Baugenehmigungen

2. Baugenehmigungen für neue Wohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ge- bäude	Darunter mit 1 und 2 Wohnungen			Raum- inhalt	Wohnungen		Veran- schlagte Kosten
		Ge- bäude	Woh- nungen	Wohn- fläche		ins- gesamt	Wohn- fläche	
	Anzahl			100 m²	1 000 m³	Anzahl	100 m²	Mill. EUR
Sachsen								
1995	16 670	13 611	16 790	17 721	22 993	53 402	40 953	5 176,7
2000	7 997	7 536	8 384	9 594	6 558	12 156	12 305	1 422,3
2005	4 382	4 257	4 517	5 594	3 268	5 169	6 159	671,8
2010	2 867	2 738	2 893	3 946	2 679	3 989	4 869	577,6
2011	3 464	3 298	3 467	4 775	3 300	5 194	6 072	742,4
2012	3 448	3 243	3 424	4 707	3 359	5 335	6 448	804,6
2013	3 775	3 502	3 710	5 081	3 960	6 704	7 549	987,2
2014	3 984	3 639	3 828	5 254	4 696	8 422	9 122	1 205,5
2015	4 124	3 810	4 011	5 477	4 759	8 649	8 991	1 218,1
2016	4 513	4 105	4 298	5 931	5 583	10 349	10 731	1 487,4
2017	4 257	3 812	3 992	5 511	6 018	11 944	11 353	1 625,1
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	199	164	169	241	319	524	608	82,3
Erzgebirgskreis	359	339	361	471	312	493	587	90,1
Mittelsachsen	308	294	310	436	274	416	526	75,3
Vogtlandkreis	190	184	195	263	177	244	324	47,7
Zwickau	299	290	297	415	236	349	465	68,2
Dresden, Stadt	462	296	311	465	1 729	4 187	3 203	470,2
Bautzen	377	368	391	525	316	485	603	88,3
Görlitz	137	132	136	192	122	172	224	32,3
Meißen	321	310	323	444	280	432	537	78,4
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	326	306	322	437	298	473	576	89,0
Leipzig, Stadt	408	308	323	463	1 218	2 958	2 222	292,1
Leipzig	509	485	506	698	412	633	810	122,3
Nordsachsen	362	336	348	460	324	578	668	88,7

Datenquelle: Statistik der Baugenehmigungen

3. Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Gebäude	Rauminhalt	Nutzfläche	Wohnungen		Veranschlagte Kosten
				insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl	1 000 m³	100 m²	Anzahl	100 m²	Mill. EUR
Sachsen						
1995	2 607	26 097	41 342	2 366	1 538	4 131,5
2000	1 470	10 814	17 336	197	142	1 394,6
2005	1 255	7 252	9 969	94	76	671,3
2010	1 323	7 088	10 260	127	78	770,1
2011	1 372	8 583	12 024	193	72	830,5
2012	1 393	8 451	12 548	66	49	968,6
2013	1 296	7 490	10 917	260	97	913,9
2014	1 247	5 578	9 106	332	122	754,5
2015	1 235	8 057	10 903	65	58	1 024,8
2016	1 381	5 785	8 781	407	162	871,2
2017	1 428	8 906	12 432	144	97	1 267,5
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	67	325	461	-	-	57,8
Erzgebirgskreis	111	629	856	4	3	69,2
Mittelsachsen	169	1 141	1 325	10	9	174,8
Vogtlandkreis	91	392	551	14	4	39,3
Zwickau	128	1 183	1 248	-	-	53,8
Dresden, Stadt	126	1 253	2 116	57	37	321,2
Bautzen	106	1 022	1 191	7	6	73,8
Görlitz	66	220	356	17	8	23,2
Meißen	158	554	833	6	3	49,7
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	94	482	671	16	17	63,4
Leipzig, Stadt	100	1 140	1 968	5	5	280,2
Leipzig	121	388	541	7	6	32,9
Nordsachsen	91	176	316	1	0	28,3

Datenquelle: Statistik der Baugenehmigungen

4. Baugenehmigungen 2017 nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart Bauherr	Ge- bäude	Nutz- fläche	Wohnungen		Wohn- räume	Veran- schlagte Kosten
			ins- gesamt	Wohn- fläche		
	Anzahl	100 m²	Anzahl	100 m²	Anzahl	Mill. EUR
Wohnbau						
Wohngebäude insgesamt	7 577	625	14 046	14 305	55 349	2 207,4
Wohngebäude mit 1 Wohnung	x	x	x	x	x	x
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	x	x	x	x	x	x
Wohngebäude mit 3 u. mehr Wohnungen	x	x	x	x	x	x
Wohnheime	46	101	1 661	515	2 083	88,3
darunter						
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	660	-136	3 329	3 154	12 415	416,6
davon nach Bauherren						
Öffentliche Bauherren	72	-22	103	154	541	52,3
Unternehmen	1 353	18	8 063	6 518	25 353	949,5
davon						
Wohnungsunternehmen	1 108	31	6 565	5 379	20 816	762,4
Immobilienfonds	28	-34	408	320	1 436	49,6
sonst. Unternehmen ¹⁾	217	21	1 090	819	3 101	137,5
Private Haushalte	6 123	571	5 631	7 486	28 955	1 177,6
Organisationen ohne Erwerbszweck	29	58	249	147	500	28,0
Nichtwohnbau						
Nichtwohngebäude insgesamt	2 595	13 324	145	91	250	1 776,4
Anstaltsgebäude	78	413	29	11	46	122,4
Büro- und Verwaltungsgebäude	251	1 137	62	15	59	261,7
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	190	450	13	16	61	23,0
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 632	9 649	32	44	89	880,1
darunter						
Fabrik- und Werkstattgebäude	376	3 999	35	40	109	338,1
Handels- und Lagergebäude	572	3 764	54	46	159	282,7
Hotels und Gaststätten	105	681	-50	-38	-154	143,3
Sonstige Nichtwohngebäude	444	1 675	9	4	-5	489,2
davon nach Bauherren						
Öffentliche Bauherren	336	1 674	-8	-11	-38	545,0
Unternehmen	1 256	10 217	139	59	210	1 016,9
davon						
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	119	424	-4	-15	-56	14,0
Produzierendes Gewerbe	420	4 153	12	6	19	321,2
Handel, Kreditgew., Dienstl., Verkehr usw.	717	5 640	131	68	247	681,7
darunter Immobilienfonds	24	14	-	-	-	64,9
Private Haushalte	879	973	14	38	113	112,7
Organisationen ohne Erwerbszweck	124	461	-	4	-35	101,7

1) Ohne Wohnungsunternehmen.

Datenquelle: Statistik der Baugenehmigungen

5. Baugenehmigungen für neue Wohn- und Nichtwohngebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart Bauherr	Ge- bäude	Raum- inhalt	Nutz- fläche	Wohnungen		Wohn- räume	Veran- schlagte Kosten
				ins- gesamt	Wohn- fläche		
	Anzahl	1 000 m ³	100 m ²	Anzahl	100 m ²	Anzahl	Mill. EUR
Wohnbau							
Wohngebäude insgesamt	4 257	6 018	2 570	11 944	11 353	46 377	1 625,1
Wohngebäude mit 1 Wohnung	3 632	2 616	1 020	3 632	5 098	20 725	757,2
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	180	210	96	360	413	1 630	60,9
Wohngebäude mit 3 u. mehr Wohnungen	420	2 931	1 279	6 467	5 423	22 330	731,1
Wohnheime	25	261	175	1 485	419	1 692	75,8
darunter							
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	263	1 233	532	2 591	2 294	9 402	285,2
davon nach Bauherren							
Öffentliche Bauherren	18	52	28	108	104	480	14,5
Unternehmen	581	2 795	1 197	6 776	5 183	21 296	701,9
davon							
Wohnungsunternehmen	471	2 340	982	5 647	4 332	17 781	552,1
Immobilienfonds	8	140	48	293	231	1 107	42,4
sonst. Unternehmen ¹⁾	102	314	167	836	620	2 408	107,5
Private Haushalte	3 647	3 090	1 280	4 833	5 947	24 179	886,1
Organisationen ohne Erwerbszweck	11	82	65	227	119	422	22,6
Nichtwohnbau							
Nichtwohngebäude insgesamt	1 428	8 906	12 432	144	97	375	1 267,5
Anstaltsgebäude	20	170	337	34	13	50	50,7
Büro- und Verwaltungsgebäude	81	552	933	76	57	221	177,9
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	122	277	437	-	-	-	15,0
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 034	6 920	9 251	20	14	54	700,8
darunter							
Fabrik- und Werkstattgebäude	203	3 124	3 687	4	2	9	284,7
Handels- und Lagergebäude	324	2 848	3 573	9	9	34	196,4
Hotels und Gaststätten	32	315	614	4	1	5	118,4
Sonstige Nichtwohngebäude	171	986	1 474	14	12	50	323,2
davon nach Bauherren							
Öffentliche Bauherren	148	1 090	1 543	3	2	7	385,2
Unternehmen	702	7 218	9 672	97	67	266	773,3
davon							
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	84	239	385	1	1	4	11,3
Produzierendes Gewerbe	273	2 993	3 718	8	6	26	265,6
Handel, Kreditgew., Dienstl., Verkehr usw.	345	3 986	5 569	88	59	236	496,3
darunter Immobilienfonds	9	170	241	-	-	-	36,8
Private Haushalte	538	425	866	44	28	102	58,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	40	173	351	-	-	-	51,0

¹⁾ Ohne Wohnungsunternehmen.

Datenquelle: Statistik der Baugenehmigungen

6. Baufertigstellungen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Gebäude	Nutzfläche	Wohnungen		Veranschlagte Kosten
			insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl	100 m ²	Anzahl	100 m ²	Mill. EUR
Sachsen					
1995	15 456	42 541	30 327	24 441	6 673,6
2000	18 026	20 572	23 716	21 542	4 752,9
2005	10 177	10 495	7 173	8 859	2 131,7
2010	7 198	9 961	4 429	5 744	1 778,9
2011	7 835	11 470	5 371	6 379	1 926,0
2012	7 734	11 849	5 240	6 579	2 102,7
2013	8 581	11 301	5 779	7 494	2 185,9
2014	9 067	13 611	7 190	9 122	2 413,6
2015	8 112	9 134	7 795	8 877	2 195,1
2016	9 820	13 612	10 185	11 508	2 836,1
2017	8 362	10 082	9 381	10 147	2 724,5
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	607	890	514	661	222,8
Erzgebirgskreis	706	836	484	607	171,8
Mittelsachsen	732	679	508	538	155,2
Vogtlandkreis	417	480	170	236	81,6
Zwickau	675	827	574	586	163,0
Dresden, Stadt	903	1 469	2 601	2 264	518,3
Bautzen	701	740	586	750	191,8
Görlitz	314	237	120	204	83,5
Meißen	655	972	486	588	181,6
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	509	196	611	665	129,3
Leipzig, Stadt	907	1 638	1 654	1 747	560,0
Leipzig	492	329	540	619	120,9
Nordsachsen	744	790	533	682	144,8

Datenquelle: Statistik der Baufertigstellungen

7. Baufertigstellungen für neue Wohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ge- bäude	Darunter mit 1 und 2 Wohnungen			Raum- inhalt	Wohnungen		Veran- schlagte Kosten
		Ge- bäude	Woh- nungen	Wohn- fläche		ins- gesamt	Wohn- fläche	
	Anzahl			100 m²	1 000 m³	Anzahl	100 m²	Mill. EUR
Sachsen								
1995	9 802	8 510	10 497	11 085	12 084	26 904	21 622	2 677,2
2000	10 195	9 539	10 754	12 056	8 699	17 045	16 154	1 924,5
2005	4 676	4 555	4 934	5 937	3 443	5 505	6 423	723,4
2010	2 524	2 441	2 591	3 454	2 098	3 108	3 931	460,2
2011	2 878	2 792	2 932	3 950	2 440	3 975	4 599	533,0
2012	2 927	2 793	2 935	4 010	2 751	4 424	5 102	617,6
2013	3 213	3 071	3 239	4 411	2 914	4 553	5 495	688,5
2014	3 651	3 426	3 633	4 975	3 594	6 121	6 892	886,6
2015	3 287	3 047	3 204	4 342	3 510	6 177	6 740	885,5
2016	4 301	4 004	4 196	5 751	4 641	7 891	8 831	1 189,2
2017	3 591	3 320	3 465	4 729	4 017	7 338	7 750	1 059,7
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	252	232	242	346	275	478	535	73,6
Erzgebirgskreis	261	246	258	340	229	349	429	60,8
Mittelsachsen	249	246	257	338	184	276	353	51,5
Vogtlandkreis	123	121	131	170	93	138	175	26,9
Zwickau	250	237	242	327	230	388	429	66,1
Dresden, Stadt	401	282	294	420	971	2 245	1 890	243,9
Bautzen	383	373	389	535	307	450	591	80,0
Görlitz	98	94	95	128	85	133	164	21,6
Meißen	271	261	271	361	241	422	459	66,3
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	278	267	283	378	226	347	444	65,7
Leipzig, Stadt	367	323	337	484	610	1 136	1 160	144,4
Leipzig	307	298	312	428	280	494	555	81,5
Nordsachsen	351	340	354	477	286	482	565	77,6

Datenquelle: Statistik der Baufertigstellungen

8. Baufertigstellungen für neue Nichtwohngebäude nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Gebäude	Rauminhalt	Nutzfläche	Wohnungen		Veranschlagte Kosten
				insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl	1 000 m³	100 m²	Anzahl	100 m²	Mill. EUR
Sachsen						
1995	2 023	19 540	33 460	1 494	1 045	2 988,4
2000	1 474	9 892	16 636	448	295	1 376,0
2005	1 093	5 620	8 343	124	95	675,5
2010	1 121	5 268	8 579	32	39	638,1
2011	1 206	7 021	9 938	143	76	681,0
2012	1 103	6 726	9 825	190	79	795,1
2013	1 233	7 750	10 433	87	56	817,5
2014	1 216	6 890	10 318	59	41	743,6
2015	1 080	4 966	7 715	124	41	619,9
2016	1 186	6 254	9 193	204	104	824,8
2017	1 063	6 438	8 999	278	111	872,8
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	61	457	791	1	0	76,6
Erzgebirgskreis	107	417	707	7	9	51,9
Mittelsachsen	137	441	612	105	25	55,5
Vogtlandkreis	70	231	354	1	1	27,6
Zwickau	100	530	695	130	40	52,4
Dresden, Stadt	65	973	1 338	20	19	166,5
Bautzen	79	474	614	1	1	75,4
Görlitz	47	110	175	2	2	15,9
Meißen	97	776	877	2	1	59,4
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	47	152	223	-	-	15,8
Leipzig, Stadt	88	1 352	1 761	8	11	218,5
Leipzig	51	168	237	1	1	21,9
Nordsachsen	114	358	615	-	-	35,3

Datenquelle: Statistik der Baufertigstellungen

9. Baufertigstellungen 2017 nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart Bauherr	Ge- bäude	Nutz- fläche	Wohnungen		Wohn- räume	Veran- schlagte Kosten
			ins- gesamt	Wohn- fläche		
	Anzahl	100 m ²	Anzahl	100 m ²	Anzahl	Mill. EUR
Wohnbau						
Wohngebäude insgesamt	6 379	546	8 940	9 936	38 183	1 495,5
Wohngebäude mit 1 Wohnung	x	x	x	x	x	x
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	x	x	x	x	x	x
Wohngebäude mit 3 u. mehr Wohnungen	x	x	x	x	x	x
Wohnheime	46	-45	722	249	1 093	44,6
darunter						
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	434	-137	2 193	2 293	8 090	279,0
davon nach Bauherren						
Öffentliche Bauherren	70	12	156	125	409	33,5
Unternehmen	1 065	-143	4 037	3 554	12 825	526,2
davon						
Wohnungsunternehmen	847	-214	2 962	2 778	9 913	405,9
Immobilienfonds	19	-18	94	74	296	10,3
sonst. Unternehmen ¹⁾	199	89	981	702	2 616	110,0
Private Haushalte	5 217	711	4 561	6 158	24 558	917,5
Organisationen ohne Erwerbszweck	27	-34	186	99	391	18,2
Nichtwohnbau						
Nichtwohngebäude insgesamt	1 983	9 536	441	211	711	1 229,0
Anstaltsgebäude	46	765	234	64	267	146,3
Büro- und Verwaltungsgebäude	215	764	85	13	101	181,3
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	130	625	11	11	36	24,7
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 285	6 175	116	125	329	536,7
darunter						
Fabrik- und Werkstattgebäude	309	2 160	69	78	195	201,2
Handels- und Lagergebäude	484	3 196	20	23	67	237,1
Hotels und Gaststätten	72	267	27	20	57	65,8
Sonstige Nichtwohngebäude	307	1 208	-5	-3	-22	340,0
davon nach Bauherren						
Öffentliche Bauherren	245	999	-4	-3	-15	323,5
Unternehmen	1 050	7 303	434	179	694	746,5
davon						
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	109	604	5	5	15	21,6
Produzierendes Gewerbe	325	2 577	-7	-3	-16	199,8
Handel, Kreditgew., Dienstl., Verkehr usw.	616	4 122	436	178	695	525,1
darunter Immobilienfonds	16	397	-	-	-	23,5
Private Haushalte	595	881	13	41	70	92,5
Organisationen ohne Erwerbszweck	93	353	-2	-6	-38	66,6

1) Ohne Wohnungsunternehmen.

Datenquelle: Statistik der Baufertigstellungen

10. Baufertigstellungen für neue Wohn- und Nichtwohngebäude 2017 nach Gebäudearten und Bauherren

Gebäudeart Bauherr	Ge- bäude	Raum- inhalt	Nutz- fläche	Wohnungen		Wohn- räume	Veran- schlagte Kosten
				ins- gesamt	Wohn- fläche		
	Anzahl	1 000 m³	100 m²	Anzahl	100 m²	Anzahl	Mill. EUR
Wohnbau							
Wohngebäude insgesamt	3 591	4 017	1 753	7 338	7 750	31 817	1 059,7
Wohngebäude mit 1 Wohnung	3 175	2 253	973	3 175	4 398	18 261	633,6
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	145	168	82	290	331	1 337	45,9
Wohngebäude mit 3 u. mehr Wohnungen	253	1 493	664	3 337	2 843	11 429	345,1
Wohnheime	18	103	34	536	178	790	35,1
darunter							
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	129	830	387	1 614	1 594	6 068	193,6
davon nach Bauherren							
Öffentliche Bauherren	18	56	31	146	91	378	18,0
Unternehmen	372	1 380	554	3 230	2 630	10 619	323,4
davon							
Wohnungsunternehmen	272	1 030	399	2 328	1 984	8 146	235,4
Immobilienfonds	4	15	9	45	35	121	4,7
sonst. Unternehmen ¹⁾	96	336	145	857	611	2 352	83,2
Private Haushalte	3 197	2 555	1 151	3 855	4 978	20 619	710,1
Organisationen ohne Erwerbszweck	4	26	17	107	50	201	8,2
Nichtwohnbau							
Nichtwohngebäude insgesamt	1 063	6 438	8 999	278	111	415	872,8
Anstaltsgebäude	21	354	724	234	64	255	124,7
Büro- und Verwaltungsgebäude	68	377	707	9	7	29	89,4
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	83	397	591	-	-	-	20,6
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	777	4 554	5 856	33	39	126	427,5
darunter							
Fabrik- und Werkstattgebäude	151	1 794	2 112	1	1	5	170,6
Handels- und Lagergebäude	287	2 377	3 016	5	7	22	183,6
Hotels und Gaststätten	22	125	213	20	20	66	44,6
Sonstige Nichtwohngebäude	114	755	1 121	2	1	5	210,6
davon nach Bauherren							
Öffentliche Bauherren	102	646	932	2	1	5	211,4
Unternehmen	572	5 238	6 910	269	104	389	557,4
davon							
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	73	359	572	-	-	-	18,6
Produzierendes Gewerbe	207	1 845	2 424	3	6	18	171,9
Handel, Kreditgew., Dienstl., Verkehr usw.	292	3 034	3 914	266	98	371	366,9
darunter Immobilienfonds	9	376	396	-	-	-	20,5
Private Haushalte	351	385	849	6	4	18	63,6
Organisationen ohne Erwerbszweck	38	169	309	1	1	3	40,4

1) Ohne Wohnungsunternehmen.

Datenquelle: Statistik der Baufertigstellungen

11. Bauabgänge im Wohnbau

Merkmal	Insgesamt		Abgang ganzer Gebäude			
	Gebäude/ Gebäudeteile	Wohn- fläche	Ge- bäude	Wohnungen		Nutz- fläche
				insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl	100 m²	Anzahl		100 m²	
Wohngebäude insgesamt						
2013	384	1 719	367	2 777	1 703	264
2014	344	1 404	326	2 131	1 375	287
2015	325	1 327	302	2 262	1 298	255
2016	376	1 163	346	1 727	1 080	245
2017	273	846	258	1 271	820	206
2017 nach Gebäudearten						
Wohngebäude mit 1 Wohnung	x	x	92	92	99	24
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	x	x	32	64	59	17
Wohngebäude mit 3 u. mehr Wohnungen	x	x	132	1 102	653	163
Wohnheime	2	9	2	13	9	2
2017 nach Eigentümern						
Öffentliche Eigentümer	30	127	29	220	123	31
Unternehmen	106	481	104	771	472	115
davon						
Wohnungsunternehmen	73	389	71	661	380	77
Immobilienfonds	2	3	2	6	3	-
sonst. Unternehmen ¹⁾	31	89	31	104	89	38
Private Haushalte	135	237	123	278	223	60
Organisationen ohne Erwerbszweck	2	2	2	2	2	0
2017 nach Baujahren						
vor 1919	109	257	98	305	238	67
1919 bis 1948	52	108	49	143	102	28
1949 bis 1978	58	259	57	488	258	48
1979 bis 1986	24	109	24	171	109	30
1987 bis 1990	22	92	22	141	92	23
1991 bis 1995	8	21	8	23	21	10
1996 bis 2010	-	-	-	-	-	-
2011 und später	-	-	-	-	-	-
2017 nach Abgangsursachen						
Schaffung öffentlicher Verkehrsflächen	x	x	9	37	24	6
Schaffung von Freiflächen	x	x	80	594	364	73
Errichtung eines neuen Wohngebäudes	x	x	63	108	88	20
Errichtung eines neuen Nichtwohngebäudes	x	x	7	16	11	4
Bauordnungsrechtliche Unzulässigkeit	x	x	5	27	18	4
Außergewöhnliches Ereignis (z. B. Brand)	x	x	8	30	24	3
Sonstige Gründe	x	x	37	310	167	50
Nutzungsänderung ²⁾	x	x	49	149	125	46

1) Ohne Wohnungsunternehmen.

2) Mit und ohne Baumaßnahme.

Datenquelle: Statistik der Bauabgänge

12. Bauabgänge im Nichtwohnbau

Merkmal	Insgesamt		Abgang ganzer Gebäude			
	Gebäude/ Gebäudeteile	Nutz- fläche	Ge- bäude	Wohnungen		Nutz- fläche
				insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl	100 m²	Anzahl		100 m²	
Nichtwohngebäude insgesamt						
2013	781	5 061	727	88	75	4 894
2014	803	5 104	755	156	121	4 915
2015	610	4 385	565	180	129	4 140
2016	682	4 564	628	137	119	4 275
2017	562	3 582	511	89	75	3 401
2017 nach Gebäudearten						
Anstaltsgebäude	16	193	16	2	3	193
Büro- und Verwaltungsgebäude	79	695	73	48	34	644
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	116	281	101	12	10	249
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude darunter	288	1 746	266	18	15	1 696
Fabrik- und Werkstattgebäude	110	957	107	12	10	938
Handels- und Lagergebäude	86	562	78	2	2	539
Hotels und Gaststätten	22	84	20	3	2	82
Sonstige Nichtwohngebäude	63	667	55	9	12	619
2017 nach Eigentümern						
Öffentliche Eigentümer	100	1 069	87	10	9	978
Unternehmen	151	1 430	138	28	18	1 387
Private Haushalte	298	997	274	50	47	951
Organisationen ohne Erwerbszweck	13	85	12	1	1	85
2017 nach Baujahren						
vor 1919	134	950	119	26	18	884
1919 bis 1948	73	355	61	3	3	336
1949 bis 1978	155	1 058	138	16	13	995
1979 bis 1986	43	231	39	3	3	222
1987 bis 1990	72	431	70	16	14	415
1991 bis 1995	70	472	70	25	23	472
1996 bis 2010	13	84	12	-	-	77
2011 und später	2	1	2	-	-	1
2017 nach Abgangsursachen						
Schaffung öffentlicher Verkehrsflächen	x	x	10	3	3	55
Schaffung von Freiflächen	x	x	90	3	4	778
Errichtung eines neuen Wohngebäudes	x	x	40	5	3	276
Errichtung eines neuen Nichtwohngebäudes	x	x	61	-	-	424
Bauordnungsrechtliche Unzulässigkeit	x	x	4	-	-	116
Außergewöhnliches Ereignis (z. B. Brand)	x	x	11	3	1	45
Sonstige Gründe	x	x	40	10	5	207
Nutzungsänderung ¹⁾	x	x	255	65	59	1 500

1) Mit und ohne Baumaßnahme.

Datenquelle: Statistik der Bauabgänge

13. Wohnungsbestand

Merkmal	Wohnungen		Wohnfläche			Wohnräume		
	ins- gesamt	je 1 000 Einwohner	ins- gesamt	je		ins- gesamt	je	
				Woh- nung	Ein- wohner		Woh- nung	Ein- wohner
	Anzahl	100 m²	m²	Anzahl				
Sachsen								
2013	2 328 770	576	1 743 728	74,9	43,1	9 145 599	3,9	2,3
2014	2 333 896	576	1 751 511	75,0	43,2	9 173 820	3,9	2,3
2015	2 339 386	573	1 759 080	75,2	43,1	9 200 860	3,9	2,3
2016	2 347 833	575	1 769 486	75,4	43,4	9 240 226	3,9	2,3
2017	2 356 003	577	1 778 891	75,5	43,6	9 274 671	3,9	2,3
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	154 307	625	104 858	68,0	42,5	537 210	3,5	2,2
Erzgebirgskreis	197 435	580	149 015	75,5	43,8	816 499	4,1	2,4
Mittelsachsen	180 345	585	138 634	76,9	45,0	749 581	4,2	2,4
Vogtlandkreis	143 556	625	109 127	76,0	47,5	574 205	4,0	2,5
Zwickau	194 191	607	144 748	74,5	45,2	760 503	3,9	2,4
Dresden, Stadt	304 380	552	212 528	69,8	38,6	1 086 743	3,6	2,0
Bautzen	163 300	540	134 191	82,2	44,3	706 792	4,3	2,3
Görlitz	155 535	606	123 752	79,6	48,2	644 030	4,1	2,5
Meißen	136 420	562	109 521	80,3	45,1	569 497	4,2	2,3
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	136 466	556	107 131	78,5	43,7	561 809	4,1	2,3
Leipzig, Stadt	336 885	579	235 819	70,0	40,5	1 183 862	3,5	2,0
Leipzig	143 090	555	118 700	83,0	46,0	609 978	4,3	2,4
Nordsachsen	110 093	557	90 867	82,5	45,9	473 962	4,3	2,4
2017 nach Gemeindegrößenklassen von ... bis unter ... Einwohner								
unter 2 000	63 682	504	57 853	90,8	45,8	303 705	4,8	2,4
2 000 - 5 000	286 213	505	246 158	86,0	43,5	1 299 464	4,5	2,3
5 000 - 20 000	738 248	597	579 628	78,5	46,9	3 077 099	4,2	2,5
20 000 - 50 000	337 050	601	246 927	73,3	44,1	1 305 153	3,9	2,3
50 000 - 100 000	135 238	639	95 121	70,3	44,9	481 435	3,6	2,3
100 000 und mehr	795 572	577	553 205	69,5	40,1	2 807 815	3,5	2,0

Wohnungsbestand am 31. Dezember.

Datenquelle: Fortschreibung des Wohnungsbestandes basierend auf den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011

14. Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Merkmal	Wohnungen		Wohnfläche	
	in Wohn- gebäuden	in Nichtwohn- gebäuden	in Wohn- gebäuden	in Nichtwohn- gebäuden
	Anzahl		100 m²	
Sachsen				
2013	2 255 982	72 788	1 686 121	57 607
2014	2 260 950	72 946	1 693 758	57 752
2015	2 266 303	73 083	1 701 258	57 822
2016	2 274 065	73 768	1 711 367	58 119
2017	2 281 748	74 255	1 720 524	58 368
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen				
Chemnitz, Stadt	151 559	2 748	102 723	2 134
Erzgebirgskreis	188 834	8 601	142 172	6 843
Mittelsachsen	173 211	7 134	133 060	5 574
Vogtlandkreis	137 717	5 839	104 455	4 672
Zwickau	186 817	7 374	139 141	5 607
Dresden, Stadt	298 861	5 519	208 329	4 199
Bautzen	157 581	5 719	129 519	4 672
Görlitz	149 932	5 603	119 223	4 529
Meißen	131 615	4 805	105 598	3 922
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	131 355	5 111	103 161	3 970
Leipzig, Stadt	329 488	7 397	230 112	5 707
Leipzig	138 828	4 262	115 258	3 442
Nordsachsen	105 950	4 143	87 772	3 096
2017 nach Gemeindegrößenklassen von ... bis unter ... Einwohner				
unter 2 000	61 342	2 340	55 916	1 937
2 000 - 5 000	275 343	10 870	237 246	8 912
5 000 - 20 000	709 702	28 546	556 986	22 642
20 000 - 50 000	324 583	12 467	237 444	9 483
50 000 - 100 000	130 870	4 368	91 768	3 353
100 000 und mehr	779 908	15 664	541 164	12 041

Wohnungsbestand am 31. Dezember.

Datenquelle: Fortschreibung des Wohnungsbestandes basierend auf den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011

15. Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Raumstruktur

Merkmal	Anzahl Wohnungen mit ... Wohnräumen							
	Insgesamt	1	2	3	4	5	6	7 oder mehr
Sachsen								
2013	2 328 770	72 497	243 260	663 256	703 725	341 569	173 966	130 497
2014	2 333 896	72 824	243 632	663 083	704 222	343 009	175 385	131 741
2015	2 339 386	73 303	244 409	663 379	704 648	344 315	176 542	132 790
2016	2 347 833	74 433	244 938	663 950	705 794	346 435	178 157	134 126
2017	2 356 003	75 594	246 261	664 446	706 983	348 140	179 401	135 178
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	154 307	7 272	25 089	51 873	44 919	14 826	5 940	4 388
Erzgebirgskreis	197 435	2 705	13 970	54 704	62 957	32 917	17 133	13 049
Mittelsachsen	180 345	4 365	14 981	46 213	54 196	29 896	17 087	13 607
Vogtlandkreis	143 556	3 987	14 207	39 602	42 383	23 080	11 634	8 663
Zwickau	194 191	5 631	20 706	58 129	55 898	28 200	14 731	10 896
Dresden, Stadt	304 380	19 216	38 867	92 022	95 599	37 009	13 341	8 326
Bautzen	163 300	2 996	11 550	38 315	48 339	28 538	18 446	15 116
Görlitz	155 535	2 768	14 592	40 189	46 407	24 941	15 332	11 306
Meißen	136 420	2 830	12 095	35 193	39 251	22 897	13 565	10 589
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	136 466	2 563	12 549	36 797	39 927	22 081	12 816	9 733
Leipzig, Stadt	336 885	17 038	48 071	110 703	103 030	37 645	12 214	8 184
Leipzig	143 090	2 668	11 953	34 581	40 607	25 871	15 317	12 093
Nordsachsen	110 093	1 555	7 631	26 125	33 470	20 239	11 845	9 228
2017 nach Gemeindegrößenklassen von ... bis unter ... Einwohner								
unter 2 000	63 682	506	2 758	11 602	16 222	13 793	10 242	8 559
2 000 - 5 000	286 213	3 049	15 264	61 682	78 686	57 582	38 898	31 052
5 000 - 20 000	738 248	14 528	60 869	190 637	221 752	124 151	71 600	54 711
20 000 - 50 000	337 050	8 249	35 412	100 248	107 991	48 069	21 357	15 724
50 000 - 100 000	135 238	5 736	19 931	45 679	38 784	15 065	5 809	4 234
100 000 und mehr	795 572	43 526	112 027	254 598	243 548	89 480	31 495	20 898

Wohnungsbestand am 31. Dezember.

Datenquelle: Fortschreibung des Wohnungsbestandes basierend auf den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011

16. Wohnungen in Wohngebäuden nach Gebäudearten

Merkmal	Wohn- gebäude insgesamt ¹⁾	Darunter					
		Gebäude mit ... Wohnungen			Wohnfläche in Gebäuden mit ...Wohnungen		
		1	2	3 und mehr	1	2	3 und mehr
		Anzahl			100 m²		
Sachsen							
2013	807 852	479 583	130 670	197 188	524 345	212 147	943 262
2014	811 467	482 758	130 946	197 342	529 149	212 856	945 240
2015	814 714	485 629	131 151	197 506	533 423	213 412	947 836
2016	818 992	489 352	131 431	197 762	539 011	214 177	951 316
2017	822 586	492 483	131 659	197 969	543 676	214 770	954 967
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	32 496	15 551	3 575	13 350	17 591	5 941	78 822
Erzgebirgskreis	80 753	41 318	20 538	18 872	43 401	31 523	67 121
Mittelsachsen	77 566	48 237	13 620	15 658	51 423	21 659	59 532
Vogtlandkreis	57 810	33 886	11 260	12 649	35 699	17 819	50 752
Zwickau	71 439	38 650	13 984	18 768	42 006	22 161	74 518
Dresden, Stadt	58 126	26 721	5 528	25 784	32 081	10 025	164 136
Bautzen	77 708	53 187	13 250	11 242	58 883	21 921	48 409
Görlitz	67 376	44 710	10 369	12 263	48 094	17 151	53 691
Meißen	58 153	37 630	9 357	11 139	42 385	15 938	47 020
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	57 865	36 129	10 116	11 587	39 670	16 430	46 840
Leipzig, Stadt	60 577	29 530	3 423	27 542	34 742	6 049	187 185
Leipzig	69 352	49 025	9 193	11 117	55 480	15 444	44 183
Nordsachsen	53 365	37 909	7 446	7 998	42 224	12 710	32 760
2017 nach Gemeindegrößenklassen von ... bis unter ... Einwohner							
unter 2 000	42 184	30 645	8 462	3 069	33 087	13 646	9 118
2 000 - 5 000	163 921	111 097	33 595	19 209	120 563	53 942	62 607
5 000 - 20 000	325 747	203 491	59 451	62 662	221 369	95 496	238 900
20 000 - 50 000	106 482	59 393	14 107	32 897	66 394	23 602	146 751
50 000 - 100 000	33 053	16 055	3 518	13 456	17 849	6 069	67 448
100 000 und mehr	151 199	71 802	12 526	66 676	84 414	22 015	430 143

1) Einschließlich Wohnheime.

Wohnungsbestand am 31. Dezember.

Datenquelle: Fortschreibung des Wohnungsbestandes basierend auf den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

F II Bautätigkeit



Bildquelle: D. Roth

Außenhandel, Tourismus und Dienstleistungen

Sächsischer Exportumsatz erstmals über **40 Milliarden Euro**, fast die Hälfte davon Erzeugnisse des **Kraftfahrzeugbaus** | **China** mit knapp 6 Milliarden Euro seit neun Jahren der wichtigste **Exportpartner** des Freistaates | Trotz Brexit-Verhandlungen gingen die meisten europäischen Exporte in das Vereinigte Königreich | **19,5 Millionen Übernachtungen** im Jahr 2017 in Sachsen, vier Prozent mehr als ein Jahr zuvor | Größte Zuwächse bei **Hotels garnis** sowie Ferienhäusern und -wohnungen | Die meisten ausländischen Gäste kamen aus den **Niederlanden** | **Polnische Besucher** mit größter Anzahl Übernachtungen | Fast **30 Milliarden Euro** Umsätze im Jahr 2016 in **unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen** in Sachsen erwirtschaftet, mehr als 360 000 Menschen in diesen Wirtschaftsbereichen tätig | Größte Umsatzsteigerungen im Vorjahresvergleich verzeichnete der Bereich **Information und Kommunikation**

XIV.

Kapitel XIV

Außenhandel, Tourismus und Dienstleistungen

Seite

344 **Vorbemerkungen**

Tabellen

345 **Außenhandel**

Ausfuhr

Einfuhr

350 **Tourismus**

Beherbergungseinrichtungen

Tourismuskennzahlen

Campingplätze

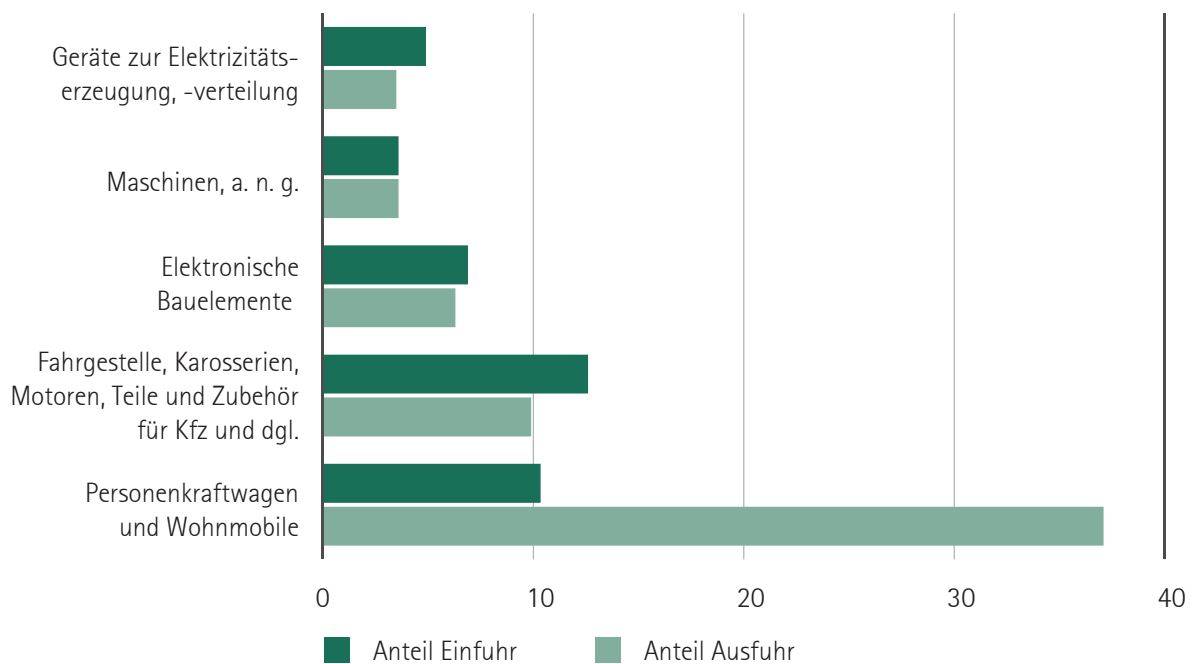
356 **Dienstleistungen**

Beschäftigte und Umsatz

Unternehmen/Einrichtungen

Tätige Personen und Bruttoentgelte

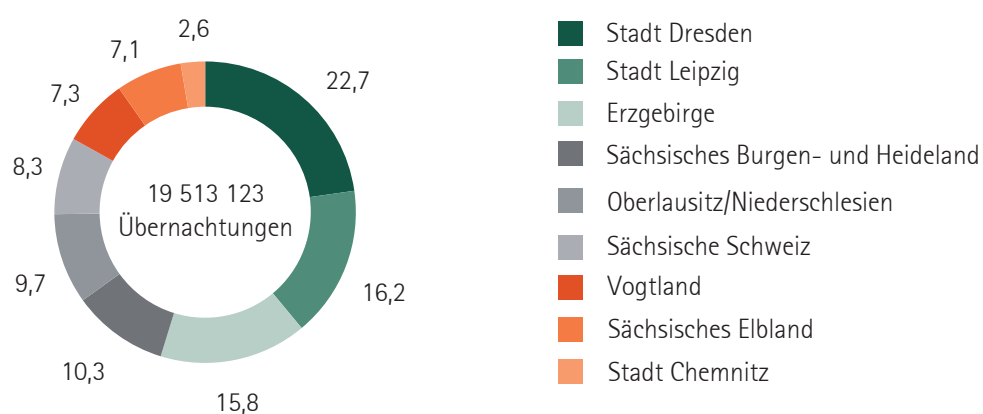
Abb. 1 Anteil der fünf wichtigsten Warenuntergruppen an der Ausfuhr Sachsens 2017¹⁾ und deren Anteil an der Einfuhr in Prozent



1) Vorläufige Ergebnisse.

Datenquelle: Außenhandelsstatistik

Abb. 2 Gästeübernachtungen in Beherbergungseinrichtungen 2017 nach Reisegebieten in Prozent



Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus

Der grenzüberschreitende Warenverkehr wird in der **Außenhandelsstatistik** als Spezialhandel und als Generalhandel dargestellt. Die Ergebnisse der Ausfuhr als Spezialhandel betreffen Waren, die aus der Erzeugung, der Be- oder Verarbeitung der Wirtschaft Sachsens stammen und ausgeführt worden sind. Sie beinhalten nicht die Wiederausfuhr eingelagerter ausländischer Waren. Die Ergebnisse der Einfuhr als Generalhandel enthalten alle in Sachsen zum Gebrauch, zum Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung eingehenden Waren mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs. Sie beinhalten auch auf Lager genommene Waren, die danach durch Spediteure und Händler in andere Länder ausgeführt werden. Ein Saldieren der Ausfuhr- und Einfuhrwerte ist wegen der unterschiedlichen Abgrenzung nicht möglich. Beim Intrahandel (Handel mit EU-Ländern) werden die Daten direkt bei den ein- bzw. ausführenden Unternehmen befragt. Unternehmen, deren jährliche Warensendung in EU-Länder den Wert von 500 000 Euro bzw. aus EU-Ländern den Wert von 800 000 Euro nicht übersteigt, sind von der Meldung befreit. Dafür werden Zuschätzungen vorgenommen. Der Extrahandel wird auf der Grundlage der Warenbegleitpapiere über die Zollämter erhoben.

XIV.

In den Bereichen des **Groß- und Einzelhandels** sowie des **Gastgewerbes** wird der Konjunkturverlauf in Form von Messzahlen und Veränderungsraten dargestellt und in einem Statistischen Bericht veröffentlicht. Basis dieser Ergebnisse sind beim Einzelhandel und Gastgewerbe die monatlichen Meldungen von Unternehmen einer repräsentativen Stichprobe. Im Kfz-Handel und im Großhandel wird in Form eines Mixmodells erhoben. Alle Unternehmen über einer Abschneidegrenze werden primär befragt, für alle anderen werden Verwaltungsdaten ausgewertet. Darüber hinaus werden einmal jährlich Strukturdaten der Stichprobenunternehmen aller Bereiche ermittelt.

Zum Thema **Tourismus** unterliegen der Berichterstattung zur Monatserhebung im Tourismus alle Beherbergungsstätten, die mindestens zehn Gäste gleichzeitig beherbergen können. Zu den Beherbergungsstätten zählen die Betriebe der Hotellerie (das sind Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen), Jugendherbergen und Hütten, Erholungs- und Fe-

rienheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken und Schulungsheime. Außerdem sind Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen berichtspflichtig. Die Anzahl der Stellplätze auf Campingplätzen wurde aus dem maximalen Stellplatzangebot in den zurückliegenden 13 Monaten ermittelt (ohne Dauercamping). In die Statistik einbezogen wird nur Urlaubscamping mit einer maximalen Aufenthaltsdauer von zwei Monaten. Zusätzlich werden die Einrichtungen der Hotellerie mit 25 und mehr Gästezimmern monatlich nach ihrer Zimmerauslastung befragt. Alle Ergebnisse werden inklusive Camping veröffentlicht. Angaben über die angebotenen Gästebetten und deren Auslastung beziehen sich nur auf Beherbergungsstätten ohne Camping.

Die **Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich** ist eine jährliche Stichprobenerhebung bei bundesweit maximal 15 Prozent aller Unternehmen/Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit der Abschnitte „Verkehr und Lagerei“, „Information und Kommunikation“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ sowie der Abteilung „Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ der WZ 2008-Klassifikation. Alle im Berichtsjahr aktiven Einheiten gehören zum Berichtskreis. Unternehmen/Einrichtungen mit einem Umsatz von weniger als 250 000 Euro im Berichtsjahr melden einen verkürzten Merkmalskatalog. Die Tabellen beinhalten nur Merkmale, die bei allen Unternehmen erfragt wurden. Auf der Grundlage der erhobenen Merkmalswerte werden durch Hochrechnung auf den Berichtskreis Totalwerte ermittelt. Durch Rundungen im Hochrechnungsverfahren können geringe Differenzen zwischen Einzelwerten und Summen auftreten. Die Konjunkturerhebung wird bei ausgewählten Dienstleistungsbereichen als Mixmodell durchgeführt. Einheiten mit einem Umsatz von mindestens 15 Millionen Euro im Jahr oder 250 tätigen Personen werden vierteljährlich befragt, für alle übrigen werden Verwaltungsdaten verarbeitet.

1. Außenhandel 2000 bis 2017

Jahr	Insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft					Ernährungs- wirtschaft
		zusammen	davon				
			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
					Vorzeugnisse	Enderzeugnisse	
Mill. EUR							
Ausfuhr ¹⁾							
2000	10 425,4	10 035,5	76,1	308,3	1 464,1	8 186,9	389,9
2001	13 209,1	12 645,4	70,9	428,9	1 407,3	10 738,3	563,7
2002	13 931,7	13 524,3	64,3	461,2	1 399,6	11 599,2	407,4
2003	15 143,9	14 559,8	65,6	429,8	1 463,3	12 601,1	501,1
2004	16 259,6	15 503,6	64,9	497,6	1 672,8	13 268,3	551,6
2005	17 696,2	16 893,8	63,7	603,1	1 937,4	14 289,6	553,7
2006	19 589,9	18 544,7	83,6	912,2	2 408,8	15 140,1	723,1
2007	23 432,6	22 207,4	91,8	1 192,2	2 729,0	18 194,4	852,0
2008	23 200,0	21 995,1	84,4	1 237,2	2 806,8	17 866,8	912,6
2009	19 501,1	18 457,3	101,1	950,8	2 154,3	15 251,0	838,6
2010	24 743,4	23 574,5	106,7	1 034,8	2 633,7	19 799,3	920,6
2011	29 408,4	28 128,9	139,8	1 248,4	2 855,0	23 885,6	1 048,3
2012	31 827,7	30 436,5	121,9	1 235,5	2 630,0	26 449,1	1 171,8
2013	31 430,3	29 770,4	118,4	1 200,9	2 506,8	25 944,2	1 281,5
2014	35 907,1	34 178,1	140,9	1 318,2	2 558,2	30 160,7	1 297,2
2015	38 349,8	36 528,2	133,0	1 368,3	2 666,2	32 360,7	1 328,9
2016	36 662,8	34 841,6	126,3	1 273,7	2 700,9	30 740,7	1 307,8
2017	41 402,6	39 245,9	163,1	1 442,2	2 977,2	34 663,4	1 520,3
Einfuhr ¹⁾							
2000	7 327,2	6 852,5	104,4	1 303,1	911,3	4 533,7	474,7
2001	8 046,1	7 484,1	728,7	484,7	861,3	5 409,4	562,0
2002	8 309,3	7 715,1	740,2	438,7	941,2	5 595,0	594,2
2003	9 002,3	8 259,6	707,1	437,6	959,5	6 155,5	634,9
2004	9 732,2	8 875,2	696,7	578,9	1 063,4	6 536,2	588,7
2005	10 623,5	9 639,4	806,4	576,5	1 140,1	7 116,5	681,9
2006	13 746,9	12 428,6	1 043,2	1 260,7	1 657,9	8 466,7	873,3
2007	14 856,3	13 430,9	1 062,1	1 288,8	1 935,5	9 144,5	938,7
2008	15 388,8	13 805,0	1 371,5	1 431,8	2 037,0	8 964,7	1 051,6
2009	13 605,3	12 264,3	1 084,7	906,5	1 610,5	8 662,6	936,1
2010	16 902,7	15 368,8	1 116,4	1 397,0	1 856,6	10 998,7	982,0
2011	20 252,9	18 355,1	1 877,2	1 724,4	2 144,3	12 609,2	1 064,0
2012	19 477,9	17 305,7	1 673,8	1 659,7	1 946,2	12 025,9	1 081,0
2013	18 988,8	17 030,7	1 500,5	1 556,5	1 843,4	12 130,2	1 149,3
2014	20 616,0	18 593,3	1 649,0	1 381,5	2 044,2	13 518,7	1 174,5
2015	22 115,1	19 872,1	1 364,7	1 293,8	2 261,8	14 951,8	1 152,7
2016	21 938,6	19 458,7	294,2	1 075,4	2 053,9	16 035,2	1 145,2
2017	24 238,9	21 251,1	379,4	1 266,1	2 154,7	17 451,0	1 440,3

1) Ausfuhr als Spezialhandel; Einfuhr als Generalhandel; 2000 bis 2016 endgültige Werte, 2017 vorläufige Werte.

Datenquelle: Außenhandelsstatistik

2. Ausfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	2013	2014	2015	2016	2017
	Mill. EUR				
Insgesamt	31 430,3	35 907,1	38 349,8	36 662,8	41 402,6
Lebende Tiere	79,7	72,9	83,9	82,1	78,4
dar. Hausgeflügel	69,0	63,7	71,6	69,5	68,6
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	664,9	668,6	597,1	543,9	698,2
dar. Milch/Milcherzeugnisse ohne Butter und Käse	303,9	292,6	274,6	263,2	346,7
Käse	258,3	270,3	223,5	200,8	255,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	375,6	382,4	435,9	434,4	494,8
dar. Backwaren u. a. Zubereitungen aus Getreide	78,5	87,8	101,3	103,1	125,3
Zuckerrüben, Zucker und Zuckererzeugnisse	54,9	53,5	29,9	37,4	59,2
Kakao und Kakaoerzeugnisse	42,7	39,7	49,6	51,8	52,5
Genussmittel	161,3	173,4	212,1	247,5	248,8
dar. Rohtabak, Tabakerzeugnisse	74,2	77,3	85,3	98,5	93,6
Branntwein	62,7	61,6	78,4	87,4	98,0
Rohstoffe	118,4	140,9	133,0	126,3	163,1
dar. Erze und Metallaschen a.n.g.	12,6	13,3	18,1	51,1	81,1
Halbwaren	1 200,9	1 318,2	1 368,3	1 273,7	1 442,2
dar. Schnittholz	104,6	105,9	76,9	110,7	120,9
Mineralölerzeugnisse	207,1	167,0	157,2	134,2	195,6
Halbwaren, a. n. g.	355,1	500,9	630,7	556,8	640,2
Fertigwaren-Vorerzeugnisse	2 506,8	2 558,2	2 666,2	2 700,9	2 977,2
dar. Gewebe, Gewirke und Gestricke	159,1	168,6	188,7	190,7	195,0
dar. Gewebe aus Baumwolle	77,5	82,8	85,1	80,0	71,2
Papier und Pappe	377,7	405,8	383,3	413,7	408,9
Sperrholz, Span- und Faserplatten	163,4	177,9	201,7	226,3	212,5
Kunststoffe	406,6	404,5	401,2	420,6	442,6
chemische Vorerzeugnisse, a. n. g.	520,0	519,5	531,1	497,2	663,5
Farben, Lacke, Kitte	156,3	170,1	195,7	200,6	228,2
Fertigwaren-Enderzeugnisse	25 944,2	30 160,7	32 360,7	30 740,7	34 663,4
dar. Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	13 292,7	16 092,9	18 348,4	16 920,0	19 564,8
dar. Fahrgestelle, Karosserien, Motoren	2 997,6	3 717,4	3 563,5	3 748,9	4 119,5
Personenkraftwagen und Wohnmobile	10 200,8	12 298,1	14 696,9	13 103,0	15 379,1
Erzeugnisse des Maschinenbaus	3 609,0	3 852,2	4 152,0	3 915,8	4 330,6
dar. Pumpen und Kompressoren	557,8	577,1	606,3	595,2	639,2
Werkzeugmaschinen	457,9	399,9	414,8	439,9	454,6
Maschinen a. n. g.	992,0	1 243,3	1 470,6	1 271,1	1 474,7
elektrotechnische Erzeugnisse	3 648,4	4 475,4	4 039,8	4 010,2	4 590,6
dar. Geräte zur Elektrizitätserzeug./-verteilg.	1 039,5	1 135,0	1 235,9	1 202,8	1 453,5
elektronische Bauelemente	2 047,9	2 986,4	2 467,5	2 436,9	2 626,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	974,7	951,9	923,6	959,0	1 055,0
Waren aus Kunststoffen	525,8	567,3	570,7	624,0	708,0
pharmazeutische Erzeugnisse	561,6	800,9	619,9	654,8	636,5
mess-, steuerungs- u. regelungstechn. Erzeugn.	505,0	526,6	615,0	654,7	723,5
Außerdem Ersatzlieferungen ¹⁾	378,4	431,8	492,6	513,4	636,4

1) Einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis und Zuschätzung für Befreiungen.

Ausfuhr als Spezialhandel; 2013-2016 endgültige Werte, 2017 vorläufige Werte.

Datenquelle: Außenhandelsstatistik

3. Ausfuhr nach ausgewählten Ländern

Erdteil Bestimmungsland	2013	2014	2015	2016	2017
	Mill. EUR				
Insgesamt	31 430,3	35 907,1	38 349,8	36 662,8	41 402,6
Europa	17 370,7	18 741,7	20 647,8	20 938,9	24 018,9
EU-Mitgliedsländer	13 926,9	15 517,2	17 330,8	17 926,7	20 814,6
darunter Belgien	980,8	1 284,1	1 224,5	1 283,9	1 483,2
Bulgarien	78,1	81,1	99,6	85,0	101,7
Dänemark	254,0	228,0	234,5	236,4	279,0
Finnland	162,4	179,6	216,7	218,6	279,8
Frankreich	1 622,1	1 772,0	2 067,6	2 073,2	2 455,8
Griechenland	67,7	70,4	53,0	73,5	86,4
Irland	76,2	67,6	105,6	99,0	117,5
Italien	1 113,3	1 292,2	1 569,1	1 556,2	1 854,7
Luxemburg	55,4	62,1	83,2	94,9	105,2
Niederlande	912,1	1 026,3	1 221,9	1 221,6	1 357,3
Österreich	1 051,5	1 057,0	1 150,3	1 219,5	1 346,8
Polen	1 477,1	1 721,1	1 799,2	1 882,2	2 019,8
Portugal	147,6	179,4	194,0	231,1	344,1
Rumänien	216,1	234,2	270,5	306,7	332,8
Schweden	392,6	499,7	607,1	632,5	716,8
Slowakei	472,5	479,0	510,8	550,6	569,2
Slowenien	155,4	98,1	109,3	111,8	135,6
Spanien	760,2	901,6	1 140,0	1 218,1	1 534,2
Tschechische Republik	1 371,3	1 600,3	1 661,5	1 731,1	2 060,5
Ungarn	617,7	577,7	627,3	634,7	702,0
Vereinigtes Königreich	1 714,5	1 898,0	2 173,0	2 226,7	2 657,2
Nicht-EU-Mitgliedsländer	3 443,8	3 224,6	3 317,0	3 012,2	3 204,3
darunter Norwegen	211,7	250,9	265,2	307,6	430,4
Russische Föderation	1 331,1	1 117,7	935,7	659,2	634,5
Schweiz	924,9	1 133,8	1 404,6	1 325,1	1 369,2
Türkei	591,8	428,4	438,2	448,6	418,9
Ukraine	191,8	128,6	106,0	111,5	149,5
Afrika	848,9	771,7	733,5	707,1	731,7
darunter Südafrika	7,1	4,5	11,6	6,4	6,1
Amerika	3 821,7	4 420,2	5 865,6	4 554,2	5 366,8
darunter Kanada	301,6	369,6	474,2	384,0	449,2
Mexiko	186,5	286,3	289,7	259,1	339,0
Vereinigte Staaten	2 854,2	3 367,0	4 635,1	3 568,0	4 170,9
Asien	8 939,4	11 583,2	10 573,1	10 029,0	10 854,1
darunter China	4 726,1	6 433,4	5 634,9	5 495,8	5 974,2
Japan	535,0	699,6	770,1	809,1	780,9
Malaysia	663,8	759,9	791,7	351,4	415,7
Republik Korea (Südkorea)	592,1	651,8	537,3	577,5	589,5
Taiwan	515,9	1 071,8	971,5	1 301,3	1 260,8
Australien-Ozeanien	448,9	389,5	529,0	432,5	429,2
darunter Australien	404,2	320,9	467,8	379,6	368,3

Ausfuhr als Spezialhandel; 2013 bis 2016 endgültige Werte, 2017 vorläufige Werte.

Datenquelle: Außenhandelsstatistik

4. Einfuhr nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	2013	2014	2015	2016	2017
	Mill. EUR				
Insgesamt	18 988,8	20 616,0	22 115,1	21 938,6	24 238,9
Lebende Tiere	20,0	19,9	23,5	20,8	20,7
dar. Hausgeflügel	19,0	18,5	22,2	19,2	19,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	360,2	376,3	345,8	391,1	571,2
dar. Milch/Milcherzeugnisse ohne Butter u. Käse	242,5	250,7	214,3	260,4	414,4
Fleisch und Fleischwaren	56,5	67,9	61,0	63,2	69,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	631,2	653,9	701,3	669,7	785,5
dar. Gemüse u. sonstige Küchengewächse, frisch	68,7	59,9	73,6	70,5	115,5
Frischobst, einschließlich Südfrüchte	94,4	82,3	98,9	93,9	150,6
Ölfrüchte	64,5	62,0	70,4	55,2	74,7
Genussmittel	137,8	124,4	82,2	63,5	62,9
dar. Wein	72,7	62,0	46,1	37,0	33,6
Rohstoffe	1 500,5	1 649,0	1 364,7	294,2	379,4
dar. Erdöl und Erdgas	1 265,9	1 393,7	1 122,9	68,5	135,0
Halbwaren	1 556,5	1 381,5	1 293,8	1 075,4	1 266,1
dar. Halbstoffe aus zellulosehaltigen Faserstoffen	96,2	105,4	103,6	99,7	99,4
Aluminium und -legierungen, Abfälle, Schrott	98,4	120,8	128,7	135,1	230,2
Mineralölerzeugnisse	541,1	388,6	236,4	131,5	124,4
Fertigwaren-Vorerzeugnisse	1 843,4	2 044,2	2 261,8	2 053,9	2 154,7
dar. Papier und Pappe	135,0	133,5	110,9	114,5	125,0
Kunststoffe	276,3	315,9	311,3	313,5	354,2
chemische Vorerzeugnisse, a. n. g.	407,9	500,6	568,2	490,0	487,8
Blech aus Eisen oder Stahl	282,8	266,2	286,4	249,6	310,3
Halbzeuge aus Aluminium	127,5	135,0	238,0	115,3	134,5
Fertigwaren-Enderzeugnisse	12 130,2	13 518,7	14 951,8	16 035,2	17 451,0
dar. Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus	3 549,0	4 269,5	5 088,9	5 434,8	5 600,1
dar. Fahrgestelle, Karosserien, Motoren	1 944,7	2 376,5	2 942,2	3 118,8	3 052,7
Personenkraftwagen und Wohnmobile	1 550,8	1 818,4	2 080,5	2 265,8	2 503,5
Erzeugnisse des Maschinenbaus	2 024,0	1 862,9	1 804,2	1 897,6	2 241,0
dar. Pumpen und Kompressoren	343,9	341,5	341,1	384,0	376,6
Werkzeugmaschinen	153,8	126,5	148,4	144,9	141,1
Büromaschinen, autom. DV-maschinen	150,0	141,5	166,1	200,7	175,6
Maschinen a. n. g.	802,0	621,4	541,3	557,8	870,4
elektrotechnische Erzeugnisse	2 508,8	2 675,4	3 136,6	3 375,1	4 015,0
dar. Geräte zur Elektrizitätserzeug./-verteiltg.	645,8	685,8	848,1	986,7	1 199,8
elektronische Bauelemente	892,8	1 029,7	1 264,0	1 353,0	1 669,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	621,5	705,6	642,9	696,1	687,1
Waren aus Kunststoffen	372,4	423,2	437,0	454,5	451,6
Möbel	125,4	209,1	242,6	273,2	336,6
med. Geräte und orthopäd. Vorrichtungen	516,6	556,6	867,5	899,4	823,2
mess-, steuerungs- u. regelungstechn. Erzeugn.	366,6	313,1	410,2	422,0	454,1
Außerdem Ersatzlieferungen ¹⁾	808,9	848,1	1 090,2	1 334,7	1 547,4

1) Einschließlich nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat und Zuschätzung für Befreiungen.
Einfuhr als Generalhandel; 2013 bis 2016 endgültige Werte, 2017 vorläufige Werte.
Datenquelle: Außenhandelsstatistik

5. Einfuhr nach ausgewählten Ländern

Erdteil Herkunftsland	2013	2014	2015	2016	2017
	Mill. EUR				
Insgesamt	18 988,8	20 616,0	22 115,1	21 938,6	24 238,9
Europa	14 662,3	16 205,7	16 824,1	16 376,9	17 786,1
EU-Mitgliedsländer	12 003,2	13 658,5	14 440,4	14 962,6	16 293,9
darunter Belgien	891,7	1 153,0	735,4	630,1	638,1
Bulgarien	36,3	40,4	59,9	74,5	64,2
Dänemark	121,8	126,6	156,5	161,1	286,0
Finnland	88,0	109,3	98,8	100,7	99,5
Frankreich	804,4	795,4	870,6	1 014,2	1 155,5
Griechenland	28,1	33,3	38,5	45,3	50,2
Irland	55,6	56,0	77,9	128,1	145,4
Italien	880,3	998,7	945,0	976,7	960,8
Luxemburg	75,6	69,7	77,3	72,2	108,3
Niederlande	957,0	1 074,5	1 141,4	1 098,3	1 296,0
Österreich	991,2	998,0	1 039,8	1 116,2	1 209,2
Polen	1 417,8	1 621,4	1 896,6	1 894,0	2 086,9
Portugal	43,0	47,6	65,3	71,4	90,4
Rumänien	193,9	236,4	298,0	368,1	430,0
Schweden	216,4	323,5	325,5	257,5	307,5
Slowakei	404,3	451,4	602,7	627,0	653,3
Slowenien	95,1	101,4	119,9	128,6	124,7
Spanien	388,7	439,8	493,3	530,7	560,9
Tschechische Republik	3 092,2	3 786,9	4 055,2	4 341,3	4 704,7
Ungarn	517,6	499,7	535,5	598,0	566,2
Vereinigtes Königreich	610,9	590,8	696,9	616,4	621,2
Nicht-EU-Mitgliedsländer	2 659,1	2 547,2	2 383,7	1 414,2	1 492,2
darunter Norwegen	134,0	124,5	133,8	128,0	130,6
Russische Föderation	1 579,4	1 529,1	1 098,9	129,2	170,2
Schweiz	611,6	578,2	783,0	817,5	759,5
Türkei	158,3	154,2	190,3	197,3	227,2
Ukraine	24,8	37,1	53,8	49,3	81,5
Afrika	100,1	110,3	104,4	83,3	112,5
darunter Südafrika	35,4	36,9	31,8	22,2	29,7
Amerika	1 151,8	1 117,4	1 392,3	1 458,1	1 953,1
darunter Brasilien	74,8	96,9	102,6	102,7	98,5
Mexiko	112,5	142,4	183,9	176,2	173,7
Vereinigte Staaten	838,6	771,2	975,4	1 058,8	1 535,5
Asien	3 045,3	3 150,2	3 759,7	4 001,5	4 361,6
darunter China	832,7	939,3	1 248,5	1 448,1	1 505,7
Japan	826,4	739,1	735,2	831,9	899,8
Malaysia	173,0	213,8	276,6	264,3	238,0
Taiwan	244,8	287,7	382,5	437,8	464,2
Thailand	213,6	231,7	282,3	284,5	298,6
Australien-Ozeanien	29,4	32,3	34,5	18,9	25,7
darunter Australien	24,3	31,0	31,4	16,1	21,2

Einfuhr als Generalhandel; 2013 bis 2016 endgültige Werte, 2017 vorläufige Werte.

Datenquelle: Außenhandelsstatistik

6. Beherbergungseinrichtungen und angebotene Gästebetten nach Betriebsarten

Betriebsart	Im Juli ...				
	2013	2014	2015	2016	2017
Beherbergungseinrichtungen					
Insgesamt	2 190	2 171	2 152	2 109	2 101
Hotels	677	656	644	623	616
Hotels garnis	141	151	149	146	150
Gasthöfe	453	443	436	424	416
Pensionen	382	378	370	354	348
Zusammen	1 653	1 628	1 599	1 547	1 530
Jugendherbergen und Hütten	128	127	125	121	124
Erholungs- und Ferienheime	80	79	77	76	74
Ferienzentren	10	10	11	11	12
Ferienhäuser und -wohnungen	166	173	184	201	211
Zusammen	384	389	397	409	421
Vorsorge- und Reha-Kliniken	37	37	37	36	36
Schulungsheime	16	15	15	14	12
Campingplätze	100	102	104	103	102
darunter ganz oder teilweise geöffnet					
Insgesamt	2 129	2 157	2 122	2 069	2 071
Hotels	654	652	635	614	608
Hotels garnis	137	150	145	143	148
Gasthöfe	441	441	431	419	409
Pensionen	370	372	363	345	341
Zusammen	1 602	1 615	1 574	1 521	1 506
Jugendherbergen und Hütten	127	127	125	116	123
Erholungs- und Ferienheime	80	79	76	74	71
Ferienzentren	10	10	10	11	12
Ferienhäuser und -wohnungen	160	172	182	196	209
Zusammen	377	388	393	397	415
Vorsorge- und Reha-Kliniken	37	37	36	36	36
Schulungsheime	15	15	15	14	12
Campingplätze	98	102	104	101	102
Angebotene Gästebetten					
Insgesamt	120 466	122 327	121 666	118 963	120 876
Hotels	58 339	58 785	58 464	56 914	57 236
Hotels garnis	11 365	12 359	12 103	11 995	12 973
Gasthöfe	9 253	9 216	9 023	8 701	8 537
Pensionen	7 723	7 821	7 749	7 481	7 330
Zusammen	86 680	88 181	87 339	85 091	86 076
Jugendherbergen und Hütten	10 148	10 112	10 136	9 591	10 017
Erholungs- und Ferienheime	6 949	6 972	6 915	6 767	6 596
Ferienzentren	1 846	1 849	1 923	2 040	2 131
Ferienhäuser und -wohnungen	5 240	5 634	5 827	6 206	6 816
Zusammen	24 183	24 567	24 801	24 604	25 560
Vorsorge- und Reha-Kliniken	8 827	8 798	8 713	8 483	8 513
Schulungsheime	776	781	813	785	727

7. Ankünfte, Übernachtungen und Bettenauslastung in Beherbergungseinrichtungen

Betriebsart	2013	2014	2015	2016	2017
Ankünfte					
Insgesamt	7 087 419	7 408 813	7 405 916	7 492 260	7 864 001
Hotels	4 392 481	4 491 440	4 460 442	4 488 279	4 654 038
Hotels garnis	917 931	1 061 287	1 075 908	1 102 198	1 225 134
Gasthöfe	342 132	349 767	339 653	340 941	352 541
Pensionen	318 434	331 805	340 397	340 766	335 305
Zusammen	5 970 978	6 234 299	6 216 400	6 272 184	6 567 018
Jugendherbergen und Hütten	367 232	363 642	368 484	377 317	398 821
Erholungs- und Ferienheime	253 064	265 354	262 566	263 190	265 949
Ferienzentren	72 401	69 043	74 803	81 918	84 514
Ferienhäuser und -wohnungen	133 452	148 502	150 536	172 795	199 802
Zusammen	826 149	846 541	856 389	895 220	949 086
Vorsorge- und Reha-Kliniken	108 484	110 337	107 580	108 095	108 010
Schulungsheime	24 779	26 043	25 541	25 450	27 739
Campingplätze	157 029	191 593	200 006	191 311	212 148
Übernachtungen					
Insgesamt	18 285 259	18 898 767	18 732 207	18 750 390	19 513 123
Hotels	9 174 828	9 320 971	9 205 075	9 164 245	9 465 199
Hotels garnis	1 855 886	2 078 189	2 081 712	2 087 033	2 335 975
Gasthöfe	781 452	784 968	750 614	748 096	771 004
Pensionen	811 138	833 222	833 244	855 820	839 049
Zusammen	12 623 304	13 017 350	12 870 645	12 855 194	13 411 227
Jugendherbergen und Hütten	916 431	886 353	894 481	905 108	956 975
Erholungs- und Ferienheime	745 517	760 970	738 021	748 617	750 197
Ferienzentren	252 991	248 932	252 330	274 001	279 778
Ferienhäuser und -wohnungen	539 771	590 246	602 175	635 561	721 818
Zusammen	2 454 710	2 486 501	2 487 007	2 563 287	2 708 768
Vorsorge- und Reha-Kliniken	2 612 850	2 697 989	2 649 388	2 626 152	2 623 269
Schulungsheime	83 276	85 483	89 390	84 150	89 493
Campingplätze	511 119	611 444	635 777	621 607	680 366
Durchschnittliche Bettenauslastung in %¹⁾					
Insgesamt	41,6	42,5	42,3	42,9	43,9
Hotels	43,0	43,9	43,8	44,3	45,8
Hotels garnis	45,9	47,0	47,4	47,8	48,5
Gasthöfe	24,2	24,8	24,1	24,5	25,7
Pensionen	29,6	30,2	30,4	32,0	32,3
Zusammen	40,3	41,2	41,2	41,8	43,1
Jugendherbergen und Hütten	28,0	27,5	27,6	29,1	29,9
Erholungs- und Ferienheime	31,9	33,1	32,3	33,1	33,1
Ferienzentren	38,9	38,7	37,7	38,7	38,1
Ferienhäuser und -wohnungen	32,6	33,1	32,2	31,1	32,7
Zusammen	31,0	31,3	30,9	31,6	32,2
Vorsorge- und Reha-Kliniken	81,2	84,0	83,3	84,7	85,1
Schulungsheime	29,3	30,5	31,3	29,6	29,9

1) Rechnerischer Wert = Übernachtungen/angebotene Bettentage x 100.

8. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in Beherbergungseinrichtungen 2017 nach dem Herkunftsland der Gäste

Erdteil Herkunftsland der Gäste	Ankünfte	Veränderung ggü. Vorjahr	Übernach- tungen	Veränderung ggü. Vorjahr	Durchschn. Auf- enthaltssdauer ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Insgesamt	7 864 001	5,0	19 513 123	4,1	2,5
aus Deutschland	6 895 171	4,2	17 455 008	3,5	2,5
aus dem Ausland ²⁾	968 830	10,9	2 058 115	8,8	2,1
Europa ohne Deutschland	701 145	7,4	1 524 157	6,1	2,2
darunter Belgien	21 559	-1,4	45 091	-2,5	2,1
Bulgarien	3 305	9,9	9 607	1,2	2,9
Dänemark	25 570	1,0	45 169	-3,9	1,8
Finnland	7 121	21,1	14 105	19,2	2,0
Frankreich	33 014	7,7	67 766	5,1	2,1
Griechenland	3 301	12,1	8 561	12,6	2,6
Vereinigtes Königreich	49 748	-3,1	103 227	-6,8	2,1
Irland	5 034	-9,3	10 519	-2,8	2,1
Italien	32 869	3,5	66 940	-1,1	2,0
Lettland	3 936	22,2	6 966	0,7	1,8
Litauen	6 333	16,6	9 686	16,8	1,5
Luxemburg	3 337	-0,9	6 859	-3,1	2,1
Niederlande	77 001	5,0	178 391	0,0	2,3
Norwegen	8 203	4,6	15 676	3,8	1,9
Österreich	69 852	5,2	150 294	1,1	2,2
Polen	72 232	22,6	184 180	36,7	2,5
Portugal	3 893	3,4	10 788	-7,8	2,8
Rumänien	9 797	29,0	21 314	2,6	2,2
Russische Föderation	39 133	38,0	80 237	29,5	2,1
Schweden	21 761	15,8	35 271	14,4	1,6
Schweiz	69 177	-3,7	155 660	-4,2	2,3
Slowakei	7 033	15,4	21 148	13,2	3,0
Spanien	23 555	-14,9	54 784	-15,3	2,3
Tschechische Republik	48 486	15,5	91 777	17,2	1,9
Türkei	5 171	4,7	12 992	23,1	2,5
Ukraine	14 381	33,5	26 734	34,0	1,9
Ungarn	12 981	7,1	35 587	12,0	2,7
Afrika	4 726	11,3	13 903	19,0	2,9
Asien	125 433	22,8	227 149	15,0	1,8
darunter China und Hongkong	48 735	38,0	72 483	19,3	1,5
Indien	3 655	18,7	10 774	9,1	2,9
Japan	28 549	5,8	52 593	5,0	1,8
Korea, Republik	13 852	37,8	23 139	30,8	1,7
Amerika	101 217	19,3	217 253	17,8	2,1
darunter Kanada	8 852	18,5	19 667	12,8	2,2
Vereinigte Staaten	72 222	19,0	152 372	15,0	2,1
Brasilien	8 153	5,8	15 549	1,0	1,9
Australien, Neuseeland und Ozeanien	11 386	3,7	25 001	4,9	2,2

1) Rechnerischer Wert: Anzahl Tage = Übernachtungen/Ankünfte.

2) Einschließlich Ausländer ohne Angabe.

9. Tourismuskennzahlen für Beherbergungseinrichtungen 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Einrichtungen		Ange- botene Gäste- betten	Durch- schnittl. Aus- lastung ²⁾	An- künfte	Übernach- tungen	Durch- schnittl. Aufenthalts- dauer ³⁾
	ins- gesamt	darunter geöffnet ¹⁾					
Sachsen	2 101	2 071	120 876	43,9	7 864 001	19 513 123	2,5
Chemnitz, Stadt	44	44	3 703	37,9	265 228	507 327	1,9
Erzgebirgskreis	281	272	12 726	40,2	601 742	1 870 703	3,1
Mittelsachsen	166	165	6 426	30,3	289 397	684 284	2,4
Vogtlandkreis	150	150	8 084	46,7	329 965	1 401 764	4,2
Zwickau	88	87	4 641	30,9	241 492	485 819	2,0
Dresden, Stadt	181	177	22 212	54,4	2 173 407	4 433 443	2,0
Bautzen	159	159	5 354	32,1	267 818	724 953	2,7
Görlitz	214	213	9 356	34,6	442 230	1 170 346	2,6
Meißen	139	136	5 644	34,8	333 564	743 330	2,2
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	343	336	16 495	44,4	709 851	2 710 505	3,8
Leipzig, Stadt	128	128	16 186	51,9	1 708 913	3 171 353	1,9
Leipzig	109	106	5 206	44,0	234 056	838 191	3,6
Nordsachsen	99	98	4 843	44,7	266 338	771 105	2,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % ⁴⁾							
Sachsen	-0,4	0,1	1,6	1,0	5,0	4,1	x
Chemnitz, Stadt	-2,2	-	0,1	0,9	1,8	2,7	x
Erzgebirgskreis	-1,4	-3,2	-1,2	1,6	2,3	2,9	x
Mittelsachsen	-1,8	-1,8	-2,1	0,5	3,1	-0,9	x
Vogtlandkreis	-0,7	1,4	2,9	0,5	6,4	3,5	x
Zwickau	3,5	2,4	1,8	0,2	0,2	1,7	x
Dresden, Stadt	0,6	1,1	0,1	1,9	3,9	3,8	x
Bautzen	-1,2	-	-0,9	0,1	2,5	2,1	x
Görlitz	-3,2	-2,7	1,7	0,8	5,7	3,8	x
Meißen	0,7	0,7	0,6	1,0	4,7	3,3	x
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	-1,2	-1,5	0,8	1,0	5,2	3,3	x
Leipzig, Stadt	4,9	5,8	7,7	0,5	8,7	9,4	x
Leipzig	0,9	3,9	4,0	-0,2	5,3	2,5	x
Nordsachsen	2,1	7,7	5,0	-0,1	5,6	3,2	x

1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Rechnerischer Wert = Übernachtungen/angebotene Bettentage x 100.

3) Rechnerischer Wert = Übernachtungen/Ankünfte.

4) Angabe der Veränderung des Merkmals "Durchschnittl. Auslastung" in %-Punkten.

Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus

Abb. 3 Fremdenverkehrsintensität 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



XIV.

10. Campingplätze mit Urlaubscamping und Zahl der Stellplätze im Juli

Jahr	Insgesamt	Campingplätze mit ... bis unter ... Stellplätzen				
		10 - 25	25 - 50	50 - 100	100 - 150	150 und mehr
Campingplätze						
2013	100	20	21	33	16	10
2014	102	18	26	32	13	13
2015	104	24	24	35	10	11
2016	103	22	27	33	9	12
2017	102	19	27	34	11	11
Stellplätze						
2013	7 094	324	682	2 194	1 761	2 133
2014	7 281	286	837	2 080	1 424	2 654
2015	6 834	413	793	2 354	1 070	2 204
2016	6 888	369	888	2 240	960	2 431
2017	6 707	319	878	2 272	1 189	2 049

Datenquelle: Monaterhebung im Tourismus

11. Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer auf Campingplätzen 2017 nach dem Herkunftsland der Gäste

Erdteil Herkunftsland der Gäste	Ankünfte	Veränderung ggü. Vorjahr	Übernach- tungen	Veränderung ggü. Vorjahr	Durchschn. Auf- enthaltsdauer ¹⁾
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Insgesamt	212 148	10,9	680 366	9,5	3,2
aus Deutschland	185 008	11,7	602 316	10,6	3,3
aus dem Ausland ²⁾	27 140	5,7	78 050	1,3	2,9
Europa ohne Deutschland	26 750	6,8	77 402	1,9	2,9
darunter Belgien	640	-12,1	2 150	-11,3	3,4
Dänemark	2 203	27,9	5 023	7,2	2,3
Finnland	302	14,4	516	20,6	1,7
Frankreich	1 138	18,8	2 435	10,9	2,1
Griechenland	9	-10,0	54	315,4	6,0
Vereinigtes Königreich	856	15,8	2 271	13,0	2,7
Irland	96	45,5	475	173,0	4,9
Italien	549	-12,2	882	-20,8	1,6
Lettland	68	17,2	143	19,2	2,1
Litauen	174	4,8	372	21,2	2,1
Niederlande	9 721	-7,5	37 752	-7,0	3,9
Norwegen	440	-18,8	1 070	-11,9	2,4
Österreich	1 632	6,5	3 677	2,4	2,3
Polen	1 227	94,1	2 346	78,0	1,9
Portugal	27	-49,1	61	-52,7	2,3
Rumänien	22	-26,7	87	33,8	4,0
Russische Föderation	122	-12,9	258	27,7	2,1
Schweden	1 315	49,6	2 128	14,3	1,6
Schweiz	2 749	19,3	7 554	18,4	2,7
Slowakei	54	-22,9	98	-29,0	1,8
Spanien	184	21,1	375	-3,8	2,0
Tschechische Republik	2 737	16,8	6 553	19,4	2,4
Türkei	11	x	18	260,0	1,6
Ukraine	75	-7,4	122	8,9	1,6
Ungarn	136	-14,5	326	-20,1	2,4
Afrika	18	125,0	18	50,0	1,0
Asien	82	-18,8	128	-30,1	1,6
Amerika	137	-16,0	211	-22,7	1,5
Australien, Neuseeland und Ozeanien	139	-19,7	233	-2,5	1,7

1) Rechnerischer Wert: Anzahl Tage = Übernachtungen/Ankünfte.

2) Einschließlich Ausländer ohne Angabe.

Datenquelle: Monatserhebung im Tourismus

12. Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Dienstleistungsbereichen

Jahr	Ins- gesamt	Verkehr und Lagerei (H)	Information und Kommunikation (J)	Erbring. von freiberuf- lichen, wissenschaftlichen und technischen DL (M) ¹⁾	Erbring. von sonstigen wirtschaftlichen DL (N) ²⁾
Beschäftigte (2010 = 100)³⁾					
2013	109,1	108,8	114,2	108,2	108,3
2014	112,5	111,2	120,1	111,7	111,8
2015	115,1	114,2	119,5	112,9	115,5
2016	118,6	118,7	125,0	115,9	118,1
2017	122,2	120,4	132,7	119,4	122,2
Umsatz (2010 = 100)³⁾					
2013	113,5	113,2	108,5	117,0	118,9
2014	121,0	118,2	113,7	133,3	124,1
2015	122,9	118,6	114,1	134,0	132,9
2016	127,0	120,3	117,5	142,5	137,9
2017	134,0	125,1	125,1	150,9	147,5

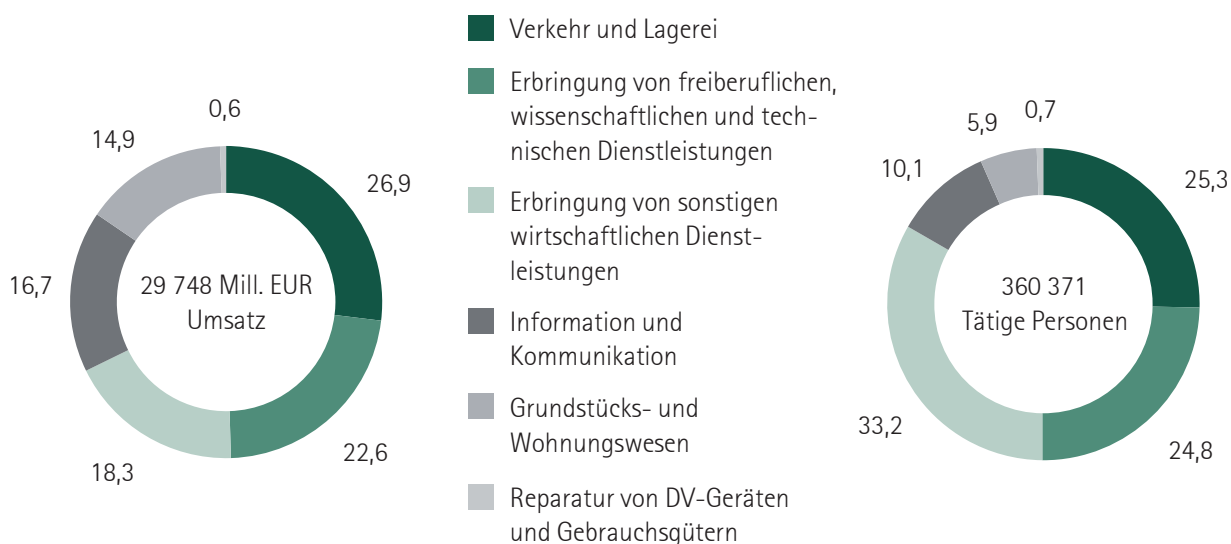
1) Ohne Verwaltung und Führung von Unternehmen, Forschung und Entwicklung sowie Veterinärwesen.

2) Ohne Vermietung beweglicher Sachen, Hausmeisterdienste sowie Garten- und Landschaftsbau.

3) Für die Jahre 2015–2017 waren Revisionen erforderlich. Fehlerhafte Verwaltungsdaten mussten korrigiert und die Verknüpfung von Verwaltungsdaten und Befragungsdaten verbessert werden. Dies führte zu geringfügigen Veränderungen der dargestellten Indizes.

Datenquelle: Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich

Abb. 4 Anteile der einzelnen Wirtschaftsabschnitte am Umsatz und an den tätigen Personen bei den unternehmensnahen Dienstleistungen im Jahr 2016 in Prozent



Datenquelle: Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich

13. Unternehmen oder Einrichtungen und Umsatz im Dienstleistungsbereich 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Unterneh- men/Ein- richtungen	Umsatz ¹⁾		
			ins- gesamt	je Unter- nehmen/ Einrichtung	je tätiger Person
		Anzahl	1 000 EUR		EUR
H	Verkehr und Lagerei	4 779	8 008 735	1 676	87 675
49	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	3 456	3 482 651	1 008	84 361
50	Schifffahrt	17	16 232	956	77 296
51	Luftfahrt	19	1 726 591	92 504	1 578 481
52	Lagerei sowie Erbring. von sonst. DL für den Verkehr	767	2 361 226	3 080	103 737
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	520	422 034	812	16 234
J	Information und Kommunikation	4 178	4 975 237	1 191	136 129
58	Verlagswesen	264	587 873	2 230	184 919
59	Herstellung, Verleih, Vertrieb v. Filmen u. Fernseh- programmen; Kinos; Tonstudios, Verlegen v. Musik	386	147 390	382	89 035
60	Rundfunkveranstalter ²⁾	29	160 283	5 624	64 203
61	Telekommunikation	125	408 312	3 256	247 732
62	Erbring. von DL der Informationstechnologie	3 033	3 237 671	1 067	143 226
63	Informationsdienstleistungen	341	433 708	1 271	87 380
L/68	Grundstücks- und Wohnungswesen³⁾	5 750	4 414 069	768	208 927
M	Erbring. von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	20 010	6 727 897	336	75 350
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	4 880	1 217 203	249	59 396
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	3 102	1 393 228	449	101 641
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	7 188	2 798 043	389	84 577
72	Forschung und Entwicklung	356	446 964	1 254	52 596
73	Werbung und Marktforschung	1 610	332 154	206	52 791
74	Sonst. freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	2 427	420 387	173	76 912
75	Veterinärwesen	448	119 918	268	68 547
N	Erbring. von sonstigen wirtschaftlichen DL	11 065	5 434 217	491	45 472
77	Vermietung von beweglichen Sachen	1 107	447 620	404	115 317
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	513	891 130	1 738	31 294
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	758	811 288	1 071	210 957
80	Wach- und Sicherheitsdienste; Detekteien	324	435 743	1 345	37 256
81	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	5 816	1 586 906	273	29 749
82	Erbring. von wirtschaftlichen DL für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	2 549	1 261 529	495	69 073
S/95	Reparatur von DV-geräten und Gebrauchsgütern	669	187 768	281	73 483

1) Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.

2) Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen zugeordnet, sondern den Subventionen.

3) Seit dem Berichtsjahr 2015 wird die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.

14. Tätige Personen sowie Bruttoentgelte im Dienstleistungsbereich 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Tätige Personen ¹⁾			Bruttoentgelte	
		ins- gesamt	je Un- terneh- men	dar. ab- hängig Beschäft- tigte	ins- gesamt	je ab- hängig Beschäft- tigten
		Anzahl			Mill. EUR	EUR
H	Verkehr und Lagerei	91 345	19	87 061	1 640	18 838
49	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	41 283	12	37 990	824	21 694
50	Schifffahrt	210	12	201	4	21 987
51	Luftfahrt	1 094	59	1 081	111	103 097
52	Lagerei sowie Erbring. von sonst. DL für den Verkehr	22 762	30	22 240	554	24 928
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	25 997	50	25 549	146	5 702
J	Information und Kommunikation	36 548	9	33 498	1 262	37 682
58	Verlagswesen	3 179	12	2 960	100	33 670
59	Herstellung, Verleih, Vertrieb v. Filmen u. Fernseh- programmen; Kinos; Tonstudios, Verlegen v. Musik	1 655	4	1 336	35	26 464
60	Rundfunkveranstalter ²⁾	2 497	88	2 485	148	59 667
61	Telekommunikation	1 648	13	1 565	57	36 624
62	Erbringung von DL der Informationstechnologie	22 605	7	20 423	796	38 987
63	Informationsdienstleistungen	4 963	15	4 729	125	26 522
L/68	Grundstücks- und Wohnungswesen³⁾	21 127	4	16 665	426	25 574
M	Erbring. von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	89 288	4	70 822	2 076	29 316
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	20 493	4	15 181	322	21 239
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	13 707	4	11 563	423	36 560
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	33 083	5	26 533	850	32 049
72	Forschung und Entwicklung	8 498	24	8 430	320	37 932
73	Werbung und Marktforschung	6 292	4	4 847	74	15 264
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	5 466	2	3 015	68	22 413
75	Veterinärwesen	1 749	4	1 253	19	15 426
N	Erbring. von sonstigen wirtschaftlichen DL	119 507	11	109 620	1 847	16 851
77	Vermietung von beweglichen Sachen	3 882	4	2 755	58	21 176
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	28 476	56	28 112	610	21 716
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	3 846	5	3 210	62	19 244
80	Wach- und Sicherheitsdienste; Detekteien	11 696	36	11 469	188	16 399
81	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	53 344	9	48 074	620	12 899
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	18 264	7	16 000	308	19 276
S/95	Reparatur von DV-geräten und Gebrauchsgütern	2 555	4	1 900	35	18 192

1) Am 30. September.

2) Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die Rundfunkbeiträge nicht mehr den Umsätzen zugeordnet, sondern den Subventionen.

3) Seit dem Berichtsjahr 2015 wird die Privatvermietung nicht mehr berücksichtigt.

15. Ausgewählte Merkmale für den Wirtschaftsabschnitt Verkehr und Lagerei

Merkmal	Unternehmen/ Einrichtungen	Tätige Personen am 30. September	Umsatz ¹⁾	Bruttoanlage- investitionen
	Anzahl		Mill. EUR	
2012	5 044	83 584	7 480,1	787,5
2013	5 243	81 818	7 683,3	689,7
2014	5 202	84 699	7 674,8	772,9
2015	5 119	96 928	7 807,4	859,4
2016	4 779	91 345	8 008,7	1 171,2
2016 mit Umsatz von ... bis unter ... EUR				
unter 250 000	2 825	7 307	265,3	15,3
250 000 – 1 Million	1 043	11 789	562,6	55,6
1 Million und mehr	910	72 250	7 180,9	1 100,3
2016 Unternehmen/Einrichtungen mit ... bis ... tätige Personen				
1	1 257	1 257	98,2	2,5
2 – 9	2 175	9 838	600,5	35,2
10 – 19	657	8 621	645,0	72,5
20 – 49	448	13 189	1 203,4	116,1
50 – 249	195	21 226	2 006,9	156,1
250 und mehr	47	37 214	3 454,7	788,7

1) Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.

Datenquelle: Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich

16. Ausgewählte Merkmale für den Wirtschaftsabschnitt Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

Merkmal	Unternehmen/ Einrichtungen	Tätige Personen am 30. September	Umsatz ¹⁾	Bruttoanlage- investitionen
	Anzahl		Mill. EUR	
2012	16 694	80 129	6 022,8	334,3
2013	16 942	81 896	6 004,2	359,4
2014	19 347	85 238	6 307,5	422,1
2015	19 799	86 069	6 484,6	341,0
2016	20 010	89 288	6 727,9	385,9
2016 mit Umsatz von ... bis unter ... EUR				
unter 250 000	15 725	27 735	1 270,8	74,3
250 000 – 1 Million	3 271	22 247	1 531,6	74,3
1 Million und mehr	1 014	39 307	3 925,6	237,2
2016 Unternehmen/Einrichtungen mit ... bis ... tätige Personen				
1	9 345	9 345	607,0	23,5
2 – 9	9 072	31 263	2 036,7	119,8
10 – 19	1 044	14 009	1 046,8	54,2
20 – 49	401	11 654	1 217,9	56,7
50 – 249	128	12 210	1 187,4	61,5
250 und mehr	21	10 808	632,1	70,2

1) Umsatz aus betriebstypischer Geschäftstätigkeit und aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften.

Datenquelle: Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

G I Binnenhandel

G III Außenhandel

G IV Tourismus, Gastgewerbe

J I Dienstleistungen



Verkehrswesen

Gestiegene Anzahl **Flugzeugbewegungen** auf dem Flughafen Halle/Leipzig im Jahr 2017 | Umfang **beförderter Luftfracht** in den letzten fünf Jahren um **28 Prozent erhöht** | Fast 124 000 Pkw Neuzulassungen im Jahr 2017, drei Prozent mehr als ein Jahr zuvor | **Großer Zuwachs** bei neu zugelassenen **Kleinstwagen** mit Hubraum unter 1 000 cm³ um mehr als ein Fünftel | 13 241 polizeilich **registrierte Straßenverkehrsunfälle** mit Personenschaden 2017, drei Prozent **weniger als 2016** | Neuer **Tiefststand getöteter Personen** (147) | Zahl der Schwerverletzten verringerte sich um drei Prozent im Vorjahresvergleich | Wesentlicher **Rückgang** bei der Anzahl der **getöteten Fußgänger und Fahrradnutzer** | Mehr Benutzer von Krafträdern mit amtlichen Kennzeichen tödlich verletzt

XV.

Kapitel XV

Verkehrswesen

Seite

364 **Vorbemerkungen**

Tabellen

365 Straßen des überörtlichen Verkehrs

366 Verkehr

 Güterverkehr

 Flughafenverkehr

 Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr

 Binnenschifffahrt

369 Kraftfahrzeuge

 Bestand

 Neuzulassungen

371 Straßenverkehrsunfälle

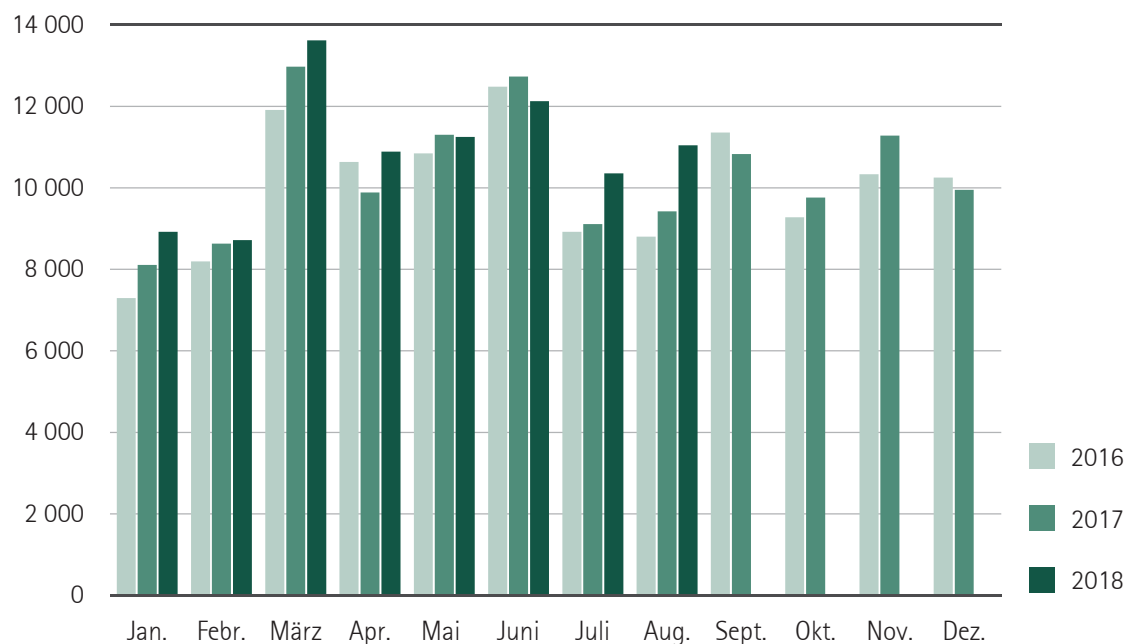
 Art der Verkehrsbeteiligung

 Unfallfolgen

 Verunglückte

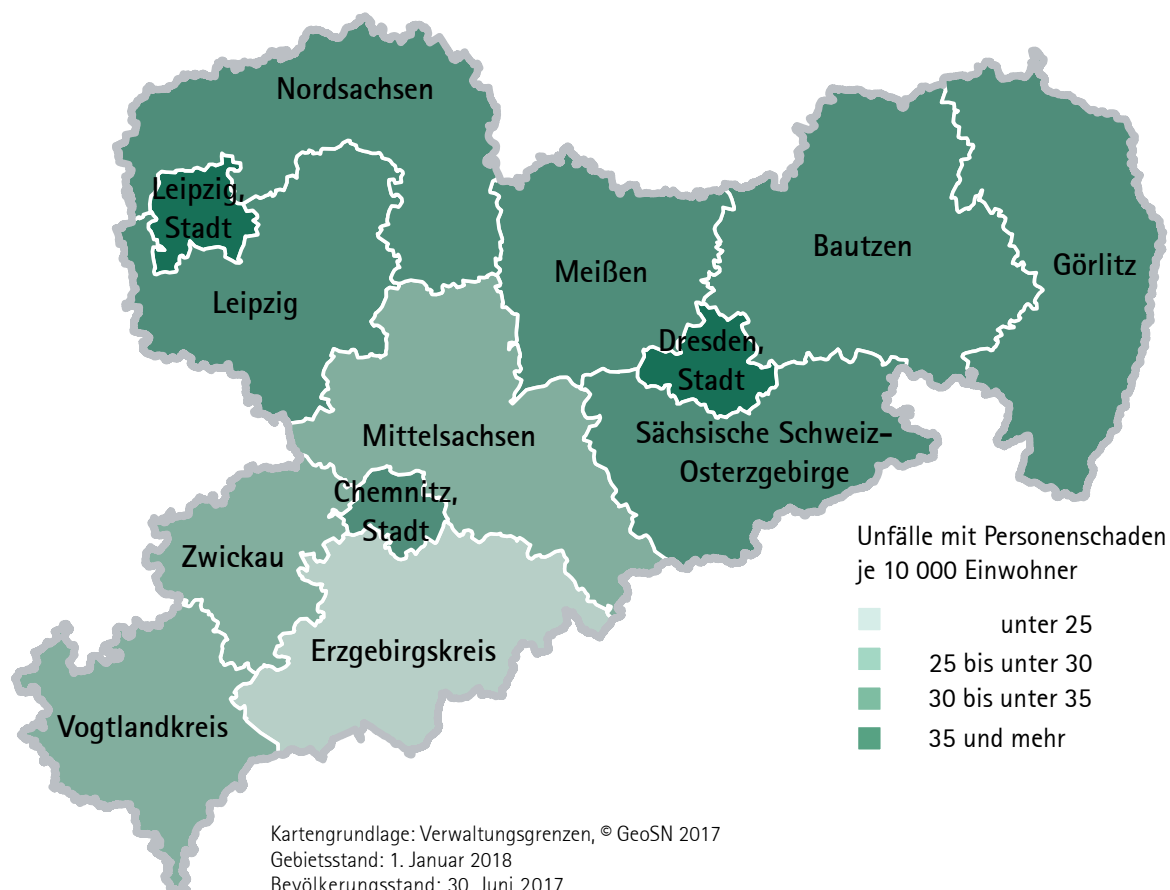
 Unfallursachen

Abb. 1 Zulassungen von fabrikneuen Personenkraftwagen 2016 bis August 2018



Datenquelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Abb. 2 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden je 10 000 Einwohner 2017 in Sachsen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



Dem **Verkehr** werden alle Institutionen zugeordnet, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Personen und/oder Güter zu transportieren.

Bei den Statistiken der **Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr** wird die Strukturhebung alle fünf Jahre als Totalerhebung, dazwischen als Stichprobe durchgeführt. Die vierteljährliche Erhebung erfasst Fahrgäste und Beförderungsleistungen bei Unternehmen mit mehr als 250 000 beförderten Personen im Jahr der Totalerhebung – ohne Schienenfernverkehr. Personenkilometer sind die von den beförderten Personen im Berichtszeitraum zurückgelegten Kilometer (Verkehrsleistung). Aufgrund einer Neufestlegung des Berichtskreises ab dem I. Quartal 2016 sind die absoluten Zahlen nicht direkt für alle Verkehrsarten mit den Vorjahren vergleichbar.

Die **Binnenschifffahrtsstatistik** erfasst Ankünfte und Abgänge von Schiffen zum Zwecke der Güterbeförderung mit einer Tragfähigkeit von mindestens 50 Tonnen. Es werden alle Schiffe, die in sächsischen Häfen ankommen oder abgehen sowie die von ihnen transportierten, ein- und/oder ausgeladenen Güter nachgewiesen.

XV.

Die **Statistik über den Kraftfahrzeugbestand und über Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen** wird vom Kraftfahrt-Bundesamt auf der Grundlage der Meldungen der Zulassungsstellen erstellt. Der Bestand umfasst die Zahl der Kraftfahrzeuge, die zum Zeitpunkt der Zählung am 1. Januar eines jeden Jahres mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen (ohne die außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge) und im Zentralen Fahrzeugregister (ZFZR) des Kraftfahrt-Bundesamtes gespeichert sind. Unter Neuzulassung ist die erstmalige Registrierung eines fabrikneuen Fahrzeuges zu verstehen.

Straßenverkehrsunfälle sind Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen verletzt oder getötet wurden oder Sachschaden verursacht worden ist. Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle erfasst alle Unfälle, zu denen die Polizei herangezogen wurde. Erhebungs-

papiere für die Statistik der Straßenverkehrsunfälle sind die Durchdrucke der im Grundaufbau bundeseinheitlichen Verkehrsunfallanzeigen, die von den aufnehmenden Polizeibeamten ausgefüllt werden. Die Straßenverkehrsunfälle werden nach der Schwere der Unfallfolgen unterschieden:

Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen Personen getötet bzw. schwer oder leicht verletzt wurden. Als Verunglückte zählen Personen (auch Mitfahrer), die beim Unfall verletzt oder getötet wurden. Dabei werden erfasst als:

- Getötete: Personen, die beim Unfall oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben
- Schwerverletzte: Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung (für mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden
- Leichtverletzte: alle übrigen Verletzten.

Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden

- im engeren Sinne: Unfälle, bei denen als Unfallursache ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) vorlag und bei denen gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste (nicht fahrbereit); dies betrifft auch Fälle unter Einfluss berauschender Mittel.
- sonstige Sachschadensunfälle unter der Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln: Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung oder anderer berauschender Mittel stand und alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren.

Sonstige Sachschadensunfälle ohne Alkoholeinwirkung zählen zu allen übrigen Sachschadensunfällen.

1. Straßen des überörtlichen Verkehrs nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Insgesamt	Davon				
		Bundesautobahnen		Bundesstraßen	Staatsstraßen	Kreisstraßen
		Abschnittslängen	Astlängen			
	km (einschließlich Ortsdurchfahrten)					
Sachsen						
2014	13 942,340	566,681	291,375	2 493,913	4 833,257	5 757,114
2015	13 926,313	566,657	291,845	2 473,314	4 840,796	5 753,701
2016	13 927,907	566,654	293,304	2 438,896	4 867,287	5 761,766
2017	13 925,792	566,654	293,301	2 444,624	4 842,446	5 778,767
2018	13 918,228	566,654	293,301	2 446,108	4 842,366	5 769,799
Am 1. Januar 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	222,853	25,229	35,984	67,505	45,636	48,499
Erzgebirgskreis	1 251,808	16,171	4,586	303,603	584,907	342,541
Mittelsachsen	1 718,316	72,436	25,795	265,000	642,110	712,975
Vogtlandkreis	1 209,232	43,677	13,109	210,417	368,835	573,194
Zwickau	882,692	56,611	24,196	149,695	311,800	340,390
Dresden, Stadt	317,466	33,792	34,204	75,093	94,297	80,080
Bautzen	1 737,243	65,215	25,324	234,708	602,696	809,300
Görlitz	1 269,967	25,177	8,292	248,716	485,083	502,699
Meißen	1 173,446	58,371	23,935	183,824	319,856	587,460
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	1 302,685	35,000	12,820	103,921	582,893	568,051
Leipzig, Stadt	264,196	29,170	26,691	81,803	59,487	67,045
Leipzig	1 275,914	78,301	37,080	229,375	375,747	555,411
Nordsachsen	1 292,410	27,504	21,285	292,448	369,019	582,154

Stichtag: jeweils am 1. Januar.

Datenquelle: LfSt Gesellschaft für Verkehrswesen und ingenieurtechnische Dienstleistungen mbH (LfSt GmbH)

2. Güterverkehr der Eisenbahnen nach Hauptverkehrsverbindungen

Jahr	Insgesamt	Güterverkehr innerhalb der Bundesrepublik Deutschland			Grenzüberschreitender Verkehr		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
			Empfang	Versand		Empfang	Versand
	1 000 t						
2013	23 041	20 530	9 152	11 379	2 511	1 791	720
2014	23 441	21 728	9 258	12 470	1 713	1 242	471
2015	25 372	23 705	10 657	13 048	1 667	1 152	515
2016	25 200	23 589	9 908	13 681	1 611	1 023	588
2017	24 427	22 604	9 566	13 038	1 823	1 239	584

Datenquelle: Statistisches Bundesamt

3. Güterverkehr der Eisenbahnen nach Güterabteilungen

Güterabteilung ¹⁾	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000 t				
Insgesamt	23 041	23 441	25 372	25 200	24 427
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	857	926	1 843	1 390	1 514
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	2 063	2 275	2 945	2 420	1 606
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	5 711	5 752	5 959	5 968	5 768
Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren	566	349	435	411	392
Kokerei und Mineralölerzeugnisse	3 204	3 315	3 900	4 183	3 825
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	2 886	2 976	2 539	2 923	2 641
Metalle und Metallerzeugnisse	1 439	1 391	1 277	1 485	1 543
Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	1 350	1 451	1 306	1 243	1 628
Sekundärrohstoffe, Abfälle	1 172	1 120	890	778	871
Sonstige Produkte	3 794	3 887	4 279	4 398	4 639

1) Gliederungspositionen der NST-2007 (zusammengefasste Güterabteilungen).

Datenquelle: Statistisches Bundesamt

4. Flughafenverkehr

Jahr	Flughafen Leipzig/Halle				Flughafen Dresden			
	Flugzeugbewegungen	Abgefertigte Passagiere	Luftfracht ¹⁾	Luftpost	Flugzeugbewegungen	Abgefertigte Passagiere	Luftfracht ¹⁾	Luftpost
	Anzahl		t		Anzahl		t	
2013	61 668	2 234 231	887 101	28	28 979	1 754 139	180	1
2014	63 569	2 328 341	910 708	82	30 357	1 756 459	166	-
2015	65 061	2 317 255	988 240	93	30 197	1 722 863	182	-
2016	64 492	2 189 804	1 052 249	123	30 380	1 664 676	221	-
2017	69 815	2 361 534	1 138 369	108	29 216	1 706 563	429	26

1) Luftfracht ohne Lkw-Ersatzverkehr.

Datenquelle: Statistische Berichte der Flughäfen Leipzig/Halle und Dresden

5. Fahrgäste im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln

Jahr Quartal	Fahrgäste in 1 000 ¹⁾				
	Unternehmens- fahrten im Linien- nahverkehr	Verkehrsmittelfahrten im Liniennahverkehr mit			Linienfern- verkehr mit Omnibussen
		Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibussen	
2013	455 568	12 412	266 167	221 315	145
2014	446 014	10 623	261 028	217 669	155
2015	429 672	10 559	263 068	218 178	57
2016	445 664	9 936	274 757	222 439	20
2017	453 456	7 987	283 784	225 987	14
I. Quartal	116 744	2 076	71 859	58 945	4
II. Quartal	114 047	2 021	70 407	57 722	4
III. Quartal	104 921	1 993	68 117	50 208	3
IV. Quartal	117 744	1 897	73 400	59 112	3

1) Werden während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens von einem Fahrgast benutzt, so ist die addierte Fahrgastzahl nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Datenquelle: Personenbeförderungsstatistik

6. Beförderungsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibuslinienverkehr nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln

Jahr Quartal	Beförderungsleistungen in 1 000 Personenkilometern				
	Linien- nahverkehr insgesamt	davon mit			Linienfern- verkehr mit Omnibussen
		Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibussen	
2013	3 497 251	566 139	1 433 224	1 497 887	29 388
2014	3 411 762	532 065	1 405 240	1 474 457	37 448
2015	3 007 595	517 466	1 051 824	1 438 305	9 981
2016	2 843 335	317 241	1 058 943	1 467 152	2 562
2017	2 765 756	202 411	1 083 722	1 479 623	1 177
I. Quartal	710 200	52 384	271 064	386 753	312
II. Quartal	703 129	50 410	267 548	385 171	314
III. Quartal	638 158	50 093	265 047	323 018	280
IV. Quartal	714 270	49 524	280 064	384 681	271

Datenquelle: Personenbeförderungsstatistik

7. Güterverkehr der Binnenschifffahrt nach Hauptverkehrsbeziehungen und ausgewählten Güterabteilungen

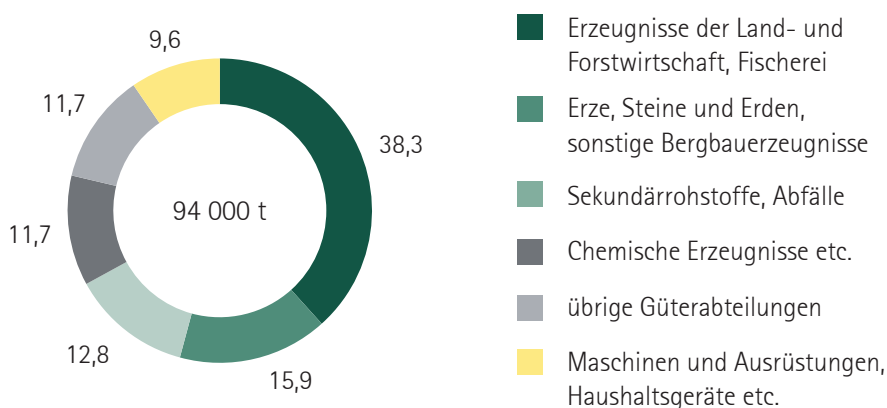
Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
	1 000 t				
Hauptverkehrsbeziehungen					
Insgesamt	221	129	89	92	94
Verkehr innerhalb Sachsens	-	-	-	-	-
Verkehr mit anderen Bundesländern	159	95	67	73	72
davon					
Empfang	42	41	21	21	20
Versand	117	54	46	52	52
Grenzüberschreitender Verkehr	62	33	22	19	22
davon					
Empfang	23	14	12	12	8
Versand	39	19	10	7	14
Ausgewählte Güterabteilungen ¹⁾					
Insgesamt	221	129	89	92	94
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	75	20	29	26	36
Erze, Steine und Erden, sonst. Bergbauerzeugnisse	26	27	10	12	15
Nahrungs- und Genussmittel	0	3	0	2	-
Chemische Erzeugnisse etc.	58	35	23	14	11
Metalle und Metallerzeugnisse	16	1	1	0	4
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	12	9	11	8	9
Sekundärrohstoffe, Abfälle	21	21	8	23	12
Geräte und Material für die Güterbeförderung	12	10	6	7	8

1) Gliederungspositionen der NST-2007 (zusammengefasste Güterabteilungen).

Datenquelle: Binnenschifffahrtsstatistik

XV.

Abb. 3 Anteil ausgewählter Güterabteilungen an der Gesamtbeförderung 2017 in Prozent



Datenquelle: Binnenschifffahrtsstatistik

8. Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern am 1. Januar nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Kraftfahrzeuge insgesamt	Darunter				Kraft- fahrzeug- anhänger insgesamt
		Kraft- räder	Pkw	Lkw	Zugma- schinen	
Sachsen						
2014	2 488 816	154 450	2 086 828	172 732	56 137	320 171
2015	2 505 640	159 232	2 094 414	175 398	57 766	328 760
2016	2 528 754	163 671	2 107 126	179 552	59 274	337 780
2017	2 555 478	168 164	2 122 324	184 778	60 777	347 309
2018	2 580 395	172 254	2 135 861	189 831	62 519	356 674
Am 1. Januar 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen						
Chemnitz, Stadt	144 226	7 740	124 586	9 759	1 180	12 101
Erzgebirgskreis	248 347	19 996	201 611	18 192	6 773	32 037
Mittelsachsen	222 714	16 800	179 062	17 061	7 865	35 478
Vogtlandkreis	167 893	11 786	136 117	12 737	6 002	24 317
Zwickau	223 260	15 559	184 259	16 676	5 291	27 712
Dresden, Stadt	260 035	14 594	224 893	17 428	1 143	21 047
Bautzen	219 896	14 927	179 078	16 749	7 341	36 580
Görlitz	173 501	11 682	142 310	12 171	5 853	28 963
Meißen	166 499	10 630	135 635	13 950	4 782	27 397
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	172 676	12 829	140 432	13 226	4 815	26 061
Leipzig, Stadt	255 092	13 211	223 734	15 240	1 277	21 598
Leipzig	185 141	12 865	150 746	14 734	5 363	33 585
Nordsachsen	141 115	9 635	113 398	11 908	4 834	29 798

Datenquelle: Kraftfahrt-Bundesamt

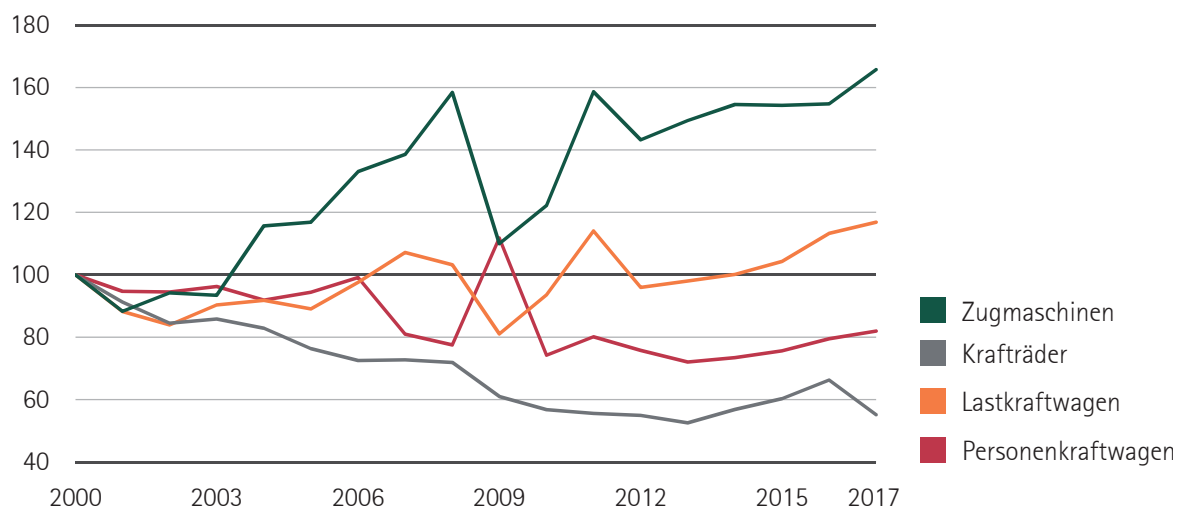
9. Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Fahrzeugarten und Größenklassen

Fahrzeugart	2013	2014	2015	2016	2017
Kraftfahrzeuge insgesamt	132 502	135 507	139 761	147 531	150 994
Krafträder	4 751	5 141	5 452	5 995	4 989
Personenkraftwagen ¹⁾ und zwar mit Hubkolbenmotor darunter	108 967	111 126	114 441	120 308	123 984
Hubraum bis 999 cm ³	10 162	12 118	15 459	15 640	18 979
von 1 000 bis 1 199 cm ³	16 593	17 336	15 512	16 547	15 314
von 1 200 bis 1 399 cm ³	20 950	18 924	17 059	18 205	19 528
von 1 400 bis 1 999 cm ³	49 634	50 303	52 279	55 982	56 798
von 2 000 und mehr cm ³	11 445	12 233	13 938	13 638	12 743
Lastkraftwagen darunter	14 004	14 304	14 897	16 185	16 698
Nutzlast bis 999 kg	6 144	9 168	9 590	10 661	11 192
von 1 000 bis 1 499 kg	5 487	3 089	3 338	3 381	3 497
von 1 500 bis 3 999 kg	928	558	545	574	492
von 4 000 bis 7 499 kg	459	433	373	306	335
von 7 500 und mehr kg	975	1 052	1 048	1 261	1 176
Zugmaschinen	3 709	3 837	3 830	3 842	4 114
Kraftfahrzeuganhänger insgesamt	10 843	11 806	12 094	13 313	13 040

1) Einschließlich Fahrzeuge mit Rotationskolbenmotor ohne Hubraumangabe und Elektromotor.

Datenquelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Abb. 4 Entwicklung der Zahl der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2000 bis 2017 nach Kraftfahrzeugarten
Messzahl, 2000=100



Datenquelle: Kraftfahrt-Bundesamt

10. Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und verunglückte Personen 1987 bis 2017

Jahr	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte Personen	Davon		
			Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
1987	11 526	14 249	421	.	.
1988	12 285	15 169	470	.	.
1989	12 208	15 231	474	.	.
1990	15 724	20 315	747	.	.
1991	16 390	21 749	863	8 457	12 429
1992	17 616	23 360	654	9 108	13 598
1993	18 174	23 881	623	9 096	14 162
1994	20 303	26 693	689	9 698	16 306
1995	20 478	26 858	649	9 030	17 179
1996	20 434	27 210	600	9 056	17 554
1997	19 921	26 380	589	8 359	17 432
1998	19 350	25 552	507	7 786	17 259
1999	20 510	27 088	450	7 668	18 970
2000	19 606	25 952	444	7 024	18 484
2001	18 614	24 537	409	6 232	17 896
2002	17 598	23 000	393	5 829	16 778
2003	17 290	22 560	352	5 412	16 796
2004	15 834	20 603	320	4 861	15 422
2005	15 922	20 551	292	4 775	15 484
2006	15 601	20 027	275	4 615	15 137
2007	15 767	20 293	236	4 684	15 373
2008	14 807	19 048	243	4 395	14 410
2009	14 252	18 238	192	4 186	13 860
2010	12 955	16 613	168	3 767	12 678
2011	13 853	17 710	194	4 313	13 203
2012	13 633	17 176	211	4 009	12 956
2013	12 955	16 380	192	3 784	12 404
2014	13 351	17 036	184	4 064	12 788
2015	13 504	17 225	192	4 033	13 000
2016	13 643	17 462	162	4 128	13 172
2017	13 241	16 995	147	3 987	12 861

Datenquelle für Angaben 1987 bis 1990: Statistische Übersichten Straßenverkehrsunfälle der Außenstelle Berlin des Bundesministeriums des Innern; ab 1991: Straßenverkehrsunfallstatistik

11. Beteiligte an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden nach Art der Verkehrsbeteiligung

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	24 605	25 375	25 719	25 982	25 230
Fahrer von					
Krafträdern mit Versicherungskennzeichen ¹⁾	550	681	741	720	759
Krafträdern mit amtlichem Kennzeichen ²⁾	1 063	1 130	1 027	994	1 005
Personenkraftwagen	15 386	15 474	15 874	16 173	15 454
Wohnmobilen	.	9	13	15	10
Kraftomnibussen	245	260	224	244	266
landwirtschaftlichen Zugmaschinen	47	55	60	51	44
Güterkraftfahrzeugen	1 539	1 469	1 505	1 521	1 533
übrigen Kraftfahrzeugen	.	74	73	53	63
Kraftfahrzeugen zusammen	18 909	19 152	19 517	19 771	19 134
Fahrer von Fahrrädern ³⁾	3 727	4 320	4 179	4 223	4 201
Fußgänger ⁴⁾	1 636	1 590	1 663	1 621	1 529
Sonstige Beteiligte	333	313	360	367	366

1) Einschließlich S-Pedelecs und drei- und leichten vierrädrigen Kraftfahrzeugen.

2) Einschließlich drei- und schweren vierrädrigen Kraftfahrzeugen.

3) Einschließlich Pedelecs.

4) Einschließlich Fußgänger mit Sport- oder Spielgeräten.

Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

12. Straßenverkehrsunfälle und Unfallfolgen 2017 nach Straßenklassen

Merkmal	Auto- bahnen	Bundes- straßen	Staats- straßen	Kreis- straßen	Sonstige Straßen
XV. Unfälle mit Personenschaden	647	2 917	2 644	949	6 084
davon					
mit Getöteten	10	43	40	13	28
mit Schwerverletzten	239	739	775	316	1 321
mit Leichtverletzten	398	2 135	1 829	620	4 735
Verunglückte Personen	1 070	4 048	3 568	1 174	7 135
davon					
Getötete	12	49	44	14	28
Schwerverletzte	343	920	958	357	1 409
Leichtverletzte	715	3 079	2 566	803	5 698
Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	389	885	977	322	1 478
Sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel	19	94	92	48	472

Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

13. Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Straßenverkehrsunfälle					Verunglückte		
	ins- gesamt	mit Personen- schaden	schwerwiegende mit Sachschaden		sonstige mit Sach- schaden ohne Alkohol	Ge- tötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
			im engeren Sinne	Einfluss berausch. Mittel				
	Sachsen							
2013	109 315	12 955	4 838	798	90 724	192	3 784	12 404
2014	105 577	13 351	4 244	740	87 242	184	4 064	12 788
2015	108 653	13 504	4 119	746	90 284	192	4 033	13 000
2016	109 736	13 643	4 250	712	91 131	162	4 128	13 172
2017	109 623	13 241	4 051	725	91 606	147	3 987	12 861
	2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	8 437	801	304	57	7 275	6	179	841
Erzgebirgskreis	8 229	804	417	57	6 951	12	322	760
Mittelsachsen	8 122	855	449	41	6 777	17	326	795
Vogtlandkreis	6 682	656	273	47	5 706	13	278	571
Zwickau	8 644	908	339	51	7 346	7	334	830
Dresden, Stadt	15 234	2 184	511	97	12 442	4	442	2 179
Bautzen	8 919	1 026	269	61	7 563	12	318	1 028
Görlitz	7 670	850	288	51	6 481	10	283	826
Meißen	6 257	792	251	44	5 170	11	278	779
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	6 395	830	219	44	5 302	6	280	832
Leipzig, Stadt	13 723	2 107	374	102	11 140	10	444	2 090
Leipzig	5 973	782	206	39	4 946	21	277	724
Nordsachsen	5 338	646	151	34	4 507	18	226	606

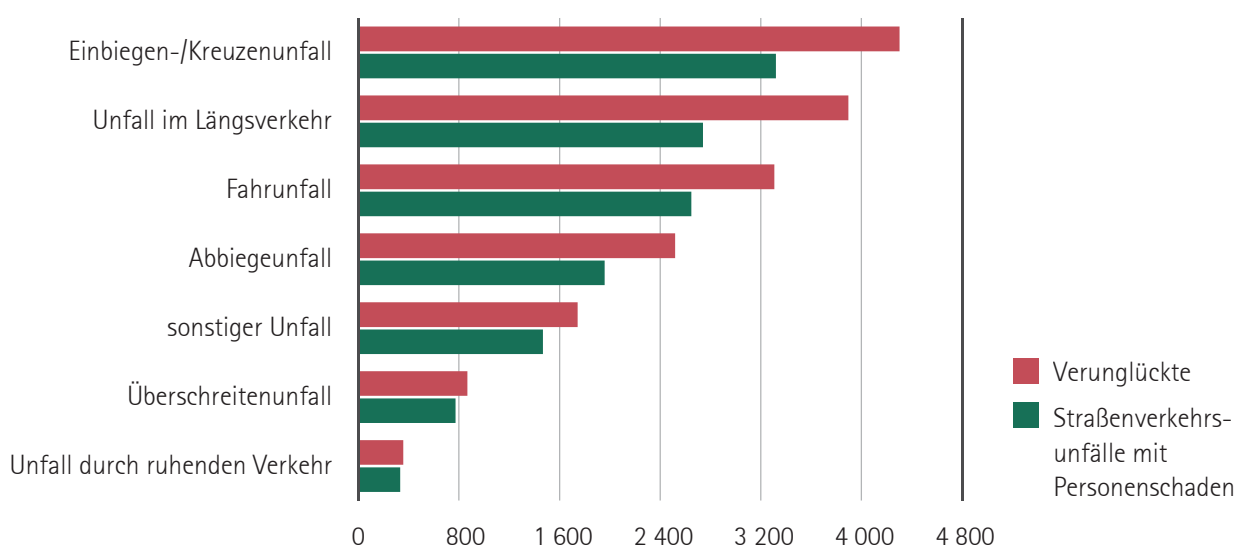
Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

14. Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2017 nach Ortslage, Unfalltyp und Lichtverhältnissen

Merkmal	Unfälle mit Personen- schaden	Verun- glückte	Davon			Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	
			Getö- tete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	im engeren Sinne	Einfluss be- rausch. Mittel
Insgesamt	13 241	16 995	147	3 987	12 861	4 051	725
nach Ortslage							
Innerorts	9 956	12 075	47	2 401	9 627	2 683	626
Außerorts ohne Autobahn	2 638	3 850	88	1 243	2 519	979	80
Auf Autobahnen	647	1 070	12	343	715	389	19
nach Unfalltyp							
Fahrerunfall	2 648	3 308	60	1 152	2 096	1 330	214
Abbiegeunfall	1 958	2 518	13	512	1 993	494	37
Einbiegen-/Kreuzenunfall	3 320	4 303	20	808	3 475	1 535	57
Überschreitenunfall	773	868	8	324	536	-	3
Unfall durch ruhenden Verkehr	333	358	3	52	303	66	74
Unfall im Längsverkehr	2 741	3 897	29	685	3 183	369	112
sonstiger Unfall	1 468	1 743	14	454	1 275	257	228
nach Lichtverhältnissen							
Tageslicht	10 230	13 084	91	2 982	10 011	2 713	367
Dämmerung	725	932	17	214	701	256	48
Dunkelheit	2 286	2 979	39	791	2 149	1 082	310

Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Abb. 5 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Verunglückte 2017 nach Unfalltyp



Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

15. Polizeilich festgestellte Ursachen bei Unfällen mit Personenschaden 2017

Art der Ursache	Insgesamt	Davon	
		innerhalb	außerhalb
		von Ortschaften	
Insgesamt	18 256	13 689	4 567
Ursachen beim Fahrzeugführer	15 850	11 875	3 975
davon			
Verkehrstüchtigkeit	1 015	679	336
darunter Alkoholeinfluss	623	438	185
falsche Straßenbenutzung	1 166	939	227
nicht angepasste Geschwindigkeit	2 253	1 091	1 162
ungenügender Abstand	1 997	1 443	554
Fehler beim Überholen	595	340	255
Fehler beim Vorbeifahren	37	31	6
fehlerhaftes Nebeneinanderfahren	197	122	75
Nichtbeachten der Vorfahrt	2 757	2 343	414
falsches Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	2 444	2 172	272
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	797	769	28
Fehler durch ruhenden Verkehr, Verkehrssicherung	171	165	6
Nichtbeachten der Beleuchtungsvorschriften	5	4	1
Ladung, Besetzung	20	16	4
andere Fehler beim Fahrzeugführer	2 396	1 761	635
Technische Mängel, Wartungsmängel	139	94	45
Fehlverhalten der Fußgänger	794	767	27
davon			
Verkehrstüchtigkeit	52	47	5
darunter Alkoholeinfluss	47	43	4
falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn	674	658	16
Nichtbenutzen des Gehweges	22	20	2
Nichtbenutzen der vorgeschriebenen Straßenseite	3	1	2
Spielen auf oder neben der Fahrbahn	9	9	-
andere Fehler der Fußgänger	34	32	2
Straßenverhältnisse	431	243	188
darunter			
Glätte oder Schlüpfrigkeit der Fahrbahn	369	204	165
schlechter Zustand der Straße	46	27	19
Witterungseinflüsse	162	99	63
Hindernisse auf der Fahrbahn	200	76	124
sonstige Ursachen	674	529	145

Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

16. Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen 2017 nach Art der Verkehrsbeteiligung, Alter und Verletzungsschwere

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Darunter					
		Fahrer und Mitfahrer von					Fuß- gänger ⁴⁾
		Kraftträdern mit		Personen- kraftwagen	Last- kraftwagen	Fahr- rädern ³⁾	
		Versicherungs- kennzeichen ¹⁾	amtlichem Kennzeichen ²⁾				
Insgesamt	16 995	771	1 016	8 881	425	3 932	1 418
Getötete							
unter 6	1	-	-	-	-	-	1
6 - 15	-	-	-	-	-	-	-
15 - 21	5	-	1	4	-	-	-
21 - 30	15	-	2	10	-	1	2
30 - 40	24	-	11	8	-	4	1
40 - 50	17	-	9	5	-	1	1
50 - 60	33	2	6	18	1	3	2
60 - 70	20	-	2	9	2	6	1
70 und mehr	32	-	-	20	-	4	7
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	147	2	31	74	3	19	15
Schwerverletzte							
unter 6	67	-	-	39	1	3	23
6 - 15	262	3	4	58	4	83	102
15 - 21	459	100	71	167	3	75	38
21 - 30	465	18	69	267	7	76	20
30 - 40	561	27	64	287	19	124	32
40 - 50	425	11	66	178	23	112	25
50 - 60	639	26	93	262	29	163	55
60 - 70	467	16	39	214	12	125	50
70 und mehr	642	15	9	297	6	157	129
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	3 987	216	415	1 769	104	918	474
Leichtverletzte							
unter 6	211	-	-	143	-	22	32
6 - 15	839	6	3	282	4	330	166
15 - 21	1 496	306	126	632	13	296	92
21 - 30	2 143	60	60	1 348	44	504	91
30 - 40	2 296	50	95	1 338	77	582	108
40 - 50	1 692	46	113	939	84	386	66
50 - 60	1 876	45	107	1 082	75	364	119
60 - 70	1 109	23	52	662	14	234	78
70 und mehr	1 188	17	14	612	7	268	175
Ohne Angabe	11	-	-	-	-	9	2
Zusammen	12 861	553	570	7 038	318	2 995	929

1) Einschließlich S-Pedelecs und drei- und leichten vierrädrigen Kraftfahrzeugen.

2) Einschließlich drei- und schweren vierrädrigen Kraftfahrzeugen.

3) Einschließlich Pedelecs.

4) Einschließlich Fußgänger mit Sport- oder Spielgeräten.

Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

17. Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2017 nach Monaten, Wochentagen und Uhrzeit

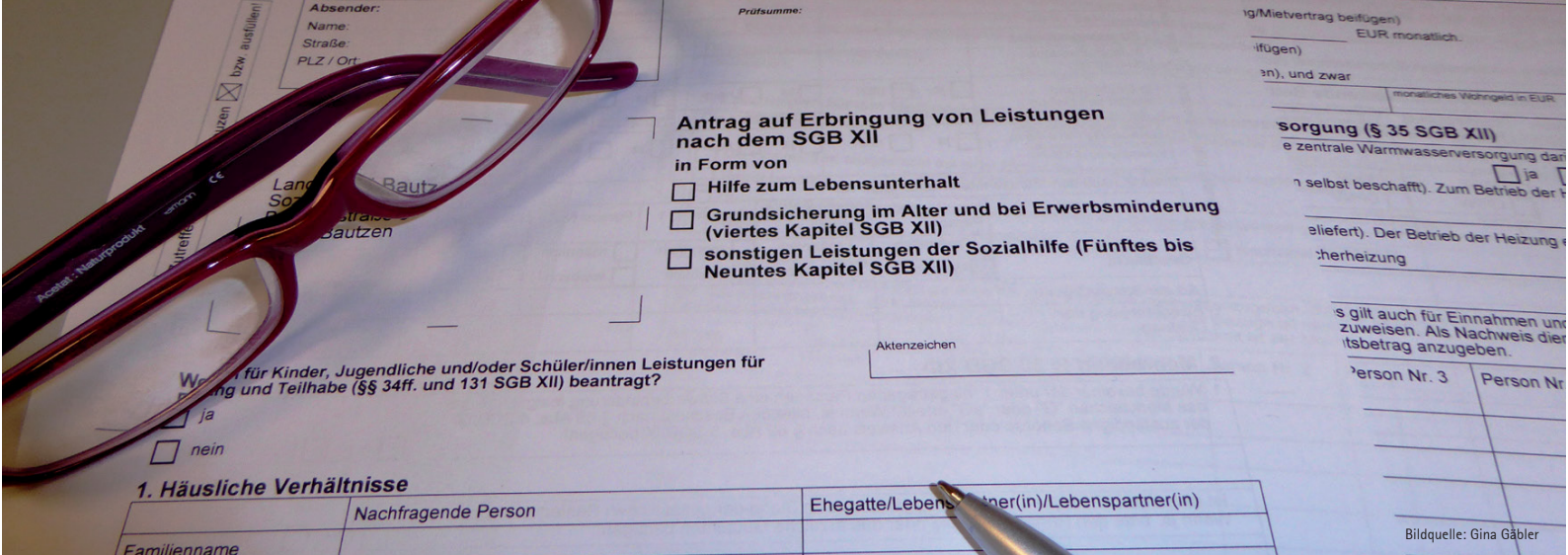
Merkmal	Unfälle mit Personen- schaden	Verun- glückte	Davon			Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	
			Getö- tete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	im engeren Sinne	Einfluss be- rausch. Mittel
Insgesamt	13 241	16 995	147	3 987	12 861	4 051	725
nach Monaten							
Januar	733	929	13	185	731	574	40
Februar	613	780	7	164	609	272	46
März	968	1 308	2	294	1 012	326	46
April	914	1 170	10	281	879	288	66
Mai	1 378	1 747	10	457	1 280	277	60
Juni	1 463	1 883	30	437	1 416	278	72
Juli	1 148	1 476	13	396	1 067	270	62
August	1 511	1 924	14	448	1 462	273	77
September	1 269	1 628	18	383	1 227	322	69
Oktober	1 192	1 545	15	330	1 200	333	68
November	1 096	1 348	11	307	1 030	367	50
Dezember	956	1 257	4	305	948	471	69
nach Wochentagen							
Montag	2 220	2 779	24	627	2 128	672	65
Dienstag	2 064	2 608	11	555	2 042	541	91
Mittwoch	2 012	2 495	21	604	1 870	562	95
Donnerstag	2 165	2 656	17	577	2 062	657	82
Freitag	2 189	2 809	17	623	2 169	703	132
Samstag	1 425	1 965	27	485	1 453	495	140
Sonntag	1 166	1 683	30	516	1 137	421	120
nach Uhrzeit							
00:00 – 01:59 Uhr	176	218	6	80	132	119	42
02:00 – 03:59 Uhr	98	131	4	36	91	94	38
04:00 – 05:59 Uhr	357	455	12	117	326	184	36
06:00 – 07:59 Uhr	1 353	1 660	6	366	1 288	419	24
08:00 – 09:59 Uhr	1 278	1 557	5	351	1 201	404	36
10:00 – 11:59 Uhr	1 542	1 999	19	433	1 547	489	47
12:00 – 13:59 Uhr	1 619	2 116	14	466	1 636	468	53
14:00 – 15:59 Uhr	2 347	3 106	25	693	2 388	598	78
16:00 – 17:59 Uhr	2 206	2 827	21	663	2 143	544	100
18:00 – 19:59 Uhr	1 263	1 634	19	420	1 195	318	110
20:00 – 21:59 Uhr	613	778	9	212	557	232	91
22:00 – 23:59 Uhr	389	514	7	150	357	182	70

Datenquelle: Straßenverkehrsunfallstatistik

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

H I Straßen- und Schienenverkehr



Öffentliche Sozialleistungen

Knapp neun Prozent der sächsischen Bevölkerung am Jahresende 2017 von **sozialer Mindestsicherung** betroffen, mit 333 683 Personen geringste Empfängerzahl seit 2005 | Erneuter Rückgang der Mindestsicherungsempfänger insbesondere auf 22 000 weniger Empfänger von **Grundsicherung für Arbeitsuchende** zurückzuführen | **Hilfen zur Erziehung** und **Eingliederungshilfen** für behinderte junge Menschen gestiegen, 25 123 Fälle von sächsischen **Jugendämtern** am Jahresende 2016 betreut | Mehr als 400 000 sächsische Einwohner als **schwerbehindert** registriert | Damit fast jeder Zehnte im Dezember 2017 im Besitz eines gültigen **Schwerbehindertenausweises**, unter den ab 65-Jährigen fast jeder Vierte

XVI.

Kapitel XVI

Öffentliche Sozialleistungen

Seite

382 **Vorbemerkungen**

Tabellen

386 Soziale Mindestsicherung

388 Grundsicherung für Arbeitsuchende („Hartz IV“)

390 Sozialhilfe

 Hilfe zum Lebensunterhalt

 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

 Leistungen nach 5. bis 9. Kapitel SGB XII

396 Regelleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz

401 Kriegsopferversorgung/-fürsorge

402 Kinder- und Jugendhilfe

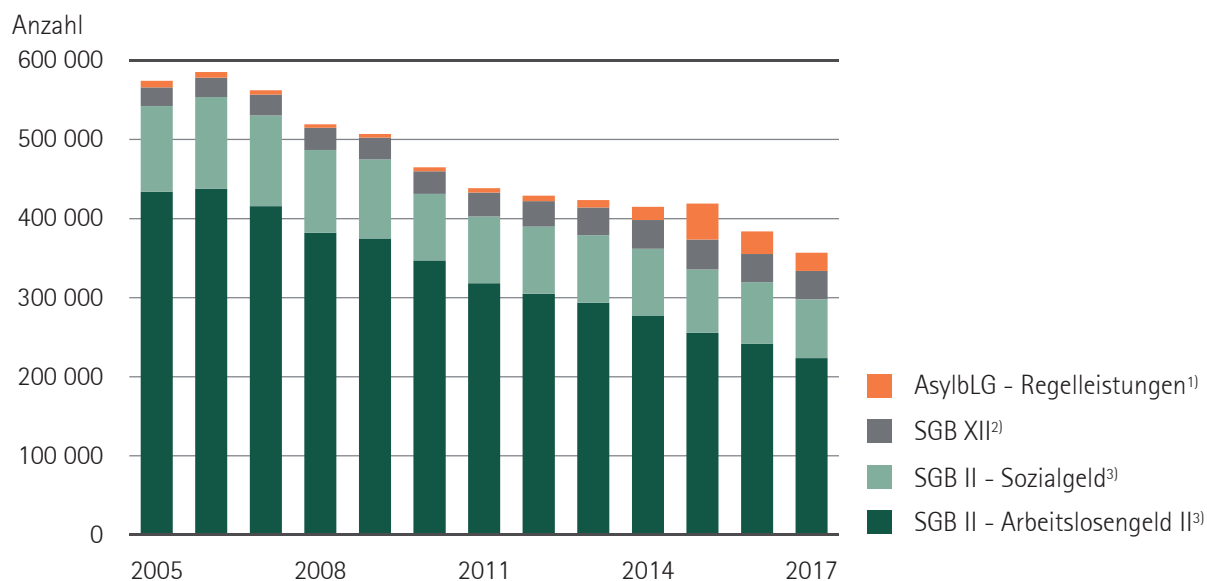
406 Wohngeld

408 Schwerbehinderte Menschen

410 Pflege

412 Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung

XVI.

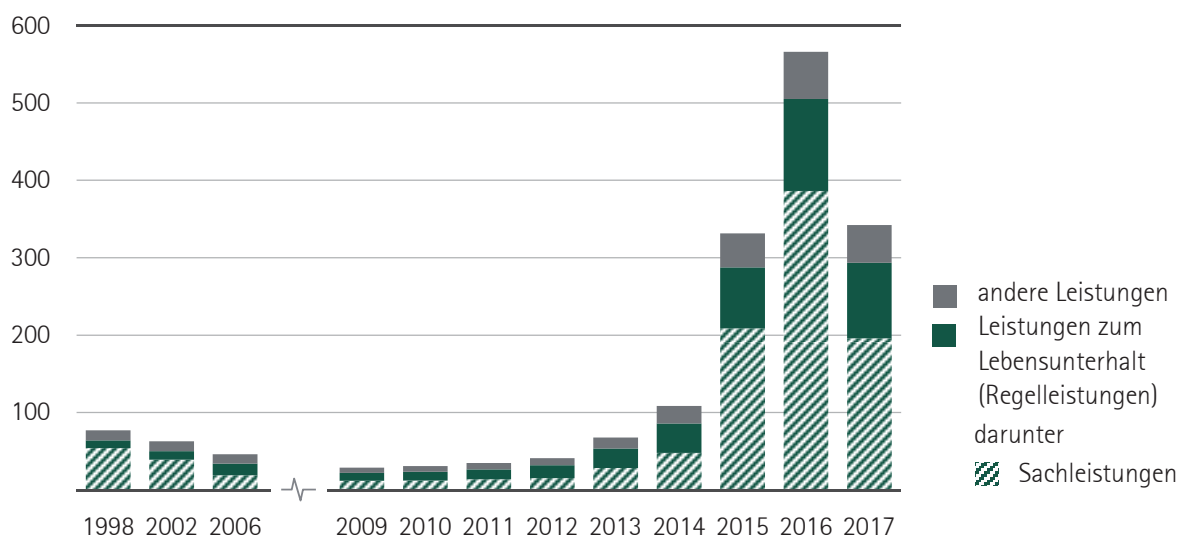
Abb. 1 Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung nach Leistungsart

1) Asylbewerberleistungsgesetz; Empfänger von Regelleistungen am 31. Dezember.

2) Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch - Sozialhilfe; Empfänger von laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am Jahresende.

3) Sozialgesetzbuch Zweites Buch - Grundsicherung für Arbeitsuchende; Empfänger von Regelleistungen in Form von Arbeitslosengeld II (für erwerbsfähige Leistungsberechtigte) oder Sozialgeld (für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) im Dezember.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand nach Revision im April 2016, Rückrechnung der Eckwerte bis 2005

Abb. 2 Bruttoauszahlungen¹⁾ nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Millionen EUR

1) Träger wenden ab dem Jahr 2013 das doppische Rechnungswesen an.

Datenquelle: Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen

Die **soziale Mindestsicherung** beinhaltet eine Reihe staatlicher Transferleistungen, die der grundlegenden Sicherung des Lebensunterhaltes dienen. Hierzu zählen außer der Grundsicherung für Arbeitsuchende (umgangssprachlich Hartz IV), die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Hilfe zum Lebensunterhalt und die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die im Erstkonzept noch enthaltenen Leistungen der Kriegsopferfürsorge werden (auch rückwirkend) aus methodischen Gründen nicht mehr berücksichtigt.

Das **SGB II** (Sozialgesetzbuch Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitsuchende) regelt die Leistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen. Erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes einschließlich der angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung als Arbeitslosengeld II, nicht erwerbsfähige als Sozialgeld. Die Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden durch die Bundesagentur für Arbeit und die Kreisfreien Städte und Landkreise als kommunale Träger wahrgenommen. Die Statistik über diese Leistungen liegt in Verantwortung der Bundesagentur für Arbeit.

Im **SGB XII** (Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch – Sozialhilfe) sind folgende Leistungsarten geregelt:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (Drittes Kapitel)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Viertes Kapitel)
- Hilfen zur Gesundheit (Fünftes Kapitel)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Sechstes Kapitel)
- Hilfe zur Pflege (Siebentes Kapitel)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (Achstes Kapitel)
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (Neuntes Kapitel)

Die Leistungen des Dritten und Vierten Kapitels dienen der Sicherung des Lebensunterhaltes. Leistungsberechtigt sind seit 2005 nur noch Personen, die nicht in den Rechtskreis des SGB II fallen. Das

sind vor allem ältere und erwerbsgeminderte Menschen:

- Personen im gesetzlichen Rentenalter und im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgeminderte Menschen haben bei Bedürftigkeit Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.
- Personen ohne Anerkennung einer dauerhaften vollen Erwerbsminderung, die aber auch nicht erwerbsfähig sind oder mit erwerbsfähigen Personen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, erhalten diese Hilfe in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt.
- Personen, die dauerhaft in Einrichtungen untergebracht sind, erhalten dort als weiteren notwendigen Lebensunterhalt einen Barbetrag zur persönlichen Verfügung ebenfalls als Hilfe zum Lebensunterhalt. Die Empfänger dieser Leistung werden zur Vermeidung von Doppelzahlungen bei der Bildung einer Gesamtzahl nicht einbezogen, da der notwendige Lebensunterhalt in der Einrichtung in den allermeisten Fällen durch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung abgedeckt wird und sie damit schon berücksichtigt worden sind.

Einfluss auf das Ende bzw. den Anfang der Leistungsberechtigung für die o. g. Sozialleistungen hat die **Regelaltersgrenze**. Diese lag bis 2011 bei 65 Jahren und verschiebt sich – in Verbindung mit der Anhebung des gesetzlichen Rentenalters auf 67 Jahre – seit 2012 vorerst jährlich um einen Monat (Dezember 2017: 65 Jahre und 6 Monate). Für die Quotenberechnung mit der jeweils leistungsberechtigten Bevölkerung gilt deshalb: Beim SGB II werden zu den unter 65-Jährigen noch 6/12 der Bevölkerung im 66. Lebensjahr hinzugezählt, bei der Grundsicherung wegen Alters zieht man diesen Anteil von der ab 65-jährigen Bevölkerung ab.

Die **Hilfe zum Lebensunterhalt** wird ähnlich wie die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem „Bedarfsgemeinschaftsprinzip“ gewährt (es erfolgt eine gemeinsame, wenn auch leicht unterschiedliche

Bedarfsberechnung). Zu einer Bedarfsgemeinschaft (hier „Personengemeinschaft“) gehören nur die Personen eines Haushalts, deren Einkommen und Vermögen für die Befriedigung des Bedarfs auch der Anderen berücksichtigt wird. Kinder mit bedarfsübersteigendem Einkommen gehören rein rechtlich nicht dazu. Mit im Haushalt lebende verheiratete oder volljährige Kinder ab 18 Jahren (SGB XII) bzw. 25 Jahren (SGB II) oder Verwandte stellen jeweils eigene „Bedarfsgemeinschaften“ dar. Bei den im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt „leistungsberechtigten Minderjährigen ohne leistungsberechtigte erwachsene Person“ handelt es sich um Pflegekinder oder aber um Minderjährige, deren Eltern/Elternteil nicht erwerbsfähig sind, aber selbst diese Leistung nicht beziehen, sondern z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

Die **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** ist 2003 mit dem Anspruch, die „verschämte Armut“ Älterer bzw. Erwerbsgeminderter einzugrenzen, eingeführt worden. Eine Besserstellung der hier Leistungsberechtigten ist insofern gegeben, dass zwar das Einkommen des (Ehe-) Partners berücksichtigt wird, ein Unterhaltsrückgriff auf Kinder bzw. Eltern jedoch weitestgehend ausgeschlossen ist. Seit 2015 werden die Empfängerdaten zentral im Statistischen Bundesamt als Quartalsstatistik mit Monatsergebnissen erhoben. Die Ausgaben für diese Leistung werden seit 2017 nicht mehr im Rahmen der Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach SGB XII erfasst. Sie werden seit 2014 den Kommunen vom Bund voll erstattet. Bis zur Klärung, inwieweit die Erstattungsleistungen in die statistische Darstellung der Sozialhilfeausgaben einbezogen werden können, entfallen die entsprechenden Tabellen.

Die **Leistungen nach dem Fünften bis Neunten Kapitel SGB XII** werden Personen in besonders schwierigen Lebenssituationen gewährt, sie wurden deshalb bis 2004 unter dem Begriff Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammengefasst. Sie dienen der Bewältigung der speziellen Notlage und werden oft parallel zu Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gewährt.

Den **Hilfen zur Gesundheit** nach dem Fünften Kapitel SGB XII wurden seit 2005 auch die vorbeugende Gesundheitshilfe und die Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft zugeordnet. Mitte 2004 wurde die originäre Krankenhilfe durch die Sozialämter für nicht anderweitig krankenversicherte Leistungsberechtigte im laufenden Leistungsbezug weitestgehend durch die Krankenbehandlung nach § 264 Abs. 2 SGB V (Sozialgesetzbuch Fünftes Buch – Gesetzliche Krankenversicherung) ersetzt. In diesen Fällen wird seit 2005 die Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung (Leistungsbescheid als Voraussetzung für den Erhalt einer Chipkarte) statistisch erfasst. Seit April 2007 werden Leistungsberechtigte der Sozialhilfe verstärkt als „echte“ Krankenkassenmitglieder aufgenommen, die Finanzierung der Mitgliedsbeiträge erfolgt in diesen Fällen über die entsprechenden Hilfen zum Lebensunterhalt.

Die **Asylbewerberleistungsstatistik** gibt Auskunft über die Empfänger und den Aufwand für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Leistungen erhalten Ausländer, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylverfahrensgesetz besitzen oder vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind bzw. deren Ehegatten und minderjährige Kinder (in den Tabellen als Asylbewerber bezeichnet). Die Deckung des Lebensunterhaltes der Asylbewerber erfolgt durch die Gewährung von Regelleistungen, die entweder als Grundleistungen (Sachleistungen, Wertgutscheine, Geldleistungen) nach § 3 AsylbLG oder in besonderen Fällen als Hilfe zum Lebensunterhalt nach § 2 AsylbLG gewährt werden. Im Zusammenhang mit der Anwendung des doppelten Rechnungswesens wurden bei der Leistungsstatistik die Begriffe „Ausgaben und Einnahmen“ durch „Auszahlungen und Einzahlungen“ ersetzt.

Rechtsgrundlage für die Leistungen der **Kriegsopferversorgung** ist das Bundesversorgungsgesetz (BVG). Leistungen nach dem BVG erhalten nicht nur Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, sondern auch alle übrigen Personen mit einem sozialen

Entschädigungsrecht auf Grund so genannter Nebengesetze. Die Versorgung umfasst alle staatlichen Maßnahmen, um die gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Beschädigten zu beseitigen, zu lindern oder durch Geldentschädigung auszugleichen sowie die durch den Verlust des Einkommens bei Hinterbliebenen entstehenden wirtschaftlichen Folgen zu mindern – vorrangig Heilbehandlungen, aber auch Renten und Berufsschadensausgleich. Neben diesen Versorgungsleistungen erhält ein Teil des anspruchsberechtigten Personenkreises ergänzend – als besondere Hilfe im Einzelfall – Leistungen der **Kriegsopferfürsorge** nach § 25b BVG. Die Statistik zur Kriegsopferfürsorge wird alle 2 Jahre durchgeführt.

Die **Kinder- und Jugendhilfe** umfasst eine Vielzahl von Aufgaben und Leistungen entsprechend dem SGB VIII (Sozialgesetzbuch Aachtes Buch – Kinder und Jugendhilfe) zugunsten junger Menschen und Familien. Sie soll junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern, vor Gefahr für ihr Wohl schützen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen sowie dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen. Junge Menschen sind Personen, die das 27. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Die Statistik der **erzieherischen Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen und der Hilfe für junge Volljährige** erstreckt sich auf die Hilfen gemäß §§ 27 – 35a, 41 SGB VIII.

Bei einer **Adoption** (Annahme als Kind) durch ein Ehepaar oder eine Einzelperson erhält das Kind den rechtlichen Status eines ehelichen Kindes des annehmenden Ehepaares bzw. der annehmenden Person.

Amtspflegschaft ist eine vom Jugendamt ausgeübte Pflegschaft, sie dient der Fürsorge in persönlichen und wirtschaftlichen Belangen einer Person; sie umfasst nur die Wahrnehmung bestimmter Angelegenheiten der elterlichen Sorge.

Amtsvormundschaft ist eine vom Jugendamt ausgeführte Vormundschaft über Minderjährige, bei dem die gesamte elterliche Sorge von einem Dritten, dem Vormund, ausgeübt wird.

Beistandschaft ist eine Unterstützung eines allein erziehenden, sorgeberechtigten Elternteils auf dessen Antrag durch das Jugendamt bei der Ausübung der elterlichen Sorge.

Unabhängig vom Verwaltungsverfahren werden jeweils alle erfolgten **familiengerichtlichen Maßnahmen** für jeden Minderjährigen nach § 1666 Absatz 3 BGB erfasst, die in Folge einer Gefährdung des Kindeswohls eingeleitet wurden. Weiterhin bekräftigen die Jugendämter **Begründungen der gemeinsamen Sorge** nicht miteinander verheirateter Eltern durch von beiden Elternteilen abgegebene Sorgeerklärungen gemäß § 1626a Abs. 1 Nr. 1 BGB.

Vorläufige Schutzmaßnahmen nach § 42 SGB VIII sind vorläufige Unterbringungen von Kindern oder Jugendlichen durch das Jugendamt. Sie werden ausgelöst, wenn ein Kind oder Jugendlicher sich selbst an das Jugendamt oder an eine andere Stelle außerhalb seiner Familie um Hilfe wendet, eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert und die Personensorgeberechtigten nicht widersprechen oder eine familiengerichtliche Entscheidung nicht rechtzeitig eingeholt werden kann bzw. ein ausländisches Kind oder ein ausländischer Jugendlicher unbegleitet nach Deutschland kommt und sich weder Personensorge- noch Erziehungsberechtigte im Inland aufhalten.

Eine **Gefährdungseinschätzung** nach § 8a Abs. 1 SGB VIII wird registriert, wenn dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt werden, es sich daraufhin einen unmittelbaren Eindruck von dem Minderjährigen und seiner persönlichen Umgebung verschafft und die Einschätzung des Gefährdungsrisikos anschließend im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte erfolgt.

Das **Wohngeld** ist ein staatlicher Zuschuss zu den Aufwendungen für den Wohnraum, wenn die Höhe der Miete oder die Belastung für angemessenen Wohnraum die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Haushaltes übersteigt. Es wird für Mieter als Mietzuschuss und für Eigentümer eines Eigenheimes oder einer Eigentumswohnung als Lastenzuschuss gewährt. Einzelheiten der Wohngeldgewährung sind einheitlich für das gesamte Bundesgebiet im Wohngeldgesetz (WoGG) geregelt. Die Höhe des Wohngeldes richtet sich nach der Zahl der Haushaltsmitglieder, dem Gesamteinkommen sowie nach der monatlichen Miete oder Belastung, die bis zu einem bestimmten Höchstbetrag berücksichtigt wird. Kann durch die Gewährung von Wohngeld der Empfang von Mindestsicherungsleistungen nicht vermieden werden, werden seit 2005 die gesamten angemessenen Kosten der Unterkunft im Rahmen der jeweiligen Transferleistung übernommen – die Empfänger sind dadurch vom Wohngeld ausgeschlossen. Werden Transferleistungen nur einem Teil der Haushaltsmitglieder gewährt, entstehen Mischhaushalte, in denen sowohl vom Wohngeld ausgeschlossene als auch wohngeldberechtigte Haushaltsmitglieder leben. Für die entstehenden wohngeldrechtlichen Teilhaushalte werden Mieten und Wohnflächen kopfteilig betrachtet. Um eine Verzerrung bei der Darstellung dieser Angaben auszuschließen, werden reine Wohngeldhaushalte und wohngeldrechtliche Teilhaushalte separat ausgewiesen. Durch die Wohngeldreform zum 1. Januar 2016 (zuvor 2009) wurde das Wohngeld deutlich erhöht und es erreicht mehr Menschen.

In der **Statistik der schwerbehinderten Menschen**, die auf der Grundlage des SGB IX (Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) alle 2 Jahre durchgeführt wird, werden Personen mit einem gültigen Ausweis, denen von den Versorgungsämtern aufgrund vorhandener gesundheitlicher Schäden ein Grad der Behinderung (GdB) von 50 und mehr zuerkannt wurde, erfasst. Für die Zwischenjahre (gerade Jahre) wurden bis 2006 aufbereitete Eckdaten vom

Sächsischen Landesamt für Familie und Soziales – Landesversorgungsamt – bzw. ab 2008 vom Kommunalen Sozialverband eingeholt.

Die Daten zur **Gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung** werden dem Statistischen Landesamt vom Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen zur Verfügung gestellt. Dabei werden nur die Kranken- und Pflegekassen berücksichtigt, die ihren Hauptsitz in Sachsen haben. In Ergänzung der Angaben zu den Versicherten der sächsischen Krankenkassen werden in Tabelle 28 alle gesetzlich Krankenversicherten mit Wohnort in Sachsen dargestellt. Diese Daten wurden Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Gesundheit entnommen.

Ein Gesamtbild zur Pflege im Rahmen der sozialen Pflegeversicherung liefern ab dem Berichtsjahr 1999 im Zweijahresturnus die **Statistik zu den ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen** sowie die vom statistischen Bundesamt durchgeführte **Erhebung zu den Pflegegeldempfängern**. Als Leistungsempfänger der sozialen Pflegeversicherung zählen versicherte pflegebedürftige Personen, die häusliche Pflege in Form von Pflegeleistungen, Pflegegeld oder auch kombinierte Leistungen erhalten oder die in Alten- und Pflegeheimen betreut und versorgt werden. Voraussetzung dafür ist eine vom Medizinischen Dienst zuerkannte Pflegestufe, für die Leistungen nach dem SGB XI (Sozialgesetzbuch Elftes Buch – Soziale Pflegeversicherung) gezahlt werden. Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen sind von den Pflegekassen zugelassene Einrichtungen mit einem abgeschlossenen Versorgungsvertrag, die Leistungen im Sinne des SGB XI durchführen. Verfügbare Plätze sind am Stichtag zugelassene Pflegeplätze, die gemäß Versorgungsvertrag für Pflegebedürftige mit Leistungen aus der Pflegeversicherung angeboten werden.

1. Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung

Jahr	Ins- gesamt ¹⁾	Je 100 EW ²⁾	Davon als Leistung im Rahmen der/des ...				
			Grundsicherung für Arbeit- suchende ³⁾ (SGB II)	Sozialhilfe (SGB XII)			Asylbewer- berleistungs- gesetzes ⁶⁾ (AsylbLG)
				zu- sammen ⁴⁾	Hilfe zum Lebens- unterhalt ⁵⁾	Grundsicherung im Alter und bei Er- werbsminderung	
Anzahl am Jahresende (im Dezember bzw. am 31. Dezember)							
2005	574 272	13,4	542 268	23 617	2 468	21 149	8 387
2010	464 727	11,2	431 133	28 702	4 020	24 682	4 892
2015	419 168	10,3	335 719	37 700	6 462	31 238	45 749
2016	383 898	9,4	319 671	35 555	6 307	29 248	28 672
2017	356 724	8,7	297 874	35 809	5 807	30 002	23 041
Anteil am Jahresende (in %)							
2005	100	x	94,4	4,1	0,4	3,7	1,5
2010	100	x	92,8	6,2	0,9	5,3	1,1
2015	100	x	80,1	9,0	1,5	7,5	10,9
2016	100	x	83,3	9,3	1,6	7,6	7,5
2017	100	x	83,5	10,0	1,6	8,4	6,5

1) Revidiertes Konzept: ohne Empfänger von Leistungen der Kriegsopferfürsorge.

2) Bevölkerungsstand ab 2011: Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011.

3) Grundsicherung für Arbeitsuchende: im Sprachgebrauch "Hartz IV"; nur Regelleistungsberechtigte als Empfänger von Arbeitslosengeld II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte) oder Sozialgeld (nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte), siehe auch Tab. 3.

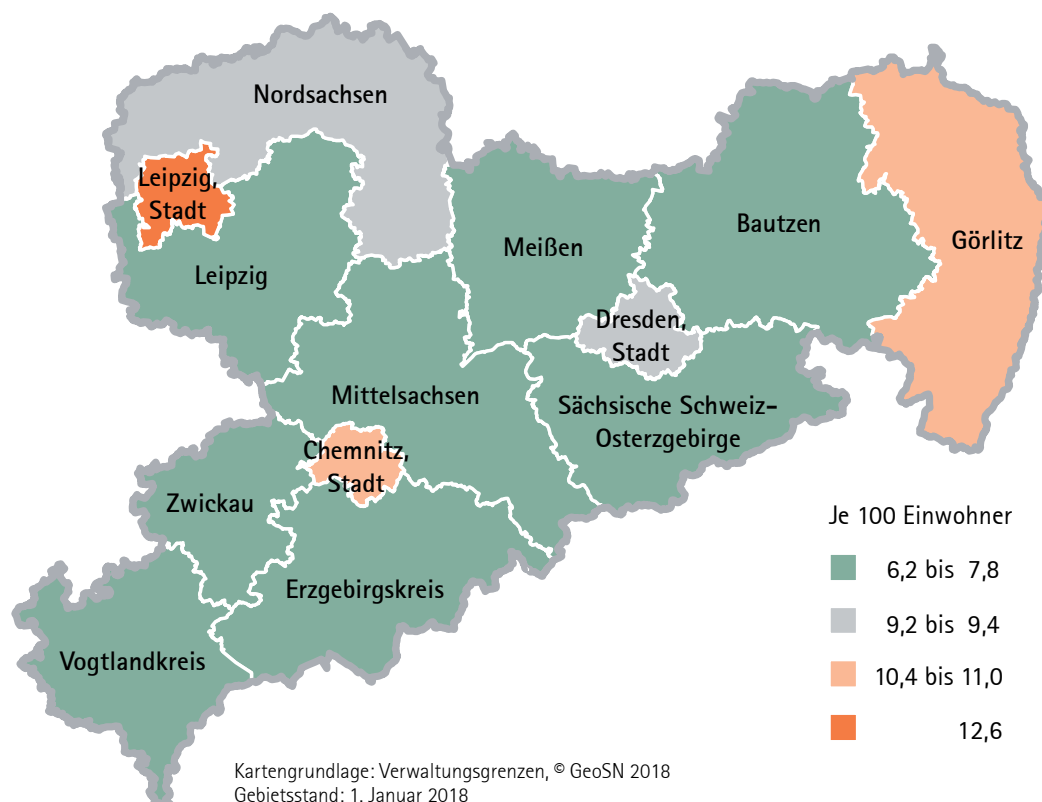
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); Datenstand: nach Datenrevision im April 2016

4) Nur Empfänger laufender Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (siehe auch Tab. 5) und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (siehe auch Tab. 7).

5) Wegen Leistungsüberschneidungen in Einrichtungen nur Empfänger außerhalb von Einrichtungen.

6) Nur Empfänger von Regelleistungen (siehe auch Tab. 11).

Abb. 3 Empfänger von Leistungen der sozialen Mindestsicherung im Dezember 2017



2. Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) und der Sozialhilfe (SGB XII)

Merkmal	Ins- gesamt	Je 1 000 EW	Anteil SGB II in %	Im Alter von ... bis unter ... Jahren					
				unter 15	15 – 65	65 und mehr	unter 15	15 – 65	65 und mehr
				Anzahl			je 1 000 EW		
Sachsen ¹⁾									
2013	414 013	102,3	91,6	83 102	319 453	11 458	167,5	125,3	11,4
2014	398 307	98,2	90,8	82 211	304 262	11 834	162,9	119,8	11,7
2015	373 419	91,4	89,9	78 658	282 134	12 627	151,8	111,0	12,3
2016	355 226	87,0	90,0	76 628	266 919	11 679	145,3	106,3	11,2
2017	333 683	81,8	89,3	73 219	247 884	12 580	136,7	99,6	11,9
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen ²⁾									
Chemnitz, Stadt	25 078	101,6	89,6	5 915	18 005	1 158	190,4	121,9	17,0
Erzgebirgskreis	19 185	56,4	87,7	3 846	14 790	549	89,2	74,2	5,6
Mittelsachsen	18 824	61,1	89,1	3 745	14 509	570	96,9	78,7	6,7
Vogtlandkreis	15 434	67,2	87,5	3 213	11 696	525	118,5	86,8	7,8
Zwickau	21 942	68,6	89,1	4 875	16 406	661	125,5	86,9	7,2
Dresden, Stadt	47 963	87,0	89,8	10 707	35 049	2 207	134,9	99,7	18,4
Bautzen	20 157	66,6	88,1	4 043	15 491	623	100,7	85,6	7,6
Görlitz	25 538	99,5	88,4	5 069	19 603	866	159,2	130,5	11,6
Meißen	17 220	70,9	87,9	3 595	12 988	637	111,0	89,6	9,7
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	16 205	66,0	89,4	3 703	11 989	513	109,8	82,6	7,7
Leipzig, Stadt	70 117	120,5	91,2	17 119	49 894	3 104	213,6	130,4	26,0
Leipzig	18 641	72,2	89,0	3 777	14 237	627	111,7	90,8	9,3
Nordsachsen	16 867	85,3	90,3	3 602	12 828	437	142,8	104,5	8,8
Kreisfreie Städte zusammen ²⁾									
2013	155 315	119,1	91,8	33 393	116 301	5 621	201,8	137,6	19,1
2014	152 277	115,0	91,0	33 566	112 753	5 958	196,5	131,6	20,1
2015	148 016	109,4	90,4	33 138	108 543	6 335	185,2	124,3	21,1
2016	146 319	107,2	90,7	33 380	106 979	5 960	180,7	122,2	19,6
2017	143 158	103,7	90,4	33 741	102 948	6 469	177,0	116,8	21,0
Landkreise zusammen ²⁾									
2013	258 153	94,1	91,6	49 699	202 731	5 723	150,3	119,0	8,1
2014	245 444	89,9	91,0	48 635	191 045	5 764	145,6	113,5	8,1
2015	224 815	82,3	89,8	45 507	173 141	6 167	134,1	103,8	8,5
2016	208 390	76,7	89,7	43 236	159 535	5 619	126,1	97,5	7,6
2017	190 013	70,3	88,6	39 468	144 537	6 008	114,4	89,9	8,0

1) Beim SGB XII alle Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

2) Beim SGB XII nur Empfänger mit sächsischem Leistungsträger.

Empfänger am Jahresende (im Dezember bzw. am. 31. Dezember)

Nach SGB II: Nur Regelleistungsberechtigte als Empfänger von Arbeitslosengeld II (für erwerbsfähige Leistungsberechtigte) oder Sozialgeld (für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte); siehe auch Tab. 3.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: nach Datenrevision im April 2016

Nach SGB XII: Nur Empfänger laufender Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes in Form von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (siehe auch Tab. 5) und von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (siehe auch Tab. 7).

3. Personen in Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Merkmal	Personen insgesamt ¹⁾	Und zwar		Darunter Regelleistungsberechtigte				
		Aus- länder/ -innen	SGB II- Quote ²⁾	zu- sammen	Empfänger/-innen von			
					Arbeitslosengeld II		Sozialgeld	
					zu- sammen	Anteil weib- lich in %	zu- sammen	dar. unter 15 Jahren
Sachsen								
2013	402 227	22 531	12,6	379 061	293 424	50,6	85 637	82 032
2014	384 353	24 635	12,0	361 839	277 493	50,9	84 346	81 053
2015	356 295	28 761	11,1	335 719	255 428	50,5	80 291	77 551
2016	337 105	44 557	10,6	319 671	241 715	49,6	77 956	75 553
2017	313 934	51 859	9,9	297 874	223 468	49,3	74 406	72 241
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	23 732	5 761	12,7	22 465	16 477	49,3	5 988	5 845
Erzgebirgskreis	17 914	1 109	6,9	16 820	12 941	51,5	3 879	3 792
Mittelsachsen	18 238	1 798	7,6	16 773	12 953	49,5	3 820	3 681
Vogtlandkreis	14 552	2 219	8,4	13 510	10 260	51,1	3 250	3 150
Zwickau	20 748	2 688	8,6	19 545	14 589	52,6	4 956	4 806
Dresden, Stadt	44 837	10 470	10,0	43 056	32 187	47,2	10 869	10 593
Bautzen	18 830	1 310	8,0	17 760	13 530	49,7	4 230	3 976
Görlitz	23 792	2 726	12,5	22 582	17 419	48,9	5 163	5 012
Meißen	15 884	1 530	8,6	15 131	11 449	50,1	3 682	3 515
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	15 207	1 498	8,1	14 481	10 740	48,5	3 741	3 649
Leipzig, Stadt	66 542	17 273	13,9	63 926	46 666	48,7	17 260	16 923
Leipzig	17 500	1 569	8,8	16 593	12 662	48,6	3 931	3 743
Nordsachsen	16 158	1 908	10,3	15 232	11 595	49,6	3 637	3 556
Kreisfreie Städte zusammen ³⁾								
2013	150 792	14 946	14,2	142 536	108 457	50,2	34 079	32 978
2014	146 683	16 189	13,6	138 571	104 410	50,4	34 161	33 111
2015	141 462	18 718	12,9	133 826	100 178	49,8	33 648	32 731
2016	138 818	27 679	12,6	132 689	98 910	48,6	33 779	32 951
2017	135 111	33 504	12,1	129 447	95 330	48,3	34 117	33 361
Landkreise zusammen ³⁾								
2013	251 435	7 585	11,7	236 525	184 967	50,8	51 558	49 054
2014	237 670	8 446	11,2	223 268	173 083	51,2	50 185	47 942
2015	214 833	10 043	10,2	201 893	155 250	50,8	46 643	44 820
2016	198 287	16 878	9,5	186 982	142 805	50,2	44 177	42 602
2017	178 823	18 355	8,7	168 427	128 138	50,0	40 289	38 880

1) Personen in Bedarfsgemeinschaften bilden eine Gemeinschaft, die füreinander entsteht. Enthalten sind auch selbst nicht leistungsberechtigte Personen. Die Leistungsberechtigten unterscheidet man zusätzlich in Regelleistungsberechtigte und sonstige Leistungsberechtigte.

2) Leistungsberechtigte insgesamt je 100 Einwohner bis zur Regelaltersgrenze (s. Vorbemerkungen); für 2017 eigene Berechnungen

3) Eigene Berechnungen.

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: SGB II, im Sprachgebrauch "Hartz IV"; Personen/Leistungsberechtigte jeweils im Dezember.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); Datenstand: nach Datenrevision im April 2016

4. Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Merkmal	Bedarfsgemeinschaften							Monatlicher ²⁾	
	ins- gesamt	darunter als Familientyp				Anteil in %		Zahlungsanspruch in EUR	
		Allein- lebende/ Singles	Ehepaare/Lebens- gemeinschaften		Allein- erzie- hende ¹⁾	mit einer Person	mit Kind(ern) unter 18 Jahren	ins- gesamt	darunter für Unter- kunft und Heizung ³⁾
			ohne Kind(er) ¹⁾	mit Kind(ern) ¹⁾					
Sachsen									
2013	232 747	135 106	28 932	25 417	40 230	58,1	28,3	746	274
2014	222 337	129 754	26 536	23 803	39 461	58,4	28,5	764	280
2015	205 662	121 328	22 516	21 892	37 368	59,1	28,9	775	279
2016	193 241	115 597	19 092	21 189	34 954	59,9	29,2	791	287
2017	178 591	107 836	16 608	20 171	31 825	60,4	29,2	814	295
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen									
Chemnitz, Stadt	13 112	7 889	1 079	1 642	2 358	60,2	30,5	835	298
Erzgebirgskreis	10 530	6 392	1 109	957	1 980	60,8	28,0	764	267
Mittelsachsen	10 429	6 277	1 134	1 135	1 779	60,2	27,9	793	276
Vogtlandkreis	8 255	4 939	797	889	1 538	59,9	29,5	771	262
Zwickau	11 668	6 801	1 235	1 253	2 252	58,3	30,1	806	291
Dresden, Stadt	26 115	16 393	1 809	3 026	4 527	62,8	29,0	854	334
Bautzen	10 853	6 503	1 242	1 097	1 879	60,0	27,7	773	272
Görlitz	13 655	8 345	1 412	1 558	2 170	61,2	27,4	803	275
Meißen	9 197	5 530	979	912	1 656	60,2	28,1	795	279
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	8 578	5 026	810	919	1 710	58,7	30,8	798	295
Leipzig, Stadt	36 965	22 379	2 750	4 792	6 581	60,6	30,8	841	311
Leipzig	10 177	6 098	1 182	990	1 793	60,0	27,5	791	283
Nordsachsen	9 057	5 264	1 070	1 001	1 602	58,1	28,8	812	281
Kreisfreie Städte zusammen ⁴⁾									
2013	88 238	53 113	8 694	9 687	15 619	60,2	28,7	761	291
2014	85 657	51 761	7 994	9 326	15 529	60,4	29,0	782	299
2015	82 142	49 945	6 977	9 157	15 056	60,9	29,6	793	298
2016	79 834	48 985	6 180	9 241	14 417	61,4	29,7	816	306
2017	76 192	46 661	5 638	9 460	13 466	61,3	30,1	844	317
Landkreise zusammen ⁴⁾									
2013	144 509	81 993	20 238	15 730	24 611	56,8	28,0	736	263
2014	136 680	77 993	18 542	14 477	23 932	57,1	28,2	753	268
2015	123 520	71 383	15 539	12 735	22 312	57,9	28,5	763	266
2016	113 407	66 612	12 912	11 948	20 537	58,8	28,8	773	273
2017	102 399	61 175	10 970	10 711	18 359	59,8	28,5	791	278

1) Als Kind im Sinne der Typisierung zählen nur minderjährige unverheiratete Kinder.

2) Durchschnittlicher Zahlungsanspruch im Monat Dezember je Bedarfsgemeinschaft insgesamt.

3) Nur laufende Kosten.

4) Eigene Berechnungen.

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: SGB II, im Sprachgebrauch "Hartz IV"; Bedarfsgemeinschaften jeweils im Dezember.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); Datenstand nach Revision im April 2016

5. Empfänger von Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt

Merkmal	Ins- gesamt	Je 1 000 EW	Aus- länder/ -innen	Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen			
				zu- sammen	Alter in Jahren ¹⁾		zu- sammen	Alter in Jahren		
					unter 18	18 bis 65		unter 18	18 bis unter 65	65 und mehr
	Sachsen ²⁾									
2013	14 923	3,7	235	5 387	1 080	4 246	9 536	387	6 753	2 396
2014	16 083	4,0	353	6 186	1 172	4 919	9 897	374	7 022	2 501
2015	16 453	4,0	354	6 462	1 122	5 111	9 991	371	7 179	2 441
2016	14 372	3,5	444	6 307	1 088	4 899	8 065	323	5 902	1 840
2017	13 993	3,4	404	5 807	988	4 484	8 186	292	5 966	1 928
	2017 nach Trägerart ²⁾³⁾									
Örtliche Träger	7 646	x	359	5 427	988	4 104	2 219	292	7	1 920
Überörtlicher Träger	6 347	x	45	380	-	380	5 967	-	5 959	8
	2017 nach Wohnort (Kreisfreie Städte und Landkreise) ⁴⁾									
Chemnitz, Stadt	739	3,0	32	415	70	325	324	47	194	83
Erzgebirgskreis	912	2,7	11	325	54	248	587	13	454	120
Mittelsachsen	877	2,9	16	308	64	222	569	11	428	130
Vogtlandkreis	819	3,6	17	340	65	266	479	23	369	87
Zwickau	748	2,3	6	370	69	276	378	10	354	14
Dresden, Stadt	1 574	2,9	86	853	116	695	721	23	449	249
Bautzen	1 169	3,9	4	408	67	320	761	20	565	176
Görlitz	1 428	5,6	37	408	57	331	1 020	22	721	277
Meißen	948	3,9	19	532	83	414	416	18	299	99
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	747	3,0	15	301	54	227	446	16	315	115
Leipzig, Stadt	1 917	3,3	130	1 014	199	755	903	33	638	232
Leipzig	772	3,0	16	254	34	210	518	4	361	153
Nordsachsen	760	3,8	7	248	46	174	512	17	404	91
nachrichtlich:										
Sachsen	13 410	3,3	396	5 776	978	4 463	7 634	257	5 551	1 826
Kreisfreie Städte	4 230	3,1	248	2 282	385	1 775	1 948	103	1 281	564
Landkreise	9 180	3,4	148	3 494	593	2 688	5 686	154	4 270	1 262
außerhalb Sachsens	583	0,1	8	31	10	21	552	35	415	102

1) Die Leistungsempfänger haben nur in Ausnahmefällen die Regelaltersgrenze (Dezember 2017: 65 Jahre und 6 Monate) überschritten.

2) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

3) Örtliche Träger: Kreisfreie Städte und Landkreise; Überörtlicher Träger: Kommunalen Sozialverband Sachsen.

4) Nur Empfänger mit sächsischem Leistungsträger.

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: 3. Kapitel SGB XII; Empfänger jeweils zum Stichtag 31. Dezember.

Datenquelle: Statistik über die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger)

6. Personengemeinschaften mit Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt und deren monatlicher Zahlungsanspruch nach dem Leistungsträger

Merkmal	Personengemeinschaften mit Hilfe zum Lebensunterhalt ¹⁾							Monatlicher Zahlungsanspruch in EUR ²⁾	
	ins-gesamt	außerhalb von Einrichtungen	darunter leistungsberechtigte ...				in Einrichtungen	außerhalb von	in
			einzelne Erwachsene		Minderjährige ohne Erwachsene ³⁾				
			ohne Kind(er)			mit Kind(ern)			
			männlich	weiblich					
Einrichtungen									
Sachsen ⁴⁾									
2013	14 633	5 097	2 466	1 540	.	790	9 536	335	118
2014	15 771	5 874	2 844	1 811	.	850	9 897	347	124
2015	16 070	6 079	3 006	1 914	.	752	9 991	334	132
2016	13 980	5 915	2 958	1 834	.	710	8 065	353	145
2017	13 680	5 494	2 801	1 757	107	752	8 186	372	158
2017 nach Trägerart und zuständigem Träger ⁴⁾									
Örtliche Träger ⁵⁾	7 334	5 115	2 573	1 607	107	752	2 219	368	132
Chemnitz, Stadt	499	369	172	130	7	56	130	342	104
Erzgebirgskreis	404	274	138	94	5	36	130	290	129
Mittelsachsen	417	287	128	96	.	60	130	275	106
Vogtlandkreis	427	299	158	85	6	48	128	336	102
Zwickau	363	329	163	101	.	61	34	318	584
Dresden, Stadt	1 103	754	363	265	22	89	349	423	120
Bautzen	519	358	205	89	9	43	161	526	223
Görlitz	614	365	200	109	3	48	249	324	106
Meißen	600	453	248	129	21	44	147	413	110
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	430	264	143	76	4	37	166	357	121
Leipzig, Stadt	1 159	893	405	292	20	160	266	392	133
Leipzig	415	234	136	64	3	30	181	293	111
Nordsachsen	384	236	114	77	3	40	148	289	139
Überörtlicher Träger ⁶⁾	6 346	379	228	150	-	-	5 967	429	168

1) Dazu zählen alle Haushaltsangehörigen, die in die Berechnung des Hilfeanspruchs einbezogen werden; in Einrichtungen: Einzelpersonen.

2) Durchschnittlicher "Nettoanspruch" ("Bruttobedarf" inkl. Aufwendungen für Unterkunft und Heizung abzüglich angerechnetem Einkommen) pro Personengemeinschaft im Monat Dezember.

3) Leistungsberechtigte Minderjährige ohne leistungsberechtigte Erwachsene.

4) Personengemeinschaften mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

5) Kreisfreie Städte und Landkreise; gemäß § 98 SGB XII kann sich der Wohnsitz auch in einem anderen Kreis oder Bundesland befinden.

6) Kommunalen Sozialverband Sachsen

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: 3. Kapitel SGB XII; Leistungsempfänger zum Stichtag 31. Dezember.

Neue Typisierung ab 2017 (Basis: Regelbedarfsstufen), z. T. nicht mit früherer Typisierung (Basis: Stellung zum Haushaltsvorstand) vergleichbar.

Datenquelle: Statistik über die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzzeitempänger)

7. Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Merkmal	Ins- gesamt	Je 1 000 EW ¹⁾	Aus- länder/ -innen	Voll erwerbs- gemindert ²⁾		Altersgrenze und älter				
				zu- sammen	dar. in Einrich- tungen	zu- sammen	dar. in Einrich- tungen	Je 1 000 EW ³⁾		
								ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Sachsen⁴⁾										
2013	29 565	8,5	2 088	18 531	5 854	11 034	2 110	11,1	9,9	12,0
2014	30 282	8,7	2 272	19 138	6 134	11 144	2 078	11,2	10,8	11,4
2015	31 238	9,0	2 502	19 455	6 055	11 783	2 116	11,7	11,9	11,6
2016	29 248	8,5	2 671	18 537	5 358	10 711	1 743	10,5	11,3	10,0
2017	30 002	8,7	2 888	18 650	5 169	11 352	1 789	11,1	12,2	10,2
2017 nach Trägerart⁴⁾⁵⁾										
Örtliche Träger	22 920	x	2 852	11 570	48	11 350	1 788	x	x	x
Überörtlicher Träger	7 082	x	36	7 080	5 121	2	1	x	x	x
2017 nach Wohnort (Kreisfreie Städte und Landkreise)⁶⁾										
Chemnitz, Stadt	2 198	10,5	461	1 126	145	1 072	69	16,2	18,0	14,9
Erzgebirgskreis	2 040	7,1	28	1 550	425	490	110	5,2	5,6	4,8
Mittelsachsen	1 743	6,7	49	1 230	372	513	115	6,2	7,0	5,6
Vogtlandkreis	1 584	8,0	62	1 110	358	474	76	7,2	8,8	6,1
Zwickau	2 027	7,4	39	1 431	299	596	106	6,7	7,4	6,1
Dresden, Stadt	4 054	8,8	739	2 025	410	2 029	215	17,3	18,7	16,3
Bautzen	1 989	7,8	16	1 448	513	541	151	6,8	7,2	6,6
Görlitz	2 548	11,7	80	1 775	606	773	247	10,7	12,4	9,4
Meißen	1 557	7,6	48	1 002	263	555	93	8,7	10,0	7,7
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 423	6,9	19	984	295	439	93	6,8	7,0	6,6
Leipzig, Stadt	5 177	10,6	1 250	2 325	492	2 852	206	24,5	27,8	22,2
Leipzig	1 794	8,2	50	1 254	316	540	139	8,3	8,2	8,3
Nordsachsen	1 387	8,3	41	1 009	360	378	73	7,8	7,9	7,8
nachrichtlich:										
Sachsen	29 521	8,6	2 882	18 269	4 854	11 252	1 693	11,0	12,1	10,2
Kreisfreie Städte	11 429	9,9	2 450	5 476	1 047	5 953	490	19,9	22,0	18,3
Landkreise	18 092	7,9	432	12 793	3 807	5 299	1 203	7,3	8,0	6,8
außerhalb Sachsens	481	0,1	6	381	315	100	96	0,1	0,1	0,1

1) Bezogen auf die Bevölkerung ab 18 Jahren (da zuvor keine Leistungsberechtigung).

2) Im Alter von 18 Jahren bis zur Altersgrenze (Dezember 2017: 65 Jahre und 6 Monate).

3) Bezogen auf die Bevölkerung ab der Regelaltersgrenze (s. Vorbemerkungen).

4) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

5) Örtliche Träger: Kreisfreie Städte und Landkreise; Überörtlicher Träger: Kommunaler Sozialverband Sachsen.

6) Nur Empfänger mit sächsischem Leistungsträger; seit zentraler Durchführung der Statistik ab 2015 geringfügig niedrigere

Empfängerzahlen als in länderübergreifenden Veröffentlichungen (dort regionale Zuordnung der Daten der Leistungsträger aller Länder).

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: 4. Kapitel SGB XII.

Bis 2014: Leistungsempfänger zum Stichtag 31. Dezember; ab 2015: Leistungsempfänger jeweils im Dezember.

Datenquelle: Statistik über die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

8. Empfänger von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und deren monatlicher Zahlungsanspruch nach dem Leistungsträger

Merkmal	Leistungsempfänger					Monatlicher Zahlungsanspruch in EUR ¹⁾			
	ins- gesamt	außerhalb von bzw. in Einrichtungen							
		voll erwerbs- gemindert ²⁾		Altersgrenze und älter		voll erwerbs- gemindert ²⁾		Altersgrenze und älter	
		außerhalb	in	außerhalb	in	außerhalb	in	außerhalb	in
Sachsen ³⁾									
2013	29 565	12 677	5 854	8 924	2 110	405	412	334	253
2014	30 282	13 004	6 134	9 066	2 078	414	417	340	245
2015	31 238	13 400	6 055	9 667	2 116	437	428	347	259
2016	29 248	13 179	5 358	8 968	1 743	458	473	383	276
2017	30 002	13 481	5 169	9 563	1 789	474	505	387	285
2017 nach Trägerart und zuständigem Träger ³⁾									
Örtliche Träger ⁴⁾	22 920	11 522	48	9 562	1 788	470	364	387	285
Chemnitz, Stadt	1 919	813	3	1 003	100	482	271	476	273
Erzgebirgskreis	1 460	954	7	381	118	470	128	277	259
Mittelsachsen	1 257	754	.	397	.	467	.	298	.
Vogtlandkreis	1 135	670	-	398	67	441	-	295	256
Zwickau	1 559	951	3	489	116	448	347	331	256
Dresden, Stadt	3 461	1 352	7	1 814	288	491	632	415	276
Bautzen	1 326	831	.	389	.	519	.	327	.
Görlitz	1 720	986	6	527	201	443	501	296	359
Meißen	1 239	648	6	463	122	441	269	284	258
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 018	574	.	346	.	451	.	307	.
Leipzig, Stadt	4 474	1 590	9	2 649	226	489	426	462	310
Leipzig	1 372	822	-	401	149	458	-	305	273
Nordsachsen	980	577	3	305	95	465	191	342	264
Überörtlicher Träger ⁵⁾	7 082	1 959	5 121	1	1	500	506	316	218

1) Durchschnittlicher "Nettoanspruch" ("Bruttobedarf" inkl. Aufwendungen für Unterkunft und Heizung abzüglich angerechnetem Einkommen) pro Leistungsempfänger im Monat Dezember.

2) Im Alter von 18 Jahren bis zur Altersgrenze (Dezember 2017: 65 Jahre und 6 Monate).

3) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

4) Kreisfreie Städte und Landkreise; gemäß § 98 SGB XII kann sich der Wohnsitz auch in einem anderen Kreis oder Bundesland befinden.

5) Kommunalen Sozialverband Sachsen

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: 4. Kapitel SGB XII.

Bis 2014: Leistungsempfänger zum Stichtag 31. Dezember; ab 2015: Leistungsempfänger jeweils im Dezember.

Datenquelle: Statistik über die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

9. Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

Merkmal	Ins- gesamt ¹⁾	Je 1 000 EW ²⁾	Aus- länder/ -innen	In Einrich- tungen	Alter in Jahren			Hilfe am Jahres- ende
					unter 18	18 bis unter 65	65 und mehr	
Sachsen ³⁾								
2012	68 334	16,9	1 055	44 188	19 496	34 955	13 883	50 804
2013	69 231	17,1	1 354	44 562	19 371	35 673	14 187	52 330
2014	69 944	17,3	1 377	45 352	18 861	36 592	14 491	53 695
2015	70 695	17,4	1 546	45 535	19 057	36 915	14 723	53 792
2016	68 717	16,8	1 603	44 457	18 032	36 475	14 210	52 835
2016 nach Trägerart ³⁾⁴⁾								
Örtliche Träger	38 051	x	1 492	19 575	18 028	6 360	13 663	25 087
Überörtlicher Träger	30 666	x	111	24 882	4	30 115	547	27 748
2016 nach Wohnort (Kreisfreie Städte und Landkreise) ⁵⁾								
Chemnitz, Stadt	4 582	18,6	223	2 254	1 210	2 342	1 030	3 535
Erzgebirgskreis	5 468	15,8	17	3 676	1 529	3 051	888	4 502
Mittelsachsen	4 146	13,3	12	3 081	1 194	2 299	653	3 351
Vogtlandkreis	4 352	18,8	8	2 503	1 003	2 536	813	2 978
Zwickau	5 316	16,4	18	3 505	1 322	2 958	1 036	4 046
Dresden, Stadt	7 604	14,0	460	4 513	1 962	3 887	1 755	5 978
Bautzen	4 902	16,0	8	3 907	1 253	2 738	911	3 726
Görlitz	5 445	21,0	36	4 115	823	3 285	1 337	4 461
Meißen	4 660	19,1	3	2 078	2 268	1 915	477	2 940
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	3 415	13,8	8	2 602	951	1 786	678	2 714
Leipzig, Stadt	10 200	18,1	769	5 634	2 685	4 728	2 787	7 748
Leipzig	3 427	13,3	18	2 699	788	1 968	671	2 756
Nordsachsen	3 376	17,1	8	2 430	954	1 841	581	2 728
nachrichtlich:								
Sachsen	66 893	16,4	1 588	42 997	17 942	35 334	13 617	51 463
Kreisfreie Städte	22 386	16,5	1 452	12 401	5 857	10 957	5 572	17 261
Landkreise	44 507	16,3	136	30 596	12 085	24 377	8 045	34 202
außerhalb Sachsens	1 824	0,4	15	1 460	90	1 141	593	1 372

1) Mehrfachzählungen ausgeschlossen, wenn aufgrund der Meldung erkennbar. Personen, die lediglich eine Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung hatten, werden hier nicht berücksichtigt, da die tatsächliche Inanspruchnahme nicht erfasst werden kann.

2) Bevölkerung jeweils am 30. Juni.

3) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

4) Örtliche Träger: Kreisfreie Städte und Landkreise; überörtlicher Träger: Kommunaler Sozialverband Sachsen.

5) Nur Empfänger mit sächsischem Leistungsträger.

Leistungsempfänger im Laufe des Jahres, wenn nicht anders gekennzeichnet.

Datenquelle: Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

10. Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Leistungsträger und Hilfearten

Merkmal	Ins- gesamt inklusive Berechti- gung nach § 264 Abs. 2 SGB V ¹⁾	Darunter ²⁾							
		Hilfen zur Gesundheit		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen				Hilfe zur Pflege	
		zusam- men inkl. § 264 Abs. 2 SGB V ¹⁾	darunter Berechti- gung nach § 264 Abs. 2 SGB V ³⁾	zusam- men	und zwar ²⁾			zusam- men	da- runter in Ein- rich- tungen
					in Werk- stätten für behin- derte Menschen	in be- treuten Wohn- möglich- keiten ⁴⁾	heilpäda- gogische Leistun- gen für Kinder		
Sachsen ⁵⁾									
2012	69 146	2 003	1 751	47 514	15 415	16 037	11 854	16 768	10 788
2013	70 072	2 121	1 830	47 655	15 617	16 291	11 577	16 970	11 060
2014	70 726	2 141	1 750	47 863	15 813	16 940	11 689	17 243	11 443
2015	71 420	2 115	1 709	48 651	15 926	17 442	11 881	17 130	11 306
2016	69 378	1 745	1 575	47 663	15 937	17 773	11 452	16 520	10 947
2016 nach Trägerart und zuständigem Träger ⁵⁾									
Örtliche Träger ⁶⁾	38 712	1 560	1 459	21 265	24	1 657	11 452	13 020	7 809
Chemnitz, Stadt	2 893	258	255	1 561	-	92	883	987	454
Erzgebirgskreis	2 680	26	20	1 756	5	129	1 181	815	625
Mittelsachsen	1 996	47	33	1 379	.	141	915	517	391
Vogtlandkreis	2 648	56	41	1 197	6	34	621	683	377
Zwickau	2 765	36	33	1 562	3	145	973	1 039	587
Dresden, Stadt	5 386	407	376	2 208	.	190	1 284	1 801	1 073
Bautzen	2 430	69	62	1 511	5	110	721	801	664
Görlitz	2 436	54	54	1 071	-	195	469	1 182	779
Meißen	3 247	30	28	2 718	-	65	545	465	305
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1 922	36	35	1 199	-	135	595	613	466
Leipzig, Stadt	6 671	497	485	2 988	.	222	1 974	2 838	1 168
Leipzig	1 742	37	30	974	-	132	575	642	493
Nordsachsen	1 896	7	7	1 141	-	67	716	637	427
Überörtlicher Träger ⁷⁾	30 666	185	116	26 398	15 913	16 116	-	3 500	3 138

1) Hier enthalten sind Personen mit Leistungen bzw. einer Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung nach § 264 Abs. 2 SGB V.

Mehrfachzählungen sind ausgeschlossen, wenn sie aufgrund der Meldung erkennbar waren.

2) Nur ausgewählte Leistungen; Empfänger mehrerer Leistungen werden bei jeder Hilfeart gezählt, in den Summen ohne Mehrfachzählungen.

3) Anspruchsberechtigung auf Krankenbehandlung nach § 264 Abs. 2 SGB V, die tatsächliche Inanspruchnahme kann nicht erfasst werden.

4) Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten.

5) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

6) Kreisfreie Städte und Landkreise; gemäß § 98 SGB XII kann sich der Wohnsitz auch in einem anderen Kreis oder Bundesland befinden.

7) Kommunalen Sozialverband Sachsen.

Leistungsempfänger im Laufe des Jahres.

Datenquelle: Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

11. Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Merkmal	Ins- gesamt	Je 1 000 EW	Im Alter von ... bis unter ... Jahren				Art und Form der Leistung		
			unter 15	15 – 18	18 – 40	40 und mehr	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Grundleistungen	
								zu- sammen	dar. Sach- leistungen
Sachsen¹⁾									
2013	9 454	2,3	2 303	270	5 391	1 490	864	8 590	5 854
2014	16 549	4,1	3 760	479	10 059	2 251	840	15 709	12 490
2015	45 749	11,2	11 655	1 536	27 368	5 190	3 066	42 683	39 907
2016	28 672	7,0	7 552	937	16 874	3 309	6 351	22 321	17 999
2017	23 041	5,6	6 133	580	13 436	2 892	11 365	11 676	9 498
2017 nach Trägerart und zuständigem Träger¹⁾									
Örtliche Träger ²⁾	21 388	5,2	5 728	546	12 432	2 682	11 365	10 023	7 845
Chemnitz, Stadt	1 751	7,1	483	60	984	224	683	1 068	278
Erzgebirgskreis	1 757	5,2	461	46	1 032	218	1 049	708	698
Mittelsachsen	1 524	4,9	435	31	861	197	649	875	466
Vogtlandkreis	1 336	5,8	324	24	826	162	399	937	910
Zwickau	1 702	5,3	487	51	948	216	1 163	539	314
Dresden, Stadt	3 136	5,7	641	56	2 053	386	2 345	791	774
Bautzen	1 514	5,0	466	33	816	199	544	970	970
Görlitz	1 025	4,0	293	44	555	133	308	717	664
Meißen	1 148	4,7	310	26	674	138	611	537	534
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	930	3,8	225	13	593	99	368	562	539
Leipzig, Stadt	3 008	5,2	939	87	1 568	414	1 911	1 097	927
Leipzig	1 364	5,3	353	39	824	148	678	686	686
Nordsachsen	1 193	6,0	311	36	698	148	657	536	85
Überörtlicher Träger ³⁾	1 653	0,4	405	34	1 004	210	x	1 653	1 653
davon Erstaufnahme mit Unterkunftsort									
Chemnitz, Stadt	255	1,0	68	11	134	42	x	255	255
Erzgebirgskreis	110	0,3	45	.	51	.	x	110	110
Dresden, Stadt	612	1,1	128	8	388	88	x	612	612
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	40	0,2	24	-	16	-	x	40	40
Leipzig, Stadt	405	0,7	74	9	278	44	x	405	405
Nordsachsen	231	1,2	66	.	137	.	x	231	231

1) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

2) Kreisfreie Städte und Landkreise; Wohn- und Trägerkreis sind in der Regel identisch.

3) Freistaat Sachsen (für Erstaufnahme); Wohnsitz ist der Standort der Unterkunft.

Empfänger mit Regelleistungen zum Stichtag 31. Dezember.

Datenquelle: Statistik der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen

12. Empfänger von Regelleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz nach Herkunftsland

Staatsangehörigkeit	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt ¹⁾	9 454	16 549	45 749	28 672	23 041
Europa	3 277	5 105	7 647	5 296	4 664
darunter					
Albanien	7	341	1 746	491	258
Bosnien und Herzegowina	57	75	59	37	33
Kosovo	193	885	1 706	774	472
Mazedonien	359	429	599	291	272
Russische Föderation	1 639	1 798	2 054	2 745	2 797
Serbien	625	1 139	1 082	380	259
Türkei	314	345	313	498	496
Ukraine	31	37	45	48	51
Afrika	1 497	3 846	5 412	4 592	3 906
darunter					
Algerien	117	150	138	130	166
Eritrea	-	673	984	520	304
Libyen	409	1 006	1 474	1 782	1 560
Marokko	148	420	1 128	747	599
Somalia	7	222	358	432	232
Tunesien	741	1 302	1 230	865	689
Amerika	27	35	42	97	215
darunter					
Kuba	13	15	6	6	4
Venezuela	12	17	31	85	204
Asien	4 418	7 123	32 152	18 002	13 520
darunter					
Afghanistan	434	605	6 030	5 357	3 679
Armenien	27	37	27	53	70
China	47	50	48	45	37
Georgien	284	616	887	1 100	1 306
Indien	790	1 095	1 449	1 861	1 745
Irak	386	498	4 231	2 901	1 766
Iran	402	359	1 041	960	640
Libanon	614	781	1 504	1 387	1 268
Myanmar	11	26	45	44	44
Pakistan	565	705	2 265	1 907	1 686
Palästinensische Gebiete	-	-	729	375	244
Syrien	394	1 766	13 513	1 763	798
Tadschikistan	.	.	-	32	15
Vietnam	243	225	268	148	137
Unbekannt	207	360	408	505	637
Sonstige ²⁾	28	80	88	180	99

1) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

2) Staatenlos, Australien/Ozeanien, Antarktis.

Empfänger mit Regelleistungen zum Stichtag 31. Dezember.

Datenquelle: Statistik der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen

13. Haushalte mit Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Merkmal	Ins- gesamt	Davon		Und zwar				
		zentrale Unter- bringung ¹⁾	dezentrale Unter- bringung	einzelne Haushalts- vorstände (HHV)		Haushalte mit Minderjährigen		
				männlich	weiblich	zu- sammen	darunter	
							Ehepaare	HHV ²⁾
Sachsen ³⁾								
2013	5 975	4 326	1 649	4 154	444	1 176	629	331
2014	10 662	7 530	3 132	7 688	665	1 936	1 176	466
2015	27 495	21 660	5 835	19 267	1 364	5 924	3 822	1 446
2016	17 497	12 390	5 107	11 872	902	3 930	2 414	812
2017	13 988	10 551	3 437	9 867	845	2 845	1 879	697
2017 nach Trägerart und zuständigem Träger ³⁾								
Örtliche Träger ⁴⁾	12 894	9 457	3 437	9 152	720	2 624	1 768	616
Chemnitz, Stadt	1 058	893	165	721	69	231	148	52
Erzgebirgskreis	1 052	999	53	748	54	222	150	40
Mittelsachsen	880	819	61	573	49	221	140	58
Vogtlandkreis	849	717	132	634	40	155	101	40
Zwickau	959	871	88	651	54	225	155	48
Dresden, Stadt	2 225	1 345	880	1 747	139	289	186	80
Bautzen	817	725	92	536	37	202	132	55
Görlitz	549	431	118	378	22	140	103	22
Meißen	695	666	29	497	47	133	101	26
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	613	256	357	496	19	86	62	21
Leipzig, Stadt	1 673	858	815	1 065	138	402	277	106
Leipzig	823	485	338	600	26	173	116	39
Nordsachsen	701	392	309	506	26	145	97	29
Überörtlicher Träger ⁵⁾	1 094	1 094	x	715	125	221	111	81
davon Erstaufnahme mit Unterkunftsort								
Chemnitz, Stadt	169	169	x	104	25	36	12	16
Erzgebirgskreis	63	63	x	31	4	24	8	5
Dresden, Stadt	420	420	x	305	29	70	43	22
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	17	17	x	-	8	9	-	7
Leipzig, Stadt	292	292	x	196	44	47	24	21
Nordsachsen	133	133	x	79	15	35	24	10

1) Gemeinschaftsunterkunft (örtlicher Träger) bzw. Erstaufnahmeeinrichtung (überörtlichen Träger).

2) Haushaltsvorstände (ohne Partner) mit Kindern unter 18 Jahren.

3) Empfänger mit sächsischem Leistungsträger, in Ausnahmefällen auch mit Wohnsitz außerhalb Sachsens.

4) Kreisfreie Städte und Landkreise; Wohn- und Trägerkreis sind in der Regel identisch.

5) Freistaat Sachsen (für Erstaufnahme); Wohnsitz ist der Standort der Unterkunft.

Haushalte mit Regelleistungen zum Stichtag 31. Dezember

Datenquelle: Statistik der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen

14. Aus- und Einzahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Merkmal	Bruttoauszahlungen			Ein- zahlungen	Nettoauszahlungen			
	ins- gesamt	und zwar			ins- gesamt	in Ein- richtungen	außerhalb von Ein- richtungen	je EW ¹⁾
		in Ein- richtungen	Grund- leistungen					
	1 000 EUR							EUR
2013	67 751	50 346	49 364	551	67 200	50 122	17 078	17
2014	108 416	75 311	81 831	529	107 887	75 057	32 830	27
2015	331 545	264 610	278 485	916	330 629	264 190	66 439	82
2016	566 017	462 731	479 557	5 116	560 901	459 563	101 338	138
2017	342 342	264 173	234 171	6 893	335 448	260 067	75 381	82
2017 nach Trägerart und zuständigem Träger ²⁾								
Örtliche Träger	291 881	213 713	190 716	6 893	284 988	209 606	75 381	70
Chemnitz, Stadt	13 010	11 408	6 068	1 164	11 845	10 365	1 480	48
Erzgebirgskreis	26 306	25 409	18 241	922	25 383	24 493	890	74
Mittelsachsen	21 056	19 647	16 677	567	20 489	19 081	1 408	66
Vogtlandkreis	9 952	8 128	5 981	77	9 875	8 089	1 786	43
Zwickau	29 846	28 404	22 248	292	29 554	28 145	1 410	92
Dresden, Stadt	36 504	17 279	11 597	234	36 270	17 250	19 020	66
Bautzen	14 147	11 644	10 497	349	13 799	11 413	2 386	45
Görlitz	16 834	9 762	13 708	322	16 512	9 601	6 911	64
Meißen	14 259	13 911	9 950	655	13 605	13 777	-172	56
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	17 005	5 766	12 999	350	16 656	5 666	10 990	68
Leipzig, Stadt	55 532	41 811	41 969	440	55 092	41 628	13 463	96
Leipzig	19 443	11 272	10 251	367	19 076	11 126	7 950	74
Nordsachsen	17 987	9 271	10 530	1 155	16 832	8 973	7 860	85
Überörtlicher Träger	50 461	50 461	43 455	-	50 461	50 461	x	12

1) Bevölkerung jeweils am 30. Juni.

2) Örtliche Träger: Kreisfreie Städte und Landkreise; überörtlicher Träger: Freistaat Sachsen (für Erstaufnahme).

Auszahlungen und Einzahlungen im Laufe des Berichtsjahres.

Datenquelle: Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen

15. Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) einschließlich Nebengesetzen und dem Landesblindengeldgesetz (LBlindG)

Merkmal	2005	2010	2015	2016	2017	Anteil 2017 in %
Versorgungsleistungen in 1 000 EUR						
Insgesamt ¹⁾	87 982	51 109	28 460	25 390	23 338	100
BVG (Kriegsopferversorgung) ²⁾	80 924	43 641	20 063	17 017	14 177	60,7
Nebengesetze ¹⁾³⁾	7 058	7 468	8 397	8 373	9 161	39,3
Versorgungsberechtigte⁴⁾						
Insgesamt ¹⁾	29 747	18 019	10 090	9 124	8 288	100
BVG (Kriegsopferversorgung) ²⁾	28 727	16 842	9 112	8 143	7 317	88,3
Kriegsbeschädigte	9 993	5 473	2 299	1 902	1 521	18,4
Kriegshinterbliebene	18 734	11 369	6 813	6 241	5 796	69,9
Nebengesetze ¹⁾³⁾	1 020	1 177	978	981	971	11,7
versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte nach dem Grad der Schädigungsfolgen						
30	4 200	2 353	1 005	827	663	43,6
40	1 639	907	388	325	250	16,4
50	1 735	940	393	335	265	17,4
60	719	360	156	133	98	6,4
70	697	356	138	108	87	5,7
80	548	307	111	84	78	5,1
90	230	132	52	46	39	2,6
100	225	118	56	44	41	2,7
versorgungsberechtigte Hinterbliebene nach Stellung zum Kriegsbeschädigten						
Witwen und Witwer	18 536	11 201	6 690	6 133	5 701	98,4
Halbwaisen	42	18	12	10	7	0,1
Vollwaisen	148	148	111	98	88	1,5
Elternteile/-paare	8	2	-	-	-	-
Leistungen nach Landesblindengeldgesetz (LBlindG) in 1 000 EUR						
Insgesamt	39 429	35 900	29 188	28 529	28 496	100
Landesblindengeld	30 239	26 927	20 789	20 280	20 276	71,2
Nachteilsausgleich ⁵⁾	9 190	8 973	8 399	8 249	8 220	28,8
Leistungsempfänger nach LBlindG am Jahresende						
Insgesamt	18 051	16 877	15 490	15 097	14 709	100
Landesblindengeld	8 334	7 258	6 289	6 107	5 912	40,2
Nachteilsausgleich ⁵⁾	9 717	9 619	9 201	8 990	8 797	59,8

1) Seit 2015 ohne Leistungen/Leistungsempfänger nach Soldatenversorgungsgesetz (SVG), da diese nur noch auf Bundesebene erfasst werden.

2) Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz – BVG)

3) Nebengesetze, die das BVG für anwendbar erklären, sind: Haftlingshilfegesetz (HHG), Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (OEG), Zivildienstgesetz (ZDG), Soldatenversorgungsgesetz (SVG), Infektionsschutzgesetz (IfSG), Gesetz über die Rehabilitation und Entschädigung von Opfern rechtsstaatswidriger Strafverfolgungsmaßnahmen im Beitrittsgebiet (StrRehaG), Gesetz über die Aufhebung rechtsstaatswidriger Verwaltungsentscheidungen im Beitrittsgebiet und die daran anknüpfenden Folgeansprüche (VwRehaG).

4) Empfänger laufender Leistungen jeweils am 31. Dezember.

5) Im Rahmen des LBlindG bei hochgradiger Sehschwäche, Gehörlosigkeit und für Kinder mit Grad der Behinderung 100.

Datenquelle: Kommunalen Sozialverband Sachsen; 2005: Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales

16. Leistungen der Kriegsofopferfürsorge

Hilfeart	2000	2010	2012	2014	2016 ¹⁾
Leistungen in 1 000 EUR					
Insgesamt	10 788	7 673	6 900	6 330	6 280
Leistungen zur Teilhabe am Arbeits- leben und ergänzende Leistungen	821	425	365	221	44
Krankenhilfe	14	11	8	7	4
Hilfe zur Pflege	3 110	3 271	2 158	1 923	1 375
Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes	293	100	39	28	22
Altenhilfe	98	35	34	24	13
Erziehungsbeihilfe	1	114	30	28	27
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	3 152	769	282	336	171
Erholungshilfe	451	63	47	21	14
Wohnungshilfe	13	68	54	24	13
Hilfe in besonderen Lebenslagen	2 838	2 717	3 883	3 717	4 596
Empfänger laufender Leistungen am Ende des Berichtsjahres					
Insgesamt	3 583	1 120	864	630	458
Leistungen zur Teilhabe am Arbeits- leben und ergänzende Leistungen	39	18	14	6	1
Hilfe zur Pflege	357	215	167	113	74
Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes	168	26	14	14	6
Altenhilfe	98	24	15	12	8
Erziehungsbeihilfe	1	9	5	4	7
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	243	64	42	38	30
Hilfe in besonderen Lebenslagen	2 677	764	607	443	332
Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Berichtsjahres					
Insgesamt	3 115	652	489	379	259
Leistungen zur Teilhabe am Arbeits- leben und ergänzende Leistungen	59	12	12	1	4
Krankenhilfe	78	184	118	90	70
Hilfe zur Pflege	2	19	23	21	14
Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes	2	2	4	9	4
Altenhilfe	2 121	193	124	82	33
Erziehungsbeihilfe	-	3	1	-	1
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	317	10	14	16	18
Erholungshilfe	460	44	30	19	16
Wohnungshilfe	15	30	16	10	5
Hilfe in besonderen Lebenslagen	61	155	147	131	94

1) Ohne Leistungen/Leistungsempfänger nach Soldatenversorgungsgesetz (SVG), da diese seit 2015 nur noch auf Bundesebene erfasst werden. Leistungen der Kriegsofopferfürsorge erhalten Beschädigte und Hinterbliebene gemäß §§ 25 - 27d BVG als besondere Hilfen im Einzelfall.
Datenquelle: Statistik der Kriegsofopferfürsorge

17. Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Hilfeart (§§ im SGB VIII)	2012	2013	2014	2015	2016
Insgesamt	19 541	20 657	21 565	22 815	25 123
davon familienorientierte Hilfen					
Hilfe zur Erziehung (§ 27)	285	280	350	307	327
Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31)	2 867	3 125	3 213	3 360	3 446
Zusammen	3 152	3 405	3 563	3 667	3 773
davon Hilfen orientiert am jungen Menschen					
Hilfe zur Erziehung (§ 27)	276	284	231	304	336
Erziehungsberatung (§ 28)	7 990	7 836	8 122	8 400	8 897
Soziale Gruppenarbeit (§ 29)	60	80	70	102	102
Einzelbetreuung (§ 30)	811	958	1 005	1 042	1 122
Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32)	502	523	523	524	510
Vollzeitpflege (§ 33)	2 479	2 708	2 915	3 095	3 207
Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (§ 34)	2 977	3 314	3 450	3 807	5 071
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35)	23	16	25	32	34
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen (§ 35a)	1 271	1 533	1 661	1 842	2 071
Zusammen	16 389	17 252	18 002	19 148	21 350

Hilfen am Jahresende.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil I

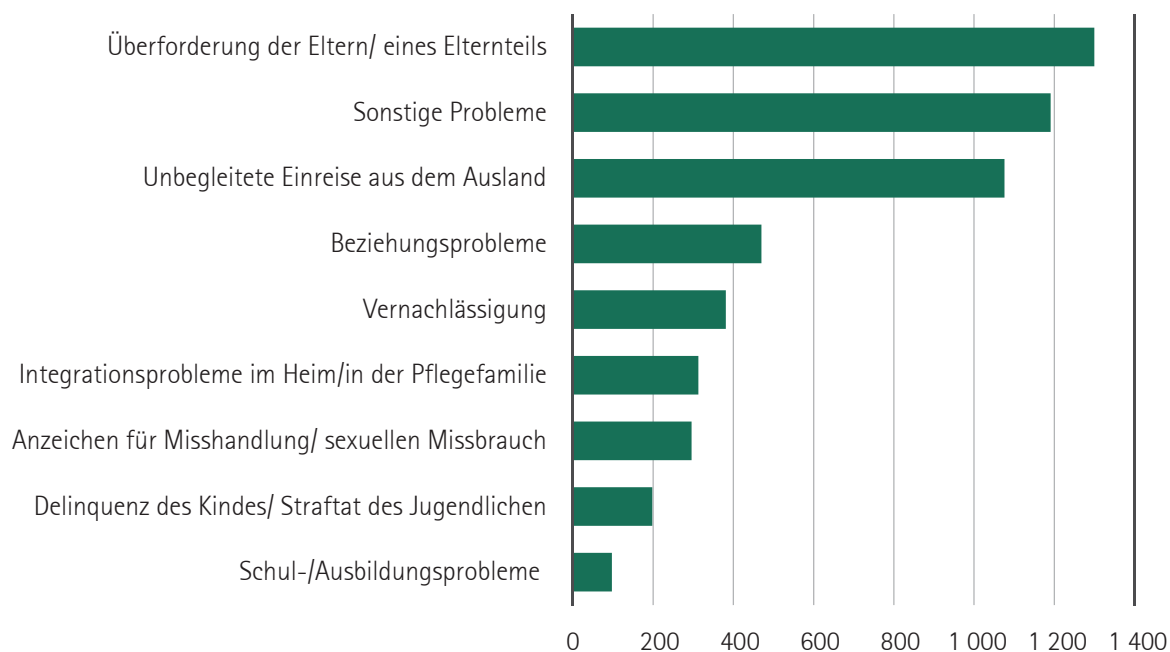
18. Sonstige Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe

Aufgabenart	2013	2014	2015	2016	2017
Adoptionen					
ausgesprochene Adoptionen	245	261	272	243	229
vorgemerkte Adoptionsbewerbungen ¹⁾	255	245	265	250	249
Kinder und Jugendliche					
zur Adoption vorgemerkt ¹⁾	76	81	67	60	78
in Adoptiopflege untergebracht ¹⁾	250	241	211	203	186
Kinder und Jugendliche, für die eine ... besteht¹⁾					
Pflegeerlaubnis nach § 44 SGB VIII	51	62	74	105	116
bestellte Amtspflegschaft	1 369	1 272	1 207	1 170	1 242
gesetzliche bzw. bestellte Amtsvormundschaft	2 020	2 057	2 924	4 424	3 816
Beistandschaft	15 848	15 668	16 107	16 119	15 935
Maßnahmen des Familiengerichts	1 688	2 040	2 105	1 841	1 646
Begründung der gemeinsamen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern durch von beiden Elternteilen abgegebene bzw. gerichtlich ersetzte Sorgeerklärungen	17 251	18 001	18 160	18 406	18 131
Vorläuf. Schutzmaßnahmen (Inobhut-/Herausnahmen)	2 767	2 800	4 104	5 774	3 855
Gefährdungseinschätzungen nach § 8a SGB VIII ¹⁾	5 641	5 658	5 826	5 555	6 026
darunter mit dem Ergebnis einer akuten bzw. latenten Kindeswohlgefährdung	2 350	2 410	2 689	2 504	2 593

1) Anzahl am Jahresende, in den anderen Fällen im Laufe des Berichtsjahres.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil I

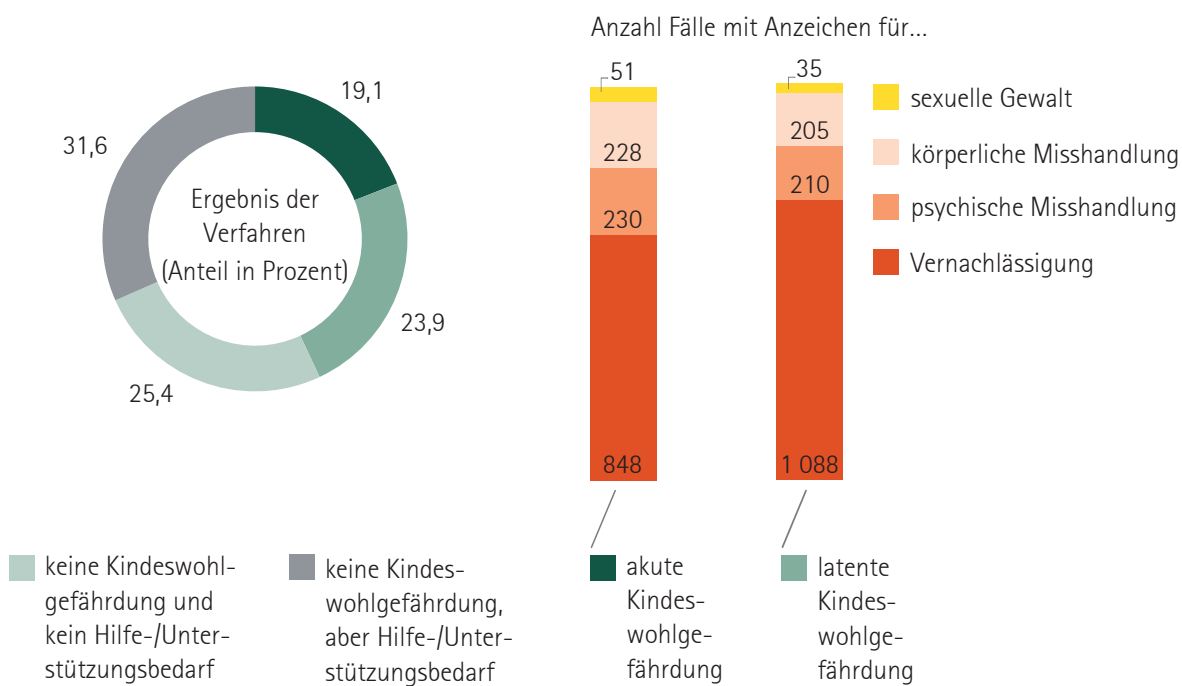
Abb. 4 Anlässe für vorläufige Schutzmaßnahmen nach § 42 SGB VIII 2017



Es konnten bis zu zwei Anlässe je Schutzmaßnahme angegeben werden.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil I

Abb. 5 Ergebnis der Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls 2017



Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil I

19. Angebote der Kinder- und Jugendarbeit 2015

Land Kreisfreie Stadt Landkreis	Offene Angebote		Gruppenbezogene Angebote		Veranstaltungen und Projekte		Ehrenamtlich pädagogisch tätige Personen
	Anzahl	Stamm- besucher	Anzahl	Teil- nehmer	Anzahl	Teil- nehmer	
Sachsen	1 298	41 679	1 294	32 768	3 811	323 138	18 517
Chemnitz, Stadt	97	4 587	75	2 471	185	30 900	1 379
Erzgebirgskreis	92	1 953	91	2 268	249	10 816	1 463
Mittelsachsen	62	1 408	19	349	89	8 408	602
Vogtlandkreis	193	4 487	140	2 001	301	32 781	1 417
Zwickau	121	2 267	97	1 668	240	15 669	960
Dresden, Stadt	137	6 091	165	3 324	974	48 139	3 879
Bautzen	48	1 674	22	850	103	16 296	430
Görlitz	33	1 419	29	1 803	114	15 614	799
Meißen	82	1 549	92	6 483	199	16 221	1 534
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	84	1 269	63	1 292	188	19 106	926
Leipzig, Stadt	178	8 243	429	8 693	891	85 159	2 880
Leipzig	148	3 928	46	855	222	20 642	1 941
Nordsachsen	23	2 804	26	711	56	3 387	307

Gesetzliche Grundlage für die Angebote: § 11 SGB VIII.

Die Erhebung wird beginnend mit 2015 im Zweijahresturnus durchgeführt.

Die Angaben früherer Erhebungen zu Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (1996 bis 2008, im Vierjahresturnus) sind nicht vergleichbar.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil II

20. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Kindertageseinrichtungen)

Merkmal	2002	2006	2010	2014	2016
Einrichtungen insgesamt	2 147	2 448	2 649	2 670	2 809
Einrichtungen der Jugendarbeit	1 164	1 504	1 445	1 281	1 221
Einrichtungen der Jugendsozialarbeit	80	52	86	98	80
Einrichtungen der Familienförderung	23	48	65	66	72
Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter mit Kindern	13	8	23	28	36
Erziehungs-, Jugend-, Familienberatungsstellen (einschließlich Drogen- und Suchtberatungsstellen)	134	137	229	285	351
Einrichtungen für Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige sowie für die Inobhutnahme	389	307	376	457	578
Einrichtungen für junge Menschen mit Behinderung	26	8	16	10	8
Verwaltungsstellen und Einrichtungen der Mitarbeiterfortbildung	318	384	409	445	463
Personal in den Einrichtungen	9 954	8 992	9 767	10 577	12 511

Die Erhebung wird beginnend mit 2014 im Zweijahresturnus durchgeführt, zuvor alle 4 Jahre.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil III

21. Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe

Merkmal	2005	2010	2014	2015	2016
	Mill. EUR				
Bruttoausgaben					
Insgesamt	1 133,5	1 588,4	1 950,9	2 048,9	2 383,4
Einzel- und Gruppenhilfen	315,7	400,4	593,0	659,6	861,4
öffentlicher Träger	263,6	341,9	504,1	563,6	754,7
freier Träger ¹⁾	52,1	58,5	89,0	96,0	106,7
Einrichtungen	771,5	1 134,7	1 357,0	1 388,4	1 521,1
öffentlicher Träger	442,7	616,2	714,4	709,6	775,4
freier Träger ²⁾	328,8	518,5	642,7	678,9	745,7
Personalausgaben der Jugendhilfverwaltung ³⁾	46,3	53,3	0,9	0,9	0,9
Einnahmen					
Insgesamt	129,6	157,8	196,5	206,8	230,8
Einzel- und Gruppenhilfen	15,9	22,0	22,6	26,1	39,6
Einrichtungen	113,8	135,8	173,8	180,6	191,2
öffentlicher Träger	109,9	127,8	159,0	164,9	175,8
freier Träger ⁴⁾	3,8	8,0	14,8	15,7	15,4
Nettoausgaben					
Insgesamt	1 003,9	1 430,6	1 754,5	1 842,1	2 152,6
Einzel- und Gruppenhilfen	299,9	378,4	570,4	633,4	821,8
Einrichtungen	657,7	999,0	1 183,2	1 207,8	1 329,9
öffentlicher Träger	332,8	488,4	555,4	544,7	599,6
freier Träger ²⁾	324,9	510,5	627,8	663,1	730,3
darunter Kindertageseinrichtungen	612,3	961,2	1 154,5	1 174,4	1 262,8
öffentlicher Träger	317,7	478,3	545,7	534,3	576,0
freier Träger ²⁾	294,6	482,9	608,8	640,1	686,7
Personalausgaben der Jugendhilfverwaltung ³⁾	46,3	53,3	0,9	0,9	0,9

1) Förderung der freien Träger (ohne Betriebszuschüsse).

2) Laufende Zuschüsse sowie investive Zuschüsse, Darlehen, Beteiligungen.

3) Bei Trägern, die doppeltes Rechnungswesen anwenden, erfolgt die Erfassung dieser Ausgaben nicht getrennt, sondern bei den einzelnen Leistungsarten.

4) Rückflüsse aus Zuschüssen, Darlehen, Beteiligungen.

Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil IV

22. Haushalte mit Wohngeldbezug nach dem Wohngeldgesetz

Merkmal	Insgesamt ¹⁾	Je 1 000 Haus- halte ²⁾	Reine Wohngeldhaushalte ³⁾				Wohngeldrechtliche Teilhaushalte ⁴⁾	
			zu- sammen	durchschnittliche/s monatliche/s		durch- schnitt- liche Wohnfläche	zu- sammen	darunter mit Miet- zuschuss
				Miete/ Belastung	Wohn- geld			
				EUR					m^{2}
Sachsen								
2013	62 821	29,3	56 492	339	94	58	6 329	6 202
2014	52 521	24,4	47 804	345	94	59	4 717	4 623
2015	42 091	19,4	38 725	351	94	59	3 366	3 300
2016	53 500	24,6	50 919	362	124	57	2 581	2 533
2017	48 026	22,4	46 093	368	117	58	1 933	1 885
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	3 446	25,6	3 294	357	114	55	152	151
Erzgebirgskreis	3 709	21,2	3 569	369	112	64	140	134
Mittelsachsen	3 580	21,9	3 384	365	118	59	196	190
Vogtlandkreis	2 570	20,8	2 346	340	101	61	224	220
Zwickau	4 186	25,0	3 922	358	113	57	264	262
Dresden, Stadt	6 020	20,0	5 871	386	131	52	149	149
Bautzen	3 263	22,5	3 167	370	114	60	96	91
Görlitz	3 883	28,9	3 649	359	113	63	234	229
Meißen	2 527	20,7	2 512	386	117	61	15	13
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	2 802	22,3	2 718	387	120	60	84	83
Leipzig, Stadt	7 132	21,8	6 980	357	118	54	152	150
Leipzig	2 499	19,7	2 397	390	125	62	102	96
Nordsachsen	2 409	24,5	2 284	371	111	59	125	117

1) Alle Haushalte (inklusive Teilhaushalte) mit Wohngeld.

2) Bezogen auf die Anzahl der privaten Haushalte (Ergebnisse des Mikrozensus, s. Vorbemerkungen Kapitel II).

3) Gesamter Haushalt bezieht Wohngeld.

4) Nur ein Teil der Haushaltsmitglieder bezieht Wohngeld (s. Vorbemerkungen).

Haushalte mit Wohngeldbezug nach Wohngeldgesetz (WoGG) am 31. Dezember.

Datenquelle: Wohngeldstatistik

23. Reine Wohngeldhaushalte nach Haushaltsgröße

Merkmal	Insgesamt	Darunter mit Miet- zuschuss	Erwerbsstatus des Haupteinkommensbeziehers				Wohngeld- anspruch in EUR ²⁾
			Erwerbs- tätige	Arbeits- lose	Nichterwerbspersonen		
					zusammen	dar. Rentner/ Rentnerinnen ¹⁾	
2013	56 492	52 415	16 962	3 046	36 484	30 273	94
2014	47 804	44 542	14 210	2 492	31 102	25 159	94
2015	38 725	36 037	11 480	2 064	25 181	20 045	94
2016	50 919	47 489	14 479	2 079	34 361	29 149	124
2017	46 093	42 903	13 464	1 721	30 908	26 466	117
2017 nach Haushaltgröße							
Anzahl Personen							
1	30 418	29 293	2 085	1 040	27 293	24 867	88
2	5 606	5 141	3 146	324	2 136	1 220	136
3	3 343	3 086	2 413	160	770	209	156
4	3 462	2 940	2 898	115	449	112	173
5	1 960	1 528	1 746	42	172	38	210
6 und mehr	1 304	915	1 176	40	88	20	315

1) Einschließlich Pensionäre, Pensionärinnen.

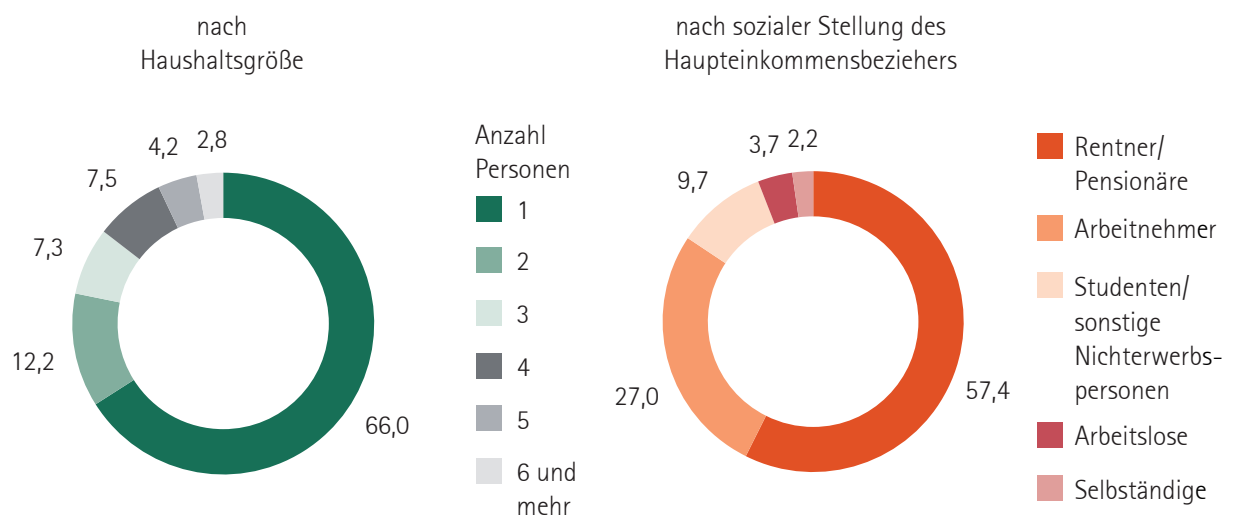
2) Durchschnittlicher Anspruch pro Monat (Dezember).

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: Wohngeldgesetz (WoGG).

Reine Wohngeldhaushalte (gesamter Haushalt bezieht Wohngeld) am 31. Dezember.

Datenquelle: Wohngeldstatistik

Abb. 6 Reine Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2017
in Prozent



1) Mit Einkommen nach § 14 Abs. 2 Nr. 27-29 WoGG.

Datenquelle: Wohngeldstatistik

24. Schwerbehinderte Menschen

Merkmal	Ins- gesamt	Im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 15	15 - 25	25 - 45	45 - 65	65 - 75	75 und mehr
2013	377 550	6 543	7 798	34 491	124 878	82 111	121 729
2014	385 778	6 632	7 377	34 579	124 606	82 098	130 486
2015	391 137	6 702	7 170	34 312	121 479	82 951	138 523
2016	399 505	6 950	7 241	34 083	119 413	83 998	147 820
2017	406 250	7 279	7 458	34 183	116 641	86 689	154 000
je 1 000 Einwohner							
2013	93,3	13,2	24,1	34,6	101,5	165,1	241,5
2014	95,1	13,1	23,7	34,5	101,6	169,9	247,1
2015	95,8	12,9	23,0	33,9	99,8	174,6	251,8
2016	97,9	13,2	23,1	34,2	99,3	178,0	259,2
2017	99,5	13,6	23,2	34,8	98,5	181,0	266,9
2017 nach Geschlecht							
Männlich	201 868	4 433	4 478	18 849	61 332	47 190	65 586
Weiblich	204 382	2 846	2 980	15 334	55 309	39 499	88 414
2017 nach Grad der Behinderung							
50	122 146	2 132	2 494	12 181	44 531	31 622	29 186
60	58 803	546	679	4 178	18 347	14 047	21 006
70	42 974	1 000	799	3 032	10 852	8 656	18 635
80	49 933	1 449	1 253	3 831	13 033	9 553	20 814
90	22 082	182	229	863	4 388	4 121	12 299
100	110 312	1 970	2 004	10 098	25 490	18 690	52 060
2017 nach Art der schwersten Behinderung							
Beeinträchtigung (Verlust, Teilverlust, Funktionseinschränkung) betrifft ...							
Stütz- u. Bewegungsapparat	86 811	238	312	2 775	19 120	20 033	44 333
Sinnesorgane	44 404	588	515	3 021	8 789	7 797	23 694
Innere Organe	115 892	1 160	948	5 508	36 558	30 182	41 536
Gehirn, Psyche	101 515	3 551	4 320	17 594	32 948	16 197	26 905
Sonstiges/ungenügend Bezeichnetes	57 628	1 742	1 363	5 285	19 226	12 480	17 532
2017 nach Ursache der schwersten Behinderung							
Angeborene Behinderung	22 242	1 156	1 323	7 733	7 970	2 164	1 896
Arbeitsunfall ¹⁾ , Berufskrankheit	3 210	-	4	179	1 112	771	1 144
Verkehrsunfall	2 318	4	18	448	974	423	451
Häuslicher Unfall	549	7	3	38	156	145	200
Sonstiger Unfall	1 690	2	7	185	620	398	478
Kriegs-, Wehr-, Zivildienstbeschädigung	984	1	2	23	85	56	817
Allgemeine Krankheit (einschließlich Impfschaden)	369 459	6 014	5 922	24 663	104 214	81 636	147 010
Sonstige Ursache	5 798	95	179	914	1 510	1 096	2 004

1) Einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall.

Schwerbehinderte Menschen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis zum Stichtag 31. Dezember.

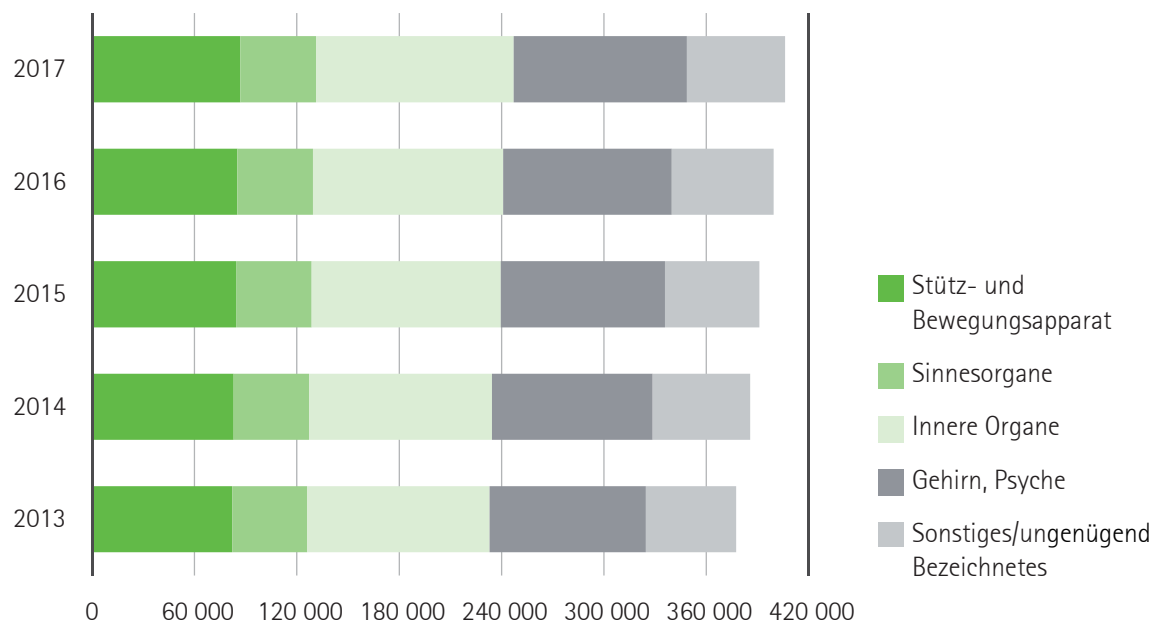
Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen (nur ungerade Jahre), für gerade Jahre: Kommunalen Sozialverband Sachsen

25. Schwerbehinderte Menschen am 31. Dezember 2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Ins- gesamt	Je 1 000 EW	Darunter im Alter von 65 Jahren und mehr					
			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
			Anzahl			je 1 000 EW ¹⁾		
Sachsen	406 250	99,5	240 689	112 776	127 913	228,0	251,5	210,5
Chemnitz, Stadt	26 705	108,2	16 359	7 436	8 923	240,3	260,4	225,8
Erzgebirgskreis	37 304	109,6	22 177	11 046	11 131	226,3	263,9	198,2
Mittelsachsen	31 088	100,9	18 455	8 928	9 527	216,9	243,6	196,7
Vogtlandkreis	25 188	109,7	15 217	7 417	7 800	224,7	262,0	198,0
Zwickau	28 452	88,9	15 673	7 385	8 288	169,8	190,1	155,1
Dresden, Stadt	48 783	88,5	29 828	13 147	16 681	248,2	258,7	240,6
Bautzen	33 037	109,2	19 041	8 983	10 058	233,8	256,3	216,7
Görlitz	31 310	122,0	18 304	8 626	9 678	245,4	270,8	226,5
Meißen	24 926	102,6	14 875	6 892	7 983	226,8	245,8	212,7
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	21 631	88,1	12 688	6 093	6 595	190,9	211,7	174,9
Leipzig, Stadt	50 297	86,4	30 523	13 344	17 179	255,8	269,8	245,8
Leipzig	26 925	104,4	15 700	7 732	7 968	233,2	268,2	207,0
Nordsachsen	20 604	104,2	11 849	5 747	6 102	238,1	269,8	214,3

Schwerbehinderte Menschen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis zum Stichtag 31. Dezember
Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen; Erhebung im Zweijahresturnus (ungerade Jahre)

Abb. 7 Schwerbehinderte Menschen nach Art der schwersten Behinderung



Datenquelle: Statistik der schwerbehinderten Menschen (nur ungerade Jahre), für gerade Jahre: Kommunalen Sozialverband Sachsen

26. Pflegebedürftige als Leistungsempfänger der Pflegeversicherung

Merkmal	Ins- gesamt ¹⁾	Je 1 000 EW ²⁾	Darunter im Alter von 65 Jahren und mehr				Darunter Leistung als	
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	voll- stationäre Dauer- pflege	aus- schließlich Pflege- geld
Sachsen								
2007	127 064	30,1	28 421	78 021	70,8	131,4	40 349	51 111
2009	131 714	31,6	30 614	80 136	72,6	132,2	42 692	51 063
2011	138 987	34,3	33 844	83 514	80,7	140,4	44 874	55 087
2013	149 461	36,9	37 935	87 780	91,4	150,0	45 641	59 593
2015	166 792	40,8	44 161	97 427	102,4	164,0	47 861	68 059
2015 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen								
Chemnitz, Stadt	10 067	40,5	2 598	5 841	93,9	150,9	3 106	4 056
Erzgebirgskreis	16 168	46,5	4 195	9 336	106,9	172,8	4 067	6 539
Mittelsachsen	13 151	42,1	3 476	7 662	98,8	160,7	3 815	5 172
Vogtlandkreis	8 545	36,8	2 209	5 019	80,9	130,6	3 058	2 850
Zwickau	14 396	44,4	3 716	8 605	99,3	164,0	4 412	5 433
Dresden, Stadt	17 704	32,6	4 850	10 223	98,0	150,8	5 472	7 425
Bautzen	14 300	46,7	3 850	8 355	114,7	182,8	3 496	6 641
Görlitz	14 522	55,9	3 707	8 748	120,7	208,4	3 609	6 168
Meißen	10 909	44,5	2 948	6 458	109,4	176,7	2 543	4 807
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	10 427	42,1	2 737	6 261	98,6	170,7	3 231	4 247
Leipzig, Stadt	18 084	32,3	4 947	10 177	102,5	148,2	5 832	6 796
Leipzig	9 973	38,6	2 683	5 801	97,6	154,9	2 959	4 119
Nordsachsen	8 546	43,2	2 245	4 941	110,5	177,6	2 261	3 806

1) Bei der Bildung der Gesamtzahl werden ab 2009 die von stationären Einrichtungen erfassten teilstationär Betreuten nicht einbezogen, da sie in der Regel schon bei anderen Leistungsformen berücksichtigt werden.

2) Bevölkerungsstand ab 2011: Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011.

Gesetzliche Grundlage für den Leistungsbezug: SGB IX; Leistungsempfänger nach Wohnort, bei ambulant betreuten nach Sitz der Einrichtung. Leistungsempfänger zum Stichtag 31. Dezember (Pflegegeld) bzw. 15. Dezember (in bzw. von Einrichtungen betreute Pflegebedürftige).

Datenquelle: Statistik über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen und Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen

27. Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen

Merkmal	Ambulante Pflegedienste			Stationäre Pflegeeinrichtungen					
	Anzahl	Beschäftigte	Pflegebe- dürftige	Anzahl	Beschäftigte	Pflegebe- dürftige	verfügbare Plätze		
							Anzahl	je 1 000 EW ¹⁾	je 1 000 Pflege- bedürftige ²⁾
Sachsen									
2007	972	15 096	32 810	698	28 156	43 143	45 924	10,9	361,4
2009	997	17 048	37 087	729	31 302	45 825	48 124	11,5	365,4
2011	1 005	19 400	38 085	804	33 759	48 712	50 487	12,5	363,2
2013	1 052	22 412	43 359	866	34 997	50 534	51 741	12,8	346,2
2015	1 068	24 201	49 618	885	38 504	54 091	55 266	13,5	331,3
2015 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen									
Chemnitz, Stadt	57	1 312	2 800	38	2 455	3 472	3 522	14,2	349,9
Erzgebirgskreis	113	2 572	5 483	73	3 561	4 481	4 538	13,1	280,7
Mittelsachsen	95	2 075	4 050	83	3 284	4 328	4 366	14,0	332,0
Vogtlandkreis	80	1 531	2 616	58	2 464	3 277	3 507	15,1	410,4
Zwickau	101	2 296	4 460	83	3 298	5 031	5 151	15,9	357,8
Dresden, Stadt	107	2 386	4 653	86	4 138	6 102	6 288	11,6	355,2
Bautzen	76	1 787	3 900	73	3 107	4 206	4 055	13,2	283,6
Görlitz	81	2 218	4 657	89	3 062	4 190	4 149	16,0	285,7
Meißen	66	1 378	3 490	57	2 072	3 125	3 197	13,0	293,1
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	56	1 101	2 875	61	2 524	3 683	3 735	15,1	358,2
Leipzig, Stadt	112	3 124	5 330	76	4 266	6 391	6 837	12,2	378,1
Leipzig	69	1 351	2 868	56	2 340	3 212	3 331	12,9	334,0
Nordsachsen	55	1 070	2 436	52	1 933	2 593	2 590	13,1	303,1

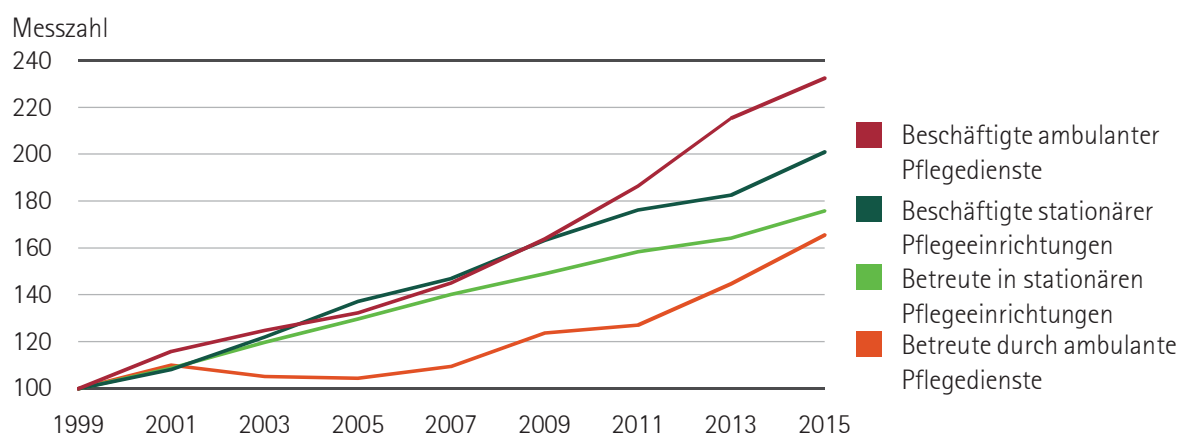
1) Bevölkerungsstand ab 2011: Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011.

2) Bezogen auf die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen.

Gesetzliche Grundlage: SGB IX; Daten zum Stichtag 15. Dezember.

Datenquelle: Statistik über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen

XVI.

Abb. 8 Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige in bzw. durch Pflegeeinrichtungen
1999 = 100

Datenquelle: Statistik über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen

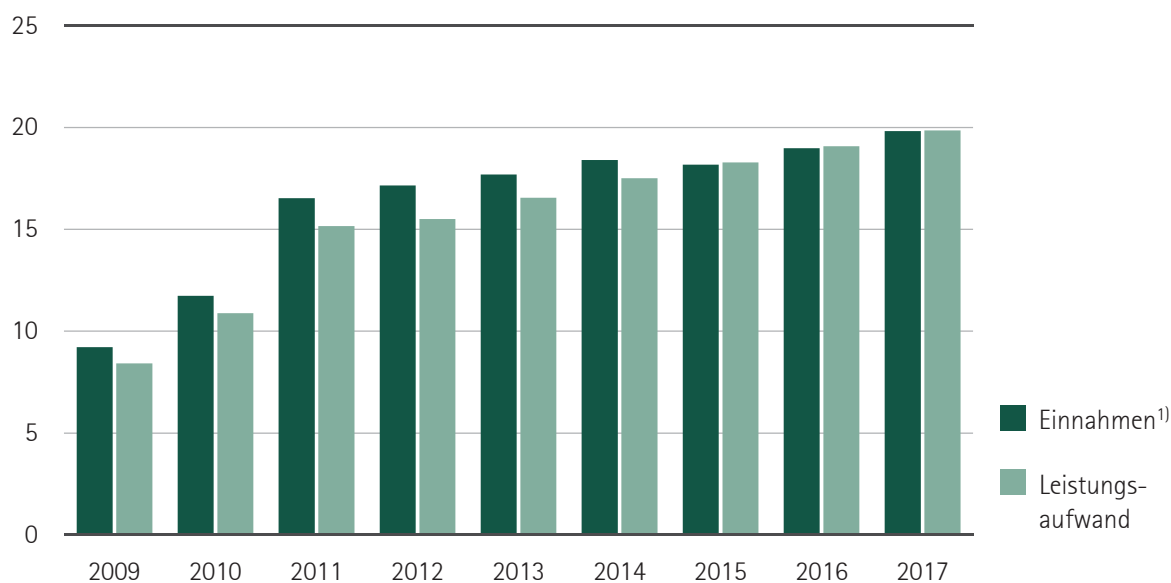
28. Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	3 716 229	3 723 260	3 729 787	3 745 088	3 758 663
Mitglieder	3 027 523	3 028 689	3 035 101	3 082 656	3 085 153
Pflichtmitglieder	1 701 208	1 703 288	1 697 866	1 736 499	1 738 748
freiwillige Mitglieder	174 169	185 168	189 055	194 015	198 186
Rentner/Rentenantragsteller	1 152 146	1 140 233	1 148 180	1 152 142	1 148 219
Mitversicherte Familienangehörige	688 706	694 571	694 686	662 432	673 510
darunter im Alter unter 15 Jahren	431 787	439 195	447 616	457 826	469 671
Versichertenstruktur in %					
Mitglieder	81,5	81,3	81,4	82,3	82,1
Pflichtmitglieder	45,8	45,7	45,5	46,4	46,3
freiwillige Mitglieder	4,7	5,0	5,1	5,2	5,3
Rentner/Rentenantragsteller	31,0	30,6	30,8	30,8	30,5
Mitversicherte Familienangehörige	18,5	18,7	18,6	17,7	17,9
darunter im Alter unter 15 Jahren	11,6	11,8	12,0	12,2	12,5

Versicherte am 1. Juli mit Wohnort in Sachsen.

Datenquelle: Bundesministerium für Gesundheit, GKV-Mitgliederstatistik KM6

Abb. 9 Einnahmen und Leistungsaufwand der sächsischen Krankenkassen in Milliarden EUR



1) Nur Einnahmen in Form von Zuweisungen aus dem Gesundheitsfond, ohne Vermögenserträge und sonstige Einnahmen. Krankenkassen mit Hauptsitz in Sachsen, starke Veränderungen seit 2011 durch Fusionierungen und Hauptsitzwechsel.

Datenquelle: Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung

29. Sächsische Kranken- und Pflegekassen

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017
Einnahmen und Ausgaben sächsischer Krankenkassen					
Einnahmen insgesamt in Mill. EUR ¹⁾	17 772	18 555	18 923	20 131	21 189
darunter Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	17 692	18 405	18 179	18 988	19 824
Einnahmen je Versicherten in EUR	2 835	2 959	3 000	3 140	3 279
Ausgaben insgesamt in Mill. EUR	17 491	18 529	19 337	20 126	20 912
Leistungsaufwand	16 547	17 507	18 289	19 081	19 853
Vermögens- u. sonstige Aufwendungen	96	118	134	127	157
Netto-Verwaltungskosten	848	905	914	918	902
Ausgaben je Versicherten in EUR	2 790	2 955	3 066	3 139	3 236
Versicherte sächsischer Krankenkasse (am 1. Juli)					
Versicherte insgesamt	6 266 184	6 273 624	6 315 702	6 420 009	6 464 398
Mitglieder	4 834 501	4 848 402	4 899 806	5 077 374	5 113 111
Pflichtmitglieder	3 011 805	3 019 785	3 042 839	3 182 331	3 201 881
freiwillige Mitglieder	287 083	303 258	315 164	326 819	338 753
Rentner/Rentantragsteller	1 535 613	1 525 359	1 541 803	1 568 224	1 572 477
Mitversicherte Familienangehörige	1 431 683	1 425 222	1 415 896	1 342 635	1 351 287
Versichertenstruktur sächsischer Krankenkassen (am 1. Juli) in %					
Mitglieder	77,2	77,3	77,6	79,1	79,1
Pflichtmitglieder	48,1	48,1	48,2	49,6	49,5
freiwillige Mitglieder	4,6	4,8	5,0	5,1	5,2
Rentner/Rentantragsteller	24,5	24,3	24,4	24,4	24,3
Mitversicherte Familienangehörige	22,8	22,7	22,4	20,9	20,9
Einnahmen und Ausgaben sächsischer Pflegekassen					
Einnahmen insgesamt in Mill. EUR ¹⁾	2 630	2 709	3 034	3 106	3 810
darunter Beiträge	1 502	1 558	1 851	1 981	2 244
Einnahmen je Versicherten in EUR	420	432	481	484	589
Ausgaben insgesamt in Mill. EUR	2 610	2 696	3 060	3 048	3 720
Leistungsaufwand	2 231	2 339	2 602	2 725	3 537
Vermögens- u. sonstige Aufwendungen	275	246	343	193	33
Netto-Verwaltungskosten	104	110	116	131	150
Ausgaben je Versicherten in EUR	416	430	485	475	575
Leistungsempfänger sächsischer Pflegekassen (am 31. Dezember)					
Insgesamt	232 238	242 178	253 757	265 362	333 670
Männlich	85 425	90 034	95 537	100 749	131 930
Weiblich	146 813	152 144	158 220	164 613	201 740
Leistungsempfänger sächsischer Pflegekassen (am 31. Dezember) je 1 000 Pflegeversicherte (im Jahresdurchschnitt)					
Insgesamt	37,0	38,6	40,2	41,4	51,6
Männlich	27,1	28,6	30,1	31,3	40,6
Weiblich	47,1	48,8	50,4	51,6	62,7

1) Auch Vermögenserträge und sonstige Einnahmen.

Krankenkassen mit Hauptsitz in Sachsen (AOK PLUS, IKK classic, bis 2014 auch BKK Medicus) und ihre Pflegekassen.

Datenquelle: Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

- K I Sozialhilfe
- K III Schwerbehinderte
- K V Kinder- und Jugendhilfe
- K VI Asylbewerberleistungen
- K VII Wohngeld
- K VIII Pflege



Finanzen und Steuern

199 629 **Beschäftigte** bzw. gemessen in Vollzeitäquivalenten

182 160 Beschäftigte am 30. Juni 2017 im **Öffentlichen Dienst** des

Freistaates Sachsen, **Durchschnittsalter** 45,6 Jahre | 3,6 Milliarden Euro

Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (brutto) bei den

kommunalen Kernhaushalten 2017 eingenommen, rund 876 Euro je Einwohner/-in |

Schuldenstand der kommunalen Kernhaushalte einschließlich ihrer Eigenbetriebe

und Eigengesellschaften am 31. Dezember 2017 insgesamt 8,3 Milliarden Euro,

2 034 Euro kommunale Schulden je Einwohner/-in Sachsens | Rund 149 000

umsatzsteuerpflichtige **Unternehmen** in Sachsen erzielten 2016 einen

Umsatzrekord aus Lieferungen und Leistungen von knapp 131 Milliarden Euro

XVII.

Kapitel XVII

Finanzen und Steuern

Seite

418 **Vorbemerkungen**

Tabellen

424 Beschäftigte im öffentlichen Dienst

- Beschäftigungsbereiche
- Beschäftigungsverhältnisse
- Vollzeitäquivalente
- Einstufungen, Ebenen
- Dienst-/Arbeitsorte
- Durchschnittsalter und Altersgruppen
- Frauenanteil nach Bereichen

432 Öffentliche Finanzen

- Einnahmen aus gemeinschaftlichen Steuern und Ländersteuern
- Steuereinnahmen der Gemeinden
- Einzahlungen und Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte
- Jahresabschlüsse der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen
- Bereinigte Einzahlungen und Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft
- Schuldenstand der öffentlichen Kernhaushalte
- Schuldenstand der kommunalen Kernhaushalte

XVII.

440 **Steuern**

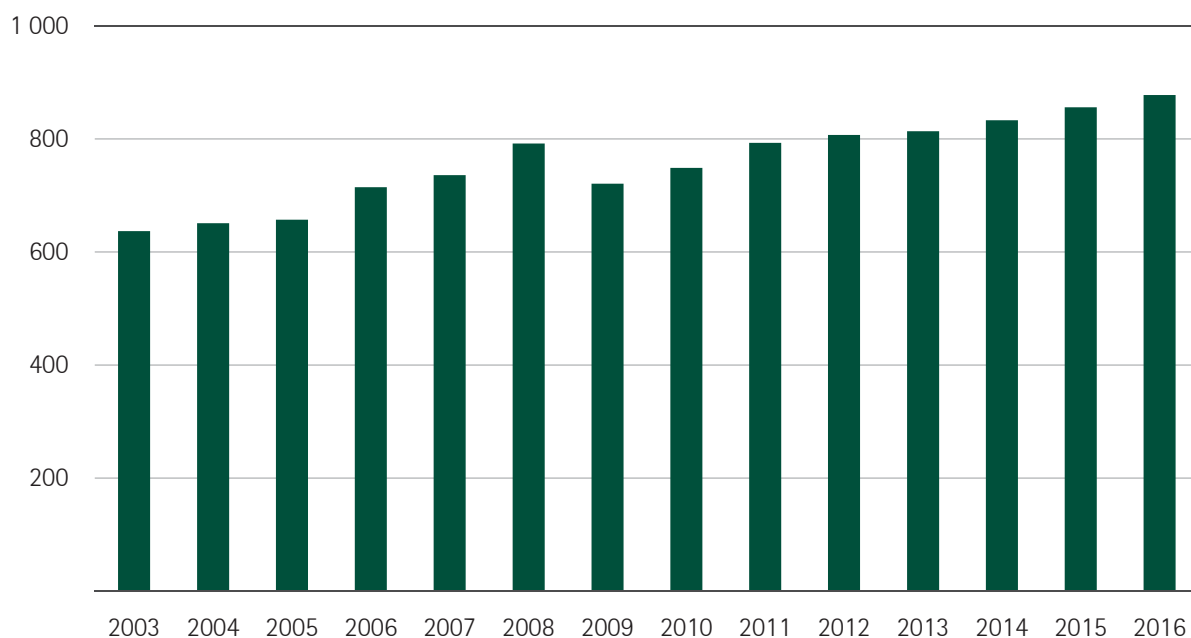
- Umsatzsteuer
- Gewerbesteuer
- Körperschaftsteuer
- Lohn- und Einkommensteuer
- Personengesellschaften/Gemeinschaften
- Erbschaft- und Schenkungsteuer

Abb. 1 Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach Ebenen und Beschäftigungsbereichen in Prozent



Datenquelle: Personalstandstatistik

Abb. 2 Durchschnittliche Lieferungen und Leistungen¹⁾ je Umsatzsteuerpflichtigen in Tausend EUR



1) Ohne Umsatzsteuer.

Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen)

Die Finanz- und Personalstatistiken umfassen nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz:

- die Statistik der Ausgaben und Einnahmen,
- die Statistik des Steueraufkommens, der Hebesätze und der Umlagen (Realsteuervergleich),
- die Statistik über die Schulden, Sicherheiten für Schulden und Finanzaktiva,
- die Statistik über das Personal im öffentlichen Dienst (Personalstandstatistik).

Als Landesstatistik werden die Daten der Sächsischen Frauenförderungsstatistik erhoben.

Mit der Einführung des Schalenkonzepts in den Finanz- und Personalstatistiken im Jahre 2011 wurde die Personalstandstatistik hinsichtlich der Aufteilung des Personals im öffentlichen Dienst auf die staatlichen Ebenen an die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angepasst, d. h. aufgeteilt auf die Ebenen:

- Landesbereich
- Kommunalen Bereich und
- Sozialversicherungsträger.

Zum **Landesbereich** gehören der Kernhaushalt und die Sonderrechnungen (Staatsbetriebe und Landeskrankenhäuser) des Landes sowie rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen unter Landesaufsicht (Anstalten, Körperschaften, Stiftungen des öffentlichen Rechts) ohne Sozialversicherungsträger. Zum **kommunalen Bereich** zählen die Kernhaushalte und Sonderrechnungen (Eigenbetriebe und kommunale Krankenhäuser) der Gemeinden/Gemeindeverbände sowie Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter kommunaler Aufsicht einschließlich der Zweckverbände. Die **Sozialversicherungsträger** beinhalten die Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung unter Aufsicht des Landes.

Zum **Personal-Ist-Bestand im öffentlichen Dienst** zählen alle Beschäftigten (Beamtinnen und Beamte einschließlich Richterinnen und Richter sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer), die jährlich am 30. Juni in einem unmittelbaren Dienst- oder

Arbeitsvertragsverhältnis zu einer berichtspflichtigen Einrichtung stehen und in der Regel Gehalt oder Entgelt aus Haushaltsmitteln dieser Stelle beziehen oder aus Drittmitteln finanziert werden. Hierzu gehören neben den Dauerbeschäftigten auch die Beschäftigten in Ausbildung und die Beschäftigten mit Zeitvertrag einschließlich der Arbeitnehmer in einem öffentlich geförderten Arbeitsverhältnis. Darüber hinaus werden nachrichtlich ohne Bezüge beurlaubte Beschäftigte sowie geringfügig Beschäftigte, bei denen es sich um die einzige Erwerbsquelle handelt, gemeldet. Diese Beschäftigten gehören nicht zum Personal-Ist-Bestand der Personalstandstatistik.

Vollzeitäquivalente der Beschäftigten werden mit Hilfe des Arbeitszeitfaktors berechnet. Bei der Ermittlung werden berücksichtigt:

- Teilzeitbeschäftigte mit ihrem Anteil an der Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten,
- Beschäftigte in Altersteilzeit mit der Hälfte ihrer regulären Arbeitszeit während der Gesamtlaufzeit der Altersteilzeit,
- Auszubildende überwiegend als Vollzeitbeschäftigte.

Vollzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche volle Wochenarbeitsstundenzahl (bei Lehrkräften die entsprechende Anzahl von Wochenlehrstunden) beträgt.

Teilzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt (einschließlich aller Altersteilzeitbeschäftigten unabhängig vom gewählten Modell).

Einstufung: Die Beschäftigten sind bei den einzelnen beamtenrechtlichen Besoldungsgruppen der Besoldungsordnungen entsprechend dem Sächsischen Besoldungsgesetz (SächsBesG) oder den tarifvertraglichen Entgeltgruppen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) bzw. des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst des Landes (TV-L) nachgewiesen, die für die Auszahlung der Besoldung bzw. Entgelte zum Zeitpunkt des Berichtsstichtags maßgeblich waren.

Die **Sächsische Frauenförderungsstatistik** gliedert den öffentlichen Dienst ab dem Berichtsjahr 2011 analog der Personalstandstatistik in die staatlichen Ebenen „Landesbereich“, „Kommunaler Bereich“ und „Sozialversicherungsträger“. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erfassen die Einrichtungen in den einzelnen Bereichen des öffentlichen Dienstes jährlich den Personalstand am Stichtag 30. Juni bzw. Angaben zu Bewerbungs- und Stellenbesetzungsverfahren, beruflichem Aufstieg und Fortbildung im Zeitraum vom 1. Juli des Vorjahres bis zum 30. Juni des Erhebungsjahres. Im Unterschied zur Personalstandstatistik zählen hier auch ohne Bezüge beurlaubte Beschäftigte zum Personalstand. Kurzfristig und geringfügig Beschäftigte, Personen, die Freiwilligendienste ableisten oder „Arbeitsgelegenheiten mit Aufwandsentschädigung“ (Ein-Euro Jobs) wahrnehmen, Bezieher von Amtsgehalt sowie Beamte auf Zeit, bei denen die Verleihung des Amtes auf einer Wahl beruht, gehören nicht zum Personalstand der Sächsischen Frauenförderungsstatistik.

Gemäß den Funktionsangaben aller berichtspflichtigen Dienststellen werden die Beschäftigten nach folgenden drei Funktionsebenen allgemein gegliedert:

- Beschäftigte mit obersten Leitungsfunktionen (Behördenleiter/-in, stellvertretende(r) Behördenleiter/-in, Abteilungsleiter/-in und vergleichbare Funktionen),
- Beschäftigte mit leitenden Funktionen (Referatsleiter/-in, Referent/-in mit Leitungsfunktion und vergleichbare Funktionen),
- Sonstige Beschäftigte – ohne Führungsfunktionen (Sachbearbeiter/-in, weitere(r) Mitarbeiter/-in und vergleichbare Funktionen).

Als **Neubesetzung einer Stelle** mit oder ohne Ausschreibungsverfahren gilt der Eintritt einer Person in ein Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis zu einer Dienststelle oder die Neuaufnahme einer Tätigkeit durch einen Beschäftigten aus derselben oder einer anderen Dienststelle. Rotationsmaßnahmen, andere Umsetzungen, Beförderungen und Ernennungen auf Lebenszeit sind keine Neubesetzungen von Stellen.

Einstellungen von Saisonbeschäftigten, Aushilfspersonal und Arbeitnehmern, deren Arbeitsverhältnisse öffentlich gefördert werden sind hier ebenfalls nicht enthalten. Einstellungen von Saisonbeschäftigten, Aushilfspersonal und Arbeitnehmern, deren Arbeitsverhältnisse öffentlich gefördert werden sind hier ebenfalls nicht enthalten.

Der **Realsteuervergleich der Gemeinden** als Sekundärstatistik basiert auf den von den Gemeinden zur vierteljährlichen Kassenstatistik gemeldeten Daten. Das Ist-Aufkommen der Realsteuern (Grundsteuer A, Grundsteuer B, Gewerbesteuer) enthält den von den Gemeinden innerhalb eines Kalenderjahres vereinnahmten, kassenmäßig zur Verfügung stehende Steuerbetrag, unabhängig vom Zeitpunkt des Entstehens der Steuerschuld. Die auf die Steuermessbeträge anzuwendenden regional verschiedenen hohen Hebesätze beeinflussen die Höhe des Ist-Aufkommens. Die Realsteueraufbringungskraft ergibt sich aus der Summe der Fiktiven Ist-Aufkommen der Grundsteuer A, Grundsteuer B und Gewerbesteuer. Die Realsteueraufbringungskraft gleicht die verschiedenen regionalen Realsteuerhebesätze aus, indem der gewogene Durchschnittsbesatz des jeweiligen Bundeslandes zugrunde gelegt wird. Vermindert um die Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und der Umsatzsteuer ergibt sich die Steuereinnahmekraft einer Kommune.

Die **vierteljährliche Kassenstatistik** weist die Einzahlungen und Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte nach. Seit 2008 erfolgte in den Kommunen die Umstellung vom kameralistischen auf das doppische Rechnungswesen. Seit 2015 wenden alle kommunalen Kernhaushalte das doppische Rechnungswesen an. Die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Ergebnisdaten ist weiterhin eingeschränkt. Die Zuordnung zu den Gemeindegrößenklassen basiert auf den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen am 30. Juni 2017.

Einzahlungen/Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit sind die Summe aller Einzahlungen bzw. Auszahlungen (ohne haushalts-

technische Verrechnungen), die im Rahmen des Verwaltungsvollzuges sowie des Betriebes von Einrichtungen und Anstalten meistens regelmäßig anfallen.

Einzahlungen/Auszahlungen aus Investitionstätigkeit sind die Summe aller Einzahlungen bzw. Auszahlungen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen (z. B. Investitionszuwendungen einschließlich investiven Schlüsselzuweisungen für Instandsetzungen oder der Erwerb bzw. die Veräußerung von Vermögensgegenständen und Finanzanlagen sowie Auszahlungen für Baumaßnahmen).

Bereinigte Einzahlungen/Auszahlungen sind die Summe aller Einzahlungen bzw. Auszahlungen (ohne Finanzierungstätigkeit) abzüglich der Einzahlungen von gleicher Ebene, d. h. zwischen Gemeinden und Gemeindeverbänden. Durch Zahlungen von gleicher Ebene, d. h. bei Zahlungen zwischen den einzelnen öffentlichen Haushalten, ergeben sich bei der Zusammenfassung der Ergebnisse mehrerer Körperschaften oder Körperschaftsgruppen zu einer Darstellungsebene Doppelzahlungen. Die finanzstatistische Bereinigung dieser Doppelzahlungen kann dabei nicht bei einzelnen Einzahlungs- oder Auszahlungsarten, sondern nur global erfolgen, indem die darin enthaltenen Zahlungen zwischen den einzelnen Körperschaften oder Körperschaftsgruppen – in Höhe der Zahlungseingänge – als Gesamtbetrag sowohl von der Einzahlungssumme als auch von der Auszahlungssumme abgesetzt werden. In der vierteljährlichen Kassenstatistik der kommunalen Kernhaushalte werden zunächst alle Einzahlungen aus Steuern und ähnlichen Abgaben sowie aus den Gemeindeanteilen an Gemeinschaftssteuern einzeln brutto erfasst. Die Gewerbesteuerumlage der Gemeinden an Bund und Land wird unter den Auszahlungen nachgewiesen. Steuern bzw. Gewerbesteuer brutto abzüglich der Gewerbesteuerumlage ergeben die Steuern bzw. Gewerbesteuer netto.

Gemäß dem Sächsischen Kulturraumgesetz (SächKRG) wurden acht Kulturräume zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen gebildet. Es bestehen fünf ländliche Kulturräume als Zweckverbände, deren Mitglieder die Landkreise sind.

Daneben existieren als urbane Kulturräume die drei Kreisfreien Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig. Die **Kulturpflege** ist als Pflichtaufgabe der Gemeinden und Landkreise im Freistaat Sachsen gesetzlich geregelt. Über einen staatlichen Kulturlastenausgleich und eine von den Gemeinden in den ländlichen Kulturräumen aufgebrachte Kulturumlage wird eine solidarische Finanzierung der Kulturangebote zwischen den Gemeinden und dem Freistaat Sachsen garantiert.

Die jährliche Statistik über die Schulden der öffentlichen Haushalte und der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen erfasst alle in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember eines Berichtsjahres bzw. Wirtschaftsjahres neu aufgenommenen Schulden und die im gleichen Zeitraum zurückgezahlten Schuldbeträge. Berichtspflicht besteht für die öffentlichen Kernhaushalte und die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, für die Sonderrechnungen geführt oder die in rechtlich selbstständiger Form betrieben werden, wenn die öffentliche Hand mit mehr als 50 Prozent am Nennkapital oder Stimmrecht beteiligt ist. Die öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen werden nach ihrer Zugehörigkeit zum Staatssektor und Nicht-Staatssektor unterschieden. Die Abgrenzung des Staatssektors richtet sich nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG). Der Schuldenstand enthält ab dem Berichtsjahr 2013 die Schuldarten Kassenkredite, Wertpapierschulden, Schulden aus Krediten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kreditähnliche Rechtsgeschäfte.

Kassenkredite sind kurzfristige Verbindlichkeiten und dienen der Liquiditätssicherung, hierunter fallen auch alle im Rahmen von Cash-Pooling/ Einheitskassen erhaltenen Zahlungen.

Wertpapierschulden gliedern sich in Geldmarktpapiere und Kapitalmarktpapiere. Während letztere vor allem auf mittel- und langfristige Laufzeiten orientiert sind, sind Geldmarktpapiere auf eine kurzfristige Laufzeit, die in der Regel bis zu einem Jahr beträgt, ausgerichtet.

Kredite sind von Gläubigern an Schuldner gewährte finanzielle Mittel. Dem Schuldner wird der Kredit entweder direkt oder unter Zwischenschaltung eines Vermittlers bewilligt. Der Kredit muss dem Gläubiger bei Fälligkeit vom Schuldner vereinbarungsgemäß zurückgezahlt werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entstehen durch einen zeitlichen Abstand zwischen einer Warenlieferung bzw. Dienstleistungserbringung und der hierfür erforderlichen Zahlung. Nicht dazu zählen Löhne und Gehälter, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und ÖPP-Projekte.

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte sind sonstige Zahlungsverpflichtungen, die von den Rechtsaufsichtsbehörden genehmigt werden müssen, wenn sie wirtschaftlich mit einer Kreditaufnahme vergleichbar sind. Statistisch erfasst werden drei Arten: Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften und Finanzierungsleasing.

Die Regionaltabelle über den Schuldenstand der kommunalen Kernhaushalte und ihrer Eigenbetriebe und Eigengesellschaften berücksichtigt bei den Eigengesellschaften nur jene Unternehmen, an denen die Kommune zu 100 Prozent am Nennkapital oder Stimmrecht beteiligt ist. Nur von diesen Unternehmen ist der Schuldenstand direkt der jeweiligen Kommune und damit dem Kreisgebiet zuordenbar.

Berichtspflichtig zur jährlichen Statistik über die Jahresabschlüsse der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen sind o. g. Organisationen, für die Sonderrechnungen geführt oder Unternehmen, die in rechtlich selbstständiger Form betrieben werden und bei denen eine Beteiligung der öffentlichen Hand von mehr als 50 Prozent am Nennkapital oder Stimmrecht besteht. Der Erhebungsinhalt dieser Statistik entspricht hinsichtlich der Posten des Jahresabschlusses und der Behandlung der Jahresergebnisse den Vorschriften über die Gliederung des Jahresabschlusses von großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches und gelten auf Grund des Eigenbetriebs-

gesetzes und der Eigenbetriebsverordnung auch für den Jahresabschluss der Eigenbetriebe. Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden von den öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen folgende Angaben erfasst:

- Daten der Bilanz,
- Daten der Gewinn- und Verlustrechnung,
- Daten des Anlagennachweises,
- Behandlung des Jahresergebnisses.

Die **Steuerstatistiken** sind Erhebungen über die Steuerbemessungsgrundlagen und finden als Sekundärstatistiken statt. Datengrundlage sind die in den Besteuerungsverfahren bei den Finanzämtern festgestellten Angaben. Steuerstatistiken werden jährlich (Umsatzsteuerstatistik, Statistik der Personengesellschaften/Gemeinschaften, Gewerbesteuerstatistik, Lohn- und Einkommensteuerstatistik Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik) bzw. alle 3 Jahre (Körperschaftsteuerstatistik) durchgeführt.

Die **Umsatzsteuerstatistik** weist die Umsätze (Lieferungen und Leistungen sowie innergemeinschaftliche Erwerbe) umsatzsteuerpflichtiger Unternehmen anhand der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen nach. Die Umsatzsteuerstatistik erfasst Unternehmen, die im Statistikjahr vierteljährlich oder monatlich Umsatzsteuervoranmeldungen bei dem für sie örtlich zuständigen Finanzamt abgegeben haben. Das sind Unternehmen mit Hauptsitz in Sachsen, deren jährliche Umsätze aus Lieferungen und Leistungen nicht unter 17 500 Euro liegen und die nicht aus anderweitigen Gründen befreit sind, unterjährig Umsatzsteuervoranmeldungen einzureichen und Vorauszahlungen an das Finanzamt zu leisten.

Die **Körperschaftsteuer** ist eine Steuer auf das Einkommen juristischer Personen. Die Körperschaftsteuerstatistik erfasst sämtliche Einkünfte der zur Körperschaftsteuer veranlagten Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen im Freistaat Sachsen sowohl mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (Gewinnfälle) als auch mit negativem Gesamtbetrag der Einkünfte (Verlustfälle). Einkünfte sind Gewinne bzw. Verluste der Körperschaften aus den einzelnen Einkunftsarten. Die Summe der Einkünfte wird nach steuerrechtlichen Vorschriften korrigiert, z. B. gemindert um abziehbare Spenden und Beiträge, Einkommen von Organgesellschaften werden hinzugerechnet. Der ermittelte Gesamtbetrag der Einkünfte abzüglich berücksichtigungsfähiger Verluste ist das körperschaftsteuerliche Einkommen. Nach Anrechnung der Freibeträge für bestimmte Körperschaften ergibt sich das zu versteuernde Einkommen, welches

bis 2007 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent, danach von 15 Prozent unterworfen wurde.

Die **Personengesellschaft/Gemeinschaft** als ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher und/oder juristischer Personen unterliegt mit ihren gemeinsamen Einkünften auf Grund des Individualbesteuerungsprinzips nicht der Einkommensteuer. Deshalb werden für Personengesellschaften (z. B. Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft des bürgerlichen Rechts) und Gemeinschaften (z. B. Erben-/Grundstücksgemeinschaft) die insgesamt erwirtschafteten Einkünfte gesondert und einheitlich festgestellt. Die Anteile der einzelnen Beteiligten der Personenvereinigung spiegeln sich im Einkommensteuerbescheid der jeweiligen Einzelveranlagung wider.

Der **Gewerbesteuerstatistik** unterliegt jedes gewerbliche Unternehmen im Inland. Die Gewerbesteuer wird in einem zweistufigen Verfahren festgesetzt. Zunächst ermitteln die Finanzämter anhand des Gewerbeertrages den Steuermessbetrag und setzen diesen im Gewerbesteuermessbescheid fest. Die Höhe der Gewerbesteuer ergibt sich aus dem Steuermessbetrag multipliziert mit einem Prozentsatz (Hebesatz), der von der hebeberechtigten Gemeinde bestimmt wird. Die Gewerbesteuerstatistik erhebt nicht die Gewerbesteuer, sondern die Besteuerungsgrundlagen. Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag, d. h. der nach den Vorschriften des Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetzes zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb vermehrt und vermindert um bestimmte Beträge (Hinzurechnungen und Kürzungen). Der maßgebende Gewerbeertrag wird um die noch nicht ausgeglichenen Gewerbeverluste der vorangegangenen Erhebungszeiträume gekürzt. Anschließend wird der so ermittelte vorläufige Gewerbeertrag auf volle 100 Euro abgerundet und ggf. um einen Freibetrag vermindert. Nach Anwendung der Steuermesszahl auf den bereinigten Gewerbeertrag ergibt sich der Steuermessbetrag.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik erfasst alle natürlichen Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt im Inland (unbeschränkt Steuerpflichtige), ohne Pauschalbesteuerte, mit Angaben zu deren Einkünften, Einkommen, Einkommensteuer und Steuervergünstigungen. Zusammen veranlagte Personen werden als ein Steuerpflichtiger nachgewiesen. Einkünfte sind der Gewinn bzw. der Überschuss der Einnahmen über die Werbungskosten. Die Summe der Einkünfte unter Berücksichtigung von Abzugsbeträgen (= Gesamtbetrag der Einkünfte), nach Abzug der Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastungen (= Einkommen) und anderer Freibeträge ist das zu versteuernde Einkommen. Dieses bildet die Bemessungsgrundlage für die festzusetzende Einkommensteuer. Auf diese werden die bereits einbehaltene Lohnsteuer, die Kapitalertragsteuer und andere geleistete Vorauszahlungen angerechnet und somit die verbleibende Einkommensteuer ermittelt. Bei Steuerpflichtigen ohne maschinelle Einkommensteuerveranlagung entspricht die festzusetzende Einkommensteuer der anzurechnenden Lohnsteuer.

Die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik bildet Vermögensübergänge aus Erbschaften und Schenkungen ab, für die ein Steuerbescheid ergangen ist. Aufgrund hoher Freibeträge wird nur ein kleiner Teil der Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen zur Steuer herangezogen. Vermögensübertragungen durch den Tod des Erblassers unterliegen der Erbschaftsteuer, unentgeltliche Vermögensübertragungen unter Lebenden der Schenkungsteuer. Je nach Nähe des Erben zum Erblasser bzw. des Beschenkten zum Schenker werden drei Steuerklassen gebildet. Erwerbe von Todes wegen oder Schenkungen werden meist zeitlich erheblich nach dem Steuerentstehungszeitpunkt veranlagt. Somit sind in den Ergebnissen Vermögensübergänge enthalten, die mehrere Jahre zurückliegen, bei denen die Steuer aber erst im Berichtsjahr festgesetzt wurde.

1. Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungsbereich	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	199 340	199 896	197 360	197 557	199 629
Landesbereich	113 429	114 033	112 234	112 351	113 809
Land	81 103	80 575	79 573	79 357	80 548
Rechtlich selbstständige öffentl.- rechtliche Einrichtungen	32 326	33 458	32 661	32 994	33 261
Kommunaler Bereich	74 158	74 134	73 531	73 828	74 452
Gemeinden/Gemeindeverbände	71 690	71 677	70 997	71 323	71 933
Einrichtungen in öffentlich- rechtlicher Rechtsform	2 468	2 457	2 534	2 505	2 519
darunter Zweckverbände	2 468	2 457	2 418	2 389	2 402
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Landes	11 753	11 729	11 595	11 378	11 368

Beschäftigte jeweils am 30. Juni des Jahres einschließlich Beschäftigte in Ausbildung.
Datenquelle: Personalstandstatistik

2. Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach Umfang und Art des Beschäftigungsverhältnisses

Merkmal	Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte ¹⁾		
	ins- gesamt	Beamte/ Beamtinnen Richter/-innen	Arbeit- nehmer/ -innen	ins- gesamt	Beamte/ Beamtinnen Richter/-innen	Arbeit- nehmer/ -innen
2013	130 328	29 135	101 193	69 012	5 093	63 919
2014	130 926	28 960	101 966	68 970	5 144	63 826
2015	129 572	28 614	100 958	67 788	5 122	62 666
2016	129 942	28 386	101 556	67 615	5 157	62 458
2017	129 371	28 196	101 175	70 258	5 347	64 911

2017 nach Beschäftigungsbereichen

Landesbereich	80 421	24 683	55 738	33 388	4 802	28 586
Land	59 646	22 907	36 739	20 902	4 742	16 160
Rechtlich selbstständige öffentl.- rechtliche Einrichtungen	20 775	1 776	18 999	12 486	60	12 426
Kommunaler Bereich	42 026	3 304	38 722	32 426	425	32 001
Gemeinden/Gemeindeverbände	40 054	3 275	36 779	31 879	412	31 467
Einrichtungen in öffentlich- rechtlicher Rechtsform	1 972	29	1 943	547	13	534
darunter Zweckverbände	1 891	5	1 886	511	-	511
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Landes	6 924	209	6 715	4 444	120	4 324

1) Einschließlich Beschäftigte in Altersteilzeit.
Beschäftigte jeweils am 30. Juni des Jahres einschließlich Beschäftigte in Ausbildung.
Datenquelle: Personalstandstatistik

3. Vollzeitäquivalent der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nach Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungsbereich	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	179 578	180 639	179 367	180 445	182 160
Landesbereich	103 248	103 930	102 770	103 242	104 505
Land	75 514	75 422	74 772	74 959	76 011
Rechtlich selbstständige öffentl.- rechtliche Einrichtungen	27 735	28 508	27 998	28 283	28 495
Kommunaler Bereich	65 838	66 277	66 229	66 875	67 355
Gemeinden/Gemeindeverbände	63 555	63 989	63 852	64 510	64 966
Einrichtungen in öffentlich- rechtlicher Rechtsform	2 283	2 288	2 376	2 365	2 389
darunter Zweckverbände	2 283	2 288	2 270	2 259	2 281
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Landes	10 492	10 432	10 368	10 328	10 299

Beschäftigte jeweils am 30. Juni des Jahres einschließlich Beschäftigte in Ausbildung.
Datenquelle: Personalstandstatistik

4. Vollzeitäquivalent der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nach Art und Dauer des Beschäftigungsverhältnisses

Merkmal	Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen			Arbeitnehmer/-innen		
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter	
		mit Zeit- vertrag	in Aus- bildung		mit Zeit- vertrag ¹⁾	in Aus- bildung
2013	32 863	434	1 278	146 715	19 127	5 829
2014	32 808	444	1 247	147 831	20 452	5 585
2015	32 521	450	1 197	146 846	18 735	5 442
2016	32 403	453	1 325	148 042	19 271	5 146
2017	32 419	454	1 550	149 741	19 387	5 287

2017 nach Beschäftigungsbereichen

Landesbereich	28 467	68	1 457	76 038	14 336	3 195
Land	26 654	-	1 457	49 357	3 120	2 094
Rechtlich selbstständige öffentl.- rechtliche Einrichtungen	1 814	68	-	26 681	11 216	1 101
Kommunaler Bereich	3 648	386	93	63 707	4 595	1 566
Gemeinden/Gemeindeverbände	3 609	386	93	61 357	4 492	1 508
Einrichtungen in öffentlich- rechtlicher Rechtsform	39	-	-	2 350	103	58
darunter Zweckverbände	5	-	-	2 276	100	53
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Landes	303	-	-	9 996	456	526

1) Einschließlich Arbeitnehmer/-innen in einem öffentlich geförderten Arbeitsverhältnis.
Beschäftigte jeweils am 30. Juni des Jahres einschließlich Beschäftigte in Ausbildung.
Datenquelle: Personalstandstatistik

5. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach zusammengefassten Einstufungen, Ebenen und Art des Beschäftigungsverhältnisses

Zusammengefasste Einstufungen	Insgesamt				Darunter Frauen			
	insgesamt	Landesbereich	kommunaler Bereich	Sozialversicherung	zusammen	Landesbereich	kommunaler Bereich	Sozialversicherung
Insgesamt	199 629	113 809	74 452	11 368	128 745	69 170	50 173	9 402
darunter in Ausbildung	6 841	4 653	1 662	526	4 082	2 650	1 050	382
Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen								
Laufbahngruppe 2	18 384	16 213	1 842	329	8 197	7 222	768	207
B11 bis A13, R, W, C	8 084	7 190	851	43	3 013	2 740	257	16
A12 – A9	9 775	8 507	982	286	4 966	4 264	511	191
in Ausbildung	525	516	9	–	218	218	–	–
Laufbahngruppe 1	15 159	13 272	1 887	–	6 191	5 816	375	–
A9 – A6	13 908	12 105	1 803	–	5 855	5 481	374	–
A5 – A2	226	226	–	–	49	49	–	–
in Ausbildung	1 025	941	84	–	287	286	1	–
Zusammen	33 543	29 485	3 729	329	14 388	13 038	1 143	207
Arbeitnehmer/-innen								
E15Ü – E13 ¹⁾	35 788	33 009	2 467	312	21 481	19 980	1 314	187
E12 – E9 ²⁾	45 187	24 320	14 848	6 019	32 890	17 788	10 278	4 824
E9a – E5 ³⁾	64 717	18 412	42 200	4 105	49 329	13 267	32 290	3 772
E4 – E1	9 902	2 770	7 095	37	4 504	1 552	2 930	22
Sonstige ⁴⁾	5 201	2 617	2 544	40	2 576	1 399	1 169	8
In Ausbildung	5 291	3 196	1 569	526	3 577	2 146	1 049	382
Zusammen	166 086	84 324	70 723	11 039	114 357	56 132	49 030	9 195

1) Einschließlich außertariflicher Arbeitnehmer.

2) Einschließlich E9b u. E9c der Entgeltverordnung TVöD-VKA und S11b bis S13, S13Ü, S14 der Entgeltverordnung TVöD-SuE.

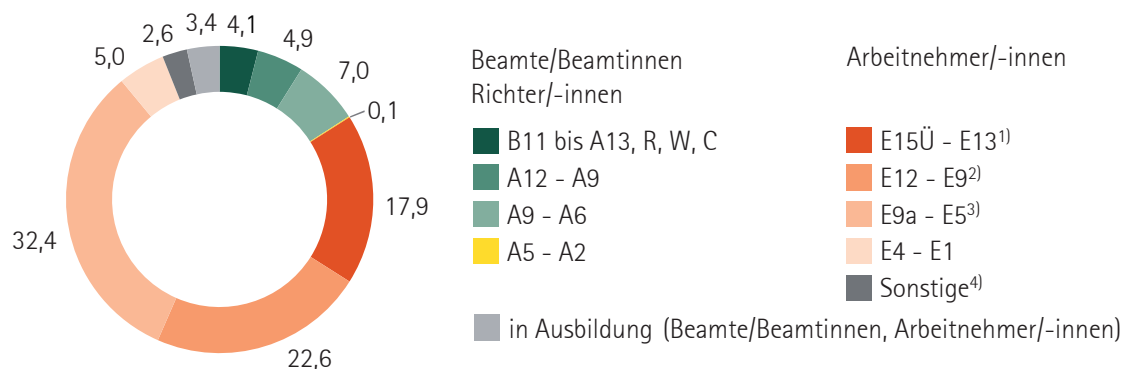
3) Einschließlich S9 bis S11a der Entgeltverordnung TVöD-SuE.

4) Beinhaltet Tarifverträge, die nicht dem TVöD/TV-L zugeordnet wurden, Arbeitnehmer in einzelvertraglichen Beschäftigungsverhältnissen und Dienstordnungsangestellte der Sozialversicherungsträger.

Datenquelle: Personalstandstatistik

XVII.

Abb. 3 Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach zusammengefassten Einstufungen in Prozent



Erläuterungen zu den Fußnoten: siehe Tabelle über der Abbildung.

Datenquelle: Personalstandstatistik

6. Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach Dienst-/Arbeitsorten, Art des Beschäftigungsverhältnisses und Ebenen

Dienst-/Arbeitsort ¹⁾	Insgesamt	Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen		Arbeitnehmer/-innen	
		zusammen	darunter	zusammen	darunter
			Frauen		Frauen
Landesbereich ²⁾					
Sachsen	113 770	29 465	13 029	84 305	56 121
Chemnitz, Stadt	10 126	3 564	1 611	6 562	3 974
Erzgebirgskreis	4 458	1 352	633	3 106	2 129
Mittelsachsen	6 207	1 239	606	4 968	3 034
Vogtlandkreis	3 558	811	392	2 747	1 950
Zwickau	5 116	1 705	786	3 411	2 406
Dresden, Stadt	35 366	8 302	3 557	27 064	16 825
Bautzen	6 150	1 474	752	4 676	3 350
Görlitz	5 678	1 927	751	3 751	2 683
Meißen	3 851	955	465	2 896	2 138
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	3 693	886	417	2 807	1 899
Leipzig, Stadt	22 918	5 553	2 235	17 365	11 978
Leipzig	3 168	914	461	2 254	1 727
Nordsachsen	3 481	783	363	2 698	2 028
Kommunaler Bereich ³⁾					
Sachsen	74 452	3 729	1 143	70 723	49 030
Chemnitz, Stadt	4 769	415	93	4 354	3 028
Erzgebirgskreis	5 697	196	79	5 501	3 793
Mittelsachsen	5 037	142	51	4 895	3 257
Vogtlandkreis	4 602	75	24	4 527	3 144
Zwickau	4 913	297	89	4 616	3 171
Dresden, Stadt	13 516	1 083	351	12 433	9 021
Bautzen	5 178	238	83	4 940	3 429
Görlitz	4 573	152	47	4 421	3 055
Meißen	3 923	121	51	3 802	2 720
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	3 549	113	39	3 436	2 457
Leipzig, Stadt	10 963	702	148	10 261	6 526
Leipzig	4 330	103	46	4 227	3 060
Nordsachsen	3 402	92	42	3 310	2 369

1) Kreisfreie Städte und Kreisgebiete.

2) Kernhaushalt und Sonderrechnungen des Landes sowie rechtlich selbstständige öffentlich-rechtliche Einrichtungen unter Landesaufsicht ohne Sozialversicherungsträger. Einschließlich Beschäftigte in Ausbildung, aber ohne Beschäftigte mit DO/AO außerhalb Sachsens.

3) Kernhaushalte (einschl. Kommunalen Sozialverband Sachsen) und Sonderrechnungen der Gemeinden/Gv. sowie kommunale Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform einschl. Zweckverbände. Einschließlich Beschäftigte in Ausbildung.

Datenquelle: Personalstandstatistik

7. Durchschnittsalter der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nach Geschlecht

Merkmal	Insgesamt	Männlich	Weiblich
2013	45,7	45,2	45,9
2014	45,8	45,1	46,1
2015	45,9	45,2	46,3
2016	45,7	45,0	46,1
2017	45,6	44,8	46,1
2017 nach Ebenen			
Landesbereich	45,2	44,2	45,8
Kommunaler Bereich	46,2	46,1	46,3
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Landes	46,1	42,7	46,8
2017 nach Art des Beschäftigungsverhältnisses			
Beamte und Richter	46,2	46,2	46,3
Arbeitnehmer	45,5	44,3	46,0

Beschäftigte jeweils am 30. Juni des Jahres einschließlich Beschäftigte in Ausbildung.

Datenquelle: Personalstandstatistik

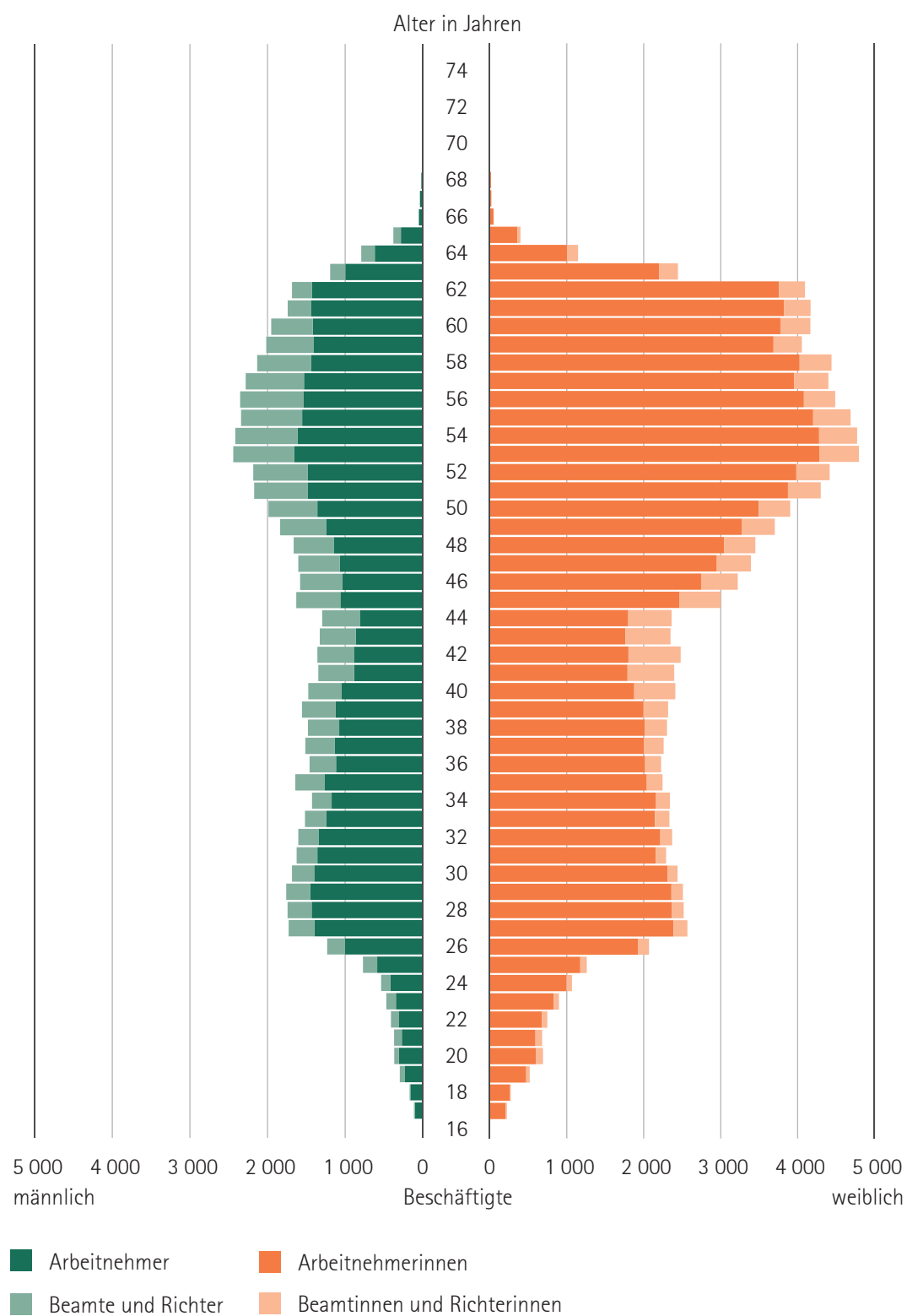
8. Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach Altersgruppen

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 - 65	65 und mehr
2008	200 157	9 433	26 881	50 288	68 194	32 281	12 791	289
2009	200 513	9 720	27 959	46 847	68 645	33 712	13 319	311
2010	199 171	9 644	28 274	44 071	67 975	34 108	14 815	284
2011	198 235	9 501	28 753	41 446	67 404	33 968	16 918	245
2012	199 702	9 338	31 126	40 311	66 875	33 652	17 984	416
2013	199 340	8 935	32 550	38 853	65 677	32 731	20 146	448
2014	199 896	8 582	34 074	38 001	64 003	32 534	22 096	606
2015	197 360	7 511	34 735	37 057	62 139	32 228	22 894	796
2016	197 557	7 256	36 601	37 150	60 515	32 578	22 581	876
2017	199 629	7 859	37 809	37 816	58 488	33 204	23 394	1 059
Anteil in %								
2008	100	4,7	13,4	25,1	34,1	16,1	6,4	0,1
2009	100	4,8	13,9	23,4	34,2	16,8	6,6	0,2
2010	100	4,8	14,2	22,1	34,1	17,1	7,4	0,1
2011	100	4,8	14,5	20,9	34,0	17,1	8,5	0,1
2012	100	4,7	15,6	20,2	33,5	16,9	9,0	0,2
2013	100	4,5	16,3	19,5	32,9	16,4	10,1	0,2
2014	100	4,3	17,0	19,0	32,0	16,3	11,1	0,3
2015	100	3,8	17,6	18,8	31,5	16,3	11,6	0,4
2016	100	3,7	18,5	18,8	30,6	16,5	11,4	0,4
2017	100	3,9	18,9	18,9	29,3	16,6	11,7	0,5

Beschäftigte jeweils am 30. Juni des Jahres einschließlich Beschäftigte in Ausbildung.

Datenquelle: Personalstandstatistik

**Abb. 4 Altersaufbau der Beschäftigten im öffentlichen Dienst
am 30. Juni 2017 nach Geschlecht und Art des Beschäftigungsverhältnisses**



Datenquelle: Personalstandstatistik

9. Frauenanteil der Beschäftigten im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2017 nach Funktionsebenen, Ebenen und Bereichen

Merkmal	Ins- gesamt ¹⁾	Beschäftigte mit ...		Sonstige Beschäftigte
		obersten Leitungs- funktionen	leitenden Funktionen	
Beschäftigte insgesamt	201 116	4 983	48 696	147 437
Ebene				
Landesbereich	117 731	4 518	40 813	72 400
Kommunaler Bereich	72 546	405	6 874	65 267
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Landes	10 839	60	1 009	9 770
Frauenanteil in %				
Insgesamt	65,0	45,2	66,1	65,3
Landesbereich	61,6	45,6	67,0	59,6
Kommunaler Bereich	67,8	41,7	60,2	68,7
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Landes	83,3	35,0	69,0	85,0
Bereich				
Allgemeine Behörden	23 932	470	2 429	21 033
Krankenhäuser	18 423	894	1 429	16 100
Schulen ²⁾	31 485	1 976	28 726	783
Hochschulen ³⁾	18 281	736	3 902	13 643
Gerichte	4 701	86	1 806	2 809
Staatsanwaltschaften	999	9	418	572
Justizvollzugsanstalten	1 760	20	160	1 580
Landkreise/Gemeinden (10 000 und mehr Einwohner)	44 471	35	4 273	40 163
Gemeinden/Gv. (unter 10 000 Einwohner)	13 227	-	1 438	11 789
Eigenbetriebe/Zweckverbände	10 289	213	836	9 240
Polizei	13 416	88	1 553	11 775
Sparkassen	8 320	353	573	7 394
Sonst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen/Sozialversicherung	11 812	103	1 153	10 556
Frauenanteil in %				
Allgemeine Behörden	62,3	30,2	43,8	65,1
Krankenhäuser	72,0	34,2	61,9	75,0
Schulen ²⁾	77,7	68,0	78,2	85,2
Hochschulen ³⁾	42,9	21,3	27,4	48,5
Gerichte	71,6	29,1	63,2	78,3
Staatsanwaltschaften	69,3	22,2	48,1	85,5
Justizvollzugsanstalten	34,0	35,0	40,6	33,3
Landkreise/Gemeinden (10 000 und mehr Einwohner)	67,4	42,9	57,4	68,5
Gemeinden/Gv. (unter 10 000 Einwohner)	74,9	-	70,8	75,4
Eigenbetriebe/Zweckverbände	57,7	45,1	59,2	57,8
Polizei	30,2	11,4	12,7	32,6
Sparkassen	73,5	32,9	61,1	76,4
Sonst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen/Sozialversicherung	81,4	32,0	66,3	83,5

1) Ohne Bezieher/-innen von Amtsgehalt, Wahlbeamte/-beamtinnen und Beschäftigte in Ausbildung sowie ohne Bezüge beurlaubte Beschäftigte.

2) Beschäftigte mit leitenden Funktionen einschließlich Lehrern.

3) Ohne Hochschulkliniken (Medizin. Fakultäten der Universitäten Dresden und Leipzig), diese sind im Bereich "Krankenhäuser" enthalten.

Datenquelle: Sächsische Frauenförderungsstatistik

10. Frauenanteil an der Stellenneubesetzung im öffentlichen Dienst nach Funktionsebenen

Merkmal	Neubesetzung von Stellen insgesamt	Mit Beschäftigten in ...		Mit sonstigen Beschäftigten
		obersten Leitungs- funktionen	leitenden Funktionen	
Insgesamt				
1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013	13 195	271	2 546	10 378
1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014	12 673	256	2 489	9 928
1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015	13 356	153	3 301	9 902
1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016	14 267	209	3 239	10 819
1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017	16 162	225	4 130	11 807
Frauenanteil in %				
1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013	61,4	57,6	60,7	61,7
1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014	61,0	55,5	60,3	61,3
1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015	61,3	48,4	60,9	61,6
1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016	60,9	45,5	58,7	61,9
1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017	60,1	48,4	59,3	60,5
1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 nach Bereichen				
Allgemeine Behörden	2 260	34	180	2 046
Krankenhäuser	1 017	22	53	942
Schulen ¹⁾	2 756	102	2 594	60
Hochschulen ²⁾	3 031	34	578	2 419
Gerichte	257	7	58	192
Staatsanwaltschaften	90	2	45	43
Justizvollzugsanstalten	125	-	6	119
Landkreise/Gemeinden (10 000 und mehr Einwohner)	3 740	1	261	3 478
Gemeinden/Gv. (unter 10 000 Einwohner)	556	-	51	505
Eigenbetriebe/Zweckverbände	792	9	118	665
Polizei	583	3	130	450
Sparkassen	448	6	41	401
Sonst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen/Sozialversicherung	507	5	15	487
1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 Frauenanteil in %				
Allgemeine Behörden	62,0	32,4	49,4	63,6
Krankenhäuser	67,4	31,8	56,6	68,8
Schulen ¹⁾	68,9	70,6	68,4	86,7
Hochschulen ²⁾	40,5	23,5	31,0	43,1
Gerichte	58,4	28,6	58,6	59,4
Staatsanwaltschaften	71,1	-	62,2	83,7
Justizvollzugsanstalten	37,6	-	16,7	38,7
Landkreise/Gemeinden (10 000 und mehr Einwohner)	64,6	-	54,0	65,4
Gemeinden/Gv. (unter 10 000 Einwohner)	74,1	-	58,8	75,6
Eigenbetriebe/Zweckverbände	65,9	55,6	72,0	65,0
Polizei	30,7	-	25,4	32,4
Sparkassen	67,6	16,7	39,0	71,3
Sonst. öffentl.-rechtl. Einrichtungen/Sozialversicherung	78,7	60,0	60,0	79,5

1) Neubesetzungen in leitenden Funktionen einschließlich Lehrern.

2) Ohne Hochschulkliniken (Medizin. Fakultäten der Universitäten Dresden und Leipzig), diese sind im Bereich "Krankenhäuser" enthalten.

Datenquelle: Sächsische Frauenförderungsstatistik

11. Aufteilung der Einnahmen aus gemeinschaftlichen Steuern und Einnahmen aus Ländersteuern

Steuerart	2013	2014	2015	2016	2017
	Mill. EUR				
Gemeinschaftliche Steuern					
Lohnsteuer	4 701	5 003	5 379	5 660	5 945
Lohnsteuer vor Zerlegung ¹⁾	3 189	3 487	3 821	4 054	4 292
Zerlegung ²⁾	1 511	1 568	1 650	1 691	1 782
Lohnsteuer nach Zerlegung	4 701	5 055	5 471	5 745	6 074
darunter					
Land (42,5 % nach Zerlegung)	1 998	2 148	2 325	2 442	2 582
Gemeinden (15 % nach Zerlegung)	705	758	821	862	911
Veranlagte Einkommensteuer					
nach Erstattung	692	886	1 069	1 295	1 308
darunter					
Land (42,5 % nach Erstattung)	294	377	454	550	556
Gemeinden (15 % nach Erstattung)	104	133	160	194	196
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag					
nach Erstattung	261	233	273	298	309
darunter Land (50,0 % nach Erstattung)	130	117	136	149	143
Abgeltungssteuer	32	29	22	16	16
Abgeltungssteuer vor Zerlegung	37	32	24	16	17
Zerlegung ²⁾	120	104	119	84	98
Abgeltungssteuer nach Zerlegung	156	137	143	100	115
darunter					
Land (44 % nach Zerlegung)	69	60	63	44	50
Gemeinden (12 % nach Zerlegung)	19	16	17	12	14
Körperschaftsteuer	363	351	445	575	691
Körperschaftsteuer vor Zerlegung	363	351	445	575	691
Zerlegung ²⁾	113	42	195	92	342
Körperschaftsteuer nach Zerlegung	476	393	640	667	1 033
darunter Land (50,0 % nach Zerlegung)	238	197	320	333	516
Umsatzsteuer					
(ohne Einfuhrumsatzsteuer)	4 495	5 090	5 409	5 469	5 598
Gewerbsteuerumlage	108	117	114	115	137
darunter Land	63	68	67	68	80
Ländersteuern					
Erbschaftsteuer	27	32	29	36	39
Grunderwerbsteuer	202	246	256	286	349
Rennwett- und Lotteriesteuer insgesamt	64	63	67	68	70
darunter Lotteriesteuer	53	54	55	54	54
Feuerschutzsteuer	16	17	17	20	19
Biersteuer	64	68	67	65	64

1) Lohnsteuer einschl. Pauschsteuer Mini-Jobs, ohne Kindergeld Familienkassen und Altersvorsorgezulagen.

2) Gem. Zerlegungsgesetz (ZerlG) zur Verteilung des Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommens zwischen den Ländern.

Datenquelle: Bundesministerium der Finanzen

12. Steuereinnahmen der Gemeinden

Merkmal	Ins- gesamt	Realsteuern					Gemeindeanteil an	
		Ist-Aufkommen			Gewerbe- steuer- umlage	Gewerbe- steuer netto	Ein- kommen- steuer	Umsatz- steuer
		Grund- steuer A	Grund- steuer B	Gewerbe- steuer				
Sachsen in Mill. EUR								
2013	2 692	14	462	1 315	110	1 205	828	182
2014	2 853	14	471	1 388	116	1 271	908	188
2015	2 933	15	479	1 343	113	1 231	998	211
2016	3 146	15	488	1 481	123	1 358	1 068	217
2017	3 399	15	491	1 637	136	1 502	1 121	271
2017 nach Kreisfreien Städten, Kreisgebiet ¹⁾ in Mill. EUR								
Chemnitz, Stadt	227	0	37	106	8	98	70	22
Erzgebirgskreis	221	1	32	101	9	92	79	17
Mittelsachsen	232	2	33	105	9	96	82	19
Vogtlandkreis	164	1	26	74	6	68	56	13
Zwickau	249	1	35	113	9	103	88	23
Dresden, Stadt	623	0	78	348	27	321	178	45
Bautzen	230	2	30	108	10	98	82	18
Görlitz	166	1	27	72	6	66	57	14
Meißen	197	2	25	93	8	84	72	15
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	173	1	24	74	6	68	67	12
Leipzig, Stadt	566	0	94	290	22	268	157	46
Leipzig	203	2	27	90	8	82	78	14
Nordsachsen	147	2	23	63	6	57	54	12
2017 nach Kreisfreien Städten, Kreisgebiet ¹⁾ in EUR je Einwohner ²⁾								
Chemnitz, Stadt	920	1	149	431	34	398	285	88
Erzgebirgskreis	646	2	95	294	26	268	231	51
Mittelsachsen	750	7	106	340	30	310	266	60
Vogtlandkreis	713	3	113	323	28	295	245	57
Zwickau	777	2	108	351	29	322	273	72
Dresden, Stadt	1 138	0	143	636	49	587	326	83
Bautzen	758	5	100	355	32	322	269	61
Görlitz	643	5	104	280	24	256	223	55
Meißen	811	7	102	381	34	347	294	61
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	705	5	99	303	26	277	275	49
Leipzig, Stadt	984	0	163	505	38	466	273	81
Leipzig	786	7	104	350	30	320	302	54
Nordsachsen	746	10	115	317	28	289	274	59

1) Beinhaltet Daten des Landkreises (LRA), der kreisangehörigen Gemeinden und der Verwaltungsverbände.

2) Einwohner am 30. Juni 2017.

Datenquelle: Realsteuervergleich

13. Einzahlungen und Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte 2017

Art der Einzahlungen/Auszahlungen	Insgesamt	Darunter			
		Kreis- freie Städte	Land- kreise	kreis- angehörige Gemeinden	Ver- waltungs- verbände
	Mill. EUR				
Einzahlungen					
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	12 162,4	3 797,8	3 567,7	4 215,1	6,5
Steuern und steuerähnliche Abgaben (ohne Ausgleichsleistungen) brutto	3 572,6	1 495,6	-	2 077,0	-
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (einschließlich Ausgleichsleistungen)	6 133,9	1 561,6	2 673,8	1 443,4	6,1
Sonstige Transfereinzahlungen	177,6	21,5	69,7	1,0	0,0
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	691,7	194,2	267,4	229,4	0,2
Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1 173,7	371,5	519,7	241,9	0,1
Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	268,8	121,1	25,2	122,4	0,0
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	144,2	32,1	11,9	100,1	0,0
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 495,1	16,2	878,8	145,0	6,2
Bereinigte Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	10 667,3	3 781,6	2 688,9	4 070,2	0,3
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1 076,5	348,2	143,2	585,1	0,0
Einzahlungen (ohne Finanzierungstätigkeit)	13 238,9	4 146,1	3 710,9	4 800,2	6,5
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 509,5	16,3	882,1	156,1	6,2
Bereinigte Einzahlungen (ohne Finanzierungstätigkeit)	11 729,4	4 129,8	2 828,8	4 644,2	0,3
Auszahlungen					
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	11 451,0	3 517,4	3 475,8	3 862,3	6,3
Personalauszahlungen	2 934,3	965,6	751,2	1 186,6	5,4
Versorgungsauszahlungen	0,5	0,0	0,0	0,4	0,0
Sach- und Dienstleistungen	1 625,2	485,4	356,5	781,6	0,4
Transferzahlungen, sonstige Auszahlungen	6 818,9	2 043,4	2 359,5	1 853,1	0,6
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	72,2	23,0	8,6	40,6	0,0
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 495,1	16,2	878,8	145,0	6,2
Bereinigte Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	9 956,0	3 501,3	2 597,0	3 717,4	0,2
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1 558,4	474,7	223,0	850,1	0,0
Auszahlungen (ohne Finanzierungstätigkeit)	13 009,4	3 992,2	3 698,9	4 712,4	6,4
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 509,5	16,3	882,1	156,1	6,2
Bereinigte Auszahlungen (ohne Finanzierungstätigkeit)	11 499,9	3 975,9	2 816,8	4 556,3	0,2
Saldo der bereinigten Ein- und Aus- zahlungen (ohne Finanzierungstätigkeit)	229,5	153,9	12,0	87,8	0,1

Datenquelle: vierteljährliche Kassenergebnisse der kommunalen Kernhaushalte und deren kameral/doppisch buchenden Extrahaushalte

14. Bereinigte Einzahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016

Land Kreisfreie Stadt Kreisgebiet ¹⁾	Insgesamt		darunter		
	absolut	je Einwohner/ -in ²⁾	Bereinigte Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	darunter Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR		
Sachsen³⁾	116 791	28,64	105 377	51 022	12 508
Chemnitz, Stadt	17 376	70,67	16 832	12 198	544
Erzgebirgskreis	5 101	14,74	4 256	574	877
Mittelsachsen	5 676	18,22	3 019	537	2 676
Vogtlandkreis	1 696	7,32	1 486	261	210
Zwickau	10 257	31,70	8 502	486	2 763
Dresden, Stadt	14 847	27,32	14 791	3 230	56
Bautzen	4 615	15,10	4 361	211	254
Görlitz	3 529	13,63	3 461	234	68
Meißen	1 551	6,35	1 434	83	118
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	2 818	11,43	2 776	481	73
Leipzig, Stadt	44 608	79,05	40 450	32 458	4 158
Leipzig	2 991	11,58	2 326	218	665
Nordsachsen	1 726	8,73	1 682	51	45

1) Beinhaltet die Daten des Landkreises (LRA), der kreisangehörigen Gemeinden und der Verwaltungsverbände.

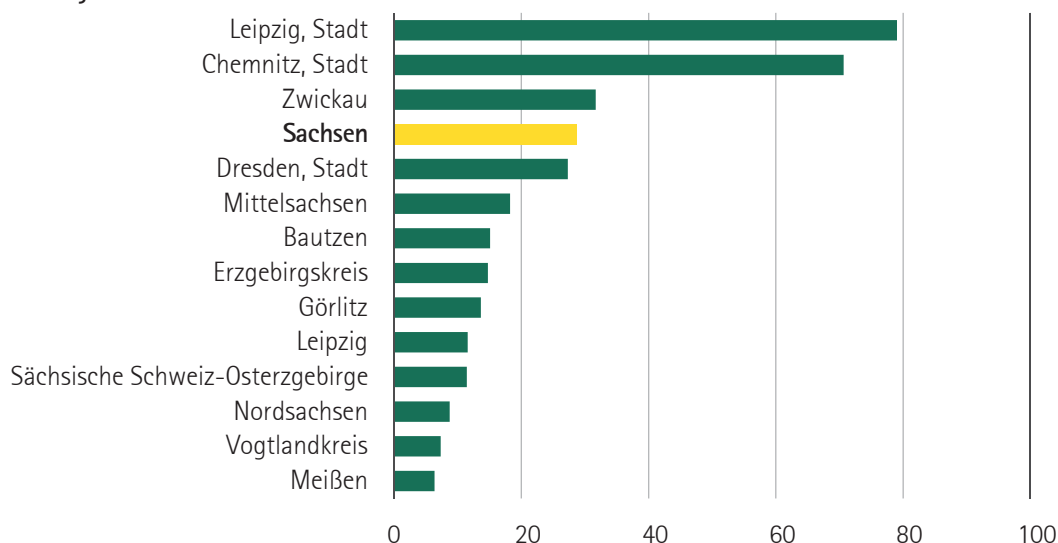
2) Einwohner am 30. Juni 2016.

3) Einschließlich Kommunalen Sozialverband Sachsen.

Kultur und Wissenschaft beinhaltet die kommunalen Produktbereiche 25 bis 29 sowie die Produktgruppe 523.

Datenquelle: Rechnungsergebnisse der kommunalen Kern- und Extrahaushalte sowie sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

Abb. 5 Bereinigte Einzahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016 in EUR je Einwohner



Datenquelle: Rechnungsergebnisse der kommunalen Kern- und Extrahaushalte sowie sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

15. Bereinigte Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016

Land Kreisfreie Stadt Kreisgebiet ¹⁾	Insgesamt		darunter		
	absolut	je Einwohner/ -in ²⁾	Bereinigte Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	darunter Kulturumlage nach § 6 Abs. 3 SächsKRG	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR		
Sachsen³⁾	518 926	127,24	473 660	25 487	46 360
Chemnitz, Stadt	56 048	227,95	53 749	-	2 298
Erzgebirgskreis	24 286	70,19	22 406	4 136	1 912
Mittelsachsen	20 560	65,98	18 871	3 894	1 708
Vogtlandkreis	15 890	68,55	15 454	2 423	436
Zwickau	35 879	110,91	32 398	3 577	4 490
Dresden, Stadt	131 295	241,57	112 020	-	19 274
Bautzen	21 389	69,96	20 689	3 210	700
Görlitz	19 815	76,56	19 515	2 749	301
Meißen	10 811	44,24	8 894	1 050	1 919
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	11 044	44,77	10 907	1 022	168
Leipzig, Stadt	149 137	264,28	137 129	-	12 008
Leipzig	13 117	50,78	12 243	1 930	874
Nordsachsen	9 656	48,80	9 384	1 496	272

1) Beinhaltet die Daten des Landkreises (LRA), der kreisangehörigen Gemeinden und der Verwaltungsverbände.

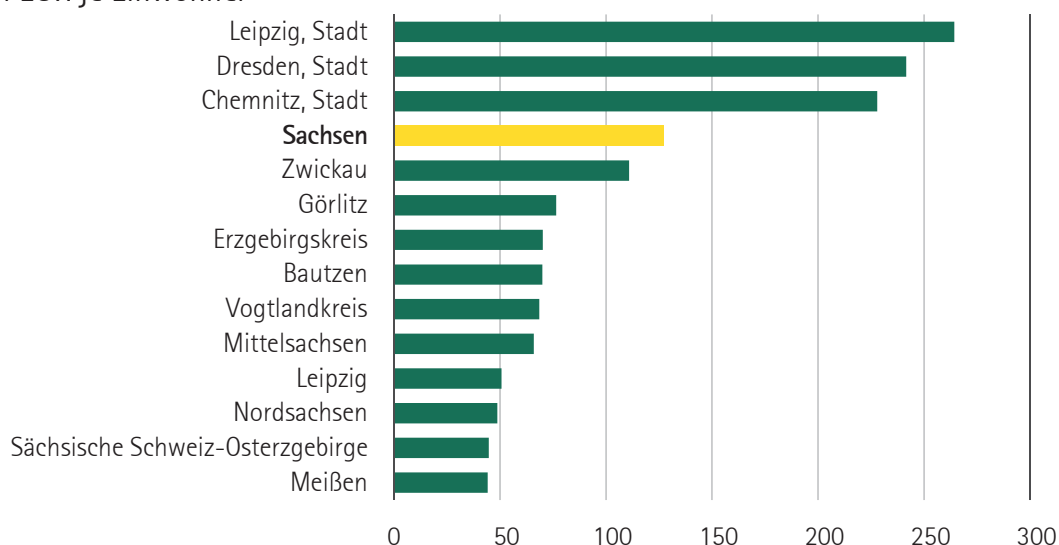
2) Einwohner am 30. Juni 2016.

3) Einschließlich Kommunalen Sozialverband Sachsen.

Kultur und Wissenschaft beinhaltet die kommunalen Produktbereiche 25 bis 29 sowie die Produktgruppe 523.

Datenquelle: Rechnungsergebnisse der kommunalen Kern- und Extrahaushalte sowie sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

Abb. 6 Bereinigte Auszahlungen der kommunalen Kernhaushalte für Kultur und Wissenschaft nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten 2016 in EUR je Einwohner



Datenquelle: Rechnungsergebnisse der kommunalen Kern- und Extrahaushalte sowie sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

16. Ausgewählte Positionen der Jahresabschlüsse der kaufmännisch buchenden öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2015

Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und des Anlagenachweises	Ins- gesamt	Davon				
		privatrechtlich		öffentlich-rechtlich		
		zu- sammen	darunter GmbH	zu- sammen	darunter	
					Eigen- betriebe u. Ä.	Zweck- verbände
Öff. Fonds, Einrichtungen und Unternehmen Arbeitnehmer (§ 285 Nr. 7 HGB)	1 110 102 796	885 69 126	812 62 690	225 33 670	122 22 642	93 2 060
Gewinn- und Verlustrechnung in Mill. EUR						
Umsatzerlöse	24 509	21 587	11 186	2 922	1 513	607
Bestanderhöhung oder -verminderung	23	25	24	-2	-3	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	27	24	18	4	1	3
Sonstige betriebliche Erträge	2 474	1 322	1 069	1 152	898	118
Materialaufwand	17 212	15 917	6 635	1 295	674	301
Personalaufwand	4 722	2 963	2 606	1 759	1 206	89
Abschreibungen	1 591	1 136	967	455	211	158
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3 122	2 379	1 385	743	487	105
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	437	380	301	57	16	40
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124	121	81	4	1	3
Jahresgewinn bzw. -überschuss	691	593	412	98	43	41
Jahresverlust bzw. -fehlbetrag	356	228	83	128	117	11
Bilanz Aktivseite, Anlagenachweis in Mill. EUR						
Anlagevermögen	45 245	30 655	22 652	14 590	8 393	4 164
immaterielle Vermögensgegenstände	196	148	106	48	28	17
Sachanlagen	30 031	18 964	16 861	11 068	5 669	4 004
dar. Grundstücke und Gebäude	16 468	10 641	10 234	5 827	4 197	452
Technische Anlagen und Maschinen	10 721	6 299	4 926	4 422	958	3 419
im Bau befindliche Anlagen	1 343	908	737	435	300	86
Finanzanlagen	15 018	11 544	5 684	3 474	2 696	143
Umlaufvermögen	8 440	6 485	4 378	1 955	923	561
Vorräte	887	827	547	61	31	3
Forderungen	4 583	3 779	2 335	805	340	308
Wertpapiere	288	144	20	144	118	22
Bar- und Buchgeldbestände	2 681	1 736	1 476	946	434	228
Bilanz Passivseite in Mill. EUR						
Eigenkapital	19 354	14 767	11 856	4 588	2 473	1 205
dar. gez. Grund- bzw. Stammkapital	3 888	2 838	1 781	1 049	577	131
Rücklagen	15 340	11 841	9 833	3 500	1 980	954
Sonderposten insgesamt	8 978	3 178	2 967	5 800	3 044	1 650
Rückstellungen	8 977	5 579	1 505	3 397	3 033	210
Verbindlichkeiten	15 506	13 042	10 190	2 464	734	1 421
dar. gegenüber Kreditinstituten	8 319	6 548	5 573	1 772	417	1 301
aus Lieferungen und Leistungen	1 300	1 153	421	147	72	44
Bilanzsumme	54 032	37 411	27 215	16 621	9 379	4 736

Datenquelle: Jahresabschlussstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen

XVII.

17. Schuldenstand der öffentlichen Kernhaushalte

Merkmal	Öffent- liche Kern- haushalte	Land	Gemein- den/Gv. ¹⁾	Darunter			SV ²⁾ unter Landes- aufsicht
				Kreis- freie Städte	kreisange- hörige Ge- meinden	Land- kreise	
	Mill. EUR						
Insgesamt ³⁾							
2013	13 988	9 395	3 283	967	1 799	517	1 309
2014	12 868	8 396	3 104	907	1 704	493	1 368
2015	13 652	8 952	3 032	912	1 621	499	1 668
2016	13 213	8 478	2 942	860	1 555	527	1 792
2017	12 550	7 809	2 797	785	1 479	524	1 943
2017 Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich							
Kassenkredite beim nicht-öffentl. Bereich	121	-	121	-	47	64	-
Wertpapiersschulden	210	210	-	-	-	-	-
Kredite beim nicht-öffentl. Bereich	3 851	1 345	2 506	736	1 336	434	-
davon							
bei Kreditinstituten	3 046	541	2 506	736	1 335	434	-
beim sonstigen inländischen Bereich	805	805	0	-	0	-	-
beim sonstigen ausländischen Bereich	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	4 182	1 555	2 627	736	1 383	498	-
2017 Schulden beim öffentlichen Bereich							
Kassenkredite beim öffentlichen Bereich	3 275	3 180	1	-	1	-	94
Kredite beim öffentlichen Bereich	3 065	3 064	1	-	1	1	-
davon							
beim Bund	-	-	-	-	-	-	-
bei Ländern	1	-	1	-	0	1	-
bei Gemeinden/Geimeindeverbänden	-	-	-	-	-	-	-
bei Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-	-	-
bei der gesetzlichen Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-
bei verbundenen Unternehmen,							
Beteiligungen und Sondervermögen	3 064	3 064	0	-	0	-	-
bei sonstigen öffentl. Sonderrechnungen	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	6 340	6 244	2	-	1	1	94
2017 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
Zusammen	2 015	10	156	48	84	24	1 849
2017 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte							
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	1	-	1	0	0	0	-
Restkaufgelder	2	-	2	-	1	0	-
Finanzierungsleasing	10	-	10	0	9	0	-
Zusammen	12	-	12	0	11	1	-
Nachrichtlich 2017:							
ÖPP-Projekte, Projektsummen insgesamt	59	30	29	14	5	10	-
ÖPP-Projekte, bisher geleistete Zahlungen	35	19	16	10	5	2	-
Bürgschaften	2 073	1 174	899	655	233	12	-

1) Summe beinhaltet Daten der Verwaltungsverbände und des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen.

2) Sozialversicherungen

3) Ohne Bürgschaften und ÖPP-Projekte.

Datenquelle: Schuldenstatistik, Stand jeweils zum 31. Dezember des Jahres

18. Schuldenstand der kommunalen Kernhaushalte und deren Eigenbetriebe und Eigengesellschaften

Merkmal	Insgesamt ¹⁾	Kommunaler Kernhaushalt	Eigenbetriebe und Eigengesellschaften der kommunalen Kernhaushalte ¹⁾	Davon		
				Eigenbetriebe ¹⁾	Eigengesellschaften ¹⁾ (Beteiligung am Nennkapital oder Stimmrecht 100%)	
					unmittelbar	mittelbar
Sachsen ²⁾ in Mill. EUR						
2013	9 308	3 283	6 025	500	4 941	584
2014	9 072	3 104	5 968	474	5 121	374
2015	8 755	3 032	5 723	456	4 926	341
2016	8 397	2 942	5 454	418	4 705	332
2017	8 294	2 797	5 496	408	4 768	320
2017 nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten ³⁾ in Mill. EUR						
Chemnitz, Stadt	933	163	770	168	561	41
Erzgebirgskreis	608	224	384	14	349	21
Mittelsachsen	413	149	263	25	237	1
Vogtlandkreis	472	225	248	2	241	4
Zwickau	427	178	249	7	240	3
Dresden, Stadt	589	31	558	43	480	35
Bautzen	528	180	348	31	249	68
Görlitz	416	245	171	3	160	8
Meißen	484	187	297	39	232	26
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	501	166	335	55	278	2
Leipzig, Stadt	2 064	591	1 474	13	1 355	106
Leipzig	367	193	174	7	165	3
Nordsachsen	480	255	225	0	223	2
2017 nach Kreisfreien Städten und Kreisgebieten ³⁾ in EUR je EW ⁴⁾						
Chemnitz, Stadt	3 785,1	662,0	3 123,1	682,7	2 274,4	165,9
Erzgebirgskreis	1 776,7	655,2	1 121,5	40,8	1 018,7	62,0
Mittelsachsen	1 335,4	483,7	851,7	81,6	766,5	3,6
Vogtlandkreis	2 051,4	975,8	1 075,5	9,8	1 047,2	18,6
Zwickau	1 331,9	554,5	777,4	22,4	746,9	8,2
Dresden, Stadt	1 075,7	56,0	1 019,6	79,3	877,2	63,1
Bautzen	1 738,5	593,0	1 145,4	101,8	819,1	224,6
Görlitz	1 617,0	951,9	665,2	13,3	620,3	31,6
Meißen	1 988,9	768,3	1 220,5	161,1	953,8	105,7
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	2 041,5	675,3	1 366,2	223,7	1 133,5	9,0
Leipzig, Stadt	3 587,7	1 026,6	2 561,1	21,8	2 355,1	184,2
Leipzig	1 424,0	749,9	674,1	26,3	637,5	10,3
Nordsachsen	2 425,7	1 287,1	1 138,5	1,1	1 127,4	10,1

1) Bei Eigenbetrieben und Eigengesellschaften ohne Schulden beim Träger/Gesellschafter.

2) Summe Sachsen beinhaltet Daten des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen.

3) Beinhaltet Daten des Landkreises (LRA), der kreisangehörigen Gemeinden und der Verwaltungsverbände.

4) Einwohner am 30. Juni 2017.

Datenquelle: Schuldenstatistik, Stand jeweils zum 31. Dezember des Jahres

19. Umsatzsteuerpflichtige

Merkmal	Umsatzsteuerpflichtige				
	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl				
Steuerbarer Umsatz	150 497	150 174	149 897	149 220	148 847
davon					
innergemeinschaftlicher Erwerb	21 324	22 278	23 532	24 696	26 050
Lieferungen und Leistungen	150 497	150 174	149 897	149 220	148 847
davon					
steuerfrei	21 648	22 695	22 826	23 335	23 658
steuerpflichtig	150 497	150 174	149 897	149 220	148 847
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	149 422	148 930	148 835	148 255	147 339
Abziehbare Vorsteuer	147 455	146 930	146 747	146 121	145 684
Umsatzsteuervorauszahlung	150 319	149 783	149 593	149 022	148 620
nach Umsatzgrößenklassen der Lieferungen und Leistungen					
von ... bis unter ... EUR					
über 17 500 – 50 000	46 284	45 343	43 929	42 839	41 787
50 000 – 100 000	31 563	31 663	31 498	31 292	31 244
100 000 – 250 000	32 332	32 564	32 957	32 836	32 961
250 000 – 500 000	16 217	16 342	16 565	16 802	16 883
500 000 – 1 Mill.	10 209	10 227	10 498	10 733	10 812
1 Mill. – 2 Mill.	6 333	6 262	6 478	6 596	6 772
2 Mill. – 5 Mill.	4 496	4 617	4 718	4 782	4 934
5 Mill. – 10 Mill.	1 606	1 658	1 707	1 788	1 813
10 Mill. – 25 Mill.	967	968	989	963	1 025
25 Mill. – 50 Mill.	271	310	332	353	356
50 Mill. – 100 Mill.	140	140	135	133	156
100 Mill. – 250 Mill.	52	56	65	77	76
250 Mill. – 500 Mill.	15	12	15	14	16
500 Mill. – 1 Mrd.	5	6	4	5	4
1 Milliarde und mehr	7	6	7	7	8
nach Rechtsformen					
Einzelunternehmen	112 320	111 395	110 569	109 563	108 688
Personengesellschaften	13 844	13 864	13 862	13 835	13 795
Kapitalgesellschaften	21 483	21 941	22 445	22 723	23 154
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	472	471	475	468	472
Betriebe gewerblicher Art von					
Körperschaften des öffentlichen Rechts	137	133	128	128	128
Sonstige Rechtsformen	2 241	2 370	2 418	2 503	2 610

Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen)

20. Steuerbare Umsätze der Umsatzsteuerpflichtigen

Merkmal	Umsätze				
	2012	2013	2014	2015	2016
	Mill. EUR				
Steuerbarer Umsatz ¹⁾	127 385	128 581	131 924	134 899	138 189
davon					
innergemeinschaftlicher Erwerb	5 968	6 363	7 022	7 181	7 475
Lieferungen und Leistungen	121 417	122 218	124 903	127 718	130 714
davon					
steuerfrei	15 476	15 067	15 893	17 152	18 992
steuerpflichtig	105 941	107 151	109 010	110 566	111 722
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	24 762	26 228	26 763	28 476	28 444
Abziehbare Vorsteuer	20 680	21 604	21 621	23 096	22 911
Umsatzsteuervorauszahlung	4 079	4 626	5 140	5 380	5 533
nach Umsatzgrößenklassen der Lieferungen und Leistungen ²⁾					
von ... bis unter ... EUR					
über 17 500 - 50 000	1 490	1 466	1 423	1 393	1 357
50 000 - 100 000	2 254	2 264	2 254	2 235	2 233
100 000 - 250 000	5 119	5 164	5 230	5 217	5 251
250 000 - 500 000	5 709	5 760	5 831	5 927	5 960
500 000 - 1 Mill.	7 160	7 181	7 330	7 538	7 583
1 Mill. - 2 Mill.	8 927	8 797	9 093	9 218	9 495
2 Mill. - 5 Mill.	13 959	14 235	14 598	14 738	15 190
5 Mill. - 10 Mill.	11 158	11 555	11 946	12 492	12 644
10 Mill. - 25 Mill.	14 916	14 795	15 204	14 794	15 781
25 Mill. - 50 Mill.	9 385	10 736	11 482	12 254	12 384
50 Mill. - 100 Mill.	9 557	9 500	9 222	9 146	10 595
100 Mill. - 250 Mill.	7 075	7 854	9 368	11 048	10 671
250 Mill. - 500 Mill.	5 324	4 252	5 373	5 018	6 012
500 Mill. - 1 Mrd.	3 681	4 733	3 197	3 515	2 278
1 Milliarde und mehr	15 703	13 927	13 352	13 186	13 280
nach Rechtsformen ²⁾					
Einzelunternehmen	25 367	25 587	25 989	26 425	27 005
Personengesellschaften	17 979	18 406	19 269	19 620	20 640
Kapitalgesellschaften	68 778	69 126	70 344	71 561	72 683
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	2 896	2 913	2 877	2 807	2 783
Betriebe gewerblicher Art von					
Körperschaften des öffentlichen Rechts	790	838	848	934	1 030
Sonstige Rechtsformen	5 606	5 348	5 576	6 371	6 572

1) Ohne Umsatzsteuer.

2) Wertkennziffern weisen die Lieferungen und Leistungen ohne Umsatzsteuer aus.

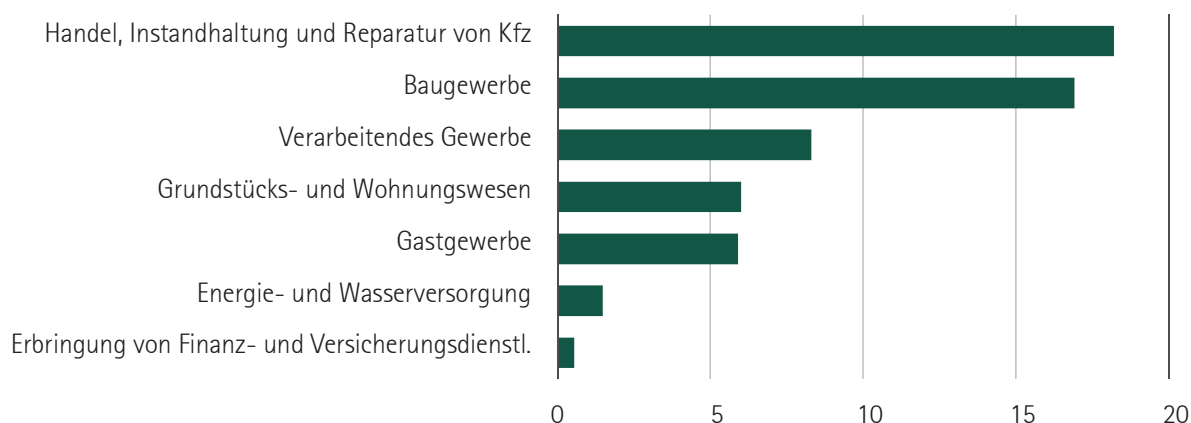
Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen)

21. Umsatzsteuerpflichtige nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt	Umsatzsteuerpflichtige				
	2012	2013	2014	2015	2016
	Anzahl				
A-S Insgesamt	150 497	150 174	149 897	149 220	148 847
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 083	3 114	3 170	3 241	3 192
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	85	80	80	79	75
C Verarbeitendes Gewerbe	12 788	12 712	12 598	12 422	12 290
D Energieversorgung	1 308	1 390	1 494	1 582	1 701
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	572	550	527	523	504
F Baugewerbe	25 856	25 858	25 788	25 507	25 221
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	28 721	28 212	27 804	27 419	27 065
H Verkehr und Lagerei	5 332	5 130	5 009	4 957	4 829
I Gastgewerbe	8 999	8 883	8 784	8 743	8 855
J Information und Kommunikation	3 778	3 842	3 906	3 927	3 761
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	897	908	882	874	808
L Grundstücks- und Wohnungswesen	8 484	8 584	8 795	8 884	9 132
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	18 117	18 207	18 243	18 339	18 619
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8 070	8 347	8 507	8 733	8 065
P Erziehung und Unterricht	1 698	1 704	1 700	1 738	1 774
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1 943	2 011	2 023	2 106	2 206
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 870	3 862	3 895	3 990	4 101
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	16 896	16 780	16 692	16 156	16 649

Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen)

Abb. 7 Anteile der Umsatzsteuerpflichtigen 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten in Prozent



Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen)

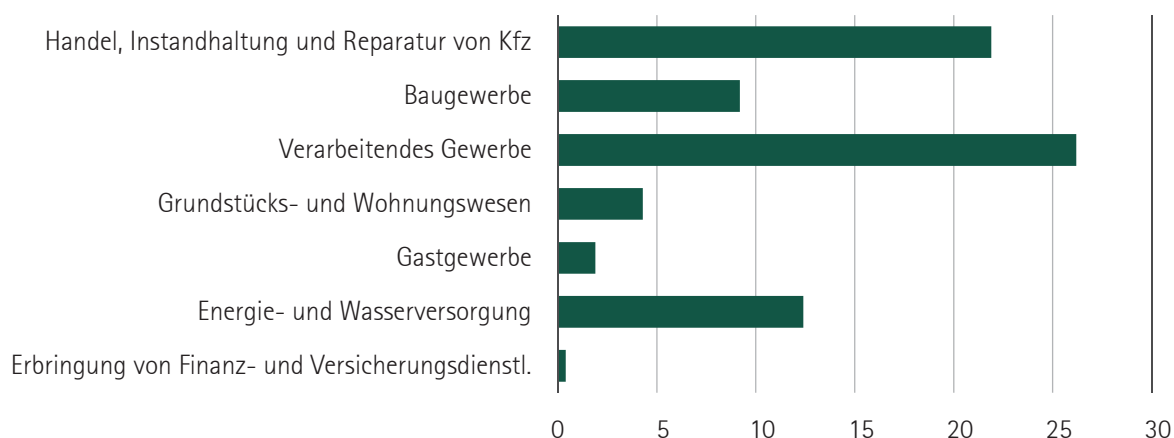
22. Umsätze aus Lieferungen und Leistungen nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt	Umsätze ¹⁾				
	2012	2013	2014	2015	2016
	Mill. EUR				
A-S Insgesamt	121 417	122 218	124 903	127 718	130 714
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 550	2 562	2 594	2 469	2 414
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	177	161	165	181	180
C Verarbeitendes Gewerbe	29 945	30 243	31 747	33 065	34 306
D Energieversorgung	17 032	17 862	16 114	15 801	14 328
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 722	1 705	1 749	1 783	1 816
F Baugewerbe	10 527	10 909	11 436	11 627	12 056
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	26 452	26 547	26 966	27 833	28 613
H Verkehr und Lagerei	3 896	3 959	4 118	4 311	4 441
I Gastgewerbe	2 142	2 174	2 260	2 381	2 480
J Information und Kommunikation	2 324	2 885	3 214	3 314	3 393
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 781	620	687	637	581
L Grundstücks- und Wohnungswesen	5 205	5 064	5 166	5 516	5 877
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6 851	6 846	7 405	6 812	7 932
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 152	3 396	3 481	4 176	4 197
P Erziehung und Unterricht	485	525	540	579	596
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3 217	2 725	3 125	3 151	3 383
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 064	1 132	1 195	1 310	1 288
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 894	2 900	2 942	2 774	2 835

1) Ohne Umsatzsteuer.

Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen)

Abb. 8 Anteile der Umsätze aus Lieferungen und Leistungen¹⁾ 2016 nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten in Prozent



1) Ohne Umsatzsteuer.

Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen)

XVII.

23. Ausgewählte Merkmale für Gewerbesteuerpflichtige

Merkmal	2010			2011		
	Steuer- pflichtige	Gewerbe- ertrag	Steuer- mess- betrag	Steuer- pflichtige	Gewerbe- ertrag	Steuer- mess- betrag
	Anzahl	Mill. EUR		Anzahl	Mill. EUR	
Insgesamt	169 346	4 851	191	172 598	5 062	205
Ohne positiven einheitlichen Steuermessbetrag	119 539	-1 516	-	118 598	-1 768	-
mit negativem Gewerbeertrag	54 451	-1 874	-	52 865	-2 123	-
ohne Gewerbeertrag	32 762	-	-	33 703	-	-
mit positivem Gewerbeertrag	32 326	358	-	32 030	355	-
Mit positivem einheitlichen Steuermessbetrag	49 807	6 367	191	54 000	6 830	205
nach Wirtschaftsabschnitten						
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 364	63	3	1 357	84	4
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	121	-1	0	126	-7	0
C Verarbeitendes Gewerbe	14 877	883	47	15 001	1 168	53
D Energieversorgung	7 032	745	29	8 926	205	21
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfall-entsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	692	-76	3	701	-64	4
F Baugewerbe	24 347	585	15	24 758	697	18
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	36 839	983	30	36 524	1 048	32
H Verkehr und Lagerei	5 033	117	4	4 952	127	4
I Gastgewerbe	8 894	83	3	9 020	111	3
J Information und Kommunikation	5 243	156	6	5 343	152	7
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	8 898	724	25	8 732	775	28
L Grundstücks- und Wohnungswesen	8 686	-9	6	8 837	48	6
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	11 259	174	9	11 629	232	10
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8 949	176	6	9 724	198	6
P Erziehung und Unterricht	986	6	0	985	6	0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1 711	40	2	1 767	43	2
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 601	-3	1	3 671	1	1
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20 814	207	5	20 545	238	5
nach Rechtsformen						
Einzelunternehmen	111 856	1 949	38	114 127	2 188	43
Personengesellschaften	14 685	778	34	14 942	895	35
Kapitalgesellschaften	40 306	1 726	104	41 010	1 502	108
Sonstige Rechtsformen	2 499	398	16	2 519	477	18

Noch: 23. Ausgewählte Merkmale für Gewerbesteuerpflichtige

Merkmal	2012			2013		
	Steuer- pflichtige	Gewerbe- ertrag	Steuer- mess- betrag	Steuer- pflichtige	Gewerbe- ertrag	Steuer- mess- betrag
	Anzahl	Mill. EUR		Anzahl	Mill. EUR	
Insgesamt	176 247	5 423	209	180 496	5 627	216
Ohne positiven einheitlichen Steuermessbetrag	120 995	-1 540	-	122 630	-1 616	-
mit negativem Gewerbeertrag	51 469	-1 932	-	51 424	-2 039	-
ohne Gewerbeertrag	33 962	-	-	33 595	-	-
mit positivem Gewerbeertrag	35 564	392	-	37 611	423	-
Mit positivem einheitlichen Steuermessbetrag	55 252	6 963	209	57 866	7 244	216
nach Wirtschaftsabschnitten						
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 356	101	4	1 382	124	5
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	120	3	0	115	6	0
C Verarbeitendes Gewerbe	15 105	913	51	15 316	1 033	52
D Energieversorgung	10 201	648	25	11 103	785	29
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfall-entsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	690	-28	4	680	-73	3
F Baugewerbe	25 480	692	18	26 311	768	19
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	36 248	1 016	31	36 234	1 124	34
H Verkehr und Lagerei	4 996	140	4	4 994	157	5
I Gastgewerbe	9 094	124	3	9 334	138	3
J Information und Kommunikation	5 498	194	8	5 674	203	8
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	8 779	726	25	8 762	641	23
L Grundstücks- und Wohnungswesen	9 099	112	7	9 337	79	8
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	11 846	258	13	12 177	128	12
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10 393	216	6	10 986	247	7
P Erziehung und Unterricht	1 030	7	0	1 048	11	0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	1 791	29	2	1 858	45	2
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 769	8	1	3 845	-77	1
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20 752	266	6	21 340	288	6
nach Rechtsformen						
Einzelunternehmen	116 929	2 283	44	120 553	2 461	47
Personengesellschaften	15 146	907	38	15 113	1 038	40
Kapitalgesellschaften	41 649	1 858	112	42 267	1 779	115
Sonstige Rechtsformen	2 523	376	15	2 563	350	14

Datenquelle: Gewerbesteuerstatistik

24. Ausgewählte Merkmale für unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige

Merkmal	Körperschaftsteuerpflichtige ¹⁾					
	2007	2010	2013	2007	2010	2013
	Anzahl			Mill. EUR		
Insgesamt²⁾	34 671	42 564	46 437	1 568	2 474	2 788
dav. Verlustfälle	13 189	14 019	14 670	-1 628	-1 344	-1 599
Gewinnfälle	21 482	28 545	31 767	3 196	3 818	4 387
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	34 671	42 564	38 805	1 337	2 122	2 069
Summe der Einkünfte	34 267	36 616	46 427	1 524	2 185	2 356
Gesamtbetrag der Einkünfte	34 671	42 564	46 437	1 568	2 474	2 788
Einkommen	26 154	29 368	46 431	893	1 964	2 152
Zu versteuerndes Einkommen	12 307	14 624	31 290	2 519	3 278	2 150
Festgesetzte Körperschaftsteuer	11 995	14 248	16 250	628	491	556
Verbleibender Verlustvortrag zum 31.12.	20 670	24 424	24 202	30 443	30 901	32 287
nach Wirtschaftsabschnitten²⁾						
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	685	751	740	83	81	128
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	84	78	81	12	2	3
C Verarbeitendes Gewerbe	5 146	5 759	5 944	690	539	725
D Energieversorgung	196	305	453	434	645	752
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfall- entsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	422	443	450	-139	-87	-92
F Baugewerbe	5 642	6 620	6 684	92	180	239
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	5 056	6 153	6 720	157	248	311
H Verkehr und Lagerei	852	1 016	1 084	2	19	30
I Gastgewerbe	788	1 020	1 215	-2	6	14
J Information und Kommunikation	1 635	1 951	2 278	60	90	85
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 310	1 663	1 941	203	592	505
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2 736	3 533	3 866	-88	-37	72
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4 147	5 257	6 104	105	124	93
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1 336	2 019	2 699	31	48	73
P Erziehung und Unterricht	319	381	386	8	7	9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	485	662	725	53	55	41
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	854	1 061	1 164	-51	-33	-72
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 978	3 892	3 903	-82	-6	-130
nach Rechtsformen²⁾						
Kapitalgesellschaften	30 911	37 870	42 222	1 476	1 975	2 439
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	661	734	565	96	133	208
Betriebe gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts	635	680	729	11	367	139
Sonstige Rechtsformen	2 464	3 280	2 921	-15	0	3

1) Ohne steuerbefreite Körperschaften und Organgesellschaften.

2) Wertkennziffern weisen den Gesamtbetrag der Einkünfte aus.

Datenquelle: Körperschaftsteuerstatistik

25. Ausgewählte Merkmale für unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige (ohne Verlustfälle)

Merkmal	2007	2010	2012	2013	2014
Steuerpflichtige					
Steuerpflichtige	1 782 635	1 797 189	1 776 670	1 809 789	1 831 980
davon					
Grundtabelle	1 203 020	1 145 373	1 136 628	1 169 676	1 190 715
Splittingtabelle	579 615	651 816	640 042	640 113	641 265
Mill. EUR					
Gesamtbetrag der Einkünfte	41 934	45 273	49 268	51 560	54 343
davon					
Grundtabelle	18 194	19 436	21 571	23 101	24 603
Splittingtabelle	23 740	25 836	27 698	28 459	29 739
Steuerpflichtige mit Einkünften aus					
Land- und Forstwirtschaft	126	116	156	155	143
Gewerbebetrieb	3 409	3 682	4 074	4 294	4 496
selbständiger Arbeit	2 251	2 565	2 783	2 845	3 057
nichtselbständiger Arbeit	34 152	36 701	39 770	41 531	43 515
darunter					
Bruttolohn	36 564	39 566	42 669	44 422	46 480
Werbungskosten ¹⁾	2 321	2 799	2 824	2 812	2 881
Kapitalvermögen	472	194	200	181	159
Vermietung und Verpachtung	15	193	263	306	373
sonstigen Einkünften	1 650	1 982	2 200	2 420	2 776
Sonderausgaben	4 628	6 370	7 119	7 298	7 527
Außergewöhnliche Belastungen ²⁾	315	363	381	379	376
Einkommen	36 574	38 070	41 377	43 482	46 033
Zu versteuerndes Einkommen	36 027	37 434	40 659	42 724	45 211
Festzusetzende Einkommensteuer	5 862	6 127	6 971	7 404	7 911
Verbleibende Einkommensteuer					
davon					
Steuernachforderung	1 284	1 341	1 548	1 633	1 779
Steuererstattung	-785	-760	-745	-757	-782

1) 2010 bis 2014: für Steuerpflichtige ohne maschinelle Einkommensteuerveranlagung höchstens Arbeitnehmer-Pauschbetrag.
2007: nur für veranlagte Steuerpflichtige.

2) 2007 bis 2012: ohne die vom Steuerpflichtigen an den Ehegatten übertragenen Hinterbliebenen- und Körperbehinderten-Pauschbeträge für Kinder bei getrennter Veranlagung.

Datenquelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik

26. Personengesellschaften/Gemeinschaften

Merkmal	Personengesellschaften/Gemeinschaften				
	2009	2010	2011	2012	2013
	Anzahl				
Insgesamt	40 354	40 589	40 953	40 858	40 781
nach Größenklassen					
Verlustfälle	13 031	12 669	12 532	11 893	11 649
Gewinnfälle	27 323	27 920	28 421	28 965	29 132
von ... bis unter ... EUR					
0 - 2 500	7 608	7 733	7 865	7 977	8 036
2 500 - 5 000	2 978	2 950	2 988	3 111	3 168
5 000 - 10 000	2 958	3 082	3 069	3 235	3 229
10 000 - 15 000	1 802	1 909	1 881	1 882	1 850
15 000 - 50 000	5 726	5 763	5 706	5 770	5 667
50 000 - 100 000	2 606	2 655	2 850	2 823	2 834
100 000 - 250 000	2 192	2 261	2 366	2 404	2 510
250 000 - 1 Mill.	1 220	1 308	1 410	1 481	1 554
1 Mill. - 5 Mill.	211	236	262	254	256
5 Mill. und mehr	22	23	24	28	28
nach Einkunftsarten					
Land- und Forstwirtschaft	665	675	687	707	740
Gewerbebetrieb ¹⁾	17 051	17 425	17 667	17 535	17 410
Selbständige Arbeit	3 796	3 768	3 812	3 827	3 770
Kapitalvermögen	2 086	2 196	2 189	2 327	2 311
Vermietung und Verpachtung	18 721	18 592	18 663	18 678	18 788
Sonstige Einkünfte	169	133	160	168	150
nach Rechtsformen					
Offene Handelsgesellschaften	728	728	728	709	694
Kommanditgesellschaften	636	650	661	661	672
GmbH und Co. KG	3 838	4 039	4 238	4 402	4 524
Gesellschaften des bürgerlichen Rechts	17 582	17 771	18 169	18 168	18 113
Ähnliche Gesellschaften/Gemeinschaften	16 606	16 400	16 136	15 958	15 855
Weitere Rechtsformen	924	953	976	918	881
Ausländische Rechtsformen	40	48	45	42	42
nach Anzahl der Beteiligten					
2	28 916	29 050	29 235	29 158	29 232
3	6 570	6 601	6 770	6 720	6 724
4	2 474	2 481	2 503	2 539	2 503
5	865	864	851	840	807
6 - 10	983	1 019	1 032	1 038	988
11 und mehr	546	574	562	563	527

1) Einschließlich Einkommen der Organgesellschaften.

Datenquelle: Statistik über die Personengesellschaften/Gemeinschaften

27. Summe der Einkünfte von Personengesellschaften/Gemeinschaften

Merkmal	Summe der Einkünfte				
	2009	2010	2011	2012	2013
	Mill. EUR				
Insgesamt	1 390	1 796	1 854	1 696	1 958
nach Größenklassen					
Verlustfälle	-647	-577	-459	-744	-508
Gewinnfälle	2 037	2 373	2 313	2 440	2 466
von ... bis unter ... EUR					
0 - 2 500	7	7	7	8	8
2 500 - 5 000	11	11	11	11	11
5 000 - 10 000	21	22	22	23	23
10 000 - 15 000	22	23	23	23	23
15 000 - 50 000	166	168	167	168	164
50 000 - 100 000	184	188	202	200	200
100 000 - 250 000	349	359	377	384	399
250 000 - 1 Mill.	524	562	613	651	681
1 Mill. - 5 Mill.	388	463	504	485	489
5 Mill. und mehr	366	570	387	487	466
nach Einkunftsarten					
Land- und Forstwirtschaft	46	49	57	66	70
Gewerbebetrieb ¹⁾	770	1 123	1 143	847	1 190
Selbständige Arbeit	554	571	582	710	622
Kapitalvermögen	6	4	21	10	4
Vermietung und Verpachtung	14	47	51	62	67
Sonstige Einkünfte	1	2	2	1	5
nach Rechtsformen					
Offene Handelsgesellschaften	41	126	73	55	73
Kommanditgesellschaften	38	43	54	51	49
GmbH und Co. KG	457	678	616	408	714
Gesellschaften des bürgerlichen Rechts	811	848	902	1 066	948
Ähnliche Gesellschaften/Gemeinschaften	69	88	99	76	141
Weitere Rechtsformen	40	39	41	41	32
Ausländische Rechtsformen	-66	-26	69	-0	2
nach Anzahl der Beteiligten					
2	776	871	902	830	1 075
3	305	364	482	427	396
4	118	207	138	-17	61
5	165	88	146	158	176
6 - 10	-13	205	93	82	126
11 und mehr	40	62	94	216	124

1) Einschließlich Einkommen der Organgesellschaften.

Datenquelle: Statistik über die Personengesellschaften/Gemeinschaften

28. Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2017

Merkmal	Gesamt- wert der Nachlass- gegen- stände	Und zwar nach Vermögensarten				Gesamt- wert der Nachlass- verbindlich- keiten	Rein- nachlass ¹⁾
		land- und forstwirt- schaftliches Vermögen	Grund- vermögen	Betriebs- vermögen	übriges Vermögen		
Fälle							
Insgesamt	2 027	136	681	52	2 010	1 875	2 048
Reinnachlass							
von ... bis unter ... EUR							
unter 5 000	45	-	13	-	42	35	66
5 000 - 10 000	34	.	.	.	34	24	34
10 000 - 50 000	565	.	125	.	561	549	565
50 000 - 100 000	585	37	168	6	579	534	585
100 000 - 200 000	458	37	175	5	454	410	458
200 000 - 300 000	133	14	70	3	133	122	133
300 000 - 500 000	123	15	69	8	123	118	123
500 000 - 2,5 Mill.	78	8	54	26	78	77	78
2,5 Mill. - 5 Mill.	6	-	.	.	6	6	6
5 Mill. und mehr	-	-	-	-	-	-	-
Steuerentstehungsjahre							
1996 - 2012	39	.	24	.	37	34	42
2013 - 2014	217	32	128	21	214	204	220
2015	425	63	244	15	418	401	426
2016	966	25	235	10	962	884	979
2017	380	.	50	.	379	352	381
1 000 EUR							
Insgesamt	352 968	3 590	67 783	13 421	268 174	59 249	293 719
Reinnachlass							
von ... bis unter ... EUR							
unter 5 000	2 953	-	892	-	2 060	3 101	-148
5 000 - 10 000	786	.	.	.	721	540	246
10 000 - 50 000	27 866	.	3 371	.	24 336	9 561	18 306
50 000 - 100 000	51 022	439	7 896	35	42 652	9 275	41 747
100 000 - 200 000	74 998	482	13 453	93	60 970	11 498	63 500
200 000 - 300 000	37 171	147	8 390	200	28 434	4 779	32 391
300 000 - 500 000	52 900	1 009	9 895	1 340	40 655	5 595	47 305
500 000 - 2,5 Mill.	81 841	1 352	16 702	8 701	55 085	10 645	71 196
2,5 Mill. - 5 Mill.	23 430	-	.	.	13 259	4 254	19 176
5 Mill. und mehr	-	-	-	-	-	-	-
Steuerentstehungsjahre							
1996 - 2012	17 336	.	6 985	.	9 026	4 638	12 699
2013 - 2014	69 331	1 175	18 780	6 599	42 776	15 059	54 271
2015	88 244	1 287	23 212	4 739	59 005	13 422	74 821
2016	129 091	391	16 540	1 385	110 776	19 740	109 351
2017	49 966	.	2 266	.	46 591	6 390	42 576

1) Ausgenommen sind Fälle ohne Nachlassgegenstände und Nachlassverbindlichkeiten.

Datenquelle: Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik

29. Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen 2017

Steuerpflichtiger Erwerb von ... bis unter ... EUR ¹⁾	Insgesamt	Davon versteuert nach		
		Steuerklasse I ²⁾	Steuerklasse II ³⁾	Steuerklasse III ⁴⁾
Steuerpflichtiger Erwerb – Fälle				
Insgesamt	3 538	157	1 714	1 667
unter 5 000	571	.	.	316
5 000 – 10 000	471	.	.	231
10 000 – 50 000	1 565	42	787	736
50 000 – 100 000	495	24	256	215
100 000 – 200 000	288	31	128	129
200 000 – 300 000	64	14	30	20
300 000 – 500 000	55	16	23	16
500 000 – 2,5 Mill.	29	21	4	4
2,5 Mill. – 5 Mill.	-	-	-	-
5 Mill. und mehr	-	-	-	-
Steuerpflichtiger Erwerb in 1 000 EUR				
Insgesamt	184 024	38 785	77 398	67 841
unter 5 000	1 340	.	.	714
5 000 – 10 000	3 374	.	.	1 658
10 000 – 50 000	38 201	1 055	19 292	17 853
50 000 – 100 000	35 240	1 652	18 240	15 348
100 000 – 200 000	39 606	4 352	17 652	17 602
200 000 – 300 000	15 551	3 329	7 239	4 983
300 000 – 500 000	21 066	6 314	8 491	6 262
500 000 – 2,5 Mill.	29 646	22 029	4 195	3 421
2,5 Mill. – 5 Mill.	-	-	-	-
5 Mill. und mehr	-	-	-	-
Festgesetzte Steuer in 1 000 EUR				
Insgesamt	38 027	5 058	13 171	19 798
unter 5 000	305	.	.	.
5 000 – 10 000	747	.	.	495
10 000 – 50 000	8 193	68	2 869	5 256
50 000 – 100 000	7 597	133	2 972	4 491
100 000 – 200 000	8 903	451	3 413	5 040
200 000 – 300 000	3 160	349	1 402	1 409
300 000 – 500 000	4 705	941	1 896	1 868
500 000 – 2,5 Mill.	4 416	3 112	.	.
2,5 Mill. – 5 Mill.	-	-	-	-
5 Mill. und mehr	-	-	-	-

1) Fälle mit steuerpflichtigem Erwerb > 0 EUR.

2) Ehegatte, Lebenspartner, Kinder und Stiefkinder, Abkömmlinge der Kinder und Stiefkinder, Eltern und Voreltern bei Erwerben von Todes wegen.

3) Eltern und Voreltern bei Schenkungen, Geschwister, Nichten und Neffen, Stiefeltern, Schwiegerkinder, Schwiegereltern, geschiedener Ehegatte, Lebenspartner einer aufgehobenen Lebenspartnerschaft.

4) Alle übrigen Erwerber, Zweckzuwendungen.

Datenquelle: Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

L II Gemeindefinanzen

L III Schulden und Finanzvermögen, Personal

L IV Steuern



Preise

Durchschnittliche **Jahresteuierungsrate** 2017 mit 1,9 Prozent mehr als das **Dreifache** des Vorjahreswertes, erheblicher Beitrag durch Preissteigerungen am **Energiemarkt** mit 2,7 Prozent | Weitere Stufe der **Mindestlohnanpassung** führte zu steigenden Preisen in den Hauptgruppen Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,8 Prozent) | Einführung der 2. Stufe des **Pflegestärkungsgesetzes** sowie neuer Leistungskatalog im Bereich **ambulante Pflege** beeinflussten die Preisentwicklungen in der Hauptgruppe andere Waren und Dienstleistungen (2,5 Prozent) | **Kosten** für die Errichtung eines **Wohngebäudes** stiegen im Schnitt um 3,8 Prozent gegenüber 2016 | Preise für Rohbauarbeiten (3,7 Prozent) erhöhten sich gleichermaßen wie für Ausbauarbeiten (3,8 Prozent) | 10,1 Millionen Quadratmeter **Bauland** und 5 869 Hektar **landwirtschaftliche Fläche** wechselten im Jahr 2017 den Besitzer, in beiden Fällen rund 20 Prozent weniger als 2016

XVIII.

Kapitel XVIII

Preise

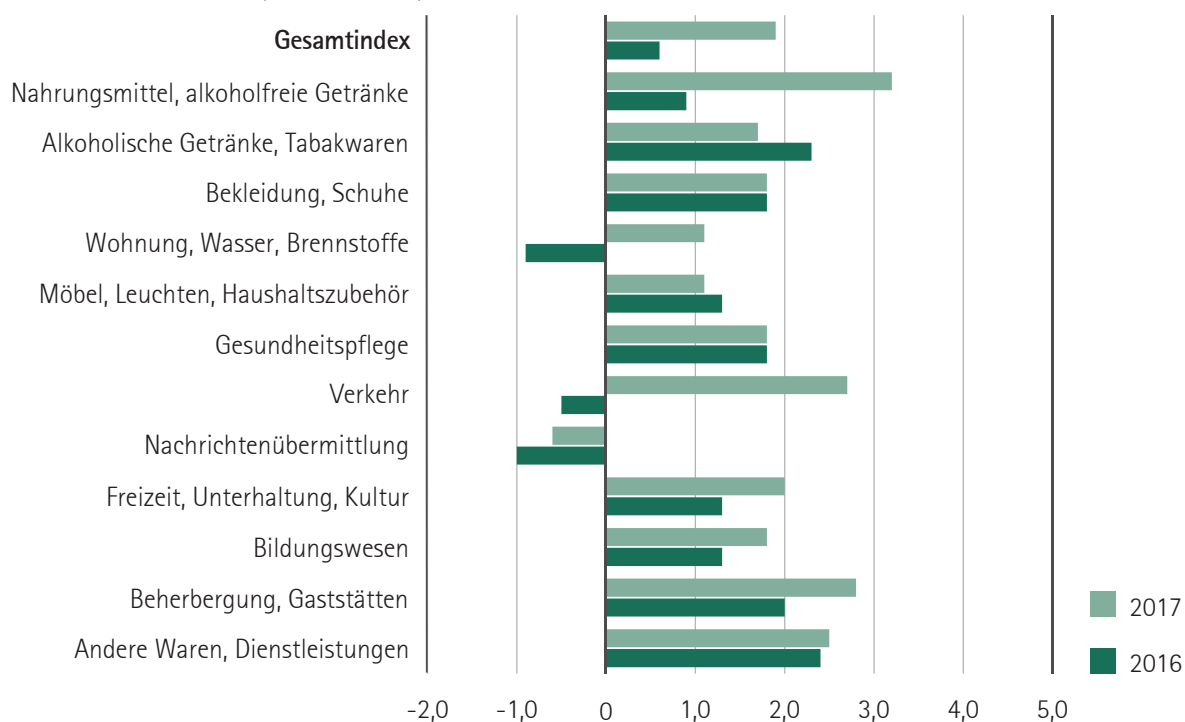
Seite

456 **Vorbemerkungen**

Tabellen

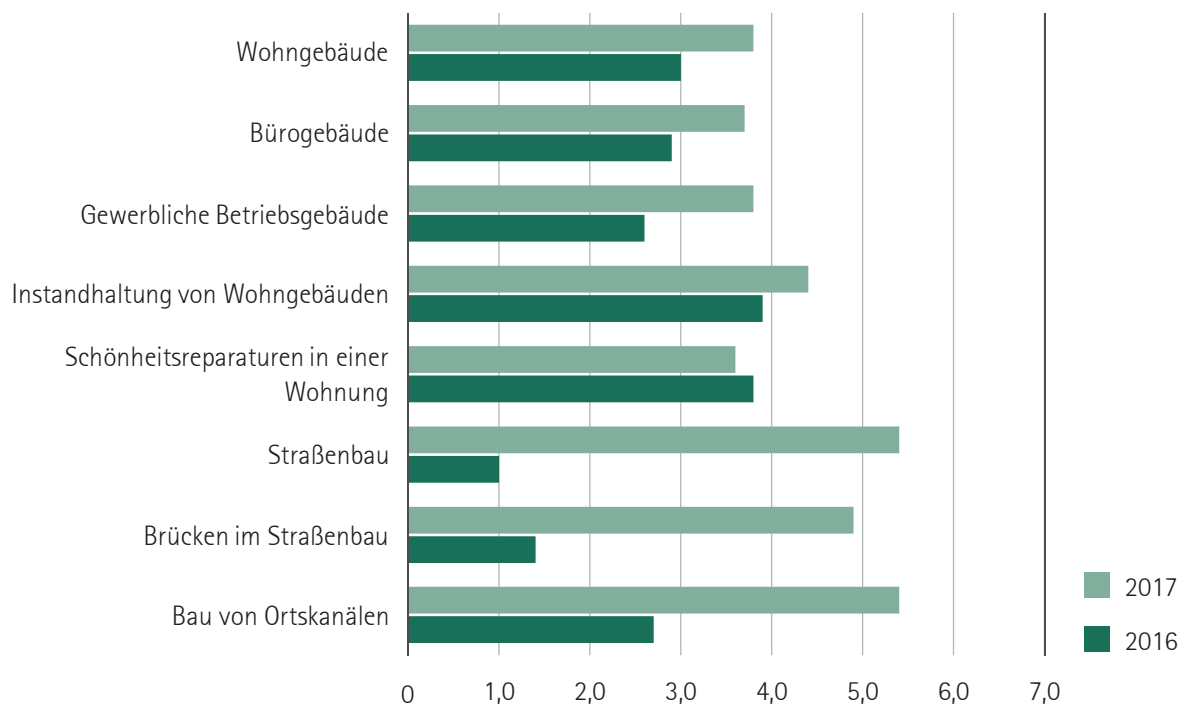
458	Verbraucherpreise
	Verbraucherpreisindex
	Jahresteuierung
	Preisentwicklung und Jahresteuierung für „Wohnung“
	Preisentwicklung und Jahresteuierung für „Energie“
	Preisentwicklung und Jahresteuierung für „Waren und Dienstleistungen“
465	Kaufwerte
	Bauland
	Baureifes Land
	Landwirtschaftlichen Grundbesitz
468	Baupreise
	Neubau und Instandhaltungsleistungen
	Preisentwicklung und Jahresteuierung für Wohngebäude

Abb. 1 Verbraucherpreisindex – durchschnittliche Jahresteuerung in Prozent (2010 = 100)



Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

Abb. 2 Baupreisindizes – durchschnittliche Jahresteuerung in Prozent (2010 = 100)



Datenquelle: Statistik der Bauleistungspreise

Die zentrale Aufgabe der Preisstatistik ist die Erfassung und Darstellung der Preisveränderungen von Gütern verschiedener Verbrauchsstufen einer Volkswirtschaft.

Als anerkannte Größe zur Beurteilung der Geldwertstabilität (Inflationsrate), zur Wertsicherung wiederkehrender Zahlungen in Preisgleitklauseln sowie zur Deflationierung von Wertgrößen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellt der Verbraucherpreisindex eine wichtige Datenquelle dar. Ebenso gehört er zu den Indikatoren des Verbreitungsstandards des Internationalen Währungsfonds. Grundlage für die Ermittlung des Verbraucherpreisindex ist ein Warenkorb, der rund 600 Güterarten umfasst, die Preisrepräsentanten. Die Verbrauchsbedeutung der einzelnen Positionen wird mittels eines Wägungsschemas bei der Indexberechnung berücksichtigt (vgl. Wägungsanteile).

In die Erfassung gehen ausschließlich Anschaffungspreise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer sowie der verschiedenen Verbrauchssteuern (z. B. Mineralöl-, Tabaksteuer) ein. Preisnachlässe, die allen Kunden ohne spezielle Konditionen oder individuelle Verhandlungen gewährt werden, finden ebenso Berücksichtigung. Veränderungen an der Qualität der Produkte werden mittels spezieller Berechnungsverfahren eliminiert, um möglichst nur „reine“ Preisveränderungen unabhängig von einer verbesserten/verminderten Qualität darzustellen.

Der **Verbraucherpreisindex** bildet die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten zu Konsumzwecken gekauft werden, ab. Er zeigt somit an, in welchem Maß sich die Preise für Güter des täglichen Bedarfs (z. B. Nahrungsmittel, Kosmetika, Bekleidung), für Gebrauchsgüter (z. B. Haushaltsgeräte) sowie für Dienstleistungen (z. B. Versicherungen, Theaterbesuch, Reparaturleistungen) verteuert oder verbilligt haben. Mietausgaben finden bei diesen Betrachtungen ebenso Beachtung.

Wägungsanteile spiegeln die Ausgabenanteile des jeweiligen Warenkorbvertreters an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte im Basisjahr (gegenwärtig 2010 = 100) wider. Dies entspricht dem Grundsatz von Laspeyres.

Die Berechnung der Baupreisindizes in der Statistik der Preisindizes für die Bauwirtschaft fußt auf der Laspeyres-Indexformel und somit auf Gewichten eines festen Basisjahres (zurzeit 2010 = 100). Die sogenannten Wägungsanteile werden unter Verwendung der Abrechnungsmaterialien ausgewählter Baumaßnahmen bezogen auf eine Bauwerksart ermittelt. Sie spiegeln die anteiligen Kosten der für die Baupreisstatistik relevanten Erhebungsposition an den Gesamtbaukosten wider. Die erhobenen Preise beziehen sich stets auf eine genau definierte Bauleistung und berücksichtigen sowohl Material- als auch Montagekosten sowie die Kalkulation des Unternehmerlohns. Es handelt sich demnach um Marktpreise ohne Mehrwertsteuer, die im Berichtsmonat zu einem tatsächlichen Vertragsabschluss geführt haben bzw. hätten.

Baupreisindizes messen die Preisentwicklung für Bauleistungen gleicher Art und Qualität. Als Erzeuger-Verkaufspreisindizes spiegeln sie die Preisdynamik für den Neubau ausgewählter Bauwerksarten des Hoch- (Wohngebäude, gewerbliche Betriebsgebäude, Bürogebäude) und Tiefbaus (Straßen, Brücken, Ortskanäle) sowie Instandhaltungsmaßnahmen an Wohngebäuden wider. Sie geben indessen keine Auskunft über die tatsächlichen Baukosten. Vielmehr dienen sie zur Konjunkturbeobachtung im Hinblick auf die Preisentwicklung im Baugewerbe. Des Weiteren werden Baupreisindizes bei der Schätzung aktueller oder historischer Verkehrs- bzw. Anschaffungs-/Wiederbeschaffungswerte sowie zur Anpassung vertraglich vereinbarter Zahlungen (Wertsicherungsklauseln) genutzt. Darüber hinaus finden sie Verwendung bei der Deflationierung anderer wirtschaftsstatistischer Größen, z. B. der Auftragseingänge/-bestände im Bauhauptgewerbe.

Die **Statistik der Kaufwerte für Bauland** erfasst durch Kauf erworbene unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 und mehr Quadratmetern, die in den Baugebieten der Gemeinden liegen und Baulandeigenschaften besitzen. Generell werden die Baulandarten baureifes Land, Rohbauland und sonstiges Bauland unterschieden.

Erhoben werden Angaben zur Lage (Gemeinde) und Art des Grundstücks, zum Baugebietstyp, zur Kategorie des Veräußerers und Erwerbers (z. B. natürli-

che/juristische Person) sowie der Preis und die Größe des verkauften Baulandes.

Bei dieser Preisstatistik gilt zu beachten, dass die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte nur einen bedingten Anhaltspunkt für das Preisniveau unbebauten Landes bieten, da sie auf jeweils anders gearteten Einzelfällen basieren. Für die Beurteilung spezieller Grundstücke empfiehlt es sich auf die von den Gutachterausschüssen ermittelten Bodenrichtwerte zurückzugreifen.

Kaufwerte Bauland werden ermittelt aus den erhobenen vertraglich vereinbarten Preisen bei Veräußerung und Erwerb unbebauter Grundstücke. Dabei wird nach folgenden Baulandarten unterschieden:

Baureifes Land sind Flächen, die nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften baulich nutzbar sind und deren Erschließungsgrad eine sofortige Bebauung gestattet. Im Allgemeinen liegt baureifes Land an endgültig oder vorläufig ausgebauten Straßen und ist in der Regel parzelliert.

Rohbauland umfasst unbebaute Grundstücke, die für eine Bebauung vorgesehen, aber noch nicht erschlossen sind. Sie befinden sich im Baugebiet der Gemeinden und werden in absehbarer Zeit zur Erschließung und Bebauung freigegeben.

Sonstiges Bauland Kann sowohl baureifes als auch Rohbauland sein. Es unterscheidet sich von beiden durch seine bisherige feststehende Nutzung (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen).

Der **Kaufpreis von Bauland** beinhaltet keine Grunderwerbsnebenkosten, jedoch besonders vereinbarte Beträge für Aufwuchs, Zäune u. Ä., ferner den Kapitalwert für Leibrenten sowie Erschließungskosten.

Die **Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz** erfasst veräußerte Flächen von mindestens 0,1 Hektar, die den Rechtsvorschriften für die Einheitsbewertung der landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen (Acker- und Grünland). Auch Betriebsgrundstücke gewerblicher Unternehmen, die losgelöst von ihrer Zugehörigkeit zu diesen Firmen einen Betrieb der Land- oder Forstwirtschaft

bilden, finden Berücksichtigung. Kauffälle, die neben der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen, Nutzungsteile oder Vermögensarten umfassen, werden nur einbezogen, wenn der nicht landwirtschaftlich genutzte Teil weniger als 10 Prozent beträgt. Somit fließen auch Verkäufe von Grundstücken „mit Gebäuden und mit Inventar“ sowie „mit Gebäuden und ohne Inventar“ in die Berechnungen ein. Unbeachtet bleiben indes Eigentumsübergänge aufgrund von Flurbereinigungen, Enteignungen und Zwangsversteigerungen sowie Grundstückserwerbe infolge Todes, durch Schenkung, Nachlassteilung oder durch Änderung des ehelichen Güterstandes von Verwandten in gerader Linie.

Die Ermittlung der durchschnittlichen Kaufwerte basiert auf dem für jeden einzelnen Kauffall erfassten Preis und Grundstücksmerkmalen (Fläche, Lage, Art und Ertragsmesszahl des Grundstücks sowie Rechtsform des Veräußerers und Erwerbers).

Der **Kaufpreis landwirtschaftlicher Grundbesitz** beinhaltet den in Euro ausgedrückten Wert aller vom Käufer zugunsten des Verkäufers vertraglich aufzubringenden grundstücksbezogenen Leistungen (Restwert von übernommenen, noch nicht getilgten Hypotheken/Wert eines etwaigen Tauschgrundstückes).

1. Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt nach Warengruppen

COI- COP	Warengruppe	Anteil ¹⁾	Jahresdurchschnitt				
			2013	2014	2015	2016	2017
		%	2010 = 100				
	Gesamtindex	1 000	105,7	106,7	107,0	107,6	109,6
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	111,4	112,6	114,0	115,0	118,7
011	Nahrungsmittel	90,52	111,1	112,4	113,5	114,5	118,5
012	Alkoholfreie Getränke	12,19	114,3	114,6	117,6	118,6	120,0
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	106,9	110,3	113,8	116,4	118,4
021	Alkoholische Getränke	16,62	103,5	106,2	108,3	108,6	107,1
022	Tabakwaren	20,97	109,7	113,6	118,2	122,5	127,4
03	Bekleidung und Schuhe	44,93	107,5	109,5	112,1	114,1	116,2
031	Bekleidung	36,28	107,5	109,5	112,0	113,9	116,0
032	Schuhe	8,65	107,6	109,6	112,4	114,8	117,1
04	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	317,29	105,2	105,5	104,0	103,1	104,2
041	Wohnungsmiete, einschl. Mietwert v. Eigentümerwhg.	209,93	101,1	101,7	102,3	102,7	103,7
043	Instandhaltung und Reparatur Wohnung/Wohnhaus	8,10	107,5	109,4	111,5	112,9	116,1
044	Wasserversorgung u. a. Dienstl. für die Wohnung	31,07	103,7	106,3	106,3	107,1	107,8
045	Strom, Gas u. a. Brennstoffe	68,19	118,3	116,5	107,1	101,4	102,8
05	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	49,78	102,5	103,6	104,7	106,1	107,3
051	Möbel, Leuchten, Teppiche u. a. Bodenbeläge	19,76	102,4	103,5	104,9	107,0	109,4
052	Heimtextilien	3,55	107,4	110,4	112,8	115,9	117,2
053	Haushaltsgeräte	9,58	96,6	95,3	94,2	94,9	95,1
054	Glaswaren, Tafelgeschirr u. a. Gebrauchsgüter	3,50	105,2	108,8	110,9	113,7	114,4
055	Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	5,42	103,6	105,2	106,1	106,5	106,9
056	Waren u. Dienstleistungen für die Haushaltsführung	7,97	105,7	107,2	109,7	109,2	109,4
06	Gesundheitspflege	44,44	100,6	102,8	104,7	106,6	108,5
061	Medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen	19,68	107,5	110,5	113,2	115,8	118,2
062	Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	18,24	89,5	90,3	90,9	91,8	92,2
063	Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	6,52	110,8	114,3	117,3	120,5	124,9
07	Verkehr	134,73	107,7	107,4	106,1	105,6	108,5
071	Kauf von Fahrzeugen	32,61	101,1	101,6	102,8	104,2	105,8
072	Waren und Dienstleistungen für Fahrzeuge	79,31	109,7	108,0	104,1	102,2	106,0
073	Personen- und Güterbeförderung	22,81	110,5	113,5	118,1	119,2	120,8
08	Nachrichtenübermittlung	30,10	93,4	92,3	91,2	90,3	89,8
081	Brief- und Paketdienstleistungen	2,35	101,2	103,3	105,5	110,7	111,6
082	Telefone u. a. Geräte für die Kommunikation	1,70	79,3	73,5	69,2	68,4	69,0
083	Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	93,6	92,5	91,3	89,9	89,1

Noch: 1. Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt nach Warengruppen

COI- COP	Warengruppe	Anteil ¹⁾	Jahresdurchschnitt				
			2013	2014	2015	2016	2017
		‰	2010 = 100				
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	103,8	105,7	106,8	108,2	110,4
091	Audio-, Foto-, IT-Geräte und Zubehör	16,29	85,2	82,8	82,4	84,0	84,9
092	Andere Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	2,10	106,4	109,1	111,2	113,8	115,8
093	Andere Güter für Freizeit und Garten, Haustiere	20,97	104,4	106,4	108,1	109,4	112,1
094	Freizeit- und Kulturdienstleistungen	33,22	108,1	111,6	113,1	115,4	117,3
095	Druckerzeugnisse, Schreib- und Zeichenwaren	15,51	107,2	110,6	114,0	117,3	120,8
096	Pauschalreisen	26,83	107,3	108,6	108,3	107,4	109,8
10	Bildungswesen	8,80	117,9	120,7	122,1	123,7	125,9
101	Bildungsdienstl. des Elementar- und Primärbereichs	2,57	137,3	141,9	145,2	148,4	153,6
102	Bildungsdienstl. des Sekundärbereichs	1,34	102,7	109,3	107,7	100,2	94,6
104	Bildungsdienstl. des Tertiärbereichs	3,92	113,2	113,8	115,1	117,9	120,6
105	Bildungsdienstl. nicht einstuftbarer Einrichtungen	0,97	106,3	107,8	109,3	114,2	117,1
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	44,67	106,1	107,9	112,4	114,7	117,9
111	Gaststättendienstleistungen	34,23	105,8	107,6	113,2	115,8	118,9
112	Übernachtungen	10,44	107,0	108,8	109,6	111,3	114,6
12	Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	105,5	108,2	110,4	113,1	115,9
121	Körperpflege	22,54	104,4	108,5	113,2	115,0	117,5
123	Persönliche Gebrauchsgegenstände, a. n. g.	5,71	121,8	119,6	122,2	127,4	131,3
124	Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	11,35	106,7	111,7	113,9	119,3	126,1
125	Versicherungsdienstleistungen	22,78	103,9	105,6	106,6	109,1	110,5
126	Finanzdienstleistungen, a. n. g.	2,92	84,5	82,2	83,2	84,1	87,0
127	Andere Dienstleistungen, a. n. g.	4,74	108,8	113,0	110,1	108,1	109,8

1) Wägungsanteil.

Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

2. Jahresteuern nach Warengruppen

COI- COP	Warengruppe	Jahresteuern in %				
		2013	2014	2015	2016	2017
	Gesamtindex	1,6	0,9	0,3	0,6	1,9
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	4,3	1,1	1,2	0,9	3,2
011	Nahrungsmittel	4,8	1,2	1,0	0,9	3,5
012	Alkoholfreie Getränke	1,2	0,3	2,6	0,9	1,2
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2,1	3,2	3,2	2,3	1,7
021	Alkoholische Getränke	1,2	2,6	2,0	0,3	-1,4
022	Tabakwaren	2,9	3,6	4,0	3,6	4,0
03	Bekleidung und Schuhe	2,3	1,9	2,4	1,8	1,8
031	Bekleidung	2,3	1,9	2,3	1,7	1,8
032	Schuhe	2,6	1,9	2,6	2,1	2,0
04	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	1,3	0,3	-1,4	-0,9	1,1
041	Wohnungsmiete, einschl. Mietwert v. Eigentümerwhg.	0,4	0,6	0,6	0,4	1,0
043	Instandhaltung und Reparatur Wohnung/Wohnhaus	2,0	1,8	1,9	1,3	2,8
044	Wasserversorgung u. a. Dienstl. für die Wohnung	1,2	2,5	0,1	0,7	0,7
045	Strom, Gas u. a. Brennstoffe	4,1	-1,5	-8,1	-5,3	1,4
05	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	1,5	1,1	1,1	1,3	1,1
051	Möbel, Leuchten, Teppiche u. a. Bodenbeläge	1,9	1,1	1,4	2,0	2,2
052	Heimtextilien	1,9	2,8	2,2	2,7	1,1
053	Haushaltsgeräte	-1,0	-1,3	-1,2	0,7	0,2
054	Glaswaren, Tafelgeschirr u. a. Gebrauchsgüter	2,5	3,4	1,9	2,5	0,6
055	Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	1,9	1,5	0,9	0,4	0,4
056	Waren u. Dienstleistungen für die Haushaltsführung	2,8	1,4	2,3	-0,5	0,2
06	Gesundheitspflege	-2,7	2,2	1,8	1,8	1,8
061	Medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen	3,9	2,8	2,4	2,3	2,1
062	Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	-12,0	0,9	0,7	1,0	0,4
063	Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	2,9	3,2	2,6	2,7	3,7
07	Verkehr	-0,1	-0,3	-1,2	-0,5	2,7
071	Kauf von Fahrzeugen	-0,1	0,5	1,2	1,4	1,5
072	Waren und Dienstleistungen für Fahrzeuge	-0,9	-1,5	-3,6	-1,8	3,7
073	Personen- und Güterbeförderung	2,9	2,7	4,1	0,9	1,3
08	Nachrichtenübermittlung	-1,5	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
081	Brief- und Paketdienstleistungen	1,8	2,1	2,1	4,9	0,8
082	Telefone u. a. Geräte für die Kommunikation	-5,8	-7,3	-5,9	-1,2	0,9
083	Telekommunikationsdienstleistungen	-1,6	-1,2	-1,3	-1,5	-0,9

Noch: 2. Jahreststeuerung nach Warengruppen

COI- COP	Warengruppe	Jahreststeuerung in %				
		2013	2014	2015	2016	2017
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2,6	1,8	1,0	1,3	2,0
091	Audio-, Foto-, IT-Geräte und Zubehör	-3,7	-2,8	-0,5	1,9	1,1
092	Andere Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	2,4	2,5	1,9	2,3	1,8
093	Andere Güter für Freizeit und Garten, Haustiere	2,1	1,9	1,6	1,2	2,5
094	Freizeit- und Kulturdienstleistungen	5,6	3,2	1,3	2,0	1,6
095	Druckerzeugnisse, Schreib- und Zeichenwaren	3,4	3,2	3,1	2,9	3,0
096	Pauschalreisen	2,5	1,2	-0,3	-0,8	2,2
10	Bildungswesen	2,4	2,4	1,2	1,3	1,8
101	Bildungsdienstl. des Elementar- und Primärbereichs	0,8	3,4	2,3	2,2	3,5
102	Bildungsdienstl. des Sekundärbereichs	5,8	6,4	-1,5	-7,0	-5,6
104	Bildungsdienstl. des Tertiärbereichs	2,7	0,5	1,1	2,4	2,3
105	Bildungsdienstl. nicht einstuftbarer Einrichtungen	2,5	1,4	1,4	4,5	2,5
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2,7	1,7	4,2	2,0	2,8
111	Gaststättendienstleistungen	2,6	1,7	5,2	2,3	2,7
112	Übernachtungen	3,2	1,7	0,7	1,6	3,0
12	Andere Waren und Dienstleistungen	2,5	2,6	2,0	2,4	2,5
121	Körperpflege	2,7	3,9	4,3	1,6	2,2
123	Persönliche Gebrauchsgegenstände, a. n. g.	6,0	-1,8	2,2	4,3	3,1
124	Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	3,0	4,7	2,0	4,7	5,7
125	Versicherungsdienstleistungen	2,4	1,6	0,9	2,3	1,3
126	Finanzdienstleistungen, a. n. g.	-9,7	-2,7	1,2	1,1	3,4
127	Andere Dienstleistungen, a. n. g.	3,2	3,9	-2,6	-1,8	1,6

Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

3. Preisentwicklung "Wohnung" im Jahresdurchschnitt

Warengruppe	Anteil ¹⁾	Jahresdurchschnitt				
		2013	2014	2015	2016	2017
	‰	2010 = 100				
Gesamtindex ohne Wohnungsmieten	759,00	107,0	108,1	108,4	108,9	111,3
Wohnungsmieten	241,00	101,5	102,3	102,8	103,3	104,2
Wohnungsnettomieten	209,93	101,1	101,7	102,3	102,7	103,7
Wohnungsnebenkosten	31,07	103,7	106,3	106,4	107,1	107,8
Wasserversorgung	7,92	101,2	103,0	103,1	103,2	103,6
Abwasserentsorgung	9,79	103,8	104,9	104,5	104,8	105,0
Müllabfuhr	6,87	105,1	112,0	111,0	111,9	113,0
Grundsteuer	3,08	107,8	108,5	109,8	111,5	111,6
Straßenreinigung	1,14	102,9	104,2	106,6	108,4	110,0
Schornsteinfeger	0,65	102,1	104,6	106,1	109,4	112,2

1) Wägungsanteil

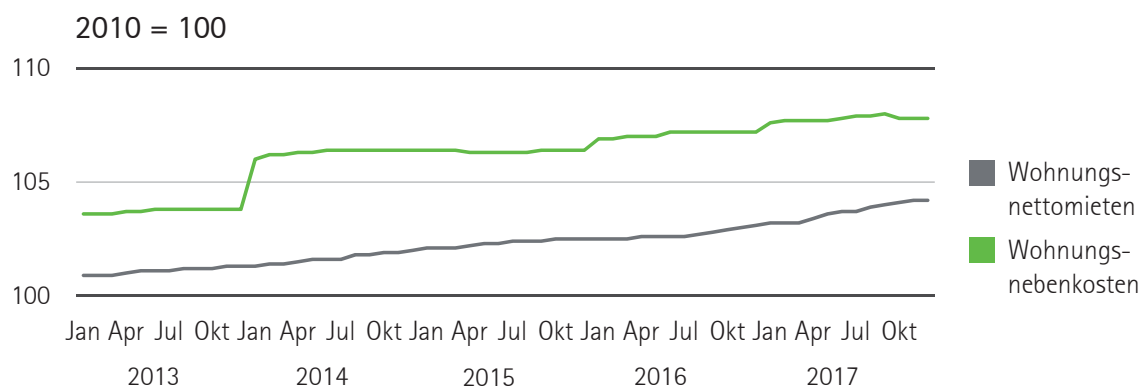
Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

4. Jahreststeuerung "Wohnung"

Warengruppe	Jahreststeuerung in %				
	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamtindex ohne Wohnungsmieten	1,9	1,0	0,3	0,5	2,2
Wohnungsmieten	0,5	0,8	0,5	0,5	0,9
Wohnungsnettomieten	0,4	0,6	0,6	0,4	1,0
Wohnungsnebenkosten	1,2	2,5	0,1	0,7	0,7
Wasserversorgung	0,6	1,8	0,1	0,1	0,4
Abwasserentsorgung	2,2	1,1	-0,4	0,3	0,2
Müllabfuhr	-0,1	6,6	-0,9	0,8	1,0
Grundsteuer	2,4	0,6	1,2	1,5	0,1
Straßenreinigung	0,5	1,3	2,3	1,7	1,5
Schornsteinfeger	2,1	2,4	1,4	3,1	2,6

Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

Abb. 3 Durchschnittliche Jahreststeuerung Wohnen



Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

5. Preisentwicklung "Energie" im Jahresdurchschnitt

Warengruppe	Anteil ¹⁾	Jahresdurchschnitt				
		2013	2014	2015	2016	2017
	‰	2010 = 100				
Gesamtindex ohne Energie	893,44	104,4	105,8	107,4	108,7	110,7
Energie	106,56	116,6	113,7	103,8	97,9	100,5
Haushaltsenergie	68,19	118,3	116,5	107,1	101,4	102,8
Strom	26,21	119,5	120,9	115,0	113,8	115,7
Gas	14,46	108,9	107,3	101,4	98,1	93,8
Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme	15,36	119,3	117,7	110,9	101,1	100,0
Heizöl	11,11	127,6	117,3	89,9	75,8	87,3
Kohle	0,43	106,1	107,7	107,1	104,5	101,2
Kraftstoffe	38,37	113,6	108,7	98,0	91,6	96,4
Superbenzin	28,38	112,6	108,2	98,9	92,8	97,1
Dieselmotorkraftstoff	9,19	116,7	110,4	95,9	88,6	94,9
Autogas	0,80	113,8	107,6	91,8	84,5	90,8

1) Wägungsanteil

Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

6. Jahreststeuerung "Energie"

Warengruppe	Jahreststeuerung in %				
	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamtindex ohne Energie	1,7	1,3	1,5	1,2	1,9
Energie	1,4	-2,5	-8,7	-5,7	2,7
Haushaltsenergie	4,1	-1,5	-8,1	-5,3	1,4
Strom	12,3	1,2	-4,9	-1,0	1,7
Gas	1,6	-1,5	-5,5	-3,3	-4,4
Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme	2,5	-1,3	-5,8	-8,8	-1,1
Heizöl	-6,0	-8,1	-23,4	-15,7	15,2
Kohle	1,0	1,5	-0,6	-2,4	-3,2
Kraftstoffe	-3,2	-4,3	-9,8	-6,5	5,2
Superbenzin	-3,0	-3,9	-8,6	-6,2	4,6
Dieselmotorkraftstoff	-3,8	-5,4	-13,1	-7,6	7,1
Autogas	-4,8	-5,4	-14,7	-8,0	7,5

Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

7. Preisentwicklung "Waren und Dienstleistungen" im Jahresdurchschnitt

Warengruppe	Anteil ¹⁾	Jahresdurchschnitt				
		2013	2014	2015	2016	2017
	‰	2010 = 100				
Waren	479,77	108,3	108,7	107,8	107,7	110,1
Verbrauchsgüter	307,89	111,3	111,6	109,5	108,4	111,1
Verarbeitete Nahrungsmittel	67,37	110,9	113,4	113,4	113,6	118,0
Unverarbeitete Nahrungsmittel	23,15	111,5	109,2	113,7	117,1	120,1
Haushaltsenergie	68,19	118,3	116,5	107,1	101,4	102,8
Andere Verbrauchsgüter	149,18	108,3	108,8	108,2	107,8	110,4
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	91,05	106,3	108,0	109,6	111,5	113,5
Langlebige Gebrauchsgüter	80,83	98,8	98,4	99,1	100,8	102,3
Dienstleistungen	520,23	103,3	104,8	106,3	107,5	109,2

1) Wägungsanteil

Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

8. Jahreststeuerung "Waren und Dienstleistungen"

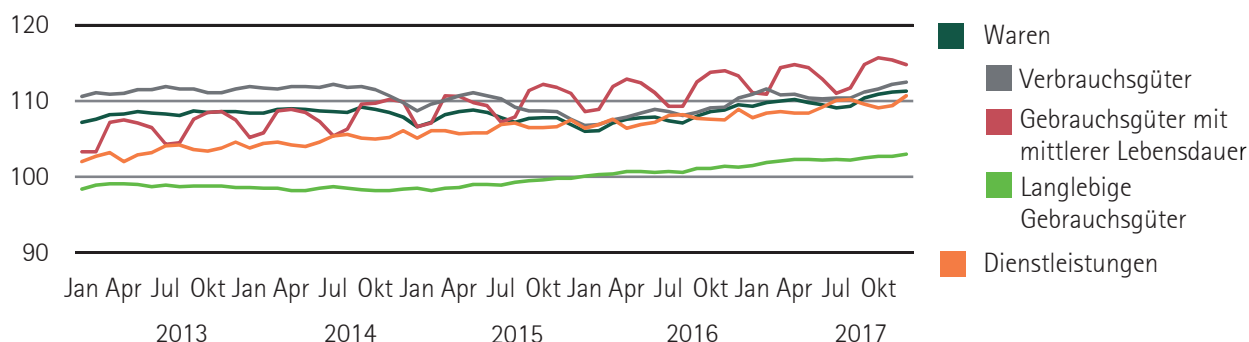
Warengruppe	Jahreststeuerung in %				
	2013	2014	2015	2016	2017
Waren	2,2	0,4	-0,8	-0,1	2,2
Verbrauchsgüter	2,5	0,3	-1,9	-1,0	2,5
Verarbeitete Nahrungsmittel	4,2	2,3	-	0,2	3,9
Unverarbeitete Nahrungsmittel	6,3	-2,1	4,1	3,0	2,6
Haushaltsenergie	4,1	-1,5	-8,1	-5,3	1,4
Andere Verbrauchsgüter	0,5	0,5	-0,6	-0,4	2,4
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	2,2	1,6	1,5	1,7	1,8
Langlebige Gebrauchsgüter	-	-0,4	0,7	1,7	1,5
Dienstleistungen	1,2	1,5	1,4	1,1	1,6

Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

XVIII.

Abb. 4 Durchschnittliche Jahreststeuerung Waren und Dienstleistungen

2010 = 100



Datenquelle: Verbraucherpreisstatistik

9. Kaufwerte für Bauland nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Kauf- fälle	Davon			Kauf- fläche	Kauf- summe	Kaufpreis		
		baureifes Land	Rohbau- land	sonstiges Bauland			Durch- schnitt	niedrig- ster	höch- ster
	Anzahl				1 000 m²	1 000 EUR	EUR je m²		
Sachsen									
2013	5 184	4 571	166	447	15 001	534 696	35,64	0,05	3 727,03
2014	5 590	5 080	125	385	13 991	548 624	39,21	0,14	2 150,00
2015	5 488	5 051	121	316	12 424	572 237	46,06	0,10	5 013,19
2016	5 967	5 530	145	292	12 788	690 461	53,99	0,19	2 795,41
2017	4 596	4 085	225	286	10 163	561 208	55,22	0,10	3 229,67
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen									
Chemnitz, Stadt	246	224	22	–	454	21 520	47,38	2,60	257,15
Erzgebirgskreis	315	281	18	16	583	17 032	29,21	2,00	149,50
Mittelsachsen	256	223	26	7	430	11 637	27,09	1,17	140,36
Vogtlandkreis	200	171	6	23	622	11 651	18,73	2,00	258,82
Zwickau	391	319	22	50	758	23 196	30,59	0,22	125,64
Dresden, Stadt	285	264	15	6	707	121 250	171,49	2,00	1 182,30
Bautzen	402	356	28	18	836	20 077	24,01	1,03	600,00
Görlitz	224	200	.	.	543	10 134	18,67	0,10	265,42
Meißen	518	471	–	47	1 485	53 163	35,79	0,71	937,50
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	342	273	.	.	859	30 175	35,14	1,08	1 211,18
Leipzig, Stadt	252	246	6	–	443	117 514	265,06	28,10	3 229,67
Leipzig	697	634	25	38	1 300	88 842	68,32	0,21	1 041,67
Nordsachsen	468	423	22	23	1 142	35 018	30,66	1,00	225,00

Datenquelle: Statistik der Kaufwerte für Bauland

10. Kaufwerte für baureifes Land nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Kauffläche	Kaufsumme	Kaufpreis		
			Durchschnitt	niedrigster	höchster
	1 000 m²	1 000 EUR	EUR je m²		
Sachsen					
2013	9 263	456 863	49,32	0,05	3 727,03
2014	10 486	480 158	45,79	0,24	2 150,00
2015	9 062	524 275	57,86	0,15	5 013,19
2016	9 644	629 382	65,26	0,19	2 795,41
2017	6 132	475 664	77,58	0,18	3 229,67
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	245	17 944	73,16	10,00	257,15
Erzgebirgskreis	323	13 210	40,92	2,00	149,50
Mittelsachsen	361	10 777	29,83	1,39	140,36
Vogtlandkreis	223	6 744	30,19	2,00	258,82
Zwickau	330	14 898	45,21	1,00	125,64
Dresden, Stadt	420	95 896	228,48	12,54	1 182,30
Bautzen	442	17 014	38,47	2,23	600,00
Görlitz	289	7 441	25,73	0,18	265,42
Meißen	910	46 706	51,32	0,71	937,50
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	402	21 276	52,91	1,08	1 211,18
Leipzig, Stadt	418	115 223	275,36	28,10	3 229,67
Leipzig	1 238	85 194	68,79	0,42	1 041,67
Nordsachsen	529	23 341	44,12	1,00	225,00

Datenquelle: Statistik der Kaufwerte für Bauland

11. Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Merkmal	Veräuße- rungs- fälle	Veräußerte Gesamt- fläche	Darunter veräußerte FdIN ¹⁾	Kaufwert		Durchschnittliche	
				veräußerte Gesamt- fläche	veräußerte FdIN ¹⁾	FdIN ¹⁾ je Veräuße- ungsfall	EMZ ²⁾ je ha veräußerte FdIN ¹⁾
	Anzahl	ha		EUR je ha		ha	in 100
Sachsen							
2013	1 867	7 232	7 172	9 135	9 211	3,84	45,6
2014	2 108	8 572	8 481	10 141	10 250	4,02	45,6
2015	1 924	6 433	6 382	10 785	10 871	3,32	46,0
2016	1 922	7 502	7 438	11 809	11 911	3,87	44,1
2017	1 768	5 869	5 830	11 663	11 742	3,30	44,7
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen							
Chemnitz, Stadt	7	71	71	7 487	7 487	10,12	42,4
Erzgebirgskreis	146	446	445	7 392	7 404	3,05	30,8
Mittelsachsen	105	302	302	14 481	14 481	2,87	49,9
Vogtlandkreis	179	323	321	8 375	8 431	1,79	31,4
Zwickau	72	252	248	12 704	12 897	3,45	44,6
Dresden, Stadt	13	36	36	9 858	9 858	2,79	50,1
Bautzen	334	909	907	9 361	9 382	2,72	46,2
Görlitz	248	1 073	1 064	9 725	9 804	4,29	40,1
Meißen	115	437	428	16 451	16 794	3,72	54,6
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	136	525	524	7 928	7 940	3,86	39,0
Leipzig, Stadt	16	23	23	22 575	22 575	1,44	57,2
Leipzig	205	721	718	17 031	17 115	3,50	54,2
Nordsachsen	192	751	742	14 502	14 677	3,87	50,5
2017 nach Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung von ... bis unter ... ha							
0,10 - 0,25	172	30	30	9 560	9 565	0,17	42,0
0,25 - 1	627	334	334	9 504	9 522	0,53	43,5
1 - 2	268	385	384	9 772	9 799	1,43	42,1
2 - 5	360	1 217	1 210	9 875	9 924	3,36	44,2
5 - 10	226	1 575	1 562	11 494	11 592	6,91	45,5
10 - 20	92	1 257	1 243	13 177	13 325	13,51	45,2
20 und mehr	23	1 071	1 066	13 577	13 636	46,36	45,1

1) FdIN = Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

2) EMZ = Ertragsmesszahl (naturale Ertragsfähigkeit des Bodens)

Ohne Gebäude und Inventar.

Datenquelle: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

12. Preisentwicklung für den Neubau und die Instandhaltung nach Bauwerksarten und Bauleistungen am Bauwerk im Jahresdurchschnitt

Art der Bauleistung	Anteil ¹⁾	Jahresdurchschnitt				
		2013	2014	2015	2016	2017
	‰	2010 = 100				
Gebäude						
Wohngebäude	1 000	110,8	114,0	117,2	120,6	125,2
Rohbauarbeiten	455,32	109,6	112,7	115,0	117,6	121,9
Ausbauarbeiten	544,68	111,8	115,2	119,1	123,2	127,9
Bürogebäude	1 000	111,0	114,0	117,2	120,6	125,2
Rohbauarbeiten	341,93	110,1	113,2	115,4	117,9	122,2
Ausbauarbeiten	658,07	111,5	114,5	118,2	122,0	126,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	1 000	110,7	113,6	116,4	119,5	124,0
Rohbauarbeiten	530,89	109,8	112,6	114,6	117,1	121,6
Ausbauarbeiten	469,11	111,6	114,7	118,4	122,2	126,7
Instandhaltung von Wohngebäuden						
Instandhaltungsleistungen ohne Schönheitsreparaturen	1 000	112,2	115,2	119,9	124,7	130,0
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	1 000	103,9	106,4	113,5	117,6	122,1
Ingenieurbauten						
Straßenbau	1 000	110,1	111,8	113,2	114,4	120,9
Brücken im Straßenbau	1 000	107,4	109,4	111,3	112,9	118,5
Ortskanäle	1 000	109,2	111,6	113,5	116,6	122,9

1) Wägungsanteil.

Einschließlich Mehrwertsteuer.

Datenquelle: Statistik der Bauleistungspreise

13. Jahresteuering für den Neubau und die Instandhaltung nach Bauwerksarten und Bauleistungen am Bauwerk

Art der Bauleistung	Jahresteuering in %				
	2013	2014	2015	2016	2017
Gebäude					
Wohngebäude	3,2	2,9	2,8	2,9	3,8
Rohbauarbeiten	2,4	2,8	2,0	2,3	3,7
Ausbauarbeiten	3,8	3,0	3,4	3,4	3,8
Bürogebäude	3,2	2,7	2,8	2,9	3,8
Rohbauarbeiten	2,6	2,8	1,9	2,2	3,6
Ausbauarbeiten	3,4	2,7	3,2	3,2	3,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	2,9	2,6	2,5	2,7	3,8
Rohbauarbeiten	2,5	2,6	1,8	2,2	3,8
Ausbauarbeiten	3,1	2,8	3,2	3,2	3,7
Instandhaltung von Wohngebäuden					
Instandhaltungsleistungen ohne Schönheitsreparaturen	4,0	2,7	4,1	4,0	4,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	4,2	2,4	6,7	3,6	3,8
Ingenieurbauten					
Straßenbau	2,8	1,5	1,3	1,1	5,7
Brücken im Straßenbau	2,0	1,9	1,7	1,4	5,0
Ortskanäle	3,3	2,2	1,7	2,7	5,4

Einschließlich Mehrwertsteuer.

Datenquelle: Statistik der Bauleistungspreise

14. Preisentwicklung für den Neubau von Wohngebäuden im Jahresdurchschnitt

Art der Bauleistung	Anteil ¹⁾	Jahresdurchschnitt				
		2013	2014	2015	2016	2017
	‰	2010 = 100				
Bauleistungen am Bauwerk	1 000	110,8	114,0	117,2	120,6	125,2
Rohbauarbeiten	455,32	109,6	112,7	115,0	117,6	121,9
Erdarbeiten	37,81	105,4	111,1	116,1	119,0	125,3
Verbauarbeiten	0,54	104,5	112,4	116,1	117,0	120,8
Entwässerungskanalarbeiten	10,81	113,5	116,7	120,4	125,1	132,2
Mauerarbeiten	110,41	108,4	111,4	113,2	115,5	119,9
Betonarbeiten	156,88	109,3	111,7	113,5	116,2	120,0
Zimmer- und Holzbauarbeiten	45,67	110,2	113,7	115,7	117,6	120,3
Stahlbauarbeiten	7,38	108,0	108,2	109,3	109,7	113,3
Abdichtungsarbeiten	11,88	112,8	116,7	124,6	128,9	133,2
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	48,33	115,1	118,3	119,9	122,4	128,0
Klempnerarbeiten	16,24	107,8	108,7	110,6	113,8	118,4
Gerüstarbeiten	9,37	113,0	118,8	120,8	124,2	129,8
Ausbauarbeiten	544,68	111,8	115,2	119,1	123,2	127,9
Naturwerksteinarbeiten	8,69	104,2	105,4	109,5	112,4	114,2
Betonwerksteinarbeiten	0,46	111,0	109,7	112,3	114,8	117,5
Putz- und Stuckarbeiten	41,31	109,4	113,5	116,6	121,7	128,2
Wärmedämm-Verbundsysteme	32,34	111,7	117,0	119,4	126,9	135,0
Trockenbauarbeiten	25,29	110,7	116,2	120,4	124,3	131,4
vorgehängte hinterlüftete Fassaden	0,74	103,0	109,0	111,2	115,5	117,4
Fliesen- und Plattenarbeiten	28,77	113,1	117,2	121,7	124,5	127,4
Estricharbeiten	18,36	107,0	110,6	111,5	114,8	118,8
Tischlerarbeiten	96,33	113,2	115,8	118,5	120,8	123,6
Parkettarbeiten	25,09	106,6	108,1	110,4	112,7	114,9
Rollladenarbeiten	17,27	111,0	114,2	120,0	124,1	127,1
Metallbauarbeiten	35,49	111,4	113,4	115,8	117,5	123,2
Verglasungsarbeiten	10,44	107,7	108,9	110,9	113,4	118,1
Maler- und Lackierarbeiten (Beschichtungen)	16,78	108,5	111,6	119,2	125,9	133,0
Bodenbelagarbeiten	5,40	115,0	117,8	122,3	127,0	131,6
Tapezierarbeiten	7,71	101,1	106,9	116,7	121,1	128,0
raumluftechnische Anlagen	6,90	111,0	112,8	116,6	119,3	122,0
Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen	70,38	116,1	120,6	126,2	131,2	136,1
Gas-, Wasser- und Entwässerungs- anlagen innerhalb von Gebäuden	46,43	113,3	116,2	121,9	128,3	133,6
Nieder- und Mittelspannungsanlagen bis 36 kV	40,31	113,6	116,4	120,7	125,4	129,5
Gebäudeautomation	1,07	111,8	115,3	119,9	124,6	129,8
Blitzschutzanlagen	1,70	113,0	115,8	117,6	120,9	123,5
Dämm- und Brandschutzarbeiten an technischen Anlagen	3,65	117,8	120,8	127,1	135,3	143,4
Förder- und Aufzugsanlagen, Fahrtreppen und -steige	3,77	105,9	108,5	109,9	112,2	113,9

1) Wägungsanteil

Datenquelle: Statistik der Bauleistungspreise

15. Jahresteuering für den Neubau von Wohngebäuden

Art der Bauleistung	Jahresteuering in %				
	2013	2014	2015	2016	2017
Bauleistungen am Bauwerk	3,2	2,9	2,8	2,9	3,8
Rohbauarbeiten	2,4	2,8	2,0	2,3	3,7
Erdarbeiten	2,4	5,4	4,5	2,5	5,3
Verbauarbeiten	0,9	7,6	3,3	0,8	3,2
Entwässerungskanalarbeiten	4,9	2,8	3,2	3,9	5,7
Mauerarbeiten	2,2	2,8	1,6	2,0	3,8
Betonarbeiten	2,1	2,2	1,6	2,4	3,3
Zimmer- und Holzbauarbeiten	2,0	3,2	1,8	1,6	2,3
Stahlbauarbeiten	0,1	0,2	1,0	0,4	3,3
Abdichtungsarbeiten	4,0	3,5	6,8	3,5	3,3
Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	4,6	2,8	1,4	2,1	4,6
Klempnerarbeiten	2,5	0,8	1,7	2,9	4,0
Gerüstarbeiten	2,5	5,1	1,7	2,8	4,5
Ausbauarbeiten	3,8	3,0	3,4	3,4	3,8
Naturwerksteinarbeiten	0,3	1,2	3,9	2,6	1,6
Betonwerksteinarbeiten	3,3	-1,2	2,4	2,2	2,4
Putz- und Stuckarbeiten	4,6	3,7	2,7	4,4	5,3
Wärmedämm-Verbundsysteme	4,7	4,7	2,1	6,3	6,4
Trockenbauarbeiten	5,0	5,0	3,6	3,2	5,7
vorgehängte hinterlüftete Fassaden	-	5,8	2,0	3,9	1,6
Fliesen- und Plattenarbeiten	2,8	3,6	3,8	2,3	2,3
Estricharbeiten	2,7	3,4	0,8	3,0	3,5
Tischlerarbeiten	4,2	2,3	2,3	1,9	2,3
Parkettarbeiten	3,1	1,4	2,1	2,1	2,0
Rollladenarbeiten	2,9	2,9	5,1	3,4	2,4
Metallbauarbeiten	2,5	1,8	2,1	1,5	4,9
Verglasungsarbeiten	2,0	1,1	1,8	2,3	4,1
Maler- und Lackierarbeiten (Beschichtungen)	4,7	2,9	6,8	5,6	5,6
Bodenbelagarbeiten	3,6	2,4	3,8	3,8	3,6
Tapezierarbeiten	2,1	5,7	9,2	3,8	5,7
raumluftechnische Anlagen	3,6	1,6	3,4	2,3	2,3
Heiz- und zentrale Wassererwärmungsanlagen	5,6	3,9	4,6	4,0	3,7
Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden	2,8	2,6	4,9	5,3	4,1
Nieder- und Mittelspannungsanlagen bis 36 kV	3,4	2,5	3,7	3,9	3,3
Gebäudeautomation	4,1	3,1	4,0	3,9	4,2
Blitzschutzanlagen	2,5	2,5	1,6	2,8	2,2
Dämm- und Brandschutzarbeiten an technischen Anlagen	5,0	2,5	5,2	6,5	6,0
Förder- und Aufzugsanlagen, Fahrtreppen und -steige	1,6	2,5	1,3	2,1	1,5

Datenquelle: Statistik der Bauleistungspreise

XVIII.

XVIII.

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

M I Preise und Preisindizes



Verdienste

Durchschnittlicher **Bruttomonatsverdienst** für Vollzeitbeschäftigte im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich 2017 betrug bei einer Wochenarbeitszeit von 39,5 Stunden 3 096 Euro | **Männer** erhielten 3 156 Euro und **Frauen** 2 974 Euro | Bruttomonatsverdienst im Produzierenden Gewerbe in **Großbetrieben mit mehr als 1 000 Arbeitnehmern** lag bei 4 228 Euro und damit 68 Prozent höher als in **Kleinbetrieben** mit weniger als 50 Arbeitnehmern (2 520 Euro) | In Betrieben mit **Handwerkseigenschaften** verdienten Arbeitnehmer im Durchschnitt 2 523 Euro | Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich **Kosten** für eine **geleistete Arbeitsstunde** 2016 bei 26,47 Euro und dabei um 2,78 Euro bzw. 12,2 Prozent höher als 2012 | Höchste Kosten mit 43,82 Euro im Wirtschaftszweig **Energieversorgung** festgestellt, am wenigsten kostete mit 14,94 Euro eine Arbeitsstunde im **Gastgewerbe** | **Arbeitskosten großer Unternehmen** (1 000 und mehr Arbeitnehmer) mit 34,75 Euro mehr als das 1,7 fache höher als die kleiner Unternehmen (10 bis 49 Arbeitnehmer), die bei 20,15 Euro lagen

XIX.

Kapitel XIX

Verdienste

Seite

476 **Vorbemerkungen**

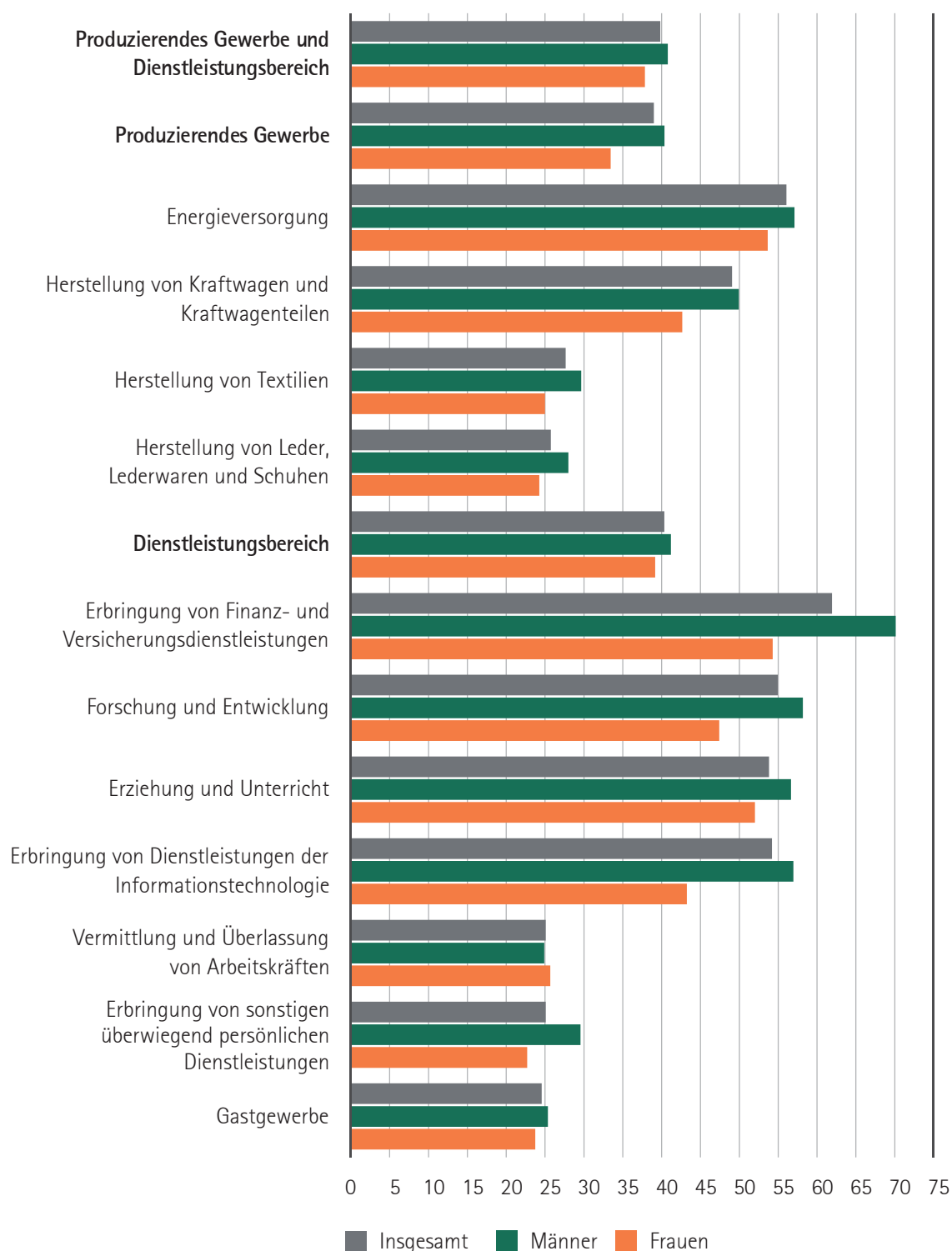
Tabellen

478 **Verdienste**

Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer
Leistungsgruppen
Bezahlte Wochenarbeitszeiten

487 **Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich**

Abb. 1 Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Tausend EUR



Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung

Die **Vierteljährliche Verdiensterhebung** löste mit Beginn des Jahres 2007 die Laufende Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe ab. Daraus resultieren im Wesentlichen folgende Änderungen im Angebot vierteljährlicher und jährlicher Verdienstdaten:

- Ab 2007 werden vierteljährlich (Brutto-) Verdienste für nahezu die gesamte Wirtschaft abgebildet. Nicht erfasst werden die Verdienste in den Wirtschaftsbereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht sowie private Haushalte.
- Verdienste der bisher nicht erfassten Teilzeitbeschäftigten, geringfügig Beschäftigten und leitenden Angestellten werden einbezogen.
- Der Bruttostundenverdienst wird für alle Arbeitnehmer ermittelt.
- Sonderzahlungen werden getrennt erfasst und dargestellt.
- (Brutto-) Jahresverdienste werden aus den Quartalsergebnissen errechnet.
- Die Trennung nach Arbeitern und Angestellten bzw. kaufmännischen oder technischen Angestellten entfällt.

Mit dem seit 1. Januar 2007 gültigen Verdienststatistikgesetz wird das Informationsangebot an moderne sozial- und arbeitsmarktpolitische Erfordernisse angepasst und gleichzeitig die Wirtschaft entlastet. Seit 2012 wird jährlich eine neue Teilstichprobe aus dem aktuellen Betriebsbestand gezogen.

Der Bruttoverdienst umfasst den (regelmäßig gezahlten) steuerpflichtigen Arbeitslohn gemäß den Lohnsteuerrichtlinien zuzüglich

XIX.

- sonstiger Bezüge (= Sonderzahlungen),
- steuerfreier Zuschläge für Schicht-, Samstags-, Sonntags-, Feiertags- oder Nachtarbeit,
- steuerfreier Beiträge des Arbeitgebers für seine Arbeitnehmer/-innen im Rahmen der Entgeltumwandlung (z. B. an Pensionskassen oder -fonds nach § 3 Nr. 63 des EStG) und
- steuerfreie Essenzuschüsse.

Der Bruttoverdienst wird als durchschnittlicher Bruttomonats- oder Bruttostundenverdienst für das jeweilige Berichtsquartal bzw. -jahr ermittelt.

Die Sonderzahlungen entsprechen den „sonstigen Bezügen“ gemäß den Lohnsteuerrichtlinien. Dies sind unregelmäßige, nicht jeden Monat geleistete Zahlungen, wie Urlaubs-, Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen, Prämien für Verbesserungsvorschläge, Vergütungen für Erfindungen oder der steuerliche Wert (geldwerte Vorteil) von Aktienoptionen.

Die bezahlten Arbeitsstunden umfassen die gesamte bezahlte Arbeitszeit der Arbeitnehmer einschließlich der bezahlten arbeitsfreien Stunden, wie z. B. vom Arbeitgeber bezahlte Krankheits-, Urlaubs- und gesetzliche Feiertage und sonstige arbeitsfreie Zeiten (Hochzeit, Geburt, Todesfall in der Familie, Betriebsausflüge). Geleistete Arbeitsstunden, die nicht bezahlt werden, sind nicht einbezogen. Bei Arbeitnehmer(n)/-innen, deren Bezahlung nicht explizit nach Arbeitsstunden abgerechnet wird und die auch keine bezahlten Überstunden leisten, entspricht die vertraglich vereinbarte (Wochen-) Arbeitszeit der bezahlten Arbeitszeit.

Für Analysezwecke werden Leistungsgruppen gebildet, die eine grobe Abstufung der Arbeitnehmer-tätigkeiten nach der Qualifikation darstellen.

Leistungsgruppe 1:

Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis. Hierzu zählen z. B. angestellte Geschäftsführer/-innen, sofern deren Verdienst zumindest teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Eingeschlossen sind auch alle Arbeitnehmer/-innen, die in größeren Führungsbereichen Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen und Arbeitnehmer/-innen mit Tätigkeiten, die umfassende kaufmännische oder technische Fachkenntnisse erfordern. In der Regel werden die Fachkenntnisse durch ein Hochschulstudium erworben.

Leistungsgruppe 2:

Arbeitnehmer/-innen mit sehr schwierigen bis komplexen oder vielgestaltigen Tätigkeiten, für die i. d. R. nicht nur eine abgeschlossene Berufsausbildung, sondern darüber hinaus mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse er-

forderlich sind. Die Tätigkeiten werden überwiegend selbstständig ausgeführt. Dazu gehören auch Arbeitnehmer/-innen, die in kleinen Verantwortungsbereichen gegenüber anderen Mitarbeiter(n)/-innen Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen (z. B. Vorarbeiter/-innen, Meister/-innen).

Leistungsgruppe 3:

Arbeitnehmer/-innen mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung i. d. R. eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist.

Leistungsgruppe 4:

Angelernte Arbeitnehmer/-innen mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine berufliche Ausbildung, aber insbesondere Kenntnisse und Fertigkeiten für spezielle, branchengebundene Aufgaben erforderlich sind. Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten werden in der Regel durch eine Anlernzeit von bis zu zwei Jahren erworben.

Leistungsgruppe 5:

Ungelernte Arbeitnehmer/-innen mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist. Das erforderliche Wissen und die notwendigen Fertigkeiten können durch Anlernen von bis zu drei Monaten vermittelt werden.

Für das Berichtsjahr 2016 wurde EU-weit die **Arbeitskostenerhebung** in Unternehmen des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereiches durchgeführt (4-jährliche Stichprobenerhebung).

Die Arbeitskostenerhebung ist die Strukturstatistik zur genauen Ermittlung der den Unternehmen bei der Beschäftigung von Arbeitnehmern entstehenden Kosten. Im Ergebnis dieser Erhebung werden neben den Bruttoverdiensten auch die gesamten Lohnnebenkosten detailliert nach ihren Bestandteilen ermittelt.

Die Bruttoverdienste umfassen das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage sowie unbare Sachleistungen.

Zu den Lohnnebenkosten zählen die gesetzlichen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die Aufwendungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung als Teil der Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die Kosten der Entgeltfortzahlung und die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Dargestellt werden die Arbeitskosten je Vollzeiteinheit gegliedert nach Kostenarten sowie die Arbeitskosten je geleistete Stunde. Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

1. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer nach Geschlecht

Jahr	Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen)			
	insgesamt	männlich	weiblich	
	EUR			
Vollzeitbeschäftigte	Produzierendes Gewerbe, Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe ¹⁾			
	1995	1 750	1 811	1 593
	2000 ²⁾	1 957	2 037	1 767
	2002 ²⁾	2 073	2 169	1 864
	2005	2 219	2 318	1 987
	2006	2 260	2 358	2 024
Vollzeitbeschäftigte	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich ³⁾⁴⁾			
	2013	2 696	2 764	2 569
	2014	2 756	2 831	2 616
	2015	2 899	2 966	2 769
	2016	2 998	3 065	2 866
	2017	3 096	3 156	2 974
Teilzeitbeschäftigte	2013	1 756	1 697	1 767
	2014	1 741	1 692	1 750
	2015	1 788	1 748	1 796
	2016	1 853	1 819	1 860
	2017	1 953	1 933	1 958
	Geringfügig Beschäftigte	2013	245	251	242
2014		(233)	(210)	253
2015		276	286	269
2016		292	301	285
2017		300	305	295

1) Gewogener Durchschnitt aus den Monaten Januar, April, Juli, Oktober.

2) Veränderter Berichtspflichtigenkreis (neue Stichprobe):

2000: im Produzierenden Gewerbe,

2002: im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe,

3) Berichtsreis: ab 2012 jährlich neue Teilstichprobe; Durchschnittliche Berechnung des Bruttomonatsverdienst aus den Quartalen.

4) Wirtschaftliche Zuordnung nach WZ 2008, einschließlich Beamte.

Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung

2. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und Leistungsgruppen

Merkmal	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen		Davon im			
			Produzierenden Gewerbe		Dienstleistungsbereich	
	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	EUR					
Insgesamt	3 096	1 953	2 985	1 921	3 169	1 956
	nach Geschlecht					
Männlich	3 156	1 933	3 081	2 400	3 224	1 886
Weiblich	2 974	1 958	2 586	1 794	3 092	1 972
	nach Leistungsgruppen					
Männlich LG 1	6 111	3 265	6 007	4 291	6 176	3 174
LG 2	3 891	2 659	3 801	3 032	3 957	2 602
LG 3	2 639	1 993	2 657	2 273	2 620	1 956
LG 4	2 215	1 477	2 327	(1 694)	2 103	1 462
LG 5	1 962	1 176	2 134	(1 445)	1 907	1 165
Weiblich LG 1	5 179	3 745	4 946	(3 582)	5 223	3 757
LG 2	3 580	2 765	3 302	2 475	3 629	2 786
LG 3	2 542	1 899	2 329	1 639	2 608	1 926
LG 4	2 025	1 369	2 063	1 490	1 998	1 361
LG 5	1 847	1 180	1 980	(1 512)	1 764	1 164

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen.

Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung

3. Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig		Bruttomonatsverdienst		Bruttostunden- verdienst	Bezahlte Wochen- arbeitszeit
		mit Sonder- zahlungen	ohne Sonderzahlungen		Stunden
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	insgesamt	3 319	3 096	18,02	39,5
	männlich	3 400	3 156	18,34	39,6
	weiblich	3 154	2 974	17,36	39,4
Produzierendes Gewerbe	insgesamt	3 251	2 985	17,42	39,4
	männlich	3 363	3 081	17,97	39,5
	weiblich	2 788	2 586	15,15	39,3
Dienstleistungsbereich	insgesamt	3 363	3 169	18,41	39,6
	männlich	3 432	3 224	18,68	39,7
	weiblich	3 265	3 092	18,03	39,5
Produzierendes Gewerbe (ausgewählte Wirtschaftszweige)					
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	insgesamt	3 721	3 331	19,63	39,1
	männlich	3 687	3 306	19,45	39,1
	weiblich	4 005	3 542	21,13	38,6
Verarbeitendes Gewerbe	insgesamt	3 282	2 994	17,44	39,5
	männlich	3 455	3 139	18,26	39,6
	weiblich	2 674	2 483	14,52	39,3
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	insgesamt	(2 300)	2 203	12,63	40,1
	männlich	2 534	2 407	13,74	40,3
	weiblich	2 018	1 957	11,27	40,0
Herstellung von Textilien	insgesamt	2 305	2 203	12,83	39,5
	männlich	2 472	2 357	13,66	39,7
	weiblich	(2 083)	1 997	11,69	39,3
Herstellung von Bekleidung	insgesamt	(2 490)	2 269	13,30	39,3
	männlich	(2 885)	(2 728)	(15,99)	39,3
	weiblich	/	(2 064)	12,10	39,3
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	insgesamt	2 146	1 994	11,60	39,6
	männlich	2 334	2 150	12,39	39,9
	weiblich	2 021	1 891	11,07	39,3
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	insgesamt	(3 266)	(2 951)	(17,34)	39,2
	männlich	(3 492)	(3 146)	(18,47)	39,2
	weiblich	(2 723)	(2 482)	(14,62)	39,1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	insgesamt	4 066	3 654	21,01	40,0
	männlich	4 209	3 778	21,71	40,1
	weiblich	3 723	3 354	19,32	39,9
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	insgesamt	2 549	2 413	14,07	39,5
	männlich	2 768	2 619	15,15	39,8
	weiblich	(2 175)	(2 062)	(12,18)	39,0

Noch: 3. Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig		Bruttomonatsverdienst		Bruttostunden- verdienst	Bezahlte Wochen- arbeitszeit
		mit Sonder- zahlungen	ohne Sonderzahlungen		Stunden
noch: Verarbeitendes Gewerbe					
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbei- tung von Steinen und Erden	insgesamt	2 775	2 581	14,89	39,9
	männlich	2 838	2 632	15,12	40,1
	weiblich	2 490	2 353	13,82	39,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	insgesamt	(3 441)	(3 178)	(18,88)	38,7
	männlich	(3 434)	(3 175)	(18,86)	38,7
	weiblich	(3 493)	(3 204)	(19,04)	38,7
Herstellung von Metall- erzeugnissen	insgesamt	2 698	2 549	14,82	39,6
	männlich	2 757	2 601	15,10	39,6
	weiblich	2 326	2 217	13,04	39,1
Herstellung von Datenverarbei- tungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	insgesamt	4 057	3 612	21,04	39,5
	männlich	4 351	3 862	22,49	39,5
	weiblich	3 180	2 868	16,73	39,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	insgesamt	(3 265)	2 986	(17,40)	39,5
	männlich	(3 548)	(3 232)	(18,84)	39,5
	weiblich	2 604	2 413	14,03	39,6
Maschinenbau	insgesamt	3 593	3 326	19,21	39,9
	männlich	3 660	3 388	19,53	39,9
	weiblich	3 199	2 964	17,30	39,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	insgesamt	4 088	3 485	20,81	38,5
	männlich	4 162	3 538	21,12	38,6
	weiblich	3 554	3 100	18,59	38,4
Sonstiger Fahrzeugbau	insgesamt	4 019	3 653	21,70	38,8
	männlich	4 122	3 741	22,24	38,7
	weiblich	3 417	3 139	18,56	38,9
Herstellung von Möbeln	insgesamt	2 339	2 236	12,61	40,8
	männlich	2 359	2 252	12,63	41,0
	weiblich	(2 241)	(2 157)	(12,53)	39,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	insgesamt	(4 233)	(3 674)	(21,36)	39,6
	männlich	(4 300)	(3 722)	(21,61)	39,6
	weiblich	(3 540)	(3 180)	(18,73)	39,1
Energieversorgung	insgesamt	4 672	4 161	25,04	38,2
	männlich	4 758	4 242	25,49	38,3
	weiblich	4 471	3 973	23,98	38,1
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	insgesamt	3 087	2 859	16,23	40,5
	männlich	3 057	2 836	16,00	40,8
	weiblich	3 213	2 956	17,20	39,6

XIX.

Noch: 3. Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig		Bruttomonatsverdienst		Bruttostunden- verdienst	Bezahlte Wochen- arbeitszeit
		mit Sonder- zahlungen	ohne Sonderzahlungen		Stunden
		EUR			
noch: Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen					
Wasserversorgung	insgesamt	3 974	3 648	21,11	39,8
	männlich	(4 008)	(3 679)	(21,22)	39,9
	weiblich	3 895	3 574	20,84	39,5
Abwasserentsorgung	insgesamt	3 452	3 246	18,61	40,1
	männlich	3 380	3 189	18,27	40,2
	weiblich	(3 724)	(3 460)	(19,91)	40,0
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	insgesamt	2 814	2 609	14,72	40,8
	männlich	(2 811)	2 610	14,64	41,0
	weiblich	2 827	2 601	15,14	39,5
Baugewerbe	insgesamt	2 967	2 807	16,51	39,1
	männlich	2 977	2 815	16,57	39,1
	weiblich	2 863	2 726	15,96	39,3
Dienstleistungsbereich (ausgewählte Wirtschaftszweige)					
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	insgesamt	2 897	2 693	15,68	39,5
	männlich	3 019	2 791	16,19	39,7
	weiblich	2 623	2 472	14,51	39,2
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	insgesamt	2 844	2 653	15,41	39,6
	männlich	2 907	2 712	15,72	39,7
	weiblich	2 518	2 345	13,80	39,1
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	insgesamt	3 045	2 769	15,98	39,9
	männlich	3 149	2 856	16,46	39,9
	weiblich	2 706	2 484	14,40	39,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	insgesamt	2 759	2 632	15,50	39,1
	männlich	2 917	2 771	16,27	39,2
	weiblich	2 603	2 495	14,75	38,9
Verkehr und Lagerei	insgesamt	2 697	2 541	14,45	40,5
	männlich	2 654	2 511	14,18	40,8
	weiblich	2 888	2 679	15,72	39,2
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	insgesamt	2 407	2 335	13,18	40,8
	männlich	2 389	2 320	13,06	40,9
	weiblich	2 569	2 471	14,27	39,9
Lagerei sowie Erbringung von sonst. Dienstleistungen für den Verkehr	insgesamt	(2 799)	2 586	(14,64)	40,6
	männlich	(2 776)	(2 577)	(14,47)	41,0
	weiblich	(2 901)	2 626	(15,43)	39,2
Post-, Kurier- und Expressdienste	insgesamt	(2 900)	(2 712)	(16,08)	38,8
	männlich	(2 787)	(2 600)	(15,40)	38,9
	weiblich	(3 039)	(2 851)	(16,92)	38,8

Noch: 3. Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig		Bruttomonatsverdienst		Bruttostunden- verdienst	Bezahlte Wochen- arbeitszeit
		mit Sonder- zahlungen	ohne Sonderzahlungen		Stunden
		EUR			
noch: Dienstleistungsbereich					
Gastgewerbe	insgesamt	2 046	1 990	11,54	39,7
	männlich	2 114	2 062	11,95	39,7
	weiblich	1 979	1 919	11,13	39,7
Information und Kommunikation	insgesamt	4 201	3 902	22,77	39,4
	männlich	4 564	4 217	24,56	39,5
	weiblich	3 302	3 122	18,30	39,3
Telekommunikation	insgesamt	3 894	3 712	21,92	39,0
	männlich	3 965	3 777	22,25	39,1
	weiblich	(3 502)	(3 355)	(20,05)	38,5
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	insgesamt	4 516	4 142	24,05	39,6
	männlich	4 746	4 336	25,16	39,7
	weiblich	3 603	3 370	19,62	39,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	insgesamt	5 070	4 250	25,05	39,0
	männlich	5 704	4 716	27,82	39,0
	weiblich	4 437	3 785	22,29	39,1
Erbringung von Finanzdienstleistungen	insgesamt	5 161	4 403	25,72	39,4
	männlich	(5 844)	4 917	28,72	39,4
	weiblich	4 524	3 923	22,91	39,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	insgesamt	(3 444)	(3 084)	(18,23)	38,9
	männlich	(3 498)	(3 111)	(18,36)	39,0
	weiblich	(3 375)	(3 051)	(18,07)	38,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	insgesamt	3 718	3 447	20,09	39,5
	männlich	4 188	3 857	22,50	39,5
	weiblich	2 952	2 778	16,17	39,6
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	insgesamt	3 682	3 393	19,76	39,5
	männlich	3 986	3 653	21,30	39,5
	weiblich	2 894	2 717	15,77	39,7
Forschung und Entwicklung	insgesamt	4 579	4 293	25,27	39,1
	männlich	4 849	4 535	26,70	39,1
	weiblich	3 952	3 733	21,94	39,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	insgesamt	2 176	2 101	12,66	38,2
	männlich	2 184	2 114	12,71	38,3
	weiblich	2 154	2 065	12,50	38,0
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	insgesamt	2 090	2 025	12,71	36,7
	männlich	2 075	2 017	12,66	36,7
	weiblich	2 139	2 051	12,87	36,7

Noch: 3. Durchschnittliche Bruttoverdienste und Wochenarbeitszeiten der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig		Bruttomonatsverdienst		Bruttostunden- verdienst	Bezahlte Wochen- arbeitszeit
		mit Sonder- zahlungen	ohne Sonderzahlungen		Stunden
noch: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen					
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	insgesamt	2 193	2 158	11,41	43,5
	männlich	2 187	2 153	11,27	44,0
	weiblich	(2 213)	(2 173)	11,93	41,9
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	insgesamt	2 165	2 098	12,35	39,1
	männlich	2 180	2 117	12,41	39,3
	weiblich	2 123	2 047	12,17	38,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	insgesamt	3 933	3 799	21,88	40,0
	männlich	4 016	3 913	22,43	40,2
	weiblich	3 843	3 674	21,27	39,8
Erziehung und Unterricht	insgesamt	4 319	4 137	23,89	39,9
	männlich	4 494	4 322	24,95	39,9
	weiblich	4 210	4 023	23,23	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	insgesamt	3 737	3 541	20,33	40,1
	männlich	4 436	4 176	23,66	40,6
	weiblich	3 368	3 206	18,53	39,8
Gesundheitswesen	insgesamt	4 196	3 979	22,74	40,3
	männlich	(5 396)	(5 086)	(28,62)	40,9
	weiblich	3 619	3 446	19,85	40,0
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	insgesamt	3 122	2 926	16,85	40,0
	männlich	3 111	2 894	16,65	40,0
	weiblich	3 128	2 948	16,99	39,9
Sozialwesen (ohne Heime)	insgesamt	2 752	2 631	15,27	39,6
	männlich	2 884	2 731	15,55	40,4
	weiblich	2 678	2 575	15,11	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	insgesamt	4 178	3 751	21,69	39,8
	männlich	(4 997)	(4 363)	(25,17)	39,9
	weiblich	3 017	2 885	16,72	39,7
Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	insgesamt	3 674	3 501	20,16	40,0
	männlich	3 843	3 659	21,06	40,0
	weiblich	3 403	3 248	18,71	40,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	insgesamt	(3 081)	(2 915)	(17,20)	39,0
	männlich	(3 457)	(3 237)	(18,97)	39,3
	weiblich	(2 706)	(2 594)	(15,41)	38,7
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	insgesamt	(2 090)	2 026	(12,14)	38,4
	männlich	2 464	2 350	13,71	39,5
	weiblich	(1 892)	(1 855)	(11,28)	37,8

Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung

4. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2017 nach Geschlecht, Leistungsgruppen sowie Betriebsgrößenklassen

Merkmal		Betriebsgrößenklasse von ... bis ... Arbeitnehmer					
		bis zu 49	50 - 99	100 - 249	250 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
		EUR					
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich							
Insgesamt		2 631	2 712	2 904	3 213	3 581	4 025
Männlich		2 714	2 824	3 016	3 330	3 731	4 186
Weiblich		2 430	2 425	2 607	2 972	3 287	3 678
Produzierendes Gewerbe							
Insgesamt		2 520	2 779	2 992	3 069	3 702	4 228
Männlich	LG 1	5 358	5 753	6 582	6 046	6 030	6 438
	LG 2	3 253	3 598	3 906	3 917	4 156	4 561
	LG 3	2 255	2 502	2 641	2 957	3 376	3 728
	LG 4	2 051	2 317	2 291	2 423	2 616	3 117
	LG 5	1 796	(1 986)	(2 232)	2 148	(2 728)	.
Zusammen		2 572	2 880	3 128	3 209	3 811	4 245
Weiblich	LG 1	(4 264)	(4 442)	5 164	5 298	5 388	6 026
	LG 2	2 587	3 183	3 338	3 628	3 911	4 395
	LG 3	2 023	2 208	2 266	2 500	3 065	3 547
	LG 4	1 727	(2 083)	2 022	2 223	2 343	3 036
	LG 5	1 643	(1 884)	2 170	(1 914)	2 072	.
Zusammen		2 255	2 387	2 504	2 621	3 301	4 084
Dienstleistungsbereich							
Insgesamt		2 705	2 659	2 808	3 371	(3 461)	3 867
Männlich	LG 1	5 369	6 214	(6 733)	(7 442)	(7 602)	7 382
	LG 2	3 557	3 676	4 067	4 853	4 009	4 473
	LG 3	2 338	2 441	2 625	2 858	2 665	3 058
	LG 4	2 001	2 032	2 027	2 125	2 009	2 377
	LG 5	1 762	1 680	1 753	2 015	1 859	2 518
Zusammen		2 841	2 770	2 872	3 508	(3 616)	4 108
Weiblich	LG 1	4 190	(4 190)	(5 490)	(5 974)	(5 928)	6 358
	LG 2	2 912	3 156	3 415	3 764	3 520	4 026
	LG 3	2 216	2 236	2 479	2 878	2 914	3 048
	LG 4	1 847	1 882	2 030	2 039	1 990	2 271
	LG 5	1 651	1 606	1 744	1 783	1 711	2 015
Zusammen		2 480	2 443	2 682	3 188	3 281	3 605

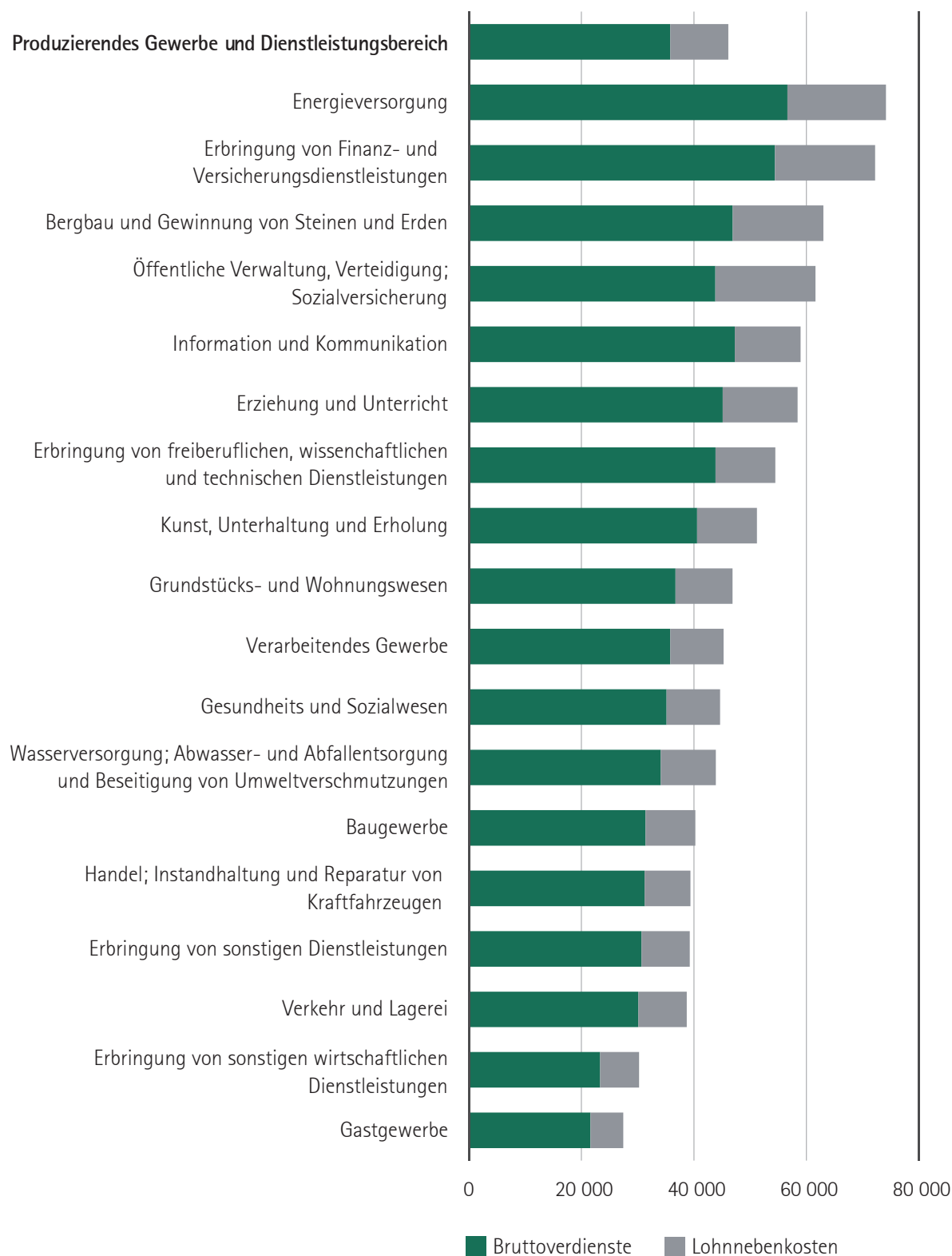
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen.
Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung

5. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in Betrieben mit Handwerkseigenschaft 2017 nach Geschlecht und Leistungsgruppen

Merkmal	Bruttomonatsverdienst		Abweichung zum Vorjahr
	mit Sonderzahlungen	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		%
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich			
Insgesamt	2 649	2 523	7,7
Männlich	2 728	2 593	7,2
Weiblich	2 280	2 195	8,6
Produzierendes Gewerbe			
Insgesamt	2 684	2 557	8,3
Männlich LG 1	(6 346)	(5 583)	(16,9)
LG 2	3 451	3 287	9,8
LG 3	2 327	2 251	4,6
LG 4	2 216	2 139	5,9
LG 5	1 947	1 886	7,0
Zusammen	2 755	2 620	8,4
Weiblich LG 1	(4 519)	(4 146)	(19,7)
LG 2	(2 792)	2 689	10,5
LG 3	1 990	1 939	5,0
LG 4	1 929	1 873	6,8
LG 5	1 589	1 556	(-2,3)
Zusammen	2 314	2 229	7,4
Dienstleistungsbereich			
Insgesamt	2 549	2 426	6,1
Männlich LG 1	(6 108)	(5 297)	(3,5)
LG 2	3 143	2 973	6,9
LG 3	2 462	2 353	4,5
LG 4	2 048	2 014	1,2
LG 5	1 859	1 788	10,9
Zusammen	2 646	2 510	3,8
Weiblich LG 1	(3 838)	(3 552)	(9,5)
LG 2	(2 744)	(2 618)	(20,6)
LG 3	2 041	1 977	10,3
LG 4	1 856	1 800	5,7
LG 5	1 741	1 733	15,5
Zusammen	2 206	2 124	10,7

Datenquelle: Vierteljährliche Verdiensterhebung

Abb. 2 Bruttoarbeitskosten je Vollzeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsabschnitten in Euro



Datenquelle: Arbeitskostenerhebung

6. Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2016

Kostenart	Insgesamt	Produzieren- des Gewerbe	Dienstleistungs- bereich
	EUR		
Bruttoarbeitskosten insgesamt	46 118	45 391	46 429
Nettoarbeitskosten			
(Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	46 059	45 345	46 366
Lohnsubventionen			
(dem Arbeitgeber erstattete Lohn- und Gehaltszahlungen)	(58)	(46)	(63)
Arbeitnehmerentgelt	45 788	44 992	46 130
Bruttoverdienste	35 781	35 704	35 813
Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	35 407	35 306	35 451
Entgelt für die geleistete Arbeitszeit ¹⁾	27 901	27 292	28 162
Sonderzahlungen insgesamt ²⁾	2 257	2 845	2 006
Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer	62	77	56
Vergütung für nicht gearbeitete Tage	4 866	4 687	4 942
Sachleistungen ³⁾	321	405	285
Bruttoverdienste der Auszubildenden	373	398	363
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	10 008	9 288	10 316
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber			
(ohne Auszubildende) ⁴⁾	7 081	7 234	7 015
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	6 539	6 827	6 415
Rentenversicherungsbeiträge	3 095	3 193	3 052
Arbeitslosenversicherungsbeiträge	481	495	475
Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge	2 511	2 535	2 500
Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung	415	544	360
Umlage für das Insolvenzgeld	31	40	27
Sonstige gesetzliche Aufwendungen ⁵⁾	(7)	(21)	/
Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung			
ohne Entgeltumwandlung	542	/	600
Unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber			
(ohne Auszubildende) ⁶⁾	2 823	1 952	3 196
Entgeltfortzahlung	1 846	1 688	1 914
Unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und			
Gesundheitsvorsorge von Beamten	665	-	950
Zahlungen an aus dem Unternehmen			
ausscheidende Arbeitnehmer	(181)	257	(149)
Sonstige freiwillige Sozialleistungen der Arbeitgeber	131	/	183
Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende	104	101	105

XIX.

Noch 6. Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2016

Kostenart	Insgesamt	Produzieren- des Gewerbe	Dienstleistungs- bereich
	EUR		
Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung	212	252	195
Sonstige Aufwendungen ⁷⁾	90	(129)	/
Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl ⁸⁾	27	18	31
Nachrichtlich:			
Aufwendungen der Arbeitnehmer für betriebliche Altersversorgung	511	261	618
Lohnnebenkosten ⁹⁾	10 337	9 687	10 615
Personalnebenkosten insgesamt ¹⁰⁾	18 216	18 099	18 266
Bruttoarbeitskosten je Vollzeiteinheit einschließlich Auszubildende	44 548	43 717	44 906
Bruttoarbeitskosten je geleistete Stunde der Beschäftigten (ohne Azubi)	27,43	27,20	27,53
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde der Beschäftigten (einschl. Azubi)	26,47	26,17	26,59

1) Laufend gezahltes Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (Bruttoverdienst abzüglich Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage, Sachleistungen).

2) Zahlungen, die im Allgemeinen nicht laufend mit jeder Lohn- und Gehaltszahlung geleistet werden.

3) Unbare individuelle Leistungen, Aktienoptionsprogramme, Belegschaftsaktien, Belegschaftseinrichtungen.

4) Zahlungen der Arbeitgeber an Versicherungsträger oder Bildung von Rückstellungen, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern.

5) Arbeitgeberbeiträge zur Winterbeschäftigungs-Umlage nach Winterbeschäftigungs-Verordnung.

6) Sozialleistungen der Arbeitgeber direkt an ihre Arbeitnehmer, d. h. ohne Zwischenschaltung eines Versicherungsträgers und ohne Rückstellungen zu bilden.

7) Anwerbungskosten, vom Arbeitgeber gestellte Berufskleidung.

8) Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertenrecht (Teil 2 SGB IX).

9) Bruttoarbeitskosten insges. abzüglich Bruttoverdienste (entspr. den "indirekten Kosten" d. Internat. Arbeitsorganisation (ILO)).

10) Bruttoarbeitskosten insgesamt abzüglich Entgelt für die geleistete Arbeitszeit.

Datenquelle: Arbeitskostenerhebung

7. Arbeitskosten je Vollzeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsabschnitten und Größenklassen

Kostenart	Insgesamt	In Unternehmen von ... bis ... Arbeitnehmern				
		10 - 49	50 - 249	250 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
	EUR					
B – S Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich						
Bruttoarbeitskosten	46 118	36 055	38 169	43 356	48 824	57 426
Bruttoverdienste	35 781	28 839	30 120	34 184	37 779	43 571
Lohnnebenkosten	10 337	7 216	8 049	9 172	11 045	13 856
B – F Produzierendes Gewerbe						
Bruttoarbeitskosten	45 391	35 182	39 931	45 135	52 952	68 473
Bruttoverdienste	35 704	27 982	31 463	35 538	40 671	53 829
Lohnnebenkosten	9 687	7 200	8 468	9 596	(12 282)	14 645
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden						
Bruttoarbeitskosten	63 026	37 558	43 252	.	.	.
Bruttoverdienste	46 895	29 273	33 068	.	.	.
Lohnnebenkosten	16 131	8 285	10 184	.	.	.
C Verarbeitendes Gewerbe						
Bruttoarbeitskosten	45 274	34 054	39 218	43 681	49 773	68 366
Bruttoverdienste	35 781	27 192	31 003	34 603	38 414	54 125
Lohnnebenkosten	9 494	6 862	8 215	9 078	(11 359)	14 241
D Energieversorgung						
Bruttoarbeitskosten	(74 139)	/	(56 241)	(77 874)	/	79 299
Bruttoverdienste	(56 627)	/	(43 429)	(57 831)	/	61 771
Lohnnebenkosten	/	/	(12 812)	(20 043)	/	17 529
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen						
Bruttoarbeitskosten	43 904	/	42 644	.	.	.
Bruttoverdienste	34 122	/	33 284	.	.	.
Lohnnebenkosten	9 782	(8 894)	9 361	.	.	.
F Baugewerbe						
Bruttoarbeitskosten	40 258	35 904	41 639	44 702	56 329	62 815
Bruttoverdienste	31 396	28 373	32 415	34 918	42 293	46 507
Lohnnebenkosten	8 862	7 531	9 224	9 783	14 037	16 308
G – S Dienstleistungsbereich						
Bruttoarbeitskosten	46 429	36 612	36 988	42 119	46 752	55 702
Bruttoverdienste	35 813	29 385	29 220	33 243	36 327	41 970
Lohnnebenkosten	10 615	7 226	7 768	8 877	10 425	13 732
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen						
Bruttoarbeitskosten	39 369	33 984	36 070	(36 625)	49 804	46 965
Bruttoverdienste	31 253	27 346	28 793	(29 124)	39 589	36 736
Lohnnebenkosten	8 117	6 638	7 276	7 502	10 215	10 229
H Verkehr und Lagerei						
Bruttoarbeitskosten	38 738	28 332	31 668	/	/	47 250
Bruttoverdienste	30 108	22 518	24 772	/	/	36 274
Lohnnebenkosten	8 630	5 814	6 895	(8 207)	/	10 976
I Gastgewerbe						
Bruttoarbeitskosten	27 444	26 278	26 811	29 350	31 774	30 709
Bruttoverdienste	21 609	21 017	21 045	22 930	24 304	23 810
Lohnnebenkosten	5 835	5 261	5 766	6 420	7 470	6 899

Noch 7. Arbeitskosten je Vollzeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsabschnitten und Größenklassen

Kostenart	Insgesamt	In Unternehmen von ... bis ... Arbeitnehmern				
		10 - 49	50 - 249	250 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
	EUR					
J Information und Kommunikation						
Bruttoarbeitskosten	58 965	51 110	53 856	(51 084)	(47 778)	77 581
Bruttoverdienste	47 256	42 074	44 011	(40 847)	(38 197)	60 753
Lohnnebenkosten	11 709	9 036	9 845	(10 237)	(9 581)	16 828
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen						
Bruttoarbeitskosten	72 216	(42 440)	(70 594)	66 163	69 406	76 688
Bruttoverdienste	54 399	(35 575)	(55 643)	50 648	49 425	57 858
Lohnnebenkosten	17 817	(6 865)	(14 951)	15 516	/	18 830
L Grundstücks- und Wohnungswesen						
Bruttoarbeitskosten	46 873	(42 619)	(48 556)	61 891	50 923	57 706
Bruttoverdienste	36 745	(33 876)	(37 851)	48 386	39 990	42 188
Lohnnebenkosten	10 128	(8 744)	(10 705)	13 505	10 933	15 518
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen						
Bruttoarbeitskosten	54 483	48 896	50 901	53 774	(57 868)	66 257
Bruttoverdienste	43 833	39 877	41 083	43 077	(45 700)	52 670
Lohnnebenkosten	10 650	9 018	9 818	10 697	12 168	13 587
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen						
Bruttoarbeitskosten	30 247	(31 277)	30 983	(28 162)	(32 338)	29 654
Bruttoverdienste	23 338	(24 577)	24 290	(21 976)	(25 059)	22 413
Lohnnebenkosten	6 909	(6 700)	6 692	(6 186)	(7 279)	7 241
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung						
Bruttoarbeitskosten	61 605	-	-	-	-	61 605
Bruttoverdienste	43 805	-	-	-	-	43 805
Lohnnebenkosten	17 800	-	-	-	-	17 800
P Erziehung und Unterricht						
Bruttoarbeitskosten	58 415	(48 340)	(40 790)	(44 605)	(43 581)	65 233
Bruttoverdienste	45 107	(38 250)	(32 077)	(34 688)	(34 380)	50 128
Lohnnebenkosten	13 307	(10 090)	(8 713)	(9 916)	(9 202)	15 105
Q Gesundheits- und Sozialwesen						
Bruttoarbeitskosten	44 643	/	34 290	/	(47 564)	55 924
Bruttoverdienste	35 138	/	26 778	/	(37 215)	44 166
Lohnnebenkosten	9 505	(7 320)	7 511	(9 300)	(10 349)	11 758
R Kunst, Unterhaltung und Erholung						
Bruttoarbeitskosten	51 188	/	(42 706)	(70 265)	.	.
Bruttoverdienste	40 554	(31 454)	(32 786)	(58 270)	.	.
Lohnnebenkosten	10 634	/	(9 920)	11 996	.	.
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen						
Bruttoarbeitskosten	39 265	35 590	(39 838)	/	.	.
Bruttoverdienste	30 696	27 930	(31 372)	/	.	.
Lohnnebenkosten	8 569	(7 660)	(8 466)	/	.	.

Die Lohnnebenkosten errechnen sich aus den Bruttoarbeitskosten insgesamt abzüglich Bruttoverdienste (entspricht den "indirekten Kosten" der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)).

Datenquelle: Arbeitskostenerhebung

XIX.

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

N I Verdienste und Arbeitszeiten

N III Arbeitskosten



Bildquelle: Julia Okon

Einkommen und Verbrauch

Monatliches **Haushaltsnettoeinkommen** von mindestens 2 000 Euro hatten
78,4 Prozent der Haushalte mit ledigen Kindern 2017 | Eigene **Erwerbstätigkeit**
war 2017 wichtigste oder einzige Einkommensquelle für 45,4 Prozent der Bevölkerung,
Rente oder Pension für 28,5 Prozent der Bevölkerung | **Armutsgefährdungs-**
quote 2017 (gemessen am Landesmedian) bei 12,4 Prozent

XX.

Kapitel XX

Einkommen und Verbrauch

Seite

496 **Vorbemerkungen**

Tabellen

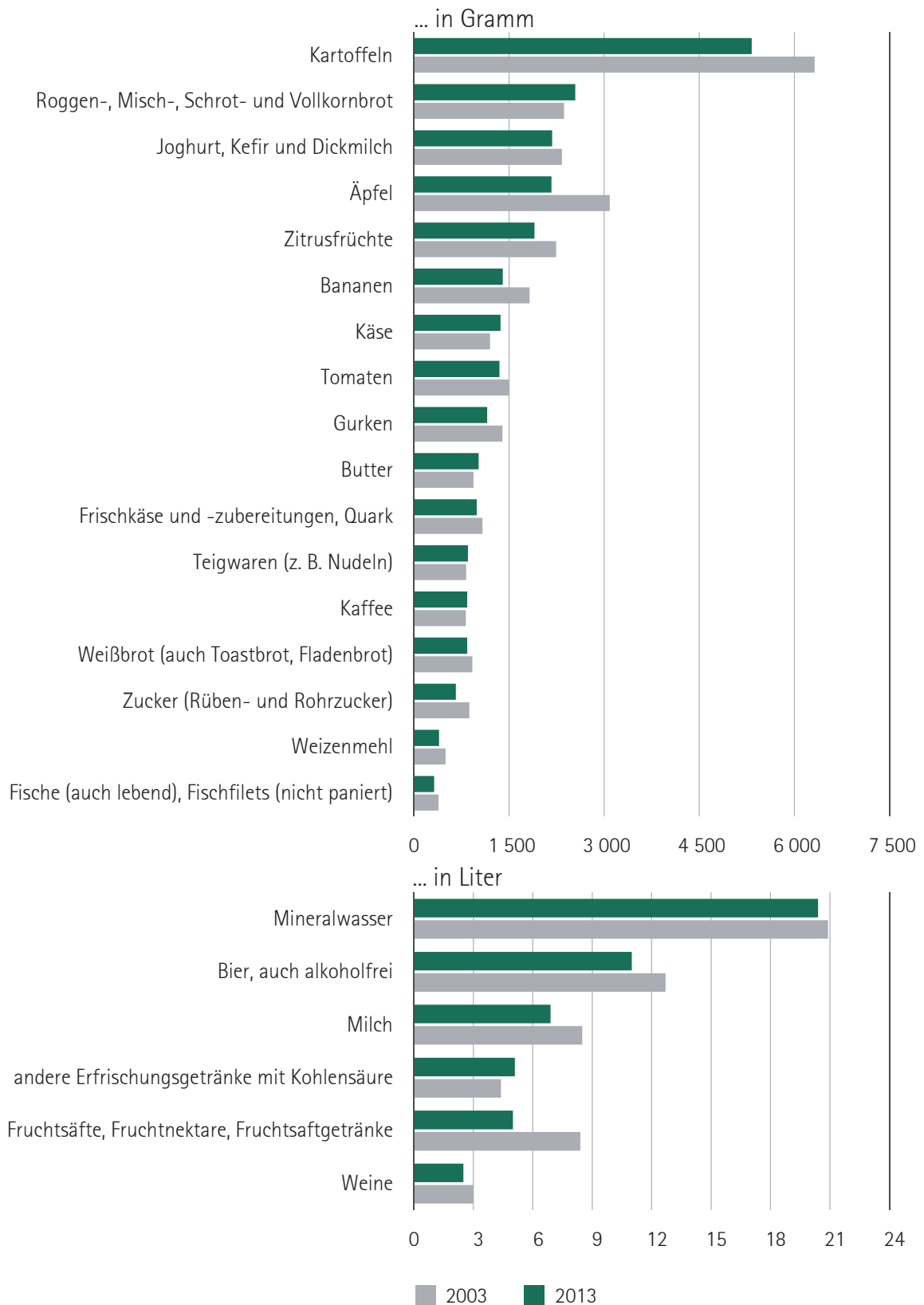
498 Nettoeinkommen

Überwiegender Lebensunterhalt
Ein- und Mehrpersonenhaushalte

501 Verbraucherinsolvenzverfahren

502 Armutsgefährdung

**Abb. 1 Durchschnittlich gekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln
privater Haushalte 2003 und 2013
je Haushalt und Monat ...**



Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)

Der Mikrozensus ist eine laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, die jährlich ein Prozent aller Haushalte erfasst. Die Erhebung erfolgt kontinuierlich mit gleitender Berichtswoche. Die Angaben beziehen sich je nach Merkmal auf die jeweilige Woche (Stichtag: Mittwoch) bzw. den Monat vor der Befragung. Die Ergebnisse liefern einen Durchschnittswert für das gesamte Erhebungsjahr (siehe auch Vorbemerkungen Kapitel II).

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) wird im Fünfjahresrhythmus als Quotenstichprobe, welche 0,2 Prozent aller Haushalte umfasst, durchgeführt. Dabei wurden in Sachsen 2013 ca. 4 000 Haushalte auf Basis der Freiwilligkeit in die Befragung einbezogen. Die im Kapitel dargestellten Ergebnisse zu Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren basieren auf einer Unterstichprobe (789 sächsische Privathaushalte) der EVS, dem sogenannten Feinaufzeichnungsheft. Darin wurden für die Dauer von einem Monat von den ausgewählten Privathaushalten alle Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie die gekauften Mengen detailliert erfasst.

Ziel der Detailanschreibung war die Feinstruktur der Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren exakt abzubilden. Aus diesem Grund treten Unterschiede bei den Durchschnittswerten der monatlichen Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren zwischen der Unterstichprobe und den bereits veröffentlichten Ausgaben für den privaten Konsum auf.

Der Verzehr von Speisen und Getränken außer Haus im In- und Ausland sowie unterstellte Käufe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, wie z. B. Sachentnahmen aus dem eigenen Betrieb bei Landwirten und Selbstständigen, Deputate bzw. Naturalentlohnungen, also die zum Lohn/Gehalt gehörenden Sachleistungen bei Arbeitnehmern sowie Entnahmen von Erzeugnissen aus selbst genutzten Gärten und der Kleintierhaltung werden nicht in diesem Kapitel dargestellt.

Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sind Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 18 000 Euro und mehr ausgeschlossen.

Die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bilden alle Personen, die mit Hauptwohnung in Sachsen gemeldet sind. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Sachsens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie Ausländer.

Zur Bevölkerung in Haushalten werden Personen, die allein oder zusammen mit anderen Personen eine wirtschaftliche Einheit bilden, gezählt. Unberücksichtigt bleiben Personen, die in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften leben, aufgenommen in privaten Haushalten im Bereich von Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften. Da eine Person mehrere Wohnsitze beanspruchen kann (Nebenwohnung), sind Doppelzählungen möglich.

Privathaushalte sind Personengemeinschaften, die zusammen wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen. Nicht dazu rechnen nur vorübergehend anwesende Besucher und Gäste sowie häusliches Personal, das nicht in der Wohnung übernachtet. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person mit eigenem Einkommen kann einen eigenen Haushalt bilden.

Im Mikrozensus wird für jede Person die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts erfasst. Neben der nachgewiesenen können noch weitere Unterhaltsquellen vorhanden sein, z. B. eine Rente bei überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit.

Zu den ledigen Kindern zählen, unabhängig vom Alter, alle unverheirateten leiblichen, Stief-, Pflege- und Adoptivkinder, die mit den Eltern oder einem Elternteil zusammenleben.

Das monatliche Nettoeinkommen ist die Summe aller Nettoeinkünfte, z. B. Lohn, Gehalt, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Kindergeld und Wohngeld (ohne einmalige Zahlungen, wie Lottogewinne). Die Ermittlung der Höhe des Nettoeinkommens erfolgt durch Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen. Das Nettoeinkommen selbstständiger Landwirte (Haupttätigkeit) wird im Mikrozensus nicht erfragt, außerdem gibt es Personen ohne Angaben über ihre Einkommensverhältnisse.

Das Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe aller Nettoeinkünfte der zum Haushalt gehörenden Personen.

Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Die Armutsgefährdungsschwelle wird – entsprechend dem EU-Standard – bei 60 Prozent des Medianes der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) festgelegt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

Die Armutsgefährdungsquoten gemessen am Bundesmedian werden auf der Grundlage der Armutsgefährdungsschwelle des Bundes berechnet. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) im gesamten Bundesgebiet errechnet. Den Armutsgefährdungsquoten für Bund und Länder liegt somit eine einheitliche Armutsgefährdungsschwelle zugrunde. Allerdings werden bei dieser Betrachtung Unterschiede im Einkommensniveau zwischen den Bundesländern nicht beachtet.

Die Armutsgefährdungsquoten gemessen am Landesmedian werden auf der Grundlage der Armutsgefährdungsschwelle des jeweiligen Landes berechnet. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) des Bundeslandes errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Bundesländern Rechnung getragen.

1. Bevölkerung nach monatlichem Nettoeinkommen und überwiegendem Lebensunterhalt

Merkmal	Insgesamt	Mit überwiegendem Lebensunterhalt durch ...				
		Erwerbs- Tätigkeit	Arbeitslosen- geld I, II ¹⁾	Rente/ Pension	Unterhalt durch Angehörige	Sonstiges ²⁾
	1 000					
Bevölkerung insgesamt						
2013	4 044,3	1 750,4	296,5	1 206,1	683,1	108,3
2014	4 044,7	1 768,8	294,0	1 178,7	684,5	118,7
2015	4 056,5	1 778,3	257,4	1 187,7	712,2	121,0
2016	4 087,8	1 818,8	225,7	1 202,1	706,4	134,9
2017 ³⁾	4 018,9	1 824,5	203,8	1 147,0	715,8	127,8
2017 ³⁾ nach Nettoeinkommen						
Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR						
unter 300	91,6	10,8	11,5	/	54,6	9,8
300 - 500	170,6	43,8	44,3	19,3	39,3	23,7
500 - 700	251,0	52,8	64,3	84,7	22,4	26,9
700 - 900	391,8	96,6	56,7	200,9	12,2	25,3
900 - 1 100	430,8	170,7	14,0	228,6	/	13,0
1 100 - 1 300	503,2	271,4	5,1	216,0	/	8,7
1 300 - 1 500	414,6	247,7	/	155,4	/	6,6
1 500 - 1 700	318,7	203,5	/	109,7	/	/
1 700 - 2 000	308,7	229,9	/	74,1	/	/
2 000 - 2 300	197,8	163,8	/	31,6	/	/
2 300 und mehr	356,0	329,5	/	21,6	/	/
Kein Einkommen	583,7	/	-	-	578,1	/
Ohne Angabe ⁴⁾	/	/	-	/	/	-

1) Einschließlich Sozialgeld, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung u. a. Hilfen in besonderen Lebenslagen.

2) Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk, sonstige Unterstützungen wie BAföG, Stipendien, Elterngeld, Asylbewerberleistungen, Vorruhestandsgeld, Leistungen aus einer Pflegeversicherung, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern, Krankengeld.

3) Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

4) Einschließlich selbstständige Landwirte in der Haupttätigkeit.

Datenquelle: Mikrozensus

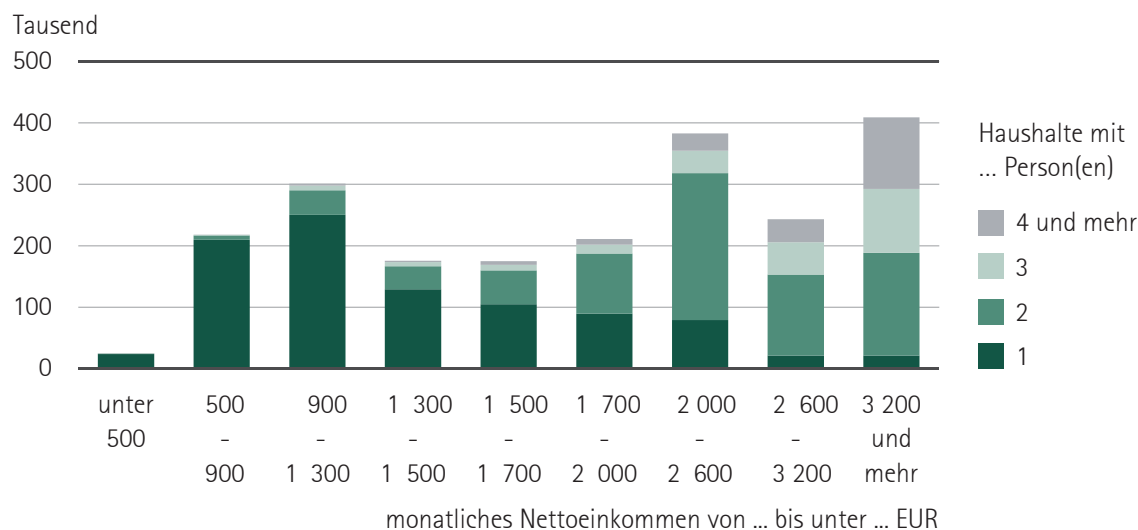
2. Ein- und Mehrpersonenhaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Zahl der Einkommensbezieher

Merkmal	Insgesamt	Einpersonen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte	Darunter	
				mit einem Einkommens- bezieher	mit mehreren Einkommens- beziehern
				1 000	
Haushalte insgesamt					
2013	2 146,1	914,7	1 231,4	71,7	1 159,7
2014	2 156,5	926,7	1 229,9	77,2	1 152,6
2015	2 171,5	939,8	1 231,7	79,5	1 152,2
2016	2 173,7	943,1	1 230,6	80,9	1 149,5
2017	2 144,0	929,7	1 214,2	71,7	1 142,5
2017 nach Haushaltsnettoeinkommen					
Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR					
unter 500	24,7	23,9	/	/	/
500 - 900	218,0	209,5	8,5	/	5,1
900 - 1 300	301,0	250,5	50,5	11,9	38,5
1 300 - 1 500	175,6	129,3	46,3	9,4	37,0
1 500 - 1 700	175,1	105,0	70,1	9,5	60,7
1 700 - 2 000	211,1	89,4	121,6	10,0	111,6
2 000 - 2 600	382,8	79,1	303,7	12,5	291,2
2 600 - 3 200	243,3	21,2	222,1	6,7	215,5
3 200 und mehr	409,1	21,1	388,0	7,2	380,8
Ohne Angabe ¹⁾	/	/	/	/	/

1) Einschließlich Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in der Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist.

Datenquelle: Mikrozensus

Abb. 2 Haushalte 2017 nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen und Haushaltsgröße



Ohne Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in der Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist, sowie ohne Haushalte, die keine Angaben über ihr Einkommen gemacht haben.

Datenquelle: Mikrozensus

3. Haushalte mit ledigen Kindern nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2017

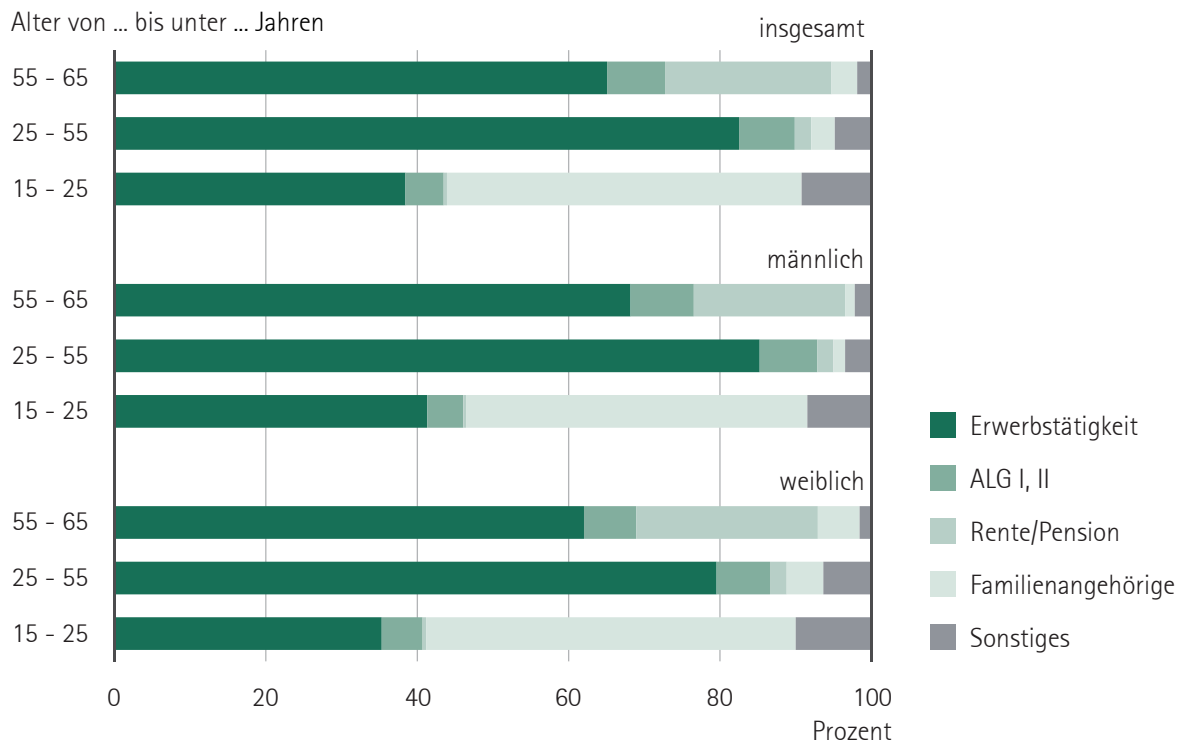
Merkmal	Insgesamt	Mit ... Kind(ern) ¹⁾		
		1	2	3 und mehr
		1 000		
von ... bis unter ... EUR				
unter 500	/	/	-	/
500 - 900	/	/	/	-
900 - 1 300	26,6	19,7	6,5	/
1 300 - 1 500	19,0	13,1	5,4	/
1 500 - 1 700	25,2	14,4	7,9	/
1 700 - 2 000	33,6	19,2	11,3	/
2 000 - 2 600	82,5	48,1	25,7	8,6
2 600 - 3 200	96,1	55,4	31,9	8,8
3 200 und mehr	222,6	108,0	91,2	23,4
Ohne Angabe ²⁾	/	/	-	/
Insgesamt	511,5	282,6	180,7	48,2

1) Zahl der ledigen Kinder ohne Altersbegrenzung.

2) Einschließlich Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in der Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist.

Datenquelle: Mikrozensus

Abb. 3 Bevölkerung des Freistaates Sachsen 2017 nach ausgewählten Altersgruppen, überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht



Ohne Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Datenquelle: Mikrozensus

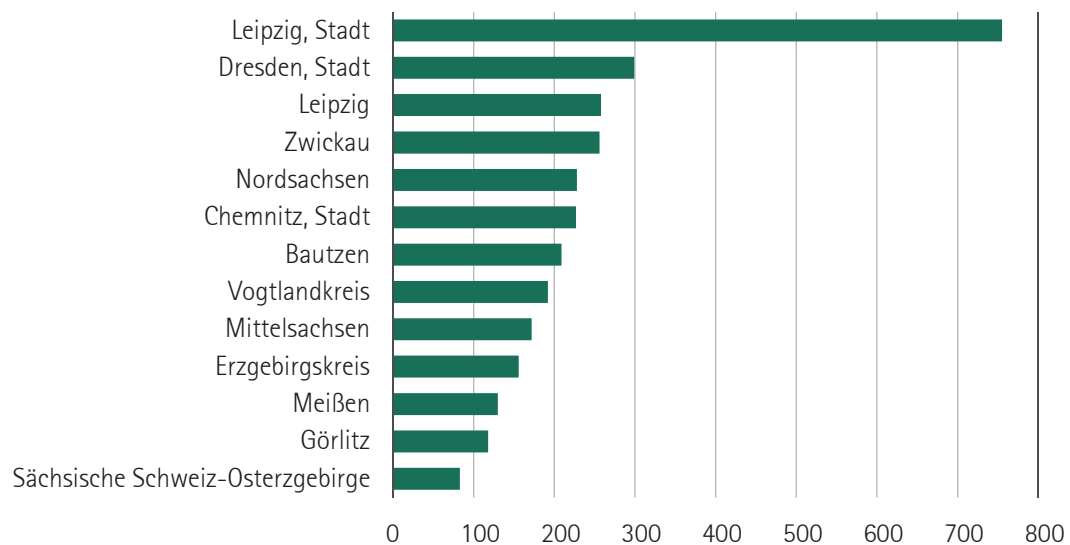
4. Verbraucherinsolvenzverfahren nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Merkmal	Insgesamt	Eröffnete Verfahren	Mangels Masse abgewiesene Verfahren	Schuldenbereinigungsplan	Vorraussichtl. Forderungen in Millionen EUR
Sachsen¹⁾					
2013	3 953	3 913	25	15	169,9
2014	3 827	3 773	40	14	171,6
2015	3 628	3 603	14	11	155,8
2016	3 387	3 352	24	11	138,9
2017	3 086	3 056	15	15	117,3
2017 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen					
Chemnitz, Stadt	227	225	2	-	8,6
Erzgebirgskreis	156	156	-	-	7,2
Mittelsachsen	172	172	-	-	6,6
Vogtlandkreis	192	192	-	-	7,6
Zwickau	256	252	4	-	11,2
Dresden, Stadt	299	298	-	1	11,1
Bautzen	209	208	1	-	7,3
Görlitz	118	114	-	4	5,3
Meißen	130	128	1	1	6,6
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	83	82	-	1	3,5
Leipzig, Stadt	755	745	2	8	25,9
Leipzig	258	256	2	-	8,7
Nordsachsen	228	226	2	-	7,7

1) Einschließlich Insolvenzverfahren von Schuldern, die ihren Sitz oder Wohnsitz nicht in Sachsen haben, aber deren Insolvenzabwicklung in Sachsen erfolgt.

Datenquelle: Insolvenzstatistik über beantragte Verfahren

Abb. 4 Verbraucherinsolvenzverfahren nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



Datenquelle: Insolvenzstatistik über beantragte Verfahren

XX.

5. Armutsgefährdungsquote nach Haushaltstyp und Erwerbsstatus

Merkmal	Armutsgefährdungsquote ¹⁾ in % gemessen am ...	
	Landesmedian	Bundesmedian
Insgesamt		
2013	11,9	18,8
2014	11,6	18,5
2015	12,9	18,6
2016	12,4	17,7
2017	12,4	16,8
2017 nach Haushaltstyp²⁾		
Einpersonenhaushalt	25,1	31,0
Zwei Erwachsene ohne Kind	4,8	7,7
Sonstiger Haushalt ohne Kind	5,9	8,3
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	31,4	44,4
Zwei Erwachsene und ein Kind	7,2	10,1
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	9,2	13,0
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	17,0	24,8
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	14,1	19,7
2017 nach Erwerbsstatus³⁾		
Erwerbstätige	6,7	9,8
Selbstständige (einschließlich mithelfende Familienangehörige)	9,0	13,1
Abhängig Erwerbstätige	6,4	9,5
Erwerbslose	63,4	71,0
Nichterwerbspersonen	15,8	21,4
Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen ⁴⁾	8,7	13,5
Personen im Alter von unter 18 Jahren	14,9	21,1
Sonstige Nichterwerbspersonen	49,6	56,5

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt.

3) Nach dem "Labour-Force-Konzept" der International Labour Organization (ILO).

4) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension.

Datenquelle: Mikrozensus; Berechnung: IT.NRW

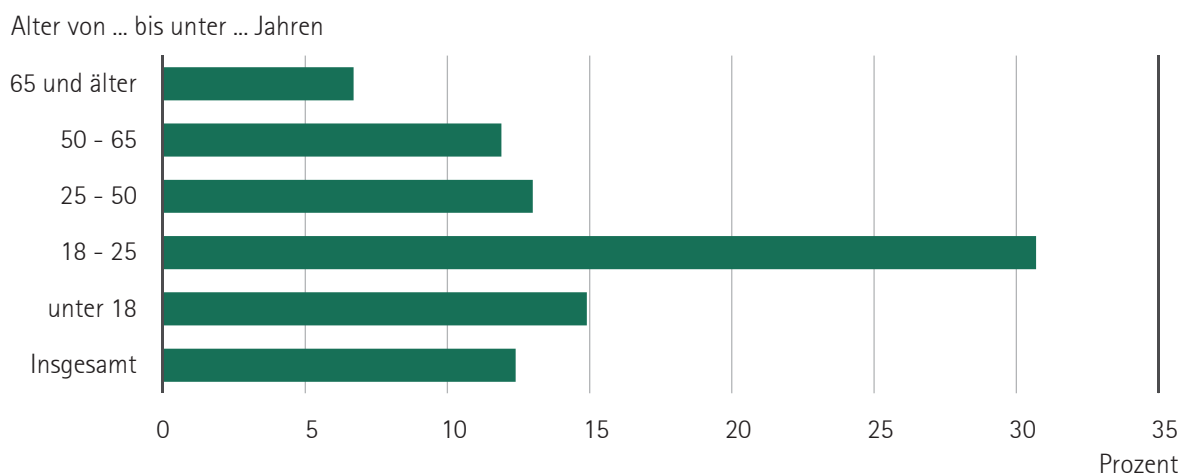
6. Armutsgefährdungsquote nach Altersgruppen und Geschlecht gemessen am Landesmedian

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 18	18 - 25	25 - 50	50 - 65	65 und älter
	%					
	Insgesamt					
2013	11,9	14,2	26,6	12,5	12,6	5,5
2014	11,6	12,4	28,8	12,0	12,5	5,8
2015	12,9	16,2	32,9	13,2	13,2	6,2
2016	12,4	15,5	30,4	13,5	11,5	6,1
2017	12,4	14,9	30,7	13,0	11,9	6,7
	Männlich					
2013	12,1	x	25,3	12,5	13,3	4,2
2014	11,9	x	29,1	12,0	13,0	4,6
2015	13,0	x	33,2	13,1	13,4	5,3
2016	12,9	x	31,0	13,8	12,2	5,3
2017	12,8	x	31,1	13,3	12,7	6,2
	Weiblich					
2013	11,7	x	28,0	12,5	11,9	6,4
2014	11,4	x	28,5	11,9	12,0	6,6
2015	12,9	x	32,6	13,2	13,0	7,0
2016	11,9	x	29,7	13,1	10,9	6,7
2017	12,0	x	30,2	12,7	11,1	7,1

Armutsgefährdungsquote als Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

Datenquelle: Mikrozensus; Berechnung: IT.NRW

Abb. 5 Armutsgefährdungsquote 2017
gemessen am Landesmedian



Datenquelle: Mikrozensus; Berechnung: IT.NRW

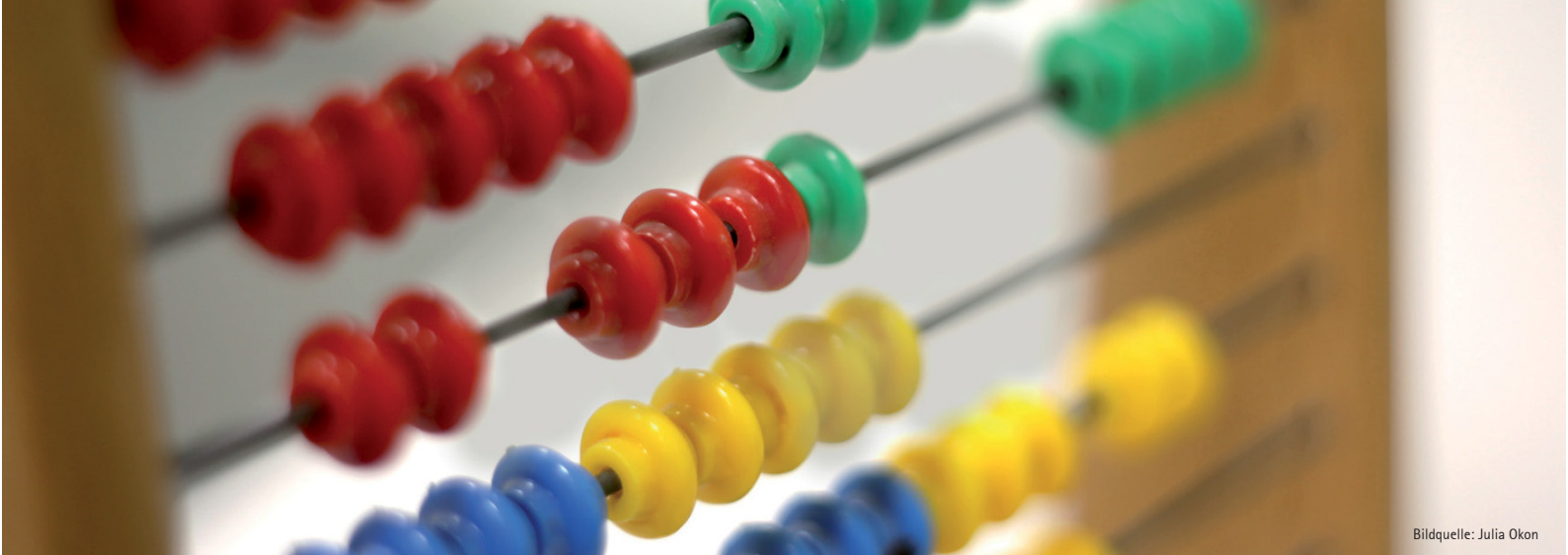
XX.

Weiterführende Informationen

Statistische Berichte

A I 7 Haushalte und Lebensformen

O II Einkommens- und Verbrauchsstichprobe



Bildquelle: Julia Okon

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Preisbereinigtes **Wirtschaftswachstum** 2017 gegenüber dem Vorjahr bei 1,4 Prozent in Sachsen | **Bruttoinlandsprodukt** betrug nominal in Sachsen 121,7 Milliarden Euro | **Lohnkosten** stiegen 2017 in Sachsen um 3,3 Prozent auf 34 819 Euro | **Bruttoverdienste** bzw. Bruttolöhne und -gehälter 2017 lagen bei 28 981 Euro je Arbeitnehmer und damit 930 Euro mehr als 2016 | **Verfügbares Einkommen** der privaten Haushalte betrug 2016 im Durchschnitt 19 191 Euro je Einwohner, 526 Euro bzw. 2,8 Prozent mehr als 2015

XXI.

Kapitel XXI

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

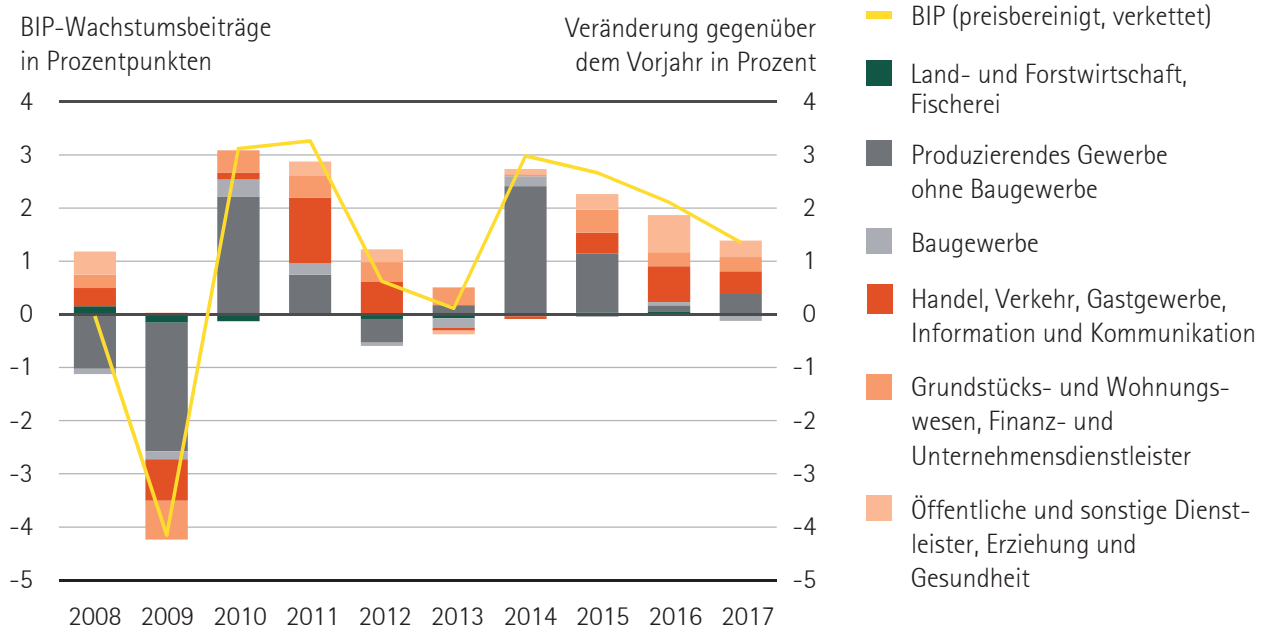
Seite

508 **Vorbemerkungen**

Tabellen

511	Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
514	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung
518	Arbeitnehmerentgelt
520	Bruttolöhne und -gehälter
524	Verfügbares Einkommen

Abb. 1 Bruttoinlandsprodukt (BIP) und BIP-Wachstumsbeiträge¹⁾ der Wirtschaftsbereiche²⁾ im Freistaat Sachsen 2008 bis 2017

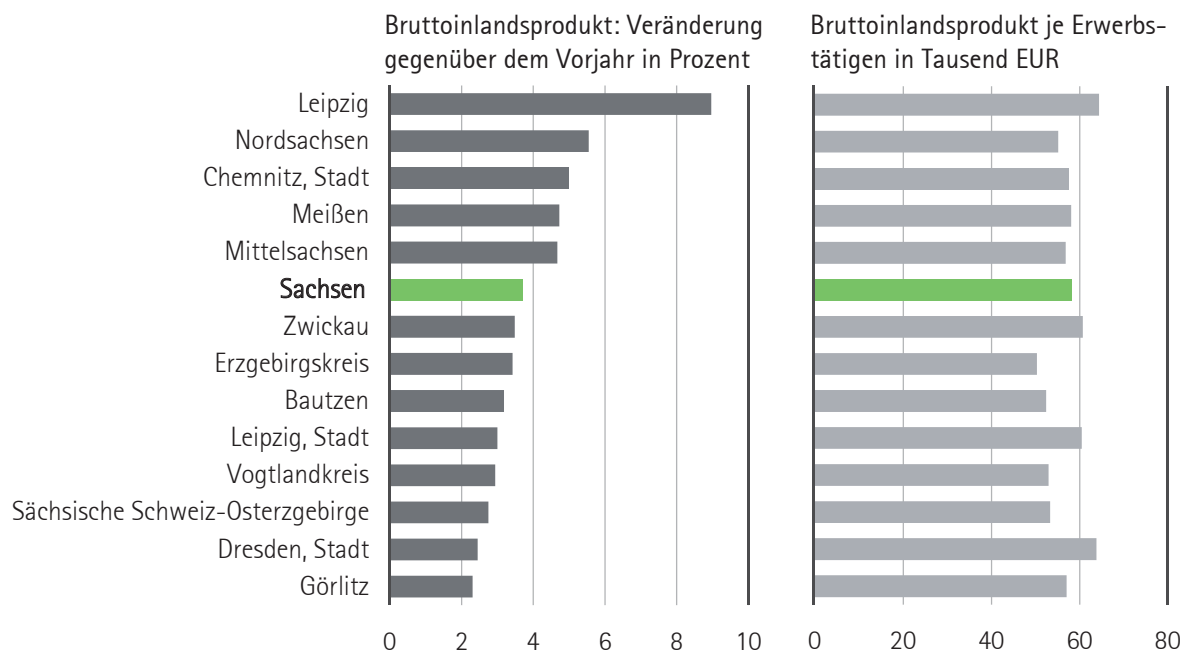


1) Den BIP-Wachstumsbeitrag (BIP-Veränderungsbeitrag) erhält man, indem die preisbereinigte Veränderung der Bruttowertschöpfung eines Wirtschaftsbereiches oder der Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) mit dem entsprechenden Anteil am Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres (in jeweiligen Preisen) ins Verhältnis gesetzt wird.

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017; Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

Abb. 2 Bruttoinlandsprodukt und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Die Volkswirtschaftlichen **Gesamtrechnungen (VGR)** haben die Aufgabe, ein möglichst umfassendes, übersichtliches und hinreichend gegliedertes quantitatives Gesamtbild des wirtschaftlichen Geschehens einer abgelaufenen Periode wiederzugeben. In dieses Gesamtbild ökonomischer Vorgänge werden alle am Wirtschaftsablauf beteiligten Wirtschaftseinheiten (Personen und Institutionen) eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes mit ihren für die Beschreibung des Wirtschaftsablaufs wesentlichen wirtschaftlichen Tätigkeiten und damit verbundenen Vorgängen einbezogen.

Die hier veröffentlichten **Ergebnisse** der Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung wurden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL) nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) berechnet und basieren auf dem Berechnungsstand August 2017 bzw. Februar 2018 des Statistischen Bundesamtes. Die Zuordnung zu Wirtschaftsbereichen/-abschnitten erfolgt entsprechend der „Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 2008 (WZ 2008)“. Grundlage dieser Klassifikation ist die Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2).

Ergebnisse der **Gesamtrechnungen** werden für den Freistaat Sachsen 1991 bis 2017 bzw. für die Kreisfreien Städte und Landkreise 1992 bis 2016 veröffentlicht. Dabei handelt es sich in den Jahren ab 2008 um Originärberechnungs- bzw. Fortschreibungsergebnisse und in den Jahren bis 2007 um vergleichbare Rückrechnungsergebnisse. Diese Rückrechnungsergebnisse werden einheitlich zu den aktuellen Berechnungsmethoden mit mathematischen Verfahren erzeugt und können zu früher publizierten Daten abweichen.

Beim **Bruttoinlandsprodukt** bzw. der **Bruttowertschöpfung** stellen nur die Daten bis zum Jahr 2015 Ergebnisse einer Originärberechnung dar. Sie sind aufgrund der breiteren Datenbasis gegenüber den zunächst ermittelten Fortschreibungsergebnissen exakter. Da die einzelnen Ausgangsdaten sukzessive anfallen und zum Teil erst recht spät zur Verfügung stehen, können sie nur nachträglich im Rahmen der Originärberechnung berücksichtigt werden. Die Daten der Jahre 2016 und 2017 sind Fortschrei-

bungsergebnisse. Das sind vorläufige Ergebnisse, bei denen das entsprechende Aggregat mittels geeigneter Indikatoren zunächst fortgeschrieben wird, um dem aktuellen Datenbedarf Rechnung zu tragen. Diese Fortschreibungsergebnisse werden später durch die genaueren Ergebnisse der Originärberechnung ersetzt.

Die Daten zum **Arbeitnehmerentgelt** konnten demgegenüber bis 2016 originär berechnet werden, für 2017 wurden sie fortgeschrieben.

Für die anderen hier nachgewiesenen Aggregate aus der **Verteilungs- und der Verwendungsrechnung** gibt es keine Fortschreibungsverfahren im oben genannten Sinn. Auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorhandenen Informationen werden hier nur Originärberechnungen durchgeführt, wobei die Ergebnisse am aktuellen Rand zunächst vorläufigen Charakter tragen. Da die benötigten Ausgangsdaten zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten anfallen, ergeben sich bei diesen Aggregaten verschiedene Endjahre des Ergebnisausweises. Zum aktuellen Berechnungsstand liegen so nur Daten bis 2015 bzw. 2016 vor.

Unter **Arbeitnehmerentgelt** sind sämtliche Geld- und Sachleistungen zusammengefasst, die seitens der Arbeitgeber für die im Berichtszeitraum geleistete Arbeit ihrer Arbeitnehmer als Entgelt erbracht werden. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich in die Bruttolöhne und -gehälter (in Form von Geld- und/oder Sachleistungen), in die tatsächlichen Arbeitgeberbeiträge (an Sozialversicherungen, Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen) sowie in die unterstellten Sozialbeiträge (Gegenwert der sozialen Leistungen, die von den Arbeitgebern an gegenwärtig oder früher beschäftigte Arbeitnehmer gezahlt oder als unverfallbare Forderung gutgeschrieben werden). In den Tabellen wird das geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlands-konzept) dargestellt, d. h. die unmittelbar aus dem Produktionsprozess resultierenden Einkommen des Produktionsfaktors Arbeit am Ort der Produktion.

Die **Bruttoanlageinvestitionen** umfassen Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbsterstellten Anlagen) sowie den Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen.

Als Anlagen werden in diesem Zusammenhang alle dauerhaften, reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen. Nach den Vorgaben des ESVG 2010 zählen hierzu auch ausschließlich militärisch nutzbare Anlagen. Als dauerhaft gelten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt und die normalerweise in der betriebswirtschaftlichen Buchführung aktiviert werden. Größere Reparaturen, die zu einer wesentlichen Steigerung des Wertes einer Anlage führen, sind ebenfalls Bestandteil der Bruttoanlageinvestitionen. Ausgenommen sind geringwertige Güter, vor allem solche, die periodisch wiederbeschafft werden, auch wenn sie eine längere Nutzungsdauer als ein Jahr haben. Die Bruttoanlageinvestitionen untergliedern sich in Ausrüstungen einschließlich militärischer Waffensysteme (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge), Bauten (Wohn- und Nichtwohnbauten einschließlich Bodenverbesserungen und Grundstücksübertragungskosten) und sonstige Anlagen (geistiges Eigentum [Forschung und Entwicklung, Software und Datenbanken, Urheberrechte, Suchbohrungen] sowie Nutztiere und Nutzpflanzungen).

Das **Bruttoinlandsprodukt** umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen und stellt damit die gesamtwirtschaftliche Leistung dar. Seine Bewertung erfolgt zu Marktpreisen. Es entspricht entstehungsseitig der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung wird aus dem Wert der gesamten im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen) ermittelt und zu Herstellungspreisen bewertet. Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Die Preisbereinigung erfolgt auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis). Dadurch wird die reale Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für die Wirtschaftsentwicklung einer Volkswirtschaft.

Die **Bruttolöhne und -gehälter** (Verdienste) enthalten die von den im Inland ansässigen Wirtschaftseinheiten (Betrieben) geleisteten Löhne und Gehälter der beschäftigten Arbeitnehmer vor Abzug der Lohnsteuer und der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer sowie Sachleistungen, die den Arbeitnehmern unentgeltlich oder verbilligt zur Verfügung gestellt werden.

Das **Bruttonationaleinkommen** zu Marktpreisen (früher Bruttosozialprodukt) ist ein umfassender Einkommensbegriff für eine Volkswirtschaft. Während das Bruttoinlandsprodukt die gesamtwirtschaftliche Leistung eines Wirtschaftsgebietes (Inland) erfasst, entspricht das Bruttonationaleinkommen dem Primäreinkommen, das den inländischen Wirtschaftseinheiten per Saldo zugeflossen ist. Das Bruttonationaleinkommen entspricht der Summe aus dem Volkseinkommen, den Abschreibungen sowie den Produktions- und Importabgaben an den Staat abzüglich der Subventionen. Im Volkseinkommen sind dabei die Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Wirtschaftseinheiten enthalten, die sich aus empfangenen Arbeitnehmerentgelten, per Saldo empfangenen Vermögenseinkommen sowie dem Nettobetriebsüberschuss bzw. Selbstständigeinkommen zusammensetzen.

Die **FISIM (Finanzserviceleistung, indirekte Messung)** beinhalten die Entgelte, die neben den direkt erzielten Umsätzen der Kreditinstitute in Form von z. B. Kontoführungs- und Safegebühren für das Leihen und Verleihen von Geld sowie für andere Arten von Aktivgeschäften der Banken nicht direkt in Rechnung gestellt werden. Bisher wurden diese Entgelte für Bankdienstleistungen global als Vorleistungen der Gesamtwirtschaft behandelt und hatten keine Auswirkungen auf die Höhe und die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts.

Zu den **Gütersteuern** zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (u. a. Zölle, Verbrauchsteuern, Abschöpfungsbeträge auf eingeführte Güter) und sonstige Gütersteuern (Verkehrs- und Verbrauchsteuern wie z. B. Mineralöl-, Tabak- oder Versicherungssteuer).

Gütersubventionen sind Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden Subventionen als laufende Zahlungen ohne Gegenleistung charakterisiert, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion dieser Einheiten, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen.

Die Darstellung des **Kapitalstocks** als jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen in Preisen eines Basisjahres ist in der bisherigen Form seit der Revision 2011 nicht mehr möglich. Als Indikator für die Entwicklung des Kapitalstocks dient der Kettenindex für das preisbereinigte Bruttoanlagevermögen.

Die **Kapitalintensität** zeigt das Verhältnis zwischen dem Kapitalstock (preisbereinigt, Kettenindex 2010=100) und der Zahl der Erwerbstätigen (umgerechnet auf Messzahlen 2010=100) und misst damit den durchschnittlichen Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen.

Die **Konsumausgaben des Staates** (Ausgabenkonzept) entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden (jedoch ohne selbsterstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Das Verhältnis von Netto- zu Bruttoanlagevermögen wird als **Modernitätsgrad** bezeichnet. Dieses Maß drückt aus, wie viel Prozent des Vermögens noch nicht abgeschrieben sind und gibt damit Aufschluss über den Alterungsprozess des Anlagevermögens.

XXI.

Das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte umfasst die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen (als Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nichtproduzierten Sachvermögensgegenstandes), die den inländischen privaten Haushalten (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) in einem Berichtszeitraum zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt, den Einkommen der Einzelunternehmer und Selbstständigen (Selbstständigeneinkommen), die auch eine Vergütung für die

mithelfenden Familienangehörigen enthalten, dem Nettobetriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus selbstgenutztem Wohneigentum sowie dem im Allgemeinen positiven Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen.

Als **Private Konsumausgaben (Ausgabenkonzept)** werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie zum Beispiel der Erwerb von Finanzserviceleistungen, indirekte Messung (FISIM), der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie so genannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den Privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten.

Das **Sparen der privaten Haushalte** ergibt sich durch Abzug der privaten Konsumausgaben vom Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Das Sparen umfasst außerdem noch die Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Die Relation aus dem so ermittelten Sparen zu dem Verfügbaren Einkommen (letzteres erhöht um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) wird als Sparquote der privaten Haushalte bezeichnet.

Das **Verfügbare Einkommen** der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept; einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen, und sonstigen laufenden Transfers (u. a. Leistungen von Nichtlebensversicherungen) hinzugefügt werden. Andererseits werden dagegen die Einkommen- und Vermögensteuern, Nettosozialbeiträge und sonstige laufende Transfers (u. a. Nettoprämien für Nichtlebensversicherungen) abgezogen, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

1. Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Merkmal	Einheit	2010	2014	2015	2016	2017
Bruttoinlandsprodukt¹⁾						
In jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	95,1	109,1	114,0	118,2	121,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	4,3	4,7	4,5	3,7	3,0
Anteil an Deutschland	%	3,7	3,7	3,7	3,8	3,7
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	107,12	109,98	112,30	113,83
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,1	3,0	2,7	2,1	1,4
Erwerbstätige¹⁾						
Durchschnitt	1 000 Personen	1 975	2 017	2 014	2 035	2 054
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	0,5	0,3	-0,1	1,0	0,9
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen¹⁾						
In jeweiligen Preisen	EUR	48 119	54 084	56 588	58 077	59 262
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,7	4,4	4,6	2,6	2,0
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	104,90	107,86	109,00	109,46
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,6	2,7	2,8	1,1	0,4
Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen¹⁾						
Insgesamt	Mill. h	2 874	2 866	2 865	2 872	2 900
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,8	0,5	-0,0	0,2	1,0
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde¹⁾						
In jeweiligen Preisen	EUR	33,08	38,07	39,79	41,16	41,98
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,4	4,1	4,5	3,4	2,0
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	107,41	110,33	112,39	112,81
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,3	2,4	2,7	1,9	0,4
Einwohner²⁾						
Durchschnitt	1 000 Personen	4 078	4 051	4 070	4 083	4 077
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	-0,6	0,1	0,5	0,3	-0,1
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner¹⁾³⁾						
In jeweiligen Preisen	EUR	23 309	26 932	28 004	28 947	29 856
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	4,9	4,6	4,0	3,4	3,1
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	107,84	110,19	112,15	113,84
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,8	2,9	2,2	1,8	1,5
Arbeitnehmerentgelt¹⁾						
Insgesamt	Mrd. EUR	49,0	56,0	58,5	61,3	64,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,6	3,6	4,6	4,8	4,4
Anteil an Deutschland	%	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
darunter Bruttolöhne und -gehälter¹⁾						
Insgesamt	Mrd. EUR	40,5	46,5	48,7	51,0	53,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,3	3,6	4,6	4,8	4,5
Anteil an Deutschland	%	3,9	3,8	3,9	3,9	3,9
Arbeitnehmer¹⁾						
Durchschnitt	1 000 Personen	1 747	1 793	1 797	1 819	1 839
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	0,5	0,7	0,2	1,2	1,1

Noch: 1. Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Merkmal	Einheit	2010	2014	2015	2016	2017
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer¹⁾						
Insgesamt	EUR	28 080	31 206	32 570	33 718	34 819
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	3,0	2,9	4,4	3,5	3,3
Deutschland = 100		80,0	80,5	81,9	82,9	83,5
darunter Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer¹⁾						
Insgesamt	EUR	23 205	25 947	27 082	28 051	28 981
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,8	2,9	4,4	3,6	3,3
Deutschland = 100		81,7	82,0	83,3	84,2	84,7
Arbeitsvolumen der Arbeitnehmer¹⁾						
Insgesamt	Mill. h	2 402	2 425	2 435	2 445	2 479
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,1	1,4	0,4	0,4	1,4
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde¹⁾						
Insgesamt	EUR	20,42	23,08	24,04	25,09	25,83
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,5	2,2	4,2	4,4	2,9
Deutschland = 100		76,2	77,4	78,6	79,8	79,9
darunter Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmerstunde¹⁾						
Insgesamt	EUR	16,87	19,19	19,99	20,87	21,50
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,2	2,2	4,2	4,4	3,0
Deutschland = 100		77,8	78,8	80,0	81,0	81,1
Bruttonationaleinkommen⁴⁾						
Insgesamt	Mrd. EUR	97,7	111,8	116,1	120,0	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	4,7	3,3	3,8	3,4	...
Bruttonationaleinkommen je Einwohner⁴⁾						
Insgesamt	EUR	23 952	27 598	28 515	29 377	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	5,3	3,3	3,3	3,0	...
Primäreinkommen der privaten Haushalte⁴⁾⁵⁾						
Insgesamt	Mrd. EUR	67,5	75,0	77,1	79,8	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,0	2,3	2,8	3,6	...
Anteil an Deutschland	%	3,7	3,6	3,7	3,7	...
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte⁴⁾⁵⁾⁶⁾						
Insgesamt	Mrd. EUR	68,8	74,0	76,0	78,4	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,5	1,7	2,7	3,2	...
Anteil an Deutschland	%	4,4	4,3	4,3	4,3	...
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner⁴⁾⁵⁾⁶⁾						
Insgesamt	EUR	16 882	18 260	18 665	19 191	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	2,1	1,7	2,2	2,8	...
Deutschland = 100		86,8	86,5	86,9	87,6	...
Private Konsumausgaben⁴⁾⁵⁾⁶⁾						
In jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	64,9	70,4	72,1	74,2	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,6	1,1	2,4	2,9	...
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	102,53	104,32	106,55	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	-0,5	0,2	1,7	2,1	...

Noch: 1. Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Merkmal	Einheit	2010	2014	2015	2016	2017
Sparen der privaten Haushalte⁴⁾⁵⁾⁶⁾						
In jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	4,9	4,6	4,9	5,2	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,4	12,0	6,5	5,9	...
Sparquote der privaten Haushalte⁴⁾⁵⁾⁶⁾						
In jeweiligen Preisen	%	7,0	6,2	6,4	6,6	...
Konsumausgaben des Staates⁴⁾						
In jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	24,6	27,8	28,8	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	1,3	3,7	3,5	...	...
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	103,37	105,69	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	-1,2	1,3	2,2	...	...
Bruttoanlageinvestitionen⁴⁾						
In jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	21,6	22,7	21,5	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	13,7	3,5	-5,5	...	...
Anteil an Deutschland in %	%	4,3	3,9	3,6	...	...
Anteil am BIP in % (Investitionsquote)	%	22,8	20,8	18,8	...	...
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	97,87	91,13	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	12,7	1,9	-6,9	...	...
Kapitalstock⁴⁾						
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	105,36	106,21	...	...
Kapitalintensität⁴⁾⁷⁾						
Preisbereinigt, verkettet 2010 = 100		100	103,18	104,16	...	...
Modernitätsgrad Anlagen⁴⁾⁸⁾						
Insgesamt	%	62,5	60,5	59,9	...	...

1) Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017; Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

2) Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011; aktuellstes Jahr – Stand 30. Juni.

3) Der Aussagegehalt dieses Merkmals ist eingeschränkt, da hier nach dem Inlands- und Inländerkonzept ermittelte Daten aufeinander bezogen werden.

4) Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

5) Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

6) Ausweis nach dem Ausgabenkonzept.

7) Kapitalstock (preisbereinigt, verkettet) je Erwerbstätigen.

8) Verhältnis von Netto- und Bruttoanlagevermögen.

2. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
in Mill. EUR						
	Bruttoinlandsprodukt	95 053	109 097	113 979	118 199	121 738
	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	9 518	10 888	11 363	11 734	12 024
A bis T	Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	85 534	98 209	102 616	106 466	109 714
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	716	826	614	706	850
B bis F	Produzierendes Gewerbe	26 261	30 883	32 755	33 515	34 487
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	20 523	24 066	25 661	25 924	26 616
C	Verarbeitendes Gewerbe	16 176	19 717	21 490	21 743	22 220
F	Baugewerbe	5 738	6 817	7 094	7 591	7 871
G bis T	Dienstleistungsbereiche	58 557	66 500	69 247	72 244	74 377
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	16 077	18 323	19 406	20 396	21 057
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	19 468	21 883	22 798	23 434	23 935
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	23 011	26 294	27 043	28 414	29 385
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
	Bruttoinlandsprodukt	4,3	4,7	4,5	3,7	3,0
	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	1,5	4,1	4,4	3,3	2,5
A bis T	Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	4,6	4,7	4,5	3,8	3,1
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,7	-11,9	-25,7	15,1	20,3
B bis F	Produzierendes Gewerbe	9,5	9,9	6,1	2,3	2,9
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10,2	11,3	6,6	1,0	2,7
C	Verarbeitendes Gewerbe	11,8	14,6	9,0	1,2	2,2
F	Baugewerbe	7,0	5,6	4,1	7,0	3,7
G bis T	Dienstleistungsbereiche	2,4	2,7	4,1	4,3	3,0
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	0,4	2,2	5,9	5,1	3,2
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	3,4	2,2	4,2	2,8	2,1
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	3,0	3,5	2,9	5,1	3,4

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

3. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt, verkettet nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
	Bruttoinlandsprodukt	3,1	3,0	2,7	2,1	1,4
	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	1,7	3,3	4,5	2,4	0,9
A bis T	Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	3,3	2,9	2,5	2,1	1,4
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-18,2	-4,0	4,9	10,8	-2,8
B bis F	Produzierendes Gewerbe	9,6	9,7	3,7	0,6	1,0
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10,9	11,6	5,0	0,5	1,8
C	Verarbeitendes Gewerbe	13,3	14,4	6,3	0,6	1,4
F	Baugewerbe	5,4	3,0	-0,8	1,0	-1,7
G bis T	Dienstleistungsbereiche	0,9	0,1	1,8	2,7	1,6
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	0,7	-0,3	2,3	4,0	2,4
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	2,0	0,2	2,2	1,3	1,4
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	-0,0	0,4	1,2	2,9	1,3
Kettenindex 2010 = 100						
	Bruttoinlandsprodukt	100	107,12	109,98	112,30	113,83
	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	100	107,17	112,01	114,75	115,81
A bis T	Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	100	107,12	109,76	112,03	113,61
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	77,27	81,02	89,73	87,18
B bis F	Produzierendes Gewerbe	100	111,35	115,51	116,20	117,42
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	114,04	119,76	120,36	122,58
C	Verarbeitendes Gewerbe	100	117,05	124,43	125,16	126,91
F	Baugewerbe	100	102,54	101,73	102,70	100,99
G bis T	Dienstleistungsbereiche	100	105,68	107,62	110,53	112,31
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	100	110,54	113,14	117,62	120,39
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	100	105,76	108,05	109,48	110,97
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	100	102,21	103,45	106,49	107,87

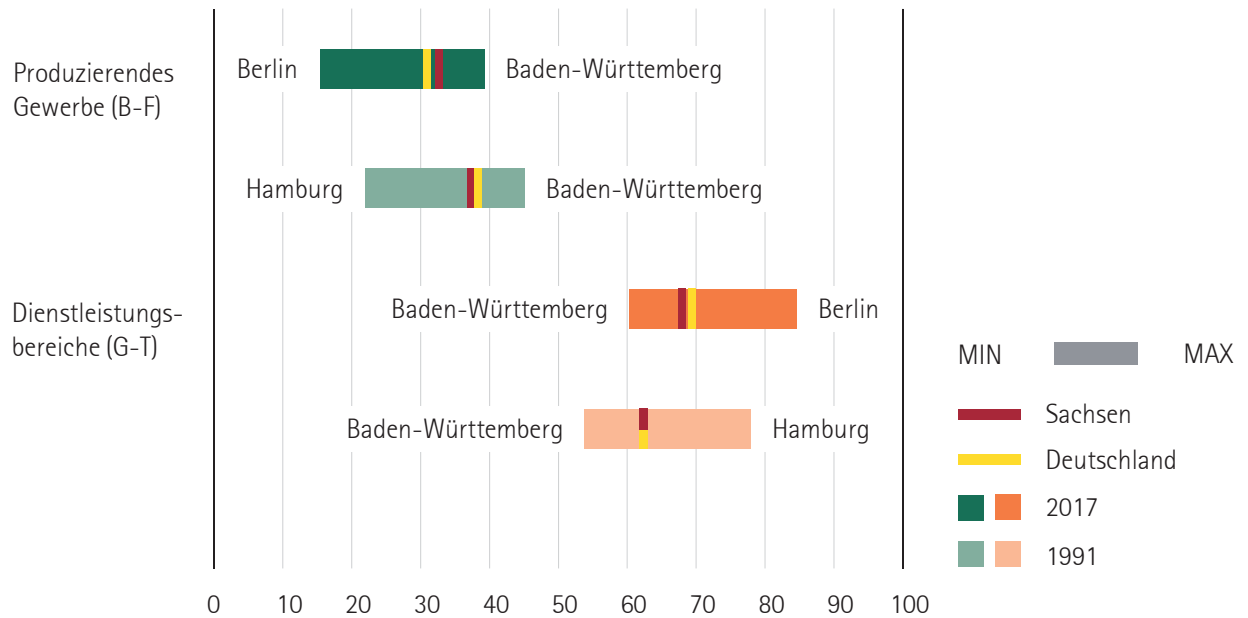
Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

4. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen und je Erwerbstätigenstunde nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
		EUR je Erwerbstätigen				
	Bruttoinlandsprodukt	48 119	54 084	56 588	58 077	59 262
	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	x	x	x	x	x
A bis T	Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	43 301	48 687	50 947	52 312	53 409
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	22 905	28 076	20 896	24 811	30 694
B bis F	Produzierendes Gewerbe	50 698	56 494	60 210	61 465	63 319
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	57 918	62 628	66 564	67 036	68 870
C	Verarbeitendes Gewerbe	50 629	56 491	61 191	61 599	63 050
F	Baugewerbe	35 065	41 979	44 758	47 878	49 757
G bis T	Dienstleistungsbereiche	41 061	46 146	48 062	49 432	50 191
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	34 227	38 463	40 644	42 053	43 019
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	59 139	63 508	66 996	68 757	69 514
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	36 691	42 401	43 405	44 701	45 342
		EUR je Erwerbstätigenstunde				
	Bruttoinlandsprodukt	33,08	38,07	39,79	41,16	41,98
	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	x	x	x	x	x
A bis T	Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	29,76	34,27	35,82	37,08	37,84
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13,78	18,23	13,51	16,16	19,99
B bis F	Produzierendes Gewerbe	32,00	36,32	38,60	39,60	40,97
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	37,84	41,32	43,64	44,20	45,63
C	Verarbeitendes Gewerbe	33,13	37,35	40,16	40,66	41,86
F	Baugewerbe	20,62	25,44	27,22	29,22	30,44
G bis T	Dienstleistungsbereiche	29,26	33,75	35,14	36,46	36,91
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	23,92	27,94	29,70	31,07	31,66
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	42,33	46,23	48,68	50,31	50,92
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	26,49	31,26	31,85	33,07	33,39

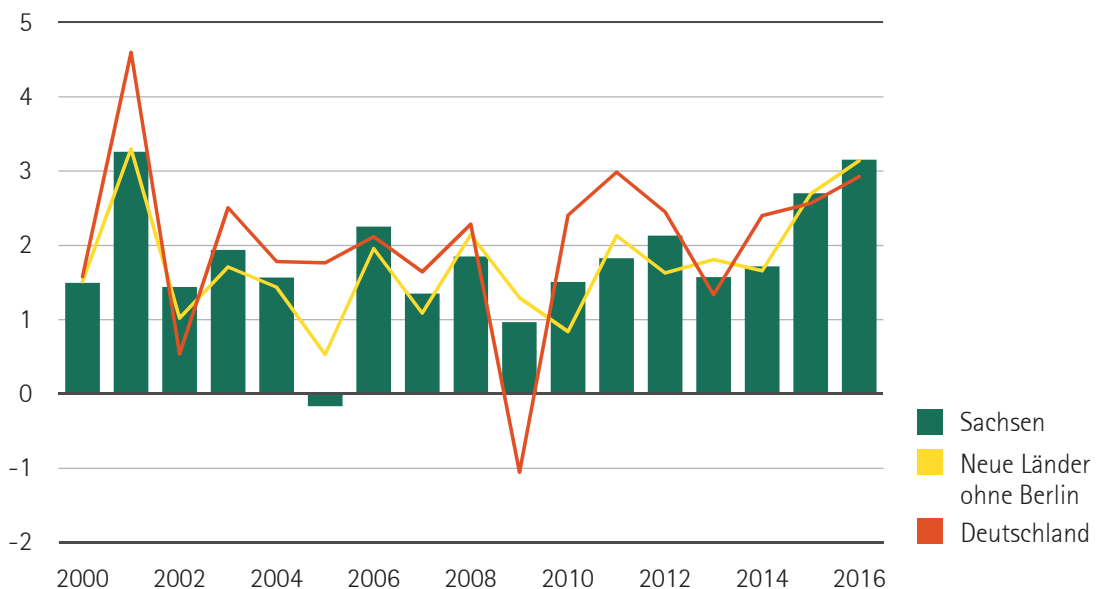
Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

Abb. 3 Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) 1991 und 2017 nach Ländern und ausgewählten Wirtschaftsbereichen
Anteil an der Gesamtwirtschaft in Prozent



Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

Abb. 4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)
Private Haushalte einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.
Verfügbares Einkommen – Ausweis nach dem Ausgabenkonzept.

5. Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
Mill. EUR						
A bis T	Insgesamt	49 049	55 968	58 534	61 331	64 043
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	518	581	589	598	586
B bis F	Produzierendes Gewerbe	14 663	17 270	17 850	18 420	19 077
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10 958	13 495	13 910	14 341	14 888
C	Verarbeitendes Gewerbe	9 541	11 901	12 338	12 708	13 178
F	Baugewerbe	3 705	3 775	3 940	4 080	4 189
G bis T	Dienstleistungsbereiche	33 869	38 117	40 094	42 313	44 380
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	9 642	10 921	11 645	12 415	12 985
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	6 550	7 532	7 935	8 277	8 672
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	17 676	19 664	20 514	21 621	22 723
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
A bis T	Insgesamt	3,6	3,6	4,6	4,8	4,4
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,2	2,6	1,4	1,5	-2,0
B bis F	Produzierendes Gewerbe	4,4	4,9	3,4	3,2	3,6
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4,9	5,0	3,1	3,1	3,8
C	Verarbeitendes Gewerbe	5,3	6,0	3,7	3,0	3,7
F	Baugewerbe	3,2	4,4	4,4	3,6	2,7
G bis T	Dienstleistungsbereiche	3,3	3,0	5,2	5,5	4,9
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,5	1,2	6,6	6,6	4,6
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	7,2	3,1	5,3	4,3	4,8
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	2,8	4,1	4,3	5,4	5,1

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

6. Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und je Arbeitnehmerstunde nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
EUR je Arbeitnehmer						
A bis T	Insgesamt	28 080	31 206	32 570	33 718	34 819
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	20 617	23 321	23 893	24 878	25 065
B bis F	Produzierendes Gewerbe	32 289	35 712	36 881	37 901	39 248
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	32 975	37 175	38 113	39 155	40 626
C	Verarbeitendes Gewerbe	32 014	36 236	37 250	38 156	39 584
F	Baugewerbe	30 417	31 309	33 102	34 065	35 024
G bis T	Dienstleistungsbereiche	26 720	29 663	31 117	32 327	33 372
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	23 432	25 864	27 360	28 630	29 595
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	23 596	25 801	27 536	28 584	29 510
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	30 558	34 449	35 696	36 915	38 047
EUR je Arbeitnehmerstunde						
A bis T	Insgesamt	20,42	23,08	24,04	25,09	25,83
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13,18	15,73	16,17	17,03	17,11
B bis F	Produzierendes Gewerbe	21,52	24,01	24,71	25,54	26,52
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	22,18	25,02	25,50	26,36	27,46
C	Verarbeitendes Gewerbe	21,63	24,49	24,99	25,75	26,85
F	Baugewerbe	19,77	20,98	22,29	23,02	23,65
G bis T	Dienstleistungsbereiche	20,14	22,84	23,92	25,06	25,72
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	17,70	20,16	21,41	22,61	23,20
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	18,37	20,25	21,58	22,55	23,20
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	22,66	26,04	26,84	28,00	28,69

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 - August 2017;
Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

7. Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
Mill. EUR						
A bis T	Insgesamt	40 533	46 535	48 670	51 024	53 306
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	436	490	497	506	496
B bis F	Produzierendes Gewerbe	12 211	14 564	15 025	15 516	16 083
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9 124	11 397	11 723	12 089	12 562
C	Verarbeitendes Gewerbe	7 954	10 055	10 414	10 727	11 135
F	Baugewerbe	3 086	3 166	3 303	3 427	3 521
G bis T	Dienstleistungsbereiche	27 887	31 481	33 148	35 002	36 727
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	8 136	9 254	9 873	10 478	10 965
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	5 473	6 322	6 672	6 968	7 306
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	14 278	15 905	16 603	17 555	18 456
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
A bis T	Insgesamt	3,3	3,6	4,6	4,8	4,5
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,3	2,6	1,4	1,6	-2,0
B bis F	Produzierendes Gewerbe	4,2	5,0	3,2	3,3	3,7
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4,5	5,2	2,9	3,1	3,9
C	Verarbeitendes Gewerbe	4,8	5,9	3,6	3,0	3,8
F	Baugewerbe	3,3	4,5	4,3	3,8	2,8
G bis T	Dienstleistungsbereiche	3,0	3,0	5,3	5,6	4,9
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,3	1,2	6,7	6,1	4,6
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	7,2	3,0	5,5	4,4	4,8
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	2,4	4,1	4,4	5,7	5,1

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017;
Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes)

8. Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer und je Arbeitnehmerstunde nach Wirtschaftsbereichen und -abschnitten

WZ 2008	Wirtschaftsgliederung	2010	2014	2015	2016	2017
EUR je Arbeitnehmer						
A bis T	Insgesamt	23 205	25 947	27 082	28 051	28 981
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17 369	19 691	20 185	21 046	21 198
B bis F	Produzierendes Gewerbe	26 889	30 116	31 044	31 925	33 089
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	27 458	31 395	32 119	33 009	34 279
C	Verarbeitendes Gewerbe	26 688	30 616	31 440	32 209	33 449
F	Baugewerbe	25 338	26 263	27 747	28 611	29 444
G bis T	Dienstleistungsbereiche	22 001	24 499	25 726	26 742	27 617
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	19 772	21 916	23 195	24 163	24 991
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	19 715	21 656	23 155	24 066	24 861
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	24 683	27 864	28 889	29 974	30 902
EUR je Arbeitnehmerstunde						
A bis T	Insgesamt	16,87	19,19	19,99	20,87	21,50
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,10	13,28	13,66	14,41	14,47
B bis F	Produzierendes Gewerbe	17,92	20,25	20,80	21,51	22,36
B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	18,47	21,13	21,49	22,22	23,17
C	Verarbeitendes Gewerbe	18,03	20,69	21,09	21,74	22,69
F	Baugewerbe	16,47	17,60	18,68	19,33	19,89
G bis T	Dienstleistungsbereiche	16,59	18,86	19,78	20,73	21,29
G bis J	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	14,94	17,08	18,15	19,08	19,59
K bis N	Grundstücks- und Wohnungswesen, Finanz- und Unternehmensdienstleister	15,35	16,99	18,15	18,99	19,55
O bis T	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	18,30	21,06	21,73	22,74	23,30

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 - August 2017;
Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

9. Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis NUTS 2-Region	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	2010 = 100 Messzahl	Je Erwerbstätigen in EUR
Sachsen	118 199	3,7	124,4	58 077
Chemnitz, Stadt	8 456	5,0	123,9	57 475
Erzgebirgskreis	7 709	3,4	118,7	50 309
Mittelsachsen	8 214	4,7	110,2	56 838
Vogtlandkreis	5 629	2,9	117,4	52 959
Zwickau	9 713	3,5	127,3	60 722
Chemnitz, NUTS 2-Region	39 721	4,0	119,6	55 857
Dresden, Stadt	20 725	2,4	126,3	63 783
Bautzen	7 577	3,2	121,6	52 412
Görlitz	6 549	2,3	117,8	57 048
Meißen	6 643	4,7	125,2	58 063
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	5 425	2,8	128,6	53 282
Dresden, NUTS 2-Region	46 919	2,9	124,4	58 611
Leipzig, Stadt	19 872	3,0	137,7	60 453
Leipzig	6 559	9,0	123,9	64 368
Nordsachsen	5 128	5,5	116,3	55 163
Leipzig, NUTS 2-Region	31 559	4,6	130,8	60 275

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

10. Arbeitnehmerentgelt 2016 nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis NUTS 2-Region	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	2010 = 100 Messzahl	Je Arbeitnehmer in EUR
Sachsen	61 331	4,8	125,0	33 718
Chemnitz, Stadt	4 664	4,8	121,7	34 712
Erzgebirgskreis	3 943	4,3	122,6	29 478
Mittelsachsen	4 019	3,9	118,0	31 383
Vogtlandkreis	2 851	3,8	118,3	30 708
Zwickau	4 772	3,9	122,3	33 447
Chemnitz, NUTS 2-Region	20 248	4,2	120,8	32 055
Dresden, Stadt	11 250	4,9	126,5	37 836
Bautzen	4 030	4,1	122,3	31 294
Görlitz	3 152	4,3	121,6	31 035
Meißen	3 379	5,3	126,6	33 407
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	2 775	5,0	125,2	31 331
Dresden, NUTS 2-Region	24 586	4,7	125,0	34 271
Leipzig, Stadt	10 969	6,0	134,1	36 603
Leipzig	2 794	5,3	123,3	31 729
Nordsachsen	2 733	4,4	125,7	33 281
Leipzig, NUTS 2-Region	16 497	5,6	130,7	35 109

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

11. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2016

nach Kreisfreien Städten, Landkreisen und NUTS 2-Regionen

Land Kreisfreie Stadt Landkreis NUTS 2-Region	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Je Einwohner ¹⁾	
			EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Sachsen	78 362	3,2	19 191	2,8
Chemnitz, Stadt	4 866	3,1	19 659	2,5
Erzgebirgskreis	6 647	3,1	19 216	3,9
Mittelsachsen	6 053	3,0	19 433	3,4
Vogtlandkreis	4 474	2,9	19 311	3,2
Zwickau	6 453	3,0	19 959	3,4
Chemnitz, NUTS 2-Region	28 493	3,0	19 517	3,3
Dresden, Stadt	10 322	3,2	18 922	2,2
Bautzen	5 947	3,1	19 467	3,4
Görlitz	4 740	3,1	18 287	3,5
Meißen	4 897	3,3	20 022	3,3
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	4 875	3,3	19 758	3,2
Dresden, NUTS 2-Region	30 780	3,2	19 220	3,0
Leipzig, Stadt	10 054	3,3	17 770	0,8
Leipzig	5 280	3,3	20 438	3,2
Nordsachsen	3 755	3,3	18 980	3,0
Leipzig, NUTS 2-Region	19 089	3,3	18 679	1,9

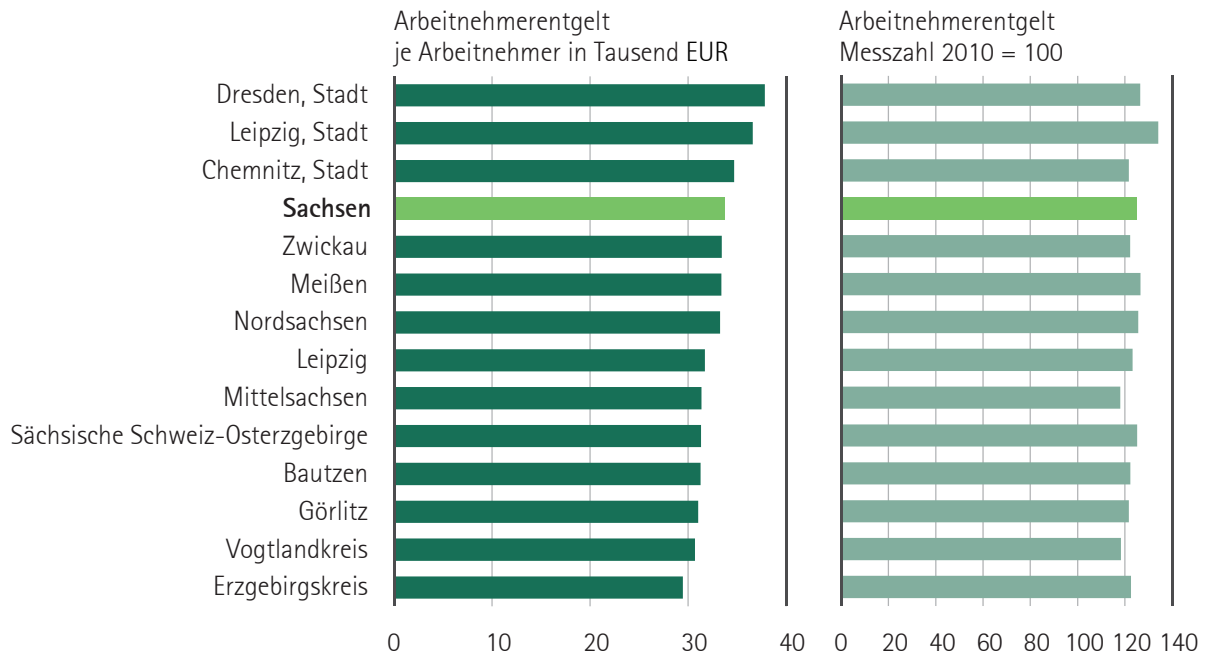
1) Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011.

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Private Haushalte einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

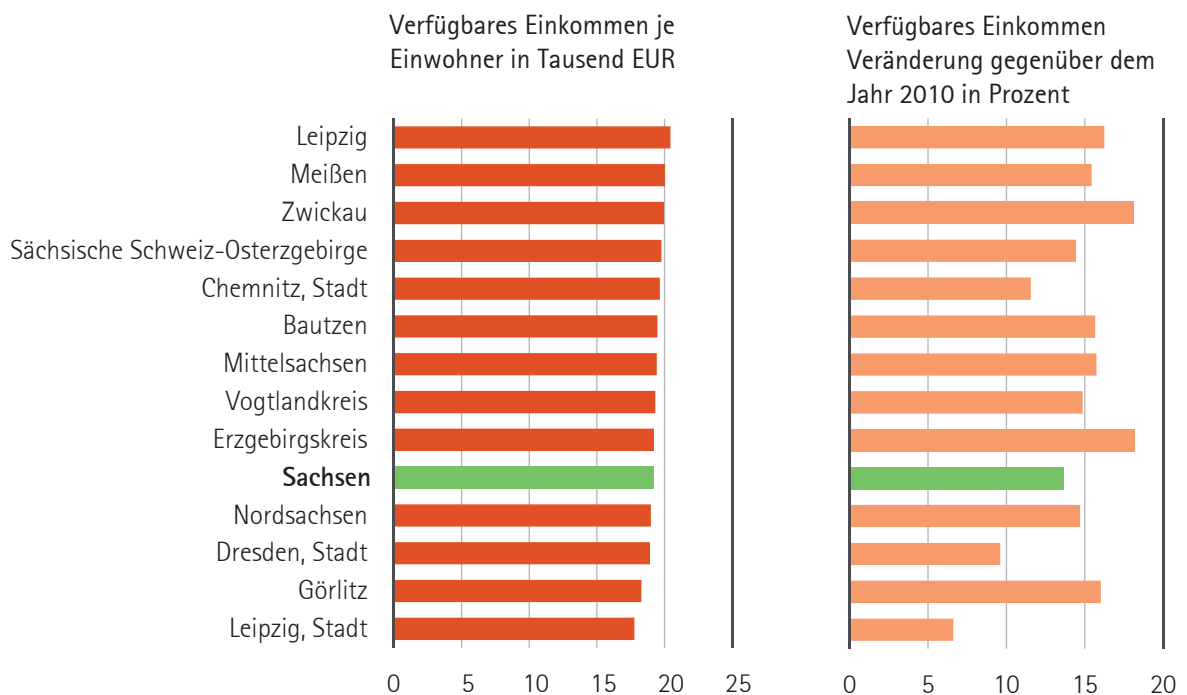
Ausweis nach dem Ausgabenkonzept.

Abb. 5 Arbeitnehmerentgelt und Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Abb. 6 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und Verfügbares Einkommen je Einwohner 2016 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Private Haushalte einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausweis nach dem Ausgabenkonzept.

Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011.

Weiterführende Informationen

XXI.

Statistische Berichte

P I Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder



Bildquelle: D. Roth

Ergebnisse für die Länder der Bundesrepublik Deutschland

Sachsen ist eines der **vier kleinsten** Flächenländer der Bundesrepublik | 82,8 Millionen **Einwohner** hatte Deutschland 2017, rund 5 Prozent lebten davon in Sachsen | Bundesweit lag die **Arbeitslosenquote** im Jahresdurchschnitt 2017 bei 5,7 Prozent, in Sachsen bei 6,7 Prozent | Rund 904 Tausend Hektar **landwirtschaftlich genutzte Fläche** hat Sachsen insgesamt, reichlich 5 Prozent der gesamten deutschen Landwirtschaftsfläche | Im **Tourismus** hatte Sachsen bundesweit jeweils einen Anteil von rund 4 Prozent bei den geöffneten Betrieben, angebotenen Schlafgelegenheiten, Ankünften und Übernachtungen | Das **Bruttoinlandsprodukt** in jeweiligen Preisen stieg 2017 in Sachsen um 3,0 Prozent im Vorjahresvergleich, bundesweit um 3,8 Prozent | Um 3,2 Prozent erhöhte sich das **Verfügbare Einkommen** 2016 gegenüber dem Vorjahr und lag damit über der bundesweit durchschnittlichen Steigerung von 2,9 Prozent | **Gesundheitsausgaben** je Einwohner lagen in Sachsen 2016 bei 4 260 Euro, im Bundesdurchschnitt bei 4 330 Euro

XXII.

Kapitel XXII

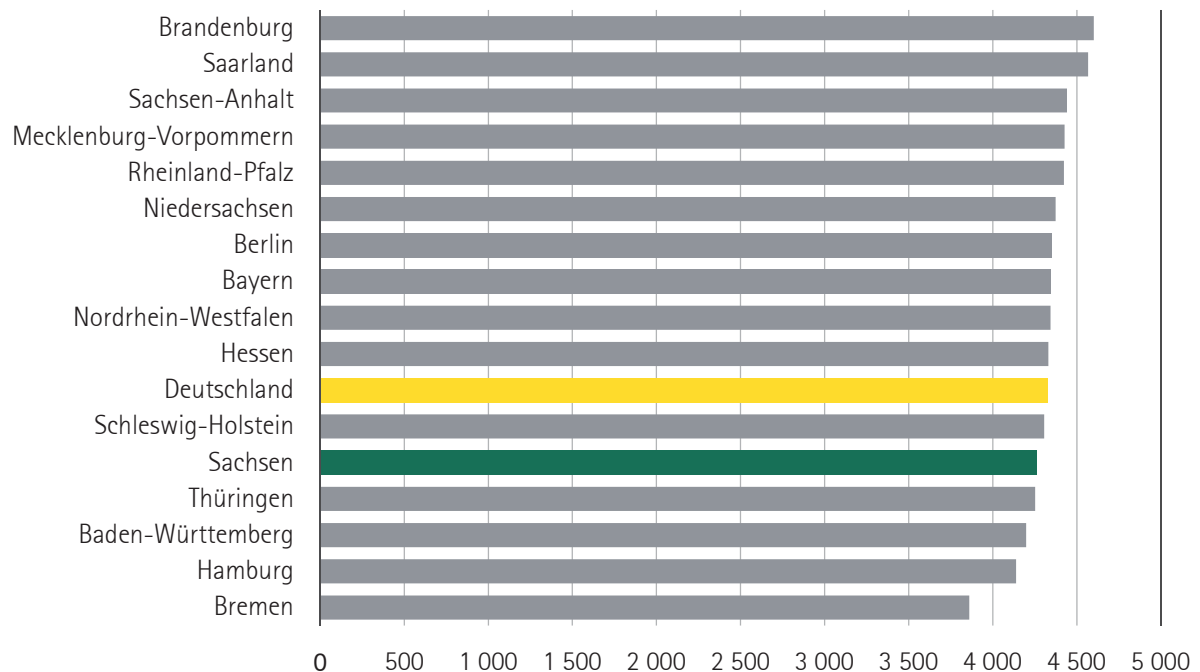
Ergebnisse für die Länder der Bundesrepublik Deutschland

Seite

Tabellen

530	Bevölkerung und Fläche
531	Lebendgeborene und Gestorbene
532	Wanderungen innerhalb Deutschlands
533	Schüler, Auszubildende und Studenten
534	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt
535	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
536	Getreide-, Kartoffel- und Zuckerrübenernte
537	Viehbestände
538	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
539	Baugewerbe
540	Tourismus
541	Neuzulassungen und Bestand von Kraftfahrzeugen sowie Straßenverkehrsunfälle
542	Bruttoinlandsprodukt
543	Arbeitnehmerentgelt
544	Verfügbares Einkommen
545	Gesundheitsausgaben und -personal

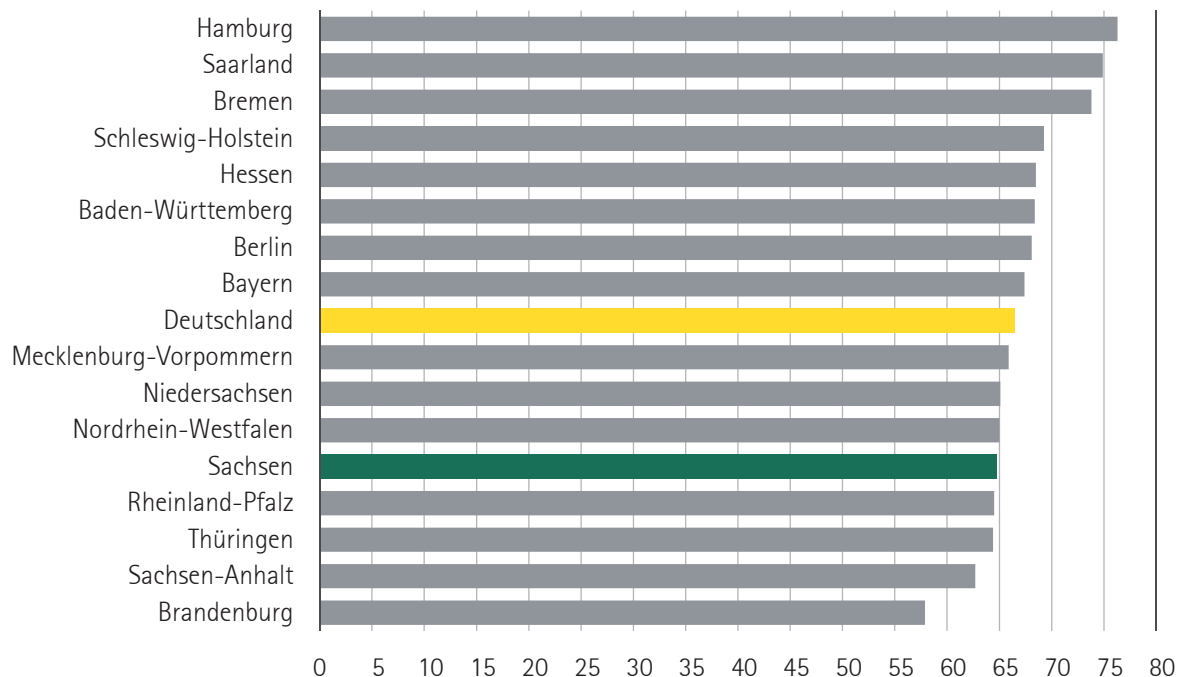
Abb. 1 Gesundheitsausgaben in Deutschland und den Bundesländern 2016
in EUR je Einwohner¹⁾



1) Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011.

Datenquellen: Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) der Länder, GAR des Bundes, Berechnungsstand: Februar 2018

Abb. 2 Gesundheitspersonal in Deutschland und den Bundesländern 2016
Beschäftigte je 1 000 Einwohner¹⁾



1) Bevölkerung am Jahresende auf Basis des Zensus 2011.

Unter Gesundheitspersonal/Beschäftigten werden hier Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

Datenquelle: Gesundheitspersonalrechnung (GPR) der Länder, GPR des Bundes, Berechnungsstand: Januar 2018

1. Bevölkerung und Fläche

Merkmal	Bevölkerung ¹⁾ in 1 000	Fläche ¹⁾ in km ²	Einwohner/-innen je km ²	Ausländische Bevölkerung ¹⁾
Deutschland				
2013	80 767	357 340	226	7 012
2014	81 198	357 376	227	7 540
2015	82 176	357 409	230	8 652
2016	82 522	357 578	231	9 220
2017	82 792	357 582	232	9 679
2017 nach Bundesländern				
Baden-Württemberg	11 023	35 748	308	1 586
Bayern	12 997	70 542	184	1 570
Berlin	3 613	891	4 055	598
Brandenburg	2 504	29 654	84	101
Bremen	681	419	1 624	112
Hamburg	1 831	755	2 424	282
Hessen	6 243	21 116	296	936
Mecklenburg-Vorpommern	1 611	23 294	69	64
Niedersachsen	7 963	47 710	167	677
Nordrhein-Westfalen	17 912	34 112	525	2 214
Rheinland-Pfalz	4 074	19 858	205	411
Saarland	994	2 571	387	101
Sachsen	4 081	18 450	221	172
Sachsen-Anhalt	2 223	20 454	109	99
Schleswig-Holstein	2 890	15 804	183	210
Thüringen	2 151	16 202	133	88

1) Am 31. Dezember; Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

Die Ergebnisse des Bevölkerungsstandes ab 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen bei den Wanderungstatistiken, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse können aus der erhöhten Zuwanderung und den dadurch bedingten Problemen bei der melderechtlichen Erfassung Schutzsuchender resultieren.

Datenquellen:

Bevölkerung und Fläche: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys

Ausländische Bevölkerung: Statistikportal, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

2. Lebendgeborene und Gestorbene

Merkmal	Lebend- geborene	Gestorbene	Lebend- geborene	Gestorbene	Lebendgeborenen- bzw. Gestorbenenüberschuss	
			je 1 000 EW		absolut	je 1 000 EW
Deutschland						
2012	673 544	869 582	8,4	10,8	-196 038	-2,4
2013	682 069	893 825	8,5	11,1	-211 756	-2,6
2014	714 927	868 356	8,8	10,7	-153 429	-1,9
2015	737 575	925 200	9,0	11,3	-187 625	-2,3
2016	792 131	910 899	9,6	11,0	-118 768	-1,4
2016 nach Bundesländern						
Baden-Württemberg	107 487	106 630	9,8	9,7	857	0,1
Bayern	125 686	129 552	9,7	10,0	-3 866	-0,3
Berlin	41 086	34 050	11,6	9,6	7 036	2,0
Brandenburg	20 934	30 790	8,4	12,3	-9 856	-3,9
Bremen	7 136	7 732	10,5	11,4	-596	-0,9
Hamburg	21 480	17 267	11,9	9,6	4 213	2,3
Hessen	60 731	64 081	9,8	10,3	-3 350	-0,5
Mecklenburg-Vorpommern	13 442	20 445	8,3	12,7	-7 003	-4,3
Niedersachsen	75 215	92 368	9,5	11,6	-17 153	-2,2
Nordrhein-Westfalen	173 274	202 250	9,7	11,3	-28 976	-1,6
Rheinland-Pfalz	37 518	45 863	9,2	11,3	-8 345	-2,1
Saarland	8 215	12 897	8,2	12,9	-4 682	-4,7
Sachsen	37 940	53 330	9,3	13,0	-15 390	-3,8
Sachsen-Anhalt	18 092	31 453	8,1	14,0	-13 361	-5,9
Schleswig-Holstein	25 420	33 879	8,8	11,8	-8 459	-2,9
Thüringen	18 475	28 312	8,5	13,0	-9 837	-4,5

Datenquelle: Statistikportal, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

3. Wanderungen innerhalb Deutschlands über die Grenzen der Bundesländer 2016

Merkmal	Zuzüge		Fortzüge		Wanderungssaldo	
	insgesamt	je 1 000 EW	insgesamt	je 1 000 EW	absolut	je 1 000 EW
Deutschland	3 054 392	37,1	2 554 599	31,0	499 793	6,1
Baden-Württemberg	424 341	38,9	348 233	31,9	76 108	7,0
Bayern	445 355	34,6	349 289	27,1	96 066	7,5
Berlin	215 588	60,8	161 440	45,5	54 148	15,3
Brandenburg	94 937	38,1	74 069	29,7	20 868	8,4
Bremen	46 580	69,0	37 997	56,3	8 583	12,7
Hamburg	115 115	64,0	94 914	52,8	20 201	11,2
Hessen	276 432	44,6	234 227	37,8	42 205	6,8
Mecklenburg-Vorpommern	52 353	32,5	46 961	29,1	5 392	3,3
Niedersachsen	305 237	38,5	265 440	33,4	39 797	5,0
Nordrhein-Westfalen	538 747	30,1	479 172	26,8	59 575	3,3
Rheinland-Pfalz	161 841	39,9	139 056	34,3	22 785	5,6
Saarland	33 184	33,3	27 238	27,3	5 946	6,0
Sachsen	103 995	25,5	90 753	22,2	13 242	3,2
Sachsen-Anhalt	63 684	28,4	59 033	26,3	4 651	2,1
Schleswig-Holstein	120 235	41,9	87 754	30,6	32 481	11,3
Thüringen	56 768	26,2	59 023	27,3	-2 255	-1,0

Die Ergebnisse des Bevölkerungsstandes 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen bei den Wanderungsstatistiken, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse können aus der erhöhten Zuwanderung und den dadurch bedingten Problemen bei der melderechtlichen Erfassung Schutzsuchender resultieren.

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

4. Schüler, Auszubildende und Studierende

Merkmal	Schüler ¹⁾ an ... Schulen		Aus- zubildende ³⁾	Studierende an Hochschulen ⁴⁾
	allgemein- bildenden ²⁾	beruflichen		
	1 000			
Deutschland				
2012/2013	8 557	2 562	1 430	2 499
2013/2014	8 420	2 531	1 359	2 617
2014/2015	8 367	2 506	1 337	2 699
2015/2016	8 335	2 497	1 321	2 758
2016/2017	8 347	2 491	1 324	2 807
2016 nach Bundesländern				
Baden-Württemberg	1 118	405	190	362
Bayern	1 258	383	240	378
Berlin	355	88	38	180
Brandenburg	241	45	26	49
Bremen	67	25	14	36
Hamburg	194	53	31	101
Hessen	632	184	94	250
Mecklenburg-Vorpommern	149	33	19	38
Niedersachsen	840	267	141	205
Nordrhein-Westfalen	1 940	562	298	776
Rheinland-Pfalz	412	120	65	122
Saarland	91	32	17	31
Sachsen	369	102	49	111
Sachsen-Anhalt	194	47	27	55
Schleswig-Holstein	294	94	49	60
Thüringen	193	49	26	51

1) Bezugszeitraum: Schuljahr.

2) Einschließlich der Schulen des zweiten Bildungsweges.

3) Stichtag: 31. Dezember 2017; Deutschland 2012/2013, 2013/2014, 2014/2015, 2015/2016: 31. Dezember 2013/2014/2015/2016.

4) Bezugszeitraum: Wintersemester.

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

5. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Merkmal	Sozial- versicherungs- pflichtig Beschäftigte am 30. Juni ¹⁾	Arbeitslose ²⁾		Arbeitslosenquote ²⁾³⁾	
		insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
			1 000		%
Deutschland					
2013	29 614,4	2 950,3	1 353,2	6,9	6,7
2014	30 173,1	2 898,4	1 333,3	6,7	6,6
2015	30 769,6	2 794,7	1 277,5	6,4	6,2
2016	31 441,8	2 691,0	1 208,3	6,1	5,8
2017	32 163,5	2 532,8	1 134,7	5,7	5,4
2017 nach Bundesländern					
Baden-Württemberg	4 566,7	212,8	97,1	3,5	3,4
Bayern	5 460,7	231,4	104,2	3,2	3,0
Berlin	1 426,5	169,0	73,7	9,0	8,2
Brandenburg	834,6	92,6	40,6	7,0	6,4
Bremen	325,4	35,7	15,8	10,2	9,7
Hamburg	953,0	69,2	30,8	6,8	6,3
Hessen	2 524,2	166,3	76,1	5,0	4,9
Mecklenburg-Vorpommern	567,7	71,0	30,6	8,6	7,7
Niedersachsen	2 894,1	244,3	110,1	5,8	5,5
Nordrhein-Westfalen	6 698,3	701,2	315,5	7,4	7,1
Rheinland-Pfalz	1 388,8	106,3	48,2	4,8	4,7
Saarland	384,2	34,7	15,1	6,7	6,2
Sachsen	1 580,2	140,3	61,9	6,7	6,2
Sachsen-Anhalt	792,6	97,0	43,6	8,4	8,1
Schleswig-Holstein	965,0	92,4	40,7	6,0	5,5
Thüringen	801,7	68,6	30,7	6,1	5,7

1) Auswertungsstand Februar 2018.

2) Im Jahresdurchschnitt, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Datenstand: Dezember 2017.

3) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

Einschließlich "ohne Angabe" des Arbeitsortes.

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

6. Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten

Merkmal	Insgesamt	Darunter		
		Ackerland	Dauergrünland	Rebflächen
	1 000 ha			
	Deutschland			
2013	16 699,6	11 875,9	4 621,0	98,9
2014	16 724,8	11 869,2	4 650,7	99,4
2015	16 730,7	11 846,4	4 677,1	99,9
2016	16 658,9	11 763,0	4 694,5	99,2
2017	16 687,3	11 771,9	4 715,0	99,2
	2017 nach Bundesländern			
Baden-Württemberg	1 418,5	819,0	549,2	24,7
Bayern	3 127,7	2 056,8	1 058,0	5,9
Berlin	1,8	1,0	0,8	-
Brandenburg	1 322,9	1 019,0	299,5	0,0
Bremen	8,1	1,6	6,4	-
Hamburg	14,6	5,7	6,8	-
Hessen	772,3	469,8	296,4	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 346,1	1 074,9	268,1	0,0
Niedersachsen	2 587,4	1 879,9	688,5	-
Nordrhein-Westfalen	1 459,5	1 044,5	400,2	0,0
Rheinland-Pfalz	708,2	400,2	237,8	63,9
Saarland	76,6	35,4	40,8	0,1
Sachsen	901,0	704,6	191,2	0,4
Sachsen-Anhalt	1 175,9	999,5	173,7	0,7
Schleswig-Holstein	988,4	651,0	330,5	0,0
Thüringen	778,2	608,9	166,9	0,1

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

7. Getreide-, Kartoffel- und Zuckerrübenenernte

Merkmal	Getreide ¹⁾		Kartoffeln		Zuckerrüben	
	Ernte- menge	Ertrag je ha	Ernte- menge	Ertrag je ha	Ernte- menge	Ertrag je ha
	1 000 t	dt	1 000 t	dt	1 000 t	dt
Deutschland						
2013	47 757,2	73,2	9 669,7	398,3	22 828,7	638,8
2014	52 010,4	80,5	11 607,3	474,2	29 748,1	798,6
2015	48 866,8	75,1	10 370,2	438,1	22 572,0	721,7
2016	45 364,5	71,8	10 772,1	444,2	25 497,2	762,3
2017	45 556,8	72,7	11 720,0	467,9	34 059,9	837,5
2017 nach Bundesländern						
Baden-Württemberg	3 670,2	77,4	221,8	444,3	1 814,0	879,7
Bayern	8 278,2	74,5	1 856,3	445,3	6 567,7	923,7
Berlin	/	/	/	/	-	-
Brandenburg	2 715,2	53,2	357,5	355,8	448,7	711,6
Bremen	/	/	/	/	-	-
Hamburg	/	/	/	/	/	/
Hessen	2 053,1	70,6	169,3	440,5	1 556,4	883,0
Mecklenburg-Vorpommern	4 060,3	72,4	483,4	407,8	1 656,4	745,7
Niedersachsen	6 804,8	76,5	5 449,2	485,3	8 475,8	826,2
Nordrhein-Westfalen	4 765,7	79,1	1 627,0	522,6	5 411,5	886,8
Rheinland-Pfalz	1 493,3	65,1	266,4	383,5	1 594,4	800,3
Saarland	114,8	54,5	3,7	298,2	.	/
Sachsen	2 670,7	70,6	282,9	453,6	1 278,6	809,3
Sachsen-Anhalt	3 745,3	68,4	650,6	481,3	3 830,8	751,8
Schleswig-Holstein	2 533,3	84,9	269,7	440,9	616,2	765,2
Thüringen	2 624,0	74,9	81,6	490,6	808,8	774,6

1) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

In Berlin, Bremen und Hamburg findet keine Erhebung statt.

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

8. Viehbestände

Merkmal	Rinder ¹⁾			Schweine ²⁾		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		Jungvieh ³⁾	Milchkühe		Ferkel	Mastschweine
	1 000					
Deutschland						
2013	12 686	3 878	4 268	28 133	8 219	12 382
2014	12 742	3 909	4 296	28 339	8 098	12 408
2015	12 635	3 836	4 285	27 652	8 101	11 999
2016	12 467	3 795	4 218	27 376	7 998	12 255
2017	12 281	3 704	4 199	27 578	8 071	12 240
2017 nach Bundesländern						
Baden-Württemberg	977	273	341	1 770	658	666
Bayern	3 134	920	1 185	3 308	907	1 597
Berlin	1	0	0	0	0	0
Brandenburg	533	151	151	785	320	211
Bremen	10	3	4	0	0	0
Hamburg	6	2	1	0	0	0
Hessen	444	122	139	562	158	256
Mecklenburg-Vorpommern	535	154	170	844	292	270
Niedersachsen	2 605	876	865	8 715	2 269	4 263
Nordrhein-Westfalen	1 419	482	418	7 276	1 964	3 481
Rheinland-Pfalz	344	90	112	170	48	77
Saarland	46	12	14	4	1	3
Sachsen	483	133	182	681	258	195
Sachsen-Anhalt	335	92	119	1 201	497	309
Schleswig-Holstein	1 084	301	394	1 510	349	717
Thüringen	322	94	103	751	351	196

1) Auswertung aus dem Herkunfts- und Informationssystem für Tiere (HIT-Rinderdatenbank).

2) In Betrieben mit 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen, in Berlin, Brandenburg und Hamburg findet keine Erhebung statt.

3) Kälber und Jungrinder bis unter ein Jahr.

Stichtag: 3. November.

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

9. Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Merkmal	Betriebe ¹⁾	Tätige Personen ¹⁾	Entgelte	Gesamtumsatz	
				insgesamt	darunter Ausland
		Anzahl		Mill. EUR	
	Deutschland				
2013	45 424	6 007 846	267 804	1 750 121	800 762
2014	45 253	6 074 911	277 599	1 760 139	815 630
2015	45 406	6 121 193	287 373	1 795 517	854 102
2016	45 876	6 168 016	295 094	1 799 872	858 190
2017	46 395	6 275 245	305 620	1 902 825	917 718
	2017 nach Bundesländern				
Baden-Württemberg	8 364	1 288 353	68 026	361 454	198 985
Bayern	7 408	1 294 760	66 745	369 883	196 641
Berlin	732	91 215	4 708	25 175	14 431
Brandenburg	1 217	100 742	3 761	26 272	7 362
Bremen	297	52 335	2 964	35 856	22 982
Hamburg	473	87 831	5 490	78 171	24 115
Hessen	2 822	411 331	20 830	115 863	60 997
Mecklenburg-Vorpommern	719	58 867	1 872	15 967	5 303
Niedersachsen	3 832	559 223	26 772	213 803	99 857
Nordrhein-Westfalen	10 144	1 228 302	59 260	350 097	155 508
Rheinland-Pfalz	2 222	293 928	14 354	99 426	53 536
Saarland	474	89 335	4 284	29 156	14 814
Sachsen	3 107	281 639	10 054	67 396	25 165
Sachsen-Anhalt	1 469	132 877	4 650	40 923	12 038
Schleswig-Holstein	1 314	129 935	6 006	37 902	14 437
Thüringen	1 801	174 572	5 844	35 480	11 547

1) Stichtag: Ende September.

Ergebnisse des Jahres- und Monatsberichts für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

10. Baugewerbe

Merkmal	Bauhauptgewerbe ¹⁾			Ausbaugewerbe ¹⁾	
	Beschäftigte ²⁾	geleistete Arbeitsstunden	baugewerbli- cher Umsatz	Beschäftigte ²⁾	baugewerbli- cher Umsatz
	1 000		Mill. EUR	1 000	Mill. EUR
Deutschland					
2013	402,4	476 274	62 358,1	327,0	38 018,0
2014	406,8	498 018	65 084,8	333,5	39 922,7
2015	406,1	494 378	65 963,5	341,0	40 404,7
2016	417,2	511 514	70 892,6	348,1	41 953,2
2017	442,0	535 736	76 895,3	363,3	44 299,3
2017 nach Bundesländern					
Baden-Württemberg	57,9	72 867	11 162,1	51,3	6 869,0
Bayern	87,2	100 093	15 951,9	65,2	8 237,3
Berlin	13,5	15 452	2 773,4	16,3	1 871,8
Brandenburg	16,4	20 210	2 791,3	10,0	1 109,8
Bremen	2,7	3 266	488,0	3,2	408,2
Hamburg	5,7	6 410	1 611,9	7,8	1 114,8
Hessen	31,1	39 524	4 364,8	26,5	3 418,5
Mecklenburg-Vorpommern	8,8	11 079	1 395,9	5,7	687,1
Niedersachsen	50,0	60 813	8 813,4	38,9	4 245,0
Nordrhein-Westfalen	69,5	86 870	11 906,1	68,1	8 238,7
Rheinland-Pfalz	19,9	24 141	3 435,7	16,8	1 940,2
Saarland	5,0	5 892	828,4	3,7	414,1
Sachsen	31,4	36 897	4 963,8	20,9	2 489,5
Sachsen-Anhalt	15,5	19 373	2 157,2	11,0	1 228,4
Schleswig-Holstein	13,1	15 506	2 086,7	8,9	1 002,7
Thüringen	14,2	17 341	2 164,5	9,2	1 024,1

1) Die für den Bereich Bauhauptgewerbe dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen mit 20 tätigen Personen und mehr, die für den Bereich Ausbaugewerbe nur auf die Ergebnisse des Vierteljahresberichts für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

2) Jahresdurchschnitt der Beschäftigten im Baugewerbe.

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

11. Tourismus

Merkmal	Geöffnete Betriebe ¹⁾	Angebotene Schlafgelegenheiten ¹⁾	Ankünfte ²⁾	Übernachtungen ²⁾
			1 000	
Deutschland				
2013	52 423	3 562	155 188	411 863
2014	51 709	3 552	160 785	424 056
2015	51 256	3 574	166 779	436 215
2016	50 728	3 567	171 626	447 271
2017	50 718	3 609	178 232	459 454
2017 nach Bundesländern				
Baden-Württemberg	6 609	401	21 628	52 932
Bayern	11 989	700	37 279	94 369
Berlin	795	147	12 966	31 150
Brandenburg	1 648	126	4 899	13 090
Bremen	119	15	1 330	2 448
Hamburg	383	63	6 783	13 822
Hessen	3 427	258	15 251	34 104
Mecklenburg-Vorpommern	2 797	277	7 528	29 752
Niedersachsen	5 585	396	14 496	43 495
Nordrhein-Westfalen	5 099	375	23 279	51 509
Rheinland-Pfalz	3 495	230	8 873	22 226
Saarland	259	24	1 065	3 089
Sachsen	2 071	147	7 864	19 513
Sachsen-Anhalt	1 121	75	3 384	8 135
Schleswig-Holstein	4 005	266	7 735	29 892
Thüringen	1 316	108	3 873	9 927

1) In Beherbergungsstätten mit zehn Gästebetten und mehr einschl. Campingplätze mit zehn Stellplätzen und mehr, Stand: Juli.

2) In Beherbergungsstätten mit zehn Gästebetten und mehr und auf Campingplätzen mit zehn Stellplätzen und mehr.

Datenquellen: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

12. Neuzulassungen und Bestand von Kraftfahrzeugen sowie Straßenverkehrsunfälle

Merkmal	Neuzulassung von Kraftfahrzeugen ¹⁾		Bestand an Pkw am 1. Januar ¹⁾²⁾	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden		
	insgesamt	darunter PKW		insgesamt	Getötete	Verletzte
	Deutschland					
2013	3 443 921	2 952 431	43 851 230	291 105	3 339	374 142
2014	3 551 475	3 036 773	44 403 124	302 435	3 377	389 535
2015	3 742 522	3 206 042	45 071 209	305 659	3 459	393 432
2016	3 932 467	3 351 607	45 803 560	308 145	3 206	396 666
2017	4 002 101	3 441 262	46 474 594	302 656	3 180	390 312
	2017 nach Bundesländern					
Baden-Württemberg	541 326	472 694	6 521 643	36 724	458	47 300
Bayern	816 098	700 973	7 845 761	53 140	608	69 659
Berlin	102 400	83 536	1 202 829	14 493	36	17 384
Brandenburg	85 443	67 979	1 407 031	8 891	148	11 377
Bremen	25 754	22 608	290 188	3 241	13	3 918
Hamburg	155 069	140 532	783 255	7 572	28	9 583
Hessen	413 204	370 170	3 658 894	21 120	213	28 225
Mecklenburg-Vorpommern	49 449	38 758	848 812	5 258	79	6 815
Niedersachsen	413 641	358 447	4 674 059	32 879	405	42 717
Nordrhein-Westfalen	781 006	674 463	9 950 324	60 389	484	77 377
Rheinland-Pfalz	156 967	131 505	2 482 960	14 806	177	19 123
Saarland	42 710	37 004	629 613	3 732	43	4 794
Sachsen	150 994	123 984	2 135 861	13 241	147	16 848
Sachsen-Anhalt	74 511	60 364	1 205 202	8 055	132	10 403
Schleswig-Holstein	106 807	87 881	1 639 337	12 528	100	16 155
Thüringen	84 966	69 317	1 179 434	6 587	109	8 634

1) Einschließlich nicht nach Ländern aufteilbare Fahrzeuge.

2) Stichtag: Jeweils 1. Januar des Folgejahres.

Datenquellen Neuzulassungen und Kfz-Bestand: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Datenquellen Straßenverkehrsunfälle: Statistisches Bundesamt (Destatis) und statistische Ämter der Länder

13. Bruttoinlandsprodukt

Merkmal	In jeweiligen Preisen			Preisbereinigt	
	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Kettenindex	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mrd. EUR	%		2010 = 100	%
Deutschland					
2013	2 826,2	2,5	100	104,68	0,5
2014	2 932,5	3,8	100	106,70	1,9
2015	3 043,7	3,8	100	108,56	1,7
2016	3 144,1	3,3	100	110,67	1,9
2017	3 263,4	3,8	100	113,13	2,2
2017 nach Bundesländern					
Baden-Württemberg	493,3	3,6	15,1	115,46	2,3
Bayern	594,4	4,3	18,2	118,31	2,8
Berlin	136,6	4,7	4,2	116,59	3,1
Brandenburg	69,1	3,3	2,1	109,24	1,4
Bremen	33,7	5,0	1,0	112,01	3,3
Hamburg	117,6	4,1	3,6	110,32	2,4
Hessen	279,1	3,6	8,6	109,81	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	42,8	4,3	1,3	107,03	1,8
Niedersachsen	288,0	4,2	8,8	115,75	2,5
Nordrhein-Westfalen	691,5	3,4	21,2	109,52	1,7
Rheinland-Pfalz	144,3	4,2	4,4	112,59	2,5
Saarland	35,3	2,8	1,1	104,23	1,2
Sachsen	121,7	3,0	3,7	113,83	1,4
Sachsen-Anhalt	60,7	2,7	1,9	104,85	0,8
Schleswig-Holstein	93,4	3,9	2,9	113,06	2,1
Thüringen	61,9	3,4	1,9	114,12	1,6

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017; Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes).

14. Arbeitnehmerentgelt

Merkmal	Arbeitnehmerentgelt			Darunter Bruttolöhne und -gehälter		
	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland
	Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%	
Deutschland						
2013	1 427,4	2,8	100	1 164,8	3,0	100
2014	1 482,8	3,9	100	1 210,2	3,9	100
2015	1 540,2	3,9	100	1 258,5	4,0	100
2016	1 598,2	3,8	100	1 309,0	4,0	100
2017	1 667,9	4,4	100	1 367,9	4,5	100
2017 nach Bundesländern						
Baden-Württemberg	254,7	4,1	15,3	209,0	4,3	15,3
Bayern	298,8	4,9	17,9	245,0	5,0	17,9
Berlin	73,7	7,4	4,4	60,4	7,5	4,4
Brandenburg	34,2	3,9	2,0	28,2	3,9	2,1
Bremen	17,1	3,6	1,0	14,0	3,7	1,0
Hamburg	56,0	4,1	3,4	45,9	4,3	3,4
Hessen	143,7	4,5	8,6	117,7	4,6	8,6
Mecklenburg-Vorpommern	22,5	4,0	1,4	18,6	4,1	1,4
Niedersachsen	141,5	4,5	8,5	115,6	4,6	8,4
Nordrhein-Westfalen	360,5	4,0	21,6	295,1	4,2	21,6
Rheinland-Pfalz	71,4	2,9	4,3	58,3	3,1	4,3
Saarland	19,1	3,2	1,1	15,6	3,3	1,1
Sachsen	64,0	4,4	3,8	53,3	4,5	3,9
Sachsen-Anhalt	31,7	4,0	1,9	26,4	4,1	1,9
Schleswig-Holstein	46,2	4,6	2,8	37,7	4,8	2,8
Thüringen	32,8	3,7	2,0	27,1	3,7	2,0

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: bis 2016 – August 2017; Jahr 2017 – Februar 2018 (VGR des Bundes).

15. Verfügbares Einkommen

Merkmal	Verfügbares Einkommen			Verfügbares Einkommen je Einwohner ¹⁾		
	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Deutschland = 100
	Mrd. EUR	%		EUR	%	
Deutschland						
2012	1 647,7	2,4	100	20 487	2,3	100
2013	1 669,7	1,3	100	20 704	1,1	100
2014	1 709,8	2,4	100	21 113	2,0	100
2015	1 753,7	2,6	100	21 468	1,7	100
2016	1 805,0	2,9	100	21 919	2,1	100
2016 nach Bundesländern						
Baden-Württemberg	261,4	3,2	14,5	23 947	2,1	109,3
Bayern	309,6	2,9	17,2	24 026	1,9	109,6
Berlin	70,0	3,7	3,9	19 719	2,2	90,0
Brandenburg	48,4	3,4	2,7	19 431	2,7	88,6
Bremen	14,0	2,4	0,8	20 724	1,1	94,5
Hamburg	43,9	3,4	2,4	24 421	2,0	111,4
Hessen	139,1	2,6	7,7	22 454	1,6	102,4
Mecklenburg-Vorpommern	29,5	3,4	1,6	18 299	3,1	83,5
Niedersachsen	167,0	2,6	9,3	21 045	1,9	96,0
Nordrhein-Westfalen	386,4	2,8	21,4	21 614	2,1	98,6
Rheinland-Pfalz	90,3	2,6	5,0	22 240	1,9	101,5
Saarland	20,5	2,5	1,1	20 536	2,1	93,7
Sachsen	78,4	3,2	4,3	19 191	2,8	87,6
Sachsen-Anhalt	41,8	2,7	2,3	18 648	2,7	85,1
Schleswig-Holstein	63,8	3,0	3,5	22 217	2,0	101,4
Thüringen	41,0	3,0	2,3	18 951	2,9	86,5

1) Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011.

Datenquelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand: August 2017 (VGR des Bundes)

Private Haushalte einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausweis nach dem Ausgabenkonzept.

16. Gesundheitsausgaben und Gesundheitspersonal

Merkmal	Gesundheitsausgaben		Gesundheitspersonal ¹⁾	
			Beschäftigte	
	in Mill. EUR	EUR je Einwohner ²⁾	1 000	je 1 000 Einwohner ³⁾
Deutschland				
2012	303 309	3 771	5 064	62,9
2013	314 639	3 902	5 163	63,9
2014	327 577	4 045	5 266	64,9
2015	343 513	4 205	5 380	65,5
2016	356 537	4 330	5 491	66,5
2016 nach Bundesländern				
Baden-Württemberg	45 835,2	4 199	749,5	68,4
Bayern	56 008,7	4 346	871,2	67,4
Berlin	15 433,6	4 351	243,6	68,1
Brandenburg	11 454,3	4 601	144,5	57,9
Bremen	2 606,5	3 861	50,1	73,8
Hamburg	7 445,7	4 139	138,2	76,3
Hessen	26 830,8	4 331	425,8	68,5
Mecklenburg-Vorpommern	7 136,2	4 428	106,1	65,9
Niedersachsen	34 709,3	4 374	517,1	65,1
Nordrhein-Westfalen	77 660,2	4 344	1 162,0	65,0
Rheinland-Pfalz	17 956,5	4 423	262,4	64,5
Saarland	4 549,7	4 567	74,6	74,9
Sachsen	17 393,3	4 260	264,7	64,8
Sachsen-Anhalt	9 954,2	4 442	140,3	62,7
Schleswig-Holstein	12 358,5	4 306	199,8	69,3
Thüringen	9 203,1	4 252	139,0	64,4

1) Unter Gesundheitspersonal/Beschäftigten werden hier Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

2) Durchschnittliche Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011.

3) Bevölkerung am Jahresende auf Basis des Zensus 2011.

Datenquellen: Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) der Länder, GAR des Bundes, Berechnungsstand: Februar 2018; Gesundheitspersonalrechnung (GPR) der Länder, GPR des Bundes, Berechnungsstand: Januar 2018

Stichwortverzeichnis

A

Abfallentsorgung	246, 252
Abgeurteilte	156, 158, 165
Abschlussprüfungen	110, 115, 137, 149
Absolventen/Abgänger	109, 123, 126, 130, 133
Ackerland	225, 228, 230, 235,
Adoptionen	402
Allgemeinbildende Schulen	110, 122 f.
Apotheken	92, 94
Arbeitnehmer	192 ff.
im Jahresdurchschnitt	203
Verdienste	474 ff.
Arbeitnehmerentgelt	488, 506 ff.
Arbeitsgerichte	167, 174
Arbeitskosten	473 f., 477, 487 f.
Arbeitslose, Arbeitslosenquote	191, 195 f., 216, 534
Arbeitslosengeld	195, 381 f., 386 ff., 498
Arbeitsstunden, geleistete	476
siehe auch Ausbau-, Bauhauptgewerbe	
Ärzte/Ärztinnen	90, 92, 94 ff.
Asylbewerberleistungen	166, 380 ff.
Ausbaugewerbe	288, 290 f., 308 f., 539
Betriebe	308 f.
Bruttoanlageinvestitionen	311, 313
Entgelte	308 f.
geleistete Arbeitsstunden	304, 308 f., 539
Handwerk	314, 317
tätige Personen	308 ff.
Umsatz	308 ff., 539
Ausfuhr	
siehe Außenhandel	
Ausgaben (auch Auszahlungen)	383
Asylbewerberleistungen	381, 399
gesetzliche Kranken-, Pflegekassen	413
Gesundheitsausgaben	91 f., 101, 527, 545
Hochschulausgaben	153
Kinder- und Jugendhilfe	405
Konsumausgaben	510, 512 f.
Ausländische Bevölkerung (auch Ausländer)	
Arbeitsmarktdaten	216
Asylbewerberleistungen	383 ff.
Bevölkerung	39 ff., 45 ff., 67, 530
Eheschließungen	85
Hochschule (Studium)	143 ff.
Rechtspflege (Justiz)	157 ff.
Staatsangehörigkeit	42, 51, 67, 84, 397
Zu- und Fortzüge	80 ff.

Außenhandel	341 ff.
Ausfuhr	345 ff.
Einfuhr	345, 348
Auszubildende	113 f., 136, 195 f., 488, 533

B

BAföG	114, 142
Bauhauptgewerbe	
Auftragseingang/Auftragsbestand	305, 456
Betriebe	304 ff.
Bruttoanlageinvestitionen	290, 311 f.
Entgelte	304
geleistete Arbeitsstunden	304 ff., 539
Handwerk	314, 317
tätige Personen	304 ff., 539
Umsatz	305, 539
Baumschulen	
Betriebe und Baumschulflächen	231
Beamte/Beamtinnen	418 f., 424 ff.
Beherbergung	
siehe Tourismus	
Berge	31 f.
Berufsakademie	115, 144
Berufsberatung	196, 218
Berufsbildende Schulen	127 ff.
Berufsfachschulen	113, 127 ff.
Berufsschulen	112, 127 ff.
Beschäftigte, auch tätige Personen	
Gesundheitspersonal	91, 101, 529, 545
im Baugewerbe	307 ff.
im Bergbau und Verarbeitenden	
Gewerbe	290 ff., 538
im Dienstleistungsbereich	356 ff.
im Handwerk	315 ff.
im öffentlichen Dienst	417 ff.
in der Energie-	
und Wasserversorgung	299
in der Pflege	411
marginal/geringfügig	204 f.
sozialversicherungspflichtig	210 ff., 284 f., 534
Verdienste	473 ff.
Betriebe (Anzahl)	
im Baugewerbe	308 ff., 539
im Bergbau und	
Verarbeitenden Gewerbe	292 ff., 538
in der Energieversorgung	293 ff.
in der Wasserversorgung/Abfallentsorgung	248 ff.
in der Landwirtschaft	224 ff.

im Tourismus	540	Wanderungen (auch Zu- und Fortzüge)	532
nach Beschäftigtengrößenklassen	285	Bundestagswahl	182 ff.
Betten		C	
in Beherbergungs- einrichtungen	350 ff., 540	Campingplätze	344, 350 f., 354
in Krankenhäusern	96 ff.	D	
Bevölkerung (auch Einwohner)	44 ff.	Deutscher Gewerkschaftsbund	219
Bevölkerungsbewegung	66 ff.	Deutschlandstipendium	114, 143
natürliche (auch Geburten, Gestorbene)	68 ff.	Dienstleistungsbereich	344 ff.
räumliche (auch Wanderungen)	77 ff.	Arbeitskosten	487 ff.
Bevölkerungsdichte		Verdienste	475 ff.
Einwohner je km ²	45	E	
Bevölkerungsstand	42, 44	Ehescheidungen	67, 87
Bildung	109 ff.	Eheschließungen	42, 66 f., 75, 85 f.
Binnenschifffahrt	364, 368	Einbürgerung	84
Bodenerhebungen		Einfuhr	
siehe Berge		siehe Außenhandel	
Brütereien	242	Einkommen	
Bruttoanlageinvestitionen		siehe Nettoeinkommen	
im Baugewerbe	311 f.	Einnahmen (auch Einzahlungen)	
im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	296	der gesetzlichen Krankenkassen	412 f.
im Dienstleistungsbereich	359	der Hochschulen	115, 153
in der Energie- und Wasserversorgung	303	der Kinder- und Jugendhilfe	405
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	513	der öffentlichen/kommunale Haushalte	419 ff.
Bruttoinlandsprodukt	507 ff., 542	Steuereinnahmen	432 f.
Bruttowertschöpfung	508 ff.	Elektrizitätserzeugung	300 f.
Bundesrepublik Deutschland		Energieverbrauch	
(auch Länderergebnisse)		im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	298
Arbeitnehmerentgelt	543	Ernte (auch Hektarerträge)	
Arbeitslose	534	Feldfrüchte	230
Auszubildende	533	Gemüse	232, 536
Baugewerbe	539	Obst (auch Baumobst)	236
Bruttoinlandsprodukt	542	Spargel	235
Ernteerträge	536	Speisepilze	234
Erwerbstätigkeit	534	Wein/Weinmost	237
Fläche und Bevölkerung	530	Erwerbslose	
Gesundheitsausgaben und –personal	545	Arbeitsmarkt	217
Tourismus	540	Armutsgefährdung	502
Kraftfahrzeugneuzulassungen	541	Bevölkerung	194 ff.,
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	535	Dauer der Arbeitssuche	217
Lebendgeborene und Gestorbene	531	in Privathaushalten	60
Schüler, Auszubildende	533	Erwerbsquote	195, 197 f.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	534	Erwerbstätige	
Straßenverkehrsunfälle	541	Armutsgefährdung	502
Studierende	533	Bevölkerung	407
Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	538	im Jahresdurchschnitt	200
Verfügbares Einkommen	544	in Privathaushalten	60
Viehbestände	537	nach Wirtschaftsabschnitten	199

Europawahl	185 ff.	Gewerbeanzeigen	
Export (auch Ausfuhr)		Gewerbeabmeldungen	279 f.
siehe Außenhandel		Gewerbemeldungen	278 f.
F		Gewerbesteuer	
Fachoberschulen	113, 127 ff.	Einzahlungen der Kommunen	419, 433
Fachschulen		Steuereinnahmen	432 f.
auch Berufsfachschulen	113, 129 ff.	Gewerbesteuerpflichtige	422, 444 f.
Fahrgäste	364	Gewerkschaften	219
Schienennahverkehr, Omnibusverkehr	367	Grenzpunkte, äußerste	32
Familiengerichte	167, 170	Grundschulen	112, 122 ff.
Finanzgericht	167, 178	Grundsteuer A und B	
Fläche		Steuereinnahmen	433
Freistaat Sachsen	42 ff.	Gymnasien	112, 122 ff.
Nutzungsarten	226	Berufliche Gymnasien	113, 127 ff.
Siedlung und Verkehr	226		
Vegetation	227	H	
Flughafenverkehr	366	Habilitationen	
Förderschulen	112 f., 122 ff.	Habilitierte	150
Lehrpersonen	125	Handwerk	290 f., 314 ff.
Fortzüge	42, 66 f., 77 ff., 532	Bildung	113 f., 136 f.
Frauenförderung	419, 430 f.	Verdienste	486
Freie Waldorfschulen	112, 122 ff.	Haushalte	
		siehe kommunale Haushalte	
G		und private Haushalte	
Gästeankünfte		Hilfe zum Lebensunterhalt	382, 386, 390 f., 396
Ankünfte	351 ff., 540	Hochschulen	113 ff.
Gästeübernachtungen		Einnahmen/Ausgaben	153
siehe Übernachtungen		Gasthörer	151
Geborene (auch Lebendgeborene)	65 ff.	Hochschulpersonal	152
Alter der Mutter	68	Studierende	145 ff., 533
Geburtenziffer	68	Holzeinschlag	225, 238
Lebendgeborene	68 ff.	Hotels	
Lebenserwartung	66, 76	Bau/Nichtwohnbau	327 ff.
Totgeborene	70	Tourismus	344, 350 ff.
Gemeinden			
Anzahl	44	I	
Gesetzliche Krankenkassen	385, 412 f.	Import	
Gestorbene	66, 72 ff., 531	siehe Außenhandel	
Säuglinge	71	Indizes	
Gesundheitswesen		Baupreise	468 ff.
Ärzte und Ärztinnen	90, 92, 94 ff.	Verbraucherpreise	455 ff.
Diagnosen	104	Infektionskrankheiten, meldepflichtig	
Gesundheitsämter	92, 99	siehe Gesundheitswesen	
Gesundheitsausgaben		Inflationsrate	
siehe Ausgaben		siehe Verbraucherpreisindex	
Gesundheitspersonal	91, 101, 529, 545	Insolvenzen (auch Insolvenzverfahren)	282
Infektionskrankheiten	106		
Krankenhäuser	92, 96 ff., 249		

Investitionen		Landessozialgericht	167, 175
siehe Bruttoanlageinvestitionen		Landtagswahl	183 ff.
J		Landwirtschaftlich genutzte Fläche	225, 229
Jahresteuern, durchschnittliche		Landwirtschaftliche Betriebe	229
siehe Verbraucherpreisindex		Lebendgeborene	
Jugendherbergen	344, 350 ff.	siehe Geborene	
Justizvollzugsanstalten	158, 163	Lehrpersonen	
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	430 f.	Beschäftigte	134 f.
K		allgemeinbildende Schulen	122, 125
Kaufwerte		berufsbildende Schulen	127, 129
für Bauland	456 f., 465	zweiter Bildungsweg	132
für landwirtschaftlichen Grundbesitz	456, 467	Studium Lehramt	138
Kindertagesbetreuung	118 ff.	Lufttemperatur	35 ff.
Ausgaben und Einnahmen	405	M	
Besuchsquoten	111, 120	Marktproduktion tierischer Erzeugnisse	243
Kinder	119	Mittel-/Oberschulen	112, 122 ff.
Kindertageseinrichtungen	121	N	
Kindertagespflege	118	Nachlass/Nachlässe	
Personal	118	Insolvenzverfahren	274 ff.
Kinder- und Jugendhilfe	384, 402 ff.	Nachlassbeschwerden (Gericht)	169
Klärschlamm		Nachlassgegenstände (Steuer)	450
Anfall, Aufkommen, Entsorgung	249 f., 262 f.	Nachlassverbindlichkeiten (Steuer)	450
Klimawirksame Stoffe	249, 267	Nettoeinkommen privater Haushalte	496 ff.
Konsumausgaben		Nichterwerbsperson	60, 195, 197, 407, 502
siehe Ausgaben		Niederschläge	36 ff.
Kommunale Haushalte (auch öffentliche Haushalte)		O	
Einzahlungen/Auszahlungen	434 ff.	Oberverwaltungsgericht	167, 176
Schulden	418, 438 f.	Öffentliche Haushalte	
Kommunalwahlen	184 fff.	siehe kommunale Haushalte	
Körperschaftsteuerpflichtige	446	Ortshöhenlagen	32
Kraftfahrzeugbestand		P	
(auch Bestand an Pkw)	364, 369, 541	Parteien, Mitgliederzahl	189
Krankenhäuser	92 ff.	Personenbeförderung	364, 367
Behandlungsfälle, stationär	97 f.	Pflege (ohne Kindertages- und Rechtspflege)	
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	417 f., 430	Pflegedienst in Krankenhäusern	98
Betten	96	Pflegedienste, ambulant	411
Diagnosen	104	Pflegebedürftige	410 f.
Fachabteilungen	97	Pflegeeinrichtungen, stationär	411
Kosten	100	Private Haushalte/Privathaushalte	
Operationen, Prozeduren	105	Ausgaben/Aufwendungen	495
Personal	98, 417	Bauherren	327 f.
Träger	96	Bevölkerung	58 ff.
Kriegsopferversorgung/-fürsorge	383, 400	Konsumausgaben	510, 512 f.
L		Nettoeinkommen	496 ff.
Landesarbeitsgericht	167, 174	Wohngeld	385, 406 f.
Landesgrenze	32		

Produktionsmengen	
ausgewählter Erzeugnisse	297
Produzierendes Gewerbe	292 ff.
Prüfungen an Hochschulen	114, 149

R

Realsteuern, Aufkommen	419, 433
Rehabilitierungskammern und -senate	167, 174
Rinder, Rinderhaltung	224 f., 240, 537

S

Säuglingssterblichkeit	66
Schiedsstellen	157 ff., 179
Schlachtungen	243
Schulanfänger	126
Schulden der	
öffentlichen Haushalte	438 f.
Schulen, allgemeinbildende	
(auch Schüler)	112 f., 116 f., 122 ff., 533
Schulen, berufsbildende	
(auch Schüler)	112 f., 127 ff., 533
Schwangerschaftsabbrüche	92, 107
Schwerbehinderte Menschen	408 f.
Sozialgerichte	166 f., 175
Speicheranlagen (auch Talsperren)	34
Staatsanwaltschaften	158 f., 166 f., 171
Strafgefangene	159, 163 f.
Strafgerichte	167, 172 f.
Straftaten	160 ff.
Straßen des überörtlichen Verkehrs	365
auch Straßenlänge	
Straßenverkehrsunfälle	371 ff.
Studienanfänger	145

T

Tatverdächtige	158, 161 f.
Totgeborene	66, 70 f.

U

Übernachtungen	
siehe Gästeübernachtungen	
Umsatz	
für den Umweltschutz	268
Umsatzsteuer	422
Umsatzsteuerpflichtige	440 ff.
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	440 ff.
Unfälle mit	
wassergefährdenden Stoffen	266
Unfallursachen (Straßenverkehr)	375

V

Verbraucherpreisindex	455 ff.
Verdienste	474 ff.
Verfügbares Einkommen	
der privaten Haushalte	512 ff.
Verunglückte (Straßenverkehrsunfälle)	371 ff.
Verurteilte	157 f., 162
Verwaltungsgerichte	167, 176
Volkshochschulen	114, 133
Vorsorge- und Rehabilitations-	
einrichtungen	96

W

Wahlen	181 ff.
Wanderungen	
(auch Zu- und Fortzüge)	77 ff., 532
Weinanbau	225, 237
Wohnfläche	
Bautätigkeit	324 ff.
Wohngeld	385, 406 f.
Wohngebäude	321 ff.
Bauabgänge	322, 334 f.
Baufertigstellungen	321 f., 329 f.
Baugenehmigungen	322, 324 f.
Bestand	337
Wohnungen, Wohnungsbestand	321, ff.

Z

Zahnärzte	92, 94
Zierpflanzenanbau	
Betriebe und Grundfläche	231
Zivilgerichte	167 f.
Zuzüge	42, 66 f., 77 ff., 532

**Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz**

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck

Druckzone GmbH & Co. KG

Redaktionsschluss

Dezember 2018

Auflagenhöhe

650 Exemplare

Preis/Bezug

24,90 EUR

Diese Druckschrift kann bezogen werden bei
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1245
Telefax +49 3578 33-55 1499
E-Mail vertrieb@statistik.sachsen.de

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2018
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Titelbild

Festumzug zum „Tag der Sachsen“ in Torgau 2018, © Björn Sitte

Foto im Grußwort

© SMI/C. Reichelt, 2018

Übersichtskarte

© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2018
Änderungen und thematische Erweiterungen durch den Herausgeber

ISSN 0948-0900

ISBN 978-3-943613-17-9